Hobby, Leidenschaft, Lebensmittelpunkt



Freude über die Ehrungen: die erfolgreichen Starnberger Sportlerinnen und Sportler. FOTO: ANDREA JAKSCH

Starnberg – „Zu all Ihren sportlichen Leistungen, und ganz besonders zu den großen Erfolgen, möchten wir Ihnen heute gratulieren. Mit Ihren Leistungen haben Sie Starnberg als Sportstadt über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt gemacht“, betonte Bürgermeister Patrick Janik bei der Sportlerehrung der Stadt Starnberg am Freitagvormittag im Bayerischen Yacht-Club. Zusammen mit Sportreferent Winni Wobbe ehrte er 50 Einzelsportlerinnen und -sportler sowie 62 Mannschaften für ihre herausragenden Erfolge 2022. Alle Geehrten erhielten Urkunden und Gutscheine von der Stadt Starnberg. Janik: „Für Sie alle ist Ihr Sport Hobby, Leidenschaft oder manchmal schon fast Lebensmittelpunkt. Ihnen liegt der Sport am Herzen, und ebenso der Stadt Starnberg.“

Auszeichnungen bekamen sowohl international bekannte Athletinnen und Athleten aus populären Sportarten wie Skifahrerin Kira Weidle oder Beachvolleyballer Clemens Wickler als auch solche, die in Nischensportarten auf Landesebene geglänzt hatten, etwa im Schach, Radsport oder Modernen Fünfkampf. Die Sportart mit den meisten Geehrten war Segeln, alleine aus dem Bayerischen Yacht-Club und dem Münchner Yacht-Club erhielten jeweils rund 25 Personen Auszeichnungen. mm

Alle Geehrten

Beachvolleyball
Clemens Wickler, Andreas Wickler (beide ohne Verein); Lenny Summerer, Jannik Pohlus (beide TSV 1880 Starnberg)

Geräteturnen
Ludwig Gigl, Leonhard Gigl, Fabian von Bandemer, Toni Sindel, Konstantin Dürr (alle TSV 1880 Starnberg)

Golf
Dietrich Max Fey, Richard Stowasser, Heinz Edenhofer, Werner Eichner, Hennoch Geyer, Werner Haas, Ulrich Hambrecht, Werner Himmer, Werner Hülzburger, Anton Hummer, Josef Kartje, Helmut Kollmann, Hans Lenz, Manfred Linsner, Günther Neumann (alle GC Starnberg)

Moderner Fünfkampf/Laser-Run
Elisabeth Haslauer, Konstantin Kosub, Moritz Langer, Frederik Spinner, Leonhard Thielke, Jonathan Kurths, Jarla Domeier, Moritz Dawson, Filip Breitenbach, Dominik Olejarz, Ida Arya, Arya Hermann, Nicola Heckeberg, Gregor Olejarz (alle SV Wangen)

Radsport
Bastian Dietl, Ricardo Mariense-Wickert (beide Team Magnesium Pur)

Radsport (Ausdauer)
Horst Schwanke (ohne Verein)

Rudern
Anne Ried, Frida Halank, Franziska Zimmermann, Heidi Hildmann, Anna-Mariia Kupriienko, Sibylle Struppler, Benno Scheiner, Claudia Haßmann (alle Münchener Ruder- und Segelverein Bayern)

Schach
Dr. Stephan Steinmüller, Klaus Gschwendtner, Richard Litzka, Sven Szalewa, Stephan Wehr, Dr. Matthias Litzka, Fritz Absmaier, Axel Tuchenhagen, Dr. Ulrich Epple, Achim Flemming, Robert Gödel, Dr. Martin Fuchs, Benjamin Wetzel, Johannes Schmied, Dr. Torsten Fließbach, Dr. Anita Stangl (alle Schachclub Starnberg 1920)

Segeln
Kim Fernholz, Stephan Link, Ramsus Nielsen, Martin Zeileis, Michael Dietzel, Hannes Ramoser, Peter Koenig, Christof Wieland, Catalina Feußner, Cosima Feußner, Philipp Authenrieth, Markus Wieser, Thomas Auracher, Severin Gericke, Xaver Schwarz, Valentina Steinlein, Lea Adolph, Valentin Müller, Moritz Fiebig, Ingo Ehrlicher, Constantin Bötsch, Lysander Winter, Cassian Bötsch, David Plettner (alle Bayerischer Yacht-Club); Anna Kleehammer, Maria Kuzmenko, Lukas Bittmann, Yevheni Kuzmenko, Marcus Funke, Marco Casalini, Timo Haß (alle Münchener Ruder- und Segelverein); Kay Niederfahrenhorst, Fabian Wunderle, Reinhard Schmidt, Jan Borbet, Maximilian Adami, Michael Liebl (alle Münchner Yacht-Club)

Ski Alpin
Kira Weidle, Pauline Fischer, Nora Brand, Lucy Margreiter, Alexandre Fischer, Sarah Schranner (alle Ski-Club Starnberg)

Ski Cross
Florian Fischer (Ski-Club Starnberg)

Sportschießen (Field Target)
Karl Kawnik, Andreas Martschin, Stefan Kawnik (alle Kgl. Priv. FSG Starnberg)

Volleyball
Katarina Alamati, Anthrin Schäfle (beide TSV 1880 Starnberg)

Besonderer Merkur-CUP-Ehrgeiz als Trumpf

TSV Gilching und FT Starnberg gehen Bezirksfinals an diesem Wochenende zuversichtlich an

VON MICHAEL GRÖZINGER

Gilching/Starnberg – Durch das Kreisfinale sind beide relativ souverän durchmarschiert, nun fehlt dem TSV Gilching-Argelsried und der FT Starnberg 09 nur noch je ein Schritt, um ins große Finale im Sportpark Unterhaching einzuziehen: An diesem Wochenende stehen die Bezirksfinals des 29. Merkur CUP an, des größten Fußballturniers für E-Junioren, in denen der TSV und die FT09 den Landkreis vertreten.

Am Samstagnachmittag (ab 13 Uhr) wird es zunächst für die Starnberger im Bezirksfinale B beim FC Schwaig ernst. In einer Gruppe mit dem TSV Otterfing, Schwaig und dem TSV Murnau gilt es, Rang eins anzuvisieren, um im Halbfinale dem voraussichtlichen Erstplatzierten der anderen Gruppe, SpVgg Unterhaching, aus dem Weg zu gehen. FT-Trainer Tobias Gebhard nimmt es aber, wie es kommt: „Murnau ist nicht zu unterschätzen, und in der anderen Gruppe habe ich Geretsried schon auch auf dem Schirm.“ Doch selbst wenn sein Team auf Haching treffen sollte, rechnet er sich Chancen aus. „Bei der kurzen Spieldauer sind sie auch schlagbar. Unser Kader ist komplett, und wir haben eine geile Truppe“, sagt Gebhard.

Die Stärken seiner Mannschaft sieht er in der Ausgeglichenheit der ersten Reihe und in der Kopfballstärke. Und: „Wir haben mit Tobias Stredele einen wahnsinnig starken Keeper.“ Deshalb soll mindestens das Halbfinale her, wofür einer der ersten beiden Plätze in der Gruppenphase nötig ist. Die beiden Halbfinalsieger buchen ihr Ticket für das große Merkur-CUP-Finale am 15. Juli. Gebhard: „Wir haben ein gutes Gefühl und erhoffen uns schon etwas.“

Am Sonntagvormittag (ab 10 Uhr) sind dann die Gilchinger bei der SG H.A.I. (Habach/Antdorf/Iffeldorf) in Antdorf gefordert. In der Gruppenphase treffen sie auf den TSV Eching, den SV Miesbach und den SV Germering. „Es wird spannend werden“, prognostiziert Gilchings U11-Trainer Benedikt Pfaller, der seinen Jungs ähnlich wie sein Starnberger Kollege einiges zutraut, auch wenn er nur wenige gegnerische Teams kennt. Der TSV möchte nicht nur als Tourist zum Bezirksfinale C fahren, wenngleich Pfaller betont: „Das Wichtigste ist, Spaß zu haben – und zu zeigen, was wir draufhaben.“ Und das ist in seinen Augen eine ganze Menge. Ein guter Teamgeist, eine ausbalancierte Mannschaft und ein besonderer Merkur-CUP-Ehrgeiz zeichneten die Gilchinger Buben aus, so der Coach stolz. „Das ist eine starke Truppe, die viel erreichen kann, wenn die Tagesform stimmt.“ Ganz so wie im Kreisfinale also.





Zwei Starnberger auf dem Podest: Philipp Kegel (M.) gewann im Jahrgang 2015, Linus Lorbacher (r.) wurde Dritter. FOTO: TSV

70 Kinder bei Sportfest

Starnbergs Leichtathleten zufrieden

Starnberg – Strahlendes Wetter und strahlende Gesichter beim Leichtathletik-Sportfest des TSV Starnberg: 70 Kinder aus acht Vereinen der Umgebung waren bei besten Bedingungen auf dem Sportplatz am Riedener Weg zusammengekommen, um sich in den Altersklassen U8 bis U14 zu messen. Gewertet wurde ein klassischer Dreikampf aus 50-Meter-Sprint, Weitsprung und Wurf mit dem 80-Gramm-Ball. „In jeder Jahrgangsstufe wurden die Siegerinnen und Sieger ermittelt, sodass es eine Menge Medaillen zu verteilen gab“, sagte TSV-Präsident Hans Jungwirth. Dankbar waren die Verantwortlichen um Abteilungsleiter Roman Boeven für die zahlreichen Helfer. Für die Gastgeber gab es in der U10 im Jahrgang 2015 gleich zwei Stockerlplätze zu bejubeln: Philipp Kegel belegte mit 786 Punkten Rang eins, Dritter wurde Vereinskamerad Linus Lorbacher (682 Punkte). mm

Petition zur Stärkung des Freiwilligendiensts

Landkreis – Die Bayerische Sportjugend (BSJ) im Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) unterstützt die Petition von Freiwilligen für Freiwillige im Deutschen Bundestag. Das teilt die BSJ mit. Die Petition, die beim Petitionsausschuss des Bundestages eingereicht wurde, soll auf die schwierige Haushaltslage und Finanzierung der Freiwilligendienste hinweisen und kann noch bis kommenden Donnerstag, 6. Juli, online unterschrieben werden. Sie beinhaltet unter anderem folgende Forderungen: Taschengeld angelehnt an BAföG-Höchstsatz sowie Inflationsausgleich, kostenlose Nutzung von Nah- und Fernverkehr, mehr Wertschätzung durch Anrechnung auf Ausbildung/Studium, besserer Zugang zum Wohngeld. Alle Infos zur Petition und zu Freiwilligendiensten: bsj.org/freiwilligendienste. mm

IHRE REDAKTION

Tel. (0 81 51) 26 93 33
(0 81 51) 26 93 34
Fax (0 81 51) 26 93 40
sport@
starnberger-merkur.de

SPORT IN KÜRZE

Fußball

Testspiele für Gilching und Gauting

Der Gautinger SC steigt an diesem Sonntag in den Testspielbetrieb ein. Um 15 Uhr sind die Kreisklasse-Fußballer von Coach Bernd Ziehnert bei Kreisligist SC Maisach zu Gast (Alte Brucker Straße). Bereits seinen dritten Auftritt in der Vorbereitung hat der TSV Gilching-Argelsried. Am Samstag tritt der VfB Hallbergmoos zum Duell zweier Landesligisten an der Talhofstraße an. mg

Drei Rückkehrer für MTV Dießen

Die Fußball-Sommerpause neigt sich dem Ende zu, und die Vorbereitung steht an. Die ersten Teams absolvieren bereits wieder Testspiele (siehe Bericht oben). Auch bei den Herren des MTV Dießen rührt sich etwas. Die Mannschaft von Spielertrainer Philipp Ropers nutzte die vergangenen Wochen, um sich nach dem Durchmarsch in die Kreisliga noch besser aufzustellen und mit drei Rückkehrern zu verstärken: Lukas Frank, Jan Verhülsdonk und Vincent Vetter spielen ab sofort wieder für den MTV. Alle drei



Vincent Vetter kehrt von Landesligist Kaufering zurück nach Dießen. F.: MTV

waren sowohl im Jugend- als auch im Herrenbereich bereits einige Jahre für Dießen aktiv. Höherklassige Erfahrung bringt vor allem Vetter mit, der im vergangenen Sommer vom Ammersee zu Landesligist VfL Kaufering gewechselt war, dort aber über eine Jokerrolle nicht hinauskam. Ropers ist begeistert über die Zugänge: „Die drei werden uns sportlich enorm verstärken. Wir freuen uns sehr darüber, dass sie sich für eine Rückkehr entschieden haben.“ mm



„Spaß haben und genießen“

MERKUR CUP – BEZIRKSFINALE Ausrichter Ebersberg verpasst Finaleinzug – Dachau unbesiegbar

VON JOHANNES PILLER



Nicht einmal die grüne Ebersberger Doppelgrätsche konnte den torhungrigen SV Heimstetten (rot) aufhalten. TSV-Torhüter Benedikt Miedl (3.v.li.) und seine Abwehrreihe kassierten zum Abschluss der Vorrunde fünf Gegentore gegen den SVH. FOTO: SVEN LEIFER

Ebersberg – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten sie am Samstag im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der U11-Nachwuchs des TSV Ebersberg landete auf dem fünften Platz.

In 29 Auflagen des Merkur CUP gab es eigentlich nur eine ganz große Überraschung. Und die spielte sich zufälligerweise genau da ab, wo am Samstag die beiden Tickets für das große CUP-Finale am 14. Juli in Unterhaching vergeben wurden. Vor acht Jahren richtete der TSV Ebersberg auch schon ein Bezirksfinale im Waldsportpark aus. Zu Gast: Die SpVgg Unterhaching, der TSV 1860 München und Rekordmeister FC Bayern.

CUP-Organisator Uwe Vaders war natürlich live dabei und erinnert sich noch genau: „Niemand konnte es glauben, dass es keiner der drei Clubs ins Finale geschafft hat.“ Im Endspiel standen sich damals der FC Fürstenfeldbruck und der spätere Turniersieger FC Ismaning gegenüber.

Am vergangenen Samstag war zwar kein Profi-Nachwuchs im Teilnehmerfeld, eine Überraschung gab es trotzdem. Die meisten anwesenden Trainer favorisierten vor Turnierbeginn den SV Heimstetten. Mit einem 10:0-Auftaktsieg gegen den FC Erding bestätigten sie diese Einschätzung. Auch der gastgebende TSV Ebersberg musste sich geschlagen geben (0:5). Dass es für den SVH am Ende nur für den dritten Platz reichte, verwunderte Eber-Coach Matze Erhard.

Sein Team landete nach zwei Niederlagen gegen den TSV Milbertshofen (1:4) und dem SV Heimstetten, sowie dem 2:1-Sieg gegen den FC Erding auf dem dritten Gruppenplatz. Hochspannend war das Platzierungsspiel um Platz 5 gegen den TSV Au. Zuerst verletzte sich TSV-Schlussmann Benedikt Miedl, konnte letztendlich aber weiterspielen. Mit einem 1:1-Remis – Noa Bosnjakovic traf für die Eber – ging es ins Achtmeterschießen.

Der überragende Eber-Torwart entschied das Spiel mit zwei Glanzparaden (5:4). Bereits im Kreisfinale hatte Miedl im Halbfinal-Achtmeterschießen gegen den SC Baldham-Vaterstetten dreimal pariert und sein Team damit ins Finale gebracht. „Wie erwartet waren der TSV Milbertshofen und der SV Heimstetten stärker als wir“, zog Coach Erhard ein Fazit.

Das änderte für ihn aber nichts am erfolgreichen Turnierabschneiden seiner Mannschaft: „Wir wollten Spaß haben und das Bezirksfinale genießen.“ Und die Gesichter seiner Spieler bei der Siegerehrung ließen keinen Zweifel daran, dass beides gelungen war. Der ESB Fairnesspreis ging an den TSV Au, der einen Trikotsatz von Uhlsport, Medaillen, T-Shirts und einen Pokal erhielt. Neben Turniersieger Dachau darf auch Finalist FC Puchheim in zwei Wochen beim großen Merkur CUP-Finale in Unterhaching antreten.

TSV Ebersberg: Benedikt Miedl, Valentin Atzler, Maximilian stinauer, Felix Caplovic, Theresa Pfaller, Noa Bosnjakovic Niklas Hoek, Simon Schleicher, Jonas Hoek, Benjamin Kaovljevic, Leon Steinhögl.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zu dem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Als lokaler Part ner unterstützt die Raiffeisen-Volksbank Ebersberg das Turnier.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG

FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

merkurcup.com
29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
Kinder sind unsere Chance

Raumwunder Waldsportpark



Genug Platz für alle: Beim Merkur CUP-Bezirksfinale hatten alle acht Mannschaften ihre eigenen Kabinen im schmucken Neubau (links). FOTO: SVEN LEIFER

Ebersberg – Als „Quantensprung“ bezeichnet Florian Steiger das neue Gebäude am Stadionplatz im Waldsportpark. Dafür gibt es gleich mehrere Gründe. Beim Thema Nachhaltigkeit ist der TSV Ebersberg nun ein gutes Stück weiter. Zum einen spart das neue LED-Flutlicht eine große Menge an Energie. Und eine 500.000 Liter fassende Regenzisterne sorgt fortan dafür, dass der Rasen in trockenen Zeiten beregnet werden kann. Zuvor wurde dafür Trinkwasser verwendet.

„Und genau in den Phasen, wo eine Bewässerung notwendig gewesen wäre, durften wir - zurecht - kein Trinkwasser dafür verschwenden“, so Steiger. Nun wird sogar das Wasser, dass der Rasen nicht aufnehmen kann, wieder zurück in die Zisterne geleitet. Aber auch die neue Küche ist ein deutlicher Schritt nach vorne: „Das ist eine richtige Gastroküche. Wir haben mehr Platz und können mehr anbieten. Kein Vergleich zum alten Kiosk“, fasst Steiger zusammen.

Robert Vogl, der die sportliche Leitung beim CUP-Bezirksfinale unterstütze, freut sich besonders über acht neue Kabinen. „Zuvor haben sich bei solchen Turnieren drei Mannschaften eine Kabine geteilt. Jetzt hat jedes Team seine eigene.“ Für weitere Großveranstaltungen auf dem Gelände sei man nun gerüstet. jpi

SPORT

Olaf Heid
Tel. (0 80 92) 82 82 34
Julian Betzl
Tel. (0 80 92) 82 82 29
sport@ebersberger-zeitung.de

SPORT IN ZAHLEN

Merkur CUP – Bezirksfinale

Vorrunde:
TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen 1:4
Tore: Noa Bosnjakovic - Berkay Kaan Yegin, Luka Nozdadze, Junayd Al Diek.
SV Heimstetten - FC Erding 10:0
Tore: Milo Jovanovic (3 Tore), Sebastian Canales (2), Jerome Aina Akanji (4), Felix Gale.
ASV Dachau - TSV Neuried 2:1
Tore: Bryson Ngatchou, Lukas Urban - Yousef Kratou.
TSV Au - FC Puchheim 0:2
Tore: Ioannis Spryriadis, Tobias Herzog.
TSV Ebersberg - FC Erding 2:1
Tore: Theresa Pfaller, Niklas Hoek - Marsel Petrosino.
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten 2:1
Tore: Januyad Al Diek, Berkay Pamuk - Jerome Aina Akanji.
ASV Dachau - FC Puchheim 3:1
Tore: David Yusupov, Luca Pisano, Rafael Maier - Tobias Herzog.
TSV Neuried - TSV Au 1:3
Tore: Benedikt Gagl - Benedikt Schreck, Ben Radlmeier, Bastian Schreck.
FC Erding - TSV Milbertshofen 1:2
Tore: Niklas Mertl - Luka Nozadze, Junayd Al Diek.
SV Heimstetten - TSV Ebersberg 5:0
Tore: Jerome Aina Akanji (2), Robin Lattka, Jakob Glasl, Felix Hollerith.
FC Puchheim - TSV Neuried 0:0
TSV Au - ASV Dachau 0:5
Tore: Ben Erkocaoglan, Rafael Maier, Leopold Lindner (2), David Yusupov.
Halbfinals:
Milbertshofen - Puchheim 6:7 (nach 8m)
Tore: Luka Nozadze, Berkay Pamuk, Jonit Maxhuni, Maximilian Aigner, Junayd Al Diek, Volodymyr Liubymov - Machmut Zard, Jonathan Walch, Youssef Mohamad, Yosri Hamdi, Abdoul Songue, Elion Alija, Marco Wysoczanski.
SV Heimstetten - ASV Dachau 1:3
Tore: Milo Jovanovic - Lukas Urban (2), Ben Erkocaoglan.
Spiel um Platz 7:
FC Erding - TSV Neuried 1:5
Tore: Emilio Pomaroli - Demian Dovganyuk, Levi Beer, Simon Henkel (2), Til Kempe.
Spiel um Platz 5:
TSV Ebersberg - TSV Au 5:4 (nach 8m)
Tore: Noa Bosnjakovic (3), Valentin Atzler, Theresa Pfaller - Bastian Schreck (2), Benedikt Schreck, Mateja Knezevic.
Spiel um Platz 3:
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten 2:6
Tore: Junayd Al Diek, Labion Osmani - Noah Fustar, Jakob Glasl, Milo Jovanovic, Sebastian Canales, Felix Gale, Jerome Aina Akanji.
Finale:
FC Puchheim - ASV Dachau 0:2
Tore: Lukas Urban (2).

Gewinner ESB-Fairnesspreis: TSV Au.

FUSSBALL

Bruder-Duell und Knochenarbeit

Emmering – Die Kreisligafußballer des TSV Emmering haben ihr erstes Testspiel der Saisonvorbereitung am Freitagabend im heimischen Pfarrbachstadion durch einen Lucky Punch mit 2:3 (0:2) Toren gegen die A-Junioren von 1860 Rosenheim verloren. In der ersten Halbzeit habe man die drei vorangegangenen „knackigen Trainingseinheiten auf hartem Boden schon noch in den Knochen gespürt“, berichtete Emmerings Pressesprecher und Spieler Christian Breu.

Zwei Emmeringer Ermüdungserscheinungen nutzte der A-Junioren Landesligist durch Doppeltorschütze Felix Triftshäuser zur 2:0-Pausenführung aus (24., 28.). Nach dem Seitenwechsel kam auch die Geschmeidigkeit in den Beinen der Elf von TSV-Coach Christian Kramlinger zurück. Marinus Riedl glich ebenfalls mit einem Doppelpack zum 2:2 aus (65. (Elfmeter), 75.).

„Die einzige Chance der Sechzger in der zweiten Halbzeit“, so Breu, verwandelte Freistoßschütze Florian Grundner zum späten Siegtreffer für die Gäste (90.+1). „Trotzdem war es ein guter Test gegen wie erwartet spielerisch sehr starke Rosenheimer“, habe laut Breu auch das Duell der Stellner-Brüder für gute Laune gesorgt. So durfte sich Emmerings eingewechselter Tobias Stellner noch ein paar Mal mit seinem Bruder Josef beharken. bj

Emmering: Kleingütl, Leykam, Widmann, Hanslmayer, Wimmer, Oeckl, C.Breu, Voglsinger, Beil, Niedermaier, C.Kirchlechner; Tuscher, Riedl, Redl, Stellner.

„Spaß haben und genießen“

MERKUR CUP – BEZIRKSFINALE Ausrichter Ebersberg verpasst Finaleinzug – Dachau unbesiegbar

VON JOHANNES PILLER



Nicht einmal die grüne Ebersberger Doppelgrätsche konnte den torhungrigen SV Heimstetten (rot) aufhalten. TSV-Torhüter Benedikt Miedl (3.v.li.) und seine Abwehrreihe kassierten zum Abschluss der Vorrunde fünf Gegentore gegen den SVH. FOTO: SVEN LEIFER

Ebersberg – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten sie am Samstag im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der U11-Nachwuchs des TSV Ebersberg landete auf dem fünften Platz.

In 29 Auflagen des Merkur CUP gab es eigentlich nur eine ganz große Überraschung. Und die spielte sich zufälligerweise genau da ab, wo am Samstag die beiden Tickets für das große CUP-Finale am 14. Juli in Unterhaching vergeben wurden. Vor acht Jahren richtete der TSV Ebersberg auch schon ein Bezirksfinale im Waldsportpark aus. Zu Gast: Die SpVgg Unterhaching, der TSV 1860 München und Rekordmeister FC Bayern.

CUP-Organisator Uwe Vaders war natürlich live dabei und erinnert sich noch genau: „Niemand konnte es glauben, dass es keiner der drei Clubs ins Finale geschafft hat.“ Im Endspiel standen sich damals der FC Fürstenfeldbruck und der spätere Turniersieger FC Ismaning gegenüber.

Am vergangenen Samstag war zwar kein Profi-Nachwuchs im Teilnehmerfeld, eine Überraschung gab es trotzdem. Die meisten anwesenden Trainer favorisierten vor Turnierbeginn den SV Heimstetten. Mit einem 10:0-Auftaktsieg gegen den FC Erding bestätigten sie diese Einschätzung. Auch der gastgebende TSV Ebersberg musste sich geschlagen geben (0:5). Dass es für den SVH am Ende nur für den dritten Platz reichte, verwunderte Eber-Coach Matze Erhard.

Sein Team landete nach zwei Niederlagen gegen den TSV Milbertshofen (1:4) und dem SV Heimstetten, sowie dem 2:1-Sieg gegen den FC Erding auf dem dritten Gruppenplatz. Hochspannend war das Platzierungsspiel um Platz 5 gegen den TSV Au. Zuerst verletzte sich TSV-Schlussmann Benedikt Miedl, konnte letztendlich aber weiterspielen. Mit einem 1:1-Remis – Noa Bosnjakovic traf für die Eber – ging es ins Achtmeterschießen.

Der überragende Eber-Torwart entschied das Spiel mit zwei Glanzparaden (5:4). Bereits im Kreisfinale hatte Miedl im Halbfinal-Achtmeterschießen gegen den SC Baldham-Vaterstetten dreimal pariert und sein Team damit ins Finale gebracht. „Wie erwartet waren der TSV Milbertshofen und der SV Heimstetten stärker als wir“, zog Coach Erhard ein Fazit.

Das änderte für ihn aber nichts am erfolgreichen Turnierabschneiden seiner Mannschaft: „Wir wollten Spaß haben und das Bezirksfinale genießen.“ Und die Gesichter seiner Spieler bei der Siegerehrung ließen keinen Zweifel daran, dass beides gelungen war. Der ESB Fairnesspreis ging an den TSV Au, der einen Trikotsatz von Uhlsport, Medaillen, T-Shirts und einen Pokal erhielt. Neben Turniersieger Dachau darf auch Finalist FC Puchheim in zwei Wochen beim großen Merkur CUP-Finale in Unterhaching antreten.

TSV Ebersberg: Benedikt Miedl, Valentin Atzler, Maximilian stinauer, Felix Caplovic, Theresa Pfaller, Noa Bosnjakovic Niklas Hoek, Simon Schleicher, Jonas Hoek, Benjamin Kaovljevic, Leon Steinhögl.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zu dem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Als lokaler Part ner unterstützt die Raiffeisen-Volksbank Ebersberg das Turnier.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG

FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

merkurcup.com
29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
Kinder sind unsere Chance

Raumwunder Waldsportpark



Genug Platz für alle: Beim Merkur CUP-Bezirksfinale hatten alle acht Mannschaften ihre eigenen Kabinen im schmucken Neubau (links). FOTO: SVEN LEIFER

Ebersberg – Als „Quantensprung“ bezeichnet Florian Steiger das neue Gebäude am Stadionplatz im Waldsportpark. Dafür gibt es gleich mehrere Gründe. Beim Thema Nachhaltigkeit ist der TSV Ebersberg nun ein gutes Stück weiter. Zum einen spart das neue LED-Flutlicht eine große Menge an Energie. Und eine 500.000 Liter fassende Regenzisterne sorgt fortan dafür, dass der Rasen in trockenen Zeiten beregnet werden kann. Zuvor wurde dafür Trinkwasser verwendet.

„Und genau in den Phasen, wo eine Bewässerung notwendig gewesen wäre, durften wir - zurecht - kein Trinkwasser dafür verschwenden“, so Steiger. Nun wird sogar das Wasser, dass der Rasen nicht aufnehmen kann, wieder zurück in die Zisterne geleitet. Aber auch die neue Küche ist ein deutlicher Schritt nach vorne: „Das ist eine richtige Gastroküche. Wir haben mehr Platz und können mehr anbieten. Kein Vergleich zum alten Kiosk“, fasst Steiger zusammen.

Robert Vogl, der die sportliche Leitung beim CUP-Bezirksfinale unterstütze, freut sich besonders über acht neue Kabinen. „Zuvor haben sich bei solchen Turnieren drei Mannschaften eine Kabine geteilt. Jetzt hat jedes Team seine eigene.“ Für weitere Großveranstaltungen auf dem Gelände sei man nun gerüstet. jpi

SPORT

Olaf Heid
Tel. (0 80 92) 82 82 34
Julian Betzl
Tel. (0 80 92) 82 82 29
sport@ebersberger-zeitung.de

SPORT IN ZAHLEN

Merkur CUP – Bezirksfinale

Vorrunde:
TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen 1:4
Tore: Noa Bosnjakovic - Berkay Kaan Yegin, Luka Nozdadze, Junayd Al Diek.
SV Heimstetten - FC Erding 10:0
Tore: Milo Jovanovic (3 Tore), Sebastian Canales (2), Jerome Aina Akanji (4), Felix Gale.
ASV Dachau - TSV Neuried 2:1
Tore: Bryson Ngatchou, Lukas Urban - Yousef Kratou.
TSV Au - FC Puchheim 0:2
Tore: Ioannis Spryriadis, Tobias Herzog.
TSV Ebersberg - FC Erding 2:1
Tore: Theresa Pfaller, Niklas Hoek - Marsel Petrosino.
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten 2:1
Tore: Januyad Al Diek, Berkay Pamuk - Jerome Aina Akanji.
ASV Dachau - FC Puchheim 3:1
Tore: David Yusupov, Luca Pisano, Rafael Maier - Tobias Herzog.
TSV Neuried - TSV Au 1:3
Tore: Benedikt Gagl - Benedikt Schreck, Ben Radlmeier, Bastian Schreck.
FC Erding - TSV Milbertshofen 1:2
Tore: Niklas Mertl - Luka Nozadze, Junayd Al Diek.
SV Heimstetten - TSV Ebersberg 5:0
Tore: Jerome Aina Akanji (2), Robin Lattka, Jakob Glasl, Felix Hollerith.
FC Puchheim - TSV Neuried 0:0
TSV Au - ASV Dachau 0:5
Tore: Ben Erkocaoglan, Rafael Maier, Leopold Lindner (2), David Yusupov.
Halbfinals:
Milbertshofen - Puchheim 6:7 (nach 8m)
Tore: Luka Nozadze, Berkay Pamuk, Jonit Maxhuni, Maximilian Aigner, Junayd Al Diek, Volodymyr Liubymov - Machmut Zard, Jonathan Walch, Youssef Mohamad, Yosri Hamdi, Abdoul Songue, Elion Alija, Marco Wysoczanski.
SV Heimstetten - ASV Dachau 1:3
Tore: Milo Jovanovic - Lukas Urban (2), Ben Erkocaoglan.
Spiel um Platz 7:
FC Erding - TSV Neuried 1:5
Tore: Emilio Pomaroli - Demian Dovganyuk, Levi Beer, Simon Henkel (2), Til Kempe.
Spiel um Platz 5:
TSV Ebersberg - TSV Au 5:4 (nach 8m)
Tore: Noa Bosnjakovic (3), Valentin Atzler, Theresa Pfaller - Bastian Schreck (2), Benedikt Schreck, Mateja Knezevic.
Spiel um Platz 3:
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten 2:6
Tore: Junayd Al Diek, Labion Osmani - Noah Fustar, Jakob Glasl, Milo Jovanovic, Sebastian Canales, Felix Gale, Jerome Aina Akanji.
Finale:
FC Puchheim - ASV Dachau 0:2
Tore: Lukas Urban (2).

Gewinner ESB-Fairnesspreis: TSV Au.

FUSSBALL

Bruder-Duell und Knochenarbeit

Emmering – Die Kreisligafußballer des TSV Emmering haben ihr erstes Testspiel der Saisonvorbereitung am Freitagabend im heimischen Pfarrbachstadion durch einen Lucky Punch mit 2:3 (0:2) Toren gegen die A-Junioren von 1860 Rosenheim verloren. In der ersten Halbzeit habe man die drei vorangegangenen „knackigen Trainingseinheiten auf hartem Boden schon noch in den Knochen gespürt“, berichtete Emmerings Pressesprecher und Spieler Christian Breu.

Zwei Emmeringer Ermüdungserscheinungen nutzte der A-Junioren Landesligist durch Doppeltorschütze Felix Triftshäuser zur 2:0-Pausenführung aus (24., 28.). Nach dem Seitenwechsel kam auch die Geschmeidigkeit in den Beinen der Elf von TSV-Coach Christian Kramlinger zurück. Marinus Riedl glich ebenfalls mit einem Doppelpack zum 2:2 aus (65. (Elfmeter), 75.).

„Die einzige Chance der Sechzger in der zweiten Halbzeit“, so Breu, verwandelte Freistoßschütze Florian Grundner zum späten Siegtreffer für die Gäste (90.+1). „Trotzdem war es ein guter Test gegen wie erwartet spielerisch sehr starke Rosenheimer“, habe laut Breu auch das Duell der Stellner-Brüder für gute Laune gesorgt. So durfte sich Emmerings eingewechselter Tobias Stellner noch ein paar Mal mit seinem Bruder Josef beharken. bj

Emmering: Kleingütl, Leykam, Widmann, Hanslmayer, Wimmer, Oeckl, C.Breu, Voglsinger, Beil, Niedermaier, C.Kirchlechner; Tuscher, Riedl, Redl, Stellner.

„Alle sind superfreundlich hier“

BEZIRKSFINALE FC Schwaig erntet viel Lob für Organisation – Das eigene Team wird Sechster

VON BERND HEINZINGER

Schwaig – Lob von allen Seiten, ein reibungsloser Verlauf und ein starkes Abschneiden der eigenen Fußballer: Der FC Schwaig darf stolz auf ein gelungenes Ausrichten des Bezirksfinales im Merkur CUP 2023 sein. Für die gastgebenden Jungs reichte es am Ende zu einem sechsten Platz unter den acht Mannschaften. Nachdem alleine schon das Erreichen das Bezirksfinals eine einmalige Leistung in der FC-Geschichte darstellt, ist ihm dieses Abschneiden umso höher anzurechnen.

Trainer Stefan Haberl zeigte sich dementsprechend begeistert von seinen Schützlingen. Nur in einer einzigen Halbzeit seien sie chancenlos gewesen, dies in den ersten zehn Minuten beim 0:4 gegen den späteren Finalisten Murnau. Den zweiten Abschnitt konnten die Schwaiger, die vorwiegend mit dem jüngeren Jahrgang 2013 aufliefen, gegen den Favoriten sogar ausgeglichen gestalten, und sie fingen sich kein weiteres Gegentor.

Zuvor hatte beim Auftakt gegen den FT Starnberg 09 noch deutlich Nervosität geherrscht, und die Schwaiger Jungs kassierten zwei schnelle Gegentore. Mit tollem Spiel nach vorne erspielten sie sich

Dramatik pur im Platzierungsspiel

aber diverse Chancen und kamen zum Anschluss durch Mattia Sansone. Anschließend spielte sich auf dem Feld eine Partie auf Augenhöhe ab, die Starnberger hatten allerdings mehr Schussglück und gewannen 4:1.

Im letzten Gruppenduell wartete der TSV Otterfing. Bei einer eigenen Torbilanz von 1:8 reichte den Gastgebern ein Unentschieden zum Erreichen des Spiels um Rang fünf, denn die Kontrahenten hatten 0:7 Kisten in der Bilanz. Vor allem im zweiten Abschnitt drängten die Schwaiger, liefen fast durchgehend Richtung TSV-Kasten. Es wollte zwar kein Treffer gelingen, nach dem 0:0 durfte man dennoch jubeln.

Dramatik pur herrschte dann im abschließenden Platzierungsspiel gegen den TSV Schwabhausen. Nach anfänglicher Führung geriet der FCS 1:2 in Rückstand, egalisierte diesen aber noch kurz vor Schluss. Die Treffer erzielten Linus Fischer und Stefan Sheynov. Das Siebenmeterschießen musste entscheiden, und hier zogen die Schwaiger Nachwuchskicker mit 3:4 den Kürzeren.



Der letzte Akt für die Schwaiger Fußballer im Merkur CUP 2023: Sie bekommen von Merkur-CUP-Turnierleiter Thorsten Horn Pokale überreicht. Die meisten der FCS-Kicker dürfen nächstes Jahr noch einmal spielen. FOTOS: HERKNER 3, HEINZINGER 1



Fairplay geht vor: Schwaigs Kapitän Linus Fischer (l.) trägt den Ehrenkodex vor.





Heiß umkämpft war das Platzierungsspiel. Am Ende wurden die Schwaiger (dunkle Trikots) Sechster.



Das Finale bestritten die siegreiche SpVgg Unterhaching und der TSV Murnau. Auf der Tribüne beobachteten Schwaigs Kicker die Partie.

Für Haberl alles andere als ein Beinbruch: „Ich bin einfach stolz auf die Truppe. Sie präsentierte sich mit einem tollen Kampfgeist und machte den Gegnern das Leben schwer.“ Nicht nur sportlich, sondern auch menschlich sei dieser Jahrgang etwas ganz Besonderes, schwärmte der Trainer: „Mit ein bisschen Glück hätten wir den fünften Platz erreicht. Aber ich bin auch so super zufrieden. Alleine schon das Erreichen des Bezirksfinals war für uns ein starker Erfolg.“

Auf was für einem hohen Niveau sich das Bezirksfinale befindet, zeigt sich am Beispiel des Topfavoriten aus Unterhaching. Der Nachwuchs des Drittligisten gewann das Turnier zwar am Ende durch einen 2:0-Erfolg über den TSV Murnau. Doch vor allem in Halbfinale gegen den FT Starnberg 09 brauchte es schon eine gehörige Portion Glück, die Unterhachinger überstanden dabei diverse brenzlige Situationen. Wenn man bedenkt, dass Schwaig gegen Starnberg bestens mithielt, beweist das einmal mehr die Klasse der Jungs.

Von Seiten der Gastmannschaften gab es zudem durchweg Lob für die Ausrichtung. Unterhachings Trainer Martin Horndasz sprach von ei-

Gastgeber stellt Helfer-Rekord auf

ner tollen Anlage und genialen Organisation des Events. Christian Link (Schwabhausen) schwärmte: „Alle sind superfreundlich hier, und die Gastgeber haben uns einen absolut angenehmen Tag beschert.“

Laut Merkur-CUP-Organisationsleiterin Miriam Horn hätten die Schwaiger sogar einen Rekord aufgestellt: „Die Helfer kamen so zahlreich, dass in einer Stunde alles aufgebaut war. So schnell ging es noch nie.“ Dabei habe sich gezeigt, dass die FC-Fußballer durch das Ausrichten des Kreisfinals schon über genügend Erfahrung verfügten.

Die Ergebnisse

Gruppe 1

FT Starnberg 09 – FC Schwaig	4:1
TSV Murnau – TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 – TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig – TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing – FC Schwaig	0:0
TSV Murnau – FT Starnberg 09	2:0

Gruppe 2

SpVgg Unterhaching – Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried – 1.SC Gröbenzell	1:1
SpVgg Unterhaching – 1.SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen – TuS Geretsried	0:3
1.SC Gröbenzell – TSV Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried – SpVgg Unterhaching	1:6

Halbfinale

TSV Murnau – TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg 09 –SpVgg Unterhaching	1:3

Platzierungsspiele

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing – 1.SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig– TSV Schwabhausen n.A.	3:4

Kleines Finale

TuS Geretsried – FT Starnberg 09	3:2

Endspiel

TSV Murnau – SpVgg Unterhaching	0:2

SB-Fairnesspreis: TSV Schwabhausen

Unterhaching und Murnau sind fürs Große Finale am 15. Juli qualifiziert.

FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
Respekt und Fairness
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Die fleißigen Hände hinter den Kulissen

Die Organisation des Bezirksfinales absolvierte der FC Schwaig souverän. **Jugendleiter Alfredo Sansone** freute sich: „Ich konnte wie beim Kreisfinale auch auf ein super Team zurückgreifen.“ An die 20 Helfer marschierten schon in der Früh auf die Fußballanlage: „Vom Auf- bis zum Abbau konnte ich mich auf alle bestens verlassen“, jubelte Sansone. Nachdem das Kreisfinale optimal abgelaufen war, sei man bezüglich der Ausrichtung angefragt worden: „Da haben wir gerne zugesagt und uns der Herausforderung gestellt.“

Alleine schon das nötige Catering hatte es in sich. Aber **Heidi Schaub** und ihr Team stellten sich gerne von der Früh bis in den späten Nachmittag hinter die Theke: „Wir machen das alles für unsere Jungs, die haben es sich dank ihrer tollen Leistungen auch mehr als verdient.“ Ein wenig mitleidig blickte Schaub zum Grill: „Die Männer dort mussten den ganzen Tag mit der Hitze zurechtkommen, das ist schon eine Leistung.“

Ihren Spaß hatten **Nevia Sansone** (13) und **Michelle Schulz** (15) auf der Tribüne. Wie schon beim Kreisfinale übernahmen sie auch diesmal die Stadion-Durchsagen. Mit wahrer Perfektion nannten sie nach jedem Tor den richtigen Schützen und betonten anschließend unisono: „Wir haben das Ganze mit großer Freude gemacht und harmonieren dabei bestens.“ Alfredo Sansone war zwar am Ende ein wenig erschöpft, aber das geriet angesichts des Geleisteten schnell in Vergessenheit. Der Jugendleiter freute sich auch über die Leistung seiner Mannschaft: „Das war megastark. Man darf nicht vergessen, dass wir als jüngstes Team angetreten sind und die Spieler ein Jahr jünger als die Konkurrenz waren.“ hz



Schwaigs Catering-Club-Service: Doreen Müllek, Heidi Schaub und Antje Wünscher (v. l.). FOTOS: HZ



Stadionsprecherinnen: Michelle Schulze und Nevia Sansone (v. l.).

FUSSBALL

Buchbacher Aderlass: Auch Muteba geht

Buchbach – Der TSV Buchbach verliert etwas unerwartet weitere wichtige Spieler: Mittelfeld-Turbo Daniel Muteba wechselt zu Rot-Weiß Erfurt und Keeper Andreas Steer zum Bayernligisten SV Erlbach. Dass Jonas Wieselsberger die Rot-Weißen verlassen würde, war schon länger bekannt, jetzt ist auch klar, wohin die Reise des rechten Außenverteidigers geht: Der 24-jährige wird künftig für den Drittliga-Absteiger SpVgg Bayreuth auflaufen.

Mit dem 23-jährigen Muteba verlieren die Buchbacher ein echtes Juwel, ein Abgang, der schmerzt. Nach 62 Regionalliga-Spielen und vier Treffern geht es nun zu Rot-Weiß Erfurt in die Regionalliga Nord-Ost. Muteba wird dort wohl unter Profibedingungen Fußball spielen.

Das Gleiche gilt auch für Wieselsberger. Der Niederbayer aus der Gemeinde Weng im Landkreis Landshut ist seit 2019 insgesamt 72 Mal für die Rot-Weißen in der Regionalliga aufgelaufen. „Für mich geht mit diesem Wechsel ein kleiner Traum in Erfüllung, denn ich darf nun unter professionellen Bedingungen Fußball spielen. Die SpVgg Bayreuth ist ein cooler Traditionsverein, der supertolle Fans hat. Obendrein ist es noch eine wunderschöne Stadt. Ich bin total happy, dass es geklappt hat. Mein Anspruch ist es, Stammspieler zu werden und mit der Mannschaft eine erfolgreiche Saison zu spielen. Ich denke, wir werden eine schlagkräftige Truppe haben, mit der einiges möglich sein wird“, sagt Wieselsberger, der aber parallel weiter sein Studium als Wirtschaftsingenieur betreibt.

Mit den Zwillingen Alexander und Marcel Spitzer, den Brüdern Daniel und Tobias Maus sowie Tobias und Andreas Steer hatte der TSV Buchbach bis Ende vorletzter Spielzeit noch drei Brüderpaare im Kader – jetzt ist nur noch Tobias Steer übrig geblieben. Der Vertrag von Leihspieler Tobias Maus wurde im Sommer 2022 nicht mehr verlängert, der im Frühjahr reaktivierte Stammkeeper Daniel Maus macht wieder Pause vom Fußball, die Spitzer-Zwillinge sind nach Burghausen gewechselt, und auch Andreas Steer verlässt die Buchbacher nach rund drei Jahren, in denen er 23 Mal den Kasten der Regionalliga-Mannschaft gehütet hat und zahlreiche Einsätze in der Bezirksliga verbuchen konnte. „Andreas hat um Auflösung seines Vertrages gebeten und wird nach Erlbach wechseln“, so Buchbachs Abteilungsleiter Georg Hanslmaier. buc



Nach Erfurt wechselt Daniel Muteba. FOTO; BUC

„Alle sind superfreundlich hier“

BEZIRKSFINALE FC Schwaig erntet viel Lob für Organisation – Das eigene Team wird Sechster

VON BERND HEINZINGER

Schwaig – Lob von allen Seiten, ein reibungsloser Verlauf und ein starkes Abschneiden der eigenen Fußballer: Der FC Schwaig darf stolz auf ein gelungenes Ausrichten des Bezirksfinales im Merkur CUP 2023 sein. Für die gastgebenden Jungs reichte es am Ende zu einem sechsten Platz unter den acht Mannschaften. Nachdem alleine schon das Erreichen das Bezirksfinals eine einmalige Leistung in der FC-Geschichte darstellt, ist ihm dieses Abschneiden umso höher anzurechnen.

Trainer Stefan Haberl zeigte sich dementsprechend begeistert von seinen Schützlingen. Nur in einer einzigen Halbzeit seien sie chancenlos gewesen, dies in den ersten zehn Minuten beim 0:4 gegen den späteren Finalisten Murnau. Den zweiten Abschnitt konnten die Schwaiger, die vorwiegend mit dem jüngeren Jahrgang 2013 aufliefen, gegen den Favoriten sogar ausgeglichen gestalten, und sie fingen sich kein weiteres Gegentor.

Zuvor hatte beim Auftakt gegen den FT Starnberg 09 noch deutlich Nervosität geherrscht, und die Schwaiger Jungs kassierten zwei schnelle Gegentore. Mit tollem Spiel nach vorne erspielten sie sich

Dramatik pur im Platzierungsspiel

aber diverse Chancen und kamen zum Anschluss durch Mattia Sansone. Anschließend spielte sich auf dem Feld eine Partie auf Augenhöhe ab, die Starnberger hatten allerdings mehr Schussglück und gewannen 4:1.

Im letzten Gruppenduell wartete der TSV Otterfing. Bei einer eigenen Torbilanz von 1:8 reichte den Gastgebern ein Unentschieden zum Erreichen des Spiels um Rang fünf, denn die Kontrahenten hatten 0:7 Kisten in der Bilanz. Vor allem im zweiten Abschnitt drängten die Schwaiger, liefen fast durchgehend Richtung TSV-Kasten. Es wollte zwar kein Treffer gelingen, nach dem 0:0 durfte man dennoch jubeln.

Dramatik pur herrschte dann im abschließenden Platzierungsspiel gegen den TSV Schwabhausen. Nach anfänglicher Führung geriet der FCS 1:2 in Rückstand, egalisierte diesen aber noch kurz vor Schluss. Die Treffer erzielten Linus Fischer und Stefan Sheynov. Das Siebenmeterschießen musste entscheiden, und hier zogen die Schwaiger Nachwuchskicker mit 3:4 den Kürzeren.



Der letzte Akt für die Schwaiger Fußballer im Merkur CUP 2023: Sie bekommen von Merkur-CUP-Turnierleiter Thorsten Horn Pokale überreicht. Die meisten der FCS-Kicker dürfen nächstes Jahr noch einmal spielen. FOTOS: HERKNER 3, HEINZINGER 1



Fairplay geht vor: Schwaigs Kapitän Linus Fischer (l.) trägt den Ehrenkodex vor.





Heiß umkämpft war das Platzierungsspiel. Am Ende wurden die Schwaiger (dunkle Trikots) Sechster.



Das Finale bestritten die siegreiche SpVgg Unterhaching und der TSV Murnau. Auf der Tribüne beobachteten Schwaigs Kicker die Partie.

Für Haberl alles andere als ein Beinbruch: „Ich bin einfach stolz auf die Truppe. Sie präsentierte sich mit einem tollen Kampfgeist und machte den Gegnern das Leben schwer.“ Nicht nur sportlich, sondern auch menschlich sei dieser Jahrgang etwas ganz Besonderes, schwärmte der Trainer: „Mit ein bisschen Glück hätten wir den fünften Platz erreicht. Aber ich bin auch so super zufrieden. Alleine schon das Erreichen des Bezirksfinals war für uns ein starker Erfolg.“

Auf was für einem hohen Niveau sich das Bezirksfinale befindet, zeigt sich am Beispiel des Topfavoriten aus Unterhaching. Der Nachwuchs des Drittligisten gewann das Turnier zwar am Ende durch einen 2:0-Erfolg über den TSV Murnau. Doch vor allem in Halbfinale gegen den FT Starnberg 09 brauchte es schon eine gehörige Portion Glück, die Unterhachinger überstanden dabei diverse brenzlige Situationen. Wenn man bedenkt, dass Schwaig gegen Starnberg bestens mithielt, beweist das einmal mehr die Klasse der Jungs.

Von Seiten der Gastmannschaften gab es zudem durchweg Lob für die Ausrichtung. Unterhachings Trainer Martin Horndasz sprach von ei-

Gastgeber stellt Helfer-Rekord auf

ner tollen Anlage und genialen Organisation des Events. Christian Link (Schwabhausen) schwärmte: „Alle sind superfreundlich hier, und die Gastgeber haben uns einen absolut angenehmen Tag beschert.“

Laut Merkur-CUP-Organisationsleiterin Miriam Horn hätten die Schwaiger sogar einen Rekord aufgestellt: „Die Helfer kamen so zahlreich, dass in einer Stunde alles aufgebaut war. So schnell ging es noch nie.“ Dabei habe sich gezeigt, dass die FC-Fußballer durch das Ausrichten des Kreisfinals schon über genügend Erfahrung verfügten.

Die Ergebnisse

Gruppe 1

FT Starnberg 09 – FC Schwaig	4:1
TSV Murnau – TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 – TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig – TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing – FC Schwaig	0:0
TSV Murnau – FT Starnberg 09	2:0

Gruppe 2

SpVgg Unterhaching – Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried – 1.SC Gröbenzell	1:1
SpVgg Unterhaching – 1.SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen – TuS Geretsried	0:3
1.SC Gröbenzell – TSV Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried – SpVgg Unterhaching	1:6

Halbfinale

TSV Murnau – TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg 09 –SpVgg Unterhaching	1:3

Platzierungsspiele

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing – 1.SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig– TSV Schwabhausen n.A.	3:4

Kleines Finale

TuS Geretsried – FT Starnberg 09	3:2

Endspiel

TSV Murnau – SpVgg Unterhaching	0:2

SB-Fairnesspreis: TSV Schwabhausen

Unterhaching und Murnau sind fürs Große Finale am 15. Juli qualifiziert.

FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
Respekt und Fairness
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Die fleißigen Hände hinter den Kulissen

Die Organisation des Bezirksfinales absolvierte der FC Schwaig souverän. **Jugendleiter Alfredo Sansone** freute sich: „Ich konnte wie beim Kreisfinale auch auf ein super Team zurückgreifen.“ An die 20 Helfer marschierten schon in der Früh auf die Fußballanlage: „Vom Auf- bis zum Abbau konnte ich mich auf alle bestens verlassen“, jubelte Sansone. Nachdem das Kreisfinale optimal abgelaufen war, sei man bezüglich der Ausrichtung angefragt worden: „Da haben wir gerne zugesagt und uns der Herausforderung gestellt.“

Alleine schon das nötige Catering hatte es in sich. Aber **Heidi Schaub** und ihr Team stellten sich gerne von der Früh bis in den späten Nachmittag hinter die Theke: „Wir machen das alles für unsere Jungs, die haben es sich dank ihrer tollen Leistungen auch mehr als verdient.“ Ein wenig mitleidig blickte Schaub zum Grill: „Die Männer dort mussten den ganzen Tag mit der Hitze zurechtkommen, das ist schon eine Leistung.“

Ihren Spaß hatten **Nevia Sansone** (13) und **Michelle Schulz** (15) auf der Tribüne. Wie schon beim Kreisfinale übernahmen sie auch diesmal die Stadion-Durchsagen. Mit wahrer Perfektion nannten sie nach jedem Tor den richtigen Schützen und betonten anschließend unisono: „Wir haben das Ganze mit großer Freude gemacht und harmonieren dabei bestens.“ Alfredo Sansone war zwar am Ende ein wenig erschöpft, aber das geriet angesichts des Geleisteten schnell in Vergessenheit. Der Jugendleiter freute sich auch über die Leistung seiner Mannschaft: „Das war megastark. Man darf nicht vergessen, dass wir als jüngstes Team angetreten sind und die Spieler ein Jahr jünger als die Konkurrenz waren.“ hz



Schwaigs Catering-Club-Service: Doreen Müllek, Heidi Schaub und Antje Wünscher (v. l.). FOTOS: HZ



Stadionsprecherinnen: Michelle Schulze und Nevia Sansone (v. l.).

FUSSBALL

Buchbacher Aderlass: Auch Muteba geht

Buchbach – Der TSV Buchbach verliert etwas unerwartet weitere wichtige Spieler: Mittelfeld-Turbo Daniel Muteba wechselt zu Rot-Weiß Erfurt und Keeper Andreas Steer zum Bayernligisten SV Erlbach. Dass Jonas Wieselsberger die Rot-Weißen verlassen würde, war schon länger bekannt, jetzt ist auch klar, wohin die Reise des rechten Außenverteidigers geht: Der 24-jährige wird künftig für den Drittliga-Absteiger SpVgg Bayreuth auflaufen.

Mit dem 23-jährigen Muteba verlieren die Buchbacher ein echtes Juwel, ein Abgang, der schmerzt. Nach 62 Regionalliga-Spielen und vier Treffern geht es nun zu Rot-Weiß Erfurt in die Regionalliga Nord-Ost. Muteba wird dort wohl unter Profibedingungen Fußball spielen.

Das Gleiche gilt auch für Wieselsberger. Der Niederbayer aus der Gemeinde Weng im Landkreis Landshut ist seit 2019 insgesamt 72 Mal für die Rot-Weißen in der Regionalliga aufgelaufen. „Für mich geht mit diesem Wechsel ein kleiner Traum in Erfüllung, denn ich darf nun unter professionellen Bedingungen Fußball spielen. Die SpVgg Bayreuth ist ein cooler Traditionsverein, der supertolle Fans hat. Obendrein ist es noch eine wunderschöne Stadt. Ich bin total happy, dass es geklappt hat. Mein Anspruch ist es, Stammspieler zu werden und mit der Mannschaft eine erfolgreiche Saison zu spielen. Ich denke, wir werden eine schlagkräftige Truppe haben, mit der einiges möglich sein wird“, sagt Wieselsberger, der aber parallel weiter sein Studium als Wirtschaftsingenieur betreibt.

Mit den Zwillingen Alexander und Marcel Spitzer, den Brüdern Daniel und Tobias Maus sowie Tobias und Andreas Steer hatte der TSV Buchbach bis Ende vorletzter Spielzeit noch drei Brüderpaare im Kader – jetzt ist nur noch Tobias Steer übrig geblieben. Der Vertrag von Leihspieler Tobias Maus wurde im Sommer 2022 nicht mehr verlängert, der im Frühjahr reaktivierte Stammkeeper Daniel Maus macht wieder Pause vom Fußball, die Spitzer-Zwillinge sind nach Burghausen gewechselt, und auch Andreas Steer verlässt die Buchbacher nach rund drei Jahren, in denen er 23 Mal den Kasten der Regionalliga-Mannschaft gehütet hat und zahlreiche Einsätze in der Bezirksliga verbuchen konnte. „Andreas hat um Auflösung seines Vertrages gebeten und wird nach Erlbach wechseln“, so Buchbachs Abteilungsleiter Georg Hanslmaier. buc



Nach Erfurt wechselt Daniel Muteba. FOTO; BUC

Mehr als nur Sportler

Gemeinde Grainau ehrt Hanna Kebinger, Lea Zimmermann und Niklas Bachsleitner

VON KLAUS MUNZ

Grainau – Bedeutende Wintersportler hat die Gemeinde Grainau schon hervorgebracht. Ruhmreiche Beispiele sind gerade die Bob-Größen Anderl Ostler, Peppi Bader und Theo Bauer. Doch: Deren Erfolge liegen lange zurück.

Viele Sportler aus dem Dorf konnten sich darüber hinaus ihren Traum von Olympia noch nicht erfüllen. Einer ist im Frühjahr 2022 dazugekommen: Niklas Bachsleitner. Der Skicrosser startete bei den Winterspielen in Peking. Und doch ist er nicht der einzige Vorzeige-Wintersportler aus Grainau: Im Biathlon sorgten im vergangenen Winter Hanna Kebinger und Lea Zimmermann für Furore. Die Gemeinde nahm die Erfolge zum Anlass, die drei Sportler im Rahmen eines Heimatabends zu ehren. Vor einem wahrlich würdigen Rahmen: Gut 750 Zuschauer waren zur Feierstunde mit der Musikkapelle in den Pavillon gekommen.



Im Goldenen Buch der Gemeinde Grainau, das Bürgermeister Stephan Märkl präsentiert, finden sich nun auch die Einträge von (ab 2.v.l.) Niklas Bachsleitner, Lea Zimmermann und Hanna Kebinger. FOTOS: MUNZ

Märkl nannte die Ehrung für die Athleten „eine Selbstverständlichkeit". Er sieht in den drei jungen Menschen mehr als nur die Erfolge. „Ihr Sport ist weit mehr, als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Wer Sport treibt, lernt Regeln einzuhalten, Gegner zu achten, Erfolge zu genießen, aber auch Niederlagen zu verarbeiten." Schlagworte wie Disziplin, Verlässlichkeit, Teamgeist und nicht zuletzt Respekt seien keine bloßen Worthülsen. „Für einen fairen, sportlichen Wettkampf sind sie unverzichtbar."

Wer hinter den Sportlern steht, war bei der Zeremonie auch schnell zu erkennen. Märkl hieß die Familien der Ehrengäste willkommen, aber auch die gesamte Führungsspitze des Skiclub Partenkirchen machte den Grainauern ihre Aufwartung. Der SCP hatte Kebinger ja kurz nach ihren Erfolgen bei der WM schon im Skistadion hochleben lassen. Zu den Festgästen zählten aber auch Tobias Angerer, selbst zweifacher Gesamtweltcupsieger, mehrfacher Medaillengewinner bei Olympischen Spielen und Nordischen Skiweltmeisterschaften im Skilanglauf, der jetzt Vizepräsident im Deutschen Skiverband ist, oder die Gau-Vorsitzende Kathrin Eissler.



Selbstredend auch dabei: Die SCP-Vertreter Michael Maurer, Angelika Hornsteiner, Matthias Karg, Stefan Kebinger, Florian Bodmer, Peter Strodl und Conny Winkler.

Märkl adelte die drei Sportler für ihre Vorbildrolle als „Stützen unseres Zusammenlebens". Dann kam es zum offiziellen Akt. Bachsleitner, Kebinger und Zimmermann durften sich im Goldenen Buch verewigen. Neben den Blumen für die Damen gab es noch ganz heimatverbundene Geschenke für das Trio: Ein Badehandtuch sowie dazu passend die Jahreskarte fürs Zugspitzbad. Damit die Sportler auch einmal die Seele baumeln lassen können – und das daheim vor der Haustür.

Märkl ging freilich noch auf die Erfolgsbilanz der Grainauer Aushängeschilder ein: Was sie ein wenig vereint. Von Verletzungspech können sie viele Geschichten erzählen. Gerade Bachsleitner und Kebinger hat es in ihrer Karriere schon arg erwischt. Kebingers Aufstieg bis zu WM-Silber in der Biathon-Frauenstaffel bei der Heim-Weltmeisterschaft in Oberhof im vergangenen Februar war so eigentlich kaum vorstellbar gewesen. Die 25-Jährige startete schließlich auf nationalem Level, arbeitete sich über den IBU-Cup aber schnell ins Weltcup-Team hoch. Sie selbst räumt ein: „Nach all den Rückschlägen hatte ich selbst nicht mehr daran geglaubt, aber ich erfuhr große Unterstützung."

Zimmermann steht in ihrer Laufbahn noch an einem anderen Punkt. Die 19-Jährige hatte zwar im Vorwinter bereits internationale Luft geschnuppert, die Jugend-WM in Kasachstan lief für die Grainauerin aber mehr als stark: Siebte wurde sie als bestes Einzelresultat in der Verfolgung. „Dein größter Erfolg war der Weltmeistertitel mit der deutschen Staffel", erinnerte Märkl.

Einige „mentale Herausforderungen", wie er sie selbst nenn, hat Nicklas Bachsleitner hinter sich. Seit 2019 ist der 27-Jährige fester Bestandteil im Team der Skicrosser, musste aber schon zwei Kreuzbandrisse hinnehmen. Ein Jahr Pause, von Neuem beginnen, sich zurückkämpfen – so lautete stets das Motto. Das ist ihm bisher gut gelungen. Bei 34 Weltcupstarts hat es zweimal aufs Podium gereicht. Olympia 2022 war der Höhepunkt in der Karriere. Auch wenn es sportlich nicht nach Plan lief, wird es ihm immer in Erinnerung bleiben.

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Leichtathletik

Boschet-Lauf in Ohlstadt

Der SV Ohlstadt und der Skiclub Murnau laden für Freitag, 7. Juli, zum Boschet-Crosslauf ein. Die Distanz beträgt für die Männer (bis einschließlich H55) acht Kilometer. Frauen und Männer ab der H60 laufen fünf Kilometer. Für die Schüler 12 bis 14 ist die Strecke zwei Kilometer lang, die Acht- bis Zehnjährigen haben jeweils einen Kilometer zu absolvieren. Der Kurs führt über Teer, Wiese und zum Großteil über einen Kiesweg. Die ersten drei jeder Klasse erhalten einen Sachpreis. Der Startschuss für die Jugendlichen erfolgt um 17.45 Uhr, für die Erwachsenen um 18 Uhr. Anmeldungen für den Wettbewerb werden per Mail an *boschetlauf@gmx.de* oder telefonisch unter 08841/ 7148 (Klaus Albrecht) angenommen. Das Startgeld beträgt zehn Euro für Erwachsene sowie fünf Euro für Jugendliche und Schüler. Bei der Startnummernausgabe (am Veranstaltungstag ab 16.30 Uhr) besteht zudem die Möglichkeit zur Nachmeldung. ph

Eishockey

DEL2: Bayreuth ohne Lizenz

Es gibt keinen Sommer ohne große Überraschungen oder Hiobsbotschaften im deutschen Eishockey. Nun steht ein ehemaliger Liga-Rivale des SC Riessersee aus Zweitliga-Zeiten im Fokus: die Bayreuth Tigers. Die Ligagesellschaft der DEL2 verweigerte den Nordbayern die Lizenz für die Spielzeit 2023/24. Der Klub habe die „geforderte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit" in der entsprechenden Frist nicht nachweisen können. Somit erfolgte ein einstimmiger Beschluss, dass die Spielberechtigung nicht erteilt werden kann. In Bayreuth will man sich damit nicht begnügen, erwägt den Gang vors Sportgericht. Aktuell sind somit 14 Klubs für die DEL lizenziert. Einen Nachrücker aus der Oberliga wird es nicht geben, das wäre erst in dem Fall notwendig oder möglich, wenn weniger als 14 Teams für die DEL2 zugelassen worden wären. cf

Die Offensiv-Maschine ins Laufen bringen

Pat Cortina sieht „wichtiges Jahr" für Marlon Wolf (20) kommen – Junger Stürmer bleibt beim SCR



Blickt auf eine weitere Saison beim SCR: Marlon Wolf. F: OR

Garmisch-Patenkirchen – Eines ist in der kommenden Saison auf jeden Fall neu bei Marlon Wolf: die Trikotnummer. War der gebürtige Ingolstädter, der über die Eishockey-Akademie von Red Bull München nach Garmisch-Partenkirchen kam, zuletzt mit der „13" auf dem Rücken unterwegs gewesen, so ist es zur neuen Spielzeit „23".

Sonst ist der 20-Jährige zum Saisonstart wieder ein Jahr älter, und die Hoffnung bei Coach Pat Cortina liegt darauf, dass Wolf einen Leitungssprung hinlegen kann. „Er ist sehr zuverlässig auf dem Eis", urteilt Cortina, der bekanntlich nun auch als Sportlicher Leiter beim SCR Verantwortung trägt. Allerdings sieht der Trainerroutinier noch mehr Potenzial beim Stürmer, der trotz seiner jungen Jahre nun schon in die dritte Spielzeit unter der Alpspitze geht. „Meiner Meinung nach wird es für ihn ein wichtiges Jahr", sagt Cortina. „In seinem dritten Profijahr erwarte ich mir von ihm eine weitere Steigerung." Besonders im Offensivbereich. Die Ausbeute an Punkten und Toren passt bei Wolf noch nicht zum Aufwand, den der junge Mann betreibt. „Er gibt immer alles." Da gebe es nicht zu bekritteln. „Vergangene Saison hat er schon viele Chancen kreiert, und wenn er so gut weiterarbeitet, werden die Tore auch fallen." Freilich sieht er einen Teil der Herausforderung dabei auch beim Trainerteam des SCR verankert. „Hoffentlich können wir ihm helfen, sein Offensivspiel zu verbessern." An den Grundlagen liegt es laut Cortina nicht. Der Coach bescheinigt Wolf eine sehr gute Arbeitsmoral, „und sein Defensivspiel ist schon sehr clever."

Wolf selbst fehlt es nicht am Antrieb, „den nächsten Schritt zu machen", wie er selbst sagt. Beim SCR zu bleiben, fiel ihm nicht schwer: „Mir gefallen die sportlichen und sehr professionellen Gegebenheiten." cf

Nur 20 Minuten Katz' und Maus

FUSSBALL-LANDESLIGA 1. FC kommt in Habach zu einem 3:3

Habach – Florian Heringers Fazit war unmissverständlich: „Insgesamt zu wenig für unseren Anspruch", urteilte der Trainer des 1.FC Garmisch-Partenkirchen nach dem 3:3 zum Testspielauftakt beim ASV Habach. Insbesondere missfiel dem Übungsleiter, dass seine Mannen eine 3:0-Führung leichtfertig verschenkten. „Der letzte Wille, die Gegentore zu verteidigen, hat gefehlt."

Zunächst vermochte der Neu-Landesligist den Klassenunterschied noch herauszuarbeiten. Der 1.FC spielte Katz und Maus mit dem Bezirksliga-Aufsteiger, führte durch einen Doppelpack von Jonas Poniewaz und einem Treffer von Julian Bittner früh und verdient. „Fußballerisch sehr gut", bewertete Heringer die ersten 20 Minuten. In der Folge aber kam die Ernsthaftigkeit nach einmonatiger Sommerpause immer mehr abhanden.



Passabler Einstand: Gabriel Taffertshofer (2.v.l.) im Duell mit Habachs neuem Mann Florian Kammerlochner. FOTO: OR

Passable Ansätze zeigten in jedem Fall die Neuen. Gabriel Taffertshofer versuchte immer wieder, das FC-Spiel anzukurbeln, Nicolai Bierling war sofort fester Bestandteil der Abwehrkette. Im Tor debütierte Danial do Rosario Fernandes Sebastian in Abwesenheit von David Salcher. Heringer sieht beim neuen Keeper „gute Anlagen", er brauche aber noch Zeit, um sich an das Niveau zu gewöhnen. Im zweiten Abschnitt ergänzte Matthias Schmidt die Novizen. Der Defensivspieler fand den Weg vom SV Krün an den Gröben, wo er sich beweisen möchte. or

MERKUR CUP 2023



Murnau sensationell: U11 im großen Finale

Sensationeller Auftritt der Murnauer E-Jugend-Kicker beim Bezirksfinale im Merkur CUP am Samstag. Hatte Coach Philipp Mühlbauer im Vorfeld noch gesagt, dass sein Team ja nicht unbedingt in Finale kommen müsste, dann sahen das die Burschen der U11 offenbar anders. Die boten ein bärenstarkes Turnier, gewannen ihre Vorrunde mit den Kontrahenten Schwaig, Otterfing und Starnberg sogar ohne Gegentor und ließen sich erst im Finale von der Spielvereinigung Unterhaching (0:2) stoppen. Somit ist klar: Der Weg des TSV Murnau im Turnier ist noch nicht beendet, sondern führt die Mannschaft am Samstag, 15. Juli, zum großen Finale in den Sportpark Unterhaching. CF/FOTO: HERKNER

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

Mehr als nur Sportler

Gemeinde Grainau ehrt Hanna Kebinger, Lea Zimmermann und Niklas Bachsleitner

VON KLAUS MUNZ

Grainau – Bedeutende Wintersportler hat die Gemeinde Grainau schon hervorgebracht. Ruhmreiche Beispiele sind gerade die Bob-Größen Anderl Ostler, Peppi Bader und Theo Bauer. Doch: Deren Erfolge liegen lange zurück.

Viele Sportler aus dem Dorf konnten sich darüber hinaus ihren Traum von Olympia noch nicht erfüllen. Einer ist im Frühjahr 2022 dazugekommen: Niklas Bachsleitner. Der Skicrosser startete bei den Winterspielen in Peking. Und doch ist er nicht der einzige Vorzeige-Wintersportler aus Grainau: Im Biathlon sorgten im vergangenen Winter Hanna Kebinger und Lea Zimmermann für Furore. Die Gemeinde nahm die Erfolge zum Anlass, die drei Sportler im Rahmen eines Heimatabends zu ehren. Vor einem wahrlich würdigen Rahmen: Gut 750 Zuschauer waren zur Feierstunde mit der Musikkapelle in den Pavillon gekommen.



Im Goldenen Buch der Gemeinde Grainau, das Bürgermeister Stephan Märkl präsentiert, finden sich nun auch die Einträge von (ab 2.v.l.) Niklas Bachsleitner, Lea Zimmermann und Hanna Kebinger. FOTOS: MUNZ

Märkl nannte die Ehrung für die Athleten „eine Selbstverständlichkeit". Er sieht in den drei jungen Menschen mehr als nur die Erfolge. „Ihr Sport ist weit mehr, als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Wer Sport treibt, lernt Regeln einzuhalten, Gegner zu achten, Erfolge zu genießen, aber auch Niederlagen zu verarbeiten." Schlagworte wie Disziplin, Verlässlichkeit, Teamgeist und nicht zuletzt Respekt seien keine bloßen Worthülsen. „Für einen fairen, sportlichen Wettkampf sind sie unverzichtbar."

Wer hinter den Sportlern steht, war bei der Zeremonie auch schnell zu erkennen. Märkl hieß die Familien der Ehrengäste willkommen, aber auch die gesamte Führungsspitze des Skiclub Partenkirchen machte den Grainauern ihre Aufwartung. Der SCP hatte Kebinger ja kurz nach ihren Erfolgen bei der WM schon im Skistadion hochleben lassen. Zu den Festgästen zählten aber auch Tobias Angerer, selbst zweifacher Gesamtweltcupsieger, mehrfacher Medaillengewinner bei Olympischen Spielen und Nordischen Skiweltmeisterschaften im Skilanglauf, der jetzt Vizepräsident im Deutschen Skiverband ist, oder die Gau-Vorsitzende Kathrin Eissler.



Selbstredend auch dabei: Die SCP-Vertreter Michael Maurer, Angelika Hornsteiner, Matthias Karg, Stefan Kebinger, Florian Bodmer, Peter Strodl und Conny Winkler.

Märkl adelte die drei Sportler für ihre Vorbildrolle als „Stützen unseres Zusammenlebens". Dann kam es zum offiziellen Akt. Bachsleitner, Kebinger und Zimmermann durften sich im Goldenen Buch verewigen. Neben den Blumen für die Damen gab es noch ganz heimatverbundene Geschenke für das Trio: Ein Badehandtuch sowie dazu passend die Jahreskarte fürs Zugspitzbad. Damit die Sportler auch einmal die Seele baumeln lassen können – und das daheim vor der Haustür.

Märkl ging freilich noch auf die Erfolgsbilanz der Grainauer Aushängeschilder ein: Was sie ein wenig vereint. Von Verletzungspech können sie viele Geschichten erzählen. Gerade Bachsleitner und Kebinger hat es in ihrer Karriere schon arg erwischt. Kebingers Aufstieg bis zu WM-Silber in der Biathon-Frauenstaffel bei der Heim-Weltmeisterschaft in Oberhof im vergangenen Februar war so eigentlich kaum vorstellbar gewesen. Die 25-Jährige startete schließlich auf nationalem Level, arbeitete sich über den IBU-Cup aber schnell ins Weltcup-Team hoch. Sie selbst räumt ein: „Nach all den Rückschlägen hatte ich selbst nicht mehr daran geglaubt, aber ich erfuhr große Unterstützung."

Zimmermann steht in ihrer Laufbahn noch an einem anderen Punkt. Die 19-Jährige hatte zwar im Vorwinter bereits internationale Luft geschnuppert, die Jugend-WM in Kasachstan lief für die Grainauerin aber mehr als stark: Siebte wurde sie als bestes Einzelresultat in der Verfolgung. „Dein größter Erfolg war der Weltmeistertitel mit der deutschen Staffel", erinnerte Märkl.

Einige „mentale Herausforderungen", wie er sie selbst nenn, hat Nicklas Bachsleitner hinter sich. Seit 2019 ist der 27-Jährige fester Bestandteil im Team der Skicrosser, musste aber schon zwei Kreuzbandrisse hinnehmen. Ein Jahr Pause, von Neuem beginnen, sich zurückkämpfen – so lautete stets das Motto. Das ist ihm bisher gut gelungen. Bei 34 Weltcupstarts hat es zweimal aufs Podium gereicht. Olympia 2022 war der Höhepunkt in der Karriere. Auch wenn es sportlich nicht nach Plan lief, wird es ihm immer in Erinnerung bleiben.

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Leichtathletik

Boschet-Lauf in Ohlstadt

Der SV Ohlstadt und der Skiclub Murnau laden für Freitag, 7. Juli, zum Boschet-Crosslauf ein. Die Distanz beträgt für die Männer (bis einschließlich H55) acht Kilometer. Frauen und Männer ab der H60 laufen fünf Kilometer. Für die Schüler 12 bis 14 ist die Strecke zwei Kilometer lang, die Acht- bis Zehnjährigen haben jeweils einen Kilometer zu absolvieren. Der Kurs führt über Teer, Wiese und zum Großteil über einen Kiesweg. Die ersten drei jeder Klasse erhalten einen Sachpreis. Der Startschuss für die Jugendlichen erfolgt um 17.45 Uhr, für die Erwachsenen um 18 Uhr. Anmeldungen für den Wettbewerb werden per Mail an *boschetlauf@gmx.de* oder telefonisch unter 08841/ 7148 (Klaus Albrecht) angenommen. Das Startgeld beträgt zehn Euro für Erwachsene sowie fünf Euro für Jugendliche und Schüler. Bei der Startnummernausgabe (am Veranstaltungstag ab 16.30 Uhr) besteht zudem die Möglichkeit zur Nachmeldung. ph

Eishockey

DEL2: Bayreuth ohne Lizenz

Es gibt keinen Sommer ohne große Überraschungen oder Hiobsbotschaften im deutschen Eishockey. Nun steht ein ehemaliger Liga-Rivale des SC Riessersee aus Zweitliga-Zeiten im Fokus: die Bayreuth Tigers. Die Ligagesellschaft der DEL2 verweigerte den Nordbayern die Lizenz für die Spielzeit 2023/24. Der Klub habe die „geforderte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit" in der entsprechenden Frist nicht nachweisen können. Somit erfolgte ein einstimmiger Beschluss, dass die Spielberechtigung nicht erteilt werden kann. In Bayreuth will man sich damit nicht begnügen, erwägt den Gang vors Sportgericht. Aktuell sind somit 14 Klubs für die DEL lizenziert. Einen Nachrücker aus der Oberliga wird es nicht geben, das wäre erst in dem Fall notwendig oder möglich, wenn weniger als 14 Teams für die DEL2 zugelassen worden wären. cf

Die Offensiv-Maschine ins Laufen bringen

Pat Cortina sieht „wichtiges Jahr" für Marlon Wolf (20) kommen – Junger Stürmer bleibt beim SCR



Blickt auf eine weitere Saison beim SCR: Marlon Wolf. F: OR

Garmisch-Patenkirchen – Eines ist in der kommenden Saison auf jeden Fall neu bei Marlon Wolf: die Trikotnummer. War der gebürtige Ingolstädter, der über die Eishockey-Akademie von Red Bull München nach Garmisch-Partenkirchen kam, zuletzt mit der „13" auf dem Rücken unterwegs gewesen, so ist es zur neuen Spielzeit „23".

Sonst ist der 20-Jährige zum Saisonstart wieder ein Jahr älter, und die Hoffnung bei Coach Pat Cortina liegt darauf, dass Wolf einen Leitungssprung hinlegen kann. „Er ist sehr zuverlässig auf dem Eis", urteilt Cortina, der bekanntlich nun auch als Sportlicher Leiter beim SCR Verantwortung trägt. Allerdings sieht der Trainerroutinier noch mehr Potenzial beim Stürmer, der trotz seiner jungen Jahre nun schon in die dritte Spielzeit unter der Alpspitze geht. „Meiner Meinung nach wird es für ihn ein wichtiges Jahr", sagt Cortina. „In seinem dritten Profijahr erwarte ich mir von ihm eine weitere Steigerung." Besonders im Offensivbereich. Die Ausbeute an Punkten und Toren passt bei Wolf noch nicht zum Aufwand, den der junge Mann betreibt. „Er gibt immer alles." Da gebe es nicht zu bekritteln. „Vergangene Saison hat er schon viele Chancen kreiert, und wenn er so gut weiterarbeitet, werden die Tore auch fallen." Freilich sieht er einen Teil der Herausforderung dabei auch beim Trainerteam des SCR verankert. „Hoffentlich können wir ihm helfen, sein Offensivspiel zu verbessern." An den Grundlagen liegt es laut Cortina nicht. Der Coach bescheinigt Wolf eine sehr gute Arbeitsmoral, „und sein Defensivspiel ist schon sehr clever."

Wolf selbst fehlt es nicht am Antrieb, „den nächsten Schritt zu machen", wie er selbst sagt. Beim SCR zu bleiben, fiel ihm nicht schwer: „Mir gefallen die sportlichen und sehr professionellen Gegebenheiten." cf

Nur 20 Minuten Katz' und Maus

FUSSBALL-LANDESLIGA 1. FC kommt in Habach zu einem 3:3

Habach – Florian Heringers Fazit war unmissverständlich: „Insgesamt zu wenig für unseren Anspruch", urteilte der Trainer des 1.FC Garmisch-Partenkirchen nach dem 3:3 zum Testspielauftakt beim ASV Habach. Insbesondere missfiel dem Übungsleiter, dass seine Mannen eine 3:0-Führung leichtfertig verschenkten. „Der letzte Wille, die Gegentore zu verteidigen, hat gefehlt."

Zunächst vermochte der Neu-Landesligist den Klassenunterschied noch herauszuarbeiten. Der 1.FC spielte Katz und Maus mit dem Bezirksliga-Aufsteiger, führte durch einen Doppelpack von Jonas Poniewaz und einem Treffer von Julian Bittner früh und verdient. „Fußballerisch sehr gut", bewertete Heringer die ersten 20 Minuten. In der Folge aber kam die Ernsthaftigkeit nach einmonatiger Sommerpause immer mehr abhanden.



Passabler Einstand: Gabriel Taffertshofer (2.v.l.) im Duell mit Habachs neuem Mann Florian Kammerlochner. FOTO: OR

Passable Ansätze zeigten in jedem Fall die Neuen. Gabriel Taffertshofer versuchte immer wieder, das FC-Spiel anzukurbeln, Nicolai Bierling war sofort fester Bestandteil der Abwehrkette. Im Tor debütierte Danial do Rosario Fernandes Sebastian in Abwesenheit von David Salcher. Heringer sieht beim neuen Keeper „gute Anlagen", er brauche aber noch Zeit, um sich an das Niveau zu gewöhnen. Im zweiten Abschnitt ergänzte Matthias Schmidt die Novizen. Der Defensivspieler fand den Weg vom SV Krün an den Gröben, wo er sich beweisen möchte. or

MERKUR CUP 2023



Murnau sensationell: U11 im großen Finale

Sensationeller Auftritt der Murnauer E-Jugend-Kicker beim Bezirksfinale im Merkur CUP am Samstag. Hatte Coach Philipp Mühlbauer im Vorfeld noch gesagt, dass sein Team ja nicht unbedingt in Finale kommen müsste, dann sahen das die Burschen der U11 offenbar anders. Die boten ein bärenstarkes Turnier, gewannen ihre Vorrunde mit den Kontrahenten Schwaig, Otterfing und Starnberg sogar ohne Gegentor und ließen sich erst im Finale von der Spielvereinigung Unterhaching (0:2) stoppen. Somit ist klar: Der Weg des TSV Murnau im Turnier ist noch nicht beendet, sondern führt die Mannschaft am Samstag, 15. Juli, zum großen Finale in den Sportpark Unterhaching. CF/FOTO: HERKNER

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance



Volles Tempo auf dem Laufrad: Sebastian Haug gibt Gas in der Altersklasse U 5 auf der kleinen Runde bei Schloss Hohenburg. FOTO: EWALD SCHEITTERER



Kampf um die besten Plätze: Jona Seibold (re.) und Elias von Oelhafen beim Zielsprint in der Altersklasse U 11. FOTO: EWALD SCHEITTERER

Pokale und Gaudi zum Abschluss

RADSPORT 131 Teilnehmer beim Isar-Cup in Lenggries – Viele Staffeln am Start

VON EWALD SCHEITTERER

Lenggries – „Fast überrollt" hätten die Staffelmeldungen die Isarwinkler Radsport-Freunde (IRSF), die am Samstag rund um den Hohenburger Weiher den Isar Cup für Mountainbikes ausrichteten. „Ich hatte so mit vier, fünf Staffeln gerechnet, und auf einmal standen 17 á vier Mann da", berichtet Chef-Organisator Jens Jaroschek: „Aber letztlich war es eine schöne Gaudi zum Abschluss, hat richtig Spaß gemacht."

Bei dem Wettbewerb waren jeweils ein Trainer oder Betreuer mit drei Radsportlern verschiedener Altersgruppen an den Start gegangen. „Mit 131 Starten haben wir heuer in etwa dieselbe Größenordnung erreicht wie im Vorjahr", berichtet Jaroschek und zeigte sich damit „durchaus zufrieden", da die Zahlen deutlich über den „Vor-Corona-Rennen" liegen.

Dort wo auch Start und Ziel beim Hohenburger Schloßlauf liegen, war diesmal nämliches für die sportlichen Radler aufgebaut. In Folge der eingeschränkten Breite waren deshalb bei der Startaufstellung lediglich vier Fahrer nebeneinander. Eine weise Maßnahme, auf diese Weise hielten sich Stürze in dem Bereich durchaus in Grenzen. „Insgesamt ging auch alles mit relativ wenigen Zwischenfällen über die Bühne, wie mir die Bergwacht versichert hat", erklärt der Funktionär: „Und dann war auch alles mit ein paar Pflaster abgetan."

„Als ich meinen Kindern gesagt habe, wo ich hingehe, haben sie spontan gesagt, dass sie da auch mitfahren wollen", sagt Bürgermeister Stefan Klaffenbacher, der so nicht nur als Schirmherr, sondern auch als Coach gefordert war. Während sich Sohn Max (Klasse U7) beschwerte, dass er ohne Schaltung chancenlos auf die vorderen Plätze war, durfte sich Töchterchen Magdalena in der Laufrad-Klasse (U 5) sogar über einen Pokal freuen.

Los ging's da mit sechs Kindern in der U5, die nur eine kleine Runde absolvieren mussten. Anschließend kamen die verschiedenen Altersklassen zum Zug, wobei die etwa zwei Kilometer lange Runde bei den Hohenburger Schlossweihern bis zu dreimal, also fast sieben Kilometer, auf den Waldwegen bewältigt werden musste. Die stärksten Felder waren in den Klassen U 11 und U 13 angetreten, wo bis zu 30 junge Biker das Rennen aufgenommen hatten. Dass sich letztlich keine Vereinsmitglieder auf den Siegertreppchen wiederfanden, nahm Jaroschek nicht so tragisch: „Es war insgesamt eine schöne, angenehme Veranstaltung ohne größere Probleme."

SPORT IN KÜRZE

Eishockey

Lidl zurück zu den Miners

Junges Blut für den Angriff der Peißenberg Miners. Wie der Bayernliga-Konkurrent der Geretsrieder River Rats mitteilt, wird Matthäus Lidl künftig wieder für den TSV auf Torejagd gehen. Der 20-Jährige kehrt aus dem Tölzer DNL2-Nachwuchs zurück. Bereits in der Saison 2021/22 gehörte er zum Bayernliga-Team der Miners. tw

Drei Neuzugänge für Peiting

Beim EC Peiting stehen drei weitere Neuzugänge sowie drei Vertragsverlängerungen fest. Beim Oberliga-Kontrahenten der Tölzer Löwen verbleiben die Eigengewächse Markus Czogallik, Dennis Krutsch und Niklas Greil, die im Angriff weiter an die Mannschaft herangeführt werden sollen. Vom EV Lindau wechselt Verteidiger Alexander Biberger zu den Pfaffenwinklern. Der 22-Jährige stammt aus dem Nachwuchs der Starbulls Rosenheim, wo er zwei Jahre zum Oberliga-Kader zählte, ehe er an den Bodensee wechselte. Aus dem Tölzer Nachwuchs kommt Verteidiger Martin Maier nach Peiting. Der 20-Jährige wird beim ECP seine ersten Schritte im Seniorenbereich machen. Im DNL2-Team der Isarwinkler brachte er es in 45 Partien auf fünf Tore und zwei Assists. tw

Stolz auf den dritten Platz

MERKUR CUP Ersatzgeschwächte Geretsrieder E-Jugend nahe dran am Finaleinzug

Schwaig/Geretsried – Über sich hinausgewachsen sind am Samstag die E-Junioren des TuS Geretsried beim Merkur CUP-Bezirksfinale in Schwaig in der Nähe von Erding: Obwohl die Mannschaft stark ersatzgeschwächt in das Turnier ging, zog sie ins Halbfinale ein. Am Ende erreichten dann aber doch die SpVgg Unterhaching und der TSV Murnau das große Merkur CUP-Finale. Trainer Klaus Sutoris war gleichwohl stolz auf seine Mannschaft: „Alles ist perfekt gelaufen. Platz drei war das Maximum, was wir erreichen konnten – vor dem Turnier hätte ich gesagt, dass das völlig unrealistisch ist."

Erwartungsgemäß mussten die Geretsrieder gleich mehrere eigentlich unverzichtbare Leistungsträger ersetzen. Sutoris konnte nur sieben Kicker einsetzen, darunter zwei aus dem jüngeren 2013er Jahrgang und Kolja Sutoris, der seit Wochen unter Wachstumsschmerzen leidet.

Als schlagbarsten Gegner stufte der Trainer den SC Gröbenzell ein, auf den die Geretsrieder gleich im ersten Turnierspiel trafen. Der TuS ging mit 1:0 in Führung, hätte diese ausbauen müssen, kassierte nach einem Abwehrfehler aber noch das 1:1. „Die Jungs waren ein bisschen traurig", berichtet Sutoris. „Sie haben gar nicht realisiert, dass bei uns viele Spieler fehlen." In der zweiten Partie traf der TuS-Nachwuchs auf den TSV Schwabhausen, der eigentlich als kaum schlagbar galt. Angeführt wird der TSV schließlich von einem jungen Mann, der zuvor Kapitän beim FC Bayern München war, dem die Pendelei jedoch zu stressig geworden war, weshalb er jetzt wieder für seinen Heimatverein spielt. „Gegen Schwabhausen haben wir super gespielt und schön kombiniert", sagt Sutoris. Der Lohn waren ein 3:0-Sieg und der fast sichere Einzug ins Halbfinale.

Es war klar, dass es in der dritten Vorrunden-Partie gegen die SpVgg Unterhaching nichts zu holen gibt. Immerhin gelang es Josip Cutunic, gegen die Spielvereinigung ein Tor zu erzielen – das war im diesjährigen Merkur CUP noch keinem anderen Klub gelungen. Lange Zeit stand es 1:3, doch dann ging den Geretsriedern die Luft aus und sie kassierten noch drei weitere Gegentreffer.

Mit einem Auge schielten sie auf den benachbarten Platz, wo sich zeitgleich Gröbenzell und Schwabhausen duellierten. Hätten die Gröbenzeller gewonnen und mindestens drei Tore erzielt, wären sie ins Halbfinale eingezogen. Tatsächlich verloren sie aber mit 1:2, und Geretsried durfte gegen Murnau antreten. Im Halbfinale erwies sich der Nachwuchs des TSV als zu stark und ließ kaum Torchancen zu; Kolja Sutoris konnte nun kaum mehr laufen. So unterlagen die Geretsrieder mit 0:3.

Im Spiel um Platz drei gegen die FT Starnberg rechneten sich die Geretsrieder keine großen Chancen aus, schließlich waren sie im Februar gegen den gleichen Gegner bei einem Testspiel mit 0:16 unter die Räder gekommen. Kolja Sutoris versuchte sich als Torwart, Ivanko Jedzidzic wechselte in den Angriff. Auf der ungewohnten Stürmerposition schoss er gleich ein Tor und verursachte im gegnerischen Strafraum solch ein Durcheinander, dass die Starnberger ein Eigentor schossen. Zur Halbzeit stand es 3:0.

Nach dem Seitenwechsel drückte die FT gewaltig aufs Tempo, konnte die 2:3-Niederlage aber nicht mehr abwenden. Am Ende stand für die Geretsrieder ein fast schon sensationeller dritter Platz.

„Wenn man so kämpft, kann man eine bessere Mannschaft schlagen", resümierte der TuS-Coach. Auch Manfred Schwabl, Präsident der SpVgg Unterhaching, gratulierte den Geretsriedern. Sutoris: „Er hat gesagt, dass wir uns super reingehängt haben." PATRICK STAAR



Erst im Halbfinale war Endstation für die Geretsrieder E-Junioren um den angeschlagenen Kolja Sutoris (2. v. li.) und Josip Cutunic (re.), der in seinen letzten Spielen für den TuS im Merkur CUP-Bezirksfinale noch mal stark auftrumpfte. FOTO: GÜNTER HERKNER

TuS sucht Spieler

Der TuS Geretsried ist dringend auf der Suche nach Spielern aus dem Jahrgang 2012. Wer fußballerische Erfahrung hat, kann jederzeit an einem Training teilnehmen.



SPORT IN ZAHLEN

Ergebnisse Isarcup Lenggries der Radsportfreunde Isarwinkel

U5:
1. Badel Ferdinand (2019, RS Oberland), 2. Sophia Joat (2019), 3. Schweiger Vitus (2019), 4. Klaffenbacher Magdalena (2019, Isarwinkler Radsportfreunde), 5. Haug Sebastian (2019), 6. Bruns Elsia (2019).

U7 weiblich:
1. Lina Helmstetter (2017, TSV Oberammergau), 2. Leonie Ewerhart (2017, RS Oberland/TV Miesbach), 3. Carla Schneider (2017, RSLC Holzkirchen), 4. Amelie Neubert (2017, RSLC Holzkirchen), 5. Sahra Walkowski (2017, Radsportverein Sturmvogel München), 6. Anna Gudelius (2017, Isarwinkler Radsportfreunde), 7. Sarah Strobel (2017, TSV Oberammergau), 8. Elsie Atkinson (2017), 9. Luisa Petersen (2017, TSV Benediktbeuern)

U7 männlich:
1. Paul Bruns (2017, Maloja Pushbiker Future Stars), 2. Xaver Haug (2017, RS Oberland Miesbach), 3. Matteo Tanner (2017), 4. Gudelius Josti (2018, Isarwinkler Radsportfreunde), 5. Anton Mayerhofer (2018, MTB-Club München), 6. Max Klaffenbacher (2017, Isarwinkler Radsportfreunde), 7. Paul Herzele (2018, TSV Benediktbeuern), 8. Timo Pröbstl (2017, RSG Olympiapark München).

U9 weiblich:
1. Wenke Bindig (2015, Equipe Velo Oberland), 2. Linda Helm (2015, RVN Freising), 3. Stella Ansaloni (2015, RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Futurestars), 4. Carla Maria Tanner (2015).

U9 männlich:
1. Quentin Schneider (2015, RSLC Holzkirchen), 2. Benedikt Julius Sebald (2015, Equipe Velo Oberland), 3. Emil Petersen (2015, TSV Benediktbeuern), 4. Kilian Nanz (2015, RS Oberland/TV Miesbach), 5. Zacharias Babl (2016, RS Oberland/TV Miesbach), 6. Jakob Mayerhofer (2015, MTB-Club München), 7. Hans Siebrecht (2016, RVN Freising), 8. Simon Merk (2015, Isarwinkler Radsportfreunde), 9. Felix Pröbstl (2015, RSG Olympiapark München), 10. Simon Lidl (2016, TSV Oberammergau).

U11 weiblich:
1. Ida Siebrecht (2013, RVN Freising), 2. Fiona Strobel (2014, TSV Oberammergau), 3. Jolanda Petersen (2014, TSV Benediktbeuern), 4. Paula Clemens (2014, RS Oberland/TV Miesbach), 5. Anna Lidl (2014, TSV Oberammergau), 6. Eva Reiter (2014, Equipe Velo Oberland), 7. Sofie Lapper (2013, RS Oberland/TV Miesbach), 8. Sophie Walkowski (2014, Radsportverein Sturmvogel München), 9. Amelie Plaga (2013, RSG Olympiapark).

U11 männlich:
1. Luis Hänsel (2013, peak passion), 2. Nick Helmstetter (2013, TSV Oberammergau), 3. Joke Jordan (2014, TSV Erding Radsport), 4. Valentin Held (2013, RVN Freising), 5. Adrian Wallner (2013, RSG Olympiapark München), 6. Xaver Glück (2014, RVN Freising), 7. Laurin Gumpinger (2014, RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 8. Leonhard Felix Sebald (2013, Equipe Velo Oberland), 9. Quirin Thiele (2014), 10. Vincent Neubert (2014, RSLC Holzkirchen), 11. Paul Weltin (2013, RSLC Holzkirchen), 12. Aron Olthof (2013, RVN Freising), 13. Jona Seibold (2014, RVN Freising), 14. Elias von Oelhafen (2014, Equipe Velo Oberland), 15. Marvin Jost (2014, SC Velo Keller), 16. Toni Heiß (2013, SC Gaißach), 17. Benedikt Haehl (2013, Isarwinkler Radsportfreunde), 18. Alexander Maurer (2014, Isarwinkler Radsportfreunde), 19. Korbinian Rattei (2014, RVN Freising), 20. Elliot Atkinson (2014, RSG Olympiapark), 21. Simon Sellmeier (2014, TSV Erding Radsport), 22. Paul Plenert (2014, Radsportverein Sturmvogel München), 23. Jack Van Meeuwen (2014, Stormvogels München), 24. Maximilian Sixt (2013, SC Velo Keller), 25. Jonas Hohlbein (2014, RSV Hachinger Tal), 26. Elyas Hemesath (2014, RSV Hachinger Tal), 27. Jan Warzecha (2014, Isarwinkler Radsportfreunde), 28. Max Pantke (2013, RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Futurestars), 29. Anton Haas (2014, RSLC Holzkirchen), DNF/DNS: Fabian Steffens (2014, RVN Freising), Vito Roth (2014, RSG Olympiapark), Laurenz Glockner (2014, RSV Irschenberg/Maloja.

U13 weiblich:
1. Anna-Lena Gaisreiter (TSV Benediktbeuern-Bichl), 2. Hannah Gumpinger (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 3. Elisabeth Marie Sebald (Equipe Velo Oberland).

U13 männlich:
1. Stefan Lichtenegger (RC „Die Schwalben" München), 2. Lukas Kreibich (TSV Oberammergau), 3. Anian Ansaloni (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Futurestars), 4. Liam Helm (RVN Freising), 5. Julian Gaudlitz (RSV-Hachinger Tal), 6. Laurenz Naujokat (RVN Freising), 7. Julian Mayerhofer (MTB-Club München), 8. Emil Reiter (Equipe Velo Oberland), 9. Xaver Pfeiffer (TSV Erding Radsport), 10. Justus Vogel (RVN Freising), 11. Vitus Merk (Isarwinkler Radsportfreunde), 12. Kai Storl (RVN Freising), 13. Kilian Sauter (RSLC Holzkirchen), 14. Jakob Möges (Isarwinkler Radsportfreunde), 15. Jannik Müller (TSV Erding Radsport), 16. Gabriel Klose (TSV Erding Radsport), DNF/DNS: Lukas Sterzl (Equipe Velo Oberland).

U15 weiblich:
1. Sophia Naujokat (RVN Freising), 2. Hannah Mayerhofer (MTB-Club München).

U15 männlich:
1. Aron Roos (Equipe Velo Oberland), 2. Emil Helm (RVN Freising), 3. Henning Brandt (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 4. Johannes Gaisreiter (TSV Benediktbeuern-Bichl), 5. Moritz Hänsel (peak passion), 6. Fabian Sterzl (Equipe Velo Oberland), 7. Melvin Kruse (Maloja Pushbikers Future Stars/RSV Irschenberg), 8. Lukas Gaudlitz (RSV-Hachinger Tal), 9. Wesley van Den Hoonaard, 10. Jonas Gulden (TSV Erding Radsport).

U17 weiblich:
1. Rosalie Bauer (Isarwinkler Radsportfreunde), 2. Hanna Richter (SC Lenggries).

U17 männlich
1. Leo Maximilian Mitterbauer (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 2. Julian Schmitt (RVN Freising), 3. Korbinian Sixt (SC Velo Keller), 4. Evan van Den Hoonaard, 5. Xin Peng Dong (TSV Erding Radsport), 6. Noah Henrich, 7. Moritz Münch (SC Velo Keller), 8. Immanuel Brandt (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars).



Volles Tempo auf dem Laufrad: Sebastian Haug gibt Gas in der Altersklasse U 5 auf der kleinen Runde bei Schloss Hohenburg. FOTO: EWALD SCHEITTERER



Kampf um die besten Plätze: Jona Seibold (re.) und Elias von Oelhafen beim Zielsprint in der Altersklasse U 11. FOTO: EWALD SCHEITTERER

Pokale und Gaudi zum Abschluss

RADSPORT 131 Teilnehmer beim Isar-Cup in Lenggries – Viele Staffeln am Start

VON EWALD SCHEITTERER

Lenggries – „Fast überrollt" hätten die Staffelmeldungen die Isarwinkler Radsport-Freunde (IRSF), die am Samstag rund um den Hohenburger Weiher den Isar Cup für Mountainbikes ausrichteten. „Ich hatte so mit vier, fünf Staffeln gerechnet, und auf einmal standen 17 á vier Mann da", berichtet Chef-Organisator Jens Jaroschek: „Aber letztlich war es eine schöne Gaudi zum Abschluss, hat richtig Spaß gemacht."

Bei dem Wettbewerb waren jeweils ein Trainer oder Betreuer mit drei Radsportlern verschiedener Altersgruppen an den Start gegangen. „Mit 131 Starten haben wir heuer in etwa dieselbe Größenordnung erreicht wie im Vorjahr", berichtet Jaroschek und zeigte sich damit „durchaus zufrieden", da die Zahlen deutlich über den „Vor-Corona-Rennen" liegen.

Dort wo auch Start und Ziel beim Hohenburger Schloßlauf liegen, war diesmal nämliches für die sportlichen Radler aufgebaut. In Folge der eingeschränkten Breite waren deshalb bei der Startaufstellung lediglich vier Fahrer nebeneinander. Eine weise Maßnahme, auf diese Weise hielten sich Stürze in dem Bereich durchaus in Grenzen. „Insgesamt ging auch alles mit relativ wenigen Zwischenfällen über die Bühne, wie mir die Bergwacht versichert hat", erklärt der Funktionär: „Und dann war auch alles mit ein paar Pflaster abgetan."

„Als ich meinen Kindern gesagt habe, wo ich hingehe, haben sie spontan gesagt, dass sie da auch mitfahren wollen", sagt Bürgermeister Stefan Klaffenbacher, der so nicht nur als Schirmherr, sondern auch als Coach gefordert war. Während sich Sohn Max (Klasse U7) beschwerte, dass er ohne Schaltung chancenlos auf die vorderen Plätze war, durfte sich Töchterchen Magdalena in der Laufrad-Klasse (U 5) sogar über einen Pokal freuen.

Los ging's da mit sechs Kindern in der U5, die nur eine kleine Runde absolvieren mussten. Anschließend kamen die verschiedenen Altersklassen zum Zug, wobei die etwa zwei Kilometer lange Runde bei den Hohenburger Schlossweihern bis zu dreimal, also fast sieben Kilometer, auf den Waldwegen bewältigt werden musste. Die stärksten Felder waren in den Klassen U 11 und U 13 angetreten, wo bis zu 30 junge Biker das Rennen aufgenommen hatten. Dass sich letztlich keine Vereinsmitglieder auf den Siegertreppchen wiederfanden, nahm Jaroschek nicht so tragisch: „Es war insgesamt eine schöne, angenehme Veranstaltung ohne größere Probleme."

SPORT IN KÜRZE

Eishockey

Lidl zurück zu den Miners

Junges Blut für den Angriff der Peißenberg Miners. Wie der Bayernliga-Konkurrent der Geretsrieder River Rats mitteilt, wird Matthäus Lidl künftig wieder für den TSV auf Torejagd gehen. Der 20-Jährige kehrt aus dem Tölzer DNL2-Nachwuchs zurück. Bereits in der Saison 2021/22 gehörte er zum Bayernliga-Team der Miners. tw

Drei Neuzugänge für Peiting

Beim EC Peiting stehen drei weitere Neuzugänge sowie drei Vertragsverlängerungen fest. Beim Oberliga-Kontrahenten der Tölzer Löwen verbleiben die Eigengewächse Markus Czogallik, Dennis Krutsch und Niklas Greil, die im Angriff weiter an die Mannschaft herangeführt werden sollen. Vom EV Lindau wechselt Verteidiger Alexander Biberger zu den Pfaffenwinklern. Der 22-Jährige stammt aus dem Nachwuchs der Starbulls Rosenheim, wo er zwei Jahre zum Oberliga-Kader zählte, ehe er an den Bodensee wechselte. Aus dem Tölzer Nachwuchs kommt Verteidiger Martin Maier nach Peiting. Der 20-Jährige wird beim ECP seine ersten Schritte im Seniorenbereich machen. Im DNL2-Team der Isarwinkler brachte er es in 45 Partien auf fünf Tore und zwei Assists. tw

Stolz auf den dritten Platz

MERKUR CUP Ersatzgeschwächte Geretsrieder E-Jugend nahe dran am Finaleinzug

Schwaig/Geretsried – Über sich hinausgewachsen sind am Samstag die E-Junioren des TuS Geretsried beim Merkur CUP-Bezirksfinale in Schwaig in der Nähe von Erding: Obwohl die Mannschaft stark ersatzgeschwächt in das Turnier ging, zog sie ins Halbfinale ein. Am Ende erreichten dann aber doch die SpVgg Unterhaching und der TSV Murnau das große Merkur CUP-Finale. Trainer Klaus Sutoris war gleichwohl stolz auf seine Mannschaft: „Alles ist perfekt gelaufen. Platz drei war das Maximum, was wir erreichen konnten – vor dem Turnier hätte ich gesagt, dass das völlig unrealistisch ist."

Erwartungsgemäß mussten die Geretsrieder gleich mehrere eigentlich unverzichtbare Leistungsträger ersetzen. Sutoris konnte nur sieben Kicker einsetzen, darunter zwei aus dem jüngeren 2013er Jahrgang und Kolja Sutoris, der seit Wochen unter Wachstumsschmerzen leidet.

Als schlagbarsten Gegner stufte der Trainer den SC Gröbenzell ein, auf den die Geretsrieder gleich im ersten Turnierspiel trafen. Der TuS ging mit 1:0 in Führung, hätte diese ausbauen müssen, kassierte nach einem Abwehrfehler aber noch das 1:1. „Die Jungs waren ein bisschen traurig", berichtet Sutoris. „Sie haben gar nicht realisiert, dass bei uns viele Spieler fehlen." In der zweiten Partie traf der TuS-Nachwuchs auf den TSV Schwabhausen, der eigentlich als kaum schlagbar galt. Angeführt wird der TSV schließlich von einem jungen Mann, der zuvor Kapitän beim FC Bayern München war, dem die Pendelei jedoch zu stressig geworden war, weshalb er jetzt wieder für seinen Heimatverein spielt. „Gegen Schwabhausen haben wir super gespielt und schön kombiniert", sagt Sutoris. Der Lohn waren ein 3:0-Sieg und der fast sichere Einzug ins Halbfinale.

Es war klar, dass es in der dritten Vorrunden-Partie gegen die SpVgg Unterhaching nichts zu holen gibt. Immerhin gelang es Josip Cutunic, gegen die Spielvereinigung ein Tor zu erzielen – das war im diesjährigen Merkur CUP noch keinem anderen Klub gelungen. Lange Zeit stand es 1:3, doch dann ging den Geretsriedern die Luft aus und sie kassierten noch drei weitere Gegentreffer.

Mit einem Auge schielten sie auf den benachbarten Platz, wo sich zeitgleich Gröbenzell und Schwabhausen duellierten. Hätten die Gröbenzeller gewonnen und mindestens drei Tore erzielt, wären sie ins Halbfinale eingezogen. Tatsächlich verloren sie aber mit 1:2, und Geretsried durfte gegen Murnau antreten. Im Halbfinale erwies sich der Nachwuchs des TSV als zu stark und ließ kaum Torchancen zu; Kolja Sutoris konnte nun kaum mehr laufen. So unterlagen die Geretsrieder mit 0:3.

Im Spiel um Platz drei gegen die FT Starnberg rechneten sich die Geretsrieder keine großen Chancen aus, schließlich waren sie im Februar gegen den gleichen Gegner bei einem Testspiel mit 0:16 unter die Räder gekommen. Kolja Sutoris versuchte sich als Torwart, Ivanko Jedzidzic wechselte in den Angriff. Auf der ungewohnten Stürmerposition schoss er gleich ein Tor und verursachte im gegnerischen Strafraum solch ein Durcheinander, dass die Starnberger ein Eigentor schossen. Zur Halbzeit stand es 3:0.

Nach dem Seitenwechsel drückte die FT gewaltig aufs Tempo, konnte die 2:3-Niederlage aber nicht mehr abwenden. Am Ende stand für die Geretsrieder ein fast schon sensationeller dritter Platz.

„Wenn man so kämpft, kann man eine bessere Mannschaft schlagen", resümierte der TuS-Coach. Auch Manfred Schwabl, Präsident der SpVgg Unterhaching, gratulierte den Geretsriedern. Sutoris: „Er hat gesagt, dass wir uns super reingehängt haben." PATRICK STAAR



Erst im Halbfinale war Endstation für die Geretsrieder E-Junioren um den angeschlagenen Kolja Sutoris (2. v. li.) und Josip Cutunic (re.), der in seinen letzten Spielen für den TuS im Merkur CUP-Bezirksfinale noch mal stark auftrumpfte. FOTO: GÜNTER HERKNER

TuS sucht Spieler

Der TuS Geretsried ist dringend auf der Suche nach Spielern aus dem Jahrgang 2012. Wer fußballerische Erfahrung hat, kann jederzeit an einem Training teilnehmen.



SPORT IN ZAHLEN

Ergebnisse Isarcup Lenggries der Radsportfreunde Isarwinkel

U5:
1. Badel Ferdinand (2019, RS Oberland), 2. Sophia Joat (2019), 3. Schweiger Vitus (2019), 4. Klaffenbacher Magdalena (2019, Isarwinkler Radsportfreunde), 5. Haug Sebastian (2019), 6. Bruns Elsia (2019).

U7 weiblich:
1. Lina Helmstetter (2017, TSV Oberammergau), 2. Leonie Ewerhart (2017, RS Oberland/TV Miesbach), 3. Carla Schneider (2017, RSLC Holzkirchen), 4. Amelie Neubert (2017, RSLC Holzkirchen), 5. Sahra Walkowski (2017, Radsportverein Sturmvogel München), 6. Anna Gudelius (2017, Isarwinkler Radsportfreunde), 7. Sarah Strobel (2017, TSV Oberammergau), 8. Elsie Atkinson (2017), 9. Luisa Petersen (2017, TSV Benediktbeuern)

U7 männlich:
1. Paul Bruns (2017, Maloja Pushbiker Future Stars), 2. Xaver Haug (2017, RS Oberland Miesbach), 3. Matteo Tanner (2017), 4. Gudelius Josti (2018, Isarwinkler Radsportfreunde), 5. Anton Mayerhofer (2018, MTB-Club München), 6. Max Klaffenbacher (2017, Isarwinkler Radsportfreunde), 7. Paul Herzele (2018, TSV Benediktbeuern), 8. Timo Pröbstl (2017, RSG Olympiapark München).

U9 weiblich:
1. Wenke Bindig (2015, Equipe Velo Oberland), 2. Linda Helm (2015, RVN Freising), 3. Stella Ansaloni (2015, RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Futurestars), 4. Carla Maria Tanner (2015).

U9 männlich:
1. Quentin Schneider (2015, RSLC Holzkirchen), 2. Benedikt Julius Sebald (2015, Equipe Velo Oberland), 3. Emil Petersen (2015, TSV Benediktbeuern), 4. Kilian Nanz (2015, RS Oberland/TV Miesbach), 5. Zacharias Babl (2016, RS Oberland/TV Miesbach), 6. Jakob Mayerhofer (2015, MTB-Club München), 7. Hans Siebrecht (2016, RVN Freising), 8. Simon Merk (2015, Isarwinkler Radsportfreunde), 9. Felix Pröbstl (2015, RSG Olympiapark München), 10. Simon Lidl (2016, TSV Oberammergau).

U11 weiblich:
1. Ida Siebrecht (2013, RVN Freising), 2. Fiona Strobel (2014, TSV Oberammergau), 3. Jolanda Petersen (2014, TSV Benediktbeuern), 4. Paula Clemens (2014, RS Oberland/TV Miesbach), 5. Anna Lidl (2014, TSV Oberammergau), 6. Eva Reiter (2014, Equipe Velo Oberland), 7. Sofie Lapper (2013, RS Oberland/TV Miesbach), 8. Sophie Walkowski (2014, Radsportverein Sturmvogel München), 9. Amelie Plaga (2013, RSG Olympiapark).

U11 männlich:
1. Luis Hänsel (2013, peak passion), 2. Nick Helmstetter (2013, TSV Oberammergau), 3. Joke Jordan (2014, TSV Erding Radsport), 4. Valentin Held (2013, RVN Freising), 5. Adrian Wallner (2013, RSG Olympiapark München), 6. Xaver Glück (2014, RVN Freising), 7. Laurin Gumpinger (2014, RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 8. Leonhard Felix Sebald (2013, Equipe Velo Oberland), 9. Quirin Thiele (2014), 10. Vincent Neubert (2014, RSLC Holzkirchen), 11. Paul Weltin (2013, RSLC Holzkirchen), 12. Aron Olthof (2013, RVN Freising), 13. Jona Seibold (2014, RVN Freising), 14. Elias von Oelhafen (2014, Equipe Velo Oberland), 15. Marvin Jost (2014, SC Velo Keller), 16. Toni Heiß (2013, SC Gaißach), 17. Benedikt Haehl (2013, Isarwinkler Radsportfreunde), 18. Alexander Maurer (2014, Isarwinkler Radsportfreunde), 19. Korbinian Rattei (2014, RVN Freising), 20. Elliot Atkinson (2014, RSG Olympiapark), 21. Simon Sellmeier (2014, TSV Erding Radsport), 22. Paul Plenert (2014, Radsportverein Sturmvogel München), 23. Jack Van Meeuwen (2014, Stormvogels München), 24. Maximilian Sixt (2013, SC Velo Keller), 25. Jonas Hohlbein (2014, RSV Hachinger Tal), 26. Elyas Hemesath (2014, RSV Hachinger Tal), 27. Jan Warzecha (2014, Isarwinkler Radsportfreunde), 28. Max Pantke (2013, RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Futurestars), 29. Anton Haas (2014, RSLC Holzkirchen), DNF/DNS: Fabian Steffens (2014, RVN Freising), Vito Roth (2014, RSG Olympiapark), Laurenz Glockner (2014, RSV Irschenberg/Maloja.

U13 weiblich:
1. Anna-Lena Gaisreiter (TSV Benediktbeuern-Bichl), 2. Hannah Gumpinger (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 3. Elisabeth Marie Sebald (Equipe Velo Oberland).

U13 männlich:
1. Stefan Lichtenegger (RC „Die Schwalben" München), 2. Lukas Kreibich (TSV Oberammergau), 3. Anian Ansaloni (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Futurestars), 4. Liam Helm (RVN Freising), 5. Julian Gaudlitz (RSV-Hachinger Tal), 6. Laurenz Naujokat (RVN Freising), 7. Julian Mayerhofer (MTB-Club München), 8. Emil Reiter (Equipe Velo Oberland), 9. Xaver Pfeiffer (TSV Erding Radsport), 10. Justus Vogel (RVN Freising), 11. Vitus Merk (Isarwinkler Radsportfreunde), 12. Kai Storl (RVN Freising), 13. Kilian Sauter (RSLC Holzkirchen), 14. Jakob Möges (Isarwinkler Radsportfreunde), 15. Jannik Müller (TSV Erding Radsport), 16. Gabriel Klose (TSV Erding Radsport), DNF/DNS: Lukas Sterzl (Equipe Velo Oberland).

U15 weiblich:
1. Sophia Naujokat (RVN Freising), 2. Hannah Mayerhofer (MTB-Club München).

U15 männlich:
1. Aron Roos (Equipe Velo Oberland), 2. Emil Helm (RVN Freising), 3. Henning Brandt (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 4. Johannes Gaisreiter (TSV Benediktbeuern-Bichl), 5. Moritz Hänsel (peak passion), 6. Fabian Sterzl (Equipe Velo Oberland), 7. Melvin Kruse (Maloja Pushbikers Future Stars/RSV Irschenberg), 8. Lukas Gaudlitz (RSV-Hachinger Tal), 9. Wesley van Den Hoonaard, 10. Jonas Gulden (TSV Erding Radsport).

U17 weiblich:
1. Rosalie Bauer (Isarwinkler Radsportfreunde), 2. Hanna Richter (SC Lenggries).

U17 männlich
1. Leo Maximilian Mitterbauer (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars), 2. Julian Schmitt (RVN Freising), 3. Korbinian Sixt (SC Velo Keller), 4. Evan van Den Hoonaard, 5. Xin Peng Dong (TSV Erding Radsport), 6. Noah Henrich, 7. Moritz Münch (SC Velo Keller), 8. Immanuel Brandt (RSV Irschenberg/Maloja Pushbikers Future Stars).



Das große Finale verpasst

Fürs große Finale in Unterhaching hat es für die Teams des SV Miesbach und TSV Otterfing am Wochenende nicht gereicht, aber dennoch war das Erreichen des Bezirksfinales beim Merkur CUP, dem größten E-Jugend-Fußballturnier der Welt, ein toller Erfolg. Der TSV Otterfing (in Rot) belegte in Schwaig Platz sieben, während die Miesbacher gestern in Antdorf auch auf Platz sieben landeten. SIE/FOTOS: GÜNTER HERKNER,



Ein Name – zwei Erfolge

BEACHVOLLEYBALL Sambale-Geschwister siegen getrennt

VON MICHAEL EHAM

Holzkirchen – Die Holzkirchner Volleyball-Abteilung hat gleich mehrere Erfolge zu bejubeln. Allen voran feierten die Sambale-Geschwister. Nele Sambale gewann mit Amelie Quintar die Bayerische Beachvolleyball-Meisterschaft der U18-Juniorinnen. Damit einher geht auch die lang ersehnte Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Bruder Janik sicherte sich mit seinem Partner Florian Schweikart den Titel beim Kategorie-1-Turnier in Mühldorf. In seinem zweiten Auftritt der zweithöchsten Turnierkategorie für Männer in Bayern holte sich der 18-Jährige Holzkirchner den ersten Sieg.

Dabei sah es zu Beginn nicht unbedingt danach aus. Denn der erste Satz des Turniers ging für das Duo direkt mit 8:15 verloren. „Wir haben einen schlechten Start erwischt und sind mit dem ersten Satz nicht zufrieden“, erzählt Sambale. Ab dem zweiten Satz überzeugten die beiden dann mit viel Druck aus den eigenen Aufschlägen und drehten die Partie in der Folge zu ihren Gunsten.

Im zweiten Spiel des Tages bot sich ein ähnliches Bild. Sambale und Schweikart unterlagen im ersten Satz und gewannen dennoch mit 2:1-Sätzen. Den ersten glatten Zweisatzsieg gab es unter ganz besonderer Atmosphäre: Denn durch die beiden Siege durften beide am Samstagabend in der Night-Session auf dem Marktplatz von Mühldorf spielen, wo zeitgleich das Altstadtfest stattfand. „Wir wollten unbedingt in der Night-Session spielen und hatten zeitweise über 1000 Zuschauer“, schwärmt Sambale von der Stimmung vor Ort.



Coole Night-Session: Janik Sambale (r.) sicherte sich mit Florian Schweikart den Turniersieg. FOTO: FABIAN BARTSCH



Grund zum Feiern: Nele Sambale (l.) gewann mit Amelie Quintar die Bayerische Meisterschaft der U18. FOTO: PRIVAT

Gegen die späteren Finalgegner Lauritz Jastrow und Kilian Nennhuber siegten Sambale/Schweikart mit 2:0. Mit Nennhuber zusammen wurde Sambale vor ein paar Wochen noch Dritter bei der Deutschen Meisterschaft der U20-Junioren. Am Sonntag sicherte sich Sambale mit Schweikart den Titel des Turniers in Mühldorf. „Das hat Spaß gemacht“, sagt er über den Finalsieg, bei dem sie wieder von ihren starken Aufschlägen profitierten.

Mit Valentin Schneckenburger (5.) und Florian Krenkel (13.) waren zwei weitere Akteure aus der starken Holzkirchner Volleyballjugend am Start. Bei den Frauen wurde die ältere Sambale-Schwester Emma Siebte. „Für noch bessere Trainingsmöglichkeiten würde uns eine wettkampftaugliche Beachvolleyball-Anlage guttun“, findet der stellvertretender Abteilungsleiter Max Ledermann.

Nele Sambale hatte bei den Bayerischen Meisterschaften der U18-Juniorinnen in Ingolstadt einen ähnlichen Turnierverlauf wie ihr Bruder Janik in Mühldorf. Gemeinsam mit ihrer Partnerin Amelie Quintar verlor sie sogar das erste Gruppenspiel. Durch einen Sieg im zweiten Spiel sicherten sie sich den dritten Tabellenplatz und damit die Teilnahme an den Überkreuz-Spielen um den Einzug ins Viertelfinale. Dort angekommen, wartete mit Anna Tommasi eine weitere Holzkirchnerin, die als jüngerer Jahrgang mit Partnerin Luisa Fischer Siebte wurde.

„Im Viertelfinale lagen wir in beiden Sätzen hinten und konnten die Sätze gewinnen“, erzählt Nele Sambale. Vom Viertelfinale bis zum Finale setzte sich das Duo in allen drei Spielen mit glatten Zweisatzsiegen durch. Durch den Titelgewinn bei der Bayerischen Meisterschaft erfüllt sich die 16-jährige Sambale den Traum von der Quali für die Deutsche Meisterschaft – und tritt in die Fußstapfen ihrer größeren Geschwister Janik und Emma.

EISHOCKEY

Keine Lizenz: Schock für Ex-Coach Baindl

Miesbach/Bayreuth – Einen Paukenschlag erlebte die Eishockey-Szene Ende vergangener Woche: Wie die DEL2 bekannt gab, erhalten die Bayreuth Tigers keine Lizenz für die neue Saison. „Die Lizenz musste durch den Aufsichtsrat mit einstimmigem Beschluss verweigert werden. Die gemäß Lizenzordnung geforderte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit konnte gemäß den Vorgaben der Lizenzordnung und der Prüfungsmaßstäbe der Ligagesellschaft durch den Klub nicht nachgewiesen werden“, heißt es in der offiziellen Meldung.

Wie berichtet, war Michael Baindl, Ex-Trainer des TEV Miesbach, nach der vergangenen Spielzeit zu den Tigers gewechselt und hatte sich dem Trainerstab des Zweitligisten angeschlossen, der bereits durch etliche Neuzugänge auf sich aufmerksam gemacht hatte. Die Bayreuther können die Verweigerung nicht nachvollziehen und wollen nun vor dem DEL-Schiedsgericht Einspruch einlegen. Wird diesem stattgegeben, so könnten die Wagnerstädter in der DEL2 antreten – bei einer Ablehnung würde die Oberliga Süd die Tigers wohl aufnehmen. Dort hat man ohnehin mit dem EHC Klostersee und dem EV Landsberg zwei Klubs verloren. Laut Reglement müsste Bayreuth eigentlich in den Landesverband zurück und könnte dort anstelle ihrer zweiten Mannschaft in der Landesliga antreten. Es bleibt spannend rund um Baindl. ts

VERANSTALTUNGEN

Alm-Kirta
auf der Wirtsalm im Jenbachtal bei Bad Feilnbach
Montag, 3. Juli ab 14 Uhr
mit dem „**Oberland Express**“
Die Zufahrt zur Alm ist gestattet und es wird darum gebeten, die dort vorhandenen Parkplätze zu nutzen.
Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.
Es Lädt freundlich ein: Familie Kolb



merkurtz.trauer.de
Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.



Trauer bewältigen.

Trauerhilfe-Telefon und Trauer-Chat bieten Trost und Hilfe.

In Kooperation mit Trauer.de

Traueranzeigen

Bestattungen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen Garmisch-Partenkirchen - Miesbach Starnberg - Weilheim-Schongau

Montag, 3. Juli 2023

Waldfriedhof Geretsried
12:00 **Winchor** Günter, 81 J.
Feuerbestattung

Friedhof an der Lindenallee Hechendorf-Seefeld
14:00 **Walther** Hubert, 85 J.
Feuerbestattung

Friedhof Wolfratshausen-Nantwein
14:00 **Soller** Franz, 84 J.
Trauerfeier

Die „Indianerin“ von Neuhaus
fliegt als Steinadler über uns



Gerti Rohm

* 22.6.1939 † 10.6.2023

Neuhaus/Schliersee

In Liebe:
Ihre Familie, Freundinnen, Freunde
und ihre letzte große Liebe Attila

Verabschiedung und anschließende Urnenbeisetzung am Montag, 10.7.2023 um 15 Uhr in der Friedhofskapelle Westenhofen-Schliersee.
Statt Blumen und Kränze bitten wir um Spenden an
den Tierschutzverein Tegernseer Tal e.V.
DE72 7115 2570 0000 1275 06 Verwendungszweck: Attila

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Anna Engelsberger

geb. Stadler

* 30. April 1931 † 30. Juni 2023



		Du bist in unseren Herzen
		Xaver und **Anna**
		Annibett und **Hans**
	Deine Enkel	**Sabrina** und **Hans** mit **Valentin** und **Pia**
		Christina und **Chris**
		Xaver
		Marin
Lengendorf	Deine Schwestern	**Barbara, Maria** und **Uschi**
		im Namen aller Angehörigen

Sterbeandacht mit anschließender Aussegnung am Dienstag, 04. Juli 2023 um 19.00 Uhr in der Kirche St. Martin in Kematen.
Hl. Seelengottesdienst am Mittwoch, 05. Juli 2023 um 14.00 Uhr ebenfalls in der Kirche in Kematen mit anschließender Beerdigung.

ANZEIGENANNAHME: (089) 53 06-222 Mo. bis Do. 7 bis 18 Uhr, Fr. 7 bis 17 Uhr, Sa. 7 bis 12 Uhr
(089) 53 06-316 kundenservice@merkurtz.de www.merkurtz.de



Das große Finale verpasst

Fürs große Finale in Unterhaching hat es für die Teams des SV Miesbach und TSV Otterfing am Wochenende nicht gereicht, aber dennoch war das Erreichen des Bezirksfinales beim Merkur CUP, dem größten E-Jugend-Fußballturnier der Welt, ein toller Erfolg. Der TSV Otterfing (in Rot) belegte in Schwaig Platz sieben, während die Miesbacher gestern in Antdorf auch auf Platz sieben landeten. SIE/FOTOS: GÜNTER HERKNER,



Ein Name – zwei Erfolge

BEACHVOLLEYBALL Sambale-Geschwister siegen getrennt

VON MICHAEL EHAM

Holzkirchen – Die Holzkirchner Volleyball-Abteilung hat gleich mehrere Erfolge zu bejubeln. Allen voran feierten die Sambale-Geschwister. Nele Sambale gewann mit Amelie Quintar die Bayerische Beachvolleyball-Meisterschaft der U18-Juniorinnen. Damit einher geht auch die lang ersehnte Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Bruder Janik sicherte sich mit seinem Partner Florian Schweikart den Titel beim Kategorie-1-Turnier in Mühldorf. In seinem zweiten Auftritt der zweithöchsten Turnierkategorie für Männer in Bayern holte sich der 18-Jährige Holzkirchner den ersten Sieg.

Dabei sah es zu Beginn nicht unbedingt danach aus. Denn der erste Satz des Turniers ging für das Duo direkt mit 8:15 verloren. „Wir haben einen schlechten Start erwischt und sind mit dem ersten Satz nicht zufrieden“, erzählt Sambale. Ab dem zweiten Satz überzeugten die beiden dann mit viel Druck aus den eigenen Aufschlägen und drehten die Partie in der Folge zu ihren Gunsten.

Im zweiten Spiel des Tages bot sich ein ähnliches Bild. Sambale und Schweikart unterlagen im ersten Satz und gewannen dennoch mit 2:1-Sätzen. Den ersten glatten Zweisatzsieg gab es unter ganz besonderer Atmosphäre: Denn durch die beiden Siege durften beide am Samstagabend in der Night-Session auf dem Marktplatz von Mühldorf spielen, wo zeitgleich das Altstadtfest stattfand. „Wir wollten unbedingt in der Night-Session spielen und hatten zeitweise über 1000 Zuschauer“, schwärmt Sambale von der Stimmung vor Ort.



Coole Night-Session: Janik Sambale (r.) sicherte sich mit Florian Schweikart den Turniersieg. FOTO: FABIAN BARTSCH



Grund zum Feiern: Nele Sambale (l.) gewann mit Amelie Quintar die Bayerische Meisterschaft der U18. FOTO: PRIVAT

Gegen die späteren Finalgegner Lauritz Jastrow und Kilian Nennhuber siegten Sambale/Schweikart mit 2:0. Mit Nennhuber zusammen wurde Sambale vor ein paar Wochen noch Dritter bei der Deutschen Meisterschaft der U20-Junioren. Am Sonntag sicherte sich Sambale mit Schweikart den Titel des Turniers in Mühldorf. „Das hat Spaß gemacht“, sagt er über den Finalsieg, bei dem sie wieder von ihren starken Aufschlägen profitierten.

Mit Valentin Schneckenburger (5.) und Florian Krenkel (13.) waren zwei weitere Akteure aus der starken Holzkirchner Volleyballjugend am Start. Bei den Frauen wurde die ältere Sambale-Schwester Emma Siebte. „Für noch bessere Trainingsmöglichkeiten würde uns eine wettkampftaugliche Beachvolleyball-Anlage guttun“, findet der stellvertretender Abteilungsleiter Max Ledermann.

Nele Sambale hatte bei den Bayerischen Meisterschaften der U18-Juniorinnen in Ingolstadt einen ähnlichen Turnierverlauf wie ihr Bruder Janik in Mühldorf. Gemeinsam mit ihrer Partnerin Amelie Quintar verlor sie sogar das erste Gruppenspiel. Durch einen Sieg im zweiten Spiel sicherten sie sich den dritten Tabellenplatz und damit die Teilnahme an den Überkreuz-Spielen um den Einzug ins Viertelfinale. Dort angekommen, wartete mit Anna Tommasi eine weitere Holzkirchnerin, die als jüngerer Jahrgang mit Partnerin Luisa Fischer Siebte wurde.

„Im Viertelfinale lagen wir in beiden Sätzen hinten und konnten die Sätze gewinnen“, erzählt Nele Sambale. Vom Viertelfinale bis zum Finale setzte sich das Duo in allen drei Spielen mit glatten Zweisatzsiegen durch. Durch den Titelgewinn bei der Bayerischen Meisterschaft erfüllt sich die 16-jährige Sambale den Traum von der Quali für die Deutsche Meisterschaft – und tritt in die Fußstapfen ihrer größeren Geschwister Janik und Emma.

EISHOCKEY

Keine Lizenz: Schock für Ex-Coach Baindl

Miesbach/Bayreuth – Einen Paukenschlag erlebte die Eishockey-Szene Ende vergangener Woche: Wie die DEL2 bekannt gab, erhalten die Bayreuth Tigers keine Lizenz für die neue Saison. „Die Lizenz musste durch den Aufsichtsrat mit einstimmigem Beschluss verweigert werden. Die gemäß Lizenzordnung geforderte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit konnte gemäß den Vorgaben der Lizenzordnung und der Prüfungsmaßstäbe der Ligagesellschaft durch den Klub nicht nachgewiesen werden“, heißt es in der offiziellen Meldung.

Wie berichtet, war Michael Baindl, Ex-Trainer des TEV Miesbach, nach der vergangenen Spielzeit zu den Tigers gewechselt und hatte sich dem Trainerstab des Zweitligisten angeschlossen, der bereits durch etliche Neuzugänge auf sich aufmerksam gemacht hatte. Die Bayreuther können die Verweigerung nicht nachvollziehen und wollen nun vor dem DEL-Schiedsgericht Einspruch einlegen. Wird diesem stattgegeben, so könnten die Wagnerstädter in der DEL2 antreten – bei einer Ablehnung würde die Oberliga Süd die Tigers wohl aufnehmen. Dort hat man ohnehin mit dem EHC Klostersee und dem EV Landsberg zwei Klubs verloren. Laut Reglement müsste Bayreuth eigentlich in den Landesverband zurück und könnte dort anstelle ihrer zweiten Mannschaft in der Landesliga antreten. Es bleibt spannend rund um Baindl. ts

VERANSTALTUNGEN

Alm-Kirta
auf der Wirtsalm im Jenbachtal bei Bad Feilnbach
Montag, 3. Juli ab 14 Uhr
mit dem „**Oberland Express**“
Die Zufahrt zur Alm ist gestattet und es wird darum gebeten, die dort vorhandenen Parkplätze zu nutzen.
Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.
Es Lädt freundlich ein: Familie Kolb



merkurtz.trauer.de
Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.



Trauer bewältigen.

Trauerhilfe-Telefon und Trauer-Chat bieten Trost und Hilfe.

In Kooperation mit Trauer.de

Traueranzeigen

Bestattungen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen Garmisch-Partenkirchen - Miesbach Starnberg - Weilheim-Schongau

Montag, 3. Juli 2023

Waldfriedhof Geretsried
12:00 **Winchor** Günter, 81 J.
Feuerbestattung

Friedhof an der Lindenallee Hechendorf-Seefeld
14:00 **Walther** Hubert, 85 J.
Feuerbestattung

Friedhof Wolfratshausen-Nantwein
14:00 **Soller** Franz, 84 J.
Trauerfeier

Die „Indianerin“ von Neuhaus
fliegt als Steinadler über uns



Gerti Rohm

* 22.6.1939 † 10.6.2023

Neuhaus/Schliersee

In Liebe:
Ihre Familie, Freundinnen, Freunde
und ihre letzte große Liebe Attila

Verabschiedung und anschließende Urnenbeisetzung am Montag, 10.7.2023 um 15 Uhr in der Friedhofskapelle Westenhofen-Schliersee.
Statt Blumen und Kränze bitten wir um Spenden an
den Tierschutzverein Tegernseer Tal e.V.
DE72 7115 2570 0000 1275 06 Verwendungszweck: Attila

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Anna Engelsberger

geb. Stadler

* 30. April 1931 † 30. Juni 2023



		Du bist in unseren Herzen
		Xaver und **Anna**
		Annibett und **Hans**
	Deine Enkel	**Sabrina** und **Hans** mit **Valentin** und **Pia**
		Christina und **Chris**
		Xaver
		Marin
Lengendorf	Deine Schwestern	**Barbara, Maria** und **Uschi**
		im Namen aller Angehörigen

Sterbeandacht mit anschließender Aussegnung am Dienstag, 04. Juli 2023 um 19.00 Uhr in der Kirche St. Martin in Kematen.
Hl. Seelengottesdienst am Mittwoch, 05. Juli 2023 um 14.00 Uhr ebenfalls in der Kirche in Kematen mit anschließender Beerdigung.

ANZEIGENANNAHME: (089) 53 06-222 Mo. bis Do. 7 bis 18 Uhr, Fr. 7 bis 17 Uhr, Sa. 7 bis 12 Uhr
(089) 53 06-316 kundenservice@merkurtz.de www.merkurtz.de

Zwei Siege und elf Tore in 24 Stunden

FC Ismaning zeigt sich gegen Moosinning und Unterföhring bereits in guter Verfassung

VON NICO BAUER



Immer in Überzahl: Der FC Ismaning (weiße Trikots) lässt beim 4:0-Testspielsieg gegen Unterföhring nichts anbrennen. Hier setzt Ismanings Robert Rohrhirsch seinen Gegenspieler Tayfun Arkadas unter Druck. FOTO: GERALD FÖRTSCH

Ismaning – Es war definitiv nicht das einfachste Wochenende für die Fußballer des FC Ismaning. Binnen 24 Stunden hatte der Bayernligist zwei Testspiele und dazu kam mit dem Sommerfest des Hauptsponsors. Der FC Ismaning meisterte alle Termine und gewann seine zwei Spiele mit elf Toren in Moosinning (7:3) und gegen Unterföhring (4:0). Das wichtigere Match war zweifelsohne der Test gegen den Nachbarn FC Unterföhring, das sehr überzeugend mit 4:0 (3:0) gewonnen wurde. Daniel Weber (15.), Daniel Gaedke (28.), Daniel Bux (39., Elfmeter) und Hiroto Yamashita (50.) schossen die Tore. Die Ismaninger hatten in den 90 Minuten genügend Chancen, um noch den einen oder anderen Treffer mehr zu erzielen.

Trainer Mijo Stijepic war zufrieden mit dem überzeugenden Auftritt seiner Schützlinge, deren Vorbereitung bislang gut läuft. Auf der anderen Seite hatten die Unterföhringer phasenweise auch flüssige Kombinationen, aber wirklich große Torchancen ließen defensiv stabile Ismaninger nicht zu. Die beste Möglichkeit des FC Unterföhring war ein Kopfball des neuen Mittelstürmers Jerome Faye an den Pfosten. Ein super Debüt hatte Ismanings neuer Japaner Hiroto Yamashita, der erst seit wenigen Tagen in Ismaning ist und spannende Anlagen hat. Er führte sich gegen den FCU mit einem Tor und einer Vorlage richtig gut ein.

Tags zuvor beim FC Moosinning hatten die Ismaninger eher mit dem zweiten Anzug gespielt, weil es parallel das Fest des Hauptsponsors gab. Deshalb spielten unter anderem drei Aushilfen aus der eigenen U19 über die vollen 90 Minuten und machten die Sache sehr gut. Unter den Voraussetzungen dieses Tages war der Auftritt zufriedenstellend. Stijepic sah erwartungsgemäß ein Spiel, das man nicht auf die Goldwaage legen darf. Die Ismaninger erarbeiteten sich auch mit dem eher zusammengewürfelten Haufen immer wieder gute Torchancen und auch die drei Gegentore waren diesmal kein Beinbruch. Der FCI hat an einem aktiven Wochenende Bestätigung für die bislang guten Leistungen der Vorbereitung erhalten.

SV Dornach schlägt Bayernliga-Aufsteiger Kirchheimer SC

KSC-Trainer Steven Toy: „Brauchen unbedingt mehr Stabilität in allen Mannschaftsteilen“

Dornach – In ihrem ersten Testspiel haben die Bezirksliga-Fußballer des SV Dornach den benachbarten Bayernliga-Neuling Kirchheimer SC mit 3:2 bezwungen – und gehen mit viel Schwung in die restliche Vorbereitung.

Es passte ins Bild, dass ausgerechnet Robert Bittl Sekunden vor dem Abpfiff das Siegtor erzielte: Der 22-jährige Angreifer aus der Dornacher Reserve traf gegen die Kirchheimer, für die er drei Jahre in der Jugend aufgelaufen war. „Die Einstellung hat gestimmt, das hat Spaß gemacht heute – vor allem mit der Leistung in der ersten Halbzeit bin ich hochzufrieden“, sagte Dornachs Trainer Nebojsa Stojmenovic: „Wir wollten hinten sicher stehen und vorne unsere Chancen suchen.“

Die erste gute Gelegenheit hatten die Gäste in Person von Peter Schmöller (9.), dann führte auch schon die Heimelf. Dominik Goßner scheiterte noch am gut reagierenden KSC-Keeper Ivan Babic, doch SVD-Neuzugang Kristijan Cabraja versenkte den Nachschuss (12.). Beim Gastgeber waren vier der neun Neuen dabei, beim KSC – das Team hatte am Vormittag noch trainiert – standen drei von vier Zugängen im Aufgebot. Auch Luis Metzen: Der 28-Jährige spielte zuletzt für den FC Wangen in der Verbandsliga Württemberg und soll den Faktor Erfahrung in der Defensive stärken. Weil er aus beruflichen (Studium Sonderschul-Lehramt an der LMU) und privaten Gründen nach München gezogen ist, googelte er sich nach eigenen Angaben zum Kirchheimer SC: „Ich habe gelesen, dass da Innenverteidiger gesucht werden, hab’ angerufen und mich dann beim Probetraining letzte Woche gleich wohl gefühlt.“ Es sei ein typisches Testspiel gewesen, das dürfe man nicht überbewerten, sagte Metzen nach seinem 45-minütigen Debüt. „Aber es wartet noch viel Arbeit auf uns.“ Die KSC-Elf hatte stark begonnen, dann aber zunehmend mit zu wenig Tempo und zu seltenen Überraschungsmomenten agiert. Das 1:1 durch ein Kopfballtor von Schmöller ließ kurz nach der Pause auf Besserung hoffen (49.), doch Dornachs gerade eingewechselter Co-Spielertrainer Manuel Ring erzielte mit seinem ersten Treffer im ersten Spiel seit seinem Kreuzbandriss im November 2022 das 2:1 (52.). Dornach war bei Chancen von Mika Anneser (59.) und Felix Partenfelder (62.) dem dritten Treffer nahe, dann glich Alessandro Cazorla zum 2:2 aus (72.). „Es waren nicht alle da und jeder hat seine Spielzeit bekommen, aber wir brauchen unbedingt mehr Stabilität und zwar in allen Mannschaftsteilen“, sagte Kirchheims Spielertrainer Steven Toy, der erstmals seit dem 4. Februar (3:1 im Test beim SVN München) mal wieder selbst das Trikot überstreifte. guv

> **„Ich habe gelesen, dass da Innenverteidiger gesucht werden, hab’ angerufen und mich dann beim Probetraining letzte Woche gleich wohl gefühlt.**
>
> Luis Metzen, Neuzugang des SV Dornach



Die Bayernliga-Aufsteiger vom Kirchheimer SC (r. Alessandro Cazorla) können sich gegen den SV Dornach (l. Manuel Wagatha) nicht entscheidend durchsetzen. FOTO: FÖ

„Der Körper macht nicht mehr mit“

Riccardo Basta vom VfR Garching beendet mit nur 28 Jahren seine Karriere

Garching – Riccardo Basta beendet seine Spielerkarriere mit 28 Jahren. Körperliche Probleme sind ausschlaggebend für den Schritt des ehemaligen Bayern-Amateurs.

2012 wechselte Riccardo Basta als Jugendlicher zum FC Bayern. Beim Rekordmeister durchlief er erst die B- dann die A-Jugend und schaffte nach vier Jahren den Sprung in den Kader der Reserve. Für die Profis sollte es jedoch nicht reichen, wofür er vor allem Matthias Sammer und Erik Ten Hag verantwortlich macht. Nach mehreren Zwischenstationen folgte Riccardo Basta dann seinem Bruder Nico zum VfR Garching – dort beendet er jetzt mit gerade einmal 28 Jahren seine Karriere.

Dem VfR bleibt Basta jedoch erhalten: er wird sportlicher Leiter. Im Gespräch mit *fussballvorort.de* erklärt er, warum er seine Karriere im besten Fußballalter beendet: „Ich würde gerne noch spielen, aber der Körper macht nicht mehr mit. Ich habe seit Jahren mit einer Labrumläsion im Hüftbereich zu kämpfen, die mir jetzt doch zu schaffen macht.“

Die Verletzung spüre er zwar nicht während der Spiele, allerdings plage sie ihn in den Ruhephasen danach. Bastas Ärzte hätten ihm zu einer Operation geraten, er lehnte diese aber schnell ab: „Ich bin kein Fan von Operationen. Ich wollte es so weiterprobieren, jetzt war es aber doch zu viel. Deshalb habe ich mich für den Rücktritt entschieden.“ Sollte dem VfR aber mal die Spieler ausgehen, wonach es derzeit nicht aussieht, würde Basta schon nochmal einspringen.



Riccardo Basta macht Schluss mit dem Fußball.

Auf seine Karriere blickt Basta „mit einem weinenden und mit einem lachenden Auge“ zurück. Basta spielte abgesehen vom FC Bayern und VfR Garching für 1860 Rosenheim, FC Pipinsried, SC Oberweikertshofen und den TSV Sauerlach. „Ich habe einiges erlebt und viele Erfahrungen gemacht, die mein Leben geprägt haben. Und auch wenn es beim FC Bayern sehr facettenreich war, habe ich dort und auch hier in Garching eine wirklich schöne Zeit gehabt“, erinnert sich Basta.

Dazu, ob der verpasste Sprung zum Profi an ihm nage, hat der Mittelfeldspieler eine klare Meinung: „Nein. Man muss da realistisch bleiben. Es gibt so viele Fußballer und nur wenige von ihnen schaffen diesen Schritt.“ Ein mögliches Comeback schließt Basta bisher aus, „aber man weiß ja nie, was passiert“. MICHAEL ZBYTEK

IN KÜRZE

Merkur CUP

SV Heimstetten im großen Finale

Riesenerfolg für die E-Junioren des SV Heimstetten! Die Mannschaft belegte beim Bezirksfinale des Merkur CUP in Ebersberg den dritten Platz und hat sich damit für das goße Finale um den Merkur CUP 2023 am Samstag, 15. Juli, in Unterhaching qualifiziert. Im Spiel um den 3. Platz setzten sich die Heimstettner mit 6:2 gegen den TSV Milbertshofen durch (*ausführlicher Bericht folgt*). rg



IN KÜRZE

Frauenfußball

Daniel Weber neuer Trainer des 1. FC Köln

Daniel Weber, der ehemalige Erfolgstrainer des VfR Garching, wird neuer Trainer der Bundesliga-Fußballerinnen des 1. FC Köln. Der 50-Jährige, der zuletzt für die männliche U16 des Bayern verantwortlich war, erhält einen Vertrag bis 2026. „Für mich schließt sich hier sozusagen ein Kreis. Ich bin in dieser Region geboren, habe in der Jugend für den FC gespielt und kehre jetzt als Trainer zurück“, sagte Weber. Weber wurde in Bonn geboren, bei den Bayern war er unter anderem Torwarttrainer des ehemaligen FC-Profis Michael Rensing. Der FC hatte sich während der vergangenen Spielzeit von Trainer Sascha Glass getrennt. Nicole Bender-Rummler führte das Team bis zum Saisonende im Duo mit Nico Reese zum Klassenerhalt. sid



Daniel Weber übernimmt die Bundesliga-Frauen des 1. FC Köln. FOTO: MICHALEK/ARCHIV

Grasbrunner Arthur Probst gewinnt Bronze

Die Karateabteilung des TSV Grasbrunn war mit Arthur Probst, Daniel Shamsi und Maxim Douchet bei den Austrian Open in Salzburg bei den Kata- und Kumite-Wettkämpfen vertreten. Arthur Probst (unser Bild) erreichte den 3. Platz in der Kata bei der sehr starken italienischen, österreichischen und Schweizer Konkurrenz. Bei den Deutschen Schülermeisterschaften in Erfurt hat der Grasbrunner Maxim Douchet als einer von vier bayerischen Teilnehmern den 17. von 64 Plätzen geholt. FOTO: TSV



IHRE REDAKTION

Tel.: (089) 66 50 87 16
Fax.: (089) 66 50 87 10
sport.lk-nord@merkur.de

FT wirft fast den Topfavoriten raus

29. Merkur CUP: Starnberg scheitert knapp an Unterhaching – Auch TSV Gilching scheidet aus

VON BERND HEINZINGER, ANDREAS MAYR UND MICHAEL GRÖZINGER



Überraschung knapp verpasst: Starnberg ging gegen Topfavorit Unterhaching in Führung, schied aber doch noch aus.

Gilching/Starnberg – Auch 2023 findet das große Finale des Merkur CUP im Sportpark der SpVgg Unterhaching ohne einen Vertreter aus dem Landkreis Starnberg statt. Am Wochenende schieden mit der FT Starnberg 09 und dem TSV Gilching-Argelsried die letzten beiden verbliebenen Teams aus dem Spielkreis 7, Starnberg, in zwei unterschiedlichen Bezirksfinals der 29. Auflage des weltweit größten Fußballturniers für E-Junioren aus, das die Heimatzeitung gemeinsam mit dem Bayerischen Fußball-Verband organisiert.

Besonders knapp scheiterte der Nachwuchs der FT. Die U11-Kicker landeten beim Bezirksfinale B am Samstag in Schwaig auf dem vierten Rang. Für den Sprung ins große Finale hätten die Buben von Trainer Tobias Gebhard das Endspiel erreichen müssen, sie scheiterten aber im Halbfinale am Topfavoriten und späteren Sieger, SpVgg Unterhaching. Mit der Leistung bei der 1:3-Niederlage zeigte sich Gebhard allerdings zufriedener als mit den Vorstellungen in der Vorrunde. Denn da hätten seine Spieler trotz der Siege gegen Gastgeber FC Schwaig (4:1) und TSV Otterfing (1:0) wenig begeisternden Fußball gezeigt. Die 0:2-Niederlage gegen den TSV Murnau sorgte schließlich dafür, dass die Starnberger nur Gruppenzweiter wurden und im entscheidenden Spiel auf den Nachwuchs des Drittligisten trafen.

Gegen Unterhaching zeigte die FT dann aber gar keine Ehrfurcht, sondern spielte frei auf. Starnberg ging sogar per Freistoß mit 1:0 in Front, kassierte aber im direkten Gegenzug den Ausgleich. Gebhard: „Auch danach haben wir gezeigt, was wir können, und den Favoriten durchaus ins Schwitzen gebracht.“ Der Coach hatte bereits im Vorfeld verlauten lassen, dass er auch Haching nicht als unschlagbar ansehe.



Der einzige Sieg gelang den Gilchinger E-Junioren (in Rot) gegen den SV Miesbach. FOTOS: ANDREAS MAYR, GÜNTER HERKNER

Gleich zum Start in die zweite Halbzeit knallte der Ball an die SpVgg-Latte. Die FT-Buben hatten weitere Großchancen, die Tore machte aber Unterhaching. Trotzdem zeigte sich Gebhard bei seinem Abschied als Trainer stolz: „Der Gegner hat uns für unsere tolle Leistung gratuliert. Es ist zwar schade, und wir hätten den Finaleinzug draufgehabt, ich bin dennoch sehr zufrieden mit dem Auftreten der Jungs in dieser Partie.“

Im Spiel um Platz drei war dann die Luft ein wenig raus, und die FT kassierte eine knappe 2:3-Niederlage gegen den TuS Geretsried. Neben Unterhaching zog aus dem Bezirksfinale B der TSV Murnau, der dem Favoriten im Endspiel mit 0:2 unterlag, ins große Finale des 29. Merkur CUP ein.

Tags darauf ging es für Gilching im Bezirksfinale C in Antdorf ebenfalls spannend zu. Und wer hätte schon geahnt, dass ausgerechnet das erste Spiel am Ende über Wohl und Wehen entscheidet? „War supereng“, bilanzierte Trainer Benedikt Pfaller. Und höchst unglücklich. Denn die Mehrzahl der Zuschauer inklusive der Gilchinger hatte vor dem Strafstoß, der zum 0:1-Endstand gegen den TSV Eching führte, kein Foul gesehen.

Die Szene passte ganz gut zum ganzen Auftritt der E-Jugend, die am Ende Platz sechs belegte: Die Burschen hatten nicht die beste Tagesform erwischt, wie Trainer Pfaller befand. „Im Kreisfinale waren sie richtig stark.“ Man merkte den Unterschied besonders in zwei Bereichen: Passspiel und Abschluss. „Die Chancen waren da. Es wäre etwas gegangen“, betonte der Coach. Während Vorrundengegner Eching dank des Sieges ins Halbfinale einzog, blieb Gilching nach einer weiteren Niederlage gegen den SV Germering (0:2) und einem Sieg gegen den SV Miesbach (2:1) nur das Spiel um Rang fünf, das gegen die Gastgeber der SG H.A.I. mit 1:2 verloren ging. Wobei der Frust darüber beim TSV gar nicht so groß war. Pfaller freute sich für seine Burschen, weil die jede Menge Spaß hatten. „Ich bin superstolz auf sie, der Weg zählt“, sagte er.

Für Pfaller war’s so oder so emotional. Schon bald wird die Mannschaft in der D-Jugend aufgeteilt, der Trainer wechselt in die C-Jugend. Beim Merkur CUP spielten sie ein letztes Mal zusammen. Pfaller: „Das Schöne ist, dass das beim Bezirksfinale war.“



Ergebnisse

Bezirksfinale B in Schwaig

Gruppe 1

FT Starnberg - FC Sportfreunde Schwaig	4:1
TSV 1865 Murnau - TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing	1:0
FC SpFrd. Schwaig - TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing - FC SpFrd. Schwaig	0:0
TSV 1865 Murnau - FT Starnberg 09	2:0

1. TSV 1865 Murnau	**3**	**12:0**	**11**
2. FT Starnberg 09	**3**	**5:3**	**7**
3. FC SpFrd. Schwaig	**3**	**1:8**	**1**
4. TSV Otterfing	**3**	**0:7**	**1**

Gruppe 2

SpVgg Unterhaching - TSV Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried - 1.SC Gröbenzell	1:1
SpVgg Unterhaching - 1.SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried	0:3
1.SC Gröbenzell - TSV Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried - SpVgg Unterhaching	1:6

1. SpVgg Unterhaching	**3**	**17:1**	**12**
2. TuS Geretsried	**3**	**5:7**	**5**
3. TSV Schwabhausen	**3**	**2:11**	**3**
4. 1.SC Gröbenzell	**3**	**2:7**	**1**

Halbfinale

TSV 1865 Murnau - TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg 09 - SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz sieben

TSV Otterfing - 1.SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz fünf

FC SpFrd. Schwaig - TSV Schwabhausen	3:4

Spiel um Platz drei

TuS Geretsried - FT Starnberg 09	3:2

Endspiel

TSV 1865 Murnau - SpVgg Unterhaching	0:2

Bezirksfinale C in Antdorf

Gruppe 1

SG Habach/Antdorf/Iffeldorf - Zorneding	3:2
FC Wacker München - TSV Allach 09	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach 09	0:3
TSV Zorneding - FC Wacker München	1:0
TSV Allach 09 - TSV Zorneding	4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.	11:1

1. TSV Allach 09	**3**	**8:4**	**8**
2. FC Wacker München	**3**	**13:3**	**7**
3. SG H.A.I.	**3**	**4:16**	**4**
4. TSV Zorneding	**3**	**5:7**	**3**

Gruppe 2

TSV Eching b. Freising - TSV Gilching-A.	1:0
SV Germering - SV Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching-Argelsried - SV Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching-Argelsried	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1

1. SV Germering	**3**	**5:2**	**7**
2. TSV Eching	**3**	**4:1**	**7**
3. TSV Gilching-Arg.	**3**	**2:4**	**3**
4. SV Miesbach	**3**	**2:6**	**0**

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
FC Wacker München - SV Germering	5:2

Spiel um Platz sieben

TSV Zorneding - SV Miesbach	1:2

Spiel um Platz fünf

SG H.A.I. - TSV Gilching-Argelsried	2:1

Spiel um Platz drei

TSV Eching - SV Germering	1:3

Endspiel

TSV Allach 09 - FC Wacker München	1:3

SpVgg Unterhaching, TSV 1865 Murnau, FC Wacker München und TSV Allach 09 qualifizieren sich für das große Merkur-CUP-Finale am 15. Juli im Sportpark der SpVgg Unterhaching.

IHRE REDAKTION

Tel. (0 81 51) 26 93 33
(0 81 51) 26 93 34
Fax (0 81 51) 26 93 40
sport@
starnberger-merkur.de

SPORT IN KÜRZE

Volleyball

Spielplan der WWK Volleys steht

In knapp vier Monaten beginnt die neue Saison in der Volleyball-Bundesliga. Diese steht für die WWK Volleys Herrsching unter einem ganz besonderen Stern, schließlich ist es ihre Jubiläumssaison – die zehnte in Folge im deutschen Oberhaus. Und in der wollen die Ammerseer endlich das Sehnsuchtsziel Play-off-Halbfinale erreichen. Auf dem Weg dorthin warten zunächst jedoch 22 Hauptrunden-Partien auf die Mannschaft von Cheftrainer Thomas Ranner, die nun terminiert sind. Los geht’s am 28. Oktober mit der Auftaktpartie bei Aufsteiger Baden Volleys Karlsruhe. Drei Tage darauf an Allerheiligen, 1. November, steigt im Audi Dome das erste Heimspiel, der Nord-Süd-Gipfel gegen die SVG Lüneburg. Eine Woche später am 8. November gastiert mit den Berlin Recycling Volleys der amtierende Deutsche Meister in der Arena im Münchner Westpark. Wie bereits angekündigt, kehren die Herrschinger in dieser Saison auch zu ihren Wurzeln zurück. Drei der insgesamt elf Heimspiele sollen wieder in der altehrwürdigen Nikolaushalle stattfinden: am 30. Dezember gegen die FT 1844 Freiburg, am 27. Januar gegen die Netzhoppers Königs Wusterhausen und am 14. Februar gegen den VC Bitterfeld-Wolfen. ds

Schwimmen

Grillfeier zum 50. Geburtstag

Der Schwimmclub Gauting feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Dafür veranstaltet die Abteilung des Gautinger SC am kommenden Sonntag, 9. Juli, ein Grillfest im Sommerbad im Anschluss an die traditionellen Gautinger Meisterschaften (Beginn: 11 Uhr). Eingeladen seien ehemalige wie aktuelle Mitglieder, schreibt der Verein. mm

SV Planegg-Krailling

Vereinsjugend lädt zu Sommerfest

Die Vereinsjugend des SV Planegg-Krailling hat ihre nächste Aktivität in Planung: Am Samstag, 22. Juli, steht ein „Mega-Sommerfest“ an, wie der Verein die Veranstaltung auf seiner Internetseite anpreist. Start auf dem Vereinsgelände an der Hofmarkstraße ist demnach um 11 Uhr. „Es gibt viele coole Stationen aus allen Abteilungen wie ‚Bubble Soccer‘, Kleinfeld-Tennis, Mini-Olympiade“, schreibt der SVP. Obendrein soll es wie im vergangenen Jahr eine Hüpfburg geben sowie „leckere Snacks und eine Grillstation“. mm

Fußball

Camps in den Sommerferien

In den Sommerferien bietet der Bayerische Fußball-Verband (BFV) 71 Fußballschulen und Camps an. Diese „machen die schulfreie Zeit perfekt“, wirbt der Verband. Alle Infos und Anmeldungen im Internet unter ferien.bfv.de/anmeldung. mm

FUSSBALL

Meister-Cup: Achtelfinal-Aus für Gilching II

Gilching – Lange sind die Fußballer des TSV Gilching-Argelsried II beim Erdinger Meister-Cup, dem Turnier für Meister der höheren Amateurklassen im Freistaat, nicht dabei geblieben. Bereits im Achtelfinale des Bezirksturniers Südwest war am Samstag Schluss für die Mannen von Trainer Robert Brand. Der Aufsteiger in die Kreisliga hatte schon in der Gruppenphase Mühe. 1:1 gegen den SV Raisting II, 2:1 gegen den TSV Merching und 0:1 gegen die Münchner Kickers lauteten die Ergebnisse. Als bester Gruppendritter qualifizierte sich der Kreisklasse-Meister für die K.-o.-Spiele, bekam dort aber entsprechend mit dem SV Sulzemoos direkt einen starken Gegner zugeteilt. Der Bezirksliga-Neuling, der bereits in der Gruppenphase punktverlustfrei geblieben war, machte mit der Gilchinger Reserve kurzen Prozess und zog dank des 4:1-Siegs ins Viertelfinale ein. Am Ende sprangen für die Mannschaft sogar der Turniersieg und die Qualifikation für das Landesfinale am kommenden Samstag heraus. mg

Noch ordentlich zu tun

TSV Gilching verliert Testspiel gegen Hallbergmoos

Gilching – Die nächsten Wochen dürften für die Fußballer des TSV Gilching-Argelsried anstrengend werden. „Wir haben konditionell noch einiges aufzuholen“, sagte Sebastian Stangl nach dem 1:3 (0:1) am Samstag im Test gegen den VfB Hallbergmoos. Der neue Übungsleiter konnte sich zumindest daran erfreuen, dass sich sein Kader so langsam wieder füllt. „Es waren immerhin schon mal 13 Spieler mit dabei“, teilte er mit. So konnten die Kicker aus der letztjährigen Reserve, die zuletzt fleißig zum Einsatz gekommen waren, zeitgleich ohne schlechtes Gewissen mit der zweiten Mannschaft am Erdinger Meister-Cup teilnehmen (siehe Bericht links). Um mehr Wechselmöglichkeiten zu haben, durften einige U19-Spieler Herrenluft schnuppern. „Es ist nicht zielführend, wenn die Spieler gleich 90 Minuten ran müssen“, stellte Stangl klar.



Noch einiges an Aufholbedarf sieht Gilchings neuer Trainer Sebastian Stangl. FOTO: ANDREA JAKSCH

Immerhin zeigten die Junioren am Samstag eine ordentliche Leistung. In einer sehr offen geführten Partie gegen den Bayernliga-Absteiger aus Hallbergmoos scheiterten die Gilchinger vor allem an ihrer Chancenverwertung. Zudem präsentierte sich die Defensive noch zu löchrig. Stangl bemängelte: „Die Lücken waren noch zu groß.“ Eine davon nutzte Moritz Sassmann zur frühen Führung des VfB (16.). Nach der Pause belohnten sich die Hausherren für ihren offensiven Aufwand. Dominik vom Hau gelang mit seinem ersten Treffer im TSV-Trikot der Ausgleich (49.). Doch sechs Minuten später schlugen die Gäste erneut zu, Fabian Czech war für Hallbergmoos erfolgreich. Danach war etwas die Luft raus, auch weil fleißig gewechselt wurde. In der 83. Minute gelang Sassmann noch das 3:1 für die Gäste.

Bereits am Mittwoch steht das nächste Testspiel an. Ab 19.15 Uhr sind die Gilchinger zu Gast beim neuen Ligarivalen TSV Eintracht Karlsfeld – Stangls Ex-Verein. toh

TVS hält an Jäkel fest

Trainer soll Umbruch weiter vorantreiben

Stockdorf – Für Sven Jäkel war es selbstverständlich, dass er als Fußballtrainer der ersten Herren des TV Stockdorf weitermacht. „Warum auch nicht?“, fragt der 38-Jährige rhetorisch. Weil auch der Verein mit dem Chefcoach und seinem Co-Trainer Helmut Mayerhofer weitermachen wollte, war die Einigung reine Formsache.

In einer Sommerpause, in der auch im Würmtal wieder einige Vereine die Verträge mit ihren Trainern nicht verlängerten, ist Jäkel froh, dass der TVS weiterhin von ihm überzeugt ist, wenngleich seine erste Saison an der Maria-Eich-Straße nicht durchgehend nach Wunsch verlief. Die Stockdorfer verpassten nach der Herbstrunde knapp den Sprung in die Meisterrunde und kämpften daher in der zweiten Saisonhälfte in der Abstiegsrunde nur um den Klassenerhalt – der wiederum nie wirklich gefährdet war. „Ein Umbruch braucht natürlich Zeit“, sagt Jäkel, dem vor der Saison ein Großteil der erfahrenen Spieler weggebrochen war. „Ich freue mich, dass der Verein mir die Zeit gibt.“ Am kommenden Donnerstag will der Trainer mit seinen A-Klasse-Fußballern wieder in den Trainingsbetrieb zurückkehren.

Nicht mehr dabei sein wird dann mit Tobias Wagner ein weiterer langjähriger Spieler der ersten Mannschaft, der zum Studieren ins Ausland geht. Der Verbleib von Luis Feldhäuser ist zudem unsicher. Dafür rücken einige hoffnungsvolle U19-Spieler nach, und zwei externe Interessenten, mit denen Jäkel in den vergangenen Wochen Kontakt hatte, kommen zum Probetraining vorbei. So ganz frei vom Fußball hat sich der Coach nämlich nicht genommen. „Als Trainer hat man nie wirklich Sommerpause“, sagt Jäkel schmunzelnd. Und weil er die Zusage für ein weiteres Jahr beim TVS bereits zuvor in der Tasche hatte, konnte er Zeit in die Suche nach Verstärkungen investieren und in die Erstellung von Vorbereitungs- und Trainingsplänen. „Man versucht natürlich, sich ein bisschen vom Fußball zurückzuziehen, aber man ist schon beschäftigt“, stellt Jäkel klar. So ein Umbruch vollzieht sich schließlich nicht von alleine. mg

FT wirft fast den Topfavoriten raus

29. Merkur CUP: Starnberg scheitert knapp an Unterhaching – Auch TSV Gilching scheidet aus

VON BERND HEINZINGER, ANDREAS MAYR UND MICHAEL GRÖZINGER



Überraschung knapp verpasst: Starnberg ging gegen Topfavorit Unterhaching in Führung, schied aber doch noch aus.

Gilching/Starnberg – Auch 2023 findet das große Finale des Merkur CUP im Sportpark der SpVgg Unterhaching ohne einen Vertreter aus dem Landkreis Starnberg statt. Am Wochenende schieden mit der FT Starnberg 09 und dem TSV Gilching-Argelsried die letzten beiden verbliebenen Teams aus dem Spielkreis 7, Starnberg, in zwei unterschiedlichen Bezirksfinals der 29. Auflage des weltweit größten Fußballturniers für E-Junioren aus, das die Heimatzeitung gemeinsam mit dem Bayerischen Fußball-Verband organisiert.

Besonders knapp scheiterte der Nachwuchs der FT. Die U11-Kicker landeten beim Bezirksfinale B am Samstag in Schwaig auf dem vierten Rang. Für den Sprung ins große Finale hätten die Buben von Trainer Tobias Gebhard das Endspiel erreichen müssen, sie scheiterten aber im Halbfinale am Topfavoriten und späteren Sieger, SpVgg Unterhaching. Mit der Leistung bei der 1:3-Niederlage zeigte sich Gebhard allerdings zufriedener als mit den Vorstellungen in der Vorrunde. Denn da hätten seine Spieler trotz der Siege gegen Gastgeber FC Schwaig (4:1) und TSV Otterfing (1:0) wenig begeisternden Fußball gezeigt. Die 0:2-Niederlage gegen den TSV Murnau sorgte schließlich dafür, dass die Starnberger nur Gruppenzweiter wurden und im entscheidenden Spiel auf den Nachwuchs des Drittligisten trafen.

Gegen Unterhaching zeigte die FT dann aber gar keine Ehrfurcht, sondern spielte frei auf. Starnberg ging sogar per Freistoß mit 1:0 in Front, kassierte aber im direkten Gegenzug den Ausgleich. Gebhard: „Auch danach haben wir gezeigt, was wir können, und den Favoriten durchaus ins Schwitzen gebracht.“ Der Coach hatte bereits im Vorfeld verlauten lassen, dass er auch Haching nicht als unschlagbar ansehe.



Der einzige Sieg gelang den Gilchinger E-Junioren (in Rot) gegen den SV Miesbach. FOTOS: ANDREAS MAYR, GÜNTER HERKNER

Gleich zum Start in die zweite Halbzeit knallte der Ball an die SpVgg-Latte. Die FT-Buben hatten weitere Großchancen, die Tore machte aber Unterhaching. Trotzdem zeigte sich Gebhard bei seinem Abschied als Trainer stolz: „Der Gegner hat uns für unsere tolle Leistung gratuliert. Es ist zwar schade, und wir hätten den Finaleinzug draufgehabt, ich bin dennoch sehr zufrieden mit dem Auftreten der Jungs in dieser Partie.“

Im Spiel um Platz drei war dann die Luft ein wenig raus, und die FT kassierte eine knappe 2:3-Niederlage gegen den TuS Geretsried. Neben Unterhaching zog aus dem Bezirksfinale B der TSV Murnau, der dem Favoriten im Endspiel mit 0:2 unterlag, ins große Finale des 29. Merkur CUP ein.

Tags darauf ging es für Gilching im Bezirksfinale C in Antdorf ebenfalls spannend zu. Und wer hätte schon geahnt, dass ausgerechnet das erste Spiel am Ende über Wohl und Wehen entscheidet? „War supereng“, bilanzierte Trainer Benedikt Pfaller. Und höchst unglücklich. Denn die Mehrzahl der Zuschauer inklusive der Gilchinger hatte vor dem Strafstoß, der zum 0:1-Endstand gegen den TSV Eching führte, kein Foul gesehen.

Die Szene passte ganz gut zum ganzen Auftritt der E-Jugend, die am Ende Platz sechs belegte: Die Burschen hatten nicht die beste Tagesform erwischt, wie Trainer Pfaller befand. „Im Kreisfinale waren sie richtig stark.“ Man merkte den Unterschied besonders in zwei Bereichen: Passspiel und Abschluss. „Die Chancen waren da. Es wäre etwas gegangen“, betonte der Coach. Während Vorrundengegner Eching dank des Sieges ins Halbfinale einzog, blieb Gilching nach einer weiteren Niederlage gegen den SV Germering (0:2) und einem Sieg gegen den SV Miesbach (2:1) nur das Spiel um Rang fünf, das gegen die Gastgeber der SG H.A.I. mit 1:2 verloren ging. Wobei der Frust darüber beim TSV gar nicht so groß war. Pfaller freute sich für seine Burschen, weil die jede Menge Spaß hatten. „Ich bin superstolz auf sie, der Weg zählt“, sagte er.

Für Pfaller war’s so oder so emotional. Schon bald wird die Mannschaft in der D-Jugend aufgeteilt, der Trainer wechselt in die C-Jugend. Beim Merkur CUP spielten sie ein letztes Mal zusammen. Pfaller: „Das Schöne ist, dass das beim Bezirksfinale war.“



Ergebnisse

Bezirksfinale B in Schwaig

Gruppe 1

FT Starnberg - FC Sportfreunde Schwaig	4:1
TSV 1865 Murnau - TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing	1:0
FC SpFrd. Schwaig - TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing - FC SpFrd. Schwaig	0:0
TSV 1865 Murnau - FT Starnberg 09	2:0

1. TSV 1865 Murnau	**3**	**12:0**	**11**
2. FT Starnberg 09	**3**	**5:3**	**7**
3. FC SpFrd. Schwaig	**3**	**1:8**	**1**
4. TSV Otterfing	**3**	**0:7**	**1**

Gruppe 2

SpVgg Unterhaching - TSV Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried - 1.SC Gröbenzell	1:1
SpVgg Unterhaching - 1.SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried	0:3
1.SC Gröbenzell - TSV Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried - SpVgg Unterhaching	1:6

1. SpVgg Unterhaching	**3**	**17:1**	**12**
2. TuS Geretsried	**3**	**5:7**	**5**
3. TSV Schwabhausen	**3**	**2:11**	**3**
4. 1.SC Gröbenzell	**3**	**2:7**	**1**

Halbfinale

TSV 1865 Murnau - TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg 09 - SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz sieben

TSV Otterfing - 1.SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz fünf

FC SpFrd. Schwaig - TSV Schwabhausen	3:4

Spiel um Platz drei

TuS Geretsried - FT Starnberg 09	3:2

Endspiel

TSV 1865 Murnau - SpVgg Unterhaching	0:2

Bezirksfinale C in Antdorf

Gruppe 1

SG Habach/Antdorf/Iffeldorf - Zorneding	3:2
FC Wacker München - TSV Allach 09	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach 09	0:3
TSV Zorneding - FC Wacker München	1:0
TSV Allach 09 - TSV Zorneding	4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.	11:1

1. TSV Allach 09	**3**	**8:4**	**8**
2. FC Wacker München	**3**	**13:3**	**7**
3. SG H.A.I.	**3**	**4:16**	**4**
4. TSV Zorneding	**3**	**5:7**	**3**

Gruppe 2

TSV Eching b. Freising - TSV Gilching-A.	1:0
SV Germering - SV Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching-Argelsried - SV Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching-Argelsried	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1

1. SV Germering	**3**	**5:2**	**7**
2. TSV Eching	**3**	**4:1**	**7**
3. TSV Gilching-Arg.	**3**	**2:4**	**3**
4. SV Miesbach	**3**	**2:6**	**0**

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
FC Wacker München - SV Germering	5:2

Spiel um Platz sieben

TSV Zorneding - SV Miesbach	1:2

Spiel um Platz fünf

SG H.A.I. - TSV Gilching-Argelsried	2:1

Spiel um Platz drei

TSV Eching - SV Germering	1:3

Endspiel

TSV Allach 09 - FC Wacker München	1:3

SpVgg Unterhaching, TSV 1865 Murnau, FC Wacker München und TSV Allach 09 qualifizieren sich für das große Merkur-CUP-Finale am 15. Juli im Sportpark der SpVgg Unterhaching.

IHRE REDAKTION

Tel. (0 81 51) 26 93 33
(0 81 51) 26 93 34
Fax (0 81 51) 26 93 40
sport@
starnberger-merkur.de

SPORT IN KÜRZE

Volleyball

Spielplan der WWK Volleys steht

In knapp vier Monaten beginnt die neue Saison in der Volleyball-Bundesliga. Diese steht für die WWK Volleys Herrsching unter einem ganz besonderen Stern, schließlich ist es ihre Jubiläumssaison – die zehnte in Folge im deutschen Oberhaus. Und in der wollen die Ammerseer endlich das Sehnsuchtsziel Play-off-Halbfinale erreichen. Auf dem Weg dorthin warten zunächst jedoch 22 Hauptrunden-Partien auf die Mannschaft von Cheftrainer Thomas Ranner, die nun terminiert sind. Los geht’s am 28. Oktober mit der Auftaktpartie bei Aufsteiger Baden Volleys Karlsruhe. Drei Tage darauf an Allerheiligen, 1. November, steigt im Audi Dome das erste Heimspiel, der Nord-Süd-Gipfel gegen die SVG Lüneburg. Eine Woche später am 8. November gastiert mit den Berlin Recycling Volleys der amtierende Deutsche Meister in der Arena im Münchner Westpark. Wie bereits angekündigt, kehren die Herrschinger in dieser Saison auch zu ihren Wurzeln zurück. Drei der insgesamt elf Heimspiele sollen wieder in der altehrwürdigen Nikolaushalle stattfinden: am 30. Dezember gegen die FT 1844 Freiburg, am 27. Januar gegen die Netzhoppers Königs Wusterhausen und am 14. Februar gegen den VC Bitterfeld-Wolfen. ds

Schwimmen

Grillfeier zum 50. Geburtstag

Der Schwimmclub Gauting feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Dafür veranstaltet die Abteilung des Gautinger SC am kommenden Sonntag, 9. Juli, ein Grillfest im Sommerbad im Anschluss an die traditionellen Gautinger Meisterschaften (Beginn: 11 Uhr). Eingeladen seien ehemalige wie aktuelle Mitglieder, schreibt der Verein. mm

SV Planegg-Krailling

Vereinsjugend lädt zu Sommerfest

Die Vereinsjugend des SV Planegg-Krailling hat ihre nächste Aktivität in Planung: Am Samstag, 22. Juli, steht ein „Mega-Sommerfest“ an, wie der Verein die Veranstaltung auf seiner Internetseite anpreist. Start auf dem Vereinsgelände an der Hofmarkstraße ist demnach um 11 Uhr. „Es gibt viele coole Stationen aus allen Abteilungen wie ‚Bubble Soccer‘, Kleinfeld-Tennis, Mini-Olympiade“, schreibt der SVP. Obendrein soll es wie im vergangenen Jahr eine Hüpfburg geben sowie „leckere Snacks und eine Grillstation“. mm

Fußball

Camps in den Sommerferien

In den Sommerferien bietet der Bayerische Fußball-Verband (BFV) 71 Fußballschulen und Camps an. Diese „machen die schulfreie Zeit perfekt“, wirbt der Verband. Alle Infos und Anmeldungen im Internet unter ferien.bfv.de/anmeldung. mm

FUSSBALL

Meister-Cup: Achtelfinal-Aus für Gilching II

Gilching – Lange sind die Fußballer des TSV Gilching-Argelsried II beim Erdinger Meister-Cup, dem Turnier für Meister der höheren Amateurklassen im Freistaat, nicht dabei geblieben. Bereits im Achtelfinale des Bezirksturniers Südwest war am Samstag Schluss für die Mannen von Trainer Robert Brand. Der Aufsteiger in die Kreisliga hatte schon in der Gruppenphase Mühe. 1:1 gegen den SV Raisting II, 2:1 gegen den TSV Merching und 0:1 gegen die Münchner Kickers lauteten die Ergebnisse. Als bester Gruppendritter qualifizierte sich der Kreisklasse-Meister für die K.-o.-Spiele, bekam dort aber entsprechend mit dem SV Sulzemoos direkt einen starken Gegner zugeteilt. Der Bezirksliga-Neuling, der bereits in der Gruppenphase punktverlustfrei geblieben war, machte mit der Gilchinger Reserve kurzen Prozess und zog dank des 4:1-Siegs ins Viertelfinale ein. Am Ende sprangen für die Mannschaft sogar der Turniersieg und die Qualifikation für das Landesfinale am kommenden Samstag heraus. mg

Noch ordentlich zu tun

TSV Gilching verliert Testspiel gegen Hallbergmoos

Gilching – Die nächsten Wochen dürften für die Fußballer des TSV Gilching-Argelsried anstrengend werden. „Wir haben konditionell noch einiges aufzuholen“, sagte Sebastian Stangl nach dem 1:3 (0:1) am Samstag im Test gegen den VfB Hallbergmoos. Der neue Übungsleiter konnte sich zumindest daran erfreuen, dass sich sein Kader so langsam wieder füllt. „Es waren immerhin schon mal 13 Spieler mit dabei“, teilte er mit. So konnten die Kicker aus der letztjährigen Reserve, die zuletzt fleißig zum Einsatz gekommen waren, zeitgleich ohne schlechtes Gewissen mit der zweiten Mannschaft am Erdinger Meister-Cup teilnehmen (siehe Bericht links). Um mehr Wechselmöglichkeiten zu haben, durften einige U19-Spieler Herrenluft schnuppern. „Es ist nicht zielführend, wenn die Spieler gleich 90 Minuten ran müssen“, stellte Stangl klar.



Noch einiges an Aufholbedarf sieht Gilchings neuer Trainer Sebastian Stangl. FOTO: ANDREA JAKSCH

Immerhin zeigten die Junioren am Samstag eine ordentliche Leistung. In einer sehr offen geführten Partie gegen den Bayernliga-Absteiger aus Hallbergmoos scheiterten die Gilchinger vor allem an ihrer Chancenverwertung. Zudem präsentierte sich die Defensive noch zu löchrig. Stangl bemängelte: „Die Lücken waren noch zu groß.“ Eine davon nutzte Moritz Sassmann zur frühen Führung des VfB (16.). Nach der Pause belohnten sich die Hausherren für ihren offensiven Aufwand. Dominik vom Hau gelang mit seinem ersten Treffer im TSV-Trikot der Ausgleich (49.). Doch sechs Minuten später schlugen die Gäste erneut zu, Fabian Czech war für Hallbergmoos erfolgreich. Danach war etwas die Luft raus, auch weil fleißig gewechselt wurde. In der 83. Minute gelang Sassmann noch das 3:1 für die Gäste.

Bereits am Mittwoch steht das nächste Testspiel an. Ab 19.15 Uhr sind die Gilchinger zu Gast beim neuen Ligarivalen TSV Eintracht Karlsfeld – Stangls Ex-Verein. toh

TVS hält an Jäkel fest

Trainer soll Umbruch weiter vorantreiben

Stockdorf – Für Sven Jäkel war es selbstverständlich, dass er als Fußballtrainer der ersten Herren des TV Stockdorf weitermacht. „Warum auch nicht?“, fragt der 38-Jährige rhetorisch. Weil auch der Verein mit dem Chefcoach und seinem Co-Trainer Helmut Mayerhofer weitermachen wollte, war die Einigung reine Formsache.

In einer Sommerpause, in der auch im Würmtal wieder einige Vereine die Verträge mit ihren Trainern nicht verlängerten, ist Jäkel froh, dass der TVS weiterhin von ihm überzeugt ist, wenngleich seine erste Saison an der Maria-Eich-Straße nicht durchgehend nach Wunsch verlief. Die Stockdorfer verpassten nach der Herbstrunde knapp den Sprung in die Meisterrunde und kämpften daher in der zweiten Saisonhälfte in der Abstiegsrunde nur um den Klassenerhalt – der wiederum nie wirklich gefährdet war. „Ein Umbruch braucht natürlich Zeit“, sagt Jäkel, dem vor der Saison ein Großteil der erfahrenen Spieler weggebrochen war. „Ich freue mich, dass der Verein mir die Zeit gibt.“ Am kommenden Donnerstag will der Trainer mit seinen A-Klasse-Fußballern wieder in den Trainingsbetrieb zurückkehren.

Nicht mehr dabei sein wird dann mit Tobias Wagner ein weiterer langjähriger Spieler der ersten Mannschaft, der zum Studieren ins Ausland geht. Der Verbleib von Luis Feldhäuser ist zudem unsicher. Dafür rücken einige hoffnungsvolle U19-Spieler nach, und zwei externe Interessenten, mit denen Jäkel in den vergangenen Wochen Kontakt hatte, kommen zum Probetraining vorbei. So ganz frei vom Fußball hat sich der Coach nämlich nicht genommen. „Als Trainer hat man nie wirklich Sommerpause“, sagt Jäkel schmunzelnd. Und weil er die Zusage für ein weiteres Jahr beim TVS bereits zuvor in der Tasche hatte, konnte er Zeit in die Suche nach Verstärkungen investieren und in die Erstellung von Vorbereitungs- und Trainingsplänen. „Man versucht natürlich, sich ein bisschen vom Fußball zurückzuziehen, aber man ist schon beschäftigt“, stellt Jäkel klar. So ein Umbruch vollzieht sich schließlich nicht von alleine. mg

SG H.A.I. auf Platz fünf

MERKUR CUP Gastgeber beim Bezirksfinale in Antdorf

Antdorf – Die Münchner machen's mal wieder. Beide Teams, die sich in Antdorf fürs große Finale des Merkur CUP qualifizierten, kommen aus der Landeshauptstadt. Ehrlicherweise zeigten Sieger Wacker München und Finalgegner Allach auch den schönsten Fußball. Im Duell etwa mit den Gastgebern der SG H.A.I. schenkten sie den Burschen elf Tore ein – Endstand 1:11. Allerdings trübte die Klatsche kein bisschen die höchst positive Grundstimmung der Kinder aus Habach, Antdorf und Iffeldorf. Mit Rang fünf schnitten die SG-Kicker ordentlich ab, in Sachen „Organisation" machten sie alles fehlerlos, bekamen Haufenweise lob für Ablauf, Verpflegung oder den Rasen.

Gestartet war die SG verheißungsvoll: In der Partie gegen den TSV Zorneding gewann sie 3:2. danach folgten ein 0:3 gegen den TSV Allach und die Abreibung gegen den FC Wacker München, Versöhnlich war das Ende: Im Spiel um Platz fünf feierte die SG H.A.I. gegen den TSV Gilching-Argelsrieden einen Sieg. Ausführliche Berichte zum Bezirksfinale im Merkur CUP folgen in der Dienstagsausgabe.





Gute Vorstellung vor heimischer Kulisse: Die Buben der SG H.A.I. (in schwarzen Trikots, hier im Vorrundenspiel gegen Zorneding) belegten in der Endabrechnung Platz fünf. FOTO: MAYR

Titelgewinn mit einem Wermutstropfen

EISHOCKEY Mit Ravensburg gewann Fabian Dietz DEL2-Titel – Verletzungspech im Play-off

VON ROLAND HALMEL

Peißenberg – Nach Platz zwei in der Vorsaison legten die Ravensburg Towerstars in der abgelaufenen Spielzeit der DEL2 noch eine Schippe drauf. Die Mannschaft, für die auch der Peißenberger Fabian Dietz die Schlittschuhe schnürt, sicherte sich den Titel in der zweithöchsten deutschen Eishockeyliga. Allerdings konnte Dietz, der 2022 vom DEL-Club Eisbären Berlin zu den Oberschwaben wechselte, in der Finalserie nicht mehr eingreifen. Im Play-off musste der Peißenberger gleich im ersten Viertelfinalspiel am 15. März gegen Landshut nach einem Check verletzt vom Eis. Durch das Verletzungspech war für den 24-jährigen Stürmer die Saison vorzeitig beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt war es für Dietz, der zum großen Teil an der Seite der Kontingentspieler in den Top-Reihen der Towerstars zum Einsatz kam, sehr gut gelaufen. Der kampfstarke Angreifer erzielte 15 Tore und leistete zwölf Vorlagen, damit war er bester deutscher Torschütze bei den Ravensburgern. In der ersten Saison bei den Towerstars kam Dietz auf 19 Treffer und 18 Assists. „Wenn er auf dem Eis ist, steht er für Einsatz, Willen und Leidenschaft", lobte Daniel Heinrizi, Geschäftsführer Sport der Towerstars, den Peißenberger, der seinen Vertrag inzwischen um ein weiteres Jahr verlängert hat. „Wir freuen uns, dass Dietzi auch in der nächsten Saison für uns spielt. Er ist ein junger deutscher Stürmer, der noch mehr Potenzial in sich hat. Er weiß, wo das Tor steht und ist auch im Powerplay ein wichtiger Faktor", urteilt Heinrizi.

Auch Dietz ist glücklich, dass die Zusammenarbeit mit den Oberschwaben fortgesetzt wird. „Dass ich auch in der kommenden Saison wieder vor den Towerstars-Fans spielen werde, freut mich riesig", sagt der 24-Jährige, der aktuell in der Reha hart dafür arbeitet, rechtzeitig zum Start in die Vorbereitung am 7. August wieder auf dem Eis stehen zu können. „Ich kann es kaum erwarten, wenn es nach der Sommerpause endlich wieder losgeht", sagt Dietz, der voller Vorfreude auf seine dritte Saison bei den Towerstars ist.

Seine Eishockeykarriere begann er beim TSV Peißenberg, wo er bis zur U16 spielte. Danach wechselte er zum Nachbarn EC Peiting, mit dem er in der Saison 2012/13 auf Anhieb die bayerische Meisterschaft gewann. Für das Seniorenteam des ECP absolvierte er in den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 insgesamt 93 Oberligaspiele, ehe er über die Lausitzer Füchse und die Eisbären Berlin zur Spielzeit 2021/22 schließlich bei den Ravensburg Towerstars landete. Obwohl die Oberschwaben sich sportlich für die DEL qualifiziert haben, werden sie nicht in der höchsten deutschen Spielklasse antreten. Bereits vor Beginn der Play-offs hatten sie angekündigt, im Falle des Titelgewinns auf den Aufstieg zu verzichten. Nutznießer dieser Entscheidung waren die Augsburger Panther, denen dadurch der Abstieg in die DEL2 erspart bleibt.



Er bleibt ein Towerstar: Fabian Dietz aus Peißenberg hat seinen Vertrag in Ravensburg verlängert. Damit geht er in seine dritte Saison bei den Oberschwaben, die auf den Aufsteig in die DEL verzichteten. FOTO: IMAGO IMAGES

Radikaler Sparkurs beim EC Peiting

EISHOCKEY Rückzahlung von Coronahilfen und Beteiligung an Betriebskosten belasten Etat des Oberligisten

VON ROLAND HALMEL

Peiting – Zwei Jahre war der EC Peiting ohne Ersten Vorsitzenden. Die vakante Führungsposition beim Oberligisten ist seit der Hauptversammlung am vergangenen Donnerstag wieder besetzt. Die Wahl von Fabian Kreitl zum neuen ECP-Chef rückte angesichts massiver finanzieller Belastungen, die der Abteilungsleitung großes Kopfzerbrechen bereiten, in den Hintergrund.

„Im März haben wir ein Schreiben bekommen, dass wir 33 000 Euro Corona-Hilfen zurückzahlen müssen", berichtete Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich, der seit dem Abschied von Thomas Zeck vor zwei Jahren als ECP-Chef fungierte. „Das war der erste Wirkungstreffer", bekannte Weyrich, nachdem dem Verein statt der erwarteten Nachzahlung eine Rückforderung ins Haus geflattert war. „In Absprache mit unserem Steuerberater haben wir auf einen Einspruch verzichtet", so Weyrich weiter. Laut Bürgermeister Peter Ostenrieder gebe es aber noch ein wenig Hoffnung, wie dieser in seinem Grußwort sagte. „Ich habe unseren Bundestagsabgeordneten darauf angesetzt und bleibe bei dem Thema auch dran", versprach der Peitinger Rathauschef.

Die geforderte Rückzahlung stellte den ECP indessen vor existenzielle Probleme, wie Weyrich einräumte. Als Helfer in der Not sprang der Hauptverein in die Bresche. Der TSV gewährte der Eishockey-Abteilung ein Darlehen in der geforderten Höhe, sodass die Rückforderung beglichen werden konnte. „Das haben wir gemacht, weil der ECP in den letzten Jahren sich immer an seine Zusagen gehalten hat. Das war in der Vergangenheit nicht immer so", begründete TSV-Präsident Günter Neureuther die Bereitschaft, die Abteilung zu unterstützen. Der ECP wird das Darlehen in den nächsten Jahren zurückzahlen.

Das war's aber noch nicht mit den schlechten Nachrichten. „Am 3. Mai kam der nächste Wirkungstreffer", berichtete Weyrich nach einem Termin bei der Gemeinde, bei dem der Bürgermeister die bittere Pille verabreichte: Der ECP muss sich ab 2024 an den Betriebskosten der Eishalle zu 15 Prozent – dies legte der Gemeinderat so fest – beteiligen. Dieses Jahr werden Kosten in Höhe von etwa 472 000 Euro erwartet. „Wir müssen dann 71 000 Euro zahlen, das hat uns kurzzeitig ausgeknockt", so Weyrich, der sich wie ein Boxer nach einem Niederschlag gefühlt habe. Nach einigen schlaflosen Nächten zeigte er sich aber wieder kämpferisch. „So wie die Mannschaft auf dem Eis kämpft, machen wir es auch in der Vorstandschaft", so der ECP-Vize. Aufgeben sei keine Option.

Peitings Führungsmannschaft setzte sich mehrfach zusammen, um die Möglichkeiten zu diskutieren, wie die Abteilung das Finanzloch stopfen kann. „Wir haben unter jeden Stein geschaut und ein Konzept entwickelt, wie wir reagieren", erklärte Weyrich. Das Ergebnis sind „schmerzliche Einschnitte in allen Bereichen", so Weyrich. Beim Nachwuchs wird die Umlage erhöht und die Busfahrten zu Auswärtsspielen werden eingeschränkt. „Durch eine unglückliche Ligeneinteilung hatten wir in der abgelaufenen Saison im Nachwuchs alleine 45 000 Euro Buskosten", führte Weyrich aus. Die Eintrittspreise für die Oberligaspiele werden um einen Euro erhöht und auch der öffentliche Lauf sowie das Anmieten von Eiszeiten kosten künftig mehr.

45 000 Euro Buskosten

ROLAND HALMEL



Gedrückte Stimmung: Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich musste bei der Hauptversammlung des EC Peiting jede Menge schlechte Nachrichten verkünden. FOTO: HALMEL

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

TRIATHLON

European Games: Henseleit mit Staffel im Pech

Krakau – Im vergangenen Jahr, bei den „European Championships" in München, hatte Simon Henseleit mit der Mixed-Staffel die Silbermedaille geholt. Bei den „European Games" blieb dem Steingadener ein ähnlicher Erfolg verwehrt: Das deutsche Quartett mit Jonas Osterholt, Selina Klamt, Henseleit und Jule Behrens musste sich am Samstag mit dem 13. Platz zufrieden geben. Gold gewann Norwegen vor Großbritannien und Ungarn.

Das Team „hatte einiges Pech heute, doch mit meinem Auftritt war ich zufrieden", teilte Henseleit nach dem Rennen mit. Bei der Staffel waren von jedem Teilnehmer 300 Meter Schwimmen, 5 Kilometer Radfahren und 1500 Meter Laufen zu absolvieren. Osterholt (15:51 Minuten) hatte bei regennassen Bedingungen die deutsche Staffel in eine gute Position gebracht – mit sechs Sekunden Rückstand auf die in Führung liegende Schweiz übergab er an Klamt. Die Vierte des Einzelrennens stürzte auf dem Rad und verlor obendrein beim Wiederaufziehen der Kette viel Zeit. Klamt benötige 18:47 Minuten und damit deutlich mehr als alle anderen Starter auf der zweiten Position. Damit waren die Medaillenchancen dahin.

Henseleit zeigte bei seinem Part starke Leistungen, mit 15:48 Minuten legte er – gemeinsam mit dem Spanier Alberto Gonzalez Garcia – die schnellste Zeit in dieser Gruppe vor. Das Schwimmen brachte er in 3:40 Minuten hinter sich, den Rad-Split absolvierte er in 7:01 Minuten. Beim Laufen (4:07) war Henseleit gar der Schnellste. Schlussläuferin Behrens zeigte ebenfalls einen engagierten Auftritt. Die deutsche Staffel kam auf eine Gesamtzeit von 1:09:52 Stunden. Der Abstand zu den zwölftplatzierten Polen betrug 26 Sekunden.

Am Mittwoch hatte Henseleit im Einzelrennen der Männer über die olympische Distanz mit einem siebten Platz überzeugt. Der 23-Jährige war bester Deutscher und im Ziel nur zehn Sekunden von der Bronzemedaille entfernt. Das nächste Highlight steht dem Kaderathleten demnächst ins Haus. Henseleit gehört zu dem Aufgebot, das für Deutschland bei den „World Triathlon Sprint & Relay Championships" in Hamburg an den Start gehen wird. Die Heim-WM geht von 12. bis 16. Juli über die Bühne. Bei den Elite-Männern hat die Deutsche Triathlon-Union sieben Athleten nominiert, die im Sprint-Rennen, das im Eliminator-Format (also in einem Ausscheidungswettbewerb) ausgetragen wird, um Medaillen kämpfen werden. Neben Henseleit haben Jonas Schomburg, Lasse Lührs (2022 deutscher Meister im Sprint), Valentin Wernz, Johannes Vogel, Lasse Priester und Tim Hellwig einen Startplatz. Auch bei den Frauen sind sieben Athletinnen dabei. PAUL HOPP

SG H.A.I. auf Platz fünf

MERKUR CUP Gastgeber beim Bezirksfinale in Antdorf

Antdorf – Die Münchner machen's mal wieder. Beide Teams, die sich in Antdorf fürs große Finale des Merkur CUP qualifizierten, kommen aus der Landeshauptstadt. Ehrlicherweise zeigten Sieger Wacker München und Finalgegner Allach auch den schönsten Fußball. Im Duell etwa mit den Gastgebern der SG H.A.I. schenkten sie den Burschen elf Tore ein – Endstand 1:11. Allerdings trübte die Klatsche kein bisschen die höchst positive Grundstimmung der Kinder aus Habach, Antdorf und Iffeldorf. Mit Rang fünf schnitten die SG-Kicker ordentlich ab, in Sachen „Organisation" machten sie alles fehlerlos, bekamen Haufenweise lob für Ablauf, Verpflegung oder den Rasen.

Gestartet war die SG verheißungsvoll: In der Partie gegen den TSV Zorneding gewann sie 3:2. danach folgten ein 0:3 gegen den TSV Allach und die Abreibung gegen den FC Wacker München, Versöhnlich war das Ende: Im Spiel um Platz fünf feierte die SG H.A.I. gegen den TSV Gilching-Argelsrieden einen Sieg. Ausführliche Berichte zum Bezirksfinale im Merkur CUP folgen in der Dienstagsausgabe.





Gute Vorstellung vor heimischer Kulisse: Die Buben der SG H.A.I. (in schwarzen Trikots, hier im Vorrundenspiel gegen Zorneding) belegten in der Endabrechnung Platz fünf. FOTO: MAYR

Titelgewinn mit einem Wermutstropfen

EISHOCKEY Mit Ravensburg gewann Fabian Dietz DEL2-Titel – Verletzungspech im Play-off

VON ROLAND HALMEL

Peißenberg – Nach Platz zwei in der Vorsaison legten die Ravensburg Towerstars in der abgelaufenen Spielzeit der DEL2 noch eine Schippe drauf. Die Mannschaft, für die auch der Peißenberger Fabian Dietz die Schlittschuhe schnürt, sicherte sich den Titel in der zweithöchsten deutschen Eishockeyliga. Allerdings konnte Dietz, der 2022 vom DEL-Club Eisbären Berlin zu den Oberschwaben wechselte, in der Finalserie nicht mehr eingreifen. Im Play-off musste der Peißenberger gleich im ersten Viertelfinalspiel am 15. März gegen Landshut nach einem Check verletzt vom Eis. Durch das Verletzungspech war für den 24-jährigen Stürmer die Saison vorzeitig beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt war es für Dietz, der zum großen Teil an der Seite der Kontingentspieler in den Top-Reihen der Towerstars zum Einsatz kam, sehr gut gelaufen. Der kampfstarke Angreifer erzielte 15 Tore und leistete zwölf Vorlagen, damit war er bester deutscher Torschütze bei den Ravensburgern. In der ersten Saison bei den Towerstars kam Dietz auf 19 Treffer und 18 Assists. „Wenn er auf dem Eis ist, steht er für Einsatz, Willen und Leidenschaft", lobte Daniel Heinrizi, Geschäftsführer Sport der Towerstars, den Peißenberger, der seinen Vertrag inzwischen um ein weiteres Jahr verlängert hat. „Wir freuen uns, dass Dietzi auch in der nächsten Saison für uns spielt. Er ist ein junger deutscher Stürmer, der noch mehr Potenzial in sich hat. Er weiß, wo das Tor steht und ist auch im Powerplay ein wichtiger Faktor", urteilt Heinrizi.

Auch Dietz ist glücklich, dass die Zusammenarbeit mit den Oberschwaben fortgesetzt wird. „Dass ich auch in der kommenden Saison wieder vor den Towerstars-Fans spielen werde, freut mich riesig", sagt der 24-Jährige, der aktuell in der Reha hart dafür arbeitet, rechtzeitig zum Start in die Vorbereitung am 7. August wieder auf dem Eis stehen zu können. „Ich kann es kaum erwarten, wenn es nach der Sommerpause endlich wieder losgeht", sagt Dietz, der voller Vorfreude auf seine dritte Saison bei den Towerstars ist.

Seine Eishockeykarriere begann er beim TSV Peißenberg, wo er bis zur U16 spielte. Danach wechselte er zum Nachbarn EC Peiting, mit dem er in der Saison 2012/13 auf Anhieb die bayerische Meisterschaft gewann. Für das Seniorenteam des ECP absolvierte er in den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 insgesamt 93 Oberligaspiele, ehe er über die Lausitzer Füchse und die Eisbären Berlin zur Spielzeit 2021/22 schließlich bei den Ravensburg Towerstars landete. Obwohl die Oberschwaben sich sportlich für die DEL qualifiziert haben, werden sie nicht in der höchsten deutschen Spielklasse antreten. Bereits vor Beginn der Play-offs hatten sie angekündigt, im Falle des Titelgewinns auf den Aufstieg zu verzichten. Nutznießer dieser Entscheidung waren die Augsburger Panther, denen dadurch der Abstieg in die DEL2 erspart bleibt.



Er bleibt ein Towerstar: Fabian Dietz aus Peißenberg hat seinen Vertrag in Ravensburg verlängert. Damit geht er in seine dritte Saison bei den Oberschwaben, die auf den Aufsteig in die DEL verzichteten. FOTO: IMAGO IMAGES

Radikaler Sparkurs beim EC Peiting

EISHOCKEY Rückzahlung von Coronahilfen und Beteiligung an Betriebskosten belasten Etat des Oberligisten

VON ROLAND HALMEL

Peiting – Zwei Jahre war der EC Peiting ohne Ersten Vorsitzenden. Die vakante Führungsposition beim Oberligisten ist seit der Hauptversammlung am vergangenen Donnerstag wieder besetzt. Die Wahl von Fabian Kreitl zum neuen ECP-Chef rückte angesichts massiver finanzieller Belastungen, die der Abteilungsleitung großes Kopfzerbrechen bereiten, in den Hintergrund.

„Im März haben wir ein Schreiben bekommen, dass wir 33 000 Euro Corona-Hilfen zurückzahlen müssen", berichtete Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich, der seit dem Abschied von Thomas Zeck vor zwei Jahren als ECP-Chef fungierte. „Das war der erste Wirkungstreffer", bekannte Weyrich, nachdem dem Verein statt der erwarteten Nachzahlung eine Rückforderung ins Haus geflattert war. „In Absprache mit unserem Steuerberater haben wir auf einen Einspruch verzichtet", so Weyrich weiter. Laut Bürgermeister Peter Ostenrieder gebe es aber noch ein wenig Hoffnung, wie dieser in seinem Grußwort sagte. „Ich habe unseren Bundestagsabgeordneten darauf angesetzt und bleibe bei dem Thema auch dran", versprach der Peitinger Rathauschef.

Die geforderte Rückzahlung stellte den ECP indessen vor existenzielle Probleme, wie Weyrich einräumte. Als Helfer in der Not sprang der Hauptverein in die Bresche. Der TSV gewährte der Eishockey-Abteilung ein Darlehen in der geforderten Höhe, sodass die Rückforderung beglichen werden konnte. „Das haben wir gemacht, weil der ECP in den letzten Jahren sich immer an seine Zusagen gehalten hat. Das war in der Vergangenheit nicht immer so", begründete TSV-Präsident Günter Neureuther die Bereitschaft, die Abteilung zu unterstützen. Der ECP wird das Darlehen in den nächsten Jahren zurückzahlen.

Das war's aber noch nicht mit den schlechten Nachrichten. „Am 3. Mai kam der nächste Wirkungstreffer", berichtete Weyrich nach einem Termin bei der Gemeinde, bei dem der Bürgermeister die bittere Pille verabreichte: Der ECP muss sich ab 2024 an den Betriebskosten der Eishalle zu 15 Prozent – dies legte der Gemeinderat so fest – beteiligen. Dieses Jahr werden Kosten in Höhe von etwa 472 000 Euro erwartet. „Wir müssen dann 71 000 Euro zahlen, das hat uns kurzzeitig ausgeknockt", so Weyrich, der sich wie ein Boxer nach einem Niederschlag gefühlt habe. Nach einigen schlaflosen Nächten zeigte er sich aber wieder kämpferisch. „So wie die Mannschaft auf dem Eis kämpft, machen wir es auch in der Vorstandschaft", so der ECP-Vize. Aufgeben sei keine Option.

Peitings Führungsmannschaft setzte sich mehrfach zusammen, um die Möglichkeiten zu diskutieren, wie die Abteilung das Finanzloch stopfen kann. „Wir haben unter jeden Stein geschaut und ein Konzept entwickelt, wie wir reagieren", erklärte Weyrich. Das Ergebnis sind „schmerzliche Einschnitte in allen Bereichen", so Weyrich. Beim Nachwuchs wird die Umlage erhöht und die Busfahrten zu Auswärtsspielen werden eingeschränkt. „Durch eine unglückliche Ligeneinteilung hatten wir in der abgelaufenen Saison im Nachwuchs alleine 45 000 Euro Buskosten", führte Weyrich aus. Die Eintrittspreise für die Oberligaspiele werden um einen Euro erhöht und auch der öffentliche Lauf sowie das Anmieten von Eiszeiten kosten künftig mehr.

45 000 Euro Buskosten

ROLAND HALMEL



Gedrückte Stimmung: Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich musste bei der Hauptversammlung des EC Peiting jede Menge schlechte Nachrichten verkünden. FOTO: HALMEL

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

TRIATHLON

European Games: Henseleit mit Staffel im Pech

Krakau – Im vergangenen Jahr, bei den „European Championships" in München, hatte Simon Henseleit mit der Mixed-Staffel die Silbermedaille geholt. Bei den „European Games" blieb dem Steingadener ein ähnlicher Erfolg verwehrt: Das deutsche Quartett mit Jonas Osterholt, Selina Klamt, Henseleit und Jule Behrens musste sich am Samstag mit dem 13. Platz zufrieden geben. Gold gewann Norwegen vor Großbritannien und Ungarn.

Das Team „hatte einiges Pech heute, doch mit meinem Auftritt war ich zufrieden", teilte Henseleit nach dem Rennen mit. Bei der Staffel waren von jedem Teilnehmer 300 Meter Schwimmen, 5 Kilometer Radfahren und 1500 Meter Laufen zu absolvieren. Osterholt (15:51 Minuten) hatte bei regennassen Bedingungen die deutsche Staffel in eine gute Position gebracht – mit sechs Sekunden Rückstand auf die in Führung liegende Schweiz übergab er an Klamt. Die Vierte des Einzelrennens stürzte auf dem Rad und verlor obendrein beim Wiederaufziehen der Kette viel Zeit. Klamt benötige 18:47 Minuten und damit deutlich mehr als alle anderen Starter auf der zweiten Position. Damit waren die Medaillenchancen dahin.

Henseleit zeigte bei seinem Part starke Leistungen, mit 15:48 Minuten legte er – gemeinsam mit dem Spanier Alberto Gonzalez Garcia – die schnellste Zeit in dieser Gruppe vor. Das Schwimmen brachte er in 3:40 Minuten hinter sich, den Rad-Split absolvierte er in 7:01 Minuten. Beim Laufen (4:07) war Henseleit gar der Schnellste. Schlussläuferin Behrens zeigte ebenfalls einen engagierten Auftritt. Die deutsche Staffel kam auf eine Gesamtzeit von 1:09:52 Stunden. Der Abstand zu den zwölftplatzierten Polen betrug 26 Sekunden.

Am Mittwoch hatte Henseleit im Einzelrennen der Männer über die olympische Distanz mit einem siebten Platz überzeugt. Der 23-Jährige war bester Deutscher und im Ziel nur zehn Sekunden von der Bronzemedaille entfernt. Das nächste Highlight steht dem Kaderathleten demnächst ins Haus. Henseleit gehört zu dem Aufgebot, das für Deutschland bei den „World Triathlon Sprint & Relay Championships" in Hamburg an den Start gehen wird. Die Heim-WM geht von 12. bis 16. Juli über die Bühne. Bei den Elite-Männern hat die Deutsche Triathlon-Union sieben Athleten nominiert, die im Sprint-Rennen, das im Eliminator-Format (also in einem Ausscheidungswettbewerb) ausgetragen wird, um Medaillen kämpfen werden. Neben Henseleit haben Jonas Schomburg, Lasse Lührs (2022 deutscher Meister im Sprint), Valentin Wernz, Johannes Vogel, Lasse Priester und Tim Hellwig einen Startplatz. Auch bei den Frauen sind sieben Athletinnen dabei. PAUL HOPP

SG H.A.I. auf Platz fünf

MERKUR CUP Gastgeber beim Bezirksfinale in Antdorf

Antdorf – Die Münchner machen's mal wieder. Beide Teams, die sich in Antdorf fürs große Finale des Merkur CUP qualifizierten, kommen aus der Landeshauptstadt. Ehrlicherweise zeigten Sieger Wacker München und Finalgegner Allach auch den schönsten Fußball. Im Duell etwa mit den Gastgebern der SG H.A.I. schenkten sie den Burschen elf Tore ein – Endstand 1:11. Allerdings trübte die Klatsche kein bisschen die höchst positive Grundstimmung der Kinder aus Habach, Antdorf und Iffeldorf. Mit Rang fünf schnitten die SG-Kicker ordentlich ab, in Sachen „Organisation" machten sie alles fehlerlos, bekamen Haufenweise lob für Ablauf, Verpflegung oder den Rasen.

Gestartet war die SG verheißungsvoll: In der Partie gegen den TSV Zorneding gewann sie 3:2. danach folgten ein 0:3 gegen den TSV Allach und die Abreibung gegen den FC Wacker München, Versöhnlich war das Ende: Im Spiel um Platz fünf feierte die SG H.A.I. gegen den TSV Gilching-Argelsrieden einen Sieg. Ausführliche Berichte zum Bezirksfinale im Merkur CUP folgen in der Dienstagsausgabe.





Gute Vorstellung vor heimischer Kulisse: Die Buben der SG H.A.I. (in schwarzen Trikots, hier im Vorrundenspiel gegen Zorneding) belegten in der Endabrechnung Platz fünf. FOTO: MAYR

Titelgewinn mit einem Wermutstropfen

EISHOCKEY Mit Ravensburg gewann Fabian Dietz DEL2-Titel – Verletzungspech im Play-off

VON ROLAND HALMEL

Peißenberg – Nach Platz zwei in der Vorsaison legten die Ravensburg Towerstars in der abgelaufenen Spielzeit der DEL2 noch eine Schippe drauf. Die Mannschaft, für die auch der Peißenberger Fabian Dietz die Schlittschuhe schnürt, sicherte sich den Titel in der zweithöchsten deutschen Eishockeyliga. Allerdings konnte Dietz, der 2022 vom DEL-Club Eisbären Berlin zu den Oberschwaben wechselte, in der Finalserie nicht mehr eingreifen. Im Play-off musste der Peißenberger gleich im ersten Viertelfinalspiel am 15. März gegen Landshut nach einem Check verletzt vom Eis. Durch das Verletzungspech war für den 24-jährigen Stürmer die Saison vorzeitig beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt war es für Dietz, der zum großen Teil an der Seite der Kontingentspieler in den Top-Reihen der Towerstars zum Einsatz kam, sehr gut gelaufen. Der kampfstarke Angreifer erzielte 15 Tore und leistete zwölf Vorlagen, damit war er bester deutscher Torschütze bei den Ravensburgern. In der ersten Saison bei den Towerstars kam Dietz auf 19 Treffer und 18 Assists. „Wenn er auf dem Eis ist, steht er für Einsatz, Willen und Leidenschaft", lobte Daniel Heinrizi, Geschäftsführer Sport der Towerstars, den Peißenberger, der seinen Vertrag inzwischen um ein weiteres Jahr verlängert hat. „Wir freuen uns, dass Dietzi auch in der nächsten Saison für uns spielt. Er ist ein junger deutscher Stürmer, der noch mehr Potenzial in sich hat. Er weiß, wo das Tor steht und ist auch im Powerplay ein wichtiger Faktor", urteilt Heinrizi.

Auch Dietz ist glücklich, dass die Zusammenarbeit mit den Oberschwaben fortgesetzt wird. „Dass ich auch in der kommenden Saison wieder vor den Towerstars-Fans spielen werde, freut mich riesig", sagt der 24-Jährige, der aktuell in der Reha hart dafür arbeitet, rechtzeitig zum Start in die Vorbereitung am 7. August wieder auf dem Eis stehen zu können. „Ich kann es kaum erwarten, wenn es nach der Sommerpause endlich wieder losgeht", sagt Dietz, der voller Vorfreude auf seine dritte Saison bei den Towerstars ist.

Seine Eishockeykarriere begann er beim TSV Peißenberg, wo er bis zur U16 spielte. Danach wechselte er zum Nachbarn EC Peiting, mit dem er in der Saison 2012/13 auf Anhieb die bayerische Meisterschaft gewann. Für das Seniorenteam des ECP absolvierte er in den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 insgesamt 93 Oberligaspiele, ehe er über die Lausitzer Füchse und die Eisbären Berlin zur Spielzeit 2021/22 schließlich bei den Ravensburg Towerstars landete. Obwohl die Oberschwaben sich sportlich für die DEL qualifiziert haben, werden sie nicht in der höchsten deutschen Spielklasse antreten. Bereits vor Beginn der Play-offs hatten sie angekündigt, im Falle des Titelgewinns auf den Aufstieg zu verzichten. Nutznießer dieser Entscheidung waren die Augsburger Panther, denen dadurch der Abstieg in die DEL2 erspart bleibt.



Er bleibt ein Towerstar: Fabian Dietz aus Peißenberg hat seinen Vertrag in Ravensburg verlängert. Damit geht er in seine dritte Saison bei den Oberschwaben, die auf den Aufsteig in die DEL verzichteten. FOTO: IMAGO IMAGES

Radikaler Sparkurs beim EC Peiting

EISHOCKEY Rückzahlung von Coronahilfen und Beteiligung an Betriebskosten belasten Etat des Oberligisten

VON ROLAND HALMEL

Peiting – Zwei Jahre war der EC Peiting ohne Ersten Vorsitzenden. Die vakante Führungsposition beim Oberligisten ist seit der Hauptversammlung am vergangenen Donnerstag wieder besetzt. Die Wahl von Fabian Kreitl zum neuen ECP-Chef rückte angesichts massiver finanzieller Belastungen, die der Abteilungsleitung großes Kopfzerbrechen bereiten, in den Hintergrund.

„Im März haben wir ein Schreiben bekommen, dass wir 33 000 Euro Corona-Hilfen zurückzahlen müssen", berichtete Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich, der seit dem Abschied von Thomas Zeck vor zwei Jahren als ECP-Chef fungierte. „Das war der erste Wirkungstreffer", bekannte Weyrich, nachdem dem Verein statt der erwarteten Nachzahlung eine Rückforderung ins Haus geflattert war. „In Absprache mit unserem Steuerberater haben wir auf einen Einspruch verzichtet", so Weyrich weiter. Laut Bürgermeister Peter Ostenrieder gebe es aber noch ein wenig Hoffnung, wie dieser in seinem Grußwort sagte. „Ich habe unseren Bundestagsabgeordneten darauf angesetzt und bleibe bei dem Thema auch dran", versprach der Peitinger Rathauschef.

Die geforderte Rückzahlung stellte den ECP indessen vor existenzielle Probleme, wie Weyrich einräumte. Als Helfer in der Not sprang der Hauptverein in die Bresche. Der TSV gewährte der Eishockey-Abteilung ein Darlehen in der geforderten Höhe, sodass die Rückforderung beglichen werden konnte. „Das haben wir gemacht, weil der ECP in den letzten Jahren sich immer an seine Zusagen gehalten hat. Das war in der Vergangenheit nicht immer so", begründete TSV-Präsident Günter Neureuther die Bereitschaft, die Abteilung zu unterstützen. Der ECP wird das Darlehen in den nächsten Jahren zurückzahlen.

Das war's aber noch nicht mit den schlechten Nachrichten. „Am 3. Mai kam der nächste Wirkungstreffer", berichtete Weyrich nach einem Termin bei der Gemeinde, bei dem der Bürgermeister die bittere Pille verabreichte: Der ECP muss sich ab 2024 an den Betriebskosten der Eishalle zu 15 Prozent – dies legte der Gemeinderat so fest – beteiligen. Dieses Jahr werden Kosten in Höhe von etwa 472 000 Euro erwartet. „Wir müssen dann 71 000 Euro zahlen, das hat uns kurzzeitig ausgeknockt", so Weyrich, der sich wie ein Boxer nach einem Niederschlag gefühlt habe. Nach einigen schlaflosen Nächten zeigte er sich aber wieder kämpferisch. „So wie die Mannschaft auf dem Eis kämpft, machen wir es auch in der Vorstandschaft", so der ECP-Vize. Aufgeben sei keine Option.

Peitings Führungsmannschaft setzte sich mehrfach zusammen, um die Möglichkeiten zu diskutieren, wie die Abteilung das Finanzloch stopfen kann. „Wir haben unter jeden Stein geschaut und ein Konzept entwickelt, wie wir reagieren", erklärte Weyrich. Das Ergebnis sind „schmerzliche Einschnitte in allen Bereichen", so Weyrich. Beim Nachwuchs wird die Umlage erhöht und die Busfahrten zu Auswärtsspielen werden eingeschränkt. „Durch eine unglückliche Ligeneinteilung hatten wir in der abgelaufenen Saison im Nachwuchs alleine 45 000 Euro Buskosten", führte Weyrich aus. Die Eintrittspreise für die Oberligaspiele werden um einen Euro erhöht und auch der öffentliche Lauf sowie das Anmieten von Eiszeiten kosten künftig mehr.

45 000 Euro Buskosten

ROLAND HALMEL



Gedrückte Stimmung: Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich musste bei der Hauptversammlung des EC Peiting jede Menge schlechte Nachrichten verkünden. FOTO: HALMEL

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

TRIATHLON

European Games: Henseleit mit Staffel im Pech

Krakau – Im vergangenen Jahr, bei den „European Championships" in München, hatte Simon Henseleit mit der Mixed-Staffel die Silbermedaille geholt. Bei den „European Games" blieb dem Steingadener ein ähnlicher Erfolg verwehrt: Das deutsche Quartett mit Jonas Osterholt, Selina Klamt, Henseleit und Jule Behrens musste sich am Samstag mit dem 13. Platz zufrieden geben. Gold gewann Norwegen vor Großbritannien und Ungarn.

Das Team „hatte einiges Pech heute, doch mit meinem Auftritt war ich zufrieden", teilte Henseleit nach dem Rennen mit. Bei der Staffel waren von jedem Teilnehmer 300 Meter Schwimmen, 5 Kilometer Radfahren und 1500 Meter Laufen zu absolvieren. Osterholt (15:51 Minuten) hatte bei regennassen Bedingungen die deutsche Staffel in eine gute Position gebracht – mit sechs Sekunden Rückstand auf die in Führung liegende Schweiz übergab er an Klamt. Die Vierte des Einzelrennens stürzte auf dem Rad und verlor obendrein beim Wiederaufziehen der Kette viel Zeit. Klamt benötige 18:47 Minuten und damit deutlich mehr als alle anderen Starter auf der zweiten Position. Damit waren die Medaillenchancen dahin.

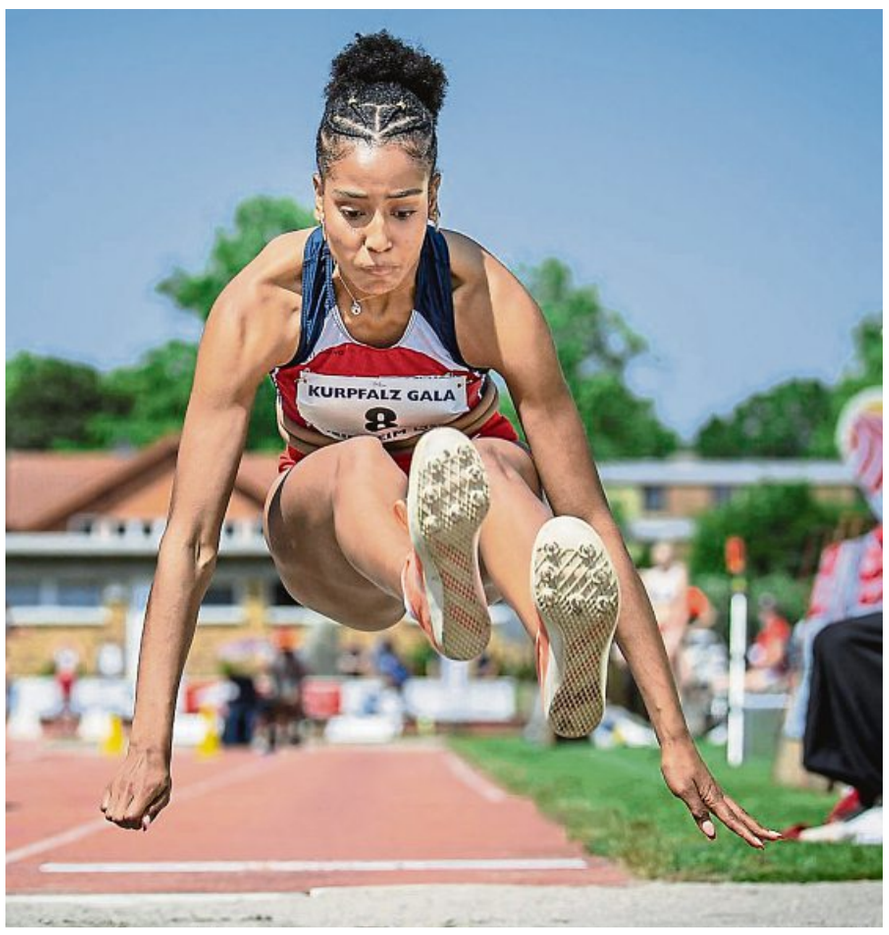
Henseleit zeigte bei seinem Part starke Leistungen, mit 15:48 Minuten legte er – gemeinsam mit dem Spanier Alberto Gonzalez Garcia – die schnellste Zeit in dieser Gruppe vor. Das Schwimmen brachte er in 3:40 Minuten hinter sich, den Rad-Split absolvierte er in 7:01 Minuten. Beim Laufen (4:07) war Henseleit gar der Schnellste. Schlussläuferin Behrens zeigte ebenfalls einen engagierten Auftritt. Die deutsche Staffel kam auf eine Gesamtzeit von 1:09:52 Stunden. Der Abstand zu den zwölftplatzierten Polen betrug 26 Sekunden.

Am Mittwoch hatte Henseleit im Einzelrennen der Männer über die olympische Distanz mit einem siebten Platz überzeugt. Der 23-Jährige war bester Deutscher und im Ziel nur zehn Sekunden von der Bronzemedaille entfernt. Das nächste Highlight steht dem Kaderathleten demnächst ins Haus. Henseleit gehört zu dem Aufgebot, das für Deutschland bei den „World Triathlon Sprint & Relay Championships" in Hamburg an den Start gehen wird. Die Heim-WM geht von 12. bis 16. Juli über die Bühne. Bei den Elite-Männern hat die Deutsche Triathlon-Union sieben Athleten nominiert, die im Sprint-Rennen, das im Eliminator-Format (also in einem Ausscheidungswettbewerb) ausgetragen wird, um Medaillen kämpfen werden. Neben Henseleit haben Jonas Schomburg, Lasse Lührs (2022 deutscher Meister im Sprint), Valentin Wernz, Johannes Vogel, Lasse Priester und Tim Hellwig einen Startplatz. Auch bei den Frauen sind sieben Athletinnen dabei. PAUL HOPP

Sprung in die Weltspitze

Leichtathletik-Hoffnung Mikaelle Assani gehört mit 20 Jahren bereits zur Elite

VON NICO-MARIUS SCHMITZ





„Ich habe es erst gar nicht gecheckt“: In Weinheim sprang Mikaelle Assani 6,91 m. FOTO: IMAGO

München – Mikaelle Assani sollte in Zukunft häufiger auf den Propheten in ihrem Team hören. „Ein Trainingskollege von mir hat mir immer gesagt, dass ich dieses Jahr sehr weit springen werde. Dass er es voraussagt. Ich habe ihm immer entgegnet: Du bist ja witzig.“

Vor einem Monat sprang Assani dann bei der Kurpfalz-Gala in Weinheim 6,91 m weit und schraubte ihre bisherige Bestleistung 21 Zentimeter nach oben. Ein Sprung in die absolute Weltspitze, mit gerade einmal 20 Jahren. Nur vier Frauen konnten 2023 bislang weltweit weiter springen. Assani konnte erst gar nicht richtig einschätzen, was ihr da in Weinheim gelungen war. „Das habe ich gar nicht gecheckt. Als ich die Weite dann gesehen habe, bin ich ausgerastet und war einfach nur glücklich.“ In den letzten Jahren hatte die Athletin häufig mit Fußproblemen zu kämpfen, musste sogar ein Jahr pausieren. All das kam im Moment des Glücks wieder hoch: „Das war einfach überwältigend.“

Schon in der Grundschule merkte Assani, dass sie schnell laufen und weit springen kann. Ihr Deutsch- und Sportlehrer sagte, dass sie sich bei der Leichtathletik anmelden soll, ansonsten gebe es eine schlechte Note in Deutsch. Natürlich mit einem Augenzwinkern.

Bei den European Championchips vergangenes Jahr war die Karlsruherin mit kamerunischen Wurzeln die jüngste Sportlerin im deutschen Leichtathletik-Aufgebot. Spätestens seit diesem Jahr nimmt sie es auch mit der Weltelite auf. Dafür ist ein Umdenken notwendig. „Das ist ein neues Gefühl, da oben zu sein. Bei den Highlight-Wettkämpfen hieß es immer: Du musst die Großen ärgern. Jetzt gehöre ich irgendwie auch zu den Großen.“

Mit der dominierenden Weitspringerin der letzten Jahre Malaika Mihambo und Maryse Luzolo profitiert Assani auch von einem starken deutschen Team. Beide versicherten ihr immer wieder, dass sie sich keine Gedanken machen brauche und sich das Potenzial mit der Zeit immer mehr entfaltet. „Von einer Topathletin wie Malaika kannst du sehr viel lernen, was mentale Stärke angeht“, sagt Assani: „Wir haben eine hohe Qualität in unserem Team. Da will man natürlich auch zeigen, dass man mithalten kann. Wir pushen uns gegenseitig, das bringt mir extrem viel.“



„Von einer Topathletin wie Malaika kannst du viel lernen“, sagt die Karlsruherin Mikaelle Assani. FOTO: IMAGO

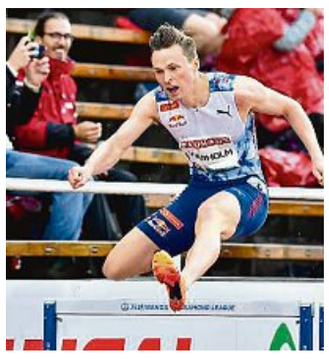
Das Messbare an der Leichtathletik mag Assani. Es geht nicht um Schönheit, sondern um Zeiten und Weiten. Der perfekte Sprung existiert eigentlich nicht, die Technik kann immer noch verbessert werden: „Der Prozess ist eigentlich nie abgeschlossen. Ab einem gewissen Niveau wird es natürlich schwieriger, sich weiter zu verbessern – aber irgendeine Stellschraube findet man immer.“

Assani studiert Bio-Ingenieurwesen: Kein Zuckerschlecken neben dem Sport, wie sie sagt. In ihrem Kalender hat sie ein Farbsystem, damit sie immer weiß, wann sie wo sein muss. Aber der Sport und die Umwelt, das sind zwei Herzensthemen. „Ich war schon vier mal in Kamerun und weiß durch die Zeit in Afrika auch, wie es ist, wenn es beispielsweise kein Trennverfahren gibt und die Umwelt teilweise mit Füßen getreten wird“. Auch Teile ihrer Familie leben in Afrika unter solchen Rahmenbedingungen, die „nicht gesund sein können“.

Nächste Woche tritt Assani bei den Deutschen Meisterschaften an, eine Nominierung für die Weltmeisterschaft in Budapest im Sommer ist sehr wahrscheinlich. Und auch die ganz große Bühne, Olympia 2024 in Paris, schwirrt schon ein wenig im Hinterkopf. Erst recht nach dem Sprung auf 6,91 Meter. „Ich schaue, wie die Saison läuft und wie gut mein Fuß hält. Wenn es so läuft wie bislang, sollte die Qualifikation für Paris aber kein Problem sein. Hoffentlich“, lacht Assani.

Gut gestylt wäre sie auf jeden Fall wieder. Zu ihrem Markenzeichen gehört, dass sie bei den Wettkämpfen immer mit einer neuen Frisur antritt. Praktisch, wenn die eigene Mama Friseurin ist. Sie sei schon gefragt worden, warum sie sich vor Wettkämpfen denn schminke, es gehe ja schließlich um Sport. „Für mich gehört das dazu, dass ich mich wohl in meiner Haut fühle und mich vielleicht noch mal selbstbewusster gebe“, sagt Assani: „Eine neue Frisur von meiner Mama gibt schon noch mal einen Push.“

Warholm sauer auf Klima-Protestanten



400-Meter-Hürdenstar: Karsten Warholm. FOTO: PERSSON/DPA

Stockholm – Der norwegische 400-Meter-Hürdenstar Karsten Warholm hat sein Unverständnis für einen Klimaprotest während seines Rennens beim Diamond-League-Meeting in Stockholm gezeigt. „Das ist völlig idiotisch“, sagte der Olympiasieger und Weltrekordhalter dem schwedischen Rundfunksender SVT, nachdem Aktivisten am Sonntagabend kurz vor dem Ziel mitten auf der Bahn protestiert hatten.

„Es soll erlaubt sein, zu protestieren, aber auf diese Weise ist das verwerflich“, sagte der 27-Jährige. Egal, worum es gehe, sei dies nicht die richtige Methode. Auch andere Läufer äußerten sich wütend über die Aktion.

Mehrere Demonstrantinnen und Demonstranten hatten bei dem Lauf über 400 Meter Hürden im Stockholmer Olympiastadion mit Bannern die Bahnen 1 bis 7 blockiert – Warholm konnte klar führend auf Außenbahn 8 daran vorbeilaufen. Andere Starter rannten dagegen mitten in die hochgehaltenen Banner hinein.

Verletzt wurde nach Angaben der Organisatoren keiner von ihnen. Die Aktivisten wurden unter Buhrufen des Publikums von Sicherheitskräften abgeführt. Die Veranstalter kündigten an, Anzeige gegen sie zu erstatten.

Die Klimabewegung ˝terställ Våtmarker („Feuchtgebiete wiederherstellen“) erklärte sich verantwortlich für die Aktion. „Ich tue das, weil wir am Beginn einer Klimakatastrophe stehen“, sagte eine beteiligte Aktivistin in einem Twitter-Video. sid

IN KÜRZE

Eishockey

Meister München startet gegen die DEG

Der Spielplan der DEL steht fest. Vorgezogen am Donnerstag, den 14. September, eröffnet Meister München die Saison mit einem Heimspiel gegen die Düsseldorfer EG. Eine Neuerung: Viermal wird je ein DEL-Spiel an einem Samstagabend ausgetragen.

Sharks sichern sich Rechte an Gawanke

Leon Gawanke darf sich Hoffnungen auf sein Debüt in der NHL machen. Die San Jose Sharks sicherten sich in einem Tausch mit den Winnipeg Jets die NHL-Rechte an dem deutschen Verteidiger. Ob der 24-Jährige schon kommende Saison für das Team um Nationalmannschaftskollege Nico Sturm auflaufen wird, ist unklar. Gawanke hatte erst im Mai einen Vierjahresvertrag bei den Adler Mannheim unterschrieben. Beide Clubs werden das weitere Vorgehen nun besprechen, teilten die Alder mit. Gawanke war trotz starker Leistungen für das Farmteam Manitoba Moose in der American Hockey League (AHL) nicht von den Winnipeg Jets berücksichtigt worden.

Golf

Jäger schafft es in die Top Ten

Dank einer Traumrunde hat Stephan Jäger erstmals 2023 auf der US-Tour die Top Ten erreicht. Beim Turnier in Detroit spielte der Münchner zum Abschluss eine beeindruckende 63er-Runde und stellte den Platzrekord auf dem Par-72-Kurs ein. Mit insgesamt 270 Schlägen nach vier Runden landete der 34-Jährige auf dem geteilten neunten Platz.

Reitsport

Krajewski verpasst Vielseitigkeits-EM

Olympiasiegerin Julia Krajewski wird nach dem CHIO auch nicht bei der Vielseitigkeits-EM im französischen Le Pin-au-Haras (9. bis 13. August) starten. Amande, Krajewskis Goldpferd von Tokio 2021, laboriert an einer Hufverletzung und wird in diesem Jahr geschont.

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, Spielvereinigung Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Ein Erfolg für die Geschichtsbücher

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn qualifiziert sich in Böbing für das Finale – Weilheim Achter

VON ROLAND HALMEL



Rott/Wessobrunn in Jubelstimmung: Die SG gewann alle drei Vorrundenpartien sowie das Halbfinale.



Ungleiches Landkreisduell: Gastgeber Böbing (in türkisfarbenen Trikots) bezwang den TSV Weilheim mit 3:0 und zog damit ins Halbfinale ein. FOTOS (2): HALMEL

Böbing – Die Sensation ist perfekt: Nicht die hoch gehandelten Teams des TSV Grünwald oder der SG Gartenstadt, sondern die Underdogs der SG Rott-Wessobrunn schafften beim Bezirksfinale des Merkur CUP in Böbing, dem weltgrößten Turnier für U11-Mannschaften, den Einzug ins große Finale nach Unterhaching. Möglich machte dies der 4:1-Sieg im Halbfinale gegen den gastgebenden SC Böbing. Das anschließende Endspiel gegen den SV Waldeck-Obermenzing ging zwar mit 0:2 verloren, die Jubelstimmung bei der SG, zu der auch die Vereine aus Birkland und Reichling gehören, tat dies aber keinen Abbruch. „Wahnsinn", war Wolfgang Gaukler, der die Mannschaft zusammen mit Peter Kinast trainiert, nach dem historischen Erfolg wie auch die Spieler völlig aus dem Häuschen. Noch nie zuvor war es einer Nachwuchs-Mannschaft dieser vier Vereine gelungen, im Merkur CUP so weit zu kommen. „Das war eine überragende Mannschaftsleistung, jeder hat für jeden gekämpft", lobte Gaukler seine Truppe.

Stammkeeper fällt aus

Dabei war die SG im Vorfeld dieses Bezirksfinales arg vom Verletzungspech gebeutelt. Stammkeeper Korbinian Forschner, einer der besten Nachwuchstorhüter der Region, musste wegen eines Schlüsselbeinbruchs passen. Kurzerhand beorderten die SG-Trainer Feldspieler Fabio Scolaro in den Kasten, der fehlerfrei hielt. „Fabio war überragend", lobte Gaukler.

Gleich im ersten Spiel gegen den haushohen Turnierfavoriten TSV Grünwald stand der SG-Keeper im Fokus. Rott-Wessobrunn bremste die Mannschaft aus dem Isartal aber erfolgreich aus. Mitte der zweiten Halbzeit lagen die Außenseiter sogar 2:0 in Front. Grünwald kam aber zurück und glich aus. Mit einem Fernschuss kurz vor Schluss, der zum 3:2 einschlug, ging die SG trotzdem als Sieger vom Platz. Im zweiten Gruppenspiel setzte sich Rott-Wessobrunn gegen den VfB Hallbergmoos mit 2:0 durch. Damit war der Halbfinaleinzug bereits gesichert. Um sich Platz eins in der Gruppe zu sichern, benötigte die Spielgemeinschaft im letzten Gruppenspiel gegen die SG Gartenstadt, die ebenfalls zum Favoritenkreis zählte, wenigstens ein Unentschieden. Auf Remis zu spielen, war aber keine Option. Gegen die spielstarken Münchner stand die Abwehr der SG Rott-Wessobrunn erneut bombensicher. Vorn verwandelten sie ihre Möglichkeiten effektiv, sodass sie mit einem 2:0-Sieg vom Platz gingen.

Damit trafen sie im Halbfinale auf den SC Böbing, der sich in der anderen Gruppe im Endspiel um Position zwei klar mit 3:0 gegen den Landkreisrivalen TSV Weilheim durchsetzte. Gestartet waren die Hausherren mit einer 1:6-Klatsche gegen den späteren Sieger Waldeck-Obermenzing. In einer ausgeglichenen Partie gegen den TSV Altenerding erkämpften sich die Böbinger im Anschluss ein 1:1. Das reichte letztlich, um ins Halbfinale zu kommen.

Dort gerieten die Gastgeber trotz der lautstarken Unterstützung durch den SCB-Anhang durch einen Distanzschuss von Rott-Wessobrunn früh in Rückstand. Nach dem umgehenden Ausgleich schafften es die Böbinger aber nicht, nachzusetzen. In der Folge dominierte die SG das Geschehen. Noch vor der Pause ging Rott-Wessobrunn erneut in Führung. Nach dem Wechsel kassierte der SCB zwei weitere Tore, damit war die Partie vorzeitig gelaufen. „Trotzdem war das Turnier ein Riesenerfolg für unseren kleinen Verein," bilanzierte Böbings Coach Christoph Erhard nach dem 0:3 im kleinen Finale gegen die SG Gartenstadt und Platz vier in der Endwertung. „Die Rotter haben eine gute Mannschaft und sie fahren verdientermaßen nach Unterhaching", zeigte sich Erhard als fairer Verlierer. „Die Stimmung war einfach toll", so Böbings Trainer. Ihm bleibt das Turnier, bei dem über 300 Zuschauer die Spiele verfolgten, trotz des schlechten Endes dennoch in positiver Erinnerung.

Das galt auch für den TSV Weilheim, auch wenn es für den dritten Vertreter aus der Region nichts zu holen gab. „Trotzdem sind wir zufrieden, überhaupt so weit gekommen zu sein", bilanzierte Weilheims Coach Helmut Elsner, der seine Mannschaft nach vier sieglosen Partien, die in der Abschlusstabelle den achten und damit letzten Platz bedeuteten, wieder aufbauen musste. „Knackpunkt war das unglückliche Eigentor in letzter Minute im ersten Spiel", so Elsner nach dem 0:1 zum Turnierauftakt gegen Altenerding. Danach folgten zwei deutliche Niederlagen gegen Waldeck-Obermenzing (1:6) und Böbing (0:3) sowie ein weiteres unglückliches 0:1 im Platzierungsspiel gegen den VfB Hallbergmoos. „Böbing hat das Turnier aber sauber aufgezogen", gab es von Elsner ein dickes Lob in Richtung Hausherren, die sich an den Begrüßungsworten von Bürgermeister Peter Erhard orientierten. „Für uns ist es eine große Ehre, das Turnier ausrichten zu dürfen, und wir wollen gute Gastgeber sein", sagte der Rathauschef, der es sich nicht nehmen ließ auch bei der Siegerehrung dabei zu sein. Und da hatten die Böbinger auch noch mal richtig Grund zum Jubeln, als Turnierleiter Torsten Horn den SCB als Gewinner des ESB Fairness-Preis" bekanntgab.

Böbing gewinnt Fairnesspreis



„Von dem Rasen könnt ihr essen"

MERKUR CUP Bezirksfinal-Ausrichter SG H.A.I. bekommt viel Lob – Gastgeberteam mit schwerer Vorrunde



Verhungern musste keiner: Die Ausrichter warteten unter anderem mit einer Vielzahl an Grillspezialitäten auf.



Gut gemacht: Die Buben der SG H.A.I. nehmen bei der Siegerehrung den Pokal für den fünften Platz in Empfang. FOTOS (2): ANDREAS MAYR

Antdorf – Wohin nur mit dem ganzen Lob? Von allen Seiten bekamen die Macher in Antdorf zu hören, was sie da Besonderes aufgestellt hatten: ein Bezirksfinale im Merkur CUP nahe an der Perfektion. Von den Pavillons (gegen Sonne wie Regen) über den famosen Essensstand (Popcorn, Crepes, Pommes, Würstl und vieles mehr) bis hin zum Rasen – es passte einfach alles. „Ich kenne die Anlage seit 40 Jahren. Aber so gut wie heute war sie lange nicht. Von dem Rasen könnt Ihr essen", scherzte Uwe Vaders, der Merkur-CUP-Chef.

Um 4 Uhr morgens waren die ersten Helfer auf der Anlage gesichtet worden, erzählt der Macher des Turniers. „Die Vereine haben uns komplett den Rücken frei gehalten", betont auch Sepp Jochner, einer der drei Trainer der SG H.A.I. Das sportliche Ergebnis seiner Mannschaft passte zum gelungenen Sonntag. Mit Platz fünf beim Bezirksfinale daheim beendeten die E-Jugendlichen das Turnier. „Ist schön, wenn wir als Dorfverein so weit kommen", sagte Jochner.

Ein wenig Pech hatten die Gastgeber bei der Gruppen-Zuteilung. Die beiden Münchner Schwergewichte TSV Allach und FC Wacker landeten in ihrer Gruppe, was ein Weiterkommen deutlich erschwerte. Nach dem 3:2 im ersten Spiel gegen Zorneding habe man schon ein wenig Hoffnung gehabt, sagt Markus Oxe, zumal es für die drei geschossenen Tore einen Extrapunkt obendrauf gab. Manch einer träumte schon von Unterhaching. „Auch beim zweiten Spiel war in der Anfangsphase etwas drin." Letztlich setzte sich aber die immense Offensivqualität der Münchner Vereine durch. Obwohl zum Beispiel SG-Torwart Fabian Oxe ein glänzendes Turnier spielte. Gut, gegen Wacker war nichts zu machen, da gab's eine brutale Watschn (1:11). „Nach so einer Klatsche musst du erst mal zurückkommen. Da haben sie Moral gezeigt", lobte Markus Oxe.

Es stellte sich heraus, dass die jungen Burschen abgezockter als ihre Trainer waren. „Wir waren schlimmer beieinander als die Burschen", sagte Dominik Liebhardt. Der 2:1-Erfolg über den TSV Gilching im Spiel um Platz fünf rundete die spannenden Merkur-CUP-Wochen ab. In dieser letzten Partie kamen die Spieler zum Einsatz, die davor nicht so viel gespielt hatten. „Sie haben sich durchgebissen und super mitgehalten", sagte Markus Oxe. In der Breite habe man einfach eine gute Qualität, lobte sein Trainerkollege Dominik Liebhardt. Nur an Überspielern mangele es. Solche waren, wenig überraschend, bei Allach und Wacker zu finden, die als Sieger den Antdorfer Sportplatz verließen um am übernächsten Wochenende beim Finale in Unterhaching antreten.

ANDREAS MAYR

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

MERKUR CUP

Bezirksfinale A

Gruppe 1

TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen	1:4
SV Heimstetten - TSV Erding	10:0
TSV Ebersberg - TSV Erding	2:1
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten	2:1
TSV Erding - TSV Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten - TSV Ebersberg	5:0

1. TSV Milbertshofen	3	8:3	10
2. SV Heimstetten	3	16:2	8
3. TSV Ebersberg	3	3:10	3
4. TSV Erding	3	2:14	0

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried	2:1
TSV Au - FC Puchheim	0:2
ASV Dachau - FC Puchheim	3:1
TSV Neuried - TSV Au	1:3
FC Puchheim - TSV Neuried	0:0
TSV Au - ASV Dachau	0:5

1. ASV Dachau	3	10:2	11
2. FC Puchheim	3	3:3	4
3. TSV Au	3	3:8	4
4. TSV Neuried	3	2:5	1

Halbfinale

Milbertshofen - FC Puchheim n. 8-m	6:7
SV Heimstetten - ASV Dachau	1:3

Spiel um Platz 7

TSV Erding - TSV Neuried	1:5

Spiel um Platz 5

TSV Ebersberg - TSV Au n. 8-m	5:4

Spiel um Platz 3

TSV Milbertshofen - SV Heimstetten	2:6

Finale

FC Puchheim - ASV Dachau	0:2

Bezirksfinale B

Gruppe 1

FT Starnberg 09 - FC Schwaig	4:1
TSV Murnau - TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig - TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing - FC Schwaig	0:0
TSV Murnau - FT Starnberg 09	2:0

1. TSV Murnau	3	12:0	11
2. FT Starnberg 09	3	5:3	7
3. FC Schwaig	3	1:8	1
4. TSV Otterfing	3	0:7	1

Gruppe 2

SpV. Unterhaching - Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried - 1. SC Gröbenzell	1:1
SpV. Unterhaching - 1. SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried	0:3
1. SC Gröbenzell - Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried - SpV. Unterhaching	1:6

1. SpVgg Unterhaching	3	17:1	12
2. TuS Geretsried	3	5:7	5
3. TSV Schwabhausen	3	2:11	3
4. 1. SC Gröbenzell	3	2:7	1

Halbfinale

TSV Murnau - TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg - SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing - 1. SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig - Schwabhausen n. 8-m	3:4

Spiel um Platz 3

TuS Geretsried - FT Starnberg 09	3:2

Finale

TSV Murnau - SpVgg Unterhaching	0:2

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding	3:2
FC Wacker München - TSV Allach	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach	0:3
TSV Zorneding - Wacker München	1:0
TSV Allach - TSV Zorneding	4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.	11:1

1. TSV Allach 09	3	8:4	8
2. FC Wacker München	3	13:3	7
3. SG H.A.I.	3	4:16	4
4. TSV Zorneding	3	5:7	3

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching	1:0
SV Germering - SV Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching - SV Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1

1. SV Germering	3	5:2	7
2. TSV Eching	3	4:1	7
3. TSV Gilching	3	2:4	3
4. SV Miesbach	3	2:6	0

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
W. München - SV Germering n. 8-m	5:2

Spiel um Platz 7

TSV Zorneding - SV Miesbach	0:1

Spiel um Platz 5

SG H.A.I. - TSV Gilching	2:1

Spiel um Platz 3

TSV Eching - SV Germering	0:3

Finale

TSV Allach 09 - FC Wacker München	1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck Obermenzing - SC Böbing	6:1
SpVgg Altenerding - TSV Weilheim	1:0
Wald. Obermenzing - TSV Weilheim	6:1
SC Böbing - SpVgg Altenerding	1:1
TSV Weilheim - SC Böbing	0:3
Altenerding - Waldeck Obermenzing	1:2

1. Waldeck Obermenzing	3	14:3	11
2. SC Böbing	3	5:7	5
3. SpVgg Altenerding	3	3:3	4
4. TSV Weilheim	3	1:10	0

Gruppe 2

Rott-Wessobrunn - TSV Grünwald	3:2
SG Gartenstadt - VfB Hallbergmoos	1:0
Rott-Wessobrunn - Hallbergmoos	2:0
TSV Grünwald - SG Gartenstadt	0:2
VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald	1:4
SG Gartenstadt - Rott-Wessobrunn	0:2

1. SG Rott-Wessobrunn	3	7:2	10
2. SG Gartenstadt	3	3:2	6
3. TSV Grünwald	3	6:6	4
4. VfB Hallbergmoos	3	1:7	0

Halbfinale

Wald. Obermenzing - Gartenstadt	1:0
SC Böbing - SG Rott-Wessobrunn	1:4

Spiel um Platz 7

TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos	0:1

Spiel um Platz 5

Altenerding - TSV Grünwald n. 8-m	4:7

Spiel um Platz 3

SG Gartenstadt - SC Böbing	3:0

Finale

Wald. Obermenzing - Rott-Wessobr.	2:0

Ein Erfolg für die Geschichtsbücher

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn qualifiziert sich in Böbing für das Finale – Weilheim Achter

VON ROLAND HALMEL



Rott/Wessobrunn in Jubelstimmung: Die SG gewann alle drei Vorrundenpartien sowie das Halbfinale.



Ungleiches Landkreisduell: Gastgeber Böbing (in türkisfarbenen Trikots) bezwang den TSV Weilheim mit 3:0 und zog damit ins Halbfinale ein. FOTOS (2): HALMEL

Böbing – Die Sensation ist perfekt: Nicht die hoch gehandelten Teams des TSV Grünwald oder der SG Gartenstadt, sondern die Underdogs der SG Rott-Wessobrunn schafften beim Bezirksfinale des Merkur CUP in Böbing, dem weltgrößten Turnier für U11-Mannschaften, den Einzug ins große Finale nach Unterhaching. Möglich machte dies der 4:1-Sieg im Halbfinale gegen den gastgebenden SC Böbing. Das anschließende Endspiel gegen den SV Waldeck-Obermenzing ging zwar mit 0:2 verloren, die Jubelstimmung bei der SG, zu der auch die Vereine aus Birkland und Reichling gehören, tat dies aber keinen Abbruch. „Wahnsinn", war Wolfgang Gaukler, der die Mannschaft zusammen mit Peter Kinast trainiert, nach dem historischen Erfolg wie auch die Spieler völlig aus dem Häuschen. Noch nie zuvor war es einer Nachwuchs-Mannschaft dieser vier Vereine gelungen, im Merkur CUP so weit zu kommen. „Das war eine überragende Mannschaftsleistung, jeder hat für jeden gekämpft", lobte Gaukler seine Truppe.

Stammkeeper fällt aus

Dabei war die SG im Vorfeld dieses Bezirksfinales arg vom Verletzungspech gebeutelt. Stammkeeper Korbinian Forschner, einer der besten Nachwuchstorhüter der Region, musste wegen eines Schlüsselbeinbruchs passen. Kurzerhand beorderten die SG-Trainer Feldspieler Fabio Scolaro in den Kasten, der fehlerfrei hielt. „Fabio war überragend", lobte Gaukler.

Gleich im ersten Spiel gegen den haushohen Turnierfavoriten TSV Grünwald stand der SG-Keeper im Fokus. Rott-Wessobrunn bremste die Mannschaft aus dem Isartal aber erfolgreich aus. Mitte der zweiten Halbzeit lagen die Außenseiter sogar 2:0 in Front. Grünwald kam aber zurück und glich aus. Mit einem Fernschuss kurz vor Schluss, der zum 3:2 einschlug, ging die SG trotzdem als Sieger vom Platz. Im zweiten Gruppenspiel setzte sich Rott-Wessobrunn gegen den VfB Hallbergmoos mit 2:0 durch. Damit war der Halbfinaleinzug bereits gesichert. Um sich Platz eins in der Gruppe zu sichern, benötigte die Spielgemeinschaft im letzten Gruppenspiel gegen die SG Gartenstadt, die ebenfalls zum Favoritenkreis zählte, wenigstens ein Unentschieden. Auf Remis zu spielen, war aber keine Option. Gegen die spielstarken Münchner stand die Abwehr der SG Rott-Wessobrunn erneut bombensicher. Vorn verwandelten sie ihre Möglichkeiten effektiv, sodass sie mit einem 2:0-Sieg vom Platz gingen.

Damit trafen sie im Halbfinale auf den SC Böbing, der sich in der anderen Gruppe im Endspiel um Position zwei klar mit 3:0 gegen den Landkreisrivalen TSV Weilheim durchsetzte. Gestartet waren die Hausherren mit einer 1:6-Klatsche gegen den späteren Sieger Waldeck-Obermenzing. In einer ausgeglichenen Partie gegen den TSV Altenerding erkämpften sich die Böbinger im Anschluss ein 1:1. Das reichte letztlich, um ins Halbfinale zu kommen.

Dort gerieten die Gastgeber trotz der lautstarken Unterstützung durch den SCB-Anhang durch einen Distanzschuss von Rott-Wessobrunn früh in Rückstand. Nach dem umgehenden Ausgleich schafften es die Böbinger aber nicht, nachzusetzen. In der Folge dominierte die SG das Geschehen. Noch vor der Pause ging Rott-Wessobrunn erneut in Führung. Nach dem Wechsel kassierte der SCB zwei weitere Tore, damit war die Partie vorzeitig gelaufen. „Trotzdem war das Turnier ein Riesenerfolg für unseren kleinen Verein," bilanzierte Böbings Coach Christoph Erhard nach dem 0:3 im kleinen Finale gegen die SG Gartenstadt und Platz vier in der Endwertung. „Die Rotter haben eine gute Mannschaft und sie fahren verdientermaßen nach Unterhaching", zeigte sich Erhard als fairer Verlierer. „Die Stimmung war einfach toll", so Böbings Trainer. Ihm bleibt das Turnier, bei dem über 300 Zuschauer die Spiele verfolgten, trotz des schlechten Endes dennoch in positiver Erinnerung.

Das galt auch für den TSV Weilheim, auch wenn es für den dritten Vertreter aus der Region nichts zu holen gab. „Trotzdem sind wir zufrieden, überhaupt so weit gekommen zu sein", bilanzierte Weilheims Coach Helmut Elsner, der seine Mannschaft nach vier sieglosen Partien, die in der Abschlusstabelle den achten und damit letzten Platz bedeuteten, wieder aufbauen musste. „Knackpunkt war das unglückliche Eigentor in letzter Minute im ersten Spiel", so Elsner nach dem 0:1 zum Turnierauftakt gegen Altenerding. Danach folgten zwei deutliche Niederlagen gegen Waldeck-Obermenzing (1:6) und Böbing (0:3) sowie ein weiteres unglückliches 0:1 im Platzierungsspiel gegen den VfB Hallbergmoos. „Böbing hat das Turnier aber sauber aufgezogen", gab es von Elsner ein dickes Lob in Richtung Hausherren, die sich an den Begrüßungsworten von Bürgermeister Peter Erhard orientierten. „Für uns ist es eine große Ehre, das Turnier ausrichten zu dürfen, und wir wollen gute Gastgeber sein", sagte der Rathauschef, der es sich nicht nehmen ließ auch bei der Siegerehrung dabei zu sein. Und da hatten die Böbinger auch noch mal richtig Grund zum Jubeln, als Turnierleiter Torsten Horn den SCB als Gewinner des ESB Fairness-Preis" bekanntgab.

Böbing gewinnt Fairnesspreis



„Von dem Rasen könnt ihr essen"

MERKUR CUP Bezirksfinal-Ausrichter SG H.A.I. bekommt viel Lob – Gastgeberteam mit schwerer Vorrunde



Verhungern musste keiner: Die Ausrichter warteten unter anderem mit einer Vielzahl an Grillspezialitäten auf.



Gut gemacht: Die Buben der SG H.A.I. nehmen bei der Siegerehrung den Pokal für den fünften Platz in Empfang. FOTOS (2): ANDREAS MAYR

Antdorf – Wohin nur mit dem ganzen Lob? Von allen Seiten bekamen die Macher in Antdorf zu hören, was sie da Besonderes aufgestellt hatten: ein Bezirksfinale im Merkur CUP nahe an der Perfektion. Von den Pavillons (gegen Sonne wie Regen) über den famosen Essensstand (Popcorn, Crepes, Pommes, Würstl und vieles mehr) bis hin zum Rasen – es passte einfach alles. „Ich kenne die Anlage seit 40 Jahren. Aber so gut wie heute war sie lange nicht. Von dem Rasen könnt Ihr essen", scherzte Uwe Vaders, der Merkur-CUP-Chef.

Um 4 Uhr morgens waren die ersten Helfer auf der Anlage gesichtet worden, erzählt der Macher des Turniers. „Die Vereine haben uns komplett den Rücken frei gehalten", betont auch Sepp Jochner, einer der drei Trainer der SG H.A.I. Das sportliche Ergebnis seiner Mannschaft passte zum gelungenen Sonntag. Mit Platz fünf beim Bezirksfinale daheim beendeten die E-Jugendlichen das Turnier. „Ist schön, wenn wir als Dorfverein so weit kommen", sagte Jochner.

Ein wenig Pech hatten die Gastgeber bei der Gruppen-Zuteilung. Die beiden Münchner Schwergewichte TSV Allach und FC Wacker landeten in ihrer Gruppe, was ein Weiterkommen deutlich erschwerte. Nach dem 3:2 im ersten Spiel gegen Zorneding habe man schon ein wenig Hoffnung gehabt, sagt Markus Oxe, zumal es für die drei geschossenen Tore einen Extrapunkt obendrauf gab. Manch einer träumte schon von Unterhaching. „Auch beim zweiten Spiel war in der Anfangsphase etwas drin." Letztlich setzte sich aber die immense Offensivqualität der Münchner Vereine durch. Obwohl zum Beispiel SG-Torwart Fabian Oxe ein glänzendes Turnier spielte. Gut, gegen Wacker war nichts zu machen, da gab's eine brutale Watschn (1:11). „Nach so einer Klatsche musst du erst mal zurückkommen. Da haben sie Moral gezeigt", lobte Markus Oxe.

Es stellte sich heraus, dass die jungen Burschen abgezockter als ihre Trainer waren. „Wir waren schlimmer beieinander als die Burschen", sagte Dominik Liebhardt. Der 2:1-Erfolg über den TSV Gilching im Spiel um Platz fünf rundete die spannenden Merkur-CUP-Wochen ab. In dieser letzten Partie kamen die Spieler zum Einsatz, die davor nicht so viel gespielt hatten. „Sie haben sich durchgebissen und super mitgehalten", sagte Markus Oxe. In der Breite habe man einfach eine gute Qualität, lobte sein Trainerkollege Dominik Liebhardt. Nur an Überspielern mangele es. Solche waren, wenig überraschend, bei Allach und Wacker zu finden, die als Sieger den Antdorfer Sportplatz verließen um am übernächsten Wochenende beim Finale in Unterhaching antreten.

ANDREAS MAYR

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

MERKUR CUP

Bezirksfinale A

Gruppe 1

TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen	1:4
SV Heimstetten - TSV Erding	10:0
TSV Ebersberg - TSV Erding	2:1
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten	2:1
TSV Erding - TSV Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten - TSV Ebersberg	5:0

1. TSV Milbertshofen	3	8:3	10
2. SV Heimstetten	3	16:2	8
3. TSV Ebersberg	3	3:10	3
4. TSV Erding	3	2:14	0

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried	2:1
TSV Au - FC Puchheim	0:2
ASV Dachau - FC Puchheim	3:1
TSV Neuried - TSV Au	1:3
FC Puchheim - TSV Neuried	0:0
TSV Au - ASV Dachau	0:5

1. ASV Dachau	3	10:2	11
2. FC Puchheim	3	3:3	4
3. TSV Au	3	3:8	4
4. TSV Neuried	3	2:5	1

Halbfinale

Milbertshofen - FC Puchheim n. 8-m	6:7
SV Heimstetten - ASV Dachau	1:3

Spiel um Platz 7

TSV Erding - TSV Neuried	1:5

Spiel um Platz 5

TSV Ebersberg - TSV Au n. 8-m	5:4

Spiel um Platz 3

TSV Milbertshofen - SV Heimstetten	2:6

Finale

FC Puchheim - ASV Dachau	0:2

Bezirksfinale B

Gruppe 1

FT Starnberg 09 - FC Schwaig	4:1
TSV Murnau - TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig - TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing - FC Schwaig	0:0
TSV Murnau - FT Starnberg 09	2:0

1. TSV Murnau	3	12:0	11
2. FT Starnberg 09	3	5:3	7
3. FC Schwaig	3	1:8	1
4. TSV Otterfing	3	0:7	1

Gruppe 2

SpV. Unterhaching - Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried - 1. SC Gröbenzell	1:1
SpV. Unterhaching - 1. SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried	0:3
1. SC Gröbenzell - Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried - SpV. Unterhaching	1:6

1. SpVgg Unterhaching	3	17:1	12
2. TuS Geretsried	3	5:7	5
3. TSV Schwabhausen	3	2:11	3
4. 1. SC Gröbenzell	3	2:7	1

Halbfinale

TSV Murnau - TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg - SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing - 1. SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig - Schwabhausen n. 8-m	3:4

Spiel um Platz 3

TuS Geretsried - FT Starnberg 09	3:2

Finale

TSV Murnau - SpVgg Unterhaching	0:2

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding	3:2
FC Wacker München - TSV Allach	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach	0:3
TSV Zorneding - Wacker München	1:0
TSV Allach - TSV Zorneding	4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.	11:1

1. TSV Allach 09	3	8:4	8
2. FC Wacker München	3	13:3	7
3. SG H.A.I.	3	4:16	4
4. TSV Zorneding	3	5:7	3

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching	1:0
SV Germering - SV Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching - SV Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1

1. SV Germering	3	5:2	7
2. TSV Eching	3	4:1	7
3. TSV Gilching	3	2:4	3
4. SV Miesbach	3	2:6	0

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
W. München - SV Germering n. 8-m	5:2

Spiel um Platz 7

TSV Zorneding - SV Miesbach	0:1

Spiel um Platz 5

SG H.A.I. - TSV Gilching	2:1

Spiel um Platz 3

TSV Eching - SV Germering	0:3

Finale

TSV Allach 09 - FC Wacker München	1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck Obermenzing - SC Böbing	6:1
SpVgg Altenerding - TSV Weilheim	1:0
Wald. Obermenzing - TSV Weilheim	6:1
SC Böbing - SpVgg Altenerding	1:1
TSV Weilheim - SC Böbing	0:3
Altenerding - Waldeck Obermenzing	1:2

1. Waldeck Obermenzing	3	14:3	11
2. SC Böbing	3	5:7	5
3. SpVgg Altenerding	3	3:3	4
4. TSV Weilheim	3	1:10	0

Gruppe 2

Rott-Wessobrunn - TSV Grünwald	3:2
SG Gartenstadt - VfB Hallbergmoos	1:0
Rott-Wessobrunn - Hallbergmoos	2:0
TSV Grünwald - SG Gartenstadt	0:2
VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald	1:4
SG Gartenstadt - Rott-Wessobrunn	0:2

1. SG Rott-Wessobrunn	3	7:2	10
2. SG Gartenstadt	3	3:2	6
3. TSV Grünwald	3	6:6	4
4. VfB Hallbergmoos	3	1:7	0

Halbfinale

Wald. Obermenzing - Gartenstadt	1:0
SC Böbing - SG Rott-Wessobrunn	1:4

Spiel um Platz 7

TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos	0:1

Spiel um Platz 5

Altenerding - TSV Grünwald n. 8-m	4:7

Spiel um Platz 3

SG Gartenstadt - SC Böbing	3:0

Finale

Wald. Obermenzing - Rott-Wessobr.	2:0

Auf Augenhöhe mit Unterhaching

MERKUR CUP 2023 Zum sechsten Mal im Finale: TSV Murnau gelingt das perfekte Turnier

VON CHRISTIAN FELLNER

Murnau – Philip Mühlbauer musste selbst ein wenig schmunzeln. „Das Turnier ist so gelaufen, wie wir uns das im absoluten Idealfall vorgestellt haben." Nur, wann tritt der schon ein? Vergangenen Samstag war es der Fall. Beim Bezirksfinale B des Merkur CUP in Schwaig (Landkreis Erding) gelang den Murnauer Jung-Drachen der U11 genau dieser perfekte Auftritt. „Es hat alles geklappt", bestätigt der TSV-Trainer. Erst im Finale gegen die Spielvereinigung Unterhaching war Schluss. „Und selbst da wäre ein bisschen mehr für uns drin gewesen", räumt Mühlbauer ein. Doch auch mit Rang zwei konnte der Murnauer Nachwuchs bestens leben, bedeutete dieser doch, dass der TSV zum insgesamt sechsten Mal in der 28-jährigen Geschichte des Turniers in das große Finale der besten acht oberbayerischen Klubs eingezogen ist. Am 12. Juli geht es im Sportpark Unterhaching gegen die großen Namen im Jugendfußball.



Nur die Hachinger sind den Murnauern (in Grün) entwischt. Das war aber kein Beinbruch. Die Drachen sind ebenfalls beim Merkur-CUP-Finale dabei. FOTO: HERKNER

Ein unbedeutender ist freilich auch der TSV Murnau schon länger nicht mehr, südlich von München schon eher eine namhafte Adresse für die Entwicklung von Talenten. Die ewige Bestenliste des Merkur CUP ist dafür durchaus ein kleiner Indikator. Seit 1995 wird diese geführt. Im Klassement von fast 250 Klubs stehen die Murnauer auf Position sieben – und können heuer durch die Finalteilnahme weiter satt punkten.

In Schwaig gestalteten sich für die Auswahl von Mühlbauer und Co-Trainer Juppi Pollak nur die ersten Minuten im Duell mit Gegner Otterfing ein wenig holprig. „Da hat die Torausbeute noch nicht so gepasst", räumt der Coach ein. Das 1:0 wirkte dann wie eine Erlösung. „Von da an lief's." Und wie: Otterfing bekam eine 6:0-Packung, gegen Gastgeber Schwaig hieß es 4:0. Im letzten Duell um den Gruppensieg ging es gegen die FT Starnberg. Der einzige Gegner, mit dem es die Murnauer schon zu tun bekommen hatten. Auch da gab es ein 2:0. Somit war man den Hachingern im Halbfinale erfolgreich aus dem Weg gegangen. Dort traf der TSV auf den TuS Geretsried. Eine Wiederholung des Duells aus der Qualifikation zwei Wochen zuvor. Und wieder hatten die Murnauer die Nase vorne, behielten beim 3:0 sogar weiterhin ihre weiße Weste. „Verteidigen können wir halt", kommentiert Mühlbauer die perfekte Defensivleistung. Denn bis ins Finale blieben die TSV-Kicker ohne Gegentor und hatten so vor dem großen Duell mit Unterhaching das Finalticket bereits in der Tasche.



So ein Prestigeerfolg gegen einen der großen Namen hätte den Murnauern schon auch noch gefallen. Weit weg waren die Drachen nicht davon. „Wir waren mindestens auf Augenhöhe", sagt der Trainer. „Nur haben wir halt die Tore nicht gemacht." Speziell die erste Hälfte gehörte den Murnauer. „Das hat auch der Hachinger Trainer später zugegeben, dass die Partie auch hätte anders laufen können."

Für den TSV ist das kein Beinbruch. Mit dem Finaleinzug sind die Ziele schon mehr als erreicht. „Wir freuen uns riesig", bekräftigt Mühlbauer. Auch für ihn in seinem ersten Trainerjahr ist das gleich ein schöner Erfolg. „Und so oft schaffen wir das ja auch nicht." 2022 waren die Murnauer zuletzt bis ins große CUP-Finale vorgedrungen, belegten damals Rang sieben und wurden Fairplay-Preisträger. Danach klafft eine zeitliche Lücke bis 2014. „Das ist schon eine Supersache."

Nach dem Ende der Punkterunde, das am Sonntag einen Tag nach dem Merkur CUP stattfand, geht es für die U11-Kicker nun auch nahtlos weiter. Training und Turniere stehen an. „Eigentlich machen wir nur zwei bis drei Wochen in den Sommerferien wirklich Pause", betont der Coach. „Da bleiben wir immer gut im Rhythmus." Und wer weiß, wie weit es heuer beim Turnier der Top-Acht geht. „Wir lassen uns überraschen."

Perfektes Gesamtpaket

Preis des Vorstands im Golfclub Garmisch-Partenkirchen mit 84 Teilnehmer ein großer Erfolg

Oberau – Es sollte ein Spektakel werden, etwas Besonderes, etwas über die normalen Turniere hinaus. Und das ist den Verantwortlichen mit dem Preis des Vorstands im Golfclub Garmisch-Partenkirchen gut gelungen. Zunächst eine Runde im Chapman-Vierer auf dem Platz, dann ein Sommerfest rund ums Clubhaus, das mit dem Motto „Party in Weiß" ablief. 84 Teilnehmer an einem lauen Sommerabend waren schließlich das perfekte Gesamtpaket – und der Beweis, dass die Geselligkeit aus dem Leben der Golfclubs eben doch noch nicht verschwunden ist.



Zufriedene Gesichter: Christine und Michael Trum mit Präsident Lorenz Heinzinger (l.) und Schriftführerin Veronika Huber (r.).



Beeindruckende Show: Die zwei Tiroler Künstlerinnen verblüfften die Gäste mit ihren Einlagen. FOTOS: PRIVAT

Bei den Höhepunkten war man sich im Nachhinein nicht ganz einig: Die Party mit Live-DJ, die bis weit in die Nacht hinaus auf Gut Buchwies in Oberau gefeiert wurde, oder doch eher die Feuershow einer Gruppe aus Tirol, die zuvor nach Einsetzen der Dunkelheit von der Terrasse und vom Wintergarten des Restaurants aus bewundert werden konnte. Die beiden Künstlerinnen demonstrierten, was mit Feuer und Lichteffekten alles möglich ist. Sogar das Clublogo zauberten sie mit Lichteffekten in die Nacht.

Golf war freilich am Nachmittag auch gespielt worden. In großen Teilen sogar sehr gut. In der Bruttowertung wurde beim Blick auf die Startliste schon klar, dass der Sieg nur über eines der beiden Zweierteams aus der Herrenmannschaft gehen würde. War letztlich auch so. Die Entscheidung fiel denkbar knapp aus. Ein verschobener Putt aus 80 Zentimetern am vorletzten Loch ebnete schließlich den Weg für Lukas Becker und Hardi Wild zum Sieg. Einen Schlag Vorsprung nahmen sie mit auf die 18. Bahn und ließen sich diesen nicht mehr nehmen. Platz zwei ging an Christopher Vetter und Christian Fellner.

Nicht wirklich vorhersehbar sind die Resultate dafür im Netto-Bereich gewesen. In drei Klassen hatten die Veranstalter das große Feld aufgeteilt. Wer etwas gewinnen, eine der Ehrengaben erhaschen wollte, musste die gemeinsame Spielvorgabe schon sehr deutlich unterbieten. Das gelang in der Kategorie C Renate und Christian Frank am besten, die auf stattliche 48 Nettopunkte kamen. In der B-Klasse hatten Alexander Hofmann und Corsin Parolini das bessere Ende im Computerstechen für sich vor den punktgleichen Bernhard Fauser und Axel Schlenger. Ein Zweikampf ergab sich in der A-Klasse. Dort gab ein Punkt Unterschied den Ausschlag für Christine und Michael Trum vor Andrea Hoch-Sarnthein, der Präsidentin des befreundeten Clubs in Seefeld-Wildmoos, die mit Hans Irral angetreten war. eb



Schilcher knapp vor den Schützenkönigen

Otto Schilcher (3.v.l) hat das Johannischießen der Schützengesellschaft Edelweiß Garmisch mit einem 44,0-Teiler gewonnen. Bei der Ring-/Teilerwertung belegte Jungschützenkönig Anton Gröbl (2.v.r) mit 94,1-Ringen den zweiten Platz. Auch auch Rang drei ging an eine hoch dekorierte Schützin: Immerhin ist Edith Dietrich (2.v.l.) heuer die Regentin der Edelweiß-Schützen. Sie erzielte einen 57,6-Teiler. Schützenmeister Stefan Riffert (l.) und Thomas Maurer (r.), der die Leitung beim Johannischießen inne hatte, gratulierten den Besten bei der Preisverteilung. Nach dem sportlichen Teil gab's zum Ausklang noch eine Brotzeit, die die beiden amtierenden Schützenkönige spendierten. TEXT/FOTO: EB



700 Spiele für den WSV Unterammergau absolviert

Die Unterammergauer Fußballer haben einen großen Kader, in den vergangenen Jahren von der Jugendarbeit gut profitiert und den Weg nach oben zuletzt im Frühjahr mit dem Aufstieg in die Kreisliga gekrönt. Es ist viel passiert beim WSV, und doch gibt es Säulen in jedem Team, die für die Vereine enorm wichtig sind. Drei Stützen der vergangenen Jahre hat der Verein nun bei der Jahresversammlung des Hauptvereins für Jubiläen im Trikot ausgezeichnet: Tobias Speer (ab 2.v.l.) hat 200 Partien absolviert, bei Simon Stumpfecker und Christian Wichan sind es gar schon deren 250. Abteilungsleiter Leonhard Gansler (r.) und sein Vize Ferdinand Brauchle überreichten die Urkunden. TEXT/FOTO: EB

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Vereine

FC Mittenwald zieht Jahresbilanz

Der 2022 gewählte Vorstand des FC Mittenwald will Bilanz ziehen und lädt alle Mitglieder für Freitag, 14. Juli, ab 19 Uhr zur Jahresversammlung ins Gasthaus Gries ein. Auf der Tagesordnung stehen die Rechenschaftsberichte des Vorstands sowie aus den Abteilungen. Auch Ehrungen gibt es. Anträge sind bis 9. Juli bei Hannes Ostler einzureichen – auch per E-Mail an *hannes.ostler@web.de*. ku

Stockschießen

Sommerrunde in Oberammergau

Zum vierten Mal treffen sich die Stockschützen beim ESC Oberammergau zu einem Turnier der diesjährigen Sommerrunde. Geschossen wird am heutigen Dienstagabend ab 19 Uhr auf der Anlage am Malensteinweg. Meldung ist ab 18.30 Uhr. Der ESC hofft auf rege Teilnahme. cf

SPORT IN ZAHLEN

Jugendfußball

Merkur CUP
Bezirksfinale B in Schwaig

Gruppe 1:

FT Starnberg 09 – FC Schwaig	4:1
TSV Murnau – TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 – TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig – TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing – FC Schwaig	0:0
TSV Murnau – FT Starnberg 09	2:0

Tabelle:
1. TSV Murnau
2. FT Starnberg
3. FC Schwaig
4. TSV Otterfing

Gruppe 2:

Unterhaching – Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried – 1.SC Gröbenzell	1:1
Unterhaching – 1.SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen – TuS Geretsried	0:3
1.SC Gröbenzell – Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried – Unterhaching	1:6

Tabelle:
1. SpVgg Unterhaching
2. TuS Geretsried
3. TSV Schwabhausen
4. 1. SC Gröbenzell

Endrunde
Halbfinale:

TSV Murnau – TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg – SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz 7:

TSV Otterfing – 1.SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5:

FC Schwaig – Schwabhausen n.8m	3:4

Spiel um Platz 3:

TuS Geretsried – FT Starnberg 09	3:2

Finale:

TSV Murnau – SpVgg Unterhaching	0:2

Golf

Preis des Vorstands im GC Garmisch-Partenkirchen

Brutto: 1. Leonhard Wild/Lukas Becker 38 Punkte, 2. Christopher Vetter/Christian Fellner 37, 3. Michael Trum/Christine Trum 32, 4. Julius und Jakob Frank 28, 5. Andrea Hoch-Sarnthein/Hans Irral 27.

Netto A: 1. Christine Trum/Michael Trum 46 Punkte, 2. Andrea Hoch-Sarnthein/Hans Irral 45, 3. Leonhard Wild/Lukas Becker, Christopher Vetter/Christian Fellner, Ralf Schiller/Alexandra Wojta jeweils 39.

Netto B: 1. Alexander Hofmann/Corsin Parolini 45 Punkte, 2. Bernhard Fauser/Axel Schlenger 45,, 3. Stefan Frankenberg/Cedric Frankenberg 40, 4. Sebastian Fabricius/Timothy Knauff sowie Brigitte Fries/Johannes Zolk jeweils 39.

Netto C: 1. Renate Frank/Christian Frank 48 Punkte, 2. Sven Johannson/Caroline Maninger 43, 3. Niklas Tarnat/Michael Tarnat 42, 4. Veronika Stockmayr/Herbert Sänger 41, 5. Erika Vogt-Kornmüller/Anke Hausner sowie Annedore Becker/Pia Wager jeweils 39.

Sonderwertungen:
Longest Drive Damen:
Kathrin Nuß 180 Meter.
Longest Drive Herren:
Leonhard Wild 277 Meter.
Nearest to the Pin:
Dr. John Clarke 3,40 Meter.

Auf Augenhöhe mit Unterhaching

MERKUR CUP 2023 Zum sechsten Mal im Finale: TSV Murnau gelingt das perfekte Turnier

VON CHRISTIAN FELLNER

Murnau – Philip Mühlbauer musste selbst ein wenig schmunzeln. „Das Turnier ist so gelaufen, wie wir uns das im absoluten Idealfall vorgestellt haben." Nur, wann tritt der schon ein? Vergangenen Samstag war es der Fall. Beim Bezirksfinale B des Merkur CUP in Schwaig (Landkreis Erding) gelang den Murnauer Jung-Drachen der U11 genau dieser perfekte Auftritt. „Es hat alles geklappt", bestätigt der TSV-Trainer. Erst im Finale gegen die Spielvereinigung Unterhaching war Schluss. „Und selbst da wäre ein bisschen mehr für uns drin gewesen", räumt Mühlbauer ein. Doch auch mit Rang zwei konnte der Murnauer Nachwuchs bestens leben, bedeutete dieser doch, dass der TSV zum insgesamt sechsten Mal in der 28-jährigen Geschichte des Turniers in das große Finale der besten acht oberbayerischen Klubs eingezogen ist. Am 12. Juli geht es im Sportpark Unterhaching gegen die großen Namen im Jugendfußball.



Nur die Hachinger sind den Murnauern (in Grün) entwischt. Das war aber kein Beinbruch. Die Drachen sind ebenfalls beim Merkur-CUP-Finale dabei. FOTO: HERKNER

Ein unbedeutender ist freilich auch der TSV Murnau schon länger nicht mehr, südlich von München schon eher eine namhafte Adresse für die Entwicklung von Talenten. Die ewige Bestenliste des Merkur CUP ist dafür durchaus ein kleiner Indikator. Seit 1995 wird diese geführt. Im Klassement von fast 250 Klubs stehen die Murnauer auf Position sieben – und können heuer durch die Finalteilnahme weiter satt punkten.

In Schwaig gestalteten sich für die Auswahl von Mühlbauer und Co-Trainer Juppi Pollak nur die ersten Minuten im Duell mit Gegner Otterfing ein wenig holprig. „Da hat die Torausbeute noch nicht so gepasst", räumt der Coach ein. Das 1:0 wirkte dann wie eine Erlösung. „Von da an lief's." Und wie: Otterfing bekam eine 6:0-Packung, gegen Gastgeber Schwaig hieß es 4:0. Im letzten Duell um den Gruppensieg ging es gegen die FT Starnberg. Der einzige Gegner, mit dem es die Murnauer schon zu tun bekommen hatten. Auch da gab es ein 2:0. Somit war man den Hachingern im Halbfinale erfolgreich aus dem Weg gegangen. Dort traf der TSV auf den TuS Geretsried. Eine Wiederholung des Duells aus der Qualifikation zwei Wochen zuvor. Und wieder hatten die Murnauer die Nase vorne, behielten beim 3:0 sogar weiterhin ihre weiße Weste. „Verteidigen können wir halt", kommentiert Mühlbauer die perfekte Defensivleistung. Denn bis ins Finale blieben die TSV-Kicker ohne Gegentor und hatten so vor dem großen Duell mit Unterhaching das Finalticket bereits in der Tasche.



So ein Prestigeerfolg gegen einen der großen Namen hätte den Murnauern schon auch noch gefallen. Weit weg waren die Drachen nicht davon. „Wir waren mindestens auf Augenhöhe", sagt der Trainer. „Nur haben wir halt die Tore nicht gemacht." Speziell die erste Hälfte gehörte den Murnauer. „Das hat auch der Hachinger Trainer später zugegeben, dass die Partie auch hätte anders laufen können."

Für den TSV ist das kein Beinbruch. Mit dem Finaleinzug sind die Ziele schon mehr als erreicht. „Wir freuen uns riesig", bekräftigt Mühlbauer. Auch für ihn in seinem ersten Trainerjahr ist das gleich ein schöner Erfolg. „Und so oft schaffen wir das ja auch nicht." 2022 waren die Murnauer zuletzt bis ins große CUP-Finale vorgedrungen, belegten damals Rang sieben und wurden Fairplay-Preisträger. Danach klafft eine zeitliche Lücke bis 2014. „Das ist schon eine Supersache."

Nach dem Ende der Punkterunde, das am Sonntag einen Tag nach dem Merkur CUP stattfand, geht es für die U11-Kicker nun auch nahtlos weiter. Training und Turniere stehen an. „Eigentlich machen wir nur zwei bis drei Wochen in den Sommerferien wirklich Pause", betont der Coach. „Da bleiben wir immer gut im Rhythmus." Und wer weiß, wie weit es heuer beim Turnier der Top-Acht geht. „Wir lassen uns überraschen."

Perfektes Gesamtpaket

Preis des Vorstands im Golfclub Garmisch-Partenkirchen mit 84 Teilnehmer ein großer Erfolg

Oberau – Es sollte ein Spektakel werden, etwas Besonderes, etwas über die normalen Turniere hinaus. Und das ist den Verantwortlichen mit dem Preis des Vorstands im Golfclub Garmisch-Partenkirchen gut gelungen. Zunächst eine Runde im Chapman-Vierer auf dem Platz, dann ein Sommerfest rund ums Clubhaus, das mit dem Motto „Party in Weiß" ablief. 84 Teilnehmer an einem lauen Sommerabend waren schließlich das perfekte Gesamtpaket – und der Beweis, dass die Geselligkeit aus dem Leben der Golfclubs eben doch noch nicht verschwunden ist.



Zufriedene Gesichter: Christine und Michael Trum mit Präsident Lorenz Heinzinger (l.) und Schriftführerin Veronika Huber (r.).



Beeindruckende Show: Die zwei Tiroler Künstlerinnen verblüfften die Gäste mit ihren Einlagen. FOTOS: PRIVAT

Bei den Höhepunkten war man sich im Nachhinein nicht ganz einig: Die Party mit Live-DJ, die bis weit in die Nacht hinaus auf Gut Buchwies in Oberau gefeiert wurde, oder doch eher die Feuershow einer Gruppe aus Tirol, die zuvor nach Einsetzen der Dunkelheit von der Terrasse und vom Wintergarten des Restaurants aus bewundert werden konnte. Die beiden Künstlerinnen demonstrierten, was mit Feuer und Lichteffekten alles möglich ist. Sogar das Clublogo zauberten sie mit Lichteffekten in die Nacht.

Golf war freilich am Nachmittag auch gespielt worden. In großen Teilen sogar sehr gut. In der Bruttowertung wurde beim Blick auf die Startliste schon klar, dass der Sieg nur über eines der beiden Zweierteams aus der Herrenmannschaft gehen würde. War letztlich auch so. Die Entscheidung fiel denkbar knapp aus. Ein verschobener Putt aus 80 Zentimetern am vorletzten Loch ebnete schließlich den Weg für Lukas Becker und Hardi Wild zum Sieg. Einen Schlag Vorsprung nahmen sie mit auf die 18. Bahn und ließen sich diesen nicht mehr nehmen. Platz zwei ging an Christopher Vetter und Christian Fellner.

Nicht wirklich vorhersehbar sind die Resultate dafür im Netto-Bereich gewesen. In drei Klassen hatten die Veranstalter das große Feld aufgeteilt. Wer etwas gewinnen, eine der Ehrengaben erhaschen wollte, musste die gemeinsame Spielvorgabe schon sehr deutlich unterbieten. Das gelang in der Kategorie C Renate und Christian Frank am besten, die auf stattliche 48 Nettopunkte kamen. In der B-Klasse hatten Alexander Hofmann und Corsin Parolini das bessere Ende im Computerstechen für sich vor den punktgleichen Bernhard Fauser und Axel Schlenger. Ein Zweikampf ergab sich in der A-Klasse. Dort gab ein Punkt Unterschied den Ausschlag für Christine und Michael Trum vor Andrea Hoch-Sarnthein, der Präsidentin des befreundeten Clubs in Seefeld-Wildmoos, die mit Hans Irral angetreten war. eb



Schilcher knapp vor den Schützenkönigen

Otto Schilcher (3.v.l) hat das Johannischießen der Schützengesellschaft Edelweiß Garmisch mit einem 44,0-Teiler gewonnen. Bei der Ring-/Teilerwertung belegte Jungschützenkönig Anton Gröbl (2.v.r) mit 94,1-Ringen den zweiten Platz. Auch auch Rang drei ging an eine hoch dekorierte Schützin: Immerhin ist Edith Dietrich (2.v.l.) heuer die Regentin der Edelweiß-Schützen. Sie erzielte einen 57,6-Teiler. Schützenmeister Stefan Riffert (l.) und Thomas Maurer (r.), der die Leitung beim Johannischießen inne hatte, gratulierten den Besten bei der Preisverteilung. Nach dem sportlichen Teil gab's zum Ausklang noch eine Brotzeit, die die beiden amtierenden Schützenkönige spendierten. TEXT/FOTO: EB



700 Spiele für den WSV Unterammergau absolviert

Die Unterammergauer Fußballer haben einen großen Kader, in den vergangenen Jahren von der Jugendarbeit gut profitiert und den Weg nach oben zuletzt im Frühjahr mit dem Aufstieg in die Kreisliga gekrönt. Es ist viel passiert beim WSV, und doch gibt es Säulen in jedem Team, die für die Vereine enorm wichtig sind. Drei Stützen der vergangenen Jahre hat der Verein nun bei der Jahresversammlung des Hauptvereins für Jubiläen im Trikot ausgezeichnet: Tobias Speer (ab 2.v.l.) hat 200 Partien absolviert, bei Simon Stumpfecker und Christian Wichan sind es gar schon deren 250. Abteilungsleiter Leonhard Gansler (r.) und sein Vize Ferdinand Brauchle überreichten die Urkunden. TEXT/FOTO: EB

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Vereine

FC Mittenwald zieht Jahresbilanz

Der 2022 gewählte Vorstand des FC Mittenwald will Bilanz ziehen und lädt alle Mitglieder für Freitag, 14. Juli, ab 19 Uhr zur Jahresversammlung ins Gasthaus Gries ein. Auf der Tagesordnung stehen die Rechenschaftsberichte des Vorstands sowie aus den Abteilungen. Auch Ehrungen gibt es. Anträge sind bis 9. Juli bei Hannes Ostler einzureichen – auch per E-Mail an *hannes.ostler@web.de*. ku

Stockschießen

Sommerrunde in Oberammergau

Zum vierten Mal treffen sich die Stockschützen beim ESC Oberammergau zu einem Turnier der diesjährigen Sommerrunde. Geschossen wird am heutigen Dienstagabend ab 19 Uhr auf der Anlage am Malensteinweg. Meldung ist ab 18.30 Uhr. Der ESC hofft auf rege Teilnahme. cf

SPORT IN ZAHLEN

Jugendfußball

Merkur CUP
Bezirksfinale B in Schwaig

Gruppe 1:

FT Starnberg 09 – FC Schwaig	4:1
TSV Murnau – TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 – TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig – TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing – FC Schwaig	0:0
TSV Murnau – FT Starnberg 09	2:0

Tabelle:
1. TSV Murnau
2. FT Starnberg
3. FC Schwaig
4. TSV Otterfing

Gruppe 2:

Unterhaching – Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried – 1.SC Gröbenzell	1:1
Unterhaching – 1.SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen – TuS Geretsried	0:3
1.SC Gröbenzell – Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried – Unterhaching	1:6

Tabelle:
1. SpVgg Unterhaching
2. TuS Geretsried
3. TSV Schwabhausen
4. 1. SC Gröbenzell

Endrunde
Halbfinale:

TSV Murnau – TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg – SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz 7:

TSV Otterfing – 1.SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5:

FC Schwaig – Schwabhausen n.8m	3:4

Spiel um Platz 3:

TuS Geretsried – FT Starnberg 09	3:2

Finale:

TSV Murnau – SpVgg Unterhaching	0:2

Golf

Preis des Vorstands im GC Garmisch-Partenkirchen

Brutto: 1. Leonhard Wild/Lukas Becker 38 Punkte, 2. Christopher Vetter/Christian Fellner 37, 3. Michael Trum/Christine Trum 32, 4. Julius und Jakob Frank 28, 5. Andrea Hoch-Sarnthein/Hans Irral 27.

Netto A: 1. Christine Trum/Michael Trum 46 Punkte, 2. Andrea Hoch-Sarnthein/Hans Irral 45, 3. Leonhard Wild/Lukas Becker, Christopher Vetter/Christian Fellner, Ralf Schiller/Alexandra Wojta jeweils 39.

Netto B: 1. Alexander Hofmann/Corsin Parolini 45 Punkte, 2. Bernhard Fauser/Axel Schlenger 45,, 3. Stefan Frankenberg/Cedric Frankenberg 40, 4. Sebastian Fabricius/Timothy Knauff sowie Brigitte Fries/Johannes Zolk jeweils 39.

Netto C: 1. Renate Frank/Christian Frank 48 Punkte, 2. Sven Johannson/Caroline Maninger 43, 3. Niklas Tarnat/Michael Tarnat 42, 4. Veronika Stockmayr/Herbert Sänger 41, 5. Erika Vogt-Kornmüller/Anke Hausner sowie Annedore Becker/Pia Wager jeweils 39.

Sonderwertungen:
Longest Drive Damen:
Kathrin Nuß 180 Meter.
Longest Drive Herren:
Leonhard Wild 277 Meter.
Nearest to the Pin:
Dr. John Clarke 3,40 Meter.

TSV Haching München: 22 Spiele in vier Monaten

Unterhaching – 22 Partien in gut vier Monaten: Der späte Saisonstart Ende Oktober und die Aufstockung von neun auf zwölf Teams bescheren den Volleyball-Bundesligisten in der Hauptrunde ein dichtes Programm. So stehen laut des nun veröffentlichten Terminplans allein in den Weihnachtsferien vier Spieltage an.

Eröffnet wird die Runde am Freitag, 27. Oktober. Der TSV Haching München steigt zwei Tage später, am Sonntag, 29. Oktober (15 Uhr), bei den SWD Powervolleys Düren ins Wettkampfgeschehen ein.

Das erste Heimspiel beschert den Löwen am Mittwoch darauf dann gleich das Derby gegen den vom Ex-Hachinger Patrick Steuerwald trainierten Aufsteiger ASV Dachau. Spielbeginn an Allerheiligen wird um 17 Uhr sein.

Das nächste oberbayerische Duell erwartet den TSV am Freitag, 15. Dezember (20 Uhr), beim TSV Herrsching im Audi Dome. In Dachau treten die Hachinger am Sonntag, 7. Januar 2024 (15 Uhr), an, die Herrschinger empfangen sie am Sonntag, 18. Februar.

Von ihren elf Heimspielen bestreiten die Löwen sieben am gewohnten Sonntag Nachmittag, üblicher Spielbeginn ist künftig aber statt wie bisher um 16 Uhr, erst um 17.30 Uhr, so auch gegen die Truppe vom Ammersee. Titelverteidiger Berlin gastiert am Sonntag, 26. November (17.30 Uhr), in Unterhaching, Mitfavorit VfB Friedrichshafen kommt am Samstag, 23. Dezember (18 Uhr), in die Bayernwerk Sportarena. Am Samstag, 9. März (19 Uhr), beschließen die Löwen die Hauptrunde mit dem Heimspiel gegen den Liganeuling VC Bitterfeld-Wolfen. Danach ziehen die besten acht Teams in die Play Offs ein, für die restlichen vier Mannschaften ist die Saison dann beendet, denn es wird erneut keinen Absteiger geben. um

In Doppelfunktion für das Wohl der Talente

Andreas Haidl ist in Doppelfunktion zurück bei der SpVgg Unterhaching: Er coacht die U19 und unterstützt bei den Profis als Co-Trainer den Chefcoach Marc Unterberger.

VON MARKUS EHAM

Unterhaching – Wer sich die Karriere von Andreas Haidl ein wenig genauer ansieht, erkennt durchaus Parallelen zu einigen ganz großen Trainer-Persönlichkeiten.
Schließlich startete ein gewisser José Mourinho seine Laufbahn bereits im Alter von 25 Jahren, und auch Ex-Bayern-Trainer Julian Nagelsmann wurde schon mit 29 Jahren bei der TSG Hoffenheim zum Bundesligatrainer befördert.

Auch Haidl kann mit seinen 38 Jahren bereits auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. „Ich hatte leider als aktiver Spieler mehrere schwere Verletzungen“, berichtet der Waakirchner über sein frühes Karriereende. „Der Übergang dann aber zum Trainer in den NLZ-Bereich (Anm. d. Red: Nachwuchsleistungszentrum) ist mir aber relativ leicht gefallen.“ Andreas Haidl und Manni Schwabl haben ein gutes Verhältnis Nun kehrt der 38-Jährige zur neuen Saison gewissermaßen wieder an seine alte Wirkungsstätte zurück. Nach acht Jahren im NLZ des FC Augsburg, in dem Haidl mehrere Teams und zuletzt die U17 betreute, geht es wieder zurück zur SpVgg Unterhaching. Bei der war der Waakirchner bis 2015 bereits einige Jahre tätig.

„Wer mich kennt, weiß, dass ich eigentlich nur sehr ungern den Verein wechsle. Aber acht Jahre in Augsburg waren jetzt eine lange Zeit“, betont Haidl, bei dem gleich mehrere Veränderungen anstehen. Zu Hause in Waakirchen wurde gebaut, und demnächst wird Haidl heiraten. „Ich wollte einfach nicht mehr so weit pendeln“, gibt er unumwunden zu. Da traf es sich gut, dass der Kontakt in die Münchner Vorstadt eigentlich nie so recht abgerissen ist. „In der Zwischenzeit hatte ich mit Manfred Schwabl immer ein richtig gutes Verhältnis“, erläutert Haidl. Er versteht sich mit dem Präsidenten der Spielvereinigung so gut, dass Haidl zur neuen Saison gleich eine Doppelfunktion übernehmen wird. Einerseits ist er Chefcoach der Hachinger U19 und andererseits unterstützt er den neuen Übungsleiter Marc Unterberger als Co-Trainer des Drittliga-Teams.



Nach acht Jahren beim FC Augsburg kehrt Andreas Haidl als Trainer in Doppelfunktion zur SpVgg Unterhaching zurück. FOTO: SPVGG UNTERHACHING

Haidl sieht riesige Chance für Hachings U19-Spieler

„Ich habe schon ein wenig Respekt vor dieser Doppelfunktion“, räumt Haidl ein. „Aber ich freue mich darauf, weil es eine riesige Chance für die U19-Spieler ist, wenn die Jugend und die erste Mannschaft so eng verzahnt sind.“ Er wolle so viele Akteure der A-Junioren wie möglich in den Kader der Profimannschaft bringen. „Dafür mache ich ja das Ganze“, sagt er. Und genau bei dieser Arbeit ist der Vergleich zu den ganz großen Trainerpersönlichkeiten plötzlich wieder da. Klar orientiere sich Haidl an diesen Namen, „aber ich möchte meinen eigenen Weg gehen mit harter und akribischer Arbeit“, sagt er. „Dabei will ich emotional sein, weil ich nur so das Feuer entfachen kann, aber auch nicht zu emotional, weil man dann zu viele Fehler macht.“

MERKUR CUP



Die Buben des TSV Grünwald (in Grün-Schwarz) zeigten vollen Einsatz, konnten das Ausscheiden aber nicht verhindern. FOTO: ROLAND HALMEL

Nervöse Grünwalder sind raus

Grün-Weiße müssen sich mit Rang fünf zufrieden geben

Grünwald/Böbing – Die Straße nach Unterhaching ist steinig. Das musste die E-Jugend des TSV Grünwald beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing erkennen. Die große Hoffnung, beim Finale des wohl weltgrößten Turniers für U-11-Mannschaften mitmischen zu können, erfüllte sich nicht. Die Jungs von Trainer Stefan Enax verpassten das Halbfinale und mussten sich am Ende mit dem enttäuschenden fünften Platz begnügen. Bereits die Auftaktpartie lief für die Grünwalder, die von fast allen Teams als großer Favorit eingestuft wurden, nicht wie erhofft. Gegen die SG Rott Wessobrunn wachte der TSV erst nach einem 0:2-Rückstand auf. DieGrün-Weißen glichen auch aus. Kurz vor Schluss kassierten sie durch einen Fernschuss aber eine 2:3-Niederlage. „Das war unglücklich, vielleicht war die Mannschaft aber auch zu nervös“, konstatierte Enax, dessen Truppe durch die anschließende 0:2-Niederlage gegen die SG Gartenstadt die Halbfinalchance vorzeitig verspielte. Durch einen 4:1-Erfolg gegen den VfB Hallbergmoos landete Grünwald in der Gruppe auf Rang drei. Im Spiel um Platz fünf gegen den SpVgg Altenerding stand es 3:3 nach Ende der regulären Spielzeit. Im Acht-Meter-Schießen bewies die TSV-Truppe dann bessere Nerven, so dass sie mit 7:4 gewannen. Ins Halbfinale schaffte es dagegen der SV Gartenstadt, der dort dem SV Waldeck Obermenzing mit 0:1 unterlag. Das zweite Halbfinale verlor der Gastgeber SC Böbing gegen die SG Rott Wessobrunn mit 1:4. Letztere sicherten sich als Außenseiter damit wie Waldeck Obermenzing, das das Finale mit 2:0 gewann, die Tickets für das große Finale am 15. Juli in Unterhaching. „Schade, da wären wir gerne hingefahren“, bedauerte Enax. rh

Haching behält die Nerven

SpVgg qualifiziert sich Turniersieger für das Finale am 15. Juli

Unterhaching – Am Ende durfte der Favorit jubeln: Die E-Junioren der SpVgg Unterhaching gewannen durch ein 2:0 im Endspiel über den TSV Murnau das Bezirksfinale des Merkur CUP in Schwaig und sicherten sich damit im großen Finale am Samstag, 15. Juli, im Unterhachinger Sportpark. Der Triumph sei aber alles andere als selbstverständlich gewesen, berichtete Trainer Mathis Horndasz: „Wir wussten schon, dass sich das Niveau heute auf einem sehr hohen Level befindet.“ Im Halbfinale gegen die FT Starnberg hätte der Traum enden können. Die Hachinger gerieten mit 0:1 ins Hintertreffen, schafften im direkten Gegenzug den Ausgleich. Aber die Starnberger hatten weiterhin keinen großen Respekt vor dem großen Namen und im zweiten Abschnitt musste die SpVgg gleich zu Beginn brenzlige Situationen überstehen. Zum Glück für Horndasz und sein Team knallte der Ball zweimal nur ans Gebälk des eigenen Gehäuses, am Ende gab es einen 3:1-Sieg.



Die gegnerischen Mannschaften (hier im Finale der TSV Murnau/grüne Trikots) lieferten der SpVgg Unterhaching erbitterte Gegenwehr. FOTO GÜNTHER HERKNER

Der Coach: „Dabei machte sich glücklicherweise bemerkbar, dass wir auch im mentalen Bereich mit den Jungs arbeiten.“ Ein Rückstand könne sie nicht mehr so schnell aus der Bahn werfen. Mathis Horndasz: „Ich bin super glücklich und sehr zufrieden, dass wir heute in Schwaig den Sieg holten.“ Der Triumph im Finale wäre dann trotz eines sehr starken Kontrahenten absolut verdient gewesen. Mit Hinblick auf die Merkur CUP-Endrunde in Unterhaching sagt der Trainer: „Wir treten dort mit Demut an, es wird sicherlich noch ein Stück schwerer.“ Aber die Jungs mit ihrem tollen Charakter hätten auch dort alle Chancen, den Merkur CUP zu holen. hz



IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

VOLLEYBALL

Bundesligisten verabschieden Masterplan 2030

Landkreis – Bei der Mitgliederversammlung der Volleyball Bundesliga (VBL) haben die Vereinsvertreter der 87 Vereine aus den 1. und 2. Bundesligen den Masterplan 2030 beschlossen. Dieser lege die strategischen Ziele zur erfolgreichen, nachhaltigen Entwicklung der Volleyball Bundesliga für die kommenden Jahre fest, heißt es in einer VBL-Pressemitteilung. Der Masterplan 2030 sieht eine stärkere Unterscheidung der Schwerpunktthemen in den Frauen- und Männerligen und damit einhergehend eine differenziertere Positionierung der Ligen vor, da Frauen und Männer vor unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und Wettbewerbsbedingungen stehen.

Ligenübergreifend setzt der neue Masterplan in fünf Schwerpunktthemen folgende Ziele.

1. Vermarktung

Vermarktungserlöse sind die Grundlage für alle weiteren Wachstumsprozesse. Daher werden Strukturen und Strategien auf Vereins- und Ligaebene darauf ausgerichtet, neue Partner für Volleyball zu begeistern. Die Gesamtumsatzerlöse sollen um mindestens 50 Prozent steigen.

2. Mediale Reichweiten

Zusammen mit den Medienpartnern soll die Verbreitung und Reichweite von Volleyball gesteigert werden. Dazu zählen neben hochwertigen Live-Übertragungen der Bundesligaspiele insbesondere auch die Entwicklung und Distribution kreativer Contentformate zwischen den Spieltagen. Insgesamt soll die mediale Reichweite um mindestens 50 Prozent wachsen.

3. Funktionierender Auf- und Abstieg

Ein regelmäßiger Auf- und Abstieg zwischen den Ligen soll etabliert werden, indem die Durchlässigkeit zwischen der 1. und 2. Bundesliga verbessert und gezielt die Entwicklung von Aufsteigern aus der 2. Bundesliga gefördert wird. Es sollen alle freien Plätze in den Ligen besetzt werden.

4. Nachwuchs

Mit der Umsetzung des Nachwuchskonzepts soll der Mitgliederrückgang im deutschen Volleyball umgekehrt und die Entwicklung junger Talente für die Bundesligen gefördert werden. Damit soll eine Erhöhung der Mitgliederzahlen um 25 Prozent erreicht und der Anteil deutscher Spieler in den Bundesligen auf mindestens 50 Prozent gesteigert werden.

5. Professionelle Vertriebs- und Marketingstrukturen

Die Zukunft des Volleyballs entscheidet sich in den Clubs. Dazu ist eine verstärkte Personal- und Strukturentwicklung auf Vereinsebene essenziell. Hierzu sollen in allen Vereinen der 1. Bundesliga professionelle Vertriebs- und Marketingstrukturen etabliert werden. mm

TSV Haching München: 22 Spiele in vier Monaten

Unterhaching – 22 Partien in gut vier Monaten: Der späte Saisonstart Ende Oktober und die Aufstockung von neun auf zwölf Teams bescheren den Volleyball-Bundesligisten in der Hauptrunde ein dichtes Programm. So stehen laut des nun veröffentlichten Terminplans allein in den Weihnachtsferien vier Spieltage an.

Eröffnet wird die Runde am Freitag, 27. Oktober. Der TSV Haching München steigt zwei Tage später, am Sonntag, 29. Oktober (15 Uhr), bei den SWD Powervolleys Düren ins Wettkampfgeschehen ein.

Das erste Heimspiel beschert den Löwen am Mittwoch darauf dann gleich das Derby gegen den vom Ex-Hachinger Patrick Steuerwald trainierten Aufsteiger ASV Dachau. Spielbeginn an Allerheiligen wird um 17 Uhr sein.

Das nächste oberbayerische Duell erwartet den TSV am Freitag, 15. Dezember (20 Uhr), beim TSV Herrsching im Audi Dome. In Dachau treten die Hachinger am Sonntag, 7. Januar 2024 (15 Uhr), an, die Herrschinger empfangen sie am Sonntag, 18. Februar.

Von ihren elf Heimspielen bestreiten die Löwen sieben am gewohnten Sonntag Nachmittag, üblicher Spielbeginn ist künftig aber statt wie bisher um 16 Uhr, erst um 17.30 Uhr, so auch gegen die Truppe vom Ammersee. Titelverteidiger Berlin gastiert am Sonntag, 26. November (17.30 Uhr), in Unterhaching, Mitfavorit VfB Friedrichshafen kommt am Samstag, 23. Dezember (18 Uhr), in die Bayernwerk Sportarena. Am Samstag, 9. März (19 Uhr), beschließen die Löwen die Hauptrunde mit dem Heimspiel gegen den Liganeuling VC Bitterfeld-Wolfen. Danach ziehen die besten acht Teams in die Play Offs ein, für die restlichen vier Mannschaften ist die Saison dann beendet, denn es wird erneut keinen Absteiger geben. um

In Doppelfunktion für das Wohl der Talente

Andreas Haidl ist in Doppelfunktion zurück bei der SpVgg Unterhaching: Er coacht die U19 und unterstützt bei den Profis als Co-Trainer den Chefcoach Marc Unterberger.

VON MARKUS EHAM

Unterhaching – Wer sich die Karriere von Andreas Haidl ein wenig genauer ansieht, erkennt durchaus Parallelen zu einigen ganz großen Trainer-Persönlichkeiten.
Schließlich startete ein gewisser José Mourinho seine Laufbahn bereits im Alter von 25 Jahren, und auch Ex-Bayern-Trainer Julian Nagelsmann wurde schon mit 29 Jahren bei der TSG Hoffenheim zum Bundesligatrainer befördert.

Auch Haidl kann mit seinen 38 Jahren bereits auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. „Ich hatte leider als aktiver Spieler mehrere schwere Verletzungen“, berichtet der Waakirchner über sein frühes Karriereende. „Der Übergang dann aber zum Trainer in den NLZ-Bereich (Anm. d. Red: Nachwuchsleistungszentrum) ist mir aber relativ leicht gefallen.“ Andreas Haidl und Manni Schwabl haben ein gutes Verhältnis Nun kehrt der 38-Jährige zur neuen Saison gewissermaßen wieder an seine alte Wirkungsstätte zurück. Nach acht Jahren im NLZ des FC Augsburg, in dem Haidl mehrere Teams und zuletzt die U17 betreute, geht es wieder zurück zur SpVgg Unterhaching. Bei der war der Waakirchner bis 2015 bereits einige Jahre tätig.

„Wer mich kennt, weiß, dass ich eigentlich nur sehr ungern den Verein wechsle. Aber acht Jahre in Augsburg waren jetzt eine lange Zeit“, betont Haidl, bei dem gleich mehrere Veränderungen anstehen. Zu Hause in Waakirchen wurde gebaut, und demnächst wird Haidl heiraten. „Ich wollte einfach nicht mehr so weit pendeln“, gibt er unumwunden zu. Da traf es sich gut, dass der Kontakt in die Münchner Vorstadt eigentlich nie so recht abgerissen ist. „In der Zwischenzeit hatte ich mit Manfred Schwabl immer ein richtig gutes Verhältnis“, erläutert Haidl. Er versteht sich mit dem Präsidenten der Spielvereinigung so gut, dass Haidl zur neuen Saison gleich eine Doppelfunktion übernehmen wird. Einerseits ist er Chefcoach der Hachinger U19 und andererseits unterstützt er den neuen Übungsleiter Marc Unterberger als Co-Trainer des Drittliga-Teams.



Nach acht Jahren beim FC Augsburg kehrt Andreas Haidl als Trainer in Doppelfunktion zur SpVgg Unterhaching zurück. FOTO: SPVGG UNTERHACHING

Haidl sieht riesige Chance für Hachings U19-Spieler

„Ich habe schon ein wenig Respekt vor dieser Doppelfunktion“, räumt Haidl ein. „Aber ich freue mich darauf, weil es eine riesige Chance für die U19-Spieler ist, wenn die Jugend und die erste Mannschaft so eng verzahnt sind.“ Er wolle so viele Akteure der A-Junioren wie möglich in den Kader der Profimannschaft bringen. „Dafür mache ich ja das Ganze“, sagt er. Und genau bei dieser Arbeit ist der Vergleich zu den ganz großen Trainerpersönlichkeiten plötzlich wieder da. Klar orientiere sich Haidl an diesen Namen, „aber ich möchte meinen eigenen Weg gehen mit harter und akribischer Arbeit“, sagt er. „Dabei will ich emotional sein, weil ich nur so das Feuer entfachen kann, aber auch nicht zu emotional, weil man dann zu viele Fehler macht.“

MERKUR CUP



Die Buben des TSV Grünwald (in Grün-Schwarz) zeigten vollen Einsatz, konnten das Ausscheiden aber nicht verhindern. FOTO: ROLAND HALMEL

Nervöse Grünwalder sind raus

Grün-Weiße müssen sich mit Rang fünf zufrieden geben

Grünwald/Böbing – Die Straße nach Unterhaching ist steinig. Das musste die E-Jugend des TSV Grünwald beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing erkennen. Die große Hoffnung, beim Finale des wohl weltgrößten Turniers für U-11-Mannschaften mitmischen zu können, erfüllte sich nicht. Die Jungs von Trainer Stefan Enax verpassten das Halbfinale und mussten sich am Ende mit dem enttäuschenden fünften Platz begnügen. Bereits die Auftaktpartie lief für die Grünwalder, die von fast allen Teams als großer Favorit eingestuft wurden, nicht wie erhofft. Gegen die SG Rott Wessobrunn wachte der TSV erst nach einem 0:2-Rückstand auf. DieGrün-Weißen glichen auch aus. Kurz vor Schluss kassierten sie durch einen Fernschuss aber eine 2:3-Niederlage. „Das war unglücklich, vielleicht war die Mannschaft aber auch zu nervös“, konstatierte Enax, dessen Truppe durch die anschließende 0:2-Niederlage gegen die SG Gartenstadt die Halbfinalchance vorzeitig verspielte. Durch einen 4:1-Erfolg gegen den VfB Hallbergmoos landete Grünwald in der Gruppe auf Rang drei. Im Spiel um Platz fünf gegen den SpVgg Altenerding stand es 3:3 nach Ende der regulären Spielzeit. Im Acht-Meter-Schießen bewies die TSV-Truppe dann bessere Nerven, so dass sie mit 7:4 gewannen. Ins Halbfinale schaffte es dagegen der SV Gartenstadt, der dort dem SV Waldeck Obermenzing mit 0:1 unterlag. Das zweite Halbfinale verlor der Gastgeber SC Böbing gegen die SG Rott Wessobrunn mit 1:4. Letztere sicherten sich als Außenseiter damit wie Waldeck Obermenzing, das das Finale mit 2:0 gewann, die Tickets für das große Finale am 15. Juli in Unterhaching. „Schade, da wären wir gerne hingefahren“, bedauerte Enax. rh

Haching behält die Nerven

SpVgg qualifiziert sich Turniersieger für das Finale am 15. Juli

Unterhaching – Am Ende durfte der Favorit jubeln: Die E-Junioren der SpVgg Unterhaching gewannen durch ein 2:0 im Endspiel über den TSV Murnau das Bezirksfinale des Merkur CUP in Schwaig und sicherten sich damit im großen Finale am Samstag, 15. Juli, im Unterhachinger Sportpark. Der Triumph sei aber alles andere als selbstverständlich gewesen, berichtete Trainer Mathis Horndasz: „Wir wussten schon, dass sich das Niveau heute auf einem sehr hohen Level befindet.“ Im Halbfinale gegen die FT Starnberg hätte der Traum enden können. Die Hachinger gerieten mit 0:1 ins Hintertreffen, schafften im direkten Gegenzug den Ausgleich. Aber die Starnberger hatten weiterhin keinen großen Respekt vor dem großen Namen und im zweiten Abschnitt musste die SpVgg gleich zu Beginn brenzlige Situationen überstehen. Zum Glück für Horndasz und sein Team knallte der Ball zweimal nur ans Gebälk des eigenen Gehäuses, am Ende gab es einen 3:1-Sieg.



Die gegnerischen Mannschaften (hier im Finale der TSV Murnau/grüne Trikots) lieferten der SpVgg Unterhaching erbitterte Gegenwehr. FOTO GÜNTHER HERKNER

Der Coach: „Dabei machte sich glücklicherweise bemerkbar, dass wir auch im mentalen Bereich mit den Jungs arbeiten.“ Ein Rückstand könne sie nicht mehr so schnell aus der Bahn werfen. Mathis Horndasz: „Ich bin super glücklich und sehr zufrieden, dass wir heute in Schwaig den Sieg holten.“ Der Triumph im Finale wäre dann trotz eines sehr starken Kontrahenten absolut verdient gewesen. Mit Hinblick auf die Merkur CUP-Endrunde in Unterhaching sagt der Trainer: „Wir treten dort mit Demut an, es wird sicherlich noch ein Stück schwerer.“ Aber die Jungs mit ihrem tollen Charakter hätten auch dort alle Chancen, den Merkur CUP zu holen. hz



IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

VOLLEYBALL

Bundesligisten verabschieden Masterplan 2030

Landkreis – Bei der Mitgliederversammlung der Volleyball Bundesliga (VBL) haben die Vereinsvertreter der 87 Vereine aus den 1. und 2. Bundesligen den Masterplan 2030 beschlossen. Dieser lege die strategischen Ziele zur erfolgreichen, nachhaltigen Entwicklung der Volleyball Bundesliga für die kommenden Jahre fest, heißt es in einer VBL-Pressemitteilung. Der Masterplan 2030 sieht eine stärkere Unterscheidung der Schwerpunktthemen in den Frauen- und Männerligen und damit einhergehend eine differenziertere Positionierung der Ligen vor, da Frauen und Männer vor unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und Wettbewerbsbedingungen stehen.

Ligenübergreifend setzt der neue Masterplan in fünf Schwerpunktthemen folgende Ziele.

1. Vermarktung

Vermarktungserlöse sind die Grundlage für alle weiteren Wachstumsprozesse. Daher werden Strukturen und Strategien auf Vereins- und Ligaebene darauf ausgerichtet, neue Partner für Volleyball zu begeistern. Die Gesamtumsatzerlöse sollen um mindestens 50 Prozent steigen.

2. Mediale Reichweiten

Zusammen mit den Medienpartnern soll die Verbreitung und Reichweite von Volleyball gesteigert werden. Dazu zählen neben hochwertigen Live-Übertragungen der Bundesligaspiele insbesondere auch die Entwicklung und Distribution kreativer Contentformate zwischen den Spieltagen. Insgesamt soll die mediale Reichweite um mindestens 50 Prozent wachsen.

3. Funktionierender Auf- und Abstieg

Ein regelmäßiger Auf- und Abstieg zwischen den Ligen soll etabliert werden, indem die Durchlässigkeit zwischen der 1. und 2. Bundesliga verbessert und gezielt die Entwicklung von Aufsteigern aus der 2. Bundesliga gefördert wird. Es sollen alle freien Plätze in den Ligen besetzt werden.

4. Nachwuchs

Mit der Umsetzung des Nachwuchskonzepts soll der Mitgliederrückgang im deutschen Volleyball umgekehrt und die Entwicklung junger Talente für die Bundesligen gefördert werden. Damit soll eine Erhöhung der Mitgliederzahlen um 25 Prozent erreicht und der Anteil deutscher Spieler in den Bundesligen auf mindestens 50 Prozent gesteigert werden.

5. Professionelle Vertriebs- und Marketingstrukturen

Die Zukunft des Volleyballs entscheidet sich in den Clubs. Dazu ist eine verstärkte Personal- und Strukturentwicklung auf Vereinsebene essenziell. Hierzu sollen in allen Vereinen der 1. Bundesliga professionelle Vertriebs- und Marketingstrukturen etabliert werden. mm

Graianis Wagemut zahlt sich nicht aus

Der Kirchheimer wird am Ende überholt und muss sich über 400 Meter mit Bronze begnügen

VON PATRIK STÄBLER



Zwei deutsche Top-Sprinter aus Kirchheim: Vincente Graiani (l.) und Fabian Olbert. FOTO: RALF GÖRLITZ

Kirchheim – 50 Meter vor der Ziellinie sieht es so aus, als sollte sich Vincente Graianis Wagemut auszahlen. Angesichts der schnellen Zeiten seiner Konkurrenten im Vorlauf haben er und sein Trainer vor dem Finale über 400 Meter entschieden, „dass wir All-in gehen", sagt der Leichtathlet aus Kirchheim, der für die LG Stadtwerke München startet. Bedeutet: Der 22-Jährige will bei dieser Deutschen U23-Meisterschaft in Göttingen vom Start weg aufs Tempo drücken und sich hinten raus ins Ziel retten – möglichst als Führender, um seinen Titel zu verteidigen.

Und tatsächlich legt Graiani einen furiosen Start hin, hat nach 100 Metern zu seinem Vordermann aufgeschlossen und liegt auch nach 350 Metern in Führung. Noch. Doch dann schließen im Endspurt Louis Quarata (VfL Wolfsburg) und Lukas Krappe (SCC Berlin) zu ihm auf – und ziehen kurz vor dem Ziel vorbei. Und so muss sich der Kirchheimer am Ende mit Bronze begnügen – ein Ergebnis, das ihm ein zweischneidiges Fazit entlockt. „Ich bin da natürlich hingefahren, um meinen Titel zu verteidigen", sagt Vincente Graiani, der mit einer Zeit von 47,12 Sekunden hinter seiner Saisonbestleistung von 46,96 Sekunden bleibt. „Allerdings bin ich auch nicht unzufrieden. Immerhin habe ich eine Medaille geholt."

Das zweite anvisierte Edelmetall bleibt ihm indes verwehrt. Denn im Finale über 4x100 Meter unterläuft Graiani bei der Stabübergabe an Alessandro Rastelli ein Wechselfehler. Er bedeutet das Aus für die Staffel der LG Stadtwerke München, die ebenfalls als Titelverteidiger angetreten war und bis dahin auf Medaillenkurs lag.

Bitter ist dieses Ausscheiden auch für einen zweiten Kirchheimer: Fabian Olbert, der als Startläufer der Stadtwerke-Staffel noch eine überzeugende Vorstellung gezeigt hatte. Selbiges war ihm im Einzelrennen nicht gelungen. So verpasste der 22-Jährige über 100 Meter das Finale. In einer Zeit von 10,75 Sekunden blieb Olbert dabei deutlich über jenen 10,55 Sekunden die er zuletzt in Regensburg gelaufen war.

Diese Saisonbestleistung könnte nach derzeitigem Stand für Olbert ausreichen, um am kommenden Wochenende bei der Deutschen Meisterschaft der Männer in Kassel dabei zu sein.

Sicher dort starten wird Vincente Graiani – wenngleich noch nicht feststeht, über welche Distanz. „Das werde ich kurzfristig entscheiden", sagt der Kirchheimer, der sowohl über 200 als auch über 400 Meter die nötige Bestzeit aufweist.

Unabhängig von der Distanz werde sein Ziel in Kassel der Finaleinzug sein, sagt Graiani. Wiederum eine Woche später könnte dann bereits der nächste Saisonhöhepunkt auf ihn warten – und zwar die U23-Europameisterschaft in Finnland. Hier rechnet sich der 22-Jährige gute Chancen auf einen Start mit der 4x400-Meter-Staffel aus, wenngleich dies noch nicht fix sei, wie er betont. Für Vincente Graiani wäre es der erste internationale Einsatz überhaupt und damit, so der Kirchheimer, „ein absolutes Highlight".

IN KÜRZE

Leichtathletik

Isabelle Kailich holt Gold und Bronze

Mit einer Gold- und einer Bronzemedaille überraschte die Leichtathletin Isabelle Kailich vom FC Aschheim bei den süddeutschen Meisterschaften der Jugend U18 in Ulm. Fest im Griff hatte die 17-jährige Aschheimerin das Kugelstoßen der weiblichen Jugend U18: Mit klangvollen 13,71 Meter wurde sie im Felde der 13 Teilnehmerinnen überraschend neue süddeutsche Meisterin überlegen vor den Württembergerinnen Finja Dziobek vom LAC Degerloch mit 13,28 Meter und Miriam Ndubuisi von der SG Schorndorf mit 13,12 Meter. Im Diskuswurf lief es ebenfalls gut für die Landkreis-Athletin: Mit 36,44 Meter schleuderte sie die 1-Kilogramm-Scheibe auf die zufriedenstellende Bronze-Weite. Gold sicherte sich hier die Württembergerin Anna-Maria Weber von der LG Lauter mit 39,69 Meter vor der Rheinländerin Nele Anton von der LG Bernkastel/Wittlich mit 39,12 Meter. Mit zwei Siegen glänzte der Lohhofer Leichtathlet Leonard Gawron am letzten Mittwoch beim landesoffenen Abendsportfest in Pocking bei Passau. Fest im Griff hatte der 17-Jährige im Trikot der LG Stadtwerke München die Konkurrenzen in der männlichen Jugend U18. Im 100 Meter-Lauf kämpfte er sich mit 11,75 Sekunden zum Sieg vor Jeremias Menter vom LAC Passau mit 11,88 Sekunden. Den Weitsprung gewann er im Alleingang mit 6,42 Meter. sl



Isabelle Kailich vom FC Aschheim. FOTO: STUFFER/ARCHIV

Disciples nach 10:4- und 1:3-Split in der Warteschleife

Haar – Bevor die Haar Disciples nach diesem langen Baseball-Wochenende bei den Mainz Athletics die Heimreise antreten, wünschen sie ihrem Gegner noch viel Erfolg für die restliche Saison was in diesem Fall nicht nur so dahergesagt ist. Denn während für den Bundesligisten aus dem Münchner Osten nach dem 10:4- und 1:3-Split die reguläre Spielzeit vorüber ist, müssen die Rheinländer noch zwei Nachholspiele gegen die Stuttgart Reds bestreiten. Und deren Ausgang am Wochenende entscheidet darüber, ob die Disciples danach in den Playoffs um die Deutsche Meisterschaft oder in den Playdowns gegen den Abstieg kämpfen werden.

Aktuell liegt Haar in der Tabelle der Bundesliga Süd mit einer Bilanz von 10:14 einen Sieg vor Stuttgart auf dem vierten und letzten Playoffplatz; überdies spricht der direkte Vergleich für die Mannschaft von Trainer Ryan Saunders. Doch die Stuttgarter, die bisher neun Erfolge bei 13 Niederlagen geholt haben, könnten die Disciples im Saisonfinale noch überholen. Voraussetzung hierfür wären zwei Siege in den Nachholpartien gegen Mainz.

Dass den Schwaben dies gelingen wird, gilt jedoch als unwahrscheinlich – schließlich sind die Athletics aktuell Tabellenzweiter und laut Haars Pressesprecher Tom Wolf „derzeit vermutlich das stärkste Team der Liga". Umso höher ist der klare Sieg der Disciples in Spiel eins zu bewerten, das zunächst gar nicht nach dem Geschmack der Gäste läuft. Denn mit Sean Cowan auf dem Werferhügel kassiert Haar im Auftaktinning direkt zwei Runs. Doch in den folgenden drei Abschnitten machen die Disciples aus diesem 0:2 ein 6:3 - nicht zuletzt dank zweier Doubles von Nick Miceli und Patrick Music.

Die Entscheidung fällt dann im sechsten Inning, in dem die Gäste uneinholbar auf 9:3 enteilen. Diesen Vorsprung schaukeln die Einwechselwerfer Jan Endrejat und Lukas Steinlein locker nach Hause, wobei Ersterer letztlich den Sieg gutgeschrieben bekommt.

Das Nachmittagsduell dominieren dann über weite Strecken die Pitcher auf beiden Seiten - im Falle Haars ist dies Nick Miceli. Er muss lediglich im sechsten Inning drei Runs abgeben, hält sich ansonsten aber schadlos. Allein diese starke Leistung reicht nicht zum Sieg für die Disciples, weil sie offensiv schwächeln. So läuft allein Callum Murphy im achten Inning einen Punkt nach Hause – zu wenig, um erneut die Oberhand zu behalten.

Und so können die Haarer nach der 1:3-Niederlage noch nicht den erhofften Einzug in die Playoffs bejubeln. Vielmehr müssen sie am Wochenende den Mainz Athletics die Daumen drücken, damit diese zumindest eines ihrer zwei Heimspiele gegen Stuttgart für sich entscheiden. ps

Mainz Athletics – Haar Disciples 4:10, 3:1

IHRE REDAKTION

Tel.: (089) 66 50 87 16
Fax.: (089) 66 50 87 10
sport.lk-nord@merkur.de

SV Heimstetten gewinnt das Spiel um den dritten Platz

Ebersberg/Heimstetten – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten die Dachauer im Waldsportpark Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der SV Heimstetten belegte den dritten Platz. Damit erreichten die Heimstettner nicht – wie gestern irrtümlich berichtet – das große Finale am 15. Juli in Unterhaching.

Die meisten anwesenden Trainer hatten vor Turnierbeginn den SV Heimstetten favorisiert. Mit einem 10:0-Auftaktsieg gegen den FC Erding bestätigten sie diese Einschätzung. Auch der gastgebende TSV Ebersberg musste sich geschlagen geben (0:5). Dass es für den SVH am Ende nur für den dritten Platz reichte, lag an der unglücklichen 1:2-Niederlage gegen den TSV Milbertshofen (Tor: Jerome Aina Akanji). Den Fair-Play-Preis kostete der Mannschaft die Reaktion der mitgereisten Eltern am Spielfeldrand. Ihre Rufe in Richtung Schiedsrichter kamen nicht gut an. Im Halbfinale scheiterte das Team des Trainerduos Severin Müller und Alex Zink am späteren Turniersieger ASV Dachau. „Die erste Halbzeit haben wir verpennt", meint Zink zum 0:2-Zwischenstand. Danach erzielten seine Spieler verdient den Anschlusstreffer. In der Folge gelang allerdings kein Tor mehr – und der ASV konterte den SVH schlussendlich eiskalt aus (1:3). Dass der SV Heimstetten oft als Favorit in seine Spiele geht, stört Coach Müller nicht: „Wichtig ist, dass uns unser Verein keinen Druck macht. Wir Trainer coachen und motivieren nur, wir schreien niemanden an." Grund dazu hätte es am Samstag auch nicht gegeben. Die E-Junioren des SV Heimstetten spielten stark und sorgten mit schnellen Spielzügen und effektiver Technik oft für Begeisterung auf der Tribüne. „Klar sind die Jungs jetzt traurig, aber wir werden sie wieder runterholen", sagt Zink. Seine Erfolgschancen sind groß, denn das junge Team hat bereits einige Erfolge verbucht. Seit der Rückrunde spielen sie in einer Liga mit der U10 der SpVgg Unterhaching und dem TSV 1860 München. „Gegen Sechzig hatten wir keine Chance, aber ansonsten war es immer knapp", analysiert Trainerkollege Müller.

Alles andere als knapp war das Spiel um Platz drei: Sechs verschiedene Torschützen (Noah Fustar, Jakob Glasl, Milo Jovanovic, Sebastian Canales, Felix Gale, Jerome Aina Akanji) sorgten für einen klaren 6:2-Abschlusssieg über den TSV Milbertshofen. jp



Die Heimstettner E-Junioren (in Rot) gaben mächtig Gas und schossen den TSV Ebersberg mit 5:0 vom Platz. FOTO: SVEN LEIFER



Graianis Wagemut zahlt sich nicht aus

Der Kirchheimer wird am Ende überholt und muss sich über 400 Meter mit Bronze begnügen

VON PATRIK STÄBLER



Zwei deutsche Top-Sprinter aus Kirchheim: Vincente Graiani (l.) und Fabian Olbert. FOTO: RALF GÖRLITZ

Kirchheim – 50 Meter vor der Ziellinie sieht es so aus, als sollte sich Vincente Graianis Wagemut auszahlen. Angesichts der schnellen Zeiten seiner Konkurrenten im Vorlauf haben er und sein Trainer vor dem Finale über 400 Meter entschieden, „dass wir All-in gehen", sagt der Leichtathlet aus Kirchheim, der für die LG Stadtwerke München startet. Bedeutet: Der 22-Jährige will bei dieser Deutschen U23-Meisterschaft in Göttingen vom Start weg aufs Tempo drücken und sich hinten raus ins Ziel retten – möglichst als Führender, um seinen Titel zu verteidigen.

Und tatsächlich legt Graiani einen furiosen Start hin, hat nach 100 Metern zu seinem Vordermann aufgeschlossen und liegt auch nach 350 Metern in Führung. Noch. Doch dann schließen im Endspurt Louis Quarata (VfL Wolfsburg) und Lukas Krappe (SCC Berlin) zu ihm auf – und ziehen kurz vor dem Ziel vorbei. Und so muss sich der Kirchheimer am Ende mit Bronze begnügen – ein Ergebnis, das ihm ein zweischneidiges Fazit entlockt. „Ich bin da natürlich hingefahren, um meinen Titel zu verteidigen", sagt Vincente Graiani, der mit einer Zeit von 47,12 Sekunden hinter seiner Saisonbestleistung von 46,96 Sekunden bleibt. „Allerdings bin ich auch nicht unzufrieden. Immerhin habe ich eine Medaille geholt."

Das zweite anvisierte Edelmetall bleibt ihm indes verwehrt. Denn im Finale über 4x100 Meter unterläuft Graiani bei der Stabübergabe an Alessandro Rastelli ein Wechselfehler. Er bedeutet das Aus für die Staffel der LG Stadtwerke München, die ebenfalls als Titelverteidiger angetreten war und bis dahin auf Medaillenkurs lag.

Bitter ist dieses Ausscheiden auch für einen zweiten Kirchheimer: Fabian Olbert, der als Startläufer der Stadtwerke-Staffel noch eine überzeugende Vorstellung gezeigt hatte. Selbiges war ihm im Einzelrennen nicht gelungen. So verpasste der 22-Jährige über 100 Meter das Finale. In einer Zeit von 10,75 Sekunden blieb Olbert dabei deutlich über jenen 10,55 Sekunden die er zuletzt in Regensburg gelaufen war.

Diese Saisonbestleistung könnte nach derzeitigem Stand für Olbert ausreichen, um am kommenden Wochenende bei der Deutschen Meisterschaft der Männer in Kassel dabei zu sein.

Sicher dort starten wird Vincente Graiani – wenngleich noch nicht feststeht, über welche Distanz. „Das werde ich kurzfristig entscheiden", sagt der Kirchheimer, der sowohl über 200 als auch über 400 Meter die nötige Bestzeit aufweist.

Unabhängig von der Distanz werde sein Ziel in Kassel der Finaleinzug sein, sagt Graiani. Wiederum eine Woche später könnte dann bereits der nächste Saisonhöhepunkt auf ihn warten – und zwar die U23-Europameisterschaft in Finnland. Hier rechnet sich der 22-Jährige gute Chancen auf einen Start mit der 4x400-Meter-Staffel aus, wenngleich dies noch nicht fix sei, wie er betont. Für Vincente Graiani wäre es der erste internationale Einsatz überhaupt und damit, so der Kirchheimer, „ein absolutes Highlight".

IN KÜRZE

Leichtathletik

Isabelle Kailich holt Gold und Bronze

Mit einer Gold- und einer Bronzemedaille überraschte die Leichtathletin Isabelle Kailich vom FC Aschheim bei den süddeutschen Meisterschaften der Jugend U18 in Ulm. Fest im Griff hatte die 17-jährige Aschheimerin das Kugelstoßen der weiblichen Jugend U18: Mit klangvollen 13,71 Meter wurde sie im Felde der 13 Teilnehmerinnen überraschend neue süddeutsche Meisterin überlegen vor den Württembergerinnen Finja Dziobek vom LAC Degerloch mit 13,28 Meter und Miriam Ndubuisi von der SG Schorndorf mit 13,12 Meter. Im Diskuswurf lief es ebenfalls gut für die Landkreis-Athletin: Mit 36,44 Meter schleuderte sie die 1-Kilogramm-Scheibe auf die zufriedenstellende Bronze-Weite. Gold sicherte sich hier die Württembergerin Anna-Maria Weber von der LG Lauter mit 39,69 Meter vor der Rheinländerin Nele Anton von der LG Bernkastel/Wittlich mit 39,12 Meter. Mit zwei Siegen glänzte der Lohhofer Leichtathlet Leonard Gawron am letzten Mittwoch beim landesoffenen Abendsportfest in Pocking bei Passau. Fest im Griff hatte der 17-Jährige im Trikot der LG Stadtwerke München die Konkurrenzen in der männlichen Jugend U18. Im 100 Meter-Lauf kämpfte er sich mit 11,75 Sekunden zum Sieg vor Jeremias Menter vom LAC Passau mit 11,88 Sekunden. Den Weitsprung gewann er im Alleingang mit 6,42 Meter. sl



Isabelle Kailich vom FC Aschheim. FOTO: STUFFER/ARCHIV

Disciples nach 10:4- und 1:3-Split in der Warteschleife

Haar – Bevor die Haar Disciples nach diesem langen Baseball-Wochenende bei den Mainz Athletics die Heimreise antreten, wünschen sie ihrem Gegner noch viel Erfolg für die restliche Saison was in diesem Fall nicht nur so dahergesagt ist. Denn während für den Bundesligisten aus dem Münchner Osten nach dem 10:4- und 1:3-Split die reguläre Spielzeit vorüber ist, müssen die Rheinländer noch zwei Nachholspiele gegen die Stuttgart Reds bestreiten. Und deren Ausgang am Wochenende entscheidet darüber, ob die Disciples danach in den Playoffs um die Deutsche Meisterschaft oder in den Playdowns gegen den Abstieg kämpfen werden.

Aktuell liegt Haar in der Tabelle der Bundesliga Süd mit einer Bilanz von 10:14 einen Sieg vor Stuttgart auf dem vierten und letzten Playoffplatz; überdies spricht der direkte Vergleich für die Mannschaft von Trainer Ryan Saunders. Doch die Stuttgarter, die bisher neun Erfolge bei 13 Niederlagen geholt haben, könnten die Disciples im Saisonfinale noch überholen. Voraussetzung hierfür wären zwei Siege in den Nachholpartien gegen Mainz.

Dass den Schwaben dies gelingen wird, gilt jedoch als unwahrscheinlich – schließlich sind die Athletics aktuell Tabellenzweiter und laut Haars Pressesprecher Tom Wolf „derzeit vermutlich das stärkste Team der Liga". Umso höher ist der klare Sieg der Disciples in Spiel eins zu bewerten, das zunächst gar nicht nach dem Geschmack der Gäste läuft. Denn mit Sean Cowan auf dem Werferhügel kassiert Haar im Auftaktinning direkt zwei Runs. Doch in den folgenden drei Abschnitten machen die Disciples aus diesem 0:2 ein 6:3 - nicht zuletzt dank zweier Doubles von Nick Miceli und Patrick Music.

Die Entscheidung fällt dann im sechsten Inning, in dem die Gäste uneinholbar auf 9:3 enteilen. Diesen Vorsprung schaukeln die Einwechselwerfer Jan Endrejat und Lukas Steinlein locker nach Hause, wobei Ersterer letztlich den Sieg gutgeschrieben bekommt.

Das Nachmittagsduell dominieren dann über weite Strecken die Pitcher auf beiden Seiten - im Falle Haars ist dies Nick Miceli. Er muss lediglich im sechsten Inning drei Runs abgeben, hält sich ansonsten aber schadlos. Allein diese starke Leistung reicht nicht zum Sieg für die Disciples, weil sie offensiv schwächeln. So läuft allein Callum Murphy im achten Inning einen Punkt nach Hause – zu wenig, um erneut die Oberhand zu behalten.

Und so können die Haarer nach der 1:3-Niederlage noch nicht den erhofften Einzug in die Playoffs bejubeln. Vielmehr müssen sie am Wochenende den Mainz Athletics die Daumen drücken, damit diese zumindest eines ihrer zwei Heimspiele gegen Stuttgart für sich entscheiden. ps

Mainz Athletics – Haar Disciples 4:10, 3:1

IHRE REDAKTION

Tel.: (089) 66 50 87 16
Fax.: (089) 66 50 87 10
sport.lk-nord@merkur.de

SV Heimstetten gewinnt das Spiel um den dritten Platz

Ebersberg/Heimstetten – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten die Dachauer im Waldsportpark Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der SV Heimstetten belegte den dritten Platz. Damit erreichten die Heimstettner nicht – wie gestern irrtümlich berichtet – das große Finale am 15. Juli in Unterhaching.

Die meisten anwesenden Trainer hatten vor Turnierbeginn den SV Heimstetten favorisiert. Mit einem 10:0-Auftaktsieg gegen den FC Erding bestätigten sie diese Einschätzung. Auch der gastgebende TSV Ebersberg musste sich geschlagen geben (0:5). Dass es für den SVH am Ende nur für den dritten Platz reichte, lag an der unglücklichen 1:2-Niederlage gegen den TSV Milbertshofen (Tor: Jerome Aina Akanji). Den Fair-Play-Preis kostete der Mannschaft die Reaktion der mitgereisten Eltern am Spielfeldrand. Ihre Rufe in Richtung Schiedsrichter kamen nicht gut an. Im Halbfinale scheiterte das Team des Trainerduos Severin Müller und Alex Zink am späteren Turniersieger ASV Dachau. „Die erste Halbzeit haben wir verpennt", meint Zink zum 0:2-Zwischenstand. Danach erzielten seine Spieler verdient den Anschlusstreffer. In der Folge gelang allerdings kein Tor mehr – und der ASV konterte den SVH schlussendlich eiskalt aus (1:3). Dass der SV Heimstetten oft als Favorit in seine Spiele geht, stört Coach Müller nicht: „Wichtig ist, dass uns unser Verein keinen Druck macht. Wir Trainer coachen und motivieren nur, wir schreien niemanden an." Grund dazu hätte es am Samstag auch nicht gegeben. Die E-Junioren des SV Heimstetten spielten stark und sorgten mit schnellen Spielzügen und effektiver Technik oft für Begeisterung auf der Tribüne. „Klar sind die Jungs jetzt traurig, aber wir werden sie wieder runterholen", sagt Zink. Seine Erfolgschancen sind groß, denn das junge Team hat bereits einige Erfolge verbucht. Seit der Rückrunde spielen sie in einer Liga mit der U10 der SpVgg Unterhaching und dem TSV 1860 München. „Gegen Sechzig hatten wir keine Chance, aber ansonsten war es immer knapp", analysiert Trainerkollege Müller.

Alles andere als knapp war das Spiel um Platz drei: Sechs verschiedene Torschützen (Noah Fustar, Jakob Glasl, Milo Jovanovic, Sebastian Canales, Felix Gale, Jerome Aina Akanji) sorgten für einen klaren 6:2-Abschlusssieg über den TSV Milbertshofen. jp



Die Heimstettner E-Junioren (in Rot) gaben mächtig Gas und schossen den TSV Ebersberg mit 5:0 vom Platz. FOTO: SVEN LEIFER



Der FC Puchheim stürmt wieder ins Finale

MERKUR CUP SV Germering scheitert erst im Achtmeterschießen – SC Gröbenzell wird Siebter

VON JOHANNES PILLER, BERND HEINZINGER UND ANDREAS MAYR

Landkreis – Das hatte es bis dahin nicht gegeben. Drei Mannschaften aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck spielten am Wochenende in den Bezirksfinals um den Einzug ins große Finale des Merkur CUP in Unterhaching. Für ein Team ging der Traum in Erfüllung – schon zum zweiten Mal in Folge.

Die Remis-Könige vom FC Puchheim

Nur am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holte er im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der FC Puchheim zeigte sich äußerst effektiv und schaffte es mit nur drei Toren in vier Spielen bis ins Finale.

Ein einziges Mal wurde es richtig laut auf dem Sportgelände des TSV Ebersberg. „Wir kommen zu einem der undankbarsten Dinge im Fußball. Im Achtmeterschießen kommt es nur auf Torwart und Schütze an“, kommentierte der Stadionsprecher kurz nach dem Abpfiff der Halbfinal-Begegnung zwischen dem FC Puchheim und dem TSV Milbertshofen. Erst der dreizehnte Schuss vom Punkt brachte die Entscheidung. Mitspieler und die mitgereisten Eltern und Fans ließen FCP-Keeper Elion Alija in die Luft fliegen und feierten das ganze Team lautstark.

„Es war wie Italien 1982“, fand Emiliano Balistreri, Trainer des FC Puchheim. Damals kam Italien mit drei Unentschieden auf den zweiten Gruppenplatz. Am Ende holten sie sich den Titel des Weltmeisters. Ganz so weit hat es sein U11-Team nicht geschafft. Der ASV Dachau gewann das Endspiel knapp aber verdient mit 2:0. Coach Balistreri war – genauso wie seine Spieler – keineswegs enttäuscht. „Wieso auch? Wir fahren trotzdem nach Unterhaching!“ Am 14. Juli findet dort das große Merkur CUP-Finale statt. Dort spielen die 16 besten von ursprünglich 347 Mannschaften um den Gesamtsieg beim größten E-Jugendturnier der Welt. „Wir haben nichts zu verlieren“, gibt sich Balistreri entspannt.



Grenzenloser Jubel bei den Kickern des FC Puchheim. In einem dramatischen Achtmeterschießen setzten sie sich im Halbfinale gegen Milbertshofen durch und buchten so das Ticket nach Unterhaching. FOTO: SVEN LEIFER



An Wacker München biss sich der SV Germering (r.) im Achtmeterschießen die Zähne aus. FOTO: ANDREAS MAYR



In Teamarbeit erkämpfte sich der SC Gröbenzell (in Blau) gegen den TSV Otterfing noch Platz sieben. FOTO: GÜNTER HERKNER

Der SV Germering hat Pech im Nervenkrimi

Vieles lässt sich trainieren – aber doch nicht Achtmeterschießen. „Im Training treffen sie jeden“, sagt Fabian Ophoven, Trainer der Germeringer E-Jugendlichen. Aber eine Drucksituation wie in Antdorf kann man nicht nachstellen. Germering stand im Halbfinale gegen Wacker München, den großen Favoriten des Bezirksfinals. Hannes Keller hatte mit dem Tor des Turniers (ein Schuss ins Kreuzeck von der linken Seitenauslinie) sein Team ins Achtmeterschießen gebracht. Gnadenlos hatte der SVG die technisch brillanten Münchner bearbeitet. „Das mögen sie nicht, wenn man sie stört“, sagt Fabian Patsch, der zweite Trainer. Aber dann kam die Nervenschlacht vom Punkt. „Da fehlt das nötige Glück am Ende“, sagt Patsch. Wacker verwandelte vier Versuche, Germering scheiterte mal am Torwart, mal am Pfosten. „Es geht ums große Finale. Die Spieler spüren Druck. Da möchte keiner Fehler machen“, erklärt Patsch.

Und trotzdem überwog ein paar Minuten später der Stolz auf die famose Leistung bei dem Turnier. Die Vorrunde hatte der SVG ungeschlagen beendet, nur gegen Eching (1:1) Punkte abgegeben. Dennoch gab’s keinen Jubel über den Gruppensieg. Lieber wären sie Zweiter geworden und Wacker aus dem Weg gegangen. „Wir hätten gerne gegen Allach gespielt“, sagt Ophoven. Doch keiner wusste so genau, was bei Torgleichheit passiert. Letztlich belegte Germering wegen der mehr erzielten Tore Rang eins vor Eching.

Trostpreise gab’s am Ende zuhauf. Als mit Abstand fairstes Team des Turniers (nur ein Foul in fünf Spielen) nahm der SVG den Fairplaypreis mit. Und Gegner Wacker verschenkte obendrein noch seine Tickets für einen Ausflug in die Bayern-Erlebniswelt.

Dem SC Gröbenzell fehlt das Spielglück

Für den Fußballnachwuchs des SC Gröbenzell sprang beim Bezirksfinale um den Merkur CUP in Schwaig zwar nur der siebte Platz unter acht Mannschaften heraus. Trainer Timo Hintze zeigte sich trotzdem alles andere als unzufrieden: „Ich bin super stolz auf meine Jungs. Sie haben tollen Einsatz gezeigt und ein schönes Erlebnis bekommen.“ In der Vorrunde wäre mehr drin gewesen. Nach dem 1:2 gegen die TuS Geretsried stemmten sich die Gröbenzeller auch gegen den hohen Favoriten SpVgg Unterhaching – verloren in der Höhe unverdient mit 0:4. Im letzten Spiel gegen Schwabhausen hätte der SCG mit einem Sieg das Halbfinale erreicht. Es gab ein Spiel auf Augenhöhe und eine knappe 1:2-Niederlage. Hintze: „Da fehlte uns leider das Spielglück. Wir erkämpften uns eine Vielzahl an Chancen, brachten die aber nicht in den gegnerischen Kasten.“

Damit blieb nur das Spiel um Rang sieben, bei dem es immerhin einen 1:0-Sieg über den TSV Otterfing gab: „Freilich gab es nach der Vorrunde ein bisschen Frust bei den Jungs“, sagt Hintze. „Nach dem guten Abschluss war dieser aber schon wieder vergessen.“ Das Erreichen des Bezirksfinals sei schließlich schon ein großer Erfolg gewesen.

Der 29. Merkur CUP ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Alle Infos rund um den Merkur CUP inklusive Spielplänen und Ergebnissen gibt es im Internet auf www.merkurcup.com.



IN KÜRZE

Fußball

Schlussspurt bringt den ersten Testsieg

Im zweiten Testspiel bei den Liga-Kollegen aus der Ostgruppe aus Geretsried lief der Ball in den Reihen der Weikertshofener Landesliga-Elf schon deutlich besser als vor einer Woche beim 0:2 gegen den Bayernligisten VfR Garching. Abteilungsleiter Uli Bergmann sprach nach dem 5:2-Sieg von einem verdienten Erfolg. Lediglich das Abwehrverhalten seiner Mannschaft ließe noch zu wünschen übrig. Goalgetter Dominik Widemann brachte den SCO früh mit 1:0 in Führung. Nach dem Ausgleich feierte Jugendspieler Marko Zec mit dem Treffer zum 2:1 einen gelungenen Einstand. Mitte der zweiten Halbzeit musste die Elf von Neutrainer Pablo Pigl das 2:2 hinnehmen. In der Schlussviertelstunde aber dominierte der SCO. Nach einem Freistoß von Lukas Kopyciok traf Fabio Meikis zum 3:2, der wenig später mit dem 4:2 praktisch den Sack zu macht. Den Schlusspunkt setzte Dominik Danowski mit dem Tor zum 5:2-Endstand. Weiter geht es für die Pigl-Elf am Freitagabend. Um 19 Uhr wird die Generalprobe beim VfB Hallbergmoos für das zwei Tage später stattfindende Sparkassenpokalfinale in Moorenweis angepfiffen. dm

Der SC Olching kommt in Fahrt

Gleich zwei Mal durften die Landesliga-Kicker des SC Olching am Wochenende bei Testspielen jubeln. Am Freitagabend bezwangen die Amperstädter den Bezirksligisten FC Wacker München mit 2:1 (0:1). Am Samstag ließ die Truppe von Trainer Andreas Zorn einen 5:0 (3:0)-Auswärtssieg beim Landesligisten SV Pullach folgen. „Es war ein Schritt in die Richtung“, sagt Zorn, der aber auch hinterher schiebt: „Natürlich ist noch Luft nach oben.“ Bis zum Ligastart in drei Wochen gäbe es noch einige Stellschrauben, an denen man drehen müsse. Gegen den FC Wacker brauchten die Olchinger eine Halbzeit lang, um richtig in Schwung zu kommen. In der 51. Minute glich Neuzugang Florian Hofmann den frühen Rückstand aus (16.). Eine Viertelstunde vor Schluss markierte dann Kapitän Paul Niehaus den 2:1-Siegtreffer (74.). Keine 24 Stunden später gegen den SV Pullach lief es dann aber von Anfang an. Mit einem Doppelschlag binnen zwei Minuten brachte Marco Kossi die Gäste auf die Siegerstraße (23. und 25.). Vor der Pause sorgte Hofmann mit dem 3:0 für eine Vorentscheidung (40.), in der 74. Minute machte der Neuzugang mit seinem zweiten Treffer den Sack zu. „Ihn zeichnet eine große Torgefährlichkeit bei Standards aus“, sagt Zorn. Den 5:0-Endstand erzielte schließlich Kerem Kavuk nur eine Minute später. Der nächste Test für den SCO steht bereits am heutigen Dienstag (19 Uhr) zu Hause gegen Unterföhring an. ben

Platz zwei reicht zum Bayernliga-Aufstieg

STOCKSCHIESSEN Großer Erfolg für Tegernbachs Frauen-Team – 14 Gäste-Mannschaften beim Heimturnier

Tegernbach – Die Stockschützen-Damen des SC Tegernbach werden in der kommenden Saison in der Bayernliga antreten. Lissi Kurz, Lis Wagner, Irmi Heiß und Petra Hamberger belegten in der Abschlusstabelle der Landesliga den zweiten Platz und machten damit den Aufstieg fix.

In Schaftlach (Bad Tölz) gelang dem Tegernbacher Quartett ein Auftakt nach Maß mit Siegen gegen den RSC Diepoltskirchen (4:3), die DJK-SV Wittlbreut (12:3), den TSV Friedolfing (12:1) und den SV Fuchstal (9:5). Danach bezwangen sie den SV Wörth (8:3) und den EC Gerolfing (8:3), ehe die Tegernbacherinnen gegen den EC Sigmertshausen (2:6) die erste Niederlage einstecken mussten. Es folgten zwei Unentschieden gegen den TSV Altomünster (5:5) und den EKC Rottach-Egern (6:6) sowie ein 7:5-Sieg gegen den SC Kleinberghofen. In der letzten Begegnung des Turniers ging dem SCT-Quartett die Kraft aus. Es setzte eine 0:7-Niederlage gegen den SV Weichs.

In der Endabrechnung ging es sehr eng zu. Drei Mannschaften hatten 16:6 Punkte auf dem Konto. Den Meistertitel der Landesliga Süd holte sich schließlich der EKC Rottach-Egern mit 29 Wertungspunkten knapp vor dem Vize SC Tegernbach (26) und dem SV Fuchstal (20).

Aber auch auf den eigenen Bahnen war beim SC Tegernbach am Wochenende einiges geboten: Zum traditionellen „Kiser-Gedächtnis-Turnier“ hatte der SC Tegernbach am Vormittag und am Nachmittag jeweils acht Mannschaften zu Gast. Das Vormittagsturnier gewann die Spielgemeinschaft Joshofen-Bergheim, den Sieg im Nachmittagsturnier holte sich der TSV Schondorf. Die beiden Tegernbacher Mannschaften landeten auf den Rängen zwei und vier.

Am Vormittag vertraten Martin Kurz, Markus Wagner, Gerhard Engelmann und Klaus Franz die Tegernbacher Farben. Nach Siegen über den EC Friedberg, die SG Joshofen-Bergheim, den SV Kottgeisering, den TSV Ismaning, den FC Landsberied, den SV Mering und den TSV Straßberg sowie einer Niederlage gegen den SC Riederau mussten sie sich in der Endabrechnung nur den punktgleichen Stockschützen der SG Joshofen-Bergheim geschlagen geben.

Michael Wagner, Markus Wagner, Josef Wagner und Enrico Peiker bildeten das Tegernbacher Team am Nachmittag. Sie gewannen gegen die MSF Olching, den SV Haspelmoor, den SC Egling und TSV Ismaning, spielten Remis gegen den SV Fuchstal sowie den TSV Moorenweis und sie verloren gegen den SSV Dünzelbach und den TSV Schondorf. In der Summe machte das 10:6 Punkte und Platz vier hinter Schondorf (14:2), Ismaning (12:4) und Fuchstal (11:5). ben



Das Erfolgsquartett bildeten (v.l.) Lissi Kurz, Lis Wagner, Irmi Heiß und Petra Hamberger. FOTO: SC TEGERNBACH

SPORT IN ZAHLEN

Fußball

Männer
Testspiele

SC Olching - FC Wacker München	2:1
TuS Geretsried - SC Oberweikertshofen	2:5
SV Pullach - SC Olching	0:5
FC Aich - FC Puchheim	6:0
SV Sentilo Blumenau II - Ethnikos Puchheim	2:2
SC Maisach - Gautinger SC	2:3
SC Olching - FC Unterföhring	Di. 19:00

Der FC Puchheim stürmt wieder ins Finale

MERKUR CUP SV Germering scheitert erst im Achtmeterschießen – SC Gröbenzell wird Siebter

VON JOHANNES PILLER, BERND HEINZINGER UND ANDREAS MAYR

Landkreis – Das hatte es bis dahin nicht gegeben. Drei Mannschaften aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck spielten am Wochenende in den Bezirksfinals um den Einzug ins große Finale des Merkur CUP in Unterhaching. Für ein Team ging der Traum in Erfüllung – schon zum zweiten Mal in Folge.

Die Remis-Könige vom FC Puchheim

Nur am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holte er im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der FC Puchheim zeigte sich äußerst effektiv und schaffte es mit nur drei Toren in vier Spielen bis ins Finale.

Ein einziges Mal wurde es richtig laut auf dem Sportgelände des TSV Ebersberg. „Wir kommen zu einem der undankbarsten Dinge im Fußball. Im Achtmeterschießen kommt es nur auf Torwart und Schütze an“, kommentierte der Stadionsprecher kurz nach dem Abpfiff der Halbfinal-Begegnung zwischen dem FC Puchheim und dem TSV Milbertshofen. Erst der dreizehnte Schuss vom Punkt brachte die Entscheidung. Mitspieler und die mitgereisten Eltern und Fans ließen FCP-Keeper Elion Alija in die Luft fliegen und feierten das ganze Team lautstark.

„Es war wie Italien 1982“, fand Emiliano Balistreri, Trainer des FC Puchheim. Damals kam Italien mit drei Unentschieden auf den zweiten Gruppenplatz. Am Ende holten sie sich den Titel des Weltmeisters. Ganz so weit hat es sein U11-Team nicht geschafft. Der ASV Dachau gewann das Endspiel knapp aber verdient mit 2:0. Coach Balistreri war – genauso wie seine Spieler – keineswegs enttäuscht. „Wieso auch? Wir fahren trotzdem nach Unterhaching!“ Am 14. Juli findet dort das große Merkur CUP-Finale statt. Dort spielen die 16 besten von ursprünglich 347 Mannschaften um den Gesamtsieg beim größten E-Jugendturnier der Welt. „Wir haben nichts zu verlieren“, gibt sich Balistreri entspannt.



Grenzenloser Jubel bei den Kickern des FC Puchheim. In einem dramatischen Achtmeterschießen setzten sie sich im Halbfinale gegen Milbertshofen durch und buchten so das Ticket nach Unterhaching. FOTO: SVEN LEIFER



An Wacker München biss sich der SV Germering (r.) im Achtmeterschießen die Zähne aus. FOTO: ANDREAS MAYR



In Teamarbeit erkämpfte sich der SC Gröbenzell (in Blau) gegen den TSV Otterfing noch Platz sieben. FOTO: GÜNTER HERKNER

Der SV Germering hat Pech im Nervenkrimi

Vieles lässt sich trainieren – aber doch nicht Achtmeterschießen. „Im Training treffen sie jeden“, sagt Fabian Ophoven, Trainer der Germeringer E-Jugendlichen. Aber eine Drucksituation wie in Antdorf kann man nicht nachstellen. Germering stand im Halbfinale gegen Wacker München, den großen Favoriten des Bezirksfinals. Hannes Keller hatte mit dem Tor des Turniers (ein Schuss ins Kreuzeck von der linken Seitenauslinie) sein Team ins Achtmeterschießen gebracht. Gnadenlos hatte der SVG die technisch brillanten Münchner bearbeitet. „Das mögen sie nicht, wenn man sie stört“, sagt Fabian Patsch, der zweite Trainer. Aber dann kam die Nervenschlacht vom Punkt. „Da fehlt das nötige Glück am Ende“, sagt Patsch. Wacker verwandelte vier Versuche, Germering scheiterte mal am Torwart, mal am Pfosten. „Es geht ums große Finale. Die Spieler spüren Druck. Da möchte keiner Fehler machen“, erklärt Patsch.

Und trotzdem überwog ein paar Minuten später der Stolz auf die famose Leistung bei dem Turnier. Die Vorrunde hatte der SVG ungeschlagen beendet, nur gegen Eching (1:1) Punkte abgegeben. Dennoch gab’s keinen Jubel über den Gruppensieg. Lieber wären sie Zweiter geworden und Wacker aus dem Weg gegangen. „Wir hätten gerne gegen Allach gespielt“, sagt Ophoven. Doch keiner wusste so genau, was bei Torgleichheit passiert. Letztlich belegte Germering wegen der mehr erzielten Tore Rang eins vor Eching.

Trostpreise gab’s am Ende zuhauf. Als mit Abstand fairstes Team des Turniers (nur ein Foul in fünf Spielen) nahm der SVG den Fairplaypreis mit. Und Gegner Wacker verschenkte obendrein noch seine Tickets für einen Ausflug in die Bayern-Erlebniswelt.

Dem SC Gröbenzell fehlt das Spielglück

Für den Fußballnachwuchs des SC Gröbenzell sprang beim Bezirksfinale um den Merkur CUP in Schwaig zwar nur der siebte Platz unter acht Mannschaften heraus. Trainer Timo Hintze zeigte sich trotzdem alles andere als unzufrieden: „Ich bin super stolz auf meine Jungs. Sie haben tollen Einsatz gezeigt und ein schönes Erlebnis bekommen.“ In der Vorrunde wäre mehr drin gewesen. Nach dem 1:2 gegen die TuS Geretsried stemmten sich die Gröbenzeller auch gegen den hohen Favoriten SpVgg Unterhaching – verloren in der Höhe unverdient mit 0:4. Im letzten Spiel gegen Schwabhausen hätte der SCG mit einem Sieg das Halbfinale erreicht. Es gab ein Spiel auf Augenhöhe und eine knappe 1:2-Niederlage. Hintze: „Da fehlte uns leider das Spielglück. Wir erkämpften uns eine Vielzahl an Chancen, brachten die aber nicht in den gegnerischen Kasten.“

Damit blieb nur das Spiel um Rang sieben, bei dem es immerhin einen 1:0-Sieg über den TSV Otterfing gab: „Freilich gab es nach der Vorrunde ein bisschen Frust bei den Jungs“, sagt Hintze. „Nach dem guten Abschluss war dieser aber schon wieder vergessen.“ Das Erreichen des Bezirksfinals sei schließlich schon ein großer Erfolg gewesen.

Der 29. Merkur CUP ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Alle Infos rund um den Merkur CUP inklusive Spielplänen und Ergebnissen gibt es im Internet auf www.merkurcup.com.



IN KÜRZE

Fußball

Schlussspurt bringt den ersten Testsieg

Im zweiten Testspiel bei den Liga-Kollegen aus der Ostgruppe aus Geretsried lief der Ball in den Reihen der Weikertshofener Landesliga-Elf schon deutlich besser als vor einer Woche beim 0:2 gegen den Bayernligisten VfR Garching. Abteilungsleiter Uli Bergmann sprach nach dem 5:2-Sieg von einem verdienten Erfolg. Lediglich das Abwehrverhalten seiner Mannschaft ließe noch zu wünschen übrig. Goalgetter Dominik Widemann brachte den SCO früh mit 1:0 in Führung. Nach dem Ausgleich feierte Jugendspieler Marko Zec mit dem Treffer zum 2:1 einen gelungenen Einstand. Mitte der zweiten Halbzeit musste die Elf von Neutrainer Pablo Pigl das 2:2 hinnehmen. In der Schlussviertelstunde aber dominierte der SCO. Nach einem Freistoß von Lukas Kopyciok traf Fabio Meikis zum 3:2, der wenig später mit dem 4:2 praktisch den Sack zu macht. Den Schlusspunkt setzte Dominik Danowski mit dem Tor zum 5:2-Endstand. Weiter geht es für die Pigl-Elf am Freitagabend. Um 19 Uhr wird die Generalprobe beim VfB Hallbergmoos für das zwei Tage später stattfindende Sparkassenpokalfinale in Moorenweis angepfiffen. dm

Der SC Olching kommt in Fahrt

Gleich zwei Mal durften die Landesliga-Kicker des SC Olching am Wochenende bei Testspielen jubeln. Am Freitagabend bezwangen die Amperstädter den Bezirksligisten FC Wacker München mit 2:1 (0:1). Am Samstag ließ die Truppe von Trainer Andreas Zorn einen 5:0 (3:0)-Auswärtssieg beim Landesligisten SV Pullach folgen. „Es war ein Schritt in die Richtung“, sagt Zorn, der aber auch hinterher schiebt: „Natürlich ist noch Luft nach oben.“ Bis zum Ligastart in drei Wochen gäbe es noch einige Stellschrauben, an denen man drehen müsse. Gegen den FC Wacker brauchten die Olchinger eine Halbzeit lang, um richtig in Schwung zu kommen. In der 51. Minute glich Neuzugang Florian Hofmann den frühen Rückstand aus (16.). Eine Viertelstunde vor Schluss markierte dann Kapitän Paul Niehaus den 2:1-Siegtreffer (74.). Keine 24 Stunden später gegen den SV Pullach lief es dann aber von Anfang an. Mit einem Doppelschlag binnen zwei Minuten brachte Marco Kossi die Gäste auf die Siegerstraße (23. und 25.). Vor der Pause sorgte Hofmann mit dem 3:0 für eine Vorentscheidung (40.), in der 74. Minute machte der Neuzugang mit seinem zweiten Treffer den Sack zu. „Ihn zeichnet eine große Torgefährlichkeit bei Standards aus“, sagt Zorn. Den 5:0-Endstand erzielte schließlich Kerem Kavuk nur eine Minute später. Der nächste Test für den SCO steht bereits am heutigen Dienstag (19 Uhr) zu Hause gegen Unterföhring an. ben

Platz zwei reicht zum Bayernliga-Aufstieg

STOCKSCHIESSEN Großer Erfolg für Tegernbachs Frauen-Team – 14 Gäste-Mannschaften beim Heimturnier

Tegernbach – Die Stockschützen-Damen des SC Tegernbach werden in der kommenden Saison in der Bayernliga antreten. Lissi Kurz, Lis Wagner, Irmi Heiß und Petra Hamberger belegten in der Abschlusstabelle der Landesliga den zweiten Platz und machten damit den Aufstieg fix.

In Schaftlach (Bad Tölz) gelang dem Tegernbacher Quartett ein Auftakt nach Maß mit Siegen gegen den RSC Diepoltskirchen (4:3), die DJK-SV Wittlbreut (12:3), den TSV Friedolfing (12:1) und den SV Fuchstal (9:5). Danach bezwangen sie den SV Wörth (8:3) und den EC Gerolfing (8:3), ehe die Tegernbacherinnen gegen den EC Sigmertshausen (2:6) die erste Niederlage einstecken mussten. Es folgten zwei Unentschieden gegen den TSV Altomünster (5:5) und den EKC Rottach-Egern (6:6) sowie ein 7:5-Sieg gegen den SC Kleinberghofen. In der letzten Begegnung des Turniers ging dem SCT-Quartett die Kraft aus. Es setzte eine 0:7-Niederlage gegen den SV Weichs.

In der Endabrechnung ging es sehr eng zu. Drei Mannschaften hatten 16:6 Punkte auf dem Konto. Den Meistertitel der Landesliga Süd holte sich schließlich der EKC Rottach-Egern mit 29 Wertungspunkten knapp vor dem Vize SC Tegernbach (26) und dem SV Fuchstal (20).

Aber auch auf den eigenen Bahnen war beim SC Tegernbach am Wochenende einiges geboten: Zum traditionellen „Kiser-Gedächtnis-Turnier“ hatte der SC Tegernbach am Vormittag und am Nachmittag jeweils acht Mannschaften zu Gast. Das Vormittagsturnier gewann die Spielgemeinschaft Joshofen-Bergheim, den Sieg im Nachmittagsturnier holte sich der TSV Schondorf. Die beiden Tegernbacher Mannschaften landeten auf den Rängen zwei und vier.

Am Vormittag vertraten Martin Kurz, Markus Wagner, Gerhard Engelmann und Klaus Franz die Tegernbacher Farben. Nach Siegen über den EC Friedberg, die SG Joshofen-Bergheim, den SV Kottgeisering, den TSV Ismaning, den FC Landsberied, den SV Mering und den TSV Straßberg sowie einer Niederlage gegen den SC Riederau mussten sie sich in der Endabrechnung nur den punktgleichen Stockschützen der SG Joshofen-Bergheim geschlagen geben.

Michael Wagner, Markus Wagner, Josef Wagner und Enrico Peiker bildeten das Tegernbacher Team am Nachmittag. Sie gewannen gegen die MSF Olching, den SV Haspelmoor, den SC Egling und TSV Ismaning, spielten Remis gegen den SV Fuchstal sowie den TSV Moorenweis und sie verloren gegen den SSV Dünzelbach und den TSV Schondorf. In der Summe machte das 10:6 Punkte und Platz vier hinter Schondorf (14:2), Ismaning (12:4) und Fuchstal (11:5). ben



Das Erfolgsquartett bildeten (v.l.) Lissi Kurz, Lis Wagner, Irmi Heiß und Petra Hamberger. FOTO: SC TEGERNBACH

SPORT IN ZAHLEN

Fußball

Männer
Testspiele

SC Olching - FC Wacker München	2:1
TuS Geretsried - SC Oberweikertshofen	2:5
SV Pullach - SC Olching	0:5
FC Aich - FC Puchheim	6:0
SV Sentilo Blumenau II - Ethnikos Puchheim	2:2
SC Maisach - Gautinger SC	2:3
SC Olching - FC Unterföhring	Di. 19:00

MERKUR CUP 2023 – DIE BEZIRKSFINALS

Auer Nachwuchs rockt das Wochenende

VON JOHANNES PILLER

Ebersberg/Au – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale A des Merkur CUP holte sich das Team am Samstag in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der TSV Au schaffte es bei seiner ersten Bezirksfinal-Teilnahme auf den sechsten Rang. Und kurz nach Turnierende begann bereits die Vorbereitung für das Sparkassen-Cup-Finale am Sonntag.

Schon bei der Begrüßung war klar, welche Vereine zu den Favoriten gehören – und welche nicht. Bei jedem Team nannte Torsten Horn, Technischer Leiter des Merkur CUP, den Tabellenplatz in der ewigen Bestenliste des größten E-Jugendturniers der Welt. Nur beim TSV Au hatte er keine Information. Zum ersten Mal hatte sich der Club fürs Bezirksfinale qualifiziert und gehörte damit zu den besten 32 von 347 Mannschaften.



Stark gespielt: Das Team des TSV Au (in hellgrün) feierte bei seiner Bezirksfinal-Premiere einen 3:1-Sieg gegen den TSV Neuried. Im Match um Platz fünf hatten die Hallertauer dann etwas Pech.



Platz sechs und ESB-Fairnesspreis-Gewinner: Der TSV Au mit (hinten, v. l.) Trainer Robert Radlmeir, Valentin Stephan, Emily Ebster, Osama Othman, Mateja Knezevic, Benedikt Schreck, Trainer Tobias Schreck, (vorne, v. l.) Max Dolzer, Tobias Bauer, Ben Radlmeir, Michael Thalmair, Julius Eschstruth und Bastian Schreck überzeugte in Ebersberg. FOTOS: LEIFER

Doch damit nicht genug: Das Team von Trainer Tobias Schreck hatte ein volles Programm. „Morgen noch der Pokalsieg – dann rocken wir das Wochenende“, sagte er nach der Siegerehrung. Mit dem Abschneiden seiner Truppe im Merkur CUP war er schon vor dem Beginn des Bezirksfinals zufrieden: „Wir sind zum ersten Mal bis hierher gekommen. Jetzt zählt der olympische Gedanke, wir haben nur eine Außenseiterchance.“

Der FC Puchheim und der ASV Dachau – beide Teams standen sich später im Finale gegenüber – waren zu stark für Au. Gegen den TSV Neuried trafen Benedikt Schreck, Ben Radlmeir und Bastian Schreck zum 3:1-Sieg. Als Gruppendritter ging es im Spiel um Platz fünf dann gegen den Gastgeber TSV Ebersberg. Hier entschied Ebersbergs Keeper Benedikt Miedl das Achtmeterschießen mit zwei Glanzparaden, für die Hallertauer hatten Bastian Schreck (2), Benedikt Schreck und Mateja Knezevic beim 4:5 getroffen.

Enttäuschung? Mitnichten. „In Erinnerung bleibt uns dieses Erlebnis bestimmt lange. Platz sechs und Fairplay-Sieger bei unserer allerersten Bezirksfinal-Teilnahme! Was will man mehr?“, schwärmte Trainer Tobias Schreck bereits am Samstagabend. Und am Sonntag setzte seine Truppe das i-Tüpfelchen auf das Sportwochenende: Bastian und Benedikt Schreck erzielten die Tore beim 2:0 im Sparkassen-Cup-Endspiel gegen Oberhummel (Bericht folgt). Coach Schreck: „Wir sind überglücklich.“

Zebras-Traum platzt im Halbfinale

VON ANDREAS MAYR

Antdorf/Eching – Das Ergebnis sah Christian Endlmaier schon im ersten Spiel des Tages voraus. Als er das Duell der beiden Münchner Teams vom FC Wacker und TSV Allach beobachtete, war ihm klar: Um an den beiden vorbeizukommen, braucht's viel Glück. „Die absoluten Top-Favoriten“, sagte der Trainer der Echinger Junioren. Bei beiden Mannschaften machte er eine Reihe an Ausnahmespielern aus, im Kader von Wacker gar noch mehr als bei Allach. „Richtig stark, so etwas siehst du nur bei so einem Turnier.“ Beide setzten sich beim Bezirksfinale C des Merkur CUP in Antdorf durch. Unter diesen Voraussetzungen holte seine Mannschaft das Maximum heraus. Sie schaffte es ins Halbfinale gegen Allach, bekam dort jedoch die Grenzen aufgezeigt. 1:6 stand es nach 20 Minuten.

Mit der Verfassung vom Kreisfinale hätte Eching auch in Antdorf eine Chance gehabt. Allerdings summierten sich die Faktoren. Noel Keller etwa, eines der größten Talente beim TSV, musste am Tag davor mal wieder bei der D-Jugend im Meisterschaftsspiel aushelfen. „Er war platt“, sagte Endlmaier. Genauso auch Stürmer Ege Cetin, der immer für einige Tore gut ist. „Wir haben es nicht geschafft, die Power auf den Platz zu kriegen. Wir konnten nicht laufen“, klagte der Trainer.



Sie haben es weit gebracht: Das Echinger Team mit (vorne, v. l.) Max Endlmaier, Noel Keller, Erich Meyer, Benedikt Riemensperger, Noah Nawabi, Louis Pantermehl, (hinten, v. l.) Trainer Christian Endlmaier, Benjamin Brückl, Ege Cetin, Louis Kuffner, Louis Matthias, Carl Stolze und Trainer Raphael Pantermehl kann stolz auf das Erreichte sein. FOTOS: MAYR

Dennoch spielte sein Team eine ordentliche Gruppenphase. Gegen den TSV Gilching (1:0) profitierte es von einem zweifelhaften Strafstoß. Den SV Miesbach bezwang der TSV locker (2:0). Und das 1:1-Unentschieden gegen den SV Germering sicherte Rang zwei – womit Eching im Halbfinale den starken Münchnern vom FC Wacker aus dem Weg ging. Ein Trugschluss, wie sich herausstellte. Denn die Offensive der Allacher ist mitnichten schlechter. Trotzdem betonte Endlmaier: „Man träumt immer und man darf auch träumen als Fußballer.“ Nur war der Traum rasch ausgeträumt.



Dieser Gegner war zu stark: Die TSV-Buben (schwarze Trikots) hatten im Halbfinale gegen Allach keine Chance.

Im Spiel um Platz drei verlor Eching mit 0:3 gegen Germering. Wobei das nicht mehr so bedeutend war. „Ich bin stolz, dass wir es bis hierher geschafft haben“, sagt der Trainer. Seine Burschen freuen sich über Eintrittskarten für Spiele in Unterhaching und beim FC Bayern. Solche Turniere findet Endlmaier „eine tollte Geschichte“. „Wir fahren zufrieden nach Hause.“



Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem Bayerischen Fußball-Verband veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier.
ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojekts.

VfB hadert mit Chancenverwertung

VON ROLAND HALMEL

Böbing/Hallbergmoos – Bei der Vergabe der beiden Tickets für das große Finale des Merkur CUP am 15. Juli in Unterhaching konnte die Mannschaft des VfB Hallbergmoos zwar kein Wort mitreden. Die Enttäuschung nach Platz sieben beim Bezirksfinale D in Böbing hielt sich aber in Grenzen. „Für uns war die Quali zu diesem Bezirksfinale schon ein Highlight“, erklärte VfB-Trainer Christoph Mömkes.

Jubeln durften im Pfaffenwinkel nicht die als Favoriten angereisten Teams des TSV Grünwald und der SG Gartenstadt. Das Endspiel in Böbing bestritten überraschend der SV Waldeck-Obermenzing und die SG Rott-Wessobrunn, die sich damit beide für das Finale des weltgrößten Turniers für U11-Mannschaften qualifizierten.



Lagebesprechung: Die Hallbergmooser Jungkicker mussten sich beim Bezirksfinal-Turnier in Böbing mit dem siebten Platz begnügen. Die Trainer waren trotzdem stolz auf ihre Mannschaft. FOTOS: HALMEL



Abgedrängt: Der spätere Finalist SG Rott-Wessobrunn fügte dem VfB (gelbe Dressen) eine 0:2-Niederlage zu.

„Alle waren nervös, unsere Tagesform passte nicht ganz, und wir hatten auch ein bisschen Pech“, bilanzierte VfB-Coach Mömkes, der auch mit dem Abschluss seiner Truppe haderte. „Wir haben uns viele Chancen herausgespielt, die schlechte Verwertung müssen wir uns schon ankreiden“, erläuterte der Trainer, dessen Team die Auftaktpartie gegen Gartenstadt mit 0:1 verlor. Nach dem 0:2 gegen Rott-Wessobrunn war der Traum vom Halbfinale schon ausgeträumt.

Im letzten Gruppenspiel unterlagen die Hallbergmooser schließlich Grünwald mit 1:4. Den Ehrentreffer für den VfB erzielte Raffael Rugulies.

Trotz des klaren Siegs reichte es für Grünwald nicht fürs Halbfinale. Dort standen sich stattdessen Waldeck-Obermenzing und die SG Gartenstadt gegenüber. In einer spannenden Partie gewann Waldeck-Obermenzing mit 1:0. Deutlicher ging das zweite Halbfinale zu Ende, in dem sich Rott-Wessobrunn mit 4:1 gegen Böbing durchsetzte. Im letztlich bedeutungslosen Finale unterlag Rott-Wessobrunn dem starken Team von Waldeck-Obermenzing mit 0:2.

Davor hatten die Hallbergmooser gegen den TSV Weilheim noch um Platz sieben gekämpft. Lewis Habel gelang dabei für den VfB das einzige Tor, sodass es am Ende noch ein Erfolgserlebnis gab. „Unterm Strich sind wir stolz auf die gesamte Mannschaft“, resümierte Mömkes nach dem Bezirksfinal-Turnier.

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
sport@freisinger-tagblatt.de

DIE ERGEBNISSE

Bezirksfinale A

Gruppe 1

Ebersberg - Milbertshofen	1:4
Heimstetten - FC Erding	10:0
TSV Ebersberg - FC Erding	2:1
Milbertshofen - Heimstetten	2:1
FC Erding - Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten - Ebersberg	5:0
1. TSV Milbertshofen	**8:3 10**
2. SV Heimstetten	**16:2 8**
3. TSV Ebersberg	**3:10 3**
4. FC Erding	**2:14 0**

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried	2:1
TSV Au - FC Puchheim	0:2
ASV Dachau - FC Puchheim	3:1
TSV Neuried - TSV Au	1:3
FC Puchheim - TSV Neuried	0:0
TSV Au - ASV Dachau	0:5
1. ASV Dachau	**10:2 11**
2. FC Puchheim	**3:3 4**
3. TSV Au	**3:8 4**
4. TSV Neuried	**2:5 1**

Halbfinale

Milbertshofen - Puchheim nach Achtmeterschießen	6:7
Heimstetten - ASV Dachau	1:3
Spiel um Platz 7	
FC Erding - TSV Neuried	1:5
Spiel um Platz 5	
TSV Ebersberg - TSV Au nach Achtmeterschießen	5:4
Spiel um Platz 3	
Milbertshofen - Heimstetten	2:6
Finale	
FC Puchheim - ASV Dachau	0:2

ESB-Fairnesspreis: TSV Au.

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding	3:2
Wacker Mün. - TSV Allach	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach	0:3
Zorneding - Wacker Mün.	1:0
TSV Allach - TSV Zorneding	4:2
Wacker Mün. - SG H.A.I.	11:1
1. TSV Allach 09	**8:4 8**
2. FC Wacker Mün.	**13:3 7**
3. SG H.A.I.	**4:16 4**
4. TSV Zorneding	**5:7 3**

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching	1:0
SV Germering - Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching - Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1
1. SV Germering	**5:2 7**
2. TSV Eching	**4:1 7**
3. TSV Gilching	**2:4 3**
4. SV Miesbach	**2:6 0**

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
Wacker Mün. - Germering nach Achtmeterschießen	5:2
Spiel um Platz 7	
TSV Zorneding - Miesbach	0:1
Spiel um Platz 5	
SG H.A.I. - TSV Gilching	2:1
Spiel um Platz 3	
TSV Eching - SV Germering	0:3
Finale	
Allach - Wacker München	1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck-Oberm. - Böbing	6:1
Altenerding - TSV Weilheim	1:0
Waldeck-Oberm. - Weilheim	6:1
SC Böbing - Altenerding	1:1
TSV Weilheim - SC Böbing	0:3
Altenerding - Waldeck-Ob.	1:2
1. Waldeck-Oberm.	**14:3 11**
2. SC Böbing	**5:7 5**
3. SpVgg Altenerding	**3:3 4**
4. TSV Weilheim	**1:10 0**

Gruppe 2

SG Rott - TSV Grünwald	3:2
Gartenstadt - Hallbergmoos	1:0
SG Rott - Hallbergmoos	2:0
Grünwald - SG Gartenstadt	0:2
Hallbergmoos - Grünwald	1:4
SG Gartenstadt - SG Rott	0:2
1. SG Rott	**7:2 10**
2. SG Gartenstadt	**3:2 6**
3. TSV Grünwald	**6:6 4**
4. VfB Hallbergmoos	**1:7 0**

Halbfinale

Waldeck-Ob. - Gartenstadt	1:0
SC Böbing - SG Rott	1:4
Spiel um Platz 7	
Weilheim - Hallbergmoos	0:1
Spiel um Platz 5	
Altenerding - Grünwald nach Achtmeterschießen	4:7
Spiel um Platz 3	
SG Gartenstadt - SC Böbing	3:0
Finale	
Waldeck-Obermenz. - Rott	2:0

MERKUR CUP 2023 – DIE BEZIRKSFINALS

Auer Nachwuchs rockt das Wochenende

VON JOHANNES PILLER

Ebersberg/Au – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale A des Merkur CUP holte sich das Team am Samstag in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der TSV Au schaffte es bei seiner ersten Bezirksfinal-Teilnahme auf den sechsten Rang. Und kurz nach Turnierende begann bereits die Vorbereitung für das Sparkassen-Cup-Finale am Sonntag.

Schon bei der Begrüßung war klar, welche Vereine zu den Favoriten gehören – und welche nicht. Bei jedem Team nannte Torsten Horn, Technischer Leiter des Merkur CUP, den Tabellenplatz in der ewigen Bestenliste des größten E-Jugendturniers der Welt. Nur beim TSV Au hatte er keine Information. Zum ersten Mal hatte sich der Club fürs Bezirksfinale qualifiziert und gehörte damit zu den besten 32 von 347 Mannschaften.



Stark gespielt: Das Team des TSV Au (in hellgrün) feierte bei seiner Bezirksfinal-Premiere einen 3:1-Sieg gegen den TSV Neuried. Im Match um Platz fünf hatten die Hallertauer dann etwas Pech.



Platz sechs und ESB-Fairnesspreis-Gewinner: Der TSV Au mit (hinten, v. l.) Trainer Robert Radlmeir, Valentin Stephan, Emily Ebster, Osama Othman, Mateja Knezevic, Benedikt Schreck, Trainer Tobias Schreck, (vorne, v. l.) Max Dolzer, Tobias Bauer, Ben Radlmeir, Michael Thalmair, Julius Eschstruth und Bastian Schreck überzeugte in Ebersberg. FOTOS: LEIFER

Doch damit nicht genug: Das Team von Trainer Tobias Schreck hatte ein volles Programm. „Morgen noch der Pokalsieg – dann rocken wir das Wochenende“, sagte er nach der Siegerehrung. Mit dem Abschneiden seiner Truppe im Merkur CUP war er schon vor dem Beginn des Bezirksfinals zufrieden: „Wir sind zum ersten Mal bis hierher gekommen. Jetzt zählt der olympische Gedanke, wir haben nur eine Außenseiterchance.“

Der FC Puchheim und der ASV Dachau – beide Teams standen sich später im Finale gegenüber – waren zu stark für Au. Gegen den TSV Neuried trafen Benedikt Schreck, Ben Radlmeir und Bastian Schreck zum 3:1-Sieg. Als Gruppendritter ging es im Spiel um Platz fünf dann gegen den Gastgeber TSV Ebersberg. Hier entschied Ebersbergs Keeper Benedikt Miedl das Achtmeterschießen mit zwei Glanzparaden, für die Hallertauer hatten Bastian Schreck (2), Benedikt Schreck und Mateja Knezevic beim 4:5 getroffen.

Enttäuschung? Mitnichten. „In Erinnerung bleibt uns dieses Erlebnis bestimmt lange. Platz sechs und Fairplay-Sieger bei unserer allerersten Bezirksfinal-Teilnahme! Was will man mehr?“, schwärmte Trainer Tobias Schreck bereits am Samstagabend. Und am Sonntag setzte seine Truppe das i-Tüpfelchen auf das Sportwochenende: Bastian und Benedikt Schreck erzielten die Tore beim 2:0 im Sparkassen-Cup-Endspiel gegen Oberhummel (Bericht folgt). Coach Schreck: „Wir sind überglücklich.“

Zebras-Traum platzt im Halbfinale

VON ANDREAS MAYR

Antdorf/Eching – Das Ergebnis sah Christian Endlmaier schon im ersten Spiel des Tages voraus. Als er das Duell der beiden Münchner Teams vom FC Wacker und TSV Allach beobachtete, war ihm klar: Um an den beiden vorbeizukommen, braucht's viel Glück. „Die absoluten Top-Favoriten“, sagte der Trainer der Echinger Junioren. Bei beiden Mannschaften machte er eine Reihe an Ausnahmespielern aus, im Kader von Wacker gar noch mehr als bei Allach. „Richtig stark, so etwas siehst du nur bei so einem Turnier.“ Beide setzten sich beim Bezirksfinale C des Merkur CUP in Antdorf durch. Unter diesen Voraussetzungen holte seine Mannschaft das Maximum heraus. Sie schaffte es ins Halbfinale gegen Allach, bekam dort jedoch die Grenzen aufgezeigt. 1:6 stand es nach 20 Minuten.

Mit der Verfassung vom Kreisfinale hätte Eching auch in Antdorf eine Chance gehabt. Allerdings summierten sich die Faktoren. Noel Keller etwa, eines der größten Talente beim TSV, musste am Tag davor mal wieder bei der D-Jugend im Meisterschaftsspiel aushelfen. „Er war platt“, sagte Endlmaier. Genauso auch Stürmer Ege Cetin, der immer für einige Tore gut ist. „Wir haben es nicht geschafft, die Power auf den Platz zu kriegen. Wir konnten nicht laufen“, klagte der Trainer.



Sie haben es weit gebracht: Das Echinger Team mit (vorne, v. l.) Max Endlmaier, Noel Keller, Erich Meyer, Benedikt Riemensperger, Noah Nawabi, Louis Pantermehl, (hinten, v. l.) Trainer Christian Endlmaier, Benjamin Brückl, Ege Cetin, Louis Kuffner, Louis Matthias, Carl Stolze und Trainer Raphael Pantermehl kann stolz auf das Erreichte sein. FOTOS: MAYR

Dennoch spielte sein Team eine ordentliche Gruppenphase. Gegen den TSV Gilching (1:0) profitierte es von einem zweifelhaften Strafstoß. Den SV Miesbach bezwang der TSV locker (2:0). Und das 1:1-Unentschieden gegen den SV Germering sicherte Rang zwei – womit Eching im Halbfinale den starken Münchnern vom FC Wacker aus dem Weg ging. Ein Trugschluss, wie sich herausstellte. Denn die Offensive der Allacher ist mitnichten schlechter. Trotzdem betonte Endlmaier: „Man träumt immer und man darf auch träumen als Fußballer.“ Nur war der Traum rasch ausgeträumt.



Dieser Gegner war zu stark: Die TSV-Buben (schwarze Trikots) hatten im Halbfinale gegen Allach keine Chance.

Im Spiel um Platz drei verlor Eching mit 0:3 gegen Germering. Wobei das nicht mehr so bedeutend war. „Ich bin stolz, dass wir es bis hierher geschafft haben“, sagt der Trainer. Seine Burschen freuen sich über Eintrittskarten für Spiele in Unterhaching und beim FC Bayern. Solche Turniere findet Endlmaier „eine tollte Geschichte“. „Wir fahren zufrieden nach Hause.“



Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem Bayerischen Fußball-Verband veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier.
ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojekts.

VfB hadert mit Chancenverwertung

VON ROLAND HALMEL

Böbing/Hallbergmoos – Bei der Vergabe der beiden Tickets für das große Finale des Merkur CUP am 15. Juli in Unterhaching konnte die Mannschaft des VfB Hallbergmoos zwar kein Wort mitreden. Die Enttäuschung nach Platz sieben beim Bezirksfinale D in Böbing hielt sich aber in Grenzen. „Für uns war die Quali zu diesem Bezirksfinale schon ein Highlight“, erklärte VfB-Trainer Christoph Mömkes.

Jubeln durften im Pfaffenwinkel nicht die als Favoriten angereisten Teams des TSV Grünwald und der SG Gartenstadt. Das Endspiel in Böbing bestritten überraschend der SV Waldeck-Obermenzing und die SG Rott-Wessobrunn, die sich damit beide für das Finale des weltgrößten Turniers für U11-Mannschaften qualifizierten.



Lagebesprechung: Die Hallbergmooser Jungkicker mussten sich beim Bezirksfinal-Turnier in Böbing mit dem siebten Platz begnügen. Die Trainer waren trotzdem stolz auf ihre Mannschaft. FOTOS: HALMEL



Abgedrängt: Der spätere Finalist SG Rott-Wessobrunn fügte dem VfB (gelbe Dressen) eine 0:2-Niederlage zu.

„Alle waren nervös, unsere Tagesform passte nicht ganz, und wir hatten auch ein bisschen Pech“, bilanzierte VfB-Coach Mömkes, der auch mit dem Abschluss seiner Truppe haderte. „Wir haben uns viele Chancen herausgespielt, die schlechte Verwertung müssen wir uns schon ankreiden“, erläuterte der Trainer, dessen Team die Auftaktpartie gegen Gartenstadt mit 0:1 verlor. Nach dem 0:2 gegen Rott-Wessobrunn war der Traum vom Halbfinale schon ausgeträumt.

Im letzten Gruppenspiel unterlagen die Hallbergmooser schließlich Grünwald mit 1:4. Den Ehrentreffer für den VfB erzielte Raffael Rugulies.

Trotz des klaren Siegs reichte es für Grünwald nicht fürs Halbfinale. Dort standen sich stattdessen Waldeck-Obermenzing und die SG Gartenstadt gegenüber. In einer spannenden Partie gewann Waldeck-Obermenzing mit 1:0. Deutlicher ging das zweite Halbfinale zu Ende, in dem sich Rott-Wessobrunn mit 4:1 gegen Böbing durchsetzte. Im letztlich bedeutungslosen Finale unterlag Rott-Wessobrunn dem starken Team von Waldeck-Obermenzing mit 0:2.

Davor hatten die Hallbergmooser gegen den TSV Weilheim noch um Platz sieben gekämpft. Lewis Habel gelang dabei für den VfB das einzige Tor, sodass es am Ende noch ein Erfolgserlebnis gab. „Unterm Strich sind wir stolz auf die gesamte Mannschaft“, resümierte Mömkes nach dem Bezirksfinal-Turnier.

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
sport@freisinger-tagblatt.de

DIE ERGEBNISSE

Bezirksfinale A

Gruppe 1

Ebersberg - Milbertshofen	1:4
Heimstetten - FC Erding	10:0
TSV Ebersberg - FC Erding	2:1
Milbertshofen - Heimstetten	2:1
FC Erding - Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten - Ebersberg	5:0
1. TSV Milbertshofen	**8:3 10**
2. SV Heimstetten	**16:2 8**
3. TSV Ebersberg	**3:10 3**
4. FC Erding	**2:14 0**

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried	2:1
TSV Au - FC Puchheim	0:2
ASV Dachau - FC Puchheim	3:1
TSV Neuried - TSV Au	1:3
FC Puchheim - TSV Neuried	0:0
TSV Au - ASV Dachau	0:5
1. ASV Dachau	**10:2 11**
2. FC Puchheim	**3:3 4**
3. TSV Au	**3:8 4**
4. TSV Neuried	**2:5 1**

Halbfinale

Milbertshofen - Puchheim nach Achtmeterschießen	6:7
Heimstetten - ASV Dachau	1:3
Spiel um Platz 7	
FC Erding - TSV Neuried	1:5
Spiel um Platz 5	
TSV Ebersberg - TSV Au nach Achtmeterschießen	5:4
Spiel um Platz 3	
Milbertshofen - Heimstetten	2:6
Finale	
FC Puchheim - ASV Dachau	0:2

ESB-Fairnesspreis: TSV Au.

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding	3:2
Wacker Mün. - TSV Allach	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach	0:3
Zorneding - Wacker Mün.	1:0
TSV Allach - TSV Zorneding	4:2
Wacker Mün. - SG H.A.I.	11:1
1. TSV Allach 09	**8:4 8**
2. FC Wacker Mün.	**13:3 7**
3. SG H.A.I.	**4:16 4**
4. TSV Zorneding	**5:7 3**

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching	1:0
SV Germering - Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching - Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1
1. SV Germering	**5:2 7**
2. TSV Eching	**4:1 7**
3. TSV Gilching	**2:4 3**
4. SV Miesbach	**2:6 0**

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
Wacker Mün. - Germering nach Achtmeterschießen	5:2
Spiel um Platz 7	
TSV Zorneding - Miesbach	0:1
Spiel um Platz 5	
SG H.A.I. - TSV Gilching	2:1
Spiel um Platz 3	
TSV Eching - SV Germering	0:3
Finale	
Allach - Wacker München	1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck-Oberm. - Böbing	6:1
Altenerding - TSV Weilheim	1:0
Waldeck-Oberm. - Weilheim	6:1
SC Böbing - Altenerding	1:1
TSV Weilheim - SC Böbing	0:3
Altenerding - Waldeck-Ob.	1:2
1. Waldeck-Oberm.	**14:3 11**
2. SC Böbing	**5:7 5**
3. SpVgg Altenerding	**3:3 4**
4. TSV Weilheim	**1:10 0**

Gruppe 2

SG Rott - TSV Grünwald	3:2
Gartenstadt - Hallbergmoos	1:0
SG Rott - Hallbergmoos	2:0
Grünwald - SG Gartenstadt	0:2
Hallbergmoos - Grünwald	1:4
SG Gartenstadt - SG Rott	0:2
1. SG Rott	**7:2 10**
2. SG Gartenstadt	**3:2 6**
3. TSV Grünwald	**6:6 4**
4. VfB Hallbergmoos	**1:7 0**

Halbfinale

Waldeck-Ob. - Gartenstadt	1:0
SC Böbing - SG Rott	1:4
Spiel um Platz 7	
Weilheim - Hallbergmoos	0:1
Spiel um Platz 5	
Altenerding - Grünwald nach Achtmeterschießen	4:7
Spiel um Platz 3	
SG Gartenstadt - SC Böbing	3:0
Finale	
Waldeck-Obermenz. - Rott	2:0

Ein Tor fehlt fürs Halbfinale

MERKUR CUP SpVgg Altenerding spielt starkes Bezirksfinale – Nur gegen Böbing war mehr drin

VON ROLAND HALMEL







Altenerdinger Jubel: Die SpVgg-Buben freuen sich über das späte 1:0 gegen den TSV Weilheim. Von links: Trainer Peter Bongers, Niklas Braune, Juan Ahlschläger Perez de Ciriza, Mailo Skupnik, Mateo Rezvan, Ludwig Woitzik, Alessandro Cusati. FOTOS: ROLAND HALMEL

Altenerding – Nur knapp am Ticket nach Unterhaching schrammte die SpVgg Altenerding vorbei. Beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing (Landkreis Weilheim-Schongau) verpasste die E-Jugend der Spielvereinigung das Halbfinale als Gruppendritter nur um Haaresbreite. Jubeln durften im Pfaffenwinkel aber nicht die als Favoriten angereisten Teams des TSV Grünwald und der SG Gartenstadt. Das Endspiel in Böbing bestritten der SV Waldeck-Obermenzing und die SG Rott-Wessobrunn, die sich damit für das große Finale des weltgrößten Turniers für U11-Mannschaften in Unterhaching qualifizierten.

„Für uns war schon die Quali für das Bezirksfinale eine Top-Leistung“, urteilte SpVgg-Trainer Peter Bongers danach keineswegs enttäuscht. „Die Nervosität hat schon eine Rolle gespielt“, ergänzte Bongers nach den engen Duellen in der Gruppe 1. Im ersten Spiel lieferten sich die Altenerdinger mit dem TSV Weilheim einen ausgeglichenen Fight, den die SpVgg mit einem Lucky Punch kurz vor Schluss für sich entschied. Mateo Rezvan hatte getroffen.

Im zweiten Duell gegen den gastgebenden SC Böbing stand am Ende ein 1:1 zu Buche. Den Treffer hatte Leonard Dasch erzielt. „Da haben wir leider nicht die beste Leistung abrufen können“, meinte Bongers.

Nichts auszusetzen hatte er danach an der Vorstellung seiner Mannschaft im letzten Gruppenspiel gegen Waldeck-Obermenzing. „Das war richtig stark“, lobte er seine Truppe, die sich dem späteren Sieger, der das Turnier klar dominierte, denkbar knapp mit 1:2 Toren geschlagen geben musste. Burim Maxhera hatte den Favoriten mit seinem Treffer ins Schwitzen gebracht. Im Parallelspiel bezwangen die Böbinger dagegen die Weilheimer 3:0. Damit landeten die Altenerdinger auf dem dritten Gruppenplatz hinter den Hausherren, die stattdessen ins Halbfinale einzogen, das sie 1:4 gegen Rott-Wessobrunn verloren.

Waldeck-Obermenzing, das SpVgg-Fußballchef Andi Heilmaier schon im Vorfeld zum Favoriten gemacht hatte *(wir berichteten)*, setzte sich im zweiten Halbfinale 1:0 gegen Gartenstadt durch. Das Finale gewann der SV gegen Rott-Wessobrunn 2:0.

Altenerding traf davor im Platzierungsspiel auf den TSV Grünwald. Nach einer torreichen Partie gab es beim 3:3 keinen Sieger. Für Altenerding waren Burim Maxhera (2) und Leonard Dasch erfolgreich. Das einzige Acht-Meter-Duell entschied somit über den fünften Platz. Die Burschen der SpVgg zeigten dabei Nerven. Nur Maxhera traf, alle anderen vergaben, so dass man Grünwald 4:7 unterlag. „Trotzdem haben wir alle den Tag genossen, und wir können auch stolz auf die Leistung der Mannschaft sein“, resümierte Bongers nach dem Turnier bei sonnigem, aber windigem Wetter, das der SC Böbing toll organisiert hatte.

„Weil an Fußball alles geil ist – immer“

MERKUR CUP FC Erding lässt sich trotz Platz acht im Bezirksfinale die Laune nicht vermiesen



Feine Ballbehandlung: Der Erdinger Marsel Petrosino (l.) lässt seinen Gegenspieler stehen.



Seltener Erdinger Jubel: Benedek Balazs (l.) gratuliert Emilio Pomaroli zum Torerfolg. FOTOS: SVEN LEIFER

Ebersberg/Erding – An den E-Junioren des ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten sie am Samstag im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der FC Erding tat sich im starken Teilnehmerfeld schwer, wurde Letzter – und war am Ende aber trotzdem stolz.

„Der SV Heimstetten hat uns schwindlig gespielt“, gesteht Erdings Trainer Heiko Grundmann. Mit einer 0:10-Niederlage startete seine Mannschaft ins Turnier. Die beiden weiteren Gruppenspiele gegen den TSV Ebersberg und den TSV Milbertshofen verloren die Erdinger U11-Junioren hingegen nur knapp mit 1:2.

„Gerade gegen Ebersberg hätten wir die Möglichkeit gehabt, nach unserer Führung noch ein zweites Tor draufzulegen.“ Getreu dem auch ihm bekannten Motto „Wer die Tore vorne nicht macht, bekommt sie dann hinten“ drehte der Gastgeber die Partie in der Schlussphase.

Für den Merkur-CUP-Kader nominierte Coach Grundmann sieben Spieler, die bereits in der D-Jugend spielen. Dazu kamen noch drei Spieler, die ein Jahr jünger waren als die meisten Fußballer der Konkurrenz. „Wir hatten unser sportliches Ziel bereits mit der Qualifizierung fürs Bezirksfinale erreicht“, sagt Grundmann. Kapitän Marsel Petrosino bestätigt das: „Jeder von uns war richtig stark. Man muss nicht unbedingt nach Unterhaching.“ Im Sportpark der Spielvereinigung findet am 14. Juli das große Finale statt.

Der Zehnjährige genoss trotz der knapp verlorenen Partien jede Minute des CUP-Bezirksfinals. „Hier sind lauter faire und gute Mannschaften. Und die Preise sind alle top.“ Er freue sich beispielsweise schon sehr auf den Besuch der Allianz Arena, den sie sich bereits mit dem Einzug ins Bezirksfinale erspielt hatten. Marsel war schon mal im Bayern-Stadion: „2:0 gegen Inter Mailand in der Champions League. Das Feeling war richtig gut.“ Der letzte Platz in der Abschlusstabelle war deswegen kein Beinbruch für Marsel und den FC Erding, „weil an Fußball alles geil ist. Immer“. Sein Mitspieler Emilio Pomaroli hebt zusätzlich noch eine Sache hervor: „Unser Team: Das ist richtig geil!“ Sowas freut natürlich auch Trainer Grundmann, der ein durchweg positives Fazit zog: „Ein tolles Erlebnis, und wir können stolz auf uns sein!“

Die Erdinger Spiele

SV Heimstetten – FC Erding 10:0; Tore: Milo Jovanovic (3 Tore), Sebastian Canales (2), Jerome Aina Akanji (4), Felix Gale. **TSV Ebersberg – FC Erding 2:1;** Tore: Theresa Pfaller, Niklas Hoek - Marsel Petrosino. **Erding – TSV Milbertshofen 1:2;** Tore: Niklas Mertl - Luka Nozadze, Junayd Al Diek. **Spiel um Platz 7: Erding – Neuried 1:5**; Tore: Emilio Pomaroli - Demian Dovganyuk, Levi Beer, Simon Henkel (2), Til Kempe.



IHRE REDAKTION

für den Lokalsport
Tel. (0 81 22) 4 12-130
Fax (0 81 22) 4 12-132
sport@erdinger- anzeiger.de

MERKUR CUP

Bezirksfinale A

Gruppe 1

TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen			1:4
SV Heimstetten - TSV Erding			10:0
TSV Ebersberg - TSV Erding			2:1
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten			2:1
TSV Erding - TSV Milbertshofen			1:2
SV Heimstetten - TSV Ebersberg			5:0
1. TSV Milbertshofen	3	8:3	10
2. SV Heimstetten	3	16:2	8
3. TSV Ebersberg	3	3:10	3
4. TSV Erding	3	2:14	0

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried			2:1
TSV Au - FC Puchheim			0:2
ASV Dachau - FC Puchheim			3:1
TSV Neuried - TSV Au			1:3
FC Puchheim - TSV Neuried			0:0
TSV Au - ASV Dachau			0:5
1. ASV Dachau	3	10:2	11
2. FC Puchheim	3	3:3	4
3. TSV Au	3	3:8	4
4. TSV Neuried	3	2:5	1

Halbfinale

Milbertshofen - FC Puchheim	n. 8-m	6:7
SV Heimstetten - ASV Dachau		1:3

Spiel um Platz 7

TSV Erding - TSV Neuried		1:5

Spiel um Platz 5

TSV Ebersberg - TSV Au	n. 8-m	5:4

Spiel um Platz 3

TSV Milbertshofen - SV Heimstetten		2:6

Finale

FC Puchheim - ASV Dachau		0:2

Bezirksfinale B

Gruppe 1

FT Starnberg 09 - FC Schwaig			4:1
TSV Murnau - TSV Otterfing			6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing			1:0
FC Schwaig - TSV Murnau			0:4
TSV Otterfing - FC Schwaig			0:0
TSV Murnau - FT Starnberg 09			2:0
1. TSV Murnau	3	12:0	11
2. FT Starnberg 09	3	5:3	7
3. FC Schwaig	3	1:8	1
4. TSV Otterfing	3	0:7	1

Gruppe 2

SpV. Unterhaching - Schwabhausen			7:0
TuS Geretsried - 1. SC Gröbenzell			1:1
SpV. Unterhaching - 1. SC Gröbenzell			4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried			0:3
1. SC Gröbenzell - Schwabhausen			1:2
TuS Geretsried - SpV. Unterhaching			1:6
1. SpVgg Unterhaching	3	17:1	12
2. TuS Geretsried	3	5:7	5
3. TSV Schwabhausen	3	2:11	3
4. 1. SC Gröbenzell	3	2:7	1

Halbfinale

TSV Murnau - TuS Geretsried		3:0
FT Starnberg - SpVgg Unterhaching		1:3

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing - 1. SC Gröbenzell		0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig - Schwabhausen	n. 8-m	3:4

Spiel um Platz 3

TuS Geretsried - FT Starnberg 09		3:2

Finale

TSV Murnau - SpVgg Unterhaching		0:2

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding			3:2
FC Wacker München - TSV Allach			2:1
SG H.A.I. - TSV Allach			0:3
TSV Zorneding - Wacker München			1:0
TSV Allach - TSV Zorneding			4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.			11:1
1. TSV Allach 09	3	8:4	8
2. FC Wacker München	3	13:3	7
3. SG H.A.I.	3	4:16	4
4. TSV Zorneding	3	5:7	3

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching			1:0
SV Germering - SV Miesbach			2:1
TSV Eching - SV Miesbach			2:0
TSV Gilching - SV Germering			0:2
SV Miesbach - TSV Gilching			1:2
SV Germering - TSV Eching			1:1
1. SV Germering	3	5:2	7
2. TSV Eching	3	4:1	7
3. TSV Gilching	3	2:4	3
4. SV Miesbach	3	2:6	0

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching		6:1
W. München - SV Germering	n. 8-m	5:2

Spiel um Platz 7

TSV Zorneding - SV Miesbach		0:1

Spiel um Platz 5

SG H.A.I. - TSV Gilching		2:1

Spiel um Platz 3

TSV Eching - SV Germering		0:3

Finale

TSV Allach 09 - FC Wacker München		1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck Obermenzing - SC Böbing			6:1
SpVgg Altenerding - TSV Weilheim			1:0
Wald. Obermenzing - TSV Weilheim			6:1
SC Böbing - SpVgg Altenerding			1:1
TSV Weilheim - SC Böbing			0:3
Altenerding - Waldeck Obermenzing			1:2
1. Waldeck Obermenzing	3	14:3	11
2. SC Böbing	3	5:7	5
3. SpVgg Altenerding	3	3:3	4
4. TSV Weilheim	3	1:10	0

Gruppe 2

Rott-Wessobrunn - TSV Grünwald			3:2
SG Gartenstadt - VfB Hallbergmoos			1:0
Rott-Wessobrunn - Hallbergmoos			2:0
TSV Grünwald - SG Gartenstadt			0:2
VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald			1:4
SG Gartenstadt - Rott-Wessobrunn			0:2
1. SG Rott-Wessobrunn	3	7:2	10
2. SG Gartenstadt	3	3:2	6
3. TSV Grünwald	3	6:6	4
4. VfB Hallbergmoos	3	1:7	0

Halbfinale

Wald. Obermenzing - Gartenstadt		1:0
SC Böbing - SG Rott-Wessobrunn		1:4

Spiel um Platz 7

TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos		0:1

Spiel um Platz 5

Altenerding - TSV Grünwald	n. 8-m	4:7

Spiel um Platz 3

SG Gartenstadt - SC Böbing		3:0

Finale

Wald. Obermenzing - Rott-Wessobr.		2:0

Ein Tor fehlt fürs Halbfinale

MERKUR CUP SpVgg Altenerding spielt starkes Bezirksfinale – Nur gegen Böbing war mehr drin

VON ROLAND HALMEL







Altenerdinger Jubel: Die SpVgg-Buben freuen sich über das späte 1:0 gegen den TSV Weilheim. Von links: Trainer Peter Bongers, Niklas Braune, Juan Ahlschläger Perez de Ciriza, Mailo Skupnik, Mateo Rezvan, Ludwig Woitzik, Alessandro Cusati. FOTOS: ROLAND HALMEL

Altenerding – Nur knapp am Ticket nach Unterhaching schrammte die SpVgg Altenerding vorbei. Beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing (Landkreis Weilheim-Schongau) verpasste die E-Jugend der Spielvereinigung das Halbfinale als Gruppendritter nur um Haaresbreite. Jubeln durften im Pfaffenwinkel aber nicht die als Favoriten angereisten Teams des TSV Grünwald und der SG Gartenstadt. Das Endspiel in Böbing bestritten der SV Waldeck-Obermenzing und die SG Rott-Wessobrunn, die sich damit für das große Finale des weltgrößten Turniers für U11-Mannschaften in Unterhaching qualifizierten.

„Für uns war schon die Quali für das Bezirksfinale eine Top-Leistung“, urteilte SpVgg-Trainer Peter Bongers danach keineswegs enttäuscht. „Die Nervosität hat schon eine Rolle gespielt“, ergänzte Bongers nach den engen Duellen in der Gruppe 1. Im ersten Spiel lieferten sich die Altenerdinger mit dem TSV Weilheim einen ausgeglichenen Fight, den die SpVgg mit einem Lucky Punch kurz vor Schluss für sich entschied. Mateo Rezvan hatte getroffen.

Im zweiten Duell gegen den gastgebenden SC Böbing stand am Ende ein 1:1 zu Buche. Den Treffer hatte Leonard Dasch erzielt. „Da haben wir leider nicht die beste Leistung abrufen können“, meinte Bongers.

Nichts auszusetzen hatte er danach an der Vorstellung seiner Mannschaft im letzten Gruppenspiel gegen Waldeck-Obermenzing. „Das war richtig stark“, lobte er seine Truppe, die sich dem späteren Sieger, der das Turnier klar dominierte, denkbar knapp mit 1:2 Toren geschlagen geben musste. Burim Maxhera hatte den Favoriten mit seinem Treffer ins Schwitzen gebracht. Im Parallelspiel bezwangen die Böbinger dagegen die Weilheimer 3:0. Damit landeten die Altenerdinger auf dem dritten Gruppenplatz hinter den Hausherren, die stattdessen ins Halbfinale einzogen, das sie 1:4 gegen Rott-Wessobrunn verloren.

Waldeck-Obermenzing, das SpVgg-Fußballchef Andi Heilmaier schon im Vorfeld zum Favoriten gemacht hatte *(wir berichteten)*, setzte sich im zweiten Halbfinale 1:0 gegen Gartenstadt durch. Das Finale gewann der SV gegen Rott-Wessobrunn 2:0.

Altenerding traf davor im Platzierungsspiel auf den TSV Grünwald. Nach einer torreichen Partie gab es beim 3:3 keinen Sieger. Für Altenerding waren Burim Maxhera (2) und Leonard Dasch erfolgreich. Das einzige Acht-Meter-Duell entschied somit über den fünften Platz. Die Burschen der SpVgg zeigten dabei Nerven. Nur Maxhera traf, alle anderen vergaben, so dass man Grünwald 4:7 unterlag. „Trotzdem haben wir alle den Tag genossen, und wir können auch stolz auf die Leistung der Mannschaft sein“, resümierte Bongers nach dem Turnier bei sonnigem, aber windigem Wetter, das der SC Böbing toll organisiert hatte.

„Weil an Fußball alles geil ist – immer“

MERKUR CUP FC Erding lässt sich trotz Platz acht im Bezirksfinale die Laune nicht vermiesen



Feine Ballbehandlung: Der Erdinger Marsel Petrosino (l.) lässt seinen Gegenspieler stehen.



Seltener Erdinger Jubel: Benedek Balazs (l.) gratuliert Emilio Pomaroli zum Torerfolg. FOTOS: SVEN LEIFER

Ebersberg/Erding – An den E-Junioren des ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten sie am Samstag im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Der FC Erding tat sich im starken Teilnehmerfeld schwer, wurde Letzter – und war am Ende aber trotzdem stolz.

„Der SV Heimstetten hat uns schwindlig gespielt“, gesteht Erdings Trainer Heiko Grundmann. Mit einer 0:10-Niederlage startete seine Mannschaft ins Turnier. Die beiden weiteren Gruppenspiele gegen den TSV Ebersberg und den TSV Milbertshofen verloren die Erdinger U11-Junioren hingegen nur knapp mit 1:2.

„Gerade gegen Ebersberg hätten wir die Möglichkeit gehabt, nach unserer Führung noch ein zweites Tor draufzulegen.“ Getreu dem auch ihm bekannten Motto „Wer die Tore vorne nicht macht, bekommt sie dann hinten“ drehte der Gastgeber die Partie in der Schlussphase.

Für den Merkur-CUP-Kader nominierte Coach Grundmann sieben Spieler, die bereits in der D-Jugend spielen. Dazu kamen noch drei Spieler, die ein Jahr jünger waren als die meisten Fußballer der Konkurrenz. „Wir hatten unser sportliches Ziel bereits mit der Qualifizierung fürs Bezirksfinale erreicht“, sagt Grundmann. Kapitän Marsel Petrosino bestätigt das: „Jeder von uns war richtig stark. Man muss nicht unbedingt nach Unterhaching.“ Im Sportpark der Spielvereinigung findet am 14. Juli das große Finale statt.

Der Zehnjährige genoss trotz der knapp verlorenen Partien jede Minute des CUP-Bezirksfinals. „Hier sind lauter faire und gute Mannschaften. Und die Preise sind alle top.“ Er freue sich beispielsweise schon sehr auf den Besuch der Allianz Arena, den sie sich bereits mit dem Einzug ins Bezirksfinale erspielt hatten. Marsel war schon mal im Bayern-Stadion: „2:0 gegen Inter Mailand in der Champions League. Das Feeling war richtig gut.“ Der letzte Platz in der Abschlusstabelle war deswegen kein Beinbruch für Marsel und den FC Erding, „weil an Fußball alles geil ist. Immer“. Sein Mitspieler Emilio Pomaroli hebt zusätzlich noch eine Sache hervor: „Unser Team: Das ist richtig geil!“ Sowas freut natürlich auch Trainer Grundmann, der ein durchweg positives Fazit zog: „Ein tolles Erlebnis, und wir können stolz auf uns sein!“

Die Erdinger Spiele

SV Heimstetten – FC Erding 10:0; Tore: Milo Jovanovic (3 Tore), Sebastian Canales (2), Jerome Aina Akanji (4), Felix Gale. **TSV Ebersberg – FC Erding 2:1;** Tore: Theresa Pfaller, Niklas Hoek - Marsel Petrosino. **Erding – TSV Milbertshofen 1:2;** Tore: Niklas Mertl - Luka Nozadze, Junayd Al Diek. **Spiel um Platz 7: Erding – Neuried 1:5**; Tore: Emilio Pomaroli - Demian Dovganyuk, Levi Beer, Simon Henkel (2), Til Kempe.



IHRE REDAKTION

für den Lokalsport
Tel. (0 81 22) 4 12-130
Fax (0 81 22) 4 12-132
sport@erdinger- anzeiger.de

MERKUR CUP

Bezirksfinale A

Gruppe 1

TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen			1:4
SV Heimstetten - TSV Erding			10:0
TSV Ebersberg - TSV Erding			2:1
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten			2:1
TSV Erding - TSV Milbertshofen			1:2
SV Heimstetten - TSV Ebersberg			5:0
1. TSV Milbertshofen	3	8:3	10
2. SV Heimstetten	3	16:2	8
3. TSV Ebersberg	3	3:10	3
4. TSV Erding	3	2:14	0

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried			2:1
TSV Au - FC Puchheim			0:2
ASV Dachau - FC Puchheim			3:1
TSV Neuried - TSV Au			1:3
FC Puchheim - TSV Neuried			0:0
TSV Au - ASV Dachau			0:5
1. ASV Dachau	3	10:2	11
2. FC Puchheim	3	3:3	4
3. TSV Au	3	3:8	4
4. TSV Neuried	3	2:5	1

Halbfinale

Milbertshofen - FC Puchheim	n. 8-m	6:7
SV Heimstetten - ASV Dachau		1:3

Spiel um Platz 7

TSV Erding - TSV Neuried		1:5

Spiel um Platz 5

TSV Ebersberg - TSV Au	n. 8-m	5:4

Spiel um Platz 3

TSV Milbertshofen - SV Heimstetten		2:6

Finale

FC Puchheim - ASV Dachau		0:2

Bezirksfinale B

Gruppe 1

FT Starnberg 09 - FC Schwaig			4:1
TSV Murnau - TSV Otterfing			6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing			1:0
FC Schwaig - TSV Murnau			0:4
TSV Otterfing - FC Schwaig			0:0
TSV Murnau - FT Starnberg 09			2:0
1. TSV Murnau	3	12:0	11
2. FT Starnberg 09	3	5:3	7
3. FC Schwaig	3	1:8	1
4. TSV Otterfing	3	0:7	1

Gruppe 2

SpV. Unterhaching - Schwabhausen			7:0
TuS Geretsried - 1. SC Gröbenzell			1:1
SpV. Unterhaching - 1. SC Gröbenzell			4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried			0:3
1. SC Gröbenzell - Schwabhausen			1:2
TuS Geretsried - SpV. Unterhaching			1:6
1. SpVgg Unterhaching	3	17:1	12
2. TuS Geretsried	3	5:7	5
3. TSV Schwabhausen	3	2:11	3
4. 1. SC Gröbenzell	3	2:7	1

Halbfinale

TSV Murnau - TuS Geretsried		3:0
FT Starnberg - SpVgg Unterhaching		1:3

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing - 1. SC Gröbenzell		0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig - Schwabhausen	n. 8-m	3:4

Spiel um Platz 3

TuS Geretsried - FT Starnberg 09		3:2

Finale

TSV Murnau - SpVgg Unterhaching		0:2

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding			3:2
FC Wacker München - TSV Allach			2:1
SG H.A.I. - TSV Allach			0:3
TSV Zorneding - Wacker München			1:0
TSV Allach - TSV Zorneding			4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.			11:1
1. TSV Allach 09	3	8:4	8
2. FC Wacker München	3	13:3	7
3. SG H.A.I.	3	4:16	4
4. TSV Zorneding	3	5:7	3

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching			1:0
SV Germering - SV Miesbach			2:1
TSV Eching - SV Miesbach			2:0
TSV Gilching - SV Germering			0:2
SV Miesbach - TSV Gilching			1:2
SV Germering - TSV Eching			1:1
1. SV Germering	3	5:2	7
2. TSV Eching	3	4:1	7
3. TSV Gilching	3	2:4	3
4. SV Miesbach	3	2:6	0

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching		6:1
W. München - SV Germering	n. 8-m	5:2

Spiel um Platz 7

TSV Zorneding - SV Miesbach		0:1

Spiel um Platz 5

SG H.A.I. - TSV Gilching		2:1

Spiel um Platz 3

TSV Eching - SV Germering		0:3

Finale

TSV Allach 09 - FC Wacker München		1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck Obermenzing - SC Böbing			6:1
SpVgg Altenerding - TSV Weilheim			1:0
Wald. Obermenzing - TSV Weilheim			6:1
SC Böbing - SpVgg Altenerding			1:1
TSV Weilheim - SC Böbing			0:3
Altenerding - Waldeck Obermenzing			1:2
1. Waldeck Obermenzing	3	14:3	11
2. SC Böbing	3	5:7	5
3. SpVgg Altenerding	3	3:3	4
4. TSV Weilheim	3	1:10	0

Gruppe 2

Rott-Wessobrunn - TSV Grünwald			3:2
SG Gartenstadt - VfB Hallbergmoos			1:0
Rott-Wessobrunn - Hallbergmoos			2:0
TSV Grünwald - SG Gartenstadt			0:2
VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald			1:4
SG Gartenstadt - Rott-Wessobrunn			0:2
1. SG Rott-Wessobrunn	3	7:2	10
2. SG Gartenstadt	3	3:2	6
3. TSV Grünwald	3	6:6	4
4. VfB Hallbergmoos	3	1:7	0

Halbfinale

Wald. Obermenzing - Gartenstadt		1:0
SC Böbing - SG Rott-Wessobrunn		1:4

Spiel um Platz 7

TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos		0:1

Spiel um Platz 5

Altenerding - TSV Grünwald	n. 8-m	4:7

Spiel um Platz 3

SG Gartenstadt - SC Böbing		3:0

Finale

Wald. Obermenzing - Rott-Wessobr.		2:0

Im Freudentaumel gegen den Favoriten

MERKUR CUP TSV Zorneding wird Letzter im Bezirksfinale, schlägt aber Turniersieger Wacker

VON ANDREAS MAYR

Antdorf – Von der Hölle in den Himmel und zurück – es waren für die Zornedinger E-Jugendlichen nur wenige Stunden. Beim Bezirksfinale in der 29. Auflage des Merkur CUP in Antdorf verschliefen die TSV-Nachwuchsfußballer zwar den Start, schlugen dann jedoch den Top-Favoriten und späteren Sieger Wacker München als einziges Team und schlossen das Turnier am vergangenen Sonntag schließlich auf dem achten Platz ab.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG



Ausgelassener Jubel nach dem 1:0-Überraschungssieg gegen Wacker München: Zornedings Trainer Oussama Sentoussi (Mitte) und seine TSV-Schützlinge gelang es als einzigem Team, den späteren Champion im Merkur CUP-Bezirksfinale in Antdorf zu bezwingen. FOTOS (2): ANDREAS MAYR

„Klar ist da Frust, dass wir draußen sind", sagt Trainer Oussama Sentoussi nach dem achten Platz. Sie hätten ja nicht wirklich gewusst, wer und was sie im Bezirksfinale in Antdorf erwartet. „War schwierig abzuschätzen, ich kannte die anderen Mannschaft gar nicht."

Wie sich schnell zeigte, erwischte Zorneding die deutlich schwerere Gruppe mit den beiden Münchner Schwergewichten Wacker und Allach sowie den Gastgebern der SG H.A.I., dem Gegner zum Auftakt. Zur Halbzeit lag die Mannschaft 0:3 hinten. „Die waren müde von der Fahrt", so Oussama Sentoussi über seine Buben und Mädels.



Eine schulbuchmäßige Kopfballeinlage zeigte Zornedings Angreifer (rotes Trikot) gegen Allach.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

Mit 80 Kilometern hatten sie die längste Anfahrt im Turnier – ein Nachteil, wie sich herausstellte. Erst in der zweiten Hälfte wachte Zorneding auf, kam durch Treffer von Johannes Demmler und Manuel Glonner auf 2:3 heran, scheiterte aber in der Schlussphase mehrmals am starken Antdorfer Torwart. „Nicht aufgeben – das ist immer unser Motto. Wir drehen die Spiele immer. In der zweiten Halbzeit sind wir besser", weiß Coach Oussama Sentoussi. Gegen Wacker dagegen war sein Team von Anfang an bereit.

Nach einem Konter gelang das Führungstor durch Johannes Demmler. Das 1:0 verteidigten sie so geschickt, dass die Münchner hinterher sogar weinend den Platz verließen, weil sie die Niederlage gar nicht eingerechnet hatten. „Gegen den Favoriten ist das immer überraschend", erklärt Sentoussi.

Im entscheidenden Duell mit Allach verpuffte die Hoffnung auf das zweite Halbfinale im Bezirksfinale hintereinander aber sehr schnell. Die Münchner hatten zwei, drei Ausnahmekicker auf dem Feld und gewannen 4:2. Für die Zornedinger netzten erneut Demmler und Glonner ein. Dennoch war der Coach am Ende sehr stolz auf seine Mannschaft.

Daran änderte auch die Niederlage im Spiel um Platz sieben gegen Miesbach (0:1) nichts. „Alle haben gut gekämpft. Das war auf jeden Fall ein tolles Erlebnis für die Kinder", betonte Sentoussi. Die Saison der Zornedinger klingt nun mit einem weiteren Sommerturnier aus. Sie haben immer noch nicht genug vom Fußball.

Zorneding: Johannes Demmler, Manuel Glonner, Lea Baumgärtner, Maximilian Gutmann, Daniel Fisher, Simon Perndl, Tristan Bruder, Nicolas Lehmann, Paul Kraus, Rayan Sentoussi, Julian Munkelt, Torwart Makar Pashchenko.

Der 29. Merkur CUP 2023

ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Als lokaler Partner unterstützt die Raiffeisen-Volksbank Ebersberg das Turnier.

SPORT IN ZAHLEN

Merkur CUP

Bezirksfinale C
Gruppe 1

SG H.A.I. – TSV Zorneding		3:2
Wacker Mün. – TSV Allach		2:1
SG H.A.I. – TSV Allach		0:3
Zorneding – Wacker Mün.		1:0
TSV Allach – TSV Zorneding		4:2
Wacker Mün. – SG H.A.I.		11:1
1. TSV Allach 09	**8:4**	**8**
2. FC Wacker Mün.	**13:3**	**7**
3. SG H.A.I.	**4:16**	**4**
4. TSV Zorneding	**5:7**	**3**

Gruppe 2

TSV Eching – TSV Gilching		1:0
SV Germering – Miesbach		2:1
TSV Eching – SV Miesbach		2:0
TSV Gilching – Germering		0:2
SV Miesbach – TSV Gilching		1:2
SV Germering – TSV Eching		1:1
1. SV Germering	**5:2**	**7**
2. TSV Eching	**4:1**	**7**
3. TSV Gilching	**2:4**	**3**
4. SV Miesbach	**2:6**	**0**

Halbfinale

TSV Allach 09 – TSV Eching		6:1
Wacker Mün. – Germering	n.8-m-S.	5:2

Spiel um Platz 7
TSV Zorneding – Miesbach 0:1
Spiel um Platz 5
SG H.A.I. – TSV Gilching 2:1
Spiel um Platz 3
TSV Eching – SV Germering 0:3
Finale
TSV Allach – FC Wacker München 1:3

Gewinner ESB-Fairnesspreis: SV Germering.

Respekt und Fairness
FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

IN KÜRZE

Fußball

„Moses" kommt um Acht an den Pfarrbach

Nach der kurzfristig Burschenfest-bedingten Spielabsage vor Wochenfrist, haben sich der SC Höhenrain und der TSV Emmering II nun auf einen Ersatztermin für das erste Testspiel in Vorbereitung auf die Fußball A-Klassensaison 2023/24 verständigt. Am heutigen Dienstagabend kommt es also nun doch um 20 Uhr im Emmeringer Pfarrbachstadion zum freundschaftlichen Duell mit Emmerings Ex-Coach Josef „Moses" Riedl. bj

Schwaben-Auftakt für Test-Marathon

Auch die SG Markt Schwaben tritt heute Abend zum Testspielauftakt an. Im heimischen Sportpark empfängt der Kreisklassist um 20 Uhr den Bezirksligisten SV Waldperlach. Dabei hatte Coach Michael Hieber seine Schützlinge erst vergangenen Sonntag aus der Sommerpause zurückgeholt. Allerdings vertritt Hieber die Philosophie, möglichst schnell und vor allem reichlich Wettkampfschwung in die Saisonvorbereitung zu bringen, wie der Sportliche Leiter Florian Mittermüller weiß: „Wir haben mit 28, 29 Mann einen relativ großen Kader. Michi will die Jungs früh mit Wettkampfhärte fordern und lieber im Spielrhythmus ein paar Sachen ausprobieren." Ganze zehn Vorbereitungsspiele hat Hieber daher für die Schwaben-Erste angesetzt. Kommenden Samstag (15 Uhr) testen die Schwaben erneut in Bezirksliga-Gefilden, dann im Nachbarkreis gegen den FC Finsing. Nicht mehr im Dress der SG wird Luca Faltermaier auflaufen. der 19-jährige Offensivspieler kehrt nach seinem einjährigen Gastspiel in Markt Schwaben nach Hörlkofen (A-Klasse 7) zurück. Zudem habe man in Jakob Maier „einen wichtigen Führungsspieler verloren", doch Mittermüller glaubt auch: „Bei Jakobs Karriereende ist das letzte Wort noch nicht gesprochen." Ludwig Lerch sowie Valentin Meier werden ebenfalls vorerst eine Fußball-Pause einlegen. bj

Glanzparaden und Nervenkitzel

Ebersbergs Torwart Benedikt Miedl drückt dem Merkur CUP-Bezirksfinale seinen Stempel auf

Ebersberg – Der Merkur CUP findet aktuell in seiner 29. Auflage statt. An der Spitze der ewigen Bestenliste steht der FC Bayern, gefolgt vom TSV 1860 München und der SpVgg Unterhaching. Einer der besten U11-Spieler im Landkreis- und Bezirksfinale A war heuer Benedikt Miedl. Der Torwart des TSV Ebersberg begeisterte mit Glanzparaden und avancierte zum Achtmeterkiller.

„Klar, es heißt ja: Einmal Eber, immer Eber", antwortet der zehnjährige Benedikt Miedl auf die Frage, ob er denn schon immer für den TSV Ebersberg spiele. Er identifiziert sich vollständig mit seinem Heimatverein. Wenn aber ein Angebot eines Top-Clubs käme? Da muss der überragende Torwart schon etwas nachdenken: „Ich würde wechseln. Aber es wäre sehr schade. Aber schon auch cool. Meine Mitspieler gehen mir dann halt ab", sagt der sympathische Schlussmann. Fußball ist der zentrale Bestandteil in seinem noch jungen Leben. Fünfmal die Woche steht er auf dem Rasen. Genug kriegt er aber nie: „Ich würde auch siebenmal trainieren."

Montags trainiert Benedikt am DFB-Stützpunkt in Wasserburg – sowohl als Torwart, als auch als Feldspieler. Dienstags und donnerstags findet sein Eber-Mannschaftstraining statt. Dazwischen trainiert er mit Rainer, seinem Vereins-Torwartcoach. Ob da nicht die Schule zu kurz komme? „Das mit dem Lernen geht schon. Ich mag halt Fußball richtig gern."

Daran lässt er keinen Zweifel und zeigt es auch mit seiner sportlichen Leistung. Vor zwei Wochen trat er mit seinem Team beim Kreisfinale des Merkur CUP in Markt Schwaben an. Im Halbfinale ging es gegen Favorit SC Baldham-Vaterstetten. Mit einem 0:0-Remis ging es ins Achtmeterschießen. „Das klingt jetzt komisch, aber mir taugt der Druck. Ich bin nicht nervös, aber fokussiert", erklärt er und ahmt mit der Hand einen ruhigen, aber etwas erhöhten Herzschlag auf seiner Brust nach. Schlägt sein Herz vor einem Strafstoß dann doch zu schnell, „dann atme ich lieber noch einmal durch" – eine professionelle Herangehensweise.



Abwehr mit fliegenden Haaren: Ebersberg Torwart Benedikt Miedl (Nr. 1) im Spiel gegen Heimstetten. FOTO: SVEN LEIFER



Benedikt Miedl bjubelt über eine starke CUP-Saison. F:SRO

> **„Das klingt jetzt komisch, aber mir taugt der Druck. Ich bin nicht nervös, aber fokussiert.**
>
> Ebersbergs Achtmeter-Killer Benedikt Miedl über den Nervenkitzel eines Torhüters bei einem Strafstoß.

Offenbar effektiv: Der SCBV scheiterte im Achtmeterschießen dreimal an Benedikt Miedl. Der TSV erreichte damit das Finale, das sein Teamkollege Valentin Atzler mit dem einzigen Tor der Partie entschied.

Nicht weniger beeindruckend war die Leistung von Benedikt im Bezirksfinale A am vergangenen Samstag in Ebersberg. Im Spiel um den fünften Platz verletzte er sich bei einer Glanzparade am Knöchel. Weiterspielen wollte er aber unbedingt. Seine Mitspieler dankten es ihm am Ende: Torwart Miedl parierte zwei Achtmeter und sicherte seinen Ebern so den fünften Platz.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG

Ein konkretes Angebot eines anderen Vereins hat Benedikt noch nicht bekommen. Er scheint das gar nicht schlimm zu finden. Im Gegenteil: „Das Geilste am Fußball ist der Spaß und meine Mannschaft. Ich spiele sehr gerne mit ihnen." Eine große sportliche Herausforderung reizt dem jungen Kicker aus der Kreisstadt trotzdem. Einen Zweifel, dass er im Herzen trotzdem „immer Eber" bleiben würde, lässt der sympathische Sportler nicht. jpi

Einspruch: Dritte Einteilung der Bezirksliga Ost

Landkreis – Das war eine schwere Geburt: Drei Einsprüche aus Brunnthal, Aubing und Pasing hatten den neuen BFV-Spielleiter Hans Mayer aus Waging gezwungen, sich bei der Einteilung der drei oberbayerischen Fußball-Bezirksligen strikt nach den Entfernungen zu richten. Doch dabei blieb es nicht.

Es folgte die dritte Einteilung, denn die drei Vereine aus dem Landkreis Erding wollten unbedingt zusammenbleiben. Der FC Langengeisling legte erfolgreich Einspruch bei Mayer ein. Deshalb tauschten der FC Moosinning und der FCL mit dem FC Aschheim und SK Srbija München noch einmal die Plätze und spielen nun doch – wie in Version eins angedacht – zusammen mit dem TSV Dorfen in der Bezirksliga Ost. ez/ola

Die Einteilung

Gruppe Nord: FC Aschheim, BC Attaching, ASV Dachau, TSV Eching, VfB Eichstätt II, SE Freising, TSV Gaimersheim, SC GH Ismanin, SpVgg Kammerberg, SV Manching, TSV Rohrbach, FC Schwabing M., SK Srbija München, SV Sulzemoos, SV Waldeck-Obermenzing.
Gruppe Ost: TSV Dorfen, SV Dornach, ESV Freilassing, FC Langengeisling, FC Moosinning, SVN München, TSV Peterskirchen, TuS Raubling, SV Reichertsheim, SV Saaldorf, TSV Siegsdorf, TSV Teisendorf, 14 VfL Waldkraiburg, SV Waldperlach.
Gruppe Süd: SV Aubing, SV Bad Heilbrunn, TSV Brunnthal, FC Deisenhofen U23 II, VfL Denklingen, ASV Habach, SpVgg 1906 Haidhausen, FT Jahn Landsberg, FC Wacker München, TSV Murnau, FC Neuhadern, TSV Neuried, DJK Pasing 1. FC Penzberg, SV Raisting, BCF Wolfratshausen.

Im Freudentaumel gegen den Favoriten

MERKUR CUP TSV Zorneding wird Letzter im Bezirksfinale, schlägt aber Turniersieger Wacker

VON ANDREAS MAYR

Antdorf – Von der Hölle in den Himmel und zurück – es waren für die Zornedinger E-Jugendlichen nur wenige Stunden. Beim Bezirksfinale in der 29. Auflage des Merkur CUP in Antdorf verschliefen die TSV-Nachwuchsfußballer zwar den Start, schlugen dann jedoch den Top-Favoriten und späteren Sieger Wacker München als einziges Team und schlossen das Turnier am vergangenen Sonntag schließlich auf dem achten Platz ab.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG



Ausgelassener Jubel nach dem 1:0-Überraschungssieg gegen Wacker München: Zornedings Trainer Oussama Sentoussi (Mitte) und seine TSV-Schützlinge gelang es als einzigem Team, den späteren Champion im Merkur CUP-Bezirksfinale in Antdorf zu bezwingen. FOTOS (2): ANDREAS MAYR

„Klar ist da Frust, dass wir draußen sind", sagt Trainer Oussama Sentoussi nach dem achten Platz. Sie hätten ja nicht wirklich gewusst, wer und was sie im Bezirksfinale in Antdorf erwartet. „War schwierig abzuschätzen, ich kannte die anderen Mannschaft gar nicht."

Wie sich schnell zeigte, erwischte Zorneding die deutlich schwerere Gruppe mit den beiden Münchner Schwergewichten Wacker und Allach sowie den Gastgebern der SG H.A.I., dem Gegner zum Auftakt. Zur Halbzeit lag die Mannschaft 0:3 hinten. „Die waren müde von der Fahrt", so Oussama Sentoussi über seine Buben und Mädels.



Eine schulbuchmäßige Kopfballeinlage zeigte Zornedings Angreifer (rotes Trikot) gegen Allach.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

Mit 80 Kilometern hatten sie die längste Anfahrt im Turnier – ein Nachteil, wie sich herausstellte. Erst in der zweiten Hälfte wachte Zorneding auf, kam durch Treffer von Johannes Demmler und Manuel Glonner auf 2:3 heran, scheiterte aber in der Schlussphase mehrmals am starken Antdorfer Torwart. „Nicht aufgeben – das ist immer unser Motto. Wir drehen die Spiele immer. In der zweiten Halbzeit sind wir besser", weiß Coach Oussama Sentoussi. Gegen Wacker dagegen war sein Team von Anfang an bereit.

Nach einem Konter gelang das Führungstor durch Johannes Demmler. Das 1:0 verteidigten sie so geschickt, dass die Münchner hinterher sogar weinend den Platz verließen, weil sie die Niederlage gar nicht eingerechnet hatten. „Gegen den Favoriten ist das immer überraschend", erklärt Sentoussi.

Im entscheidenden Duell mit Allach verpuffte die Hoffnung auf das zweite Halbfinale im Bezirksfinale hintereinander aber sehr schnell. Die Münchner hatten zwei, drei Ausnahmekicker auf dem Feld und gewannen 4:2. Für die Zornedinger netzten erneut Demmler und Glonner ein. Dennoch war der Coach am Ende sehr stolz auf seine Mannschaft.

Daran änderte auch die Niederlage im Spiel um Platz sieben gegen Miesbach (0:1) nichts. „Alle haben gut gekämpft. Das war auf jeden Fall ein tolles Erlebnis für die Kinder", betonte Sentoussi. Die Saison der Zornedinger klingt nun mit einem weiteren Sommerturnier aus. Sie haben immer noch nicht genug vom Fußball.

Zorneding: Johannes Demmler, Manuel Glonner, Lea Baumgärtner, Maximilian Gutmann, Daniel Fisher, Simon Perndl, Tristan Bruder, Nicolas Lehmann, Paul Kraus, Rayan Sentoussi, Julian Munkelt, Torwart Makar Pashchenko.

Der 29. Merkur CUP 2023

ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Als lokaler Partner unterstützt die Raiffeisen-Volksbank Ebersberg das Turnier.

SPORT IN ZAHLEN

Merkur CUP

Bezirksfinale C
Gruppe 1

SG H.A.I. – TSV Zorneding		3:2
Wacker Mün. – TSV Allach		2:1
SG H.A.I. – TSV Allach		0:3
Zorneding – Wacker Mün.		1:0
TSV Allach – TSV Zorneding		4:2
Wacker Mün. – SG H.A.I.		11:1
1. TSV Allach 09	**8:4**	**8**
2. FC Wacker Mün.	**13:3**	**7**
3. SG H.A.I.	**4:16**	**4**
4. TSV Zorneding	**5:7**	**3**

Gruppe 2

TSV Eching – TSV Gilching		1:0
SV Germering – Miesbach		2:1
TSV Eching – SV Miesbach		2:0
TSV Gilching – Germering		0:2
SV Miesbach – TSV Gilching		1:2
SV Germering – TSV Eching		1:1
1. SV Germering	**5:2**	**7**
2. TSV Eching	**4:1**	**7**
3. TSV Gilching	**2:4**	**3**
4. SV Miesbach	**2:6**	**0**

Halbfinale

TSV Allach 09 – TSV Eching		6:1
Wacker Mün. – Germering	n.8-m-S.	5:2

Spiel um Platz 7
TSV Zorneding – Miesbach 0:1
Spiel um Platz 5
SG H.A.I. – TSV Gilching 2:1
Spiel um Platz 3
TSV Eching – SV Germering 0:3
Finale
TSV Allach – FC Wacker München 1:3

Gewinner ESB-Fairnesspreis: SV Germering.

Respekt und Fairness
FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

IN KÜRZE

Fußball

„Moses" kommt um Acht an den Pfarrbach

Nach der kurzfristig Burschenfest-bedingten Spielabsage vor Wochenfrist, haben sich der SC Höhenrain und der TSV Emmering II nun auf einen Ersatztermin für das erste Testspiel in Vorbereitung auf die Fußball A-Klassensaison 2023/24 verständigt. Am heutigen Dienstagabend kommt es also nun doch um 20 Uhr im Emmeringer Pfarrbachstadion zum freundschaftlichen Duell mit Emmerings Ex-Coach Josef „Moses" Riedl. bj

Schwaben-Auftakt für Test-Marathon

Auch die SG Markt Schwaben tritt heute Abend zum Testspielauftakt an. Im heimischen Sportpark empfängt der Kreisklassist um 20 Uhr den Bezirksligisten SV Waldperlach. Dabei hatte Coach Michael Hieber seine Schützlinge erst vergangenen Sonntag aus der Sommerpause zurückgeholt. Allerdings vertritt Hieber die Philosophie, möglichst schnell und vor allem reichlich Wettkampfschwung in die Saisonvorbereitung zu bringen, wie der Sportliche Leiter Florian Mittermüller weiß: „Wir haben mit 28, 29 Mann einen relativ großen Kader. Michi will die Jungs früh mit Wettkampfhärte fordern und lieber im Spielrhythmus ein paar Sachen ausprobieren." Ganze zehn Vorbereitungsspiele hat Hieber daher für die Schwaben-Erste angesetzt. Kommenden Samstag (15 Uhr) testen die Schwaben erneut in Bezirksliga-Gefilden, dann im Nachbarkreis gegen den FC Finsing. Nicht mehr im Dress der SG wird Luca Faltermaier auflaufen. der 19-jährige Offensivspieler kehrt nach seinem einjährigen Gastspiel in Markt Schwaben nach Hörlkofen (A-Klasse 7) zurück. Zudem habe man in Jakob Maier „einen wichtigen Führungsspieler verloren", doch Mittermüller glaubt auch: „Bei Jakobs Karriereende ist das letzte Wort noch nicht gesprochen." Ludwig Lerch sowie Valentin Meier werden ebenfalls vorerst eine Fußball-Pause einlegen. bj

Glanzparaden und Nervenkitzel

Ebersbergs Torwart Benedikt Miedl drückt dem Merkur CUP-Bezirksfinale seinen Stempel auf

Ebersberg – Der Merkur CUP findet aktuell in seiner 29. Auflage statt. An der Spitze der ewigen Bestenliste steht der FC Bayern, gefolgt vom TSV 1860 München und der SpVgg Unterhaching. Einer der besten U11-Spieler im Landkreis- und Bezirksfinale A war heuer Benedikt Miedl. Der Torwart des TSV Ebersberg begeisterte mit Glanzparaden und avancierte zum Achtmeterkiller.

„Klar, es heißt ja: Einmal Eber, immer Eber", antwortet der zehnjährige Benedikt Miedl auf die Frage, ob er denn schon immer für den TSV Ebersberg spiele. Er identifiziert sich vollständig mit seinem Heimatverein. Wenn aber ein Angebot eines Top-Clubs käme? Da muss der überragende Torwart schon etwas nachdenken: „Ich würde wechseln. Aber es wäre sehr schade. Aber schon auch cool. Meine Mitspieler gehen mir dann halt ab", sagt der sympathische Schlussmann. Fußball ist der zentrale Bestandteil in seinem noch jungen Leben. Fünfmal die Woche steht er auf dem Rasen. Genug kriegt er aber nie: „Ich würde auch siebenmal trainieren."

Montags trainiert Benedikt am DFB-Stützpunkt in Wasserburg – sowohl als Torwart, als auch als Feldspieler. Dienstags und donnerstags findet sein Eber-Mannschaftstraining statt. Dazwischen trainiert er mit Rainer, seinem Vereins-Torwartcoach. Ob da nicht die Schule zu kurz komme? „Das mit dem Lernen geht schon. Ich mag halt Fußball richtig gern."

Daran lässt er keinen Zweifel und zeigt es auch mit seiner sportlichen Leistung. Vor zwei Wochen trat er mit seinem Team beim Kreisfinale des Merkur CUP in Markt Schwaben an. Im Halbfinale ging es gegen Favorit SC Baldham-Vaterstetten. Mit einem 0:0-Remis ging es ins Achtmeterschießen. „Das klingt jetzt komisch, aber mir taugt der Druck. Ich bin nicht nervös, aber fokussiert", erklärt er und ahmt mit der Hand einen ruhigen, aber etwas erhöhten Herzschlag auf seiner Brust nach. Schlägt sein Herz vor einem Strafstoß dann doch zu schnell, „dann atme ich lieber noch einmal durch" – eine professionelle Herangehensweise.



Abwehr mit fliegenden Haaren: Ebersberg Torwart Benedikt Miedl (Nr. 1) im Spiel gegen Heimstetten. FOTO: SVEN LEIFER



Benedikt Miedl bjubelt über eine starke CUP-Saison. F:SRO

> **„Das klingt jetzt komisch, aber mir taugt der Druck. Ich bin nicht nervös, aber fokussiert.**
>
> Ebersbergs Achtmeter-Killer Benedikt Miedl über den Nervenkitzel eines Torhüters bei einem Strafstoß.

Offenbar effektiv: Der SCBV scheiterte im Achtmeterschießen dreimal an Benedikt Miedl. Der TSV erreichte damit das Finale, das sein Teamkollege Valentin Atzler mit dem einzigen Tor der Partie entschied.

Nicht weniger beeindruckend war die Leistung von Benedikt im Bezirksfinale A am vergangenen Samstag in Ebersberg. Im Spiel um den fünften Platz verletzte er sich bei einer Glanzparade am Knöchel. Weiterspielen wollte er aber unbedingt. Seine Mitspieler dankten es ihm am Ende: Torwart Miedl parierte zwei Achtmeter und sicherte seinen Ebern so den fünften Platz.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG

Ein konkretes Angebot eines anderen Vereins hat Benedikt noch nicht bekommen. Er scheint das gar nicht schlimm zu finden. Im Gegenteil: „Das Geilste am Fußball ist der Spaß und meine Mannschaft. Ich spiele sehr gerne mit ihnen." Eine große sportliche Herausforderung reizt dem jungen Kicker aus der Kreisstadt trotzdem. Einen Zweifel, dass er im Herzen trotzdem „immer Eber" bleiben würde, lässt der sympathische Sportler nicht. jpi

Einspruch: Dritte Einteilung der Bezirksliga Ost

Landkreis – Das war eine schwere Geburt: Drei Einsprüche aus Brunnthal, Aubing und Pasing hatten den neuen BFV-Spielleiter Hans Mayer aus Waging gezwungen, sich bei der Einteilung der drei oberbayerischen Fußball-Bezirksligen strikt nach den Entfernungen zu richten. Doch dabei blieb es nicht.

Es folgte die dritte Einteilung, denn die drei Vereine aus dem Landkreis Erding wollten unbedingt zusammenbleiben. Der FC Langengeisling legte erfolgreich Einspruch bei Mayer ein. Deshalb tauschten der FC Moosinning und der FCL mit dem FC Aschheim und SK Srbija München noch einmal die Plätze und spielen nun doch – wie in Version eins angedacht – zusammen mit dem TSV Dorfen in der Bezirksliga Ost. ez/ola

Die Einteilung

Gruppe Nord: FC Aschheim, BC Attaching, ASV Dachau, TSV Eching, VfB Eichstätt II, SE Freising, TSV Gaimersheim, SC GH Ismanin, SpVgg Kammerberg, SV Manching, TSV Rohrbach, FC Schwabing M., SK Srbija München, SV Sulzemoos, SV Waldeck-Obermenzing.
Gruppe Ost: TSV Dorfen, SV Dornach, ESV Freilassing, FC Langengeisling, FC Moosinning, SVN München, TSV Peterskirchen, TuS Raubling, SV Reichertsheim, SV Saaldorf, TSV Siegsdorf, TSV Teisendorf, 14 VfL Waldkraiburg, SV Waldperlach.
Gruppe Süd: SV Aubing, SV Bad Heilbrunn, TSV Brunnthal, FC Deisenhofen U23 II, VfL Denklingen, ASV Habach, SpVgg 1906 Haidhausen, FT Jahn Landsberg, FC Wacker München, TSV Murnau, FC Neuhadern, TSV Neuried, DJK Pasing 1. FC Penzberg, SV Raisting, BCF Wolfratshausen.

Im Freudentaumel gegen den Favoriten

MERKUR CUP TSV Zorneding wird Letzter im Bezirksfinale, schlägt aber Turniersieger Wacker

VON ANDREAS MAYR

Antdorf – Von der Hölle in den Himmel und zurück – es waren für die Zornedinger E-Jugendlichen nur wenige Stunden. Beim Bezirksfinale in der 29. Auflage des Merkur CUP in Antdorf verschliefen die TSV-Nachwuchsfußballer zwar den Start, schlugen dann jedoch den Top-Favoriten und späteren Sieger Wacker München als einziges Team und schlossen das Turnier am vergangenen Sonntag schließlich auf dem achten Platz ab.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG



Ausgelassener Jubel nach dem 1:0-Überraschungssieg gegen Wacker München: Zornedings Trainer Oussama Sentoussi (Mitte) und seine TSV-Schützlinge gelang es als einzigem Team, den späteren Champion im Merkur CUP-Bezirksfinale in Antdorf zu bezwingen. FOTOS (2): ANDREAS MAYR

„Klar ist da Frust, dass wir draußen sind", sagt Trainer Oussama Sentoussi nach dem achten Platz. Sie hätten ja nicht wirklich gewusst, wer und was sie im Bezirksfinale in Antdorf erwartet. „War schwierig abzuschätzen, ich kannte die anderen Mannschaft gar nicht."

Wie sich schnell zeigte, erwischte Zorneding die deutlich schwerere Gruppe mit den beiden Münchner Schwergewichten Wacker und Allach sowie den Gastgebern der SG H.A.I., dem Gegner zum Auftakt. Zur Halbzeit lag die Mannschaft 0:3 hinten. „Die waren müde von der Fahrt", so Oussama Sentoussi über seine Buben und Mädels.



Eine schulbuchmäßige Kopfballeinlage zeigte Zornedings Angreifer (rotes Trikot) gegen Allach.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

Mit 80 Kilometern hatten sie die längste Anfahrt im Turnier – ein Nachteil, wie sich herausstellte. Erst in der zweiten Hälfte wachte Zorneding auf, kam durch Treffer von Johannes Demmler und Manuel Glonner auf 2:3 heran, scheiterte aber in der Schlussphase mehrmals am starken Antdorfer Torwart. „Nicht aufgeben – das ist immer unser Motto. Wir drehen die Spiele immer. In der zweiten Halbzeit sind wir besser", weiß Coach Oussama Sentoussi. Gegen Wacker dagegen war sein Team von Anfang an bereit.

Nach einem Konter gelang das Führungstor durch Johannes Demmler. Das 1:0 verteidigten sie so geschickt, dass die Münchner hinterher sogar weinend den Platz verließen, weil sie die Niederlage gar nicht eingerechnet hatten. „Gegen den Favoriten ist das immer überraschend", erklärt Sentoussi.

Im entscheidenden Duell mit Allach verpuffte die Hoffnung auf das zweite Halbfinale im Bezirksfinale hintereinander aber sehr schnell. Die Münchner hatten zwei, drei Ausnahmekicker auf dem Feld und gewannen 4:2. Für die Zornedinger netzten erneut Demmler und Glonner ein. Dennoch war der Coach am Ende sehr stolz auf seine Mannschaft.

Daran änderte auch die Niederlage im Spiel um Platz sieben gegen Miesbach (0:1) nichts. „Alle haben gut gekämpft. Das war auf jeden Fall ein tolles Erlebnis für die Kinder", betonte Sentoussi. Die Saison der Zornedinger klingt nun mit einem weiteren Sommerturnier aus. Sie haben immer noch nicht genug vom Fußball.

Zorneding: Johannes Demmler, Manuel Glonner, Lea Baumgärtner, Maximilian Gutmann, Daniel Fisher, Simon Perndl, Tristan Bruder, Nicolas Lehmann, Paul Kraus, Rayan Sentoussi, Julian Munkelt, Torwart Makar Pashchenko.

Der 29. Merkur CUP 2023

ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes. Als lokaler Partner unterstützt die Raiffeisen-Volksbank Ebersberg das Turnier.

SPORT IN ZAHLEN

Merkur CUP

Bezirksfinale C
Gruppe 1

SG H.A.I. – TSV Zorneding		3:2
Wacker Mün. – TSV Allach		2:1
SG H.A.I. – TSV Allach		0:3
Zorneding – Wacker Mün.		1:0
TSV Allach – TSV Zorneding		4:2
Wacker Mün. – SG H.A.I.		11:1
1. TSV Allach 09	**8:4**	**8**
2. FC Wacker Mün.	**13:3**	**7**
3. SG H.A.I.	**4:16**	**4**
4. TSV Zorneding	**5:7**	**3**

Gruppe 2

TSV Eching – TSV Gilching		1:0
SV Germering – Miesbach		2:1
TSV Eching – SV Miesbach		2:0
TSV Gilching – Germering		0:2
SV Miesbach – TSV Gilching		1:2
SV Germering – TSV Eching		1:1
1. SV Germering	**5:2**	**7**
2. TSV Eching	**4:1**	**7**
3. TSV Gilching	**2:4**	**3**
4. SV Miesbach	**2:6**	**0**

Halbfinale

TSV Allach 09 – TSV Eching		6:1
Wacker Mün. – Germering	n.8-m-S.	5:2

Spiel um Platz 7
TSV Zorneding – Miesbach 0:1
Spiel um Platz 5
SG H.A.I. – TSV Gilching 2:1
Spiel um Platz 3
TSV Eching – SV Germering 0:3
Finale
TSV Allach – FC Wacker München 1:3

Gewinner ESB-Fairnesspreis: SV Germering.

Respekt und Fairness
FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

IN KÜRZE

Fußball

„Moses" kommt um Acht an den Pfarrbach

Nach der kurzfristig Burschenfest-bedingten Spielabsage vor Wochenfrist, haben sich der SC Höhenrain und der TSV Emmering II nun auf einen Ersatztermin für das erste Testspiel in Vorbereitung auf die Fußball A-Klassensaison 2023/24 verständigt. Am heutigen Dienstagabend kommt es also nun doch um 20 Uhr im Emmeringer Pfarrbachstadion zum freundschaftlichen Duell mit Emmerings Ex-Coach Josef „Moses" Riedl. bj

Schwaben-Auftakt für Test-Marathon

Auch die SG Markt Schwaben tritt heute Abend zum Testspielauftakt an. Im heimischen Sportpark empfängt der Kreisklassist um 20 Uhr den Bezirksligisten SV Waldperlach. Dabei hatte Coach Michael Hieber seine Schützlinge erst vergangenen Sonntag aus der Sommerpause zurückgeholt. Allerdings vertritt Hieber die Philosophie, möglichst schnell und vor allem reichlich Wettkampfschwung in die Saisonvorbereitung zu bringen, wie der Sportliche Leiter Florian Mittermüller weiß: „Wir haben mit 28, 29 Mann einen relativ großen Kader. Michi will die Jungs früh mit Wettkampfhärte fordern und lieber im Spielrhythmus ein paar Sachen ausprobieren." Ganze zehn Vorbereitungsspiele hat Hieber daher für die Schwaben-Erste angesetzt. Kommenden Samstag (15 Uhr) testen die Schwaben erneut in Bezirksliga-Gefilden, dann im Nachbarkreis gegen den FC Finsing. Nicht mehr im Dress der SG wird Luca Faltermaier auflaufen. der 19-jährige Offensivspieler kehrt nach seinem einjährigen Gastspiel in Markt Schwaben nach Hörlkofen (A-Klasse 7) zurück. Zudem habe man in Jakob Maier „einen wichtigen Führungsspieler verloren", doch Mittermüller glaubt auch: „Bei Jakobs Karriereende ist das letzte Wort noch nicht gesprochen." Ludwig Lerch sowie Valentin Meier werden ebenfalls vorerst eine Fußball-Pause einlegen. bj

Glanzparaden und Nervenkitzel

Ebersbergs Torwart Benedikt Miedl drückt dem Merkur CUP-Bezirksfinale seinen Stempel auf

Ebersberg – Der Merkur CUP findet aktuell in seiner 29. Auflage statt. An der Spitze der ewigen Bestenliste steht der FC Bayern, gefolgt vom TSV 1860 München und der SpVgg Unterhaching. Einer der besten U11-Spieler im Landkreis- und Bezirksfinale A war heuer Benedikt Miedl. Der Torwart des TSV Ebersberg begeisterte mit Glanzparaden und avancierte zum Achtmeterkiller.

„Klar, es heißt ja: Einmal Eber, immer Eber", antwortet der zehnjährige Benedikt Miedl auf die Frage, ob er denn schon immer für den TSV Ebersberg spiele. Er identifiziert sich vollständig mit seinem Heimatverein. Wenn aber ein Angebot eines Top-Clubs käme? Da muss der überragende Torwart schon etwas nachdenken: „Ich würde wechseln. Aber es wäre sehr schade. Aber schon auch cool. Meine Mitspieler gehen mir dann halt ab", sagt der sympathische Schlussmann. Fußball ist der zentrale Bestandteil in seinem noch jungen Leben. Fünfmal die Woche steht er auf dem Rasen. Genug kriegt er aber nie: „Ich würde auch siebenmal trainieren."

Montags trainiert Benedikt am DFB-Stützpunkt in Wasserburg – sowohl als Torwart, als auch als Feldspieler. Dienstags und donnerstags findet sein Eber-Mannschaftstraining statt. Dazwischen trainiert er mit Rainer, seinem Vereins-Torwartcoach. Ob da nicht die Schule zu kurz komme? „Das mit dem Lernen geht schon. Ich mag halt Fußball richtig gern."

Daran lässt er keinen Zweifel und zeigt es auch mit seiner sportlichen Leistung. Vor zwei Wochen trat er mit seinem Team beim Kreisfinale des Merkur CUP in Markt Schwaben an. Im Halbfinale ging es gegen Favorit SC Baldham-Vaterstetten. Mit einem 0:0-Remis ging es ins Achtmeterschießen. „Das klingt jetzt komisch, aber mir taugt der Druck. Ich bin nicht nervös, aber fokussiert", erklärt er und ahmt mit der Hand einen ruhigen, aber etwas erhöhten Herzschlag auf seiner Brust nach. Schlägt sein Herz vor einem Strafstoß dann doch zu schnell, „dann atme ich lieber noch einmal durch" – eine professionelle Herangehensweise.



Abwehr mit fliegenden Haaren: Ebersberg Torwart Benedikt Miedl (Nr. 1) im Spiel gegen Heimstetten. FOTO: SVEN LEIFER



Benedikt Miedl bjubelt über eine starke CUP-Saison. F:SRO

> **„Das klingt jetzt komisch, aber mir taugt der Druck. Ich bin nicht nervös, aber fokussiert.**
>
> Ebersbergs Achtmeter-Killer Benedikt Miedl über den Nervenkitzel eines Torhüters bei einem Strafstoß.

Offenbar effektiv: Der SCBV scheiterte im Achtmeterschießen dreimal an Benedikt Miedl. Der TSV erreichte damit das Finale, das sein Teamkollege Valentin Atzler mit dem einzigen Tor der Partie entschied.

Nicht weniger beeindruckend war die Leistung von Benedikt im Bezirksfinale A am vergangenen Samstag in Ebersberg. Im Spiel um den fünften Platz verletzte er sich bei einer Glanzparade am Knöchel. Weiterspielen wollte er aber unbedingt. Seine Mitspieler dankten es ihm am Ende: Torwart Miedl parierte zwei Achtmeter und sicherte seinen Ebern so den fünften Platz.

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG

Ein konkretes Angebot eines anderen Vereins hat Benedikt noch nicht bekommen. Er scheint das gar nicht schlimm zu finden. Im Gegenteil: „Das Geilste am Fußball ist der Spaß und meine Mannschaft. Ich spiele sehr gerne mit ihnen." Eine große sportliche Herausforderung reizt dem jungen Kicker aus der Kreisstadt trotzdem. Einen Zweifel, dass er im Herzen trotzdem „immer Eber" bleiben würde, lässt der sympathische Sportler nicht. jpi

Einspruch: Dritte Einteilung der Bezirksliga Ost

Landkreis – Das war eine schwere Geburt: Drei Einsprüche aus Brunnthal, Aubing und Pasing hatten den neuen BFV-Spielleiter Hans Mayer aus Waging gezwungen, sich bei der Einteilung der drei oberbayerischen Fußball-Bezirksligen strikt nach den Entfernungen zu richten. Doch dabei blieb es nicht.

Es folgte die dritte Einteilung, denn die drei Vereine aus dem Landkreis Erding wollten unbedingt zusammenbleiben. Der FC Langengeisling legte erfolgreich Einspruch bei Mayer ein. Deshalb tauschten der FC Moosinning und der FCL mit dem FC Aschheim und SK Srbija München noch einmal die Plätze und spielen nun doch – wie in Version eins angedacht – zusammen mit dem TSV Dorfen in der Bezirksliga Ost. ez/ola

Die Einteilung

Gruppe Nord: FC Aschheim, BC Attaching, ASV Dachau, TSV Eching, VfB Eichstätt II, SE Freising, TSV Gaimersheim, SC GH Ismanin, SpVgg Kammerberg, SV Manching, TSV Rohrbach, FC Schwabing M., SK Srbija München, SV Sulzemoos, SV Waldeck-Obermenzing.
Gruppe Ost: TSV Dorfen, SV Dornach, ESV Freilassing, FC Langengeisling, FC Moosinning, SVN München, TSV Peterskirchen, TuS Raubling, SV Reichertsheim, SV Saaldorf, TSV Siegsdorf, TSV Teisendorf, 14 VfL Waldkraiburg, SV Waldperlach.
Gruppe Süd: SV Aubing, SV Bad Heilbrunn, TSV Brunnthal, FC Deisenhofen U23 II, VfL Denklingen, ASV Habach, SpVgg 1906 Haidhausen, FT Jahn Landsberg, FC Wacker München, TSV Murnau, FC Neuhadern, TSV Neuried, DJK Pasing 1. FC Penzberg, SV Raisting, BCF Wolfratshausen.

Ein Erfolg für die Geschichtsbücher

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn qualifiziert sich in Böbing für das Finale – Weilheim Achter

VON ROLAND HALMEL



Rott/Wessobrunn in Jubelstimmung: Die SG gewann alle drei Vorrundenpartien sowie das Halbfinale.



Ungleiches Landkreisduell: Gastgeber Böbing (in türkisfarbenen Trikots) bezwang den TSV Weilheim mit 3:0 und zog damit ins Halbfinale ein. FOTOS (2): HALMEL

Böbing – Die Sensation ist perfekt: Nicht die hoch gehandelten Teams des TSV Grünwald oder der SG Gartenstadt, sondern die Underdogs der SG Rott-Wessobrunn schafften beim Bezirksfinale des Merkur CUP in Böbing, dem weltgrößten Turnier für U11-Mannschaften, den Einzug ins große Finale nach Unterhaching. Möglich machte dies der 4:1-Sieg im Halbfinale gegen den gastgebenden SC Böbing. Das anschließende Endspiel gegen den SV Waldeck-Obermenzing ging zwar mit 0:2 verloren, die Jubelstimmung bei der SG, zu der auch die Vereine aus Birkland und Reichling gehören, tat dies aber keinen Abbruch. „Wahnsinn", war Wolfgang Gaukler, der die Mannschaft zusammen mit Peter Kinast trainiert, nach dem historischen Erfolg wie auch die Spieler völlig aus dem Häuschen. Noch nie zuvor war es einer Nachwuchs-Mannschaft dieser vier Vereine gelungen, im Merkur CUP so weit zu kommen. „Das war eine überragende Mannschaftsleistung, jeder hat für jeden gekämpft", lobte Gaukler seine Truppe.

Stammkeeper fällt aus

Dabei war die SG im Vorfeld dieses Bezirksfinales arg vom Verletzungspech gebeutelt. Stammkeeper Korbinian Forschner, einer der besten Nachwuchstorhüter der Region, musste wegen eines Schlüsselbeinbruchs passen. Kurzerhand beorderten die SG-Trainer Feldspieler Fabio Scolaro in den Kasten, der fehlerfrei hielt. „Fabio war überragend", lobte Gaukler.

Gleich im ersten Spiel gegen den haushohen Turnierfavoriten TSV Grünwald stand der SG-Keeper im Fokus. Rott-Wessobrunn bremste die Mannschaft aus dem Isartal aber erfolgreich aus. Mitte der zweiten Halbzeit lagen die Außenseiter sogar 2:0 in Front. Grünwald kam aber zurück und glich aus. Mit einem Fernschuss kurz vor Schluss, der zum 3:2 einschlug, ging die SG trotzdem als Sieger vom Platz. Im zweiten Gruppenspiel setzte sich Rott-Wessobrunn gegen den VfB Hallbergmoos mit 2:0 durch. Damit war der Halbfinaleinzug bereits gesichert. Um sich Platz eins in der Gruppe zu sichern, benötigte die Spielgemeinschaft im letzten Gruppenspiel gegen die SG Gartenstadt, die ebenfalls zum Favoritenkreis zählte, wenigstens ein Unentschieden. Auf Remis zu spielen, war aber keine Option. Gegen die spielstarken Münchner stand die Abwehr der SG Rott-Wessobrunn erneut bombensicher. Vorn verwandelten sie ihre Möglichkeiten effektiv, sodass sie mit einem 2:0-Sieg vom Platz gingen.

Damit trafen sie im Halbfinale auf den SC Böbing, der sich in der anderen Gruppe im Endspiel um Position zwei klar mit 3:0 gegen den Landkreisrivalen TSV Weilheim durchsetzte. Gestartet waren die Hausherren mit einer 1:6-Klatsche gegen den späteren Sieger Waldeck-Obermenzing. In einer ausgeglichenen Partie gegen den TSV Altenerding erkämpften sich die Böbinger im Anschluss ein 1:1. Das reichte letztlich, um ins Halbfinale zu kommen.

Dort gerieten die Gastgeber trotz der lautstarken Unterstützung durch den SCB-Anhang durch einen Distanzschuss von Rott-Wessobrunn früh in Rückstand. Nach dem umgehenden Ausgleich schafften es die Böbinger aber nicht, nachzusetzen. In der Folge dominierte die SG das Geschehen. Noch vor der Pause ging Rott-Wessobrunn erneut in Führung. Nach dem Wechsel kassierte der SCB zwei weitere Tore, damit war die Partie vorzeitig gelaufen. „Trotzdem war das Turnier ein Riesenerfolg für unseren kleinen Verein," bilanzierte Böbings Coach Christoph Erhard nach dem 0:3 im kleinen Finale gegen die SG Gartenstadt und Platz vier in der Endwertung. „Die Rotter haben eine gute Mannschaft und sie fahren verdientermaßen nach Unterhaching", zeigte sich Erhard als fairer Verlierer. „Die Stimmung war einfach toll", so Böbings Trainer. Ihm bleibt das Turnier, bei dem über 300 Zuschauer die Spiele verfolgten, trotz des schlechten Endes dennoch in positiver Erinnerung.

Das galt auch für den TSV Weilheim, auch wenn es für den dritten Vertreter aus der Region nichts zu holen gab. „Trotzdem sind wir zufrieden, überhaupt so weit gekommen zu sein", bilanzierte Weilheims Coach Helmut Elsner, der seine Mannschaft nach vier sieglosen Partien, die in der Abschlusstabelle den achten und damit letzten Platz bedeuteten, wieder aufbauen musste. „Knackpunkt war das unglückliche Eigentor in letzter Minute im ersten Spiel", so Elsner nach dem 0:1 zum Turnierauftakt gegen Altenerding. Danach folgten zwei deutliche Niederlagen gegen Waldeck-Obermenzing (1:6) und Böbing (0:3) sowie ein weiteres unglückliches 0:1 im Platzierungsspiel gegen den VfB Hallbergmoos. „Böbing hat das Turnier aber sauber aufgezogen", gab es von Elsner ein dickes Lob in Richtung Hausherren, die sich an den Begrüßungsworten von Bürgermeister Peter Erhard orientierten. „Für uns ist es eine große Ehre, das Turnier ausrichten zu dürfen, und wir wollen gute Gastgeber sein", sagte der Rathauschef, der es sich nicht nehmen ließ auch bei der Siegerehrung dabei zu sein. Und da hatten die Böbinger auch noch mal richtig Grund zum Jubeln, als Turnierleiter Torsten Horn den SCB als Gewinner des ESB Fairness-Preis" bekanntgab.

Böbing gewinnt Fairnesspreis



„Von dem Rasen könnt ihr essen"

MERKUR CUP Bezirksfinal-Ausrichter SG H.A.I. bekommt viel Lob – Gastgeberteam mit schwerer Vorrunde



Verhungern musste keiner: Die Ausrichter warteten unter anderem mit einer Vielzahl an Grillspezialitäten auf.



Gut gemacht: Die Buben der SG H.A.I. nehmen bei der Siegerehrung den Pokal für den fünften Platz in Empfang. FOTOS (2): ANDREAS MAYR

Antdorf – Wohin nur mit dem ganzen Lob? Von allen Seiten bekamen die Macher in Antdorf zu hören, was sie da Besonderes aufgestellt hatten: ein Bezirksfinale im Merkur CUP nahe an der Perfektion. Von den Pavillons (gegen Sonne wie Regen) über den famosen Essensstand (Popcorn, Crepes, Pommes, Würstl und vieles mehr) bis hin zum Rasen – es passte einfach alles. „Ich kenne die Anlage seit 40 Jahren. Aber so gut wie heute war sie lange nicht. Von dem Rasen könnt Ihr essen", scherzte Uwe Vaders, der Merkur-CUP-Chef.

Um 4 Uhr morgens waren die ersten Helfer auf der Anlage gesichtet worden, erzählt der Macher des Turniers. „Die Vereine haben uns komplett den Rücken frei gehalten", betont auch Sepp Jochner, einer der drei Trainer der SG H.A.I. Das sportliche Ergebnis seiner Mannschaft passte zum gelungenen Sonntag. Mit Platz fünf beim Bezirksfinale daheim beendeten die E-Jugendlichen das Turnier. „Ist schön, wenn wir als Dorfverein so weit kommen", sagte Jochner.

Ein wenig Pech hatten die Gastgeber bei der Gruppen-Zuteilung. Die beiden Münchner Schwergewichte TSV Allach und FC Wacker landeten in ihrer Gruppe, was ein Weiterkommen deutlich erschwerte. Nach dem 3:2 im ersten Spiel gegen Zorneding habe man schon ein wenig Hoffnung gehabt, sagt Markus Oxe, zumal es für die drei geschossenen Tore einen Extrapunkt obendrauf gab. Manch einer träumte schon von Unterhaching. „Auch beim zweiten Spiel war in der Anfangsphase etwas drin." Letztlich setzte sich aber die immense Offensivqualität der Münchner Vereine durch. Obwohl zum Beispiel SG-Torwart Fabian Oxe ein glänzendes Turnier spielte. Gut, gegen Wacker war nichts zu machen, da gab's eine brutale Watschn (1:11). „Nach so einer Klatsche musst du erst mal zurückkommen. Da haben sie Moral gezeigt", lobte Markus Oxe.

Es stellte sich heraus, dass die jungen Burschen abgezockter als ihre Trainer waren. „Wir waren schlimmer beieinander als die Burschen", sagte Dominik Liebhardt. Der 2:1-Erfolg über den TSV Gilching im Spiel um Platz fünf rundete die spannenden Merkur-CUP-Wochen ab. In dieser letzten Partie kamen die Spieler zum Einsatz, die davor nicht so viel gespielt hatten. „Sie haben sich durchgebissen und super mitgehalten", sagte Markus Oxe. In der Breite habe man einfach eine gute Qualität, lobte sein Trainerkollege Dominik Liebhardt. Nur an Überspielern mangele es. Solche waren, wenig überraschend, bei Allach und Wacker zu finden, die als Sieger den Antdorfer Sportplatz verließen um am übernächsten Wochenende beim Finale in Unterhaching antreten.

ANDREAS MAYR

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

MERKUR CUP

Bezirksfinale A

Gruppe 1

TSV Ebersberg - TSV Milbertshofen	1:4
SV Heimstetten - TSV Erding	10:0
TSV Ebersberg - TSV Erding	2:1
TSV Milbertshofen - SV Heimstetten	2:1
TSV Erding - TSV Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten - TSV Ebersberg	5:0

1. TSV Milbertshofen	3	8:3	10
2. SV Heimstetten	3	16:2	8
3. TSV Ebersberg	3	3:10	3
4. TSV Erding	3	2:14	0

Gruppe 2

ASV Dachau - TSV Neuried	2:1
TSV Au - FC Puchheim	0:2
ASV Dachau - FC Puchheim	3:1
TSV Neuried - TSV Au	1:3
FC Puchheim - TSV Neuried	0:0
TSV Au - ASV Dachau	0:5

1. ASV Dachau	3	10:2	11
2. FC Puchheim	3	3:3	4
3. TSV Au	3	3:8	4
4. TSV Neuried	3	2:5	1

Halbfinale

Milbertshofen - FC Puchheim n. 8-m	6:7
SV Heimstetten - ASV Dachau	1:3

Spiel um Platz 7

TSV Erding - TSV Neuried	1:5

Spiel um Platz 5

TSV Ebersberg - TSV Au n. 8-m	5:4

Spiel um Platz 3

TSV Milbertshofen - SV Heimstetten	2:6

Finale

FC Puchheim - ASV Dachau	0:2

Bezirksfinale B

Gruppe 1

FT Starnberg 09 - FC Schwaig	4:1
TSV Murnau - TSV Otterfing	6:0
FT Starnberg 09 - TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig - TSV Murnau	0:4
TSV Otterfing - FC Schwaig	0:0
TSV Murnau - FT Starnberg 09	2:0

1. TSV Murnau	3	12:0	11
2. FT Starnberg 09	3	5:3	7
3. FC Schwaig	3	1:8	1
4. TSV Otterfing	3	0:7	1

Gruppe 2

SpV. Unterhaching - Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried - 1. SC Gröbenzell	1:1
SpV. Unterhaching - 1. SC Gröbenzell	4:0
TSV Schwabhausen - TuS Geretsried	0:3
1. SC Gröbenzell - Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried - SpV. Unterhaching	1:6

1. SpVgg Unterhaching	3	17:1	12
2. TuS Geretsried	3	5:7	5
3. TSV Schwabhausen	3	2:11	3
4. 1. SC Gröbenzell	3	2:7	1

Halbfinale

TSV Murnau - TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg - SpVgg Unterhaching	1:3

Spiel um Platz 7

TSV Otterfing - 1. SC Gröbenzell	0:1

Spiel um Platz 5

FC Schwaig - Schwabhausen n. 8-m	3:4

Spiel um Platz 3

TuS Geretsried - FT Starnberg 09	3:2

Finale

TSV Murnau - SpVgg Unterhaching	0:2

Bezirksfinale C

Gruppe 1

SG H.A.I. - TSV Zorneding	3:2
FC Wacker München - TSV Allach	2:1
SG H.A.I. - TSV Allach	0:3
TSV Zorneding - Wacker München	1:0
TSV Allach - TSV Zorneding	4:2
FC Wacker München - SG H.A.I.	11:1

1. TSV Allach 09	3	8:4	8
2. FC Wacker München	3	13:3	7
3. SG H.A.I.	3	4:16	4
4. TSV Zorneding	3	5:7	3

Gruppe 2

TSV Eching - TSV Gilching	1:0
SV Germering - SV Miesbach	2:1
TSV Eching - SV Miesbach	2:0
TSV Gilching - SV Germering	0:2
SV Miesbach - TSV Gilching	1:2
SV Germering - TSV Eching	1:1

1. SV Germering	3	5:2	7
2. TSV Eching	3	4:1	7
3. TSV Gilching	3	2:4	3
4. SV Miesbach	3	2:6	0

Halbfinale

TSV Allach 09 - TSV Eching	6:1
W. München - SV Germering n. 8-m	5:2

Spiel um Platz 7

TSV Zorneding - SV Miesbach	0:1

Spiel um Platz 5

SG H.A.I. - TSV Gilching	2:1

Spiel um Platz 3

TSV Eching - SV Germering	0:3

Finale

TSV Allach 09 - FC Wacker München	1:3

Bezirksfinale D

Gruppe 1

Waldeck Obermenzing - SC Böbing	6:1
SpVgg Altenerding - TSV Weilheim	1:0
Wald. Obermenzing - TSV Weilheim	6:1
SC Böbing - SpVgg Altenerding	1:1
TSV Weilheim - SC Böbing	0:3
Altenerding - Waldeck Obermenzing	1:2

1. Waldeck Obermenzing	3	14:3	11
2. SC Böbing	3	5:7	5
3. SpVgg Altenerding	3	3:3	4
4. TSV Weilheim	3	1:10	0

Gruppe 2

Rott-Wessobrunn - TSV Grünwald	3:2
SG Gartenstadt - VfB Hallbergmoos	1:0
Rott-Wessobrunn - Hallbergmoos	2:0
TSV Grünwald - SG Gartenstadt	0:2
VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald	1:4
SG Gartenstadt - Rott-Wessobrunn	0:2

1. SG Rott-Wessobrunn	3	7:2	10
2. SG Gartenstadt	3	3:2	6
3. TSV Grünwald	3	6:6	4
4. VfB Hallbergmoos	3	1:7	0

Halbfinale

Wald. Obermenzing - Gartenstadt	1:0
SC Böbing - SG Rott-Wessobrunn	1:4

Spiel um Platz 7

TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos	0:1

Spiel um Platz 5

Altenerding - TSV Grünwald n. 8-m	4:7

Spiel um Platz 3

SG Gartenstadt - SC Böbing	3:0

Finale

Wald. Obermenzing - Rott-Wessobr.	2:0

Ticket für den großen Traum

Die Bezirksfinals sind gespielt – das Merkur-CUP-Finale steht

Die Würfel sind gefallen – die acht Teilnehmer des großen Merkur-CUP-Finales in Unterhaching stehen fest. Der Champion wird am 15. Juli ermittelt.

Ebersberg, Schwaig, Antdorf und Böbing – die vier Bezirksfinals des Merkur CUP boten vergangenes Wochenende viel Spannung und tolle Partien. 32 Mannschaften duellierten sich in acht Vierer-Gruppen um die acht begehrten Tickets für das große Merkur- CUP-Finale im Sportpark in Unterhaching (15. Juli).

Wie die Turniere im Detail abliefen, wie zufrieden die Veranstalter waren und wer besonders hervorstach, erfahren sie in zwei Merkur-Sonderseiten. Die erste erscheint in der heutigen Mittwochsausgabe mit den Turnieren aus Böbing und Antdorf (Kreis Weilheim-Schongau). Am Donnerstag folgen die Berichte aus Schwaig (Erding) und Ebersberg (Ebersberg).



Weg mit den Trikots: Der FC Wacker München steht als eines von acht Teams im Finale.



Nicht zu schlagen: Trainer Stefan Frauendorfer (li.) und Wacker München.



Zweiter in Antdorf und so ebenfalls im Finale: Der TSV Allach. FOTOS: ANDREAS MAYR (3)

Demut schlägt Feuer

Wacker München und Allach in Antdorf siegreich

Antdorf – Kein FC Bayern? Kein TSV 1860? Kein Problem. In München gibt's weitere höchst interessante Fußballprojekte. Zwei – der FC Wacker München und der TSV Allach – stehen nun im großen Finale in Unterhaching und setzten sich beim Bezirksfinale in Antdorf (Kreis Weilheim-Schongau) in ihren Halbfinals durch. Für den FC Wacker zieht Trainer Stefan Frauendorfer seit Langem Fußballtalente heran. In seinem achten Merkur CUP-Turnier erreicht er nun wieder das große Finale. Als seine E-Jugend vor ein paar Wochen in Unterhaching ihr Punktspiel absolvierte und vor dem Stadion stand, sagt der Trainer zu seiner Mannschaft: „Wir wollen beim Manni Schwabl noch mal persönlich vorbeischauen." Vor dem Bezirksfinale hat er seine Burschen daran erinnert. Insgeheim habe sich das Team das vorgenommen. Nein, herauströten würde Stefan Frauendorfer – großer Fan der Löwen – seine Ziele nicht.

Das war höchst unterhaltsam zu beobachten, wie unterschiedlich die beiden Finalisten auftraten. Sind sie doch Spiegelbilder ihrer Trainer. Bei Wacker lehrt Stefan Frauendorfer Demut als wichtigsten Wert. Bereits wenige Momente nach dem Halbfinalsieg im Elfmeterschießen gegen Germering trug er der Mannschaft auf, die Gegner zu trösten. Rührend war das, wie etwa zwei Wacker-Fußballer einen weinenden Germeringer auf die Beine hievten. „Mir ist das wichtig. Man muss demütig sein. Man weiß nie, wann man das nächste mal auf der anderen Seite steht", sagt der FC-Coach. Als Turniersieger (3:1 im Endspiel) bekamen die Münchner Eintrittskarten für die Bayern-Erlebniswelt – und schenkten sie sogleich weiter an die Germeringer für ihren herausragenden Kampf im Semifinale (1:1 nach regulärer Spielzeit).

Finalgegner Allach dagegen brachte Feuer auf den Platz. Tore zum Beispiel feierten die jungen Kicker ausgiebig und kreativ. „Ich glaube, dass das gerade bei Turnieren dazu gehört", sagt Jan Grob, selbst ein emotionaler Trainer. Im Ligaalltag lernen sie jung, Emotionen auszublenden, erklärt der Coach. „Je älter man wird, desto weniger emotional wird es." Eine Gemeinsamkeit gab's dann doch bei beiden Münchner Clubs: ihre Vorliebe fürs Spielerische und Technische. Christian Endlmaier von Allachs Halbfinalgegner Eching fiel's direkt beim ersten Spiel auf: „Die haben viele Ausnahmespieler." Seine Mannschaft bekam die volle Ladung Offensivkraft zu spüren, ging 1:6 unter. Da zeigte sich der Einfluss von Jan Grob. Der ist seit acht Jahren Trainer, unter anderem an der Münchner Fußballschule und bei den Fussball-Talenten Freiham, schult das Eins-gegen-Eins mit sämtlichen Finten, Finessen und Feinheiten. Beim TSV Allach coacht er im fünften Jahr, dort fühlt sich alles „ein bisschen wie Familie an", schwärmt der Coach. Im Finale zeigte sich, dass seine Herangehensweise Früchte trägt. 3:1 gewann der Traditionsverein.

Allerdings hat das Ergebnis ja keine Bedeutung für das große Finale in Unterhaching. Dorthin fahren beide Vereine ohne konkrete Ambitionen. „Favoriten sind andere", betont Stefan Frauendorfer vom FC. Kollege Grob sagt, sein Team habe keine Erwartungen, weiß aber auch: „Es ist auf jeden Fall was möglich." Die Allacher sehen es als perfekten Abschluss ihrer Saison. „Die Mannschaft ist so eng zusammen gewachsen."

Auch bei Wacker wollen sie den Tag genießen, wie Trainer Stefan Frauendorfer sagt. Ihm war es wichtig, die Organisatoren um Uwe Vaders, Torsten Horn und sämtliche Spielleiter zu loben. „Denen gehört ein Riesenrespekt. Das ist das Top-Turnier schlechthin." Auch ohne Bayern und 1860.

Außenseiter überraschen

Obermenzing und Rott-Wessobrunn stürmen ins Finale

Böbing – Nicht die Favoriten, sondern die Außenseiter durften beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing jubeln. Der TSV Grünwald und die SG Gartenstadt, die mit großen Ambitionen in den Pfaffenwinkel gereist waren, schafften es nicht ins Finale. Das Endspiel bestritten stattdessen überraschend der SV Waldeck Obermenzing und die Underdogs der SG Rott-Wessobrunn, die sich damit beide das Ticket für das große Finale des weltgrößten Turniers für U11 Mannschaften in Unterhaching sicherten. „Ich hätte ehrlich gesagt nicht geglaubt, dass wir so weit kommen, aber die Mannschaft hat Vollgas gegeben, toll zusammengespielt und super gewechselt", strahlte SV-Trainer Philipp Kaiser nach dem 2:0-Finalsieg gegen Rott-Wessobrunn und der weißen Weste seiner Truppe, die das Turnier mit einer überragenden Punkte- und Torbilanz (17:3) dominierte.

Jubeln durfte aber auch die SG Rott-Wessobrunn, zu der auch die Vereine aus Birkland und Reichling gehören, nach dem historischen Erfol. Noch nie gelang es einer Nachwuchsmannschaft aus den vier Vereinen im Merkur CUP, so weit zu kommen. „Das war eine überragende Mannschaftsleistung, jeder hat für jeden gekämpft", lobte Wolfgang Gaukler, der die SG zusammen mit Peter Kinast trainiert, seine Truppe, die noch unter der Woche enormes Verletzungspech hatte. Stammkeeper Korbinian Forschner, einer der besten Nachwuchstorhüter der Region, musste wegen eines Schlüsselbeinbruchs passen. Sein Vertreter, Feldspieler Fabio Scolaro, zeigte sich im Bezirksfinale jedoch fehlerfrei, was der SG auch gleich den 3:2-Auftaktsieg gegen TSV Grünwald bescherte.

„Das war unglücklich, vielleicht war die Mannschaft aber auch zu nervös", konstatierte TSV-Coach Stefan Enax, dessen Truppe durch die anschließende 0:2-Niederlage gegen die SG Gartenstadt die Halbfinalchance vorzeitig verspielte. Ins Halbfinale schaffte es dagegen Gartenstadt, die dort Waldeck-Obermenzing, die sie in der Liga noch mit 8:0 abfertigten, ein enges Duell lieferten. Letztlich hatte Waldeck-Obermenzing, das mit klaren Siegen mühelos durch die Gruppenphase marschierte, aber mit 1:0 die Nase vorne. „Wir hatten Probleme mit dem leichten Ball, aber letztlich sind wir selber schuld", bekannte SG-Trainer Mladen Vladan danach enttäuscht.

Im zweiten Halbfinale zwischen Rott-Wessobrunn und dem gastgebenden SC Böbing, der sich durch einen 3:0-Erfolg im Landkreisderby gegen den TSV Weilheim den zweiten Platz sicherte, ging es nicht so spannend zu. Die Gastgeber unterlagen Rott-Wessobrunn klar mit 1:4. „Trotzdem war das Turnier ein Riesenerfolg für unseren kleinen Verein," bilanzierte Böbings Coach Christoph Erhard. „Die Stimmung war einfach toll", blieb für den SCB-Trainer das Turnier, bei dem über 300 Zuschauer die Spiele verfolgten, dennoch in überaus positiver Erinnerung.

Das galt auch für den TSV Weilheim, auch wenn es nichts zu holen gab. „Trotzdem sind wir zufrieden, überhaupt so weit gekommen zu sein", bilanzierte Weilheims Coach Helmut Elsner, der seine Truppe nach vier sieglosen Partien und dem letzten Platz wieder aufbauen musste. Ähnliches galt für den VfB Hallbergmoos, der im Platzierungsspiel gegen Weilheim seinen einzigen Sieg einfuhr. „Wir hatten ein bisschen Pech, müssen uns aber die schlechte Chancenverwertung ankreiden", meinte VfB-Trainer Christoph Mömkes. Denkbar knapp am Halbfinale schrammte die SpVgg Altenerding als Gruppendritter vorbei. „Die Nervosität hat schon eine Rolle gespielt", meint SpVgg-Trainer Peter Bongers nach den engen Duellen. „Trotzdem war es ein Top-Bezirksfinale", resümierte Bongers nach Platz sechs.

Lob von allen Seiten gab es auch an den ausrichtenden SC Böbing, der sich an den Begrüßungsworten von Bürgermeister Peter Erhard orientierte. „Für uns ist es eine große Ehre, das Turnier ausrichten zu dürfen, und wir wollen gute Gastgeber sein", meinte der Rathauschef, der es sich nicht nehmen ließ, auch bei der Siegerehrung dabei zu sein. Und da hatten die Böbinger auch noch mal richtig Grund zum Jubeln, als Turnierleiter Torsten Horn den SCB als Gewinner des wichtigen Fairness-Preises bekannt gab. ROLAND HALMEL



Dominierten das Turnier: Trainer Philipp Kaiser mit den Jungs von der SV Waldeck-Obermenzing.



Rott (rot) im Halbfinale gegen Gastgeber Böbing. FOTOS: HALMEL (2)



MERKUR CUP IN ZAHLEN

Bezirksfinale D in Böbing

Gruppe 1: SV Waldeck Obermenzing - SC Böbing 6:1, SpVgg Altenerding - TSV Weilheim 1:0, SV Waldeck Obermenzing - TSV Weilheim 6:1, SC Böbing - SpVggg Altenerding 1:1, TSV Weilheim - SC Böbing 0:3, SpVgg Altenerding - SV Waldeck Obermenzing 1:2.
Gruppe 2: SG Rott - TSV Grünwald 3:2, Gartenstadt - VfB Hallbergmoos 1:0, SG Rott - VfB Hallbergmoos 2:0, TSV Grünwald - Gartenstadt 0:2, VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald 1:4, Gartenstadt - SG Rott 0:2.

Halbfinals: SC Böbing - SG Rott 1:4, SV Waldeck Obermenzing - Gartenstadt 1:0.

Spiel um Platz 7: TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos 0:1.
Spiel um Platz 5: SpVgg Altenerding - TSV Grünwald 4:7.
Spiel um Platz 3: Gartenstadt - SC Böbing 3:0.

Finale: SV Waldeck Obermenzing - SG Rott 2:0.

Bezirksfinale C in Antdorf

Gruppe 1: SG H.A.I. - TSV Zorneding 3:2, FC Wacker München - TSV Allach 09 2:1, SG H.A.I. - TSV Allach 09 0:3, TSV Zorneding - FC Wacker München 1:0, TSV Allach 09 - TSV Zorneding 4:2, FC Wacker München SG H.A.I. 11:1.
Gruppe 2: TSV Eching - TSV Gilching 1:0, SV Germering - SV Miesbach 2:1, TSV Eching - SV Miesbach 2:0, TSV Gilching - SV Germering 0:2, SV Miesbach - TSV Gilching 1:2, SV Germering - TSV Eching 1:1.

Halbfinals: TSV Allach 09 - TSV Eching 6:1, FC Wacker München - SV Germering 5:2.

Spiel um Platz 7: TSV Zorneding - SV Miesbach 0:1.
Spiel um Platz 5: SG H.A.I. - TSV Gilching 2:1.
Spiel um Platz 3: TSV Eching - SV Germering 0:3.

Finale: TSV Allach 09 - FC Wacker München 1:3.

IN KÜRZE

DFB bekämpft Finanzprobleme

Ohne die geplanten Sparmaßnahmen konkret zu benennen, hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) nach eigenen Angaben große Fortschritte bei der Bekämpfung seiner Finanzprobleme gemacht. Laut des Verbands sinkt das strukturelle Defizit durch die eingeleiteten Schritte von derzeit jährlich 19,5 Millionen Euro um 15 Millionen auf 4,5 Millionen Euro. Dieses Ergebnis gab der DFB nach einer Klausurtagung des Präsidiums um Chef Bernd Neuendorf mit den Gremien der DFB GmbH & Co. KG am Dienstag bekannt. Die Verantwortlichen folgten damit nach Angaben des Verbands „weitestgehend den Vorschlägen von zehn internen Arbeitsgruppen, die in den vergangenen Monaten Einspar- und Erlöspotenziale für den DFB identifiziert hatten". In den kommenden Monaten will der DFB „weitere Maßnahmen erörtern und beschließen, um das strukturelle Defizit vollständig abzubauen".

SPORT IN ZAHLEN

RAD

Tour de France : 4. Etappe Dax/Frankreich – Nogaro/Frankreich (181,80 km):1. Philipsen (Belgien/Alpecin-Deceuninck) 4:25:28 Stunden, 2. Ewan (Australien/Lotto Dstny), 3. Bauhaus (Bocholt/Bahrain Victorious), 4. Coquard (Frankreich/Cofidis), 5. Cavendish (Großbritannien/Astana Qazaqstan), 6. Van Poppel (Niederlande/Bora-hansgrohe), 7. Kristoff (Norwegen/Uno-X-Pro Cycling Team), 8. Mezgec (Slowenien/Team Jayco AlUla), 9. Van Aert (Belgien/Jumbo-Visma), 10. Pedersen (Dänemark/Lidl-Trek), 11. Strong (Neuseeland/Israel-Premier Tech), 12. Mozzato (Italien/Team Arkea Samsic), 13. Sagan (Slowakei/TotalEnergies), 14. Groenewegen (Niederlande/Team Jayco AlUla), 15. Meeus (Belgien/Bora-hansgrohe)... 30. Arndt (Bucholz/Bahrain Victorious), ... 56. Buchmann (Ravensburg/Bora-hansgrohe), ... 100. Geschke (Berlin/Cofidis), ... 112. Politt (Köln/Bora-hansgrohe), 113. Zimmermann (Augsburg/Intermarche-Circus-Wanty) alle gleiche Zeit ... 132. Degenkolb (Gera/Team dsm-firmenich) 2:12 Minuten zurück.

Gesamtwertung nach 4 von 21 Etappen: 1. Adam Yates (Großbritannien/UAE Team Emirates) 18:18:01 Stunden, 2. Pogacar (Slowenien/UAE Team Emirates) 0:06 Minuten zurück, 3. Simon Yates (Großbritannien/Team Jayco AlUla) gleiche Zeit, 4. Vi-Lafay (Frankreich/Cofidis) 0:12, 5. Van Aert 0:16, 6. Vingegaard (Dänemark/Jumbo-Visma) 0:17, 7. Hindley (Australien/Bora-hansgrohe) 0:22, 8. Woods (Kanada/Israel-Premier Tech), 9. Skjelmose (Dänemark/Lidl-Trek), 10. Rodriguez (Spanien/INEOS Grenadiers), 11. Gaudu (Frankreich/Groupama-FDJ), 12. Landa (Spanien/Bahrain Victorious), 13. Kelderman (Niederlande/Jumbo-Visma) alle gleiche Zeit, 14. Bardet (Frankreich/Team dsm-firmenich) 0:43, 15. Pidcock (Großbritannien/INEOS Grenadiers) beide gleiche Zeit, ... 16. Buchmann 0:43, ... 79. Geschke 19:19, ... 83. Zimmermann 19:46, ... 100. Politt 24:57, ... 111. Arndt 28:13, ... 163. Degenkolb 38:30, ... 166. Bauhaus 39:37.

Punktewertung (Grünes Trikot): 1. Philipsen 150 Pinkte 2. Lafay 80 Punkte, 3. Ewan 73.

Bergwertung (Gepunktetes Trikot): 1. Powless (USA/EF Education-EasyPost) 18 Punkte, 2. Pogacar 7, 3. Vingegaard 4.

Mannschaftswertung: 1. Jumbo-Visma 54:55:09 Stunden, 2. Bahrain Victorious 0:42 Minuten zurück, 3. INEOS Grenadiers gleiche Zeit.

Giro d' Italia der Frauen: 5. Etappe Salassa/Italien – Ceres/Italien (105,60 km): 1. Niedermaier (Bruckmühl) - Canyon-SRAM Racing 3:14:02 Stunden, 2. Van Vleuten (Niederlande) - Movistar Team + 9 Sekunden, 3. Fisher-Black (Neuseeland) - Team SD Worx + 1:26 Minunten, 4. Labous (Frankreich) - Team DSM-Frmenich, 5. Ewers (USA) - EF Education + 1:32.

Gesamtwertung: 1. Van Vleuten (Niederlande) - Movistar Team 12:19:36 Stunden, 2. Niedermaier (Bruckmühl) - Canyon-SRAM Racing + 2:07 Minuten, 3. Ewers (USA) – EF Education-Tibco-SVB + 2:18.

TENNIS

Wimbledon: Grand-Slam-Turnier (44,7 Mio. Britisches Pfund), Herren, Einzel, 1. Runde: Alcaraz (Spanien/1) - Chardy (Frankreich) 6:0, 6:2, 7:5, Norrie (Großbritannien/12) - Machac (Tschechien) 6:3, 4:6, 6:1, 6:4, Murray (Großbritannien) - Peniston (Großbritannien) 6:3, 6:0, 6:1, Halys (Frankreich) - Evans (Großbritannien) 6:2, 6:3, 6:7 (5:7), 6:4.

Damen, Einzel, 1. Runde: Rybakina (Kasachstan/3) - Rogers (USA) 4:6, 6:1, 6:2, Sabalenka (Verband Belarus/2) - Udvardy (Ungarn) 6:3, 6:1, Jabeur (Tunesien/6) - Frech (Polen) 6:3, 6:3.

VOLLEYBALL

Nationen-Liga Männer: Vorrunde in Pasay/Indonesien und Anaheim/USA: Brasilien - Italien 1:3 (25:23,20:25,15:25, 21:25) Japan - China 3:2 (24:26,25:23, 21:25,25:23,15:12). – Tabelle: 1. Japan 9/ 27:9/24, 2. USA 8 /22:4/21, 3. Brasilien 9/ 23:15 /19... 16. Deutschland 8/9:22/4.

Ticket für den großen Traum

Die Bezirksfinals sind gespielt – das Merkur-CUP-Finale steht

Die Würfel sind gefallen – die acht Teilnehmer des großen Merkur-CUP-Finales in Unterhaching stehen fest. Der Champion wird am 15. Juli ermittelt.

Ebersberg, Schwaig, Antdorf und Böbing – die vier Bezirksfinals des Merkur CUP boten vergangenes Wochenende viel Spannung und tolle Partien. 32 Mannschaften duellierten sich in acht Vierer-Gruppen um die acht begehrten Tickets für das große Merkur- CUP-Finale im Sportpark in Unterhaching (15. Juli).

Wie die Turniere im Detail abliefen, wie zufrieden die Veranstalter waren und wer besonders hervorstach, erfahren sie in zwei Merkur-Sonderseiten. Die erste erscheint in der heutigen Mittwochsausgabe mit den Turnieren aus Böbing und Antdorf (Kreis Weilheim-Schongau). Am Donnerstag folgen die Berichte aus Schwaig (Erding) und Ebersberg (Ebersberg).



Weg mit den Trikots: Der FC Wacker München steht als eines von acht Teams im Finale.



Nicht zu schlagen: Trainer Stefan Frauendorfer (li.) und Wacker München.



Zweiter in Antdorf und so ebenfalls im Finale: Der TSV Allach. FOTOS: ANDREAS MAYR (3)

Demut schlägt Feuer

Wacker München und Allach in Antdorf siegreich

Antdorf – Kein FC Bayern? Kein TSV 1860? Kein Problem. In München gibt's weitere höchst interessante Fußballprojekte. Zwei – der FC Wacker München und der TSV Allach – stehen nun im großen Finale in Unterhaching und setzten sich beim Bezirksfinale in Antdorf (Kreis Weilheim-Schongau) in ihren Halbfinals durch. Für den FC Wacker zieht Trainer Stefan Frauendorfer seit Langem Fußballtalente heran. In seinem achten Merkur CUP-Turnier erreicht er nun wieder das große Finale. Als seine E-Jugend vor ein paar Wochen in Unterhaching ihr Punktspiel absolvierte und vor dem Stadion stand, sagt der Trainer zu seiner Mannschaft: „Wir wollen beim Manni Schwabl noch mal persönlich vorbeischauen." Vor dem Bezirksfinale hat er seine Burschen daran erinnert. Insgeheim habe sich das Team das vorgenommen. Nein, herauströten würde Stefan Frauendorfer – großer Fan der Löwen – seine Ziele nicht.

Das war höchst unterhaltsam zu beobachten, wie unterschiedlich die beiden Finalisten auftraten. Sind sie doch Spiegelbilder ihrer Trainer. Bei Wacker lehrt Stefan Frauendorfer Demut als wichtigsten Wert. Bereits wenige Momente nach dem Halbfinalsieg im Elfmeterschießen gegen Germering trug er der Mannschaft auf, die Gegner zu trösten. Rührend war das, wie etwa zwei Wacker-Fußballer einen weinenden Germeringer auf die Beine hievten. „Mir ist das wichtig. Man muss demütig sein. Man weiß nie, wann man das nächste mal auf der anderen Seite steht", sagt der FC-Coach. Als Turniersieger (3:1 im Endspiel) bekamen die Münchner Eintrittskarten für die Bayern-Erlebniswelt – und schenkten sie sogleich weiter an die Germeringer für ihren herausragenden Kampf im Semifinale (1:1 nach regulärer Spielzeit).

Finalgegner Allach dagegen brachte Feuer auf den Platz. Tore zum Beispiel feierten die jungen Kicker ausgiebig und kreativ. „Ich glaube, dass das gerade bei Turnieren dazu gehört", sagt Jan Grob, selbst ein emotionaler Trainer. Im Ligaalltag lernen sie jung, Emotionen auszublenden, erklärt der Coach. „Je älter man wird, desto weniger emotional wird es." Eine Gemeinsamkeit gab's dann doch bei beiden Münchner Clubs: ihre Vorliebe fürs Spielerische und Technische. Christian Endlmaier von Allachs Halbfinalgegner Eching fiel's direkt beim ersten Spiel auf: „Die haben viele Ausnahmespieler." Seine Mannschaft bekam die volle Ladung Offensivkraft zu spüren, ging 1:6 unter. Da zeigte sich der Einfluss von Jan Grob. Der ist seit acht Jahren Trainer, unter anderem an der Münchner Fußballschule und bei den Fussball-Talenten Freiham, schult das Eins-gegen-Eins mit sämtlichen Finten, Finessen und Feinheiten. Beim TSV Allach coacht er im fünften Jahr, dort fühlt sich alles „ein bisschen wie Familie an", schwärmt der Coach. Im Finale zeigte sich, dass seine Herangehensweise Früchte trägt. 3:1 gewann der Traditionsverein.

Allerdings hat das Ergebnis ja keine Bedeutung für das große Finale in Unterhaching. Dorthin fahren beide Vereine ohne konkrete Ambitionen. „Favoriten sind andere", betont Stefan Frauendorfer vom FC. Kollege Grob sagt, sein Team habe keine Erwartungen, weiß aber auch: „Es ist auf jeden Fall was möglich." Die Allacher sehen es als perfekten Abschluss ihrer Saison. „Die Mannschaft ist so eng zusammen gewachsen."

Auch bei Wacker wollen sie den Tag genießen, wie Trainer Stefan Frauendorfer sagt. Ihm war es wichtig, die Organisatoren um Uwe Vaders, Torsten Horn und sämtliche Spielleiter zu loben. „Denen gehört ein Riesenrespekt. Das ist das Top-Turnier schlechthin." Auch ohne Bayern und 1860.

Außenseiter überraschen

Obermenzing und Rott-Wessobrunn stürmen ins Finale

Böbing – Nicht die Favoriten, sondern die Außenseiter durften beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing jubeln. Der TSV Grünwald und die SG Gartenstadt, die mit großen Ambitionen in den Pfaffenwinkel gereist waren, schafften es nicht ins Finale. Das Endspiel bestritten stattdessen überraschend der SV Waldeck Obermenzing und die Underdogs der SG Rott-Wessobrunn, die sich damit beide das Ticket für das große Finale des weltgrößten Turniers für U11 Mannschaften in Unterhaching sicherten. „Ich hätte ehrlich gesagt nicht geglaubt, dass wir so weit kommen, aber die Mannschaft hat Vollgas gegeben, toll zusammengespielt und super gewechselt", strahlte SV-Trainer Philipp Kaiser nach dem 2:0-Finalsieg gegen Rott-Wessobrunn und der weißen Weste seiner Truppe, die das Turnier mit einer überragenden Punkte- und Torbilanz (17:3) dominierte.

Jubeln durfte aber auch die SG Rott-Wessobrunn, zu der auch die Vereine aus Birkland und Reichling gehören, nach dem historischen Erfol. Noch nie gelang es einer Nachwuchsmannschaft aus den vier Vereinen im Merkur CUP, so weit zu kommen. „Das war eine überragende Mannschaftsleistung, jeder hat für jeden gekämpft", lobte Wolfgang Gaukler, der die SG zusammen mit Peter Kinast trainiert, seine Truppe, die noch unter der Woche enormes Verletzungspech hatte. Stammkeeper Korbinian Forschner, einer der besten Nachwuchstorhüter der Region, musste wegen eines Schlüsselbeinbruchs passen. Sein Vertreter, Feldspieler Fabio Scolaro, zeigte sich im Bezirksfinale jedoch fehlerfrei, was der SG auch gleich den 3:2-Auftaktsieg gegen TSV Grünwald bescherte.

„Das war unglücklich, vielleicht war die Mannschaft aber auch zu nervös", konstatierte TSV-Coach Stefan Enax, dessen Truppe durch die anschließende 0:2-Niederlage gegen die SG Gartenstadt die Halbfinalchance vorzeitig verspielte. Ins Halbfinale schaffte es dagegen Gartenstadt, die dort Waldeck-Obermenzing, die sie in der Liga noch mit 8:0 abfertigten, ein enges Duell lieferten. Letztlich hatte Waldeck-Obermenzing, das mit klaren Siegen mühelos durch die Gruppenphase marschierte, aber mit 1:0 die Nase vorne. „Wir hatten Probleme mit dem leichten Ball, aber letztlich sind wir selber schuld", bekannte SG-Trainer Mladen Vladan danach enttäuscht.

Im zweiten Halbfinale zwischen Rott-Wessobrunn und dem gastgebenden SC Böbing, der sich durch einen 3:0-Erfolg im Landkreisderby gegen den TSV Weilheim den zweiten Platz sicherte, ging es nicht so spannend zu. Die Gastgeber unterlagen Rott-Wessobrunn klar mit 1:4. „Trotzdem war das Turnier ein Riesenerfolg für unseren kleinen Verein," bilanzierte Böbings Coach Christoph Erhard. „Die Stimmung war einfach toll", blieb für den SCB-Trainer das Turnier, bei dem über 300 Zuschauer die Spiele verfolgten, dennoch in überaus positiver Erinnerung.

Das galt auch für den TSV Weilheim, auch wenn es nichts zu holen gab. „Trotzdem sind wir zufrieden, überhaupt so weit gekommen zu sein", bilanzierte Weilheims Coach Helmut Elsner, der seine Truppe nach vier sieglosen Partien und dem letzten Platz wieder aufbauen musste. Ähnliches galt für den VfB Hallbergmoos, der im Platzierungsspiel gegen Weilheim seinen einzigen Sieg einfuhr. „Wir hatten ein bisschen Pech, müssen uns aber die schlechte Chancenverwertung ankreiden", meinte VfB-Trainer Christoph Mömkes. Denkbar knapp am Halbfinale schrammte die SpVgg Altenerding als Gruppendritter vorbei. „Die Nervosität hat schon eine Rolle gespielt", meint SpVgg-Trainer Peter Bongers nach den engen Duellen. „Trotzdem war es ein Top-Bezirksfinale", resümierte Bongers nach Platz sechs.

Lob von allen Seiten gab es auch an den ausrichtenden SC Böbing, der sich an den Begrüßungsworten von Bürgermeister Peter Erhard orientierte. „Für uns ist es eine große Ehre, das Turnier ausrichten zu dürfen, und wir wollen gute Gastgeber sein", meinte der Rathauschef, der es sich nicht nehmen ließ, auch bei der Siegerehrung dabei zu sein. Und da hatten die Böbinger auch noch mal richtig Grund zum Jubeln, als Turnierleiter Torsten Horn den SCB als Gewinner des wichtigen Fairness-Preises bekannt gab. ROLAND HALMEL



Dominierten das Turnier: Trainer Philipp Kaiser mit den Jungs von der SV Waldeck-Obermenzing.



Rott (rot) im Halbfinale gegen Gastgeber Böbing. FOTOS: HALMEL (2)



MERKUR CUP IN ZAHLEN

Bezirksfinale D in Böbing

Gruppe 1: SV Waldeck Obermenzing - SC Böbing 6:1, SpVgg Altenerding - TSV Weilheim 1:0, SV Waldeck Obermenzing - TSV Weilheim 6:1, SC Böbing - SpVggg Altenerding 1:1, TSV Weilheim - SC Böbing 0:3, SpVgg Altenerding - SV Waldeck Obermenzing 1:2.
Gruppe 2: SG Rott - TSV Grünwald 3:2, Gartenstadt - VfB Hallbergmoos 1:0, SG Rott - VfB Hallbergmoos 2:0, TSV Grünwald - Gartenstadt 0:2, VfB Hallbergmoos - TSV Grünwald 1:4, Gartenstadt - SG Rott 0:2.

Halbfinals: SC Böbing - SG Rott 1:4, SV Waldeck Obermenzing - Gartenstadt 1:0.

Spiel um Platz 7: TSV Weilheim - VfB Hallbergmoos 0:1.
Spiel um Platz 5: SpVgg Altenerding - TSV Grünwald 4:7.
Spiel um Platz 3: Gartenstadt - SC Böbing 3:0.

Finale: SV Waldeck Obermenzing - SG Rott 2:0.

Bezirksfinale C in Antdorf

Gruppe 1: SG H.A.I. - TSV Zorneding 3:2, FC Wacker München - TSV Allach 09 2:1, SG H.A.I. - TSV Allach 09 0:3, TSV Zorneding - FC Wacker München 1:0, TSV Allach 09 - TSV Zorneding 4:2, FC Wacker München SG H.A.I. 11:1.
Gruppe 2: TSV Eching - TSV Gilching 1:0, SV Germering - SV Miesbach 2:1, TSV Eching - SV Miesbach 2:0, TSV Gilching - SV Germering 0:2, SV Miesbach - TSV Gilching 1:2, SV Germering - TSV Eching 1:1.

Halbfinals: TSV Allach 09 - TSV Eching 6:1, FC Wacker München - SV Germering 5:2.

Spiel um Platz 7: TSV Zorneding - SV Miesbach 0:1.
Spiel um Platz 5: SG H.A.I. - TSV Gilching 2:1.
Spiel um Platz 3: TSV Eching - SV Germering 0:3.

Finale: TSV Allach 09 - FC Wacker München 1:3.

IN KÜRZE

DFB bekämpft Finanzprobleme

Ohne die geplanten Sparmaßnahmen konkret zu benennen, hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) nach eigenen Angaben große Fortschritte bei der Bekämpfung seiner Finanzprobleme gemacht. Laut des Verbands sinkt das strukturelle Defizit durch die eingeleiteten Schritte von derzeit jährlich 19,5 Millionen Euro um 15 Millionen auf 4,5 Millionen Euro. Dieses Ergebnis gab der DFB nach einer Klausurtagung des Präsidiums um Chef Bernd Neuendorf mit den Gremien der DFB GmbH & Co. KG am Dienstag bekannt. Die Verantwortlichen folgten damit nach Angaben des Verbands „weitestgehend den Vorschlägen von zehn internen Arbeitsgruppen, die in den vergangenen Monaten Einspar- und Erlöspotenziale für den DFB identifiziert hatten". In den kommenden Monaten will der DFB „weitere Maßnahmen erörtern und beschließen, um das strukturelle Defizit vollständig abzubauen".

SPORT IN ZAHLEN

RAD

Tour de France : 4. Etappe Dax/Frankreich – Nogaro/Frankreich (181,80 km):1. Philipsen (Belgien/Alpecin-Deceuninck) 4:25:28 Stunden, 2. Ewan (Australien/Lotto Dstny), 3. Bauhaus (Bocholt/Bahrain Victorious), 4. Coquard (Frankreich/Cofidis), 5. Cavendish (Großbritannien/Astana Qazaqstan), 6. Van Poppel (Niederlande/Bora-hansgrohe), 7. Kristoff (Norwegen/Uno-X-Pro Cycling Team), 8. Mezgec (Slowenien/Team Jayco AlUla), 9. Van Aert (Belgien/Jumbo-Visma), 10. Pedersen (Dänemark/Lidl-Trek), 11. Strong (Neuseeland/Israel-Premier Tech), 12. Mozzato (Italien/Team Arkea Samsic), 13. Sagan (Slowakei/TotalEnergies), 14. Groenewegen (Niederlande/Team Jayco AlUla), 15. Meeus (Belgien/Bora-hansgrohe)... 30. Arndt (Bucholz/Bahrain Victorious), ... 56. Buchmann (Ravensburg/Bora-hansgrohe), ... 100. Geschke (Berlin/Cofidis), ... 112. Politt (Köln/Bora-hansgrohe), 113. Zimmermann (Augsburg/Intermarche-Circus-Wanty) alle gleiche Zeit ... 132. Degenkolb (Gera/Team dsm-firmenich) 2:12 Minuten zurück.

Gesamtwertung nach 4 von 21 Etappen: 1. Adam Yates (Großbritannien/UAE Team Emirates) 18:18:01 Stunden, 2. Pogacar (Slowenien/UAE Team Emirates) 0:06 Minuten zurück, 3. Simon Yates (Großbritannien/Team Jayco AlUla) gleiche Zeit, 4. Vi-Lafay (Frankreich/Cofidis) 0:12, 5. Van Aert 0:16, 6. Vingegaard (Dänemark/Jumbo-Visma) 0:17, 7. Hindley (Australien/Bora-hansgrohe) 0:22, 8. Woods (Kanada/Israel-Premier Tech), 9. Skjelmose (Dänemark/Lidl-Trek), 10. Rodriguez (Spanien/INEOS Grenadiers), 11. Gaudu (Frankreich/Groupama-FDJ), 12. Landa (Spanien/Bahrain Victorious), 13. Kelderman (Niederlande/Jumbo-Visma) alle gleiche Zeit, 14. Bardet (Frankreich/Team dsm-firmenich) 0:43, 15. Pidcock (Großbritannien/INEOS Grenadiers) beide gleiche Zeit, ... 16. Buchmann 0:43, ... 79. Geschke 19:19, ... 83. Zimmermann 19:46, ... 100. Politt 24:57, ... 111. Arndt 28:13, ... 163. Degenkolb 38:30, ... 166. Bauhaus 39:37.

Punktewertung (Grünes Trikot): 1. Philipsen 150 Pinkte 2. Lafay 80 Punkte, 3. Ewan 73.

Bergwertung (Gepunktetes Trikot): 1. Powless (USA/EF Education-EasyPost) 18 Punkte, 2. Pogacar 7, 3. Vingegaard 4.

Mannschaftswertung: 1. Jumbo-Visma 54:55:09 Stunden, 2. Bahrain Victorious 0:42 Minuten zurück, 3. INEOS Grenadiers gleiche Zeit.

Giro d' Italia der Frauen: 5. Etappe Salassa/Italien – Ceres/Italien (105,60 km): 1. Niedermaier (Bruckmühl) - Canyon-SRAM Racing 3:14:02 Stunden, 2. Van Vleuten (Niederlande) - Movistar Team + 9 Sekunden, 3. Fisher-Black (Neuseeland) - Team SD Worx + 1:26 Minunten, 4. Labous (Frankreich) - Team DSM-Frmenich, 5. Ewers (USA) - EF Education + 1:32.

Gesamtwertung: 1. Van Vleuten (Niederlande) - Movistar Team 12:19:36 Stunden, 2. Niedermaier (Bruckmühl) - Canyon-SRAM Racing + 2:07 Minuten, 3. Ewers (USA) – EF Education-Tibco-SVB + 2:18.

TENNIS

Wimbledon: Grand-Slam-Turnier (44,7 Mio. Britisches Pfund), Herren, Einzel, 1. Runde: Alcaraz (Spanien/1) - Chardy (Frankreich) 6:0, 6:2, 7:5, Norrie (Großbritannien/12) - Machac (Tschechien) 6:3, 4:6, 6:1, 6:4, Murray (Großbritannien) - Peniston (Großbritannien) 6:3, 6:0, 6:1, Halys (Frankreich) - Evans (Großbritannien) 6:2, 6:3, 6:7 (5:7), 6:4.

Damen, Einzel, 1. Runde: Rybakina (Kasachstan/3) - Rogers (USA) 4:6, 6:1, 6:2, Sabalenka (Verband Belarus/2) - Udvardy (Ungarn) 6:3, 6:1, Jabeur (Tunesien/6) - Frech (Polen) 6:3, 6:3.

VOLLEYBALL

Nationen-Liga Männer: Vorrunde in Pasay/Indonesien und Anaheim/USA: Brasilien - Italien 1:3 (25:23,20:25,15:25, 21:25) Japan - China 3:2 (24:26,25:23, 21:25,25:23,15:12). – Tabelle: 1. Japan 9/ 27:9/24, 2. USA 8 /22:4/21, 3. Brasilien 9/ 23:15 /19... 16. Deutschland 8/9:22/4.

Viel Konfetti, keine Märchen

WIMBLEDON Protestaktionen sorgen für Unterbrechungen – Maria raus – Zverev wartet

London – Das Wimbledon-Märchen aus dem Vorjahr hat sich für Tatjana Maria nicht wiederholt. Nach einer durchwachsenen Leistung schied die Halbfinalistin von 2022 beim Rasen-Klassiker im regnerischen London dieses Mal bereits in der ersten Runde aus. Die 35-Jährige verlor am Mittwoch gegen Sorana Cirstea aus Rumänien mit 1:6, 6:2, 3:6 und verpasste damit als zweite deutsche Tennisspielerin den Einzug in Runde zwei. Am Montag war bereits Anna-Lena Friedsam gescheitert.

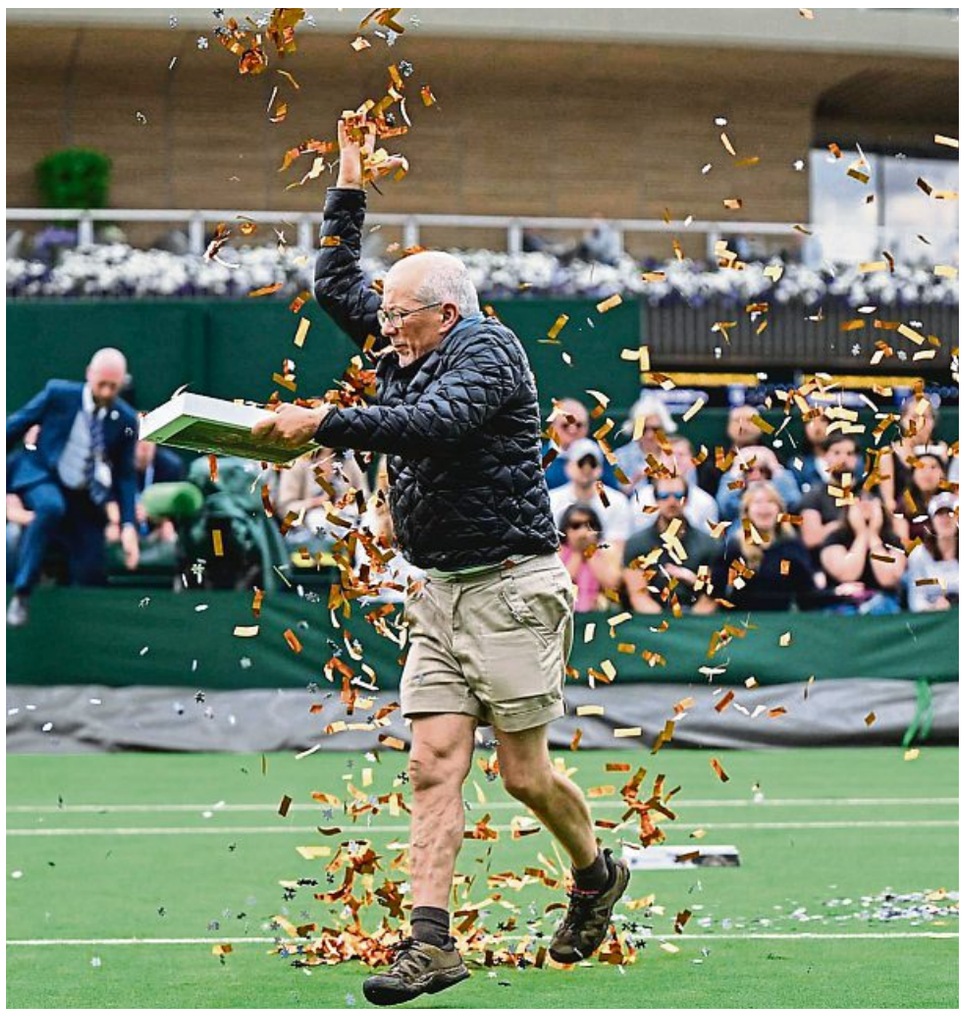
Für Alexander Zverev ging das Warten auch am Mittwoch weiter. Weil es durch den Regen in London erneut zu Verzögerungen kam, wurde die Auftaktpartie des Olympiasiegers gegen den niederländischen Qualifikanten Gijs Brouwer erneut verlegt und soll nun erst an diesem Donnerstag stattfinden. Auch die Begegnung von Jule Niemeier gegen French-Open-Finalistin Karolina Muchova aus Tschechien wurde erneut verschoben.

Kurios: Während die Topfavoriten Novak Djokovic und Iga Swiatek bereits in der dritten Runde stehen, haben Zverev und Niemeier noch keine Sekunde auf dem Platz verbracht. Auch das Zweitrundenspiel von Maximlian Marterer gegen den Amerikaner Michael Mmoh wurde wegen des Zeitverzugs auf Donnerstag verlegt.

Maria hatte 2022 gegen Cirstea in der zweiten Runde noch in drei Sätzen gewonnen. Danach hatte sie beim bekanntesten Tennis-Turnier der Welt eine Erfolgsstory geschrieben. Nach einem Sieg im deutschen Viertelfinal-Duell gegen Niemeier war für Maria erst im Halbfinale in drei Sätzen gegen die Tunesierin Ons Jabeur Schluss gewesen. „Das kann mir keiner mehr nehmen. Ich werde immer eine Halbfinalistin in Wimbledon sein, auch wenn ich jetzt natürlich sehr enttäuscht bin“, sagte sie nun. Für schlechte Laune dürfte das frühe Aus auch bei ihren beiden Töchtern sorgen. Die beiden Mädchen haben Wimbledon als ihr Lieblingsturnier auserkoren, weil sie die Kinderbetreuung im All England Lawn Tennis and Croquet Club so sehr lieben. „Sie wollen da die ganze Zeit drin sein, deshalb planen wir auch immer alles da drumherum. Dass sie um elf Uhr reingehen und solange bleiben, bis sie schließen“, hatte Maria vor dem Turnier gesagt. Nun hofft sie, dass sie noch im Doppel in den Wettbewerb rutscht, um den Aufenthalt auch im Sinne ihrer Kinder noch ein bisschen verlängern zu können.

Das Aus kam wie für Maria für Yannick Hanfmann. Der 31 Jahre alte Karlsruher verlor in der ersten Runde gegen den an Nummer neun gesetzten Amerikaner Taylor Fritz mit 4:6, 6:2, 6:4, 5:7, 3:6 und verpasste eine Überraschung damit nur knapp. Die Partie war am Montagabend beim Stand von 3:2 für Fritz im fünften Satz wegen Dunkelheit abgebrochen worden. Am Dienstag konnte sie wegen des Dauerregens in London nicht fortgesetzt werden.

Auch am Mittwoch mussten Hanfmann und Fritz wegen des schlechten Wetters lange warten. Drei Klimaaktivisten haben die große Bühne beim Grand-Slam-Turnier in Wimbledon zudem für Protestaktionen genutzt. Auf Platz 18 beim Match des Bulgaren Grigor Dimitrow gegen den Japaner Sho Shimabukuro warfen zwei mit „Just-Stop-Oil“-Shirts bekleidete Aktivisten Konfetti auf den Platz und verteilten Puzzleteile. sid



Konfetti für das Klima? Mehrere Umweltaktivisten nutzten die große Bühne in Wimbledon für Protestaktionen – dadurch kam es zu Unterbrechungen. FOTO: IMAGO



Die Halbfinalistin von 2022 Tatjana Maria schied bereits in der ersten Runde aus. FOTO: IMAGO



Wie immer viel Prominenz auf der Bühne: David Beckham schaute sich die Spiele mit Mama Sandra an. FOTO: AFP

DFB-FRAUEN

WM-Aus für Paulina Krumbiegel

Für Fußball-Nationalspielerin Paulina Krumbiegel (25) ist der Traum von der ersten WM-Teilnahme vorzeitig geplatzt. Wie der Deutsche Fußball-Bund (DFB) am Mittwoch bekannt gab, wird die Außenbahnspielerin von der TSG Hoffenheim nicht für den 23er-WM-Kader nominiert. „Sie war tatsächlich eine Wackelkandidatin und hatte die Tage auch muskuläre Probleme“, sagte Joti Chatzialexiou, Leiter Nationalmannschaften beim Verband. Krumbiegel hat das Trainingsquartier des DFB-Teams in Herzogenaurach bereits verlassen. Ihr finales Aufgebot für die Endrunde in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) benennt Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg erst am Samstag. Am Vortag steht noch die Generalprobe in Fürth gegen Sambia an (20.30 Uhr/ARD). Die achtmalige Nationalspielerin Krumbiegel hatte im vorletzten WM-Test gegen Vietnam (2:1) in Offenbach den Führungstreffer erzielt.



Krumbiegel

IN KÜRZE

Rico verlässt Intensivstation

Gut fünf Wochen nach seinem schweren Reitunfall hat Torhüter Sergio Rico vom französischen Fußballmeister Paris St. Germain die Intensivstation verlassen. Dies teilte am Mittwoch das Krankenhaus Virgen del Rocio in Sevilla mit, wo der 29-Jährige weiterhin behandelt wird. Der Spanier hatte Ende Mai in seiner andalusischen Heimat ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. Im Krankenhaus mussten bei Rico, der im Koma lag, lebenserhaltende Maßnahmen eingeleitet werden. Nun konnte er auf eine andere Station der Klinik verlegt werden.

Becker über Djokovic: „Ich hätte ihn auf Rasen schlagen können“



Boris Becker (55) FOTO: DPA



Novak Djokovic FOTO: EPA

München – Auf Rasen ist Grand-Slam-Rekordchampion Novak Djokovic derzeit der alles überragende Tennisprofi – doch zu seinen besten Zeiten hätte sich Boris Becker gegen den Serben gute Chancen ausgerechnet. „Mein Spiel gegen ihn wäre mit hohem Risiko verbunden gewesen, aber auf Rasen hätte ich ihn schlagen können“, sagte der dreimalige Wimbledonsieger im Interview mit der *Sport Bild*. „Auf Sand hätte ich gegen ihn keine Chance gehabt“, erklärte Becker (55), der den siebenmaligen Wimbledonchampion Djokovic von 2013 bis 2016 trainiert hat: „Aber auf Rasen und in der Halle hätte ich so gespielt, wie ich eben gespielt habe – mit sehr viel Druck und Power. Ich hätte versucht, das Spiel sehr schnell zu machen und ihm wenig Zeit zu geben.“

Auch für Becker ist Djokovic (36) bei den derzeit laufenden 136. All England Championships in Wimbledon der große Favorit auf den Sieg, mit einem weiteren Titel würde der Serbe mit Rekordsieger Roger Federer (Schweiz/8 Titel) gleichziehen. „Ich würde niemals gegen Djokovic setzen“, sagte das deutsche Tennis-Idol.

Djokovics „größtes Talent“ sei, „dass er sich jedem Spieler anpassen kann“, meinte Becker – und fügte hinzu: „Ich vergleiche ihn gern mit Wasser – Wasser findet seinen Weg, ist kaum aufzuhalten. Genauso Djokovic: Wenn er sich in ein Spiel reingebissen hat, kommst du als Gegner nicht mehr aus dem Strudel raus.“ Auf der Tennistour sei der 23-malige Grand-Slam-Sieger „der größte Wettkämpfer von allen“, so Becker. sid

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, SpVgg Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Auf in den Sportpark!

MERKUR CUP Acht Teams qualifizieren sich für das Endturnier

Die Würfel sind gefallen – die acht Teilnehmer des großen Merkur-CUP-Finales in Unterhaching stehen fest. Der Champion wird am 15. Juli ermittelt.

Ebersberg, Schwaig, Antdorf und Böbing – die vier Bezirksfinals des Merkur CUP boten vergangenes Wochenende viel Spannung und tolle Partien. 32 Mannschaften duellierten sich in acht Vierer-Gruppen um die acht begehrten Tickets für das große Merkur- CUP-Finale im Sportpark in Unterhaching (15. Juli).

Wie die Turniere im Detail abliefen, wie zufrieden die Veranstalter waren und wer besonders hervorstach, erfahren sie in zwei Merkur-Sonderseiten. Heute, am Donnerstag, finden Sie die Berichte aus Schwaig (Erding) und Ebersberg (Ebersberg). Bereits gestern haben wir über die Turniere in Böbing und Antdorf (Kreis Weilheim-Schongau) geschrieben.



Finalort – der Sportpark in Unterhaching. FOTOS: MARCUS SCHLAG

Haching zittert sich ins Finale dahoam

Die SpVgg dreht einen Rückstand im Halbfinale gegen Starnberg und schlägt im Endspiel Murnau

Schwaig – Die Austragung des Bezirksfinals B um den Merkur CUP erzeugte bei den ausrichtenden Schwaigern für stolze Gesichter. Jugendleiter Alfred Sansone schwärmte: „Von allen Seiten gab es positive Worte für uns und sogar Manfred Schwabl lobte die perfekte Organisation." Acht Mannschaften kämpften auf der Anlage direkt an der Einflugschneise des Münchner Flughafen um zwei Tickets fürs große Finale in Unterhaching.

Der Nachwuchs des Drittligisten selbst startete dabei als Favorit in die Runde und präsentierte sich in der Vorrunde auch absolut souverän. Doch wie schnell sich der Traum vom Finale dahoam in Luft auflösen hätte können, zeigte sich im Halbfinale gegen dien FT Starnberg 09. Die Underdogs startete ohne Respekt vor dem großen Namen und präsentierte sich in der ersten Hälfte mindestens auf Augenhöhe. Starnberg ging sogar in Front, kassierte aber den schnellen Ausgleich. In der Folge musste Unterhaching mehrere brenzlige Situationen überstehen, schaffte am Ende glücklich mit einem 3:1 den Einzug ins Endspiel.



Starke Nerven: Im Halbfinale gegen die FT Starnberg 09 lag der Favorit aus Unterhaching mit 0:1 zurück. FOTOS: GUERTNER



Harter Zweikampf zwischen Otterfing und Gröbenzell

Dort folgte ein ebenso umkämpfter 2:0-Sieg über den TSV Murnau und Haching-Coach Mathis Horndasz freute sich dementsprechend: „Uns war klar, dass im Bezirksfinale ein hohes Niveau herrscht und die Gegner haben uns alles abverlangt."

Seine Truppe starte daher auch demütig ins große Finale des Merkur CUP auf dem heimischen Feld. Nicht minder zufrieden zeigten sich die Murnauer, die in Schwaig ebenfalls den Sprung nach Unterhaching schafften: „Wir marschierten ohne Gegentor ins Endspiel und die Jungs zeigten endlich einmal von Start weg gute Leitungen," freute sich Trainer Philipp Mühlbauer.

Im Spiel um den ersten Rang sah er seine Truppe vor der Pause sogar als bessere Mannschaft und kündigt an: „Wir haben mit Unterhaching noch eine Rechnung offen." Auch wenn in Schwaig nur zwei Teams den Sprung ins große Finale schaffen konnten, auch bei den meisten anderen Vertretern herrschte Zufriedenheit. Lediglich Starnbergs Tobias Gebhard hätte sich ein bisschen mehr gewünscht: „Von den Leistungen in der Gruppenphase war ich alles andere als begeistert, gegen Unterhaching zeigten wir dann aber ein anderes Gesicht."

Der Favorit habe schon geschwitzt angesichts einer drohenden Niederlage: „Leider hat es für uns am Ende nicht gereicht." Beim Spiel um Rang drei gegen Geretsried (2:3) sei dann ein wenig die Luft raus gewesen.

Die Gastgeber selbst landeten bei ihrer allerersten Teilnahme an einem Bezirksfinale auf dem sechsten Platz, unterlagen im Qualifizierungsspiel gegen Schwabhausen erst im Siebenmeterschießen. Schwaigs Trainer Stefan Haberl zeigte sich stolz auf seine Jungs: „Ich zolle höchsten Respekt vor der Truppe. Sie ist nicht nur im sportlichen, sondern auch im menschlichen Bereich einmalig." Beim weltgrößten Turnier für U11-Mannschaften spielt nicht nur das Ergebnis, sondern auch die Fairness eine große Rolle. Für die fairste Mannschaft des Turniers gab es daher verdientermaßen ebenfalls einen Preis und diesen sicherte sich beim Bezirksfinale B der TSV Schwabhausen.

Wie gut sich die Jugendabteilung des FC Schwaig auf die Ausrichtung des Bezirksfinals vorbereitet hatte, berichtet eine zufriedene Merkur CUP-Organisationsleiterin Miriam Horn: „Es kamen so viele Helfer, dass der Aufbau schon nach einer Stunde geschafft war. Das ist ein absoluter Rekord." Alles super in Schwaig, lautete ihr Fazit.

BERND HEINZINGER



Dachau lässt die Muskeln spielen

Der ASV war in Ebersberg die beste Mannschaft – der FC Puchheim beweist defensive Stärke

Ebersberg – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten sie am Samstag im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Finalgegner FC Puchheim reichten insgesamt nur drei Tore für den zweiten Platz. Der SV Heimstetten schafft es überraschend nicht ins Finale.

Ein einziges Mal wurde es richtig laut auf dem Sportgelände des TSV Ebersberg. „Wir kommen zu einem der undankbarsten Dinge im Fußball. Im Achtmeterschießen kommt es nur auf Torwart und Schütze an", kommentierte der Stadionsprecher kurz nach dem Abpfiff der Halbfinal-Begegnung zwischen dem FC Puchheim und dem TSV Milbertshofen (0:0). Erst der 13. Schuss vom Punkt brachte die Entscheidung. Mitspieler sowie die mitgereisten Eltern und Fans ließen Puchheims Keeper Elion Alija in die Luft fliegen und feierten das ganze Team lautstark. „Es war wie Italien 1982", fand Emiliano Balistreri, Trainer des FCP. Damals kam Italien mit drei Unentschieden auf den zweiten Gruppenplatz. Am Ende holten sie sich den WM-Titel.

Ganz so weit hat es sein U11-Team noch nicht geschafft. Der ASV Dachau gewann das Endspiel knapp aber verdient mit 2:0-Toren (nach zwei Toren von Lukas Urban). Der FC Puchheim qualifizierte sich aber auch als Zweitplatzierter für das große Finale des Merkur CUP am 15. Juli in Unterhaching – und das mit nur drei Toren in der regulären Spielzeit bis zum Finale. „Nicht schön, aber effektiv", fasste Balistreri zusammen.

Die meisten anwesenden Trainer hatten vor Turnierbeginn den SV Heimstetten favorisiert. Mit einem 10:0-Auftaktsieg gegen den FC Erding bestätigten sie diese Einschätzung. Auch der gastgebende TSV Ebersberg musste sich geschlagen geben (0:5). Dass es für den SVH am Ende nur für den dritten Platz reichte, lag an der unglücklichen 1:2-Gruppen-Niederlage gegen den TSV Milbertshofen. Den Fair-Play-Preis kostete der Mannschaft die Reaktion der mitgereisten Eltern am Spielfeldrand. Ihre Rufe in Richtung Schiedsrichter, dem sie einen nicht geahndeten Schubser vorwarfen, waren zum Teil beleidigend.

Im Halbfinale scheiterte das Team des Trainerduos Severin Müller und Alex Zink am späteren Turniersieger ASV Dachau. „Die erste Halbzeit haben wir verpennt", meinte Zink zum 0:2-Zwischenstand. Danach erzielte sein Team den Anschlusstreffer. In der Folge gelang allerdings kein Tor mehr – und der ASV konterte den SVH schlussendlich eiskalt aus (1:3).

Der ESB Fairnesspreis ging an den TSV Au, der einen Trikotsatz von Uhlsport, Medaillen, T-Shirts und einen Pokal erhielt. Neben Turniersieger Dachau darf auch Finalist FC Puchheim in zwei Wochen beim großen Merkur CUP-Finale in Unterhaching antreten.

JOHANNES PILLER



Grenzenloser Jubel: Der FC Puchheim steht im großen Merkur CUP-Finale. FOTO: LEIFER

> **„Nicht schön, aber effektiv."**
>
> Puchheims Trainer Emiliano Balistreri über den Finaleinzug mit nur drei Toren



Dachau (re.) siegte, der TSV Au (li.) bekam den Fairplay-Preis. FOTO: LEIFER

ERGEBNISSE

Bezirksfinale A in Ebersberg

TSV Ebersberg – TSV Milbertshofen	1:4
SV Heimstetten – TSV Erding	10:0
ASV Dachau – TSV Neuried	2:1
TSV Au – FC Puchheim	0:2
TSV Ebersberg – TSV Erding	2:1
TSV Milbertshofen – SV Heimstetten	2:1
SV Dachau – FC Puchheim	3:1
TSV Neuried – TSV Au	1:3
SV Erding – TSV Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten – TSV Ebersberg	5:0
FC Puchheim – TSV Neuried	0:0
TSV Au – ASV Dachau	0:5
Halbfinale	
TSV Milbertshofen – FC Puchheim	6:7 nach Achtmeterschießen
SV Heimstetten – ASV Dachau	1:3
Spiel um Platz 7	
TSV Erding – TSV Neuried	1:5
Spiel um Platz 5	
TSV Ebersberg – TSV Au	5:4 nach Achtmeterschießen
Spiel um Platz 3	
TSV Milbertshofen – SV Heimstetten	2:6
Finale	
FC Puchheim – ASV Dachau	0:2

Bezirksfinale B in Schwaig

FT Starnberg 09 – FC Schwaig	4:1
TSV Murnau – TSV Otterfing	6:0
Unterhaching – TSV Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried – SC Gröbenzell	1:1
FT Starnberg 09 – TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig – TSV Murnau	0:4
Unterhaching – SC Gröbenzell	4:0
SV Schwabhausen – TuS Geretsried	0:3
TSV Otterfing – FC Schwaig	0:0
TSV Murnau – FT Starnberg 09	2:0
SC Gröbenzell – TSV Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried – Unterhaching	1:6
Halbfinale	
TSV Murnau – TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg 09 – Unterhaching	1:3
Spiel um Platz 7	
TSV Otterfing – 1.SC Gröbenzell	0:1
Spiel um Platz 5	
FC Schwaig – TSV Schwabhausen	3:4 nach Achtmeterschießen
Spiel um Platz 3	
TuS Geretsried – FT Starnberg 09	3:2
Finale	
TSV Murnau – Unterhaching	0:2

Hanna Dingley erste Trainerin im englischen Profifußball

Der Fußball-Viertligist Forest Green Rovers hat als erster englischer Proficlub eine Trainerin für sein Männer-Team geholt. Die 39 Jahre alte Hannah Dingley übernimmt den Verein aus der Stadt Nailsworth zunächst als Interimslösung. Forest war vergangene Saison aus der dritten Liga abgestiegen. Die neue Saison beginnt zwar erst im August, Dingley betreute das Team aber bereits im Test gegen Melksham Town am Mittwoch. „Ich freue mich wirklich über diesen nächsten Schritt in meiner Karriere", sagte die Walliserin, die bislang die Nachwuchsabteilung des Vereins leitete. Forest hatte in der Vergangenheit immer wieder mit ungewöhnlichen Aktionen für Aufsehen gesorgt. Seit 2015 nennt sich der Club „erster veganer Fußball-Verein der Welt", 2018 zeichneten die Vereinten Nationen die Rovers als ersten klimaneutralen Club aus. Der Energiebedarf wird vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt.



H. Dingley

SPORT IN ZAHLEN

FUSSBALL

U21-EM: Israel - ENGLAND 0:3 (0:1)

RADSPORT

Tour de France: 5. Etappe: Pau - Laruns (162,7 km): 1. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 3:57:07 Std.; 2. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek + 32 Sek.; 3. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team; 4. Buchmann (Lochau/Österreich) - Bora-hansgrohe; 5. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma + 34; 6. Skjelmose Jensen (Dänemark) - Lidl-Trek + 1:38 Min.; 7. Martinez Poveda (Kolumbien) - Ineos Grenadiers; 8. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates; 9. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ; 10.Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers; ... 53. Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 11:08; 69. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 15:10; 95. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 22:24; 96. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe; 121. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich + 27:19; 167. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious + 33:50

Gesamtwertung, nach der 5. Etappe: 1. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 22:15:12 Std.; 2. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma + 47 Sek.; 3. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek + 1:03 Min.; 4. Buchmann (Lochau/Österreich) - Bora-hansgrohe + 1:11; 5. Yates (Großbritannien) - UAE Team Emirates + 1:34; 6. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates + 1:40; 7. Yates (Großbritannien) - Team Jayco AlUla; 8. Skjelmose Jensen (Dänemark) - Lidl-Trek + 1:56; 9. Rodriguez Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers; 10. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ;

Bergwertung, Stand nach der 5. Etappe: 1. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team 28 Pkt.; 2. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek 19; 3. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 18

Sprintwertung, Stand nach der 5. Etappe: 1. Philipsen (Belgien) - Alpecin-Deceuninck 150 Pkt.; 2. Coquard (Frankreich) - Cofidis 84; 3. Lafay (Frankreich) - Cofidis 80

Teamwertung, Stand nach der 5. Etappe: 1. Jumbo-Visma (Niederlande) 66:50:39 Std.; 2. Ineos Grenadiers (Großbritannien) + 1:46 Min.; 3. Lidl-Trek (USA) + 3:24

TENNIS

Wimbledon Championships (52,3 Mio. Euro), Männer, 1. Runde: Fritz (USA/Nr. 9) - Hanfmann (Karlsruhe) 6:4, 2:6, 4:6, 7:5, 6:3, Medwedew (Verband Russland/3) - Fery (Großbritannien) 7:5, 6:4, 6:3; Dimitrow (Bulgarien/21) - Shimabukuro (Japan) 6:1, 6:2, 6:1; Tsitsipas (Griechenland/5) - Thiem (Österreich) 3:6, 7:6 (7:1), 6:2, 6:7 (5:7), 7:6 (10:8)

2. Runde: Djokovic (Serbien/2) - Thompson (Australien) 6:3, 7:6 (7:4), 7:5

Frauen, 1. Runde: Cirstea (Rumänien) - Maria (Bad Saulgau) 6:1, 2:6, 6:3; Korpatsch (Kaltenkirchen) - Zhao (Kanada) 1:6, 6:4, 6:2Marta Kostjuk (Ukraine) - Sakkari (Griechenland/8) 0:6, 7:5, 6:2; Haddad Maia (Brasilien/13) - Putinzewa (Kasachstan) 3:6, 6:0, 6:4; Vekic (Kroatien/20) - Shuai (China) 6:2, 6:3; Alexandrowa (Verband Russland/21) - Navarro (USA) 6:4, 6:3; Cocciaretto (Italien) - Osorio (Kolumbien) 6:3, 6:4; Stephens (USA) - Peterson (Schweden) 6:2, 6:3; Kontaveit (Estland) - Stefanini (Italien) 6:4, 6:4; Cristian (Rumänien) - Bronzetti (Italien) 6:3, 6:4; Collins (USA) - Grabher (Österreich) 6:4, 6:4; Zhuoxuan (China) - Bonaventure (Belgien) 7:6 (7:0), 6:1; Juvan (Slowenien) - Betowa (Verband Russland) 6:0, 6:3

2. Runde: Kassatkina (Russland/11) - Burrage (Großbritannien) 6:0, 6:2, Swiatek (Polen/1) - Sorribes Tormo (Spanien) 6:2, 6:0

Auf in den Sportpark!

MERKUR CUP Acht Teams qualifizieren sich für das Endturnier

Die Würfel sind gefallen – die acht Teilnehmer des großen Merkur-CUP-Finales in Unterhaching stehen fest. Der Champion wird am 15. Juli ermittelt.

Ebersberg, Schwaig, Antdorf und Böbing – die vier Bezirksfinals des Merkur CUP boten vergangenes Wochenende viel Spannung und tolle Partien. 32 Mannschaften duellierten sich in acht Vierer-Gruppen um die acht begehrten Tickets für das große Merkur- CUP-Finale im Sportpark in Unterhaching (15. Juli).

Wie die Turniere im Detail abliefen, wie zufrieden die Veranstalter waren und wer besonders hervorstach, erfahren sie in zwei Merkur-Sonderseiten. Heute, am Donnerstag, finden Sie die Berichte aus Schwaig (Erding) und Ebersberg (Ebersberg). Bereits gestern haben wir über die Turniere in Böbing und Antdorf (Kreis Weilheim-Schongau) geschrieben.



Finalort – der Sportpark in Unterhaching. FOTOS: MARCUS SCHLAG

Haching zittert sich ins Finale dahoam

Die SpVgg dreht einen Rückstand im Halbfinale gegen Starnberg und schlägt im Endspiel Murnau

Schwaig – Die Austragung des Bezirksfinals B um den Merkur CUP erzeugte bei den ausrichtenden Schwaigern für stolze Gesichter. Jugendleiter Alfred Sansone schwärmte: „Von allen Seiten gab es positive Worte für uns und sogar Manfred Schwabl lobte die perfekte Organisation." Acht Mannschaften kämpften auf der Anlage direkt an der Einflugschneise des Münchner Flughafen um zwei Tickets fürs große Finale in Unterhaching.

Der Nachwuchs des Drittligisten selbst startete dabei als Favorit in die Runde und präsentierte sich in der Vorrunde auch absolut souverän. Doch wie schnell sich der Traum vom Finale dahoam in Luft auflösen hätte können, zeigte sich im Halbfinale gegen dien FT Starnberg 09. Die Underdogs startete ohne Respekt vor dem großen Namen und präsentierte sich in der ersten Hälfte mindestens auf Augenhöhe. Starnberg ging sogar in Front, kassierte aber den schnellen Ausgleich. In der Folge musste Unterhaching mehrere brenzlige Situationen überstehen, schaffte am Ende glücklich mit einem 3:1 den Einzug ins Endspiel.



Starke Nerven: Im Halbfinale gegen die FT Starnberg 09 lag der Favorit aus Unterhaching mit 0:1 zurück. FOTOS: GUERTNER



Harter Zweikampf zwischen Otterfing und Gröbenzell

Dort folgte ein ebenso umkämpfter 2:0-Sieg über den TSV Murnau und Haching-Coach Mathis Horndasz freute sich dementsprechend: „Uns war klar, dass im Bezirksfinale ein hohes Niveau herrscht und die Gegner haben uns alles abverlangt."

Seine Truppe starte daher auch demütig ins große Finale des Merkur CUP auf dem heimischen Feld. Nicht minder zufrieden zeigten sich die Murnauer, die in Schwaig ebenfalls den Sprung nach Unterhaching schafften: „Wir marschierten ohne Gegentor ins Endspiel und die Jungs zeigten endlich einmal von Start weg gute Leitungen," freute sich Trainer Philipp Mühlbauer.

Im Spiel um den ersten Rang sah er seine Truppe vor der Pause sogar als bessere Mannschaft und kündigt an: „Wir haben mit Unterhaching noch eine Rechnung offen." Auch wenn in Schwaig nur zwei Teams den Sprung ins große Finale schaffen konnten, auch bei den meisten anderen Vertretern herrschte Zufriedenheit. Lediglich Starnbergs Tobias Gebhard hätte sich ein bisschen mehr gewünscht: „Von den Leistungen in der Gruppenphase war ich alles andere als begeistert, gegen Unterhaching zeigten wir dann aber ein anderes Gesicht."

Der Favorit habe schon geschwitzt angesichts einer drohenden Niederlage: „Leider hat es für uns am Ende nicht gereicht." Beim Spiel um Rang drei gegen Geretsried (2:3) sei dann ein wenig die Luft raus gewesen.

Die Gastgeber selbst landeten bei ihrer allerersten Teilnahme an einem Bezirksfinale auf dem sechsten Platz, unterlagen im Qualifizierungsspiel gegen Schwabhausen erst im Siebenmeterschießen. Schwaigs Trainer Stefan Haberl zeigte sich stolz auf seine Jungs: „Ich zolle höchsten Respekt vor der Truppe. Sie ist nicht nur im sportlichen, sondern auch im menschlichen Bereich einmalig." Beim weltgrößten Turnier für U11-Mannschaften spielt nicht nur das Ergebnis, sondern auch die Fairness eine große Rolle. Für die fairste Mannschaft des Turniers gab es daher verdientermaßen ebenfalls einen Preis und diesen sicherte sich beim Bezirksfinale B der TSV Schwabhausen.

Wie gut sich die Jugendabteilung des FC Schwaig auf die Ausrichtung des Bezirksfinals vorbereitet hatte, berichtet eine zufriedene Merkur CUP-Organisationsleiterin Miriam Horn: „Es kamen so viele Helfer, dass der Aufbau schon nach einer Stunde geschafft war. Das ist ein absoluter Rekord." Alles super in Schwaig, lautete ihr Fazit.

BERND HEINZINGER



Dachau lässt die Muskeln spielen

Der ASV war in Ebersberg die beste Mannschaft – der FC Puchheim beweist defensive Stärke

Ebersberg – Am ASV Dachau war kein Vorbeikommen: Beim Bezirksfinale des Merkur CUP holten sie am Samstag im Waldsportpark in Ebersberg ohne Punktverlust den Turniersieg. Finalgegner FC Puchheim reichten insgesamt nur drei Tore für den zweiten Platz. Der SV Heimstetten schafft es überraschend nicht ins Finale.

Ein einziges Mal wurde es richtig laut auf dem Sportgelände des TSV Ebersberg. „Wir kommen zu einem der undankbarsten Dinge im Fußball. Im Achtmeterschießen kommt es nur auf Torwart und Schütze an", kommentierte der Stadionsprecher kurz nach dem Abpfiff der Halbfinal-Begegnung zwischen dem FC Puchheim und dem TSV Milbertshofen (0:0). Erst der 13. Schuss vom Punkt brachte die Entscheidung. Mitspieler sowie die mitgereisten Eltern und Fans ließen Puchheims Keeper Elion Alija in die Luft fliegen und feierten das ganze Team lautstark. „Es war wie Italien 1982", fand Emiliano Balistreri, Trainer des FCP. Damals kam Italien mit drei Unentschieden auf den zweiten Gruppenplatz. Am Ende holten sie sich den WM-Titel.

Ganz so weit hat es sein U11-Team noch nicht geschafft. Der ASV Dachau gewann das Endspiel knapp aber verdient mit 2:0-Toren (nach zwei Toren von Lukas Urban). Der FC Puchheim qualifizierte sich aber auch als Zweitplatzierter für das große Finale des Merkur CUP am 15. Juli in Unterhaching – und das mit nur drei Toren in der regulären Spielzeit bis zum Finale. „Nicht schön, aber effektiv", fasste Balistreri zusammen.

Die meisten anwesenden Trainer hatten vor Turnierbeginn den SV Heimstetten favorisiert. Mit einem 10:0-Auftaktsieg gegen den FC Erding bestätigten sie diese Einschätzung. Auch der gastgebende TSV Ebersberg musste sich geschlagen geben (0:5). Dass es für den SVH am Ende nur für den dritten Platz reichte, lag an der unglücklichen 1:2-Gruppen-Niederlage gegen den TSV Milbertshofen. Den Fair-Play-Preis kostete der Mannschaft die Reaktion der mitgereisten Eltern am Spielfeldrand. Ihre Rufe in Richtung Schiedsrichter, dem sie einen nicht geahndeten Schubser vorwarfen, waren zum Teil beleidigend.

Im Halbfinale scheiterte das Team des Trainerduos Severin Müller und Alex Zink am späteren Turniersieger ASV Dachau. „Die erste Halbzeit haben wir verpennt", meinte Zink zum 0:2-Zwischenstand. Danach erzielte sein Team den Anschlusstreffer. In der Folge gelang allerdings kein Tor mehr – und der ASV konterte den SVH schlussendlich eiskalt aus (1:3).

Der ESB Fairnesspreis ging an den TSV Au, der einen Trikotsatz von Uhlsport, Medaillen, T-Shirts und einen Pokal erhielt. Neben Turniersieger Dachau darf auch Finalist FC Puchheim in zwei Wochen beim großen Merkur CUP-Finale in Unterhaching antreten.

JOHANNES PILLER



Grenzenloser Jubel: Der FC Puchheim steht im großen Merkur CUP-Finale. FOTO: LEIFER

> **„Nicht schön, aber effektiv."**
>
> Puchheims Trainer Emiliano Balistreri über den Finaleinzug mit nur drei Toren



Dachau (re.) siegte, der TSV Au (li.) bekam den Fairplay-Preis. FOTO: LEIFER

ERGEBNISSE

Bezirksfinale A in Ebersberg

TSV Ebersberg – TSV Milbertshofen	1:4
SV Heimstetten – TSV Erding	10:0
ASV Dachau – TSV Neuried	2:1
TSV Au – FC Puchheim	0:2
TSV Ebersberg – TSV Erding	2:1
TSV Milbertshofen – SV Heimstetten	2:1
SV Dachau – FC Puchheim	3:1
TSV Neuried – TSV Au	1:3
SV Erding – TSV Milbertshofen	1:2
SV Heimstetten – TSV Ebersberg	5:0
FC Puchheim – TSV Neuried	0:0
TSV Au – ASV Dachau	0:5
Halbfinale	
TSV Milbertshofen – FC Puchheim	6:7 nach Achtmeterschießen
SV Heimstetten – ASV Dachau	1:3
Spiel um Platz 7	
TSV Erding – TSV Neuried	1:5
Spiel um Platz 5	
TSV Ebersberg – TSV Au	5:4 nach Achtmeterschießen
Spiel um Platz 3	
TSV Milbertshofen – SV Heimstetten	2:6
Finale	
FC Puchheim – ASV Dachau	0:2

Bezirksfinale B in Schwaig

FT Starnberg 09 – FC Schwaig	4:1
TSV Murnau – TSV Otterfing	6:0
Unterhaching – TSV Schwabhausen	7:0
TuS Geretsried – SC Gröbenzell	1:1
FT Starnberg 09 – TSV Otterfing	1:0
FC Schwaig – TSV Murnau	0:4
Unterhaching – SC Gröbenzell	4:0
SV Schwabhausen – TuS Geretsried	0:3
TSV Otterfing – FC Schwaig	0:0
TSV Murnau – FT Starnberg 09	2:0
SC Gröbenzell – TSV Schwabhausen	1:2
TuS Geretsried – Unterhaching	1:6
Halbfinale	
TSV Murnau – TuS Geretsried	3:0
FT Starnberg 09 – Unterhaching	1:3
Spiel um Platz 7	
TSV Otterfing – 1.SC Gröbenzell	0:1
Spiel um Platz 5	
FC Schwaig – TSV Schwabhausen	3:4 nach Achtmeterschießen
Spiel um Platz 3	
TuS Geretsried – FT Starnberg 09	3:2
Finale	
TSV Murnau – Unterhaching	0:2

Hanna Dingley erste Trainerin im englischen Profifußball

Der Fußball-Viertligist Forest Green Rovers hat als erster englischer Proficlub eine Trainerin für sein Männer-Team geholt. Die 39 Jahre alte Hannah Dingley übernimmt den Verein aus der Stadt Nailsworth zunächst als Interimslösung. Forest war vergangene Saison aus der dritten Liga abgestiegen. Die neue Saison beginnt zwar erst im August, Dingley betreute das Team aber bereits im Test gegen Melksham Town am Mittwoch. „Ich freue mich wirklich über diesen nächsten Schritt in meiner Karriere", sagte die Walliserin, die bislang die Nachwuchsabteilung des Vereins leitete. Forest hatte in der Vergangenheit immer wieder mit ungewöhnlichen Aktionen für Aufsehen gesorgt. Seit 2015 nennt sich der Club „erster veganer Fußball-Verein der Welt", 2018 zeichneten die Vereinten Nationen die Rovers als ersten klimaneutralen Club aus. Der Energiebedarf wird vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt.



H. Dingley

SPORT IN ZAHLEN

FUSSBALL

U21-EM: Israel - ENGLAND 0:3 (0:1)

RADSPORT

Tour de France: 5. Etappe: Pau - Laruns (162,7 km): 1. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 3:57:07 Std.; 2. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek + 32 Sek.; 3. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team; 4. Buchmann (Lochau/Österreich) - Bora-hansgrohe; 5. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma + 34; 6. Skjelmose Jensen (Dänemark) - Lidl-Trek + 1:38 Min.; 7. Martinez Poveda (Kolumbien) - Ineos Grenadiers; 8. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates; 9. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ; 10.Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers; ... 53. Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 11:08; 69. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 15:10; 95. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 22:24; 96. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe; 121. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich + 27:19; 167. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious + 33:50

Gesamtwertung, nach der 5. Etappe: 1. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 22:15:12 Std.; 2. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma + 47 Sek.; 3. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek + 1:03 Min.; 4. Buchmann (Lochau/Österreich) - Bora-hansgrohe + 1:11; 5. Yates (Großbritannien) - UAE Team Emirates + 1:34; 6. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates + 1:40; 7. Yates (Großbritannien) - Team Jayco AlUla; 8. Skjelmose Jensen (Dänemark) - Lidl-Trek + 1:56; 9. Rodriguez Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers; 10. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ;

Bergwertung, Stand nach der 5. Etappe: 1. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team 28 Pkt.; 2. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek 19; 3. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 18

Sprintwertung, Stand nach der 5. Etappe: 1. Philipsen (Belgien) - Alpecin-Deceuninck 150 Pkt.; 2. Coquard (Frankreich) - Cofidis 84; 3. Lafay (Frankreich) - Cofidis 80

Teamwertung, Stand nach der 5. Etappe: 1. Jumbo-Visma (Niederlande) 66:50:39 Std.; 2. Ineos Grenadiers (Großbritannien) + 1:46 Min.; 3. Lidl-Trek (USA) + 3:24

TENNIS

Wimbledon Championships (52,3 Mio. Euro), Männer, 1. Runde: Fritz (USA/Nr. 9) - Hanfmann (Karlsruhe) 6:4, 2:6, 4:6, 7:5, 6:3, Medwedew (Verband Russland/3) - Fery (Großbritannien) 7:5, 6:4, 6:3; Dimitrow (Bulgarien/21) - Shimabukuro (Japan) 6:1, 6:2, 6:1; Tsitsipas (Griechenland/5) - Thiem (Österreich) 3:6, 7:6 (7:1), 6:2, 6:7 (5:7), 7:6 (10:8)

2. Runde: Djokovic (Serbien/2) - Thompson (Australien) 6:3, 7:6 (7:4), 7:5

Frauen, 1. Runde: Cirstea (Rumänien) - Maria (Bad Saulgau) 6:1, 2:6, 6:3; Korpatsch (Kaltenkirchen) - Zhao (Kanada) 1:6, 6:4, 6:2Marta Kostjuk (Ukraine) - Sakkari (Griechenland/8) 0:6, 7:5, 6:2; Haddad Maia (Brasilien/13) - Putinzewa (Kasachstan) 3:6, 6:0, 6:4; Vekic (Kroatien/20) - Shuai (China) 6:2, 6:3; Alexandrowa (Verband Russland/21) - Navarro (USA) 6:4, 6:3; Cocciaretto (Italien) - Osorio (Kolumbien) 6:3, 6:4; Stephens (USA) - Peterson (Schweden) 6:2, 6:3; Kontaveit (Estland) - Stefanini (Italien) 6:4, 6:4; Cristian (Rumänien) - Bronzetti (Italien) 6:3, 6:4; Collins (USA) - Grabher (Österreich) 6:4, 6:4; Zhuoxuan (China) - Bonaventure (Belgien) 7:6 (7:0), 6:1; Juvan (Slowenien) - Betowa (Verband Russland) 6:0, 6:3

2. Runde: Kassatkina (Russland/11) - Burrage (Großbritannien) 6:0, 6:2, Swiatek (Polen/1) - Sorribes Tormo (Spanien) 6:2, 6:0

Telefon (089) 53 06-437
leserbriefe@merkur.de

LIEBE LESER



Überflüssig oder unnütz wie ein Kropf (siehe Leserbrief oben rechts) ist etwas, was hinderlich ist und uns nur stört. Als Kropf bezeichnet man neben dem Halsteil des Vogels auch die krankhafte Anschwellung der Schilddrüse (medizinisch Struma) beim Menschen. Dies wird durch Jodmangel hervorgerufen und war insbesondere im Alpenraum, also auch in Bayern, weit verbreitet. Küstenbewohner, die über den Verzehr von Meeresfischen immer genug Jod zu sich nahmen, kannten diese Krankheit nicht. Heute ist diese Mangelerkrankung kein Thema mehr und durch jodiertes Salz leicht zu vermeiden. Der Kropf der Vögel (lateinisch Ingluvies) ist ein Sack an der Speiseröhre am Hals vor dem Brusteingang und dient diesen beim Transport von Nahrung.

Christian Vordemann
Redaktion Leserbriefe

Aiwangers Demokratieverständnis

Georg Anastasiadis: Aiwangers Selbstradikalisierung; Kommentar 6. Juli

Bei der Demo in Erding hat Herr Aiwanger nur den normalen Bürgern aus der Seele gesprochen. Ich finde es von den „Vernünftigen“ nicht in Ordnung, immer wieder auf Aiwanger rumzureiten. Die sollten sich erst mal bei den normalen Bürgern informieren, was diesen schlaflose Nächte beschert.

Elfriede Felber
München

Herr Anastasiadis schreibt ganz richtig, dass der Merkur nicht gendert und damit sind die meisten Stammleser sehr zufrieden. Dies hat jedoch nichts mit seiner Einschätzung von Dr. Söders Möglichkeiten, Aiwanger zurückzupfeifen, zu tun. Hier haben wir es letztlich in Bayern mit zwei eigenständigen Parteien und einer Koalition zu tun, die die ganzen Jahre recht reibungslos gearbeitet hat. Dies kann wohl auch nach der gestrigen Watschn vom Bundesverfassungsgericht an die Berliner Dreierkoalition von der jetzigen Bundesregierung nicht gerade behauptet werden. Auch ich stelle mir unter einer Demokratie etwas anderes vor, als was gerade von Berlin geliefert wird. Natürlich befinden sich die Freien Wähler mit Aiwanger genau wie die anderen Parteien Bayerns im Wahlkampfmodus und eine geforderte Abmahnung insbesondere von den Grünen mit Frau Schulze an der Spitze wird auch nach abermaligen Wiederholungen nicht richtiger, würde es letztendlich doch zur Auflösung dieser Koalition führen. Dass sich Markus Lanz mit einigen seiner Gäste immer wieder verbal vertut, gehört wahrscheinlich zu seinem Geschäft und da sucht er sich Verbündete zu Gästen.

Dr. Hans G. Raasch
Lenggries

Sehr geehrter Herr Aiwanger, bisher haben Sie und Ihre Partei, sich als ganz gute Alternative zur CSU präsentiert. Ihr Auftritt bei Lanz war, milde ausgedrückt, mehr als peinlich. Das Fernsehen ist kein Bierzelt und wenn Sie meinen, mit Ihrer Rhetorik im Lager der AfD wildern zu müssen, dann disqualifizieren Sie sich selbst. Seien Sie vorsichtig, auch einem König Söder reißt irgendwann der Geduldsfaden und auch die Sympathien, die Sie und Ihre Partei noch genießen, sind ganz schnell aufgebraucht.

Thomas Gietl
Ebersberg

Ich habe mich über Aiwanger sehr gefreut, wie er seine Rede in Erding verteidigt hat. Für die drei Mitstreiter der Diskussion, voran die Politwissenschaftlerin Dr. Ursula Münch, war Aiwanger ein gefundenes Fressen. Über die habe ich mich besonders geärgert. Von ihr hätte ich ein bisschen Unterstützung erwartet, sie lebt doch in Bayern und hier sollte sie doch für unsere Mentalität und unserer Sprache Verständnis haben. Nur weil ihr die Ausdrucksweise der Rede nicht gefallen hat, watscht sie Aiwanger mit einem Redefluss ab, der einfach nicht angemessen war. Maßgebend ist doch, dass der Inhalt der Wahrheit entspricht. Und genau diese haben die Demonstranten erwartet und sie haben sie bekommen. Und wenn er vielleicht von einem Überdenken unserer Demokratie spricht, hat er nicht ganz Unrecht. Was darf man bei uns noch schreiben oder sagen, es wird entweder gestrichen oder angeprangert. Es wird nun mal bei einer Demorede nicht immer über jedes Wort nachgedacht (vor allem wenn ein Redner aus dem Stegreif spricht), was anderen vielleicht nicht gefällt. Bayern ist halt mal anders gestrickt, wir sagen Wahrheiten ein bisschen deftiger. Auf alle Fälle hat er den Nerv der Demonstranten getroffen und das war ja auch die Absicht. Ich hoffe nur, dass die Landtagswahl im Herbst von unseren in Bayern lebenden Menschen unterstützt wird. Eine andere Koalition dürfen wir nicht zulassen.

Monika Kotter
Hohenlinden

Ich glaube, das ist das erste Mal, dass ich völlig anderer Meinung bin als Herr Anastasiadis. Das was derzeit in Deutschland passiert, ist rein formal und juristisch gesehen demokratisch in Ordnung. Für mich gibt es aber noch so etwas wie moralisch demokratisch und da ist vieles nicht in Ordnung. Eine gewählte Regierung kann alles entscheiden, ohne auf den Willen der Bürger Rücksicht zu nehmen, selbst wenn der Bürger massiv betroffen ist (Heizungsgesetz). Jede Partei kann entscheiden, 20 % der Wählerstimmen zu ignorieren. Ich bin mir sicher: Herr Aiwanger hat zurecht diese „moralische Demokratie“ gemeint.

Peter Springer
Schaftlach

Unabhängig von Herrn Aiwanger hätte auch ich es als Demokratie-Defizit angesehen, wenn die Ampelregierung das Heizungsgesetz noch vor der Sommerpause durchgepeitscht hätte. Nachdem das Gesetz durch die von Herrn Habeck eingesetzten, nicht gewählten Beamten ausgearbeitet wurde, sollte dem Parlament, sprich dem von uns gewählten Bundestag, in jedem Fall genügend Zeit eingeräumt werden, ein Gesetz zu studieren und zu prüfen; insbesondere eines, das derart massiv in die Lebensumstände der Bürger eingreift. Insofern hatte Herr Aiwanger nicht ganz Unrecht, er hätte sich jedoch sachlicher und differenzierter ausdrücken müssen.

Marlene Rottenkolber-Kromka
Freising

Triathlon

Mathias Müller: Warum tue ich mir das an?; Sport 6. Juli

Dieser Artikel ist einfach top und völlig authentisch, als ob ich selbst dabei wäre. Danke an den tapferen Mathias Müller. Weiter so, statt täglich über die unklaren Transfermeldungen im Fußball zu berichten. Ich weiß, der Münchner Merkur möchte das Beste für alle Leser tun, aber die dreistelligen Millionen-Summen bei den Transfers passen heutzutage nicht mehr zum normalen Leben. Der kleine Mann im Sport ist für mich der Größte, so auch die Kinder im Merkur Cup.

Anton Schneid
Zorneding

Das Maut-Desaster

Maut: Kritik an Scheuer und CSU; Politik 6. Juli

Jetzt haben wir es schwarz auf weiß. Für die Fehlleistung des ehemaligen Verkehrsministers Andreas Scheuer müssen wir Steuerzahler aufkommen. Satte 243 Millionen. Wie schon seine Vorgänger Ramsauer und Dobrindt, hat es auch Andreas Scheuer nicht geschafft, die Maut einzuführen. Er hat mit der österreichischen Firma Autoticket einen Betreibervertrag 2018 ausgehandelt und unterschrieben, obwohl vom EuGH noch kein Urteil zum damaligen Zeitpunkt vorhanden war. Das Urteil fiel erst 2019. Im Untersuchungsausschuss hat er sich arrogant und aalglatt gegeben, so wie wir ihn kennen. Dabei hat er als Minister den Eid geschworen, Schaden vom Deutschen Volk abzuwenden. Kann man ihn dafür nicht belangen?

Helmut Hoffmann
Hebertshausen

243 Millionen kostet die Aktion von Herrn Scheuer uns Steuerzahler. Ich frage mich, was kostet es den damaligen Bundesverkehrsminister, Andreas Scheuer (CSU) selbst? Durch seine Voreiligkeit beim Abschluss der Verträge zur Autobahnmaut hat er diesen Schaden verursacht.

Christl Freier
Oberammergau



St. Sixtus in Schliersee von der Abendsonne angestrahlt

Regenbogen über Schliersee. Das Foto von der Kirche St. Sixtus in Schliersee wurde am 4. Juli, um etwa 20:30 Uhr aufgenommen.

FOTO: EDELTRAUD UND WERNER GENSIOR-RITTERSHOFER, SCHLIERSEE

Eine ganz faule Sache?

Georg Anastasiadis: Anti-Erding-Demo: Warum so viele schwänzten; Kommentar 3. Juli

Habecks sogenanntes Heizungsgesetz wurde überarbeitet, jedoch weiterhin mehr schlecht als recht. Nun muss es unbedingt, auch mithilfe der FDP, noch vor der Sommerpause im Bundestag durchgepeitscht werden. Warum eigentlich? Weil dahinter eine ganz faule Sache steckt? Zum einen: Die beeindruckende demokratische Mehrheit von vielleicht 350 Parlamentariern beschließt gegenüber der kläglichen Minderheit von mindestens 25 Millionen Bürgern, wie sie künftig zu heizen haben. Ich dachte immer, Demokratie heißt: Die Mehrheit bestimmt! Zum anderen: Eine der geistig unterirdischen Begründungen von Habecks Partei ist die, dass damit die Bevölkerung „genug Zeit hätte, um sich auf die Änderungen vorzubereiten.“ Dümmer geht’s nimmer! Gerade die ältere Häusle-Besitzer-Generation weiß bereits seit Monaten, dass sie diese (natürlich demokratischen) Zwangsmaßnahmen nicht finanzieren kann, weil die Hausbanken dazu keine Kredite geben! Oder doch die KfW? Ein tolles Märchen! Speziell dem globalen Weltklima zuliebe, müsste das für die KfW doch eine voll finanzierte Selbstverständlichkeit sein. Diese Ampelmannschaft will uns verklickern, dass nur die dummen Rentner-Deutschen mit ihrem – dann finanziellen Untergang – das Weltklima schlagartig verbessern können, wenn das GEG-Heizungsgesetz noch vor der Sommerpause im Bundestag abgenickt wird. Wie war das noch mal mit der Demokratie? Herr Aiwanger hatte in Erding versucht, das klar zu machen, lag damit aber scheinbar falsch.

Uwe Schmidbauer
Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Eigene Versäumnisse

Immobilien: Stille Enteignung; Titelseite 5. Juli

Die Pläne der EU-Kommission werden für den hohen Sanierungsbedarf von Altbauten und damit verbundene Kosten verantwortlich gemacht. Das ist vordergründig nicht falsch, aber verschweigt dem Leser doch die eigentlich schockierende Wahrheit: Seit Jahrzehnten wissen Politiker und Mineralölkonzerne, dass wir durch den hohen Verbrauch fossiler Brennstoffe eine Klimakrise ins Rollen gebracht haben, die unser Leben und unseren Wohlstand massiv gefährdet. Sehr wenig, viel zu wenig ist in früheren Jahren dagegen unternommen worden. Regierungen haben der Bevölkerung das Risiko ihrer Politik schlicht verschwiegen, bis schließlich das Bundesverfassungsgericht im April 2021 urteilte, die Pläne der Regierung zum Klimaschutz seien unzureichend. Auf europäischer und nationaler Ebene arbeiten die Verantwortlichen seitdem mit Hochdruck daran, die schlimmen Versäumnisse früherer Regierungen aufzuarbeiten. Es gibt aber keine Alternative: wir müssen in wenigen Jahren unser Leben und Wirtschaften frei von fossiler Energie gestalten. So ist es Gesetz und wir sind es unseren Kindern und Enkeln schuldig! Es ist daher grob verfälschend, einfach die EU-Kommission der stillen Enteignung zu bezichtigen. Ja, die Gebäudesanierung wird viel Geld kosten, und über den Weg kann man im Detail diskutieren. Aber an der Richtung, notwendigen Geschwindigkeit und der Tatsache, dass dies uns alle betrifft, kann kein jetziger Politiker mehr etwas ändern. Also bitte nicht auf Kommission und Regierung einschlagen, sondern mal kurz nachdenken, was man früher selber versäumt hat.

Matthias Kühner
Holzkirchen

Verkompliziert

Julian Limmer und Andreas Stinglwagner: Ärger mit dem 49-Euro-Ticket; München 4. Juli

Die Deutsche Bahn, welche auch für das Funktionieren der Nahverkehrszonen zuständig ist, hat ein außerordentliches Talent, relativ einfache Sachverhalte (hier das Lösen des richtigen Tickets) so zu verkomplizieren, dass die Infos am Ticketautomaten kaum jemand versteht und folglich falsche Tickets gelöst werden, mit allen Folgen, die sich in der Kasse der Bahn positiv darstellen. Verkompliziert ist auch das Lösen des 49-Euro-Tickets über das Installieren der App.

Dabei wäre nichts einfacher als das Lösen dieses Tickets über die vorhandenen Fahrscheinautomaten: Einführen eines 50-Euro Scheines, ein Euro zurück, Name und Geburtsdatum eingeben und schon wird das Ticket ausgegeben.

Das wäre es doch, oder was steht diesem entgegen? Wenn das so möglich wäre, würden auch mehr Interessierte dieses 49-Euro-Ticket monatlich lösen.

Otto Böhm
Starnberg

Ausgeblendet

Georg Anastasiadis und Christian Deutschländer: „Wegschweigen ist die falsche Strategie“, Interview mit Horst Seehofer; Im Blickpunkt 1./2. Juli

Sehr sympathisches Interview und Respekt, dass Sie das auf Seite drei bringen, sozusagen als Gegenpol zu dem ganzen politischen Streit und den Krisen, welche oft den politischen Teil ausmachen. So gut und richtig es war, dass Seehofer zumindest versucht hat, die ungebremste Einwanderung nach Merkels Gusto mit der Diskussion um eine Obergrenze abzuwehren, hat er doch auch den ein oder anderen Fehler gemacht. Dass sein größter, nämlich den Wählern 2013 die Maut als Ausländermaut zu versprechen, total in die Hosen ging, und die CSU, insbesondere Dobrindt und Scheuer, den Steuerzahlern ein dickes Ei ins Nest gelegt haben, wird aber in dem ansonsten durchaus sympathischen Interview ausgeblendet. Da hätte man aus meiner Sicht schon noch mal nachhaken müssen. Denn das hat die Glaubwürdigkeit der CSU immens beschädigt.

Christian Hummel
Unterhaching

Auch für Rentner

Sozialverband VdK fordert Inflationsprämie für Rentner; Wirtschaft 1./2. Juli

Sehr geehrte Damen und Herren, der Sozialverband VdK fordert für alle Rentnerinnen und Rentner eine Inflationsprämie. Im gleichen Beitrag folgend kommentiert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Präsidentin der Rentenversicherung die Rentenerhöhung seit 2012, um der Forderung des Sozialverbandes VdK den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Man bekommt dabei den Eindruck, als wären ausgerechnet die Rentner nicht auf einen Inflationsausgleich angewiesen, um ihren Lebensstandard zu sichern. Die erhöhte Inflation durch die gestiegenen Verbraucherpreise betrifft die gesamte Bevölkerung unseres Landes.

Wenn man aber schon einem besser verdienenden Teil der Bevölkerung einen steuerfreien Inflationsausgleich gewährt, dann erfordert es die Gerechtigkeit gegen jedermann, dass auch die Rentner diesen bekommen!

Günter Ickler
Oberding

IN KÜRZE

Unnütz wie ein Kropf

Demo in München
Rekapituliere ich die Leserzuschriften zur „Münchener Demonstration“ komme ich wie nahezu alle Leserbriefschreiber zum Ergebnis: Nein, diese Demo in München hätte es nicht gebraucht. Sie war so unsinnig und unnütz wie ein Kropf. Traurig, dass sich 8000 dorthin verirrt haben.

Georg Schuster
Penzberg

Elternarmut

Kindergrundsicherung
Wer kontrolliert eigentlich, was Eltern mit der Kindergrundsicherung für ihre Kinder tun? Die ständig beklagte Kinderarmut ist doch grundsätzlich Elternarmut, oder?

Eberhard Koenig
Baier

Originelle Bildersprache

Bayerischer Humorgipfel
In Ihrer Darstellung „Der Bayerische Humorgipfel“ habe ich den stellvertretenden Ministerpräsidenten Aiwanger vermisst. Er ist ein außergewöhnliches Rednertalent mit einer höchst originellen Bildersprache. Mir fällt da gerade ein Beispiel ein: Auf einer Landesversammlung am 10. November 2007 formulierte er wie folgt: „Der Freie Wähler hat den Kopf nicht nur auf den Schultern, damit’s nicht in den Brustkorb regnet.“

Wilhelm Mahler
Krailling

Welch Freude

Wahlkampf der Grünen
Welche Freude am frühen Morgen. Mit so einem Lacher möchte ich gerne jeden Tag beginnen. Die Grünen setzen bei ihrem Wahlkampf auf den Schwerpunkt Bildung. Dieser Witz lässt jeden Komiker vor Neid erblassen.

Martin Gschwendtner
Elektromeister, München

Eine starke Frau

Anwältin Regina Rick
So eine starke Frau! Unglaublich, was Regina Rick in den letzten 13 Jahren durchgestanden hat, und auf wie viel sie verzichtet hat! Sie hat vom ersten Moment an die Unschuld von Manfred Genditzki geglaubt, und trotz aller Widerstände vonseiten der Polizei, der Staatsanwaltschaft und Gerichte nicht aufgegeben! Sogar das Gutachten eines Rechtsmediziners hat sie nicht umgeworfen! Hut ab Frau Rick und eine große Verbeugung vor ihrer Courage! Ihnen gehört die höchste Auszeichnung Bayerns, Deutschlands und der Europäischen Union!

Inge Starzner
Sauerlach

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer tragen und nicht länger als 50 Zeilen à 26 Anschläge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichen Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de

Münchner Merkur
Redaktion Leserbriefe
Paul-Heyse-Straße 2-4
80336 München
Fax: 089 / 5306 - 86 62
leserbriefe@merkur.de

Bauhaus Siebter – Nächste Philipsen-Show

Entscheidung bei Bordeaux im Massensprint – Gigantenduell am Puy de Dome erwartet

Bordeaux – Phil Bauhaus versuchte in der Hauptstadt des Massensprints alles, doch nach der Schinderei in den Pyrenäen waren die Beine des schnellsten deutschen Radfahrers bei der erneuten Jasper-Philipsen-Show zu schwer: Nach zwei Podestplätzen bei den ersten beiden Spurt-Finals der 110. Tour de France musste sich Bauhaus am Freitag in Bordeaux mit Platz sieben begnügen – einen Tag vor seinem 29. Geburtstag wurde es nichts mit dem perfekten Geschenk.

Der Belgier Philipsen feierte in einem hektischen Finish an der Gironde seinen dritten Sieg im dritten Massensprint und verteidigte das Grüne Trikot. „Es ist eine absolute Traumwoche“, sagte er, „ich könnte nicht stolzer sein.“

Mark Cavendish auf Platz zwei und Biniam Girmay als Dritter verpassten derweil knapp historische Erfolge: Der Brite wäre mit seinem 35. Etappensieg alleiniger Rekordhalter, der Eritreer der erste schwarze Tagessieger der Tour geworden. In der Gesamtwertung führt weiter der dänische Titelverteidiger Jonas Vingegaard, der bis in die Schlussphase ganz vorne im Feld fuhr, mit 25 Sekunden Vorsprung auf den zweimaligen Champion Tadej Pogacar aus Slowenien.



Der dritte Streich: Jasper Philipsen bleibt der König des Massensprints bei dieser Tour de France. FOTO: EPA/DIVISEK

Der dänische Titelverteidiger Jonas Vingegaard, der am Donnerstag das Gelbe Trikot erobert hatte, und der slowenische Herausforderer Tadej Pogacar, am Vortag Etappensieger, schonten ihre Kräfte und die ihrer Mannschaften und ließen den einzigen Ausreißer lange gewähren: Der Franzose Simon Guglielmi vom Team Arkea-Samsic, der gleich nach dem scharfen Start auf die Reise gegangen war, durfte zeitweise mit siebeneinhalb Minuten Vorsprung radeln. Die Etappe am Samstag von Libourne nach Limoges ist länger (200,7 km) und anspruchsvoller (drei Bergwertungen auf den finalen 70 km).

Am Sonntag übernehmen dann wieder Vingegaard und Pogacar die Hauptrollen – bei der Bergankunft am Vulkan Puy de Dome kommt es wohl zum nächsten Giganten-Duell. Und Pogacar kennt die entscheidende Zutat für den Zweikampf. „Du musst Eier haben“, sagte der slowenische Superstar. Mut, Angriffslust im Finale und gute Beine trugen Pogacar schon beim Pyrenäen-Spektakel am Donnerstag zum Comeback im Duell ums Gelbe Trikot. Das gehört zwar wieder Titelverteidiger Vingegaard, aber dessen 25 Sekunden Vorsprung auf den zweimaligen Tour-Champion Pogacar sind überschaubar.

Die Kletterpartie am Puy de Dome scheint wie gemacht für den 24-Jährigen, dessen Explosivität im Vergleich mit Vingegaard einer der größten Vorteile ist. „Es wird ein großer Kampf“, sagte Pogacar, „bis zur letzten Etappe.“ Vertrauen kann der Däne auf die Stärke seines Teams Jumbo-Visma. Vor allem Super-Allrounder Wout van Aert ist eine echte Trumpfkarte. Wie schon bei Vingegaards Triumphfahrt im Vorjahr opferte sich van -Aert bis zur völligen Erschöpfung in Gebirge auf. Abschütteln konnte er Pogacar dennoch nicht.

Für Vingegaards Gesamtführung reichte es trotzdem. „Ich bin froh, wieder in Gelb zu sein. Mir gefällt die Farbe“, sagte Vingegaard, „es ist das größte Symbol unseres Sports.“ Der Frage, ob er das Maillot jaune zu früh trage, wich er aus. „Ich werde jeden Tag genießen und weiterkämpfen“, sagte der Tour-Champion von 2022: „Das Ergebnis sehen wir dann in Paris.“ Der Weg dorthin führt über den Puy de Dome. sid

TOUR DE FRANCE

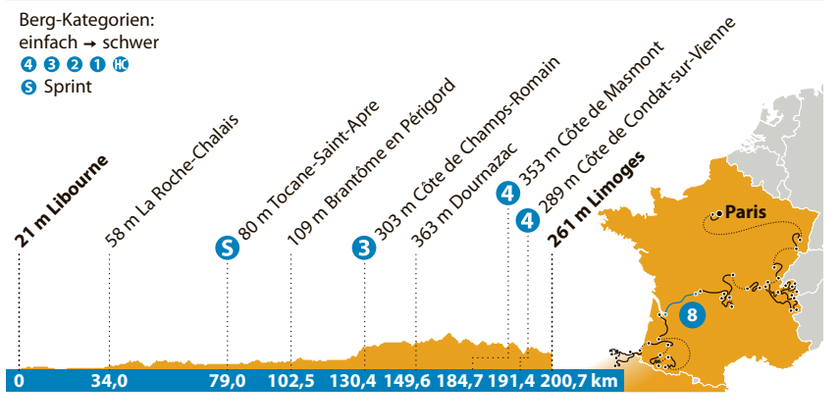
7. Etappe Mont-de-Marsan/Frankreich - Bordeaux/Frankreich (169,90 km): 1. Philipsen (Belgien) - Alpecin-Deceuninck 3:46:28 Std.; 2. Cavendish (Großbritannien) - Astana Qazaqstan Team + 0 Sek.; 3. Hailu (Eritrea) - Intermarché-Circus-Wanty; 4. Mozzato (Italien) - Team Arkea-Samsic; 5. Groenewegen (Niederlande) - Team Jayco AlUla; 6. Meeus (Belgien) - Bora-hansgrohe; 7. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious; 8. Coquard (Frankreich) - Cofidis; 9. Kristoff (Norwegen) - Uno-X Pro Cycling Team; 10. Pedersen (Dänemark) - Lidl-Trek; ... 29. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe; 37. Buchmann (Lochau/Österreich) - Bora-hansgrohe; 69. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious; 88. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich; 115. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 2:03 Min.; 137. Georg Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 2:32.

Gesamtwertung: 1. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma 29:57:12 Std.; 2. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates + 25 Sek.; 3. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe + 1:34 Min.; 4. Yates (Großbritannien) - Team Jayco AlUla + 3:14; 5. Rodriguez Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers + 3:30; 6. Yates (Großbritannien) - UAE Team Emirates + 3:40; 7. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ + 4:03; 8. Bardet (Frankreich) - Team DSM - firmenich + 4:43; 9. Pidcock (Großbritannien) - Ineos Grenadiers; 10. Kuss (USA) - Jumbo-Visma + 5:28; ... 15. Buchmann (Österreich) - Bora-hansgrohe + 6:32; 73. Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 56:58; 76. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 58:45; 107. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe + 1:18:23 Std.; 111. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 1:20:20; 156. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich + 1:36:57; 167. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious + 1:45:05.

Bergwertung: 1. Powless (USA) - EF Education-EasyPost 36 Pkt.; 2. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team 28; 3. Johannessen (Norwegen) - Uno-X Pro Cycling Team 26; 4. Guerreiro (Portugal) - Movistar Team 22; 5. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates 19; 6. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 19; 7. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek 19; 8. Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma 18; 9. van Aert (Belgien) - Jumbo-Visma 15; 10. Felipe Martinez Poveda (Kolumbien) - Ineos Grenadiers 15; 11. Buchmann (Österreich) - Bora-hansgrohe 14.

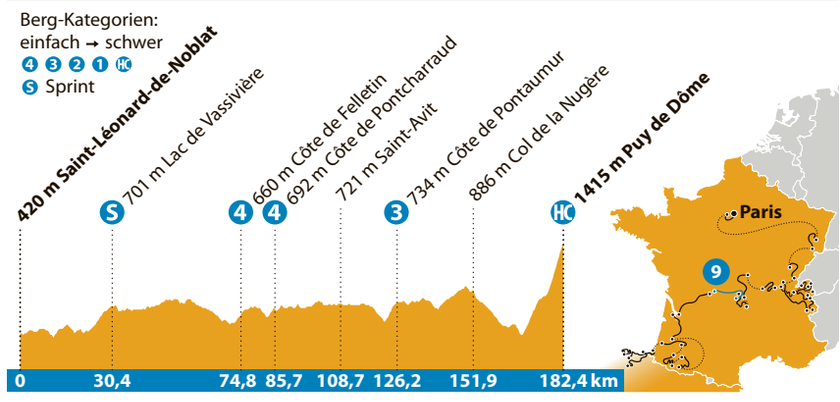
Tour de France – 8. Etappe

von Libourne nach Limoges am Samstag, 8. Juli
12.45 bis 17.19 Uhr – Ø 44 km/h – 200,7 km



Tour de France – 9. Etappe

von Saint-Léonard-de-Noblat nach Puy de Dôme am Sonntag, 9. Juli
13.45 bis 18.18 Uhr – Ø 40 km/h – 182,4 km



Bora-hansgrohe: Gelb-Verlust ist abgehakt



Bora-Teamchef Ralph Denk DPA

Das Gelbe Trikot behielt Bora-hansgrohe nur einen Tag in den eigenen Reihen. Der Ärger über den Verlust der Gesamtführung bei der 110. Tour de France (Jai Hindley hatte mit seinem Sieg auf der 5. Etappe auch das Maillot Jaune erobert) hielt sich beim Raublinger Radrennstall aber in Grenzen. „Wir können damit leben, dass wir das Trikot verloren haben“, sagte der deutsche Meister Emanuel Buchmann, bei der Frankreich-Rundfahrt wertvollster Helfer von Hindley. Teamchef Ralph Denk glaubt nicht, dass der Verlust der Spitze beim Australier negativ nachwirkt. „Das verkraftet Jai schon, der ist hart im Nehmen, körperlich und mental“, sagte Denk. Buchmann sprach der Teamchef ein Sonderlob aus: „Wir sind froh, dass wir ihn in unseren Reihen haben.“

Wie viel Wasser braucht ein Golfplatz?

Faktencheck nach Protesten von Klimaaktivisten auf Sylt: Experten geben Antworten

München – Der Notruf aus Hörnum ging um 11.10 Uhr bei der Polizei ein. Mehrere Personen hätten angefangen, Löcher auf dem Golfplatz zu buddeln, Blumen sowie einen Baum zu pflanzen. Nachdem bereits eine Hotel-Lobby und ein Privatjet mit Farbe besprüht wurden, hatten sich Anhänger der „Letzten Generation“ am 14. Juni ein neues Ziel auf der Promi-Insel Sylt gesucht: den Golfplatz eines Luxus-Hotels. Dort hatten die mit Spaten und Schaufeln „bewaffneten“ Aktivisten den Platz gestürmt, kurzerhand eine Golf-Fahne entwendet und durch ein Schild mit der Aufschrift „Naturschutzgebiet“ ersetzt.

Die „Letzte Generation“ begründete den Sabotageakt so: „Golfplätze vereinnahmen riesige Flächen und Unmengen an Ressourcen – nur für den Luxus weniger Menschen, die es sich leisten können.“ Mit anderen Worten: Die Klimaaktivisten hatten die Anlange ins Visier genommen, um in Zeiten von Hitze und Dürre u. a. gegen die Bewässerung zu demonstrieren. „Ein Golfplatz in der Klimakrise ist wie eine Essensschlacht mitten in einer Hungersnot“, sagte Aktivistin Miriam Meyer. Doch wie viel Wasser verbraucht so ein Golfplatz überhaupt? Und ist der Vorwurf der Verschwendung wirklich gerechtfertigt?



Protest auf einem Golfplatz: Vertreter der „Letzten Generation“ Mitte Juni auf Sylt in Aktion. FOTO: IMAGO

Einer, der darüber Auskunft geben kann, ist Andreas Klapproth. Der 57-Jährige ist Leiter des Arbeitskreises Golfplatzbewässerung des DGV (Deutscher Golfverband) und fungiert als solcher quasi als „Wasserexperte“ für die fast 860 Mitglieder-Clubs des Verbands. Immer wenn es darum geht, zu ermitteln, welcher Platz wie viel Wasser benötigt, ist er zur Stelle. „Die Wasserbedarfsgaben liegen unter denen eines Fußballrasens und sind mit der Bewässerung zur Lebenserhaltung öffentlicher Grünanlagen vergleichbar“, sagt Klapproth. Die Frage nach der genauen Menge sei aber nicht so einfach zu beantworten, weil der Wasserverbrauch auf Golfanlagen unterschiedlich sei und beispielsweise von Standort, Boden und Witterungsregion abhänge. Trotzdem gibt Klapproth eine Beispielrechnung: „Der Bedarf einer 18-Löcher-Golfanlage beträgt im Bundesdurchschnitt ca. 44 000 Kubikmeter im Jahr.“ Unsere Zeitung hat beim Umweltbundesamt nachgefragt: Der Wert entspricht dem jährlichen Trinkwasserverbrauch von circa 1000 Personen.

„Golfplätze sind im Verhältnis zu anderen Nutzungen nicht ganz unbedeutend, was den Wasserverbrauch angeht“, sagt deshalb Stefan Homilius, Behördenleiter beim Wasserwirtschaftsamt München. Entscheidend sei aber die Herkunft des Wassers. „Wenn Sie das Wasser aus der Donau pumpen, ist es unkritisch. Aber wenn Sie das Wasser aus dem Grundwasser ziehen oder aus einem Bach, kann es schon Probleme geben. Vor allem, wenn es länger nicht geregnet hat.“

Und genau hier setzt der DGV an. Der Verband ist sich seiner Verantwortung durchaus bewusst, gibt den Clubs ein Leitbild zur ressourcenschonenden Bewässerung an die Hand. „Auf ganz vielen Golfanlagen sind Beregnungsspeicherteiche vorhanden oder werden derzeit gebaut, die mit Regenwasser der Wintermonate und bei Starkregenereignissen im Sommer gefüllt werden“, erklärt Klapproth. Um die Wassergabe zu reduzieren, würden zudem trockenheitsresistente Gräsersorten in den Hauptspielbereichen etabliert. Beregnet werden solle auch nur nachts zwischen 21 und 6 Uhr, um unproduktive Verdunstung zu minimieren. Der Wasserverbrauch der Golfanlagen sei schon jetzt rückläufig. Der Linken reicht das alles aber nicht. Die Partei fordert ein Bewässerungsverbot. Zurecht?

„Wir haben aktuell keinen Wassernotstand. Wenn es mal so sein wird, dass das Wasser knapp wird, dann hat die Trinkwassernutzung natürlich absolute Priorität“, sagt Stefan Homilius. „Auf die Bewässerung von Golfplätzen kann die Gesellschaft schon eher verzichten. Die Grundwasserspiegel sind zwar relativ weit unten, aber ein solches Szenario ist zumindest bei uns nicht absehbar.“ JOHANNES OHR



Bauhaus Siebter – Nächste Philipsen-Show

Entscheidung bei Bordeaux im Massensprint – Gigantenduell am Puy de Dome erwartet

Bordeaux – Phil Bauhaus versuchte in der Hauptstadt des Massensprints alles, doch nach der Schinderei in den Pyrenäen waren die Beine des schnellsten deutschen Radfahrers bei der erneuten Jasper-Philipsen-Show zu schwer: Nach zwei Podestplätzen bei den ersten beiden Spurt-Finals der 110. Tour de France musste sich Bauhaus am Freitag in Bordeaux mit Platz sieben begnügen – einen Tag vor seinem 29. Geburtstag wurde es nichts mit dem perfekten Geschenk.

Der Belgier Philipsen feierte in einem hektischen Finish an der Gironde seinen dritten Sieg im dritten Massensprint und verteidigte das Grüne Trikot. „Es ist eine absolute Traumwoche“, sagte er, „ich könnte nicht stolzer sein.“

Mark Cavendish auf Platz zwei und Biniam Girmay als Dritter verpassten derweil knapp historische Erfolge: Der Brite wäre mit seinem 35. Etappensieg alleiniger Rekordhalter, der Eritreer der erste schwarze Tagessieger der Tour geworden. In der Gesamtwertung führt weiter der dänische Titelverteidiger Jonas Vingegaard, der bis in die Schlussphase ganz vorne im Feld fuhr, mit 25 Sekunden Vorsprung auf den zweimaligen Champion Tadej Pogacar aus Slowenien.



Der dritte Streich: Jasper Philipsen bleibt der König des Massensprints bei dieser Tour de France. FOTO: EPA/DIVISEK

Der dänische Titelverteidiger Jonas Vingegaard, der am Donnerstag das Gelbe Trikot erobert hatte, und der slowenische Herausforderer Tadej Pogacar, am Vortag Etappensieger, schonten ihre Kräfte und die ihrer Mannschaften und ließen den einzigen Ausreißer lange gewähren: Der Franzose Simon Guglielmi vom Team Arkea-Samsic, der gleich nach dem scharfen Start auf die Reise gegangen war, durfte zeitweise mit siebeneinhalb Minuten Vorsprung radeln. Die Etappe am Samstag von Libourne nach Limoges ist länger (200,7 km) und anspruchsvoller (drei Bergwertungen auf den finalen 70 km).

Am Sonntag übernehmen dann wieder Vingegaard und Pogacar die Hauptrollen – bei der Bergankunft am Vulkan Puy de Dome kommt es wohl zum nächsten Giganten-Duell. Und Pogacar kennt die entscheidende Zutat für den Zweikampf. „Du musst Eier haben“, sagte der slowenische Superstar. Mut, Angriffslust im Finale und gute Beine trugen Pogacar schon beim Pyrenäen-Spektakel am Donnerstag zum Comeback im Duell ums Gelbe Trikot. Das gehört zwar wieder Titelverteidiger Vingegaard, aber dessen 25 Sekunden Vorsprung auf den zweimaligen Tour-Champion Pogacar sind überschaubar.

Die Kletterpartie am Puy de Dome scheint wie gemacht für den 24-Jährigen, dessen Explosivität im Vergleich mit Vingegaard einer der größten Vorteile ist. „Es wird ein großer Kampf“, sagte Pogacar, „bis zur letzten Etappe.“ Vertrauen kann der Däne auf die Stärke seines Teams Jumbo-Visma. Vor allem Super-Allrounder Wout van Aert ist eine echte Trumpfkarte. Wie schon bei Vingegaards Triumphfahrt im Vorjahr opferte sich van -Aert bis zur völligen Erschöpfung in Gebirge auf. Abschütteln konnte er Pogacar dennoch nicht.

Für Vingegaards Gesamtführung reichte es trotzdem. „Ich bin froh, wieder in Gelb zu sein. Mir gefällt die Farbe“, sagte Vingegaard, „es ist das größte Symbol unseres Sports.“ Der Frage, ob er das Maillot jaune zu früh trage, wich er aus. „Ich werde jeden Tag genießen und weiterkämpfen“, sagte der Tour-Champion von 2022: „Das Ergebnis sehen wir dann in Paris.“ Der Weg dorthin führt über den Puy de Dome. sid

TOUR DE FRANCE

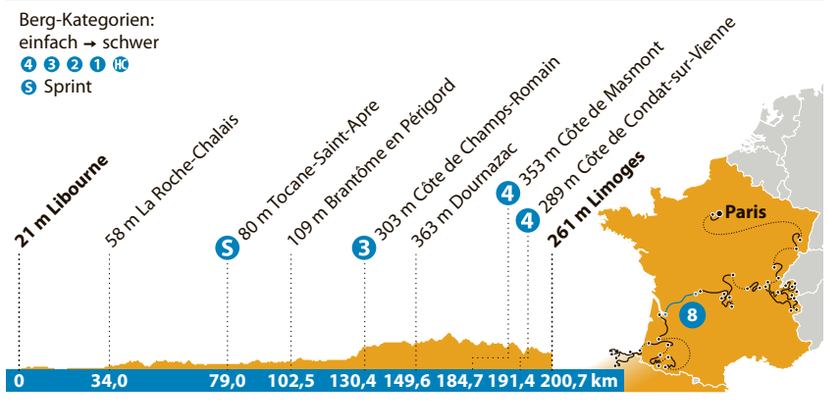
7. Etappe Mont-de-Marsan/Frankreich - Bordeaux/Frankreich (169,90 km): 1. Philipsen (Belgien) - Alpecin-Deceuninck 3:46:28 Std.; 2. Cavendish (Großbritannien) - Astana Qazaqstan Team + 0 Sek.; 3. Hailu (Eritrea) - Intermarché-Circus-Wanty; 4. Mozzato (Italien) - Team Arkea-Samsic; 5. Groenewegen (Niederlande) - Team Jayco AlUla; 6. Meeus (Belgien) - Bora-hansgrohe; 7. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious; 8. Coquard (Frankreich) - Cofidis; 9. Kristoff (Norwegen) - Uno-X Pro Cycling Team; 10. Pedersen (Dänemark) - Lidl-Trek; ... 29. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe; 37. Buchmann (Lochau/Österreich) - Bora-hansgrohe; 69. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious; 88. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich; 115. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 2:03 Min.; 137. Georg Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 2:32.

Gesamtwertung: 1. Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma 29:57:12 Std.; 2. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates + 25 Sek.; 3. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe + 1:34 Min.; 4. Yates (Großbritannien) - Team Jayco AlUla + 3:14; 5. Rodriguez Cano (Spanien) - Ineos Grenadiers + 3:30; 6. Yates (Großbritannien) - UAE Team Emirates + 3:40; 7. Gaudu (Frankreich) - Groupama-FDJ + 4:03; 8. Bardet (Frankreich) - Team DSM - firmenich + 4:43; 9. Pidcock (Großbritannien) - Ineos Grenadiers; 10. Kuss (USA) - Jumbo-Visma + 5:28; ... 15. Buchmann (Österreich) - Bora-hansgrohe + 6:32; 73. Zimmermann (Neusäß) - Intermarché-Circus-Wanty + 56:58; 76. Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis + 58:45; 107. Politt (Hürth) - Bora-hansgrohe + 1:18:23 Std.; 111. Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 1:20:20; 156. Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich + 1:36:57; 167. Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious + 1:45:05.

Bergwertung: 1. Powless (USA) - EF Education-EasyPost 36 Pkt.; 2. Gall (Österreich) - AG2R Citroën Team 28; 3. Johannessen (Norwegen) - Uno-X Pro Cycling Team 26; 4. Guerreiro (Portugal) - Movistar Team 22; 5. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates 19; 6. Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe 19; 7. Ciccone (Italien) - Lidl-Trek 19; 8. Rasmussen (Dänemark) - Jumbo-Visma 18; 9. van Aert (Belgien) - Jumbo-Visma 15; 10. Felipe Martinez Poveda (Kolumbien) - Ineos Grenadiers 15; 11. Buchmann (Österreich) - Bora-hansgrohe 14.

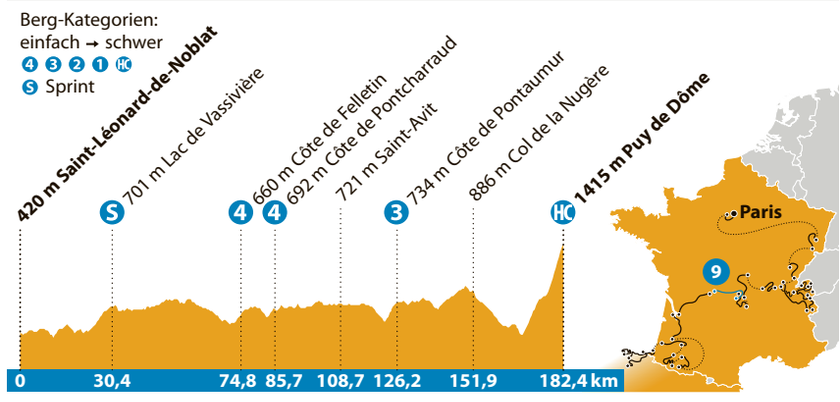
Tour de France – 8. Etappe

von Libourne nach Limoges am Samstag, 8. Juli
12.45 bis 17.19 Uhr – Ø 44 km/h – 200,7 km



Tour de France – 9. Etappe

von Saint-Léonard-de-Noblat nach Puy de Dôme am Sonntag, 9. Juli
13.45 bis 18.18 Uhr – Ø 40 km/h – 182,4 km



Bora-hansgrohe: Gelb-Verlust ist abgehakt



Bora-Teamchef Ralph Denk DPA

Das Gelbe Trikot behielt Bora-hansgrohe nur einen Tag in den eigenen Reihen. Der Ärger über den Verlust der Gesamtführung bei der 110. Tour de France (Jai Hindley hatte mit seinem Sieg auf der 5. Etappe auch das Maillot Jaune erobert) hielt sich beim Raublinger Radrennstall aber in Grenzen. „Wir können damit leben, dass wir das Trikot verloren haben“, sagte der deutsche Meister Emanuel Buchmann, bei der Frankreich-Rundfahrt wertvollster Helfer von Hindley. Teamchef Ralph Denk glaubt nicht, dass der Verlust der Spitze beim Australier negativ nachwirkt. „Das verkraftet Jai schon, der ist hart im Nehmen, körperlich und mental“, sagte Denk. Buchmann sprach der Teamchef ein Sonderlob aus: „Wir sind froh, dass wir ihn in unseren Reihen haben.“

Wie viel Wasser braucht ein Golfplatz?

Faktencheck nach Protesten von Klimaaktivisten auf Sylt: Experten geben Antworten

München – Der Notruf aus Hörnum ging um 11.10 Uhr bei der Polizei ein. Mehrere Personen hätten angefangen, Löcher auf dem Golfplatz zu buddeln, Blumen sowie einen Baum zu pflanzen. Nachdem bereits eine Hotel-Lobby und ein Privatjet mit Farbe besprüht wurden, hatten sich Anhänger der „Letzten Generation“ am 14. Juni ein neues Ziel auf der Promi-Insel Sylt gesucht: den Golfplatz eines Luxus-Hotels. Dort hatten die mit Spaten und Schaufeln „bewaffneten“ Aktivisten den Platz gestürmt, kurzerhand eine Golf-Fahne entwendet und durch ein Schild mit der Aufschrift „Naturschutzgebiet“ ersetzt.

Die „Letzte Generation“ begründete den Sabotageakt so: „Golfplätze vereinnahmen riesige Flächen und Unmengen an Ressourcen – nur für den Luxus weniger Menschen, die es sich leisten können.“ Mit anderen Worten: Die Klimaaktivisten hatten die Anlange ins Visier genommen, um in Zeiten von Hitze und Dürre u. a. gegen die Bewässerung zu demonstrieren. „Ein Golfplatz in der Klimakrise ist wie eine Essensschlacht mitten in einer Hungersnot“, sagte Aktivistin Miriam Meyer. Doch wie viel Wasser verbraucht so ein Golfplatz überhaupt? Und ist der Vorwurf der Verschwendung wirklich gerechtfertigt?



Protest auf einem Golfplatz: Vertreter der „Letzten Generation“ Mitte Juni auf Sylt in Aktion. FOTO: IMAGO

Einer, der darüber Auskunft geben kann, ist Andreas Klapproth. Der 57-Jährige ist Leiter des Arbeitskreises Golfplatzbewässerung des DGV (Deutscher Golfverband) und fungiert als solcher quasi als „Wasserexperte“ für die fast 860 Mitglieder-Clubs des Verbands. Immer wenn es darum geht, zu ermitteln, welcher Platz wie viel Wasser benötigt, ist er zur Stelle. „Die Wasserbedarfsgaben liegen unter denen eines Fußballrasens und sind mit der Bewässerung zur Lebenserhaltung öffentlicher Grünanlagen vergleichbar“, sagt Klapproth. Die Frage nach der genauen Menge sei aber nicht so einfach zu beantworten, weil der Wasserverbrauch auf Golfanlagen unterschiedlich sei und beispielsweise von Standort, Boden und Witterungsregion abhänge. Trotzdem gibt Klapproth eine Beispielrechnung: „Der Bedarf einer 18-Löcher-Golfanlage beträgt im Bundesdurchschnitt ca. 44 000 Kubikmeter im Jahr.“ Unsere Zeitung hat beim Umweltbundesamt nachgefragt: Der Wert entspricht dem jährlichen Trinkwasserverbrauch von circa 1000 Personen.

„Golfplätze sind im Verhältnis zu anderen Nutzungen nicht ganz unbedeutend, was den Wasserverbrauch angeht“, sagt deshalb Stefan Homilius, Behördenleiter beim Wasserwirtschaftsamt München. Entscheidend sei aber die Herkunft des Wassers. „Wenn Sie das Wasser aus der Donau pumpen, ist es unkritisch. Aber wenn Sie das Wasser aus dem Grundwasser ziehen oder aus einem Bach, kann es schon Probleme geben. Vor allem, wenn es länger nicht geregnet hat.“

Und genau hier setzt der DGV an. Der Verband ist sich seiner Verantwortung durchaus bewusst, gibt den Clubs ein Leitbild zur ressourcenschonenden Bewässerung an die Hand. „Auf ganz vielen Golfanlagen sind Beregnungsspeicherteiche vorhanden oder werden derzeit gebaut, die mit Regenwasser der Wintermonate und bei Starkregenereignissen im Sommer gefüllt werden“, erklärt Klapproth. Um die Wassergabe zu reduzieren, würden zudem trockenheitsresistente Gräsersorten in den Hauptspielbereichen etabliert. Beregnet werden solle auch nur nachts zwischen 21 und 6 Uhr, um unproduktive Verdunstung zu minimieren. Der Wasserverbrauch der Golfanlagen sei schon jetzt rückläufig. Der Linken reicht das alles aber nicht. Die Partei fordert ein Bewässerungsverbot. Zurecht?

„Wir haben aktuell keinen Wassernotstand. Wenn es mal so sein wird, dass das Wasser knapp wird, dann hat die Trinkwassernutzung natürlich absolute Priorität“, sagt Stefan Homilius. „Auf die Bewässerung von Golfplätzen kann die Gesellschaft schon eher verzichten. Die Grundwasserspiegel sind zwar relativ weit unten, aber ein solches Szenario ist zumindest bei uns nicht absehbar.“ JOHANNES OHR



Kopf-an-Kopf-Rennen zum Saisonfinale

FUSSBALL Unterbruckerin Lena Zaindl sichert sich zum fünften Mal in Folge die Torjägerkanone

VON FRANZISKA KUGLER

Unterbruck – Die Unterbruckerin Lena Zaindl hat ein regelrechtes Dauer-Abo auf die Torjägerkanone abgeschlossen. Zum fünften Mal in Folge sichert sich die Stürmerin Platz eins. Auch wenn es diese Saison trotz 29 Treffern richtig knapp wurde.

Konstant über 20 Mal nutzt Lena Zaindl seit der Saison 2017/18 jedes Jahr ihre Chancen. Doch diese Kreisligaspielzeit musste die Ampertalerin besonders zu Beginn einige Rückschläge einstecken. „Seit Jahren brauchen wir drei bis vier Spiele, um uns zusammenzufinden", erklärt die Offensivakteurin. Selbst beim Sturmtalent ist es anfangs nicht gut gelaufen. „Ewig gefachsimpelt" hat sie damals mit Coach Norbert Mößmer, doch zur Rückrunde ist der Knoten geplatzt.

Auch der neue Trainer Rudi Greiner brachte das Selbstbewusstsein zurück ins Team. „Und wenn man dann mal zwei bis drei Spiele gewinnt, ist man auch wieder im Spielfluss drin", erklärt die Unterbruckerin, die weiterhin große Ziele mit der Mannschaft verfolgt. Deshalb ist ein Wechsel, trotz einiger Anfragen von höherklassigeren Vereinen, kein Thema. Zumal ihr nun mit Suzana Stankovic eine starke Sturmpartnerin zur Seite steht: „Wir haben in der Jugend schon zusammengespielt und verstehen uns blind."

In den vergangenen Jahren war Stankovic noch auf der Zehn zu finden und legte ihrer Mannschaftskollegin den einen oder anderen Treffer auf. Nachdem sie in der Vorrunde lediglich zehnmal eingenetzt hatte, war für die Stürmerin „das Thema Torjägerkanone eigentlich abgeschlossen". Doch die finale Partie gegen Absteiger Kirchasch kam zur richtigen Zeit. Das ganze Team unterstützte ihre Leni dabei, zum fünften Mal in Folge ganz oben zu stehen. Beim abschließenden 11:3-Erfolg steuerte Zaindl ganze sieben Buden bei und lag damit drei Tore in Front.



Obwohl sie nicht alleine auf Platz eins stand, freute sich Lena Zaindl sehr über ihre fünfte Kanone in Folge. PRIVAT

Entschieden war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nichts. Denn Ramona Acar von der SG Gerolfing/Ingolstadt war ihr dicht auf den Fersen und konnte im letzten Saisonspiel, dass erst eine knappe Stunde nach dem FCA-Erfolg angepfiffen wurde, noch nachlegen. Gespannt saßen die Fußballerinnen auf dem Rasen und warteten auf das Ergebnis des Aufsteigers. „Es gab aber keinen Liveticker." Circa eine Dreiviertelstunde nach Abpfiff kam dann die Nachricht: Die beiden abschlussstärksten Kickerinnen sicherten sich gemeinsam mit jeweils 29 Treffern die Torjägerkanone, über die sich die Unterbruckerin trotz „Teilung" richtig freuen konnte. Denn: „Ramona hat über die gesamte Saison hinweg konstant ihre Leistung abgerufen und es definitiv verdient."

Ein großes Lob richtete sie aber auch an ihre Mannschaft und an das Trainerteam, „das immer zu 120 Prozent" hinter ihr gestanden sei. Zusätzlich konnte man sich noch über einen sehr guten dritten Tabellenplatz in der Kreisliga freuen.

Auch in der kommenden Spielzeit wird die 22-Jährige für den FCA die Fußballschuhe schnüren. Das Ziel, „immer über 20 Treffer zu erzielen", hat sie dabei im Hinterkopf.

„Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen"

MERKUR CUP Auf die Auer Bastian und Benedikt Schreck warten beim FC Ingolstadt neue Herausforderungen

VON JOHANNES PILLER

Au/Hallertau – Es sind manchmal die kleinen Momente am Rande eines Fußballspiels, die einem in Erinnerung bleiben. Für die Nachwuchskicker Bastian und Benedikt Schreck wurde genau so ein Moment zum Highlight. Sie wechseln zur nächsten Saison vom TSV Au zum FC Ingolstadt – und verabschiedeten sich mit einem Pokalsieg.

Die beiden zehnjährigen Zwillinge wollen immer Fußballspielen. Manchmal stehen sie aber nicht im Kader, wenn sie sich auf den Weg zum Sportplatz machen: An einem Samstag im März 2022 begleiteten sie ihren großen Bruder Paul (13 Jahre) zum Auswärtsspiel. „Wir haben dann ein bisschen an der Bande rumgehauen", sagt Benedikt, der – wie Zwillingsbruder Bastian – fast immer einen Ball am Fuß hat. „Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen", bestätigt auch Papa Tobias Schreck, der gleichzeitig Trainer seiner Söhne beim TSV Au ist.

Das „Rumgehaue" an der Bande scheint so wild nicht gewesen zu sein: Nach kurzer Zeit kam ein Scout auf sie zu. Der machte es möglich, dass Benedikt und Bastian mit dem Perspektivkader der Schanzer in Schweitenkirchen mittrainieren durften. Von anfänglich 70 Spielern in diesem Kader, waren etwa ein Jahr später noch 17 Fußballer übrig. Inklusive Benedikt und Bastian. Und dann kam plötzlich der Anruf des Drittliga-Vereins: „Wir sind ausgeflippt", sagt Benedikt als er erfuhr, dass der FC Ingolstadt sie gerne fest in ihren Reihen hätte.



Mit einem Pokalsieg verabschiedeten sich Benedikt (l.) und Bastian Schreck von ihren Kollegen beim TSV Au. Beim Drittligisten FC Ingolstadt wollen sich die Zwillinge „noch mehr reinhängen".



Reich beschenkt wurde das Team des TSV Au beim Merkur CUP-Bezirksfinale in Ebersberg. Als Gewinner des ESB-Fairnesspreises freute sich der Auer Nachwuchs über Medaillen, einen Satz Trikots und Fairplay-Shirts. Zudem hat die Mannschaft noch die Chance auf den Karim-Adeyemi-Preis, der unter allen Fairnesspreis-Gewinnern gezogen wird. FOTOS: LEIFER

Auf was sie sich nun am meisten freuen? „Dass die Spiele so weit weg sind", sagt Benedikt. Bastian schaut ihn fragend an: „Du meinst, weil die Gegner stärker sind!" Die starke Konkurrenz ist fortan nämlich über ganz Bayern verstreut. Dass mit dem Wechsel zum namhaften Club auch die sportliche Herausforderung größer wird, wissen die beiden: „Wir haben keinen Schiss. Wenn die Gegenspieler noch stärker sind, muss man sich halt auch mehr reinhängen."

Am vergangenen Wochenende waren die Schrecks noch für den TSV Au aktiv. Am Samstag spielten sie beim Merkur CUP-Bezirksfinale und landeten auf dem sechsten Platz – der größte CUP-Erfolg in der Vereinsgeschichte. Am Sonntag standen sie dann schon wieder auf dem Rasen und gewannen mit ihrer Mannschaft das Sparkassen-Cup-Finale gegen die SG Oberhummel/Berglern *(wir berichteten)*. Beim 2:0-Sieg traf sowohl Bastian als auch Benedikt. Ein erfolgreicher, aber trotzdem schmerzhafter Abschied von ihrem TSV.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
sport@freisinger-tagblatt.de

FUSSBALL



Didier Nguelefack
traf im jüngsten Test doppelt für Attaching.

BCA: „Steigerung um 200 Prozent"

Diesmal sah alles schon viel besser aus. Nach der 1:4-Blamage gegen den TSV Wartenberg zeigte Bezirksligist BC Attaching ein ganz anderes Gesicht gegen SVN München. Im Duell der beiden Bezirksligisten gab es am Ende ein leistungsgerechtes 3:3 (2:2).

„Das war eine Steigerung um 200 Prozent", bewertete der Attachinger Trainer Enes Mehmedovic die Leistung im Vergleich zu dem Wartenberg-Kick. Gegen das Team aus der Bezirksliga-Parallelgruppe legte die Mannschaft auch eine ganz andere Einstellung an den Tag. In der ersten Halbzeit hatten die Attachinger ein klares Übergewicht und gingen auch zweimal durch die Tore von Didier Nguelefack (14., 24.) in Führung. Rachid Teouri (23.) und Lucas Cyriacus (41.) glichen jeweils wieder aus.

Nach der Pause hatten dann die Gäste aus München Vorteile und gingen ihrerseits durch Jose Andrade Ceballos in Führung (54.). Den späten Ausgleich von Fareed Tourey hatte man sich aus Attachinger Sicht dann aber verdient. Für neutrale Zuschauer war es ein schön anzusehendes Testspiel. Über die sechs Tore hinaus gab es nämlich noch eine Menge guter Torchancen auf beiden Seiten.

Weiter geht es für den BC Attaching bereits am kommenden Sonntag. Dann testen die Freisinger Vorstädter ab 18 Uhr bei der SpVgg Altenerding. stm

DIE FISCHHÄNDLER
La Poissonnerie
FRISCHER FISCH AUF DEM FREISINGER WOCHENMARKT
Meeres-, Süßwasserfisch, Muscheln, Austern, Krustentiere, Räucherwaren, Salate und vieles mehr.
Besuchen Sie uns jeden Mittwoch und Samstag von 7:00 bis 13:00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team von La Poissonnerie (www.la-poissonnerie.de)

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Martin Schwarz
09.07.1973-2023
50. Geburtstag
Alles Liebe und Gute!
Glück, Gesundheit und Zufriedenheit mögen dich weiterhin begleiten.
Wir haben dich lieb!
Katja mit
Johannes, Magdalena & Josephine

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Lieber Opa
70 Jahre sind es wert,
dass man Dich besonders ehrt.
Du bist immer für uns da,
ob wir fern sind oder nah.
Dafür wollen wir DANKE sagen,
es ist schön, dass wir Dich haben!
Alles Gute zu Deinem
70. Geburtstag
wünscht Dir von Herzen
Deine ganze Kropf-Bande

KinderKrisenIntervention
Helfen Sie, damit kleine Seelen gesund bleiben!
www.aetas-kinderstiftung.de
AETAS KINDERSTIFTUNG

BERGWACHT BAYERN
[RETTEN] IST TEAMWORK, [HELFEN] IST EHRENSACHE!
Stiftung Bergwacht
IBAN: DE92 7005 4306 0011 1111 50
JETZT SPENDEN

Kopf-an-Kopf-Rennen zum Saisonfinale

FUSSBALL Unterbruckerin Lena Zaindl sichert sich zum fünften Mal in Folge die Torjägerkanone

VON FRANZISKA KUGLER

Unterbruck – Die Unterbruckerin Lena Zaindl hat ein regelrechtes Dauer-Abo auf die Torjägerkanone abgeschlossen. Zum fünften Mal in Folge sichert sich die Stürmerin Platz eins. Auch wenn es diese Saison trotz 29 Treffern richtig knapp wurde.

Konstant über 20 Mal nutzt Lena Zaindl seit der Saison 2017/18 jedes Jahr ihre Chancen. Doch diese Kreisligaspielzeit musste die Ampertalerin besonders zu Beginn einige Rückschläge einstecken. „Seit Jahren brauchen wir drei bis vier Spiele, um uns zusammenzufinden", erklärt die Offensivakteurin. Selbst beim Sturmtalent ist es anfangs nicht gut gelaufen. „Ewig gefachsimpelt" hat sie damals mit Coach Norbert Mößmer, doch zur Rückrunde ist der Knoten geplatzt.

Auch der neue Trainer Rudi Greiner brachte das Selbstbewusstsein zurück ins Team. „Und wenn man dann mal zwei bis drei Spiele gewinnt, ist man auch wieder im Spielfluss drin", erklärt die Unterbruckerin, die weiterhin große Ziele mit der Mannschaft verfolgt. Deshalb ist ein Wechsel, trotz einiger Anfragen von höherklassigeren Vereinen, kein Thema. Zumal ihr nun mit Suzana Stankovic eine starke Sturmpartnerin zur Seite steht: „Wir haben in der Jugend schon zusammengespielt und verstehen uns blind."

In den vergangenen Jahren war Stankovic noch auf der Zehn zu finden und legte ihrer Mannschaftskollegin den einen oder anderen Treffer auf. Nachdem sie in der Vorrunde lediglich zehnmal eingenetzt hatte, war für die Stürmerin „das Thema Torjägerkanone eigentlich abgeschlossen". Doch die finale Partie gegen Absteiger Kirchasch kam zur richtigen Zeit. Das ganze Team unterstützte ihre Leni dabei, zum fünften Mal in Folge ganz oben zu stehen. Beim abschließenden 11:3-Erfolg steuerte Zaindl ganze sieben Buden bei und lag damit drei Tore in Front.



Obwohl sie nicht alleine auf Platz eins stand, freute sich Lena Zaindl sehr über ihre fünfte Kanone in Folge. PRIVAT

Entschieden war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nichts. Denn Ramona Acar von der SG Gerolfing/Ingolstadt war ihr dicht auf den Fersen und konnte im letzten Saisonspiel, dass erst eine knappe Stunde nach dem FCA-Erfolg angepfiffen wurde, noch nachlegen. Gespannt saßen die Fußballerinnen auf dem Rasen und warteten auf das Ergebnis des Aufsteigers. „Es gab aber keinen Liveticker." Circa eine Dreiviertelstunde nach Abpfiff kam dann die Nachricht: Die beiden abschlussstärksten Kickerinnen sicherten sich gemeinsam mit jeweils 29 Treffern die Torjägerkanone, über die sich die Unterbruckerin trotz „Teilung" richtig freuen konnte. Denn: „Ramona hat über die gesamte Saison hinweg konstant ihre Leistung abgerufen und es definitiv verdient."

Ein großes Lob richtete sie aber auch an ihre Mannschaft und an das Trainerteam, „das immer zu 120 Prozent" hinter ihr gestanden sei. Zusätzlich konnte man sich noch über einen sehr guten dritten Tabellenplatz in der Kreisliga freuen.

Auch in der kommenden Spielzeit wird die 22-Jährige für den FCA die Fußballschuhe schnüren. Das Ziel, „immer über 20 Treffer zu erzielen", hat sie dabei im Hinterkopf.

„Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen"

MERKUR CUP Auf die Auer Bastian und Benedikt Schreck warten beim FC Ingolstadt neue Herausforderungen

VON JOHANNES PILLER

Au/Hallertau – Es sind manchmal die kleinen Momente am Rande eines Fußballspiels, die einem in Erinnerung bleiben. Für die Nachwuchskicker Bastian und Benedikt Schreck wurde genau so ein Moment zum Highlight. Sie wechseln zur nächsten Saison vom TSV Au zum FC Ingolstadt – und verabschiedeten sich mit einem Pokalsieg.

Die beiden zehnjährigen Zwillinge wollen immer Fußballspielen. Manchmal stehen sie aber nicht im Kader, wenn sie sich auf den Weg zum Sportplatz machen: An einem Samstag im März 2022 begleiteten sie ihren großen Bruder Paul (13 Jahre) zum Auswärtsspiel. „Wir haben dann ein bisschen an der Bande rumgehauen", sagt Benedikt, der – wie Zwillingsbruder Bastian – fast immer einen Ball am Fuß hat. „Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen", bestätigt auch Papa Tobias Schreck, der gleichzeitig Trainer seiner Söhne beim TSV Au ist.

Das „Rumgehaue" an der Bande scheint so wild nicht gewesen zu sein: Nach kurzer Zeit kam ein Scout auf sie zu. Der machte es möglich, dass Benedikt und Bastian mit dem Perspektivkader der Schanzer in Schweitenkirchen mittrainieren durften. Von anfänglich 70 Spielern in diesem Kader, waren etwa ein Jahr später noch 17 Fußballer übrig. Inklusive Benedikt und Bastian. Und dann kam plötzlich der Anruf des Drittliga-Vereins: „Wir sind ausgeflippt", sagt Benedikt als er erfuhr, dass der FC Ingolstadt sie gerne fest in ihren Reihen hätte.



Mit einem Pokalsieg verabschiedeten sich Benedikt (l.) und Bastian Schreck von ihren Kollegen beim TSV Au. Beim Drittligisten FC Ingolstadt wollen sich die Zwillinge „noch mehr reinhängen".



Reich beschenkt wurde das Team des TSV Au beim Merkur CUP-Bezirksfinale in Ebersberg. Als Gewinner des ESB-Fairnesspreises freute sich der Auer Nachwuchs über Medaillen, einen Satz Trikots und Fairplay-Shirts. Zudem hat die Mannschaft noch die Chance auf den Karim-Adeyemi-Preis, der unter allen Fairnesspreis-Gewinnern gezogen wird. FOTOS: LEIFER

Auf was sie sich nun am meisten freuen? „Dass die Spiele so weit weg sind", sagt Benedikt. Bastian schaut ihn fragend an: „Du meinst, weil die Gegner stärker sind!" Die starke Konkurrenz ist fortan nämlich über ganz Bayern verstreut. Dass mit dem Wechsel zum namhaften Club auch die sportliche Herausforderung größer wird, wissen die beiden: „Wir haben keinen Schiss. Wenn die Gegenspieler noch stärker sind, muss man sich halt auch mehr reinhängen."

Am vergangenen Wochenende waren die Schrecks noch für den TSV Au aktiv. Am Samstag spielten sie beim Merkur CUP-Bezirksfinale und landeten auf dem sechsten Platz – der größte CUP-Erfolg in der Vereinsgeschichte. Am Sonntag standen sie dann schon wieder auf dem Rasen und gewannen mit ihrer Mannschaft das Sparkassen-Cup-Finale gegen die SG Oberhummel/Berglern *(wir berichteten)*. Beim 2:0-Sieg traf sowohl Bastian als auch Benedikt. Ein erfolgreicher, aber trotzdem schmerzhafter Abschied von ihrem TSV.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
sport@freisinger-tagblatt.de

FUSSBALL



Didier Nguelefack
traf im jüngsten Test doppelt für Attaching.

BCA: „Steigerung um 200 Prozent"

Diesmal sah alles schon viel besser aus. Nach der 1:4-Blamage gegen den TSV Wartenberg zeigte Bezirksligist BC Attaching ein ganz anderes Gesicht gegen SVN München. Im Duell der beiden Bezirksligisten gab es am Ende ein leistungsgerechtes 3:3 (2:2).

„Das war eine Steigerung um 200 Prozent", bewertete der Attachinger Trainer Enes Mehmedovic die Leistung im Vergleich zu dem Wartenberg-Kick. Gegen das Team aus der Bezirksliga-Parallelgruppe legte die Mannschaft auch eine ganz andere Einstellung an den Tag. In der ersten Halbzeit hatten die Attachinger ein klares Übergewicht und gingen auch zweimal durch die Tore von Didier Nguelefack (14., 24.) in Führung. Rachid Teouri (23.) und Lucas Cyriacus (41.) glichen jeweils wieder aus.

Nach der Pause hatten dann die Gäste aus München Vorteile und gingen ihrerseits durch Jose Andrade Ceballos in Führung (54.). Den späten Ausgleich von Fareed Tourey hatte man sich aus Attachinger Sicht dann aber verdient. Für neutrale Zuschauer war es ein schön anzusehendes Testspiel. Über die sechs Tore hinaus gab es nämlich noch eine Menge guter Torchancen auf beiden Seiten.

Weiter geht es für den BC Attaching bereits am kommenden Sonntag. Dann testen die Freisinger Vorstädter ab 18 Uhr bei der SpVgg Altenerding. stm

DIE FISCHHÄNDLER
La Poissonnerie
FRISCHER FISCH AUF DEM FREISINGER WOCHENMARKT
Meeres-, Süßwasserfisch, Muscheln, Austern, Krustentiere, Räucherwaren, Salate und vieles mehr.
Besuchen Sie uns jeden Mittwoch und Samstag von 7:00 bis 13:00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team von La Poissonnerie (www.la-poissonnerie.de)

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Martin Schwarz
09.07.1973-2023
50. Geburtstag
Alles Liebe und Gute!
Glück, Gesundheit und Zufriedenheit mögen dich weiterhin begleiten.
Wir haben dich lieb!
Katja mit
Johannes, Magdalena & Josephine

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Lieber Opa
70 Jahre sind es wert,
dass man Dich besonders ehrt.
Du bist immer für uns da,
ob wir fern sind oder nah.
Dafür wollen wir DANKE sagen,
es ist schön, dass wir Dich haben!
Alles Gute zu Deinem
70. Geburtstag
wünscht Dir von Herzen
Deine ganze Kropf-Bande

KinderKrisenIntervention
Helfen Sie, damit kleine Seelen gesund bleiben!
www.aetas-kinderstiftung.de
AETAS KINDERSTIFTUNG

BERGWACHT BAYERN
[RETTEN] IST TEAMWORK, [HELFEN] IST EHRENSACHE!
Stiftung Bergwacht
IBAN: DE92 7005 4306 0011 1111 50
JETZT SPENDEN

Kopf-an-Kopf-Rennen zum Saisonfinale

FUSSBALL Unterbruckerin Lena Zaindl sichert sich zum fünften Mal in Folge die Torjägerkanone

VON FRANZISKA KUGLER

Unterbruck – Die Unterbruckerin Lena Zaindl hat ein regelrechtes Dauer-Abo auf die Torjägerkanone abgeschlossen. Zum fünften Mal in Folge sichert sich die Stürmerin Platz eins. Auch wenn es diese Saison trotz 29 Treffern richtig knapp wurde.

Konstant über 20 Mal nutzt Lena Zaindl seit der Saison 2017/18 jedes Jahr ihre Chancen. Doch diese Kreisligaspielzeit musste die Ampertalerin besonders zu Beginn einige Rückschläge einstecken. „Seit Jahren brauchen wir drei bis vier Spiele, um uns zusammenzufinden", erklärt die Offensivakteurin. Selbst beim Sturmtalent ist es anfangs nicht gut gelaufen. „Ewig gefachsimpelt" hat sie damals mit Coach Norbert Mößmer, doch zur Rückrunde ist der Knoten geplatzt.

Auch der neue Trainer Rudi Greiner brachte das Selbstbewusstsein zurück ins Team. „Und wenn man dann mal zwei bis drei Spiele gewinnt, ist man auch wieder im Spielfluss drin", erklärt die Unterbruckerin, die weiterhin große Ziele mit der Mannschaft verfolgt. Deshalb ist ein Wechsel, trotz einiger Anfragen von höherklassigeren Vereinen, kein Thema. Zumal ihr nun mit Suzana Stankovic eine starke Sturmpartnerin zur Seite steht: „Wir haben in der Jugend schon zusammengespielt und verstehen uns blind."

In den vergangenen Jahren war Stankovic noch auf der Zehn zu finden und legte ihrer Mannschaftskollegin den einen oder anderen Treffer auf. Nachdem sie in der Vorrunde lediglich zehnmal eingenetzt hatte, war für die Stürmerin „das Thema Torjägerkanone eigentlich abgeschlossen". Doch die finale Partie gegen Absteiger Kirchasch kam zur richtigen Zeit. Das ganze Team unterstützte ihre Leni dabei, zum fünften Mal in Folge ganz oben zu stehen. Beim abschließenden 11:3-Erfolg steuerte Zaindl ganze sieben Buden bei und lag damit drei Tore in Front.



Obwohl sie nicht alleine auf Platz eins stand, freute sich Lena Zaindl sehr über ihre fünfte Kanone in Folge. PRIVAT

Entschieden war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nichts. Denn Ramona Acar von der SG Gerolfing/Ingolstadt war ihr dicht auf den Fersen und konnte im letzten Saisonspiel, dass erst eine knappe Stunde nach dem FCA-Erfolg angepfiffen wurde, noch nachlegen. Gespannt saßen die Fußballerinnen auf dem Rasen und warteten auf das Ergebnis des Aufsteigers. „Es gab aber keinen Liveticker." Circa eine Dreiviertelstunde nach Abpfiff kam dann die Nachricht: Die beiden abschlussstärksten Kickerinnen sicherten sich gemeinsam mit jeweils 29 Treffern die Torjägerkanone, über die sich die Unterbruckerin trotz „Teilung" richtig freuen konnte. Denn: „Ramona hat über die gesamte Saison hinweg konstant ihre Leistung abgerufen und es definitiv verdient."

Ein großes Lob richtete sie aber auch an ihre Mannschaft und an das Trainerteam, „das immer zu 120 Prozent" hinter ihr gestanden sei. Zusätzlich konnte man sich noch über einen sehr guten dritten Tabellenplatz in der Kreisliga freuen.

Auch in der kommenden Spielzeit wird die 22-Jährige für den FCA die Fußballschuhe schnüren. Das Ziel, „immer über 20 Treffer zu erzielen", hat sie dabei im Hinterkopf.

„Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen"

MERKUR CUP Auf die Auer Bastian und Benedikt Schreck warten beim FC Ingolstadt neue Herausforderungen

VON JOHANNES PILLER

Au/Hallertau – Es sind manchmal die kleinen Momente am Rande eines Fußballspiels, die einem in Erinnerung bleiben. Für die Nachwuchskicker Bastian und Benedikt Schreck wurde genau so ein Moment zum Highlight. Sie wechseln zur nächsten Saison vom TSV Au zum FC Ingolstadt – und verabschiedeten sich mit einem Pokalsieg.

Die beiden zehnjährigen Zwillinge wollen immer Fußballspielen. Manchmal stehen sie aber nicht im Kader, wenn sie sich auf den Weg zum Sportplatz machen: An einem Samstag im März 2022 begleiteten sie ihren großen Bruder Paul (13 Jahre) zum Auswärtsspiel. „Wir haben dann ein bisschen an der Bande rumgehauen", sagt Benedikt, der – wie Zwillingsbruder Bastian – fast immer einen Ball am Fuß hat. „Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen", bestätigt auch Papa Tobias Schreck, der gleichzeitig Trainer seiner Söhne beim TSV Au ist.

Das „Rumgehaue" an der Bande scheint so wild nicht gewesen zu sein: Nach kurzer Zeit kam ein Scout auf sie zu. Der machte es möglich, dass Benedikt und Bastian mit dem Perspektivkader der Schanzer in Schweitenkirchen mittrainieren durften. Von anfänglich 70 Spielern in diesem Kader, waren etwa ein Jahr später noch 17 Fußballer übrig. Inklusive Benedikt und Bastian. Und dann kam plötzlich der Anruf des Drittliga-Vereins: „Wir sind ausgeflippt", sagt Benedikt als er erfuhr, dass der FC Ingolstadt sie gerne fest in ihren Reihen hätte.



Mit einem Pokalsieg verabschiedeten sich Benedikt (l.) und Bastian Schreck von ihren Kollegen beim TSV Au. Beim Drittligisten FC Ingolstadt wollen sich die Zwillinge „noch mehr reinhängen".



Reich beschenkt wurde das Team des TSV Au beim Merkur CUP-Bezirksfinale in Ebersberg. Als Gewinner des ESB-Fairnesspreises freute sich der Auer Nachwuchs über Medaillen, einen Satz Trikots und Fairplay-Shirts. Zudem hat die Mannschaft noch die Chance auf den Karim-Adeyemi-Preis, der unter allen Fairnesspreis-Gewinnern gezogen wird. FOTOS: LEIFER

Auf was sie sich nun am meisten freuen? „Dass die Spiele so weit weg sind", sagt Benedikt. Bastian schaut ihn fragend an: „Du meinst, weil die Gegner stärker sind!" Die starke Konkurrenz ist fortan nämlich über ganz Bayern verstreut. Dass mit dem Wechsel zum namhaften Club auch die sportliche Herausforderung größer wird, wissen die beiden: „Wir haben keinen Schiss. Wenn die Gegenspieler noch stärker sind, muss man sich halt auch mehr reinhängen."

Am vergangenen Wochenende waren die Schrecks noch für den TSV Au aktiv. Am Samstag spielten sie beim Merkur CUP-Bezirksfinale und landeten auf dem sechsten Platz – der größte CUP-Erfolg in der Vereinsgeschichte. Am Sonntag standen sie dann schon wieder auf dem Rasen und gewannen mit ihrer Mannschaft das Sparkassen-Cup-Finale gegen die SG Oberhummel/Berglern *(wir berichteten)*. Beim 2:0-Sieg traf sowohl Bastian als auch Benedikt. Ein erfolgreicher, aber trotzdem schmerzhafter Abschied von ihrem TSV.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
sport@freisinger-tagblatt.de

FUSSBALL



Didier Nguelefack
traf im jüngsten Test doppelt für Attaching.

BCA: „Steigerung um 200 Prozent"

Diesmal sah alles schon viel besser aus. Nach der 1:4-Blamage gegen den TSV Wartenberg zeigte Bezirksligist BC Attaching ein ganz anderes Gesicht gegen SVN München. Im Duell der beiden Bezirksligisten gab es am Ende ein leistungsgerechtes 3:3 (2:2).

„Das war eine Steigerung um 200 Prozent", bewertete der Attachinger Trainer Enes Mehmedovic die Leistung im Vergleich zu dem Wartenberg-Kick. Gegen das Team aus der Bezirksliga-Parallelgruppe legte die Mannschaft auch eine ganz andere Einstellung an den Tag. In der ersten Halbzeit hatten die Attachinger ein klares Übergewicht und gingen auch zweimal durch die Tore von Didier Nguelefack (14., 24.) in Führung. Rachid Teouri (23.) und Lucas Cyriacus (41.) glichen jeweils wieder aus.

Nach der Pause hatten dann die Gäste aus München Vorteile und gingen ihrerseits durch Jose Andrade Ceballos in Führung (54.). Den späten Ausgleich von Fareed Tourey hatte man sich aus Attachinger Sicht dann aber verdient. Für neutrale Zuschauer war es ein schön anzusehendes Testspiel. Über die sechs Tore hinaus gab es nämlich noch eine Menge guter Torchancen auf beiden Seiten.

Weiter geht es für den BC Attaching bereits am kommenden Sonntag. Dann testen die Freisinger Vorstädter ab 18 Uhr bei der SpVgg Altenerding. stm

DIE FISCHHÄNDLER
La Poissonnerie
FRISCHER FISCH AUF DEM FREISINGER WOCHENMARKT
Meeres-, Süßwasserfisch, Muscheln, Austern, Krustentiere, Räucherwaren, Salate und vieles mehr.
Besuchen Sie uns jeden Mittwoch und Samstag von 7:00 bis 13:00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team von La Poissonnerie (www.la-poissonnerie.de)

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Martin Schwarz
09.07.1973-2023
50. Geburtstag
Alles Liebe und Gute!
Glück, Gesundheit und Zufriedenheit mögen dich weiterhin begleiten.
Wir haben dich lieb!
Katja mit
Johannes, Magdalena & Josephine

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Lieber Opa
70 Jahre sind es wert,
dass man Dich besonders ehrt.
Du bist immer für uns da,
ob wir fern sind oder nah.
Dafür wollen wir DANKE sagen,
es ist schön, dass wir Dich haben!
Alles Gute zu Deinem
70. Geburtstag
wünscht Dir von Herzen
Deine ganze Kropf-Bande

KinderKrisenIntervention
Helfen Sie, damit kleine Seelen gesund bleiben!
www.aetas-kinderstiftung.de
AETAS KINDERSTIFTUNG

BERGWACHT BAYERN
[RETTEN] IST TEAMWORK, [HELFEN] IST EHRENSACHE!
Stiftung Bergwacht
IBAN: DE92 7005 4306 0011 1111 50
JETZT SPENDEN

Kopf-an-Kopf-Rennen zum Saisonfinale

FUSSBALL Unterbruckerin Lena Zaindl sichert sich zum fünften Mal in Folge die Torjägerkanone

VON FRANZISKA KUGLER

Unterbruck – Die Unterbruckerin Lena Zaindl hat ein regelrechtes Dauer-Abo auf die Torjägerkanone abgeschlossen. Zum fünften Mal in Folge sichert sich die Stürmerin Platz eins. Auch wenn es diese Saison trotz 29 Treffern richtig knapp wurde.

Konstant über 20 Mal nutzt Lena Zaindl seit der Saison 2017/18 jedes Jahr ihre Chancen. Doch diese Kreisligaspielzeit musste die Ampertalerin besonders zu Beginn einige Rückschläge einstecken. „Seit Jahren brauchen wir drei bis vier Spiele, um uns zusammenzufinden", erklärt die Offensivakteurin. Selbst beim Sturmtalent ist es anfangs nicht gut gelaufen. „Ewig gefachsimpelt" hat sie damals mit Coach Norbert Mößmer, doch zur Rückrunde ist der Knoten geplatzt.

Auch der neue Trainer Rudi Greiner brachte das Selbstbewusstsein zurück ins Team. „Und wenn man dann mal zwei bis drei Spiele gewinnt, ist man auch wieder im Spielfluss drin", erklärt die Unterbruckerin, die weiterhin große Ziele mit der Mannschaft verfolgt. Deshalb ist ein Wechsel, trotz einiger Anfragen von höherklassigeren Vereinen, kein Thema. Zumal ihr nun mit Suzana Stankovic eine starke Sturmpartnerin zur Seite steht: „Wir haben in der Jugend schon zusammengespielt und verstehen uns blind."

In den vergangenen Jahren war Stankovic noch auf der Zehn zu finden und legte ihrer Mannschaftskollegin den einen oder anderen Treffer auf. Nachdem sie in der Vorrunde lediglich zehnmal eingenetzt hatte, war für die Stürmerin „das Thema Torjägerkanone eigentlich abgeschlossen". Doch die finale Partie gegen Absteiger Kirchasch kam zur richtigen Zeit. Das ganze Team unterstützte ihre Leni dabei, zum fünften Mal in Folge ganz oben zu stehen. Beim abschließenden 11:3-Erfolg steuerte Zaindl ganze sieben Buden bei und lag damit drei Tore in Front.



Obwohl sie nicht alleine auf Platz eins stand, freute sich Lena Zaindl sehr über ihre fünfte Kanone in Folge. PRIVAT

Entschieden war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nichts. Denn Ramona Acar von der SG Gerolfing/Ingolstadt war ihr dicht auf den Fersen und konnte im letzten Saisonspiel, dass erst eine knappe Stunde nach dem FCA-Erfolg angepfiffen wurde, noch nachlegen. Gespannt saßen die Fußballerinnen auf dem Rasen und warteten auf das Ergebnis des Aufsteigers. „Es gab aber keinen Liveticker." Circa eine Dreiviertelstunde nach Abpfiff kam dann die Nachricht: Die beiden abschlussstärksten Kickerinnen sicherten sich gemeinsam mit jeweils 29 Treffern die Torjägerkanone, über die sich die Unterbruckerin trotz „Teilung" richtig freuen konnte. Denn: „Ramona hat über die gesamte Saison hinweg konstant ihre Leistung abgerufen und es definitiv verdient."

Ein großes Lob richtete sie aber auch an ihre Mannschaft und an das Trainerteam, „das immer zu 120 Prozent" hinter ihr gestanden sei. Zusätzlich konnte man sich noch über einen sehr guten dritten Tabellenplatz in der Kreisliga freuen.

Auch in der kommenden Spielzeit wird die 22-Jährige für den FCA die Fußballschuhe schnüren. Das Ziel, „immer über 20 Treffer zu erzielen", hat sie dabei im Hinterkopf.

„Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen"

MERKUR CUP Auf die Auer Bastian und Benedikt Schreck warten beim FC Ingolstadt neue Herausforderungen

VON JOHANNES PILLER

Au/Hallertau – Es sind manchmal die kleinen Momente am Rande eines Fußballspiels, die einem in Erinnerung bleiben. Für die Nachwuchskicker Bastian und Benedikt Schreck wurde genau so ein Moment zum Highlight. Sie wechseln zur nächsten Saison vom TSV Au zum FC Ingolstadt – und verabschiedeten sich mit einem Pokalsieg.

Die beiden zehnjährigen Zwillinge wollen immer Fußballspielen. Manchmal stehen sie aber nicht im Kader, wenn sie sich auf den Weg zum Sportplatz machen: An einem Samstag im März 2022 begleiteten sie ihren großen Bruder Paul (13 Jahre) zum Auswärtsspiel. „Wir haben dann ein bisschen an der Bande rumgehauen", sagt Benedikt, der – wie Zwillingsbruder Bastian – fast immer einen Ball am Fuß hat. „Die beiden sind mit Ball auf die Welt gekommen", bestätigt auch Papa Tobias Schreck, der gleichzeitig Trainer seiner Söhne beim TSV Au ist.

Das „Rumgehaue" an der Bande scheint so wild nicht gewesen zu sein: Nach kurzer Zeit kam ein Scout auf sie zu. Der machte es möglich, dass Benedikt und Bastian mit dem Perspektivkader der Schanzer in Schweitenkirchen mittrainieren durften. Von anfänglich 70 Spielern in diesem Kader, waren etwa ein Jahr später noch 17 Fußballer übrig. Inklusive Benedikt und Bastian. Und dann kam plötzlich der Anruf des Drittliga-Vereins: „Wir sind ausgeflippt", sagt Benedikt als er erfuhr, dass der FC Ingolstadt sie gerne fest in ihren Reihen hätte.



Mit einem Pokalsieg verabschiedeten sich Benedikt (l.) und Bastian Schreck von ihren Kollegen beim TSV Au. Beim Drittligisten FC Ingolstadt wollen sich die Zwillinge „noch mehr reinhängen".



Reich beschenkt wurde das Team des TSV Au beim Merkur CUP-Bezirksfinale in Ebersberg. Als Gewinner des ESB-Fairnesspreises freute sich der Auer Nachwuchs über Medaillen, einen Satz Trikots und Fairplay-Shirts. Zudem hat die Mannschaft noch die Chance auf den Karim-Adeyemi-Preis, der unter allen Fairnesspreis-Gewinnern gezogen wird. FOTOS: LEIFER

Auf was sie sich nun am meisten freuen? „Dass die Spiele so weit weg sind", sagt Benedikt. Bastian schaut ihn fragend an: „Du meinst, weil die Gegner stärker sind!" Die starke Konkurrenz ist fortan nämlich über ganz Bayern verstreut. Dass mit dem Wechsel zum namhaften Club auch die sportliche Herausforderung größer wird, wissen die beiden: „Wir haben keinen Schiss. Wenn die Gegenspieler noch stärker sind, muss man sich halt auch mehr reinhängen."

Am vergangenen Wochenende waren die Schrecks noch für den TSV Au aktiv. Am Samstag spielten sie beim Merkur CUP-Bezirksfinale und landeten auf dem sechsten Platz – der größte CUP-Erfolg in der Vereinsgeschichte. Am Sonntag standen sie dann schon wieder auf dem Rasen und gewannen mit ihrer Mannschaft das Sparkassen-Cup-Finale gegen die SG Oberhummel/Berglern *(wir berichteten)*. Beim 2:0-Sieg traf sowohl Bastian als auch Benedikt. Ein erfolgreicher, aber trotzdem schmerzhafter Abschied von ihrem TSV.

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
merkurcup.com
Kinder sind unsere Chance

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
sport@freisinger-tagblatt.de

FUSSBALL



Didier Nguelefack
traf im jüngsten Test doppelt für Attaching.

BCA: „Steigerung um 200 Prozent"

Diesmal sah alles schon viel besser aus. Nach der 1:4-Blamage gegen den TSV Wartenberg zeigte Bezirksligist BC Attaching ein ganz anderes Gesicht gegen SVN München. Im Duell der beiden Bezirksligisten gab es am Ende ein leistungsgerechtes 3:3 (2:2).

„Das war eine Steigerung um 200 Prozent", bewertete der Attachinger Trainer Enes Mehmedovic die Leistung im Vergleich zu dem Wartenberg-Kick. Gegen das Team aus der Bezirksliga-Parallelgruppe legte die Mannschaft auch eine ganz andere Einstellung an den Tag. In der ersten Halbzeit hatten die Attachinger ein klares Übergewicht und gingen auch zweimal durch die Tore von Didier Nguelefack (14., 24.) in Führung. Rachid Teouri (23.) und Lucas Cyriacus (41.) glichen jeweils wieder aus.

Nach der Pause hatten dann die Gäste aus München Vorteile und gingen ihrerseits durch Jose Andrade Ceballos in Führung (54.). Den späten Ausgleich von Fareed Tourey hatte man sich aus Attachinger Sicht dann aber verdient. Für neutrale Zuschauer war es ein schön anzusehendes Testspiel. Über die sechs Tore hinaus gab es nämlich noch eine Menge guter Torchancen auf beiden Seiten.

Weiter geht es für den BC Attaching bereits am kommenden Sonntag. Dann testen die Freisinger Vorstädter ab 18 Uhr bei der SpVgg Altenerding. stm

DIE FISCHHÄNDLER
La Poissonnerie
FRISCHER FISCH AUF DEM FREISINGER WOCHENMARKT
Meeres-, Süßwasserfisch, Muscheln, Austern, Krustentiere, Räucherwaren, Salate und vieles mehr.
Besuchen Sie uns jeden Mittwoch und Samstag von 7:00 bis 13:00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team von La Poissonnerie (www.la-poissonnerie.de)

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Martin Schwarz
09.07.1973-2023
50. Geburtstag
Alles Liebe und Gute!
Glück, Gesundheit und Zufriedenheit mögen dich weiterhin begleiten.
Wir haben dich lieb!
Katja mit
Johannes, Magdalena & Josephine

Herzliche Anzeigen
...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08161/186-0

Lieber Opa
70 Jahre sind es wert,
dass man Dich besonders ehrt.
Du bist immer für uns da,
ob wir fern sind oder nah.
Dafür wollen wir DANKE sagen,
es ist schön, dass wir Dich haben!
Alles Gute zu Deinem
70. Geburtstag
wünscht Dir von Herzen
Deine ganze Kropf-Bande

KinderKrisenIntervention
Helfen Sie, damit kleine Seelen gesund bleiben!
www.aetas-kinderstiftung.de
AETAS KINDERSTIFTUNG

BERGWACHT BAYERN
[RETTEN] IST TEAMWORK, [HELFEN] IST EHRENSACHE!
Stiftung Bergwacht
IBAN: DE92 7005 4306 0011 1111 50
JETZT SPENDEN

Reisinger will Heldt – Setzt er sich durch?

TSV 1860 Noch gibt es innere Widerstände gegen den Wunsch-Sportchef des Präsidenten

VON ULI KELLNER

München – Benny Lauth, Stefan Lex, Thomas Hitzlsperger, zuletzt auch der in München weitgehend unbekannte Lutz Siebrecht (55, früher u.a. Stuttgarter Kickers). Es sind teils illustre Namen, die mit dem Sportchefposten beim TSV 1860 in Verbindung gebracht werden, Ex-Kapitäne, Ex-Nationalspieler mit Löwen-Herz – oder wie Siebrecht ein Mann, den Finanzchef Marc-Nicolai Pfeifer gut kennt. Die Frage, wer auf Günther Gorenzel folgt (seit 1. Juli Austria Klagenfurt), wurde bereits erörtert, als der langjährige Sportgeschäftsführer noch im Amt war. Jetzt, mitten im Transfersommer, zeichnet sich eine namhafte Lösung ab: Horst Heldt steht nach Informationen unserer Zeitung bereit – sofern Präsident Robert Reisinger seinen Wunschkandidaten gegen interne Widerstände durchsetzen kann.



Gut in Schuss: Beim Traditionsderby im Herbst 2022 wirbelte Horst Heldt (53) wie in den 90er-Jahren im Löwen-Trikot – nun reizt den früheren Bundesliga-Profi der seit Gorenzels Abschied verwaiste Sportchefsessel. FOTO: IMAGO

Heldt (53) ist der Mann, den Reisinger meinte, als er bei der Mitgliederversammlung am Sonntag im Zenith von einer „starken Persönlichkeit" sprach, die schon bald antreten könne. Wörtlich sagte er: „In Kürze sollte der TSV 1860 München wieder einen Sportlichen Leiter von Format haben." Aus nicht näher dargelegten Gründen habe die Nachfolgeregelung für Gorenzel „länger gedauert, als mir lieb war". Schon vor Wochen hatte sich Reisinger mit dem früheren 1860-Profi getroffen, der bis vor zwei Jahren auf einigen exponierten Chefsesseln des deutschen Profifußballs gesessen hatte – beim VfB Stuttgart (ab 2006), bei Schalke 04 (ab 2010), bei Hannover 96 (ab 2017) und beim 1. FC Köln, (2019 bis 2021), wo Heldt zu Beginn der 1990-Jahre seine aktive Profikarriere gestartet hatte.

Was nach Reisingers Auffassung für die Personalie spricht: Heldt wohnt mit seiner Familie wieder in München, wäre sofort verfügbar und hat sich sein Herz für die Löwen bewahrt, obwohl es schon 24 Jahre her ist, dass er den Verein verlassen hat (nach 111 Erstligaspielen mit elf Toren). Bereits 2016 wäre Heldt gerne zurückgekehrt. Bei einem Sportchefcasting in London hatte er Hasan Ismaik schon überzeugt – bis, wie man sich erzählt, eine satte Handgeldforderung auf den Tisch kam. Am Ende erhielt den Job Thomas Eichin, doch Heldt und 1860 – so ganz haben sich beide Seiten nie aus den Augen verloren.

Eines der Probleme aktuell: Die HAM-Seite sieht weit weniger Handlungsbedarf, was eine zügige Neubesetzung des Sportchefpostens betrifft. Trainer Maurizio Jacobacci erklärte dazu jüngst: Ein neuer Mann müsse erst „meine Ideen verstehen, sodass das jetzt wahrscheinlich keinen Sinn machen würde". Ein anderes Problem: Auch in seinem engsten Kreis musste Reisinger viel Überzeugungsarbeit leisten (und muss es noch) – Heldt hat zwar einige Erfolge vorzuweisen, aber keinerlei Erfahrung mit der 3. Liga. Ein drittes Problem, das einen zügigen Vollzug verhindert: Es gibt unterschiedliche Rechtsauffassungen, ob das Präsidium zur Not auch gegen den Willen der Ismaik-Seite Fakten schaffen könnte (mittels 50+1 – wie bei Streitfragen, die Geschäftsführung betreffend). Die Meinung von Saki Stimoniaris, geäußert bei seinem Trainingslager-Besuch in Windischgarsten: „Über den Sportdirektor entscheidet ausschließlich Marc Pfeifer." Also der verbliebene Geschäftsführer. Zuvor hatte Stimoniaris mit Verweis auf einen Beschluss des von ihm geleiteten Aufsichtsrats betont, dass der Gorenzel-Nachfolger nur als normaler Sportchef eingeplant sei, nicht als zweiter Geschäftsführer.

Angeblich kein Hindernis für Reisingers Wunschmann. Und noch ein Problem wäre lösbar: Heldt soll bereit sein, für ein vergleichsweise bescheidenes Managergehalt zu 1860 zurückzukehren. Die Rede ist von etwas mehr als 100 000 Euro pro Jahr.

FUSSBALL IN KÜRZE

Gosens nach Wolfsburg?

Die Gerüchte um einen Wechsel von Nationalspieler Robin Gosens zu Fußball-Bundesligist VfL Wolfsburg halten sich hartnäckig. Zu Gerüchten wolle man sich nicht äußern, sagte Wolfsburgs Sport-Geschäftsführer Marcel Schäfer am Montag. Aber: „Es ist kein Geheimnis, dass wir auf der Linksverteidiger-Position mit Nicolas Cozza nur mit einem Spieler besetzt sind." Der 24-jährige Franzose kam in der vergangenen Bundesliga-Spielzeit auf fünf Einsätze - in der Startformation stand er dabei nie. „Natürlich schauen wir uns um und hoffen, dass wir da sportlich wie wirtschaftlich eine gute Lösung finden", sagte Schäfer. Man sei aber „überzeugt, dass wir das auch mit dem Kader auffangen können".

Demirovic bekennt sich zu Augsburg

Stürmer Ermedin Demirovic sieht seine Zukunft weiter beim FC Augsburg. „Ich habe keinen Gedanken an einen Wechsel verschwendet. Ich bin hier beim FCA, hier fühle ich mich wohl. Ich habe jetzt ein Jahr hier Gas gegeben, ich möchte mich aber weiter verbessern und dem Club noch mehr zurückgeben", sagte der 25-Jährige im Interview der *Augsburger Allgemeinen*.

Die Cowboys können noch siegen

FOOTBALL 24:21-Erfolg nimmt „Druck vom Kessel"

München – „Es ist das bisher wichtigste Spiel. Ein Sieg muss her!" Vor der Partie der Munich Cowboys gegen Marburg macht Trainerin Nadine Nurasyid keinen Hehl aus der Bedeutung des Aufeinandertreffens mit den Hessen. Die Mercenaries stehen mit fünf Niederlagen in fünf Spielen am Ende der GFL-Tabelle und kämpfen gegen den Abstieg. Dass dieses Szenario auch für die Cowboys realistisch wird, soll um jeden Preis verhindert werden.

Trotzdem misslang der Start in die Partie, mal wieder. Nach knapp zwei Minuten kollabierte die komplette Defensive und die Münchener lagen 0:7 zurück, mal wieder. „Wir müssen einfach weniger Fehler machen", so Nurasyid nach der Partie. Bereits während des Spiels probierte sie Einfluss zu nehmen und lief an der Seitenlinie teilweise intensiver auf und ab als das Team auf dem Feld.

Hinter ihr ist neben der Offensive, Defensive sowie den Special-Teams ein weiterer Mannschaftsteil hinzugekommen. Mehrere Akteure stehen aufgrund von Verletzungen in Zivilkleidung am Seitenrand. „Viele Schlüsselspieler fallen aus, was sich negativ auf den Gameplan auswirkt", sagt die Trainerin. Dieser Fakt und die generelle Verunsicherung im Team spiegelte sich auch in Durchgang eins gegen Marburg wider. Mit 6:7 aus Sicht der Cowboys ging es in die Pause. Die knapp 1200 Zuschauer im Dantestadion bekamen ein klassisches Beispiel für „Not gegen Elend" zu sehen. Aber das Rahmenprogramm stimmte und die Cheerleader präsentieren sich am Spieltag wieder einmal in Bestform. Diese zeigten mehrere neue Tänze und versuchten, das frustrierte Publikum aufzuheitern.



Ansprache von der Dirigentin: Nadine Nurasyid hat das Kommando bei den Munich Cowboys. FOTO: IMAGO

Erster Heimsieg im Spieljahr 2023

Doch dann passte es auch auf dem Rasen, in der Halbzeit fanden die Cowboys ihren Kampfgeist wieder. Ein aufopferungsvoller Colby Campbell erlief einen Touchdown und drehte das Spiel. „Wir haben immer weitergekämpft, egal, was passiert ist", so der später zum MVP gewählte Amerikaner. Auch von weiteren Fehlern lassen sich die Münchener nicht erschüttern und gewinnen am Ende mit 24:21. Der erste Heimsieg im Spieljahr 2023. „Dieser Erfolg nimmt enorm viel Druck vom Kessel", sagt eine erleichterte Nadine Nurasyid. Am 22. Juli geht es im nächsten Heimspiel gegen Braunschweig, dann soll das Abstiegsgespenst endgültig vertrieben werden.

CLAAS SCHÖNFELD

Ravens-Niederlage: Erst Gewitter, dann Offensivspektakel

Es war ein Brocken, den die Munich Ravens nicht aus dem Weg räumen konnte. Am vergangenen Sonntag gastierten die Münchner bei Rhein Fire – die Düsseldorfer Franchise trägt ihre Heimspiele in Duisburg aus und marschierte mit fünf Siegen in Folge durch die Liga, am Wochenende kam der sechste hinzu. Aufgrund einer Gewitterzelle konnte das Spiel erst mit Verspätung angepfiffen werden, den Donner gab es dann auch auf dem Feld. 25:39 hieß es am Ende aus Sicht der Münchner, die aufopferungsvoll kämpften, aber am Ende keine Chance hatten gegen das Offensivfeuerwerk der Düsseldorfer. Auf Seite der Ravens überzeugte wieder einmal Markell Castle mit neun gefangenen Bällen für 140 Yards. Quarterback Chad Jeffries brachte 23 von 28 Pässen für 239 Yards zu seinen Mitspielern. Das nächste Heimspiel steigt am Sonntag, 16. Juli, im Sportpark Unterhaching gegen Mailand (Einlass 11 Uhr, Spielbeginn 13 Uhr).



FOTO: IMAGO

Gemeinsam. Stark.
Merkur CUP
merkurcup.com
· Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
· vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
· handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
BRANDL
Allianz Arena
HoWe
Geldhauser
FC BAYERN MUSEUM
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
FC BAYERN ERLEBNISWELT
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
wg.design
Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.
Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.

Reisinger will Heldt – Setzt er sich durch?

TSV 1860 Noch gibt es innere Widerstände gegen den Wunsch-Sportchef des Präsidenten

VON ULI KELLNER

München – Benny Lauth, Stefan Lex, Thomas Hitzlsperger, zuletzt auch der in München weitgehend unbekannte Lutz Siebrecht (55, früher u.a. Stuttgarter Kickers). Es sind teils illustre Namen, die mit dem Sportchefposten beim TSV 1860 in Verbindung gebracht werden, Ex-Kapitäne, Ex-Nationalspieler mit Löwen-Herz – oder wie Siebrecht ein Mann, den Finanzchef Marc-Nicolai Pfeifer gut kennt. Die Frage, wer auf Günther Gorenzel folgt (seit 1. Juli Austria Klagenfurt), wurde bereits erörtert, als der langjährige Sportgeschäftsführer noch im Amt war. Jetzt, mitten im Transfersommer, zeichnet sich eine namhafte Lösung ab: Horst Heldt steht nach Informationen unserer Zeitung bereit – sofern Präsident Robert Reisinger seinen Wunschkandidaten gegen interne Widerstände durchsetzen kann.



Gut in Schuss: Beim Traditionsderby im Herbst 2022 wirbelte Horst Heldt (53) wie in den 90er-Jahren im Löwen-Trikot – nun reizt den früheren Bundesliga-Profi der seit Gorenzels Abschied verwaiste Sportchefsessel. FOTO: IMAGO

Heldt (53) ist der Mann, den Reisinger meinte, als er bei der Mitgliederversammlung am Sonntag im Zenith von einer „starken Persönlichkeit" sprach, die schon bald antreten könne. Wörtlich sagte er: „In Kürze sollte der TSV 1860 München wieder einen Sportlichen Leiter von Format haben." Aus nicht näher dargelegten Gründen habe die Nachfolgeregelung für Gorenzel „länger gedauert, als mir lieb war". Schon vor Wochen hatte sich Reisinger mit dem früheren 1860-Profi getroffen, der bis vor zwei Jahren auf einigen exponierten Chefsesseln des deutschen Profifußballs gesessen hatte – beim VfB Stuttgart (ab 2006), bei Schalke 04 (ab 2010), bei Hannover 96 (ab 2017) und beim 1. FC Köln, (2019 bis 2021), wo Heldt zu Beginn der 1990-Jahre seine aktive Profikarriere gestartet hatte.

Was nach Reisingers Auffassung für die Personalie spricht: Heldt wohnt mit seiner Familie wieder in München, wäre sofort verfügbar und hat sich sein Herz für die Löwen bewahrt, obwohl es schon 24 Jahre her ist, dass er den Verein verlassen hat (nach 111 Erstligaspielen mit elf Toren). Bereits 2016 wäre Heldt gerne zurückgekehrt. Bei einem Sportchefcasting in London hatte er Hasan Ismaik schon überzeugt – bis, wie man sich erzählt, eine satte Handgeldforderung auf den Tisch kam. Am Ende erhielt den Job Thomas Eichin, doch Heldt und 1860 – so ganz haben sich beide Seiten nie aus den Augen verloren.

Eines der Probleme aktuell: Die HAM-Seite sieht weit weniger Handlungsbedarf, was eine zügige Neubesetzung des Sportchefpostens betrifft. Trainer Maurizio Jacobacci erklärte dazu jüngst: Ein neuer Mann müsse erst „meine Ideen verstehen, sodass das jetzt wahrscheinlich keinen Sinn machen würde". Ein anderes Problem: Auch in seinem engsten Kreis musste Reisinger viel Überzeugungsarbeit leisten (und muss es noch) – Heldt hat zwar einige Erfolge vorzuweisen, aber keinerlei Erfahrung mit der 3. Liga. Ein drittes Problem, das einen zügigen Vollzug verhindert: Es gibt unterschiedliche Rechtsauffassungen, ob das Präsidium zur Not auch gegen den Willen der Ismaik-Seite Fakten schaffen könnte (mittels 50+1 – wie bei Streitfragen, die Geschäftsführung betreffend). Die Meinung von Saki Stimoniaris, geäußert bei seinem Trainingslager-Besuch in Windischgarsten: „Über den Sportdirektor entscheidet ausschließlich Marc Pfeifer." Also der verbliebene Geschäftsführer. Zuvor hatte Stimoniaris mit Verweis auf einen Beschluss des von ihm geleiteten Aufsichtsrats betont, dass der Gorenzel-Nachfolger nur als normaler Sportchef eingeplant sei, nicht als zweiter Geschäftsführer.

Angeblich kein Hindernis für Reisingers Wunschmann. Und noch ein Problem wäre lösbar: Heldt soll bereit sein, für ein vergleichsweise bescheidenes Managergehalt zu 1860 zurückzukehren. Die Rede ist von etwas mehr als 100 000 Euro pro Jahr.

FUSSBALL IN KÜRZE

Gosens nach Wolfsburg?

Die Gerüchte um einen Wechsel von Nationalspieler Robin Gosens zu Fußball-Bundesligist VfL Wolfsburg halten sich hartnäckig. Zu Gerüchten wolle man sich nicht äußern, sagte Wolfsburgs Sport-Geschäftsführer Marcel Schäfer am Montag. Aber: „Es ist kein Geheimnis, dass wir auf der Linksverteidiger-Position mit Nicolas Cozza nur mit einem Spieler besetzt sind." Der 24-jährige Franzose kam in der vergangenen Bundesliga-Spielzeit auf fünf Einsätze - in der Startformation stand er dabei nie. „Natürlich schauen wir uns um und hoffen, dass wir da sportlich wie wirtschaftlich eine gute Lösung finden", sagte Schäfer. Man sei aber „überzeugt, dass wir das auch mit dem Kader auffangen können".

Demirovic bekennt sich zu Augsburg

Stürmer Ermedin Demirovic sieht seine Zukunft weiter beim FC Augsburg. „Ich habe keinen Gedanken an einen Wechsel verschwendet. Ich bin hier beim FCA, hier fühle ich mich wohl. Ich habe jetzt ein Jahr hier Gas gegeben, ich möchte mich aber weiter verbessern und dem Club noch mehr zurückgeben", sagte der 25-Jährige im Interview der *Augsburger Allgemeinen*.

Die Cowboys können noch siegen

FOOTBALL 24:21-Erfolg nimmt „Druck vom Kessel"

München – „Es ist das bisher wichtigste Spiel. Ein Sieg muss her!" Vor der Partie der Munich Cowboys gegen Marburg macht Trainerin Nadine Nurasyid keinen Hehl aus der Bedeutung des Aufeinandertreffens mit den Hessen. Die Mercenaries stehen mit fünf Niederlagen in fünf Spielen am Ende der GFL-Tabelle und kämpfen gegen den Abstieg. Dass dieses Szenario auch für die Cowboys realistisch wird, soll um jeden Preis verhindert werden.

Trotzdem misslang der Start in die Partie, mal wieder. Nach knapp zwei Minuten kollabierte die komplette Defensive und die Münchener lagen 0:7 zurück, mal wieder. „Wir müssen einfach weniger Fehler machen", so Nurasyid nach der Partie. Bereits während des Spiels probierte sie Einfluss zu nehmen und lief an der Seitenlinie teilweise intensiver auf und ab als das Team auf dem Feld.

Hinter ihr ist neben der Offensive, Defensive sowie den Special-Teams ein weiterer Mannschaftsteil hinzugekommen. Mehrere Akteure stehen aufgrund von Verletzungen in Zivilkleidung am Seitenrand. „Viele Schlüsselspieler fallen aus, was sich negativ auf den Gameplan auswirkt", sagt die Trainerin. Dieser Fakt und die generelle Verunsicherung im Team spiegelte sich auch in Durchgang eins gegen Marburg wider. Mit 6:7 aus Sicht der Cowboys ging es in die Pause. Die knapp 1200 Zuschauer im Dantestadion bekamen ein klassisches Beispiel für „Not gegen Elend" zu sehen. Aber das Rahmenprogramm stimmte und die Cheerleader präsentieren sich am Spieltag wieder einmal in Bestform. Diese zeigten mehrere neue Tänze und versuchten, das frustrierte Publikum aufzuheitern.



Ansprache von der Dirigentin: Nadine Nurasyid hat das Kommando bei den Munich Cowboys. FOTO: IMAGO

Erster Heimsieg im Spieljahr 2023

Doch dann passte es auch auf dem Rasen, in der Halbzeit fanden die Cowboys ihren Kampfgeist wieder. Ein aufopferungsvoller Colby Campbell erlief einen Touchdown und drehte das Spiel. „Wir haben immer weitergekämpft, egal, was passiert ist", so der später zum MVP gewählte Amerikaner. Auch von weiteren Fehlern lassen sich die Münchener nicht erschüttern und gewinnen am Ende mit 24:21. Der erste Heimsieg im Spieljahr 2023. „Dieser Erfolg nimmt enorm viel Druck vom Kessel", sagt eine erleichterte Nadine Nurasyid. Am 22. Juli geht es im nächsten Heimspiel gegen Braunschweig, dann soll das Abstiegsgespenst endgültig vertrieben werden.

CLAAS SCHÖNFELD

Ravens-Niederlage: Erst Gewitter, dann Offensivspektakel

Es war ein Brocken, den die Munich Ravens nicht aus dem Weg räumen konnte. Am vergangenen Sonntag gastierten die Münchner bei Rhein Fire – die Düsseldorfer Franchise trägt ihre Heimspiele in Duisburg aus und marschierte mit fünf Siegen in Folge durch die Liga, am Wochenende kam der sechste hinzu. Aufgrund einer Gewitterzelle konnte das Spiel erst mit Verspätung angepfiffen werden, den Donner gab es dann auch auf dem Feld. 25:39 hieß es am Ende aus Sicht der Münchner, die aufopferungsvoll kämpften, aber am Ende keine Chance hatten gegen das Offensivfeuerwerk der Düsseldorfer. Auf Seite der Ravens überzeugte wieder einmal Markell Castle mit neun gefangenen Bällen für 140 Yards. Quarterback Chad Jeffries brachte 23 von 28 Pässen für 239 Yards zu seinen Mitspielern. Das nächste Heimspiel steigt am Sonntag, 16. Juli, im Sportpark Unterhaching gegen Mailand (Einlass 11 Uhr, Spielbeginn 13 Uhr).



FOTO: IMAGO

Gemeinsam. Stark.
Merkur CUP
merkurcup.com
· Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
· vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
· handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
BRANDL
Allianz Arena
HoWe
Geldhauser
FC BAYERN MUSEUM
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
FC BAYERN ERLEBNISWELT
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
wg.design
Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.
Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de

Kampfansage vor dem Finaltag

MERKUR CUP „Haching ist schlagbar" – selbstbewusste Murnauer wollen den Favorit ärgern

Sie haben geträumt und trainiert. Sind gerannt, gegrätscht, durch die Luft gehechtet und haben Tore geschossen. Alles, um diesen Samstag beim großen Finale des Merkur CUP im Hachinger Sportpark dabei zu sein. Unter den acht Teams: Der TSV Murnau, der mit einem starken Torbilanz anreist.

VON THOMAS JENSEN



Leidenschaftlich in der Defensive: Hier grätscht ein Murnauer Spieler nach dem Ball. FOTO: HARKNER

München – 64 geschossene Tore in 13 Spielen. Eine beeindruckende Bilanz der E-Junioren des TSV Murnau. Noch beeindruckender findet ihr Trainer Philip Mühlbauer allerdings die Defensive Leistung seines Teams: nur drei Tore kassierten sie in der bisherigen Merkur CUP-Saison, davon zwei im Finale des Bezirksfinales, dass 0:2 gegen die SpVgg Unterhaching verloren ging.

„Wenn ich etwas rausheben müsste, dann das", sagt Mühlbauer über die defensive Qualitäten seiner Mannschaft im Gespräch mit unserer Zeitung und hängt an: „Da bin ich sehr stolz drauf." Den Grund für diese Stärke sieht der 19-jährige nicht nur in taktischer Disziplin. „Die Jungs haben richtig Kampfgeist und jetzt schon so ein echtes Vereinsgefühl. Die hauen sich rein und geben keinen Ball verloren." Diese Einstellung gelte nicht nur für die nominellen Verteidiger Murnaus führt er aus: „Es sind nicht sieben Angreifer auf dem Platz sondern sieben Verteidiger, das geht beim Stürmer los. Die haben Spaß am Verteidigen, keiner ist sich zu schade, die Wege zurückzumachen."

> **„Die Jungs haben richtig Kampfgeist und ein echtes Vereinsgefühl. Die geben keinen Ball verloren.**
>
> Trainer Philip Mühlbauer

Zum zweiten Mal in Serie steht Murnau dank dieses Einsatzes im Finale. Dass dieser Erfolg wiederholt wurde, wundert Mühlberger nicht. „Ich wusste, was für ein Potenzial in der Mannschaft steckt und dass ich eine richtig gute Truppe habe", sagt er und betont aber: „Vorgegeben, nach dem Motto: Ihr müsst ins Finale kommen, war das natürlich nicht."

Selbst der einzigen Niederlage auf dem Weg zum Finaltag, kann er Positives abgewinnen. „Wir konnten viele Kleinigkeiten rausziehen", sagt er über das Duell mit Haching. An diesen Kleinigkeiten sei nun bis zuletzt mit „totaler Konzentration" gearbeitet worden, führt er aus. Als einer dieser Kleinigkeiten nennt er trotz der grandiosen Torausbeute die Chancenverwertung. „Wir brauchen manchmal noch zu viele Schüsse für ein Tor", so Mühlberger.

Was in Sachen Kaltschnäuzigkeit vor dem Tor nie schadet: Selbstvertrauen. Davon dürften die Murnauer in den letzten Monaten mehr als genug gesammelt haben. Auch durch die 0:2-Niederlage gegen Haching. „Wir haben gesehen, dass Haching keine Übermannschaft ist, sondern schlagbar", sagt Mühlbauer.

Für ihn selbst wird der Finaltag übrigens eine Rückkehr an alte Wirkungsstätte. Im Nachwuchs spielte er einige Jahre für Unterhaching. Inzwischen ist er für die Herren Murnaus in der Bezirksliga aktiv.

Neben Murnau haben es noch drei weitere Teams zum zweiten Mal in Serie geschafft, sich für den Finaltag zu qualifizieren: Der ASV Dachau, der FC Puchheim und die SpVgg Unterhaching. Kurioserweise treffen sie alle in der Vorrunde aufeinander, Anpfiff der ersten Spiele ist um 10 Uhr.

SPIELPLAN 15. JULI

Gruppe 1:
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2:
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Vorrunde
(1) 10:00 ASV Dachau – TSV Murnau
(1) 10:00 SG Rott – FC Wacker
(2) 10:30 Unterhaching – FC Puchheim
(2) 10:30 TSV Allach 09 – SV Obermenzing
(1) 11:00 ASV Dachau – FC Wacker
(1) 11:00 TSV Murnau – SG Rott
(2) 11:30 Unterhaching – SV Obermenzing
(2) 11:30 FC Puchheim – TSV Allach 09
(1) 12:00 FC Wacker – TSV Murnau
(1) 12:00 SG Rott – ASV Dachau
(2) 12:30 SV Obermenzing – FC Puchheim
(2) 12:30 TSV Allach 09 – Unterhaching

Endrunde
Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5
15:00 : Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3
15:30: Verlierer Halbfinale 1 – Verlierer Halbfinale 2
Finale
16.45: Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2

BVB-Star Adeyemi spendet Spezial-Preis

Mehrtägiger Dortmund-Trip wird verlost

München – Beim Merkur CUP Finale 2013 in Gaißach (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) ging ein ganz besonderer Stern auf – der von Karim Adeyemi. Mit seinen Treffern schoss er die SpVgg Unterhaching damals zum Turniererfolg. Heute ist das Hachinger Gewächs Nationalspieler unter Hansi Flick und hat gute Chancen auf die Heim-EM 2024. Auch mit Borussia Dortmund hat er nach dem enttäuschenden Saisonende 2023 eine Menge vor.

Seine Wurzeln vergisst der 21-Jährige, der über Salzburg beim BVB landete, aber nicht, deswegen möchte er dem Merkur CUP, seiner Erfolgs-Wiege, etwas zurückgeben und lädt das fairste Team in den Herbstferien nach Dortmund ein.

Dort dürfen die Gewinner ein Bundesligaspiel des BVB besuchen, werden durch das geführt und treffen natürlich auch Karim Adeyemi ganz persönlich. Zudem gibt es Tickets für das DFB-Museum und als besonderes Schmankerl ein Freundschaftsspiel gegen den Nachwuchs des BVB. Auch die Hotelübernachtungen inkl. Frühstück werden übernommen. Vier Tage und drei Nächte volles Programm.

Gesponsert wird der Preis von Karim selbst und Unterhaching-Präsident Manfred Schwabl, seinem Förderer bis heute. „Ich möchte dem Merkur CUP etwas zurückgeben, denn dort ging mein Stern auf", sagt Adeyemi, der übrigens nicht der einzige Star ist, der in jungen Jahren beim Merkur CUP auflief. Auch am Start waren: Thomas Müller (2000 Sechster mit dem TSV Pähl), Sandro Wagner (Sieger 1998), Mats Hummels (Finalniederlage gegen 1860) und Lars und Sven Bender.



Karim Adeyemi (re.) und Manfred Schwabl. FOTO: IMAGO

FAIRNESS UND WERTE BEIM MERKUR CUP

Wichtiger als Tore, Punkte und Siege

„Fair Play im Leben ist unser Ziel": So endet der Ehrenkodex des Merkur CUP, der festhält, das es noch **wichtigere Ziele gibt, als Tore und Siege**. Allerdings: Auch auf dem Fußballplatz kann man diese Ziele, die bedeutender sind als der Sport, erreichen. Das wurde bei den fairen Spielen des Turniers bisher gezeigt und wird es auch am Finaltag werden, nicht nur durch die Verlesung des Wertebuchs.

Spaß am Sport, Teamgeist, Toleranz, Respekt, Friedlichkeit und Freundschaft: Wenn diese Ideale nicht nur bei dem Turnier erlernt werden, sondern von den Spielern im Anschluss gelebt wird – das wäre der größte Erfolg des Merkur CUP.



Die Macht vom Staffelsee: Der TSV Murnau hat eine starke Saison hinter sich. FOTOS: REDAKTION (2)



Sie stehen fest zusammen: Die Burschen vom FC Puchheim sind defensiv stark. FOTO: LEIFER

Rott in Rot: Das starke Team vom hinter dem Ammersee hat übrigens die weiteste Anreise. FOTO: HALMEL



Dachauer Jubel: Können sich die Jungs vom ASV auch am Samstag freuen? FOTO: LEIFER



Die SpVgg Unterhaching: Gastgeber und vermutlich die Mannschaft, die es zu schlagen gilt. FOTO: HERKNER

Weiß-blaue Euphorie: Der Sportpark kann sich auf gut gelaunte Spieler vom FC Wacker München einstellen.



Zum ersten Mal in der Historie des Merkur CUP im großen Finale dabei: der TSV Allach. FOTO: MAYR



Die la bestia negra aus West-München: Die Jungs vom SV Obermenzing-Waldeck. FOTO: MARCUS SCHLAF

PREISE

Tickets, ein Teamtraining und vieles mehr

6940 Tickets für ein Ligaspiel inkl. Stadionwurst der SpVgg Unterhaching
6940 Bratwurst-Semmeln im Sportpark Unterhaching
5552 Merkur CUP Erinnerungs-T-Shirts 2023 „Merkur CUP Goes Green"
600 Merkur CUP **Spielbälle**
240 Eintrittskarten ins FC-Bayern-Museum
320 Tickets für ein Spiel der Bayern-Frauen
272 Tickets für das Spiel FC Bayern München gegen Heidenheim
40 We are the Champions T-Shirts
18 Trikotsätzen für ESB-Fairplay-Gewinner
16 Erinnerungs-Groß-Tickets für das finale
11 Plätze in der FCB Frauen Einlaufeskorte - ESB Fairplay-Siegerteam
3 Führungen durch den FC Bayern Campus
2 Autogramm-Trikots der FCB-Frauen
1 Autogramm-Ball der FCB-Frauen
1 Fahrt mit dem FCB-Bus in die Allianz Arena - ESB Fairplay-Siegerteam der Mädchen
2 x 1 Platz neben der Bank für Spielführerinnen bei BL-Spiel der FCB-Frauen
1 Mannschaftstraining mit FC Bayern Profis der Frauen
1 Mannschaftstraining mit Trainerteam der SpVgg Unterhaching
Zudem: Jede Menge Pokale, Medaillen, Trikotsätze Minibälle, VIP-Einladungen zum Drittligaspiel der SpVgg Unterhaching für die Turnierausrichter-Teams und Schiedsrichter

CUP goes Green

Weiter intensiviert wurden in diesem Jahr die Bemühungen rund um den Merkur CUP für Nachhaltigkeit zu sorgen. Nach Baumwoll-Shirts, nachhaltigen Trikotsätzen und Fair-Trade-Bällen lief 2023 die nächste Maßnahme an. Mit Hilfe des Hauptsponsors ESB wurde ein Nachhaltigkeitsprojekt ins Leben gerufen. Der Kern des Konzeptes ist, Nachhaltigkeit allen Vereinen und deren Mitgliedern bewusst zu machen sowie einzelne Maßnahmen der Vereine mit Fördergeldern zu belohnen.

FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
Respekt und Fairness
ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



Spielten bisher ein überragendes Turnier: Die Mädels der SG Penzberg. FOTOS: UWE VADERS (7)



Unweit des Olympiaparks beheimatet: Das Team des FC Teutonia EM.



Vor einem Jahr debütierte der ESV München im Finale – auch 2023 haben sie es nach Haching geschafft.

Gelingt Penzberg diesmal der Coup?

MERKUR CUP Vorjahresfinalist trumpft wieder auf – Rekordsieger Wacker hält dagegen

Vier verschiedene Sieger in der Geschichte des Merkur CUP gibt es bei den Jungen – drei im jüngeren Wettbewerb bei den Mädchen? Sieben der acht Teams im Finale haben das erste Mal die Chance, den Pokal zu gewinnen. Darunter auch die Mädchen der SG Penzberg.

VON THOMAS JENSEN

München – Souverän, souveräner, Penzberg. mit einer beeindruckenden Torbilanz von 10:0-Toren im Bezirksfinale haben sich die Spielerinnen der SG Penzberg für den Finaltag am Samstag in Unterhaching qualifiziert. Etwas überraschend, in den drei Vorrundenspielen hatten sich die Weilheim-Schongauerinnen mit 3:1 Toren deutlich schwerer getan.

Die Erklärung für diesen Leistungsunterschied ist allerdings denkbar einfach: In der Vorrunde hatte das Team Personalprobleme. „Drei Spielerinnen waren krank, die haben gefehlt“, erzählt Trainer Arthur Schenk unserer Zeitung. Er trainiert die E-Jugend Penzbergs schon seit vielen Jahren, war auch mit der letztjährigen Mannschaft beim Finaltag dabei und schaffte es sogar ins Endspiel. Das ging zwar knapp gegen Schäftlarn verloren, doch im Halbfinale gelang sogar ein Sensationssieg gegen die Rekordsiegerinnen vom FFC Wacker München.

> **Es gibt keinen Druck. Es ist wunderbar, dass die Mädchen das geschafft haben. Jetzt sollen sie es genießen.**
>
> Trainer Arthur Schenk

Was dieses Jahr drin ist? Schenk will auf keinen Fall Druck aufbauen. „Es ist wunderbar, dass wir es geschafft haben, aber jetzt sollen sie es genießen“, sagt der routinierte Coach. Er weiß aus seiner Erfahrung, dass selbst das nicht leicht ist. „Ich habe auch schon Mannschaften gehabt, die mit den Nerven fertig waren vor dem ersten Spiel, als sie die Zuschauer gesehen haben,“ erinnert er sich und hängt an: „Aber die aktuelle Mannschaft ist nervlich stabil.“

Ein Erfolgsrezept, um die Stabilität zu behalten, könnte sein, die gute Laune mit nach Unterhaching zu nehmen. „Die Stimmung ist natürlich super“, erzählt Schenk und weiter: „Die haben sich schon nach dem Bezirksfinale so gefreut, dass sie mich komplett bis auf die Unterhose nass gemacht haben.“

Und auch wenn er keinen Druck aufbauen möchte, überraschend ist der Erfolg seines Teams für ihn nicht, wie er einordnet: „Ich habe darauf spekuliert. Ich wusste, was sie können.“ Trotzdem hat der Merkur CUP wie alle wichtigen Pokale stets seine eigenen Gesetze. Für die Penzbergerinnen gilt das auch, da sie dann aus Teams aus der Münchner Region treffen, mit denen sie sonst eher selten auf dem Spielfeld zusammengeraten. „Im Oberland treffen wir doch immer auf dieselben. Herrsching, Gilching und so weiter. Im Merkur CUP sind die Gegnerinnen schwerer einzuschätzen“, erzählt Schenk.

Für dem Finaltag gilt das nun freilich weniger wie für die vorherigen Runden. Den alle Teams die hier am Samstag stehen, würden das nicht ohne eine gewisse Klasse. Am konstantesten von allen Vereinen weist diese der FFC Wacker München auf. Sechsmal haben die Mädchen des reinen Frauen Fußball Vereines bisher beim Merkur CUP triumphiert. Die einzigen anderen Sieger: Huglfing und Schäftlarn.

Ob das Imperium nun zurückschlägt? Nach den Ergebnissen aus den Bezirksfinalen scheint die Form zumindest zu stimmen. Mit 11:1-Toren setzte sich Wacker in den drei siegreichen Spielen durch und sicherte sich dabei auch zweimal den Extrapunkt für die geschossenen Tore. Diesen erreichten jedoch auch viele der anderen Mannschaften öfter in den vorherigen Spielen. Wenn also der Sieger noch nicht feststeht, ist eines gewiss: Die Zuschauer können sich beim Finaltag der Mädchen auf geballte Offensive freuen.



Final-Dauergast und Dritter im Vorjahr: Die Mitfavoritinnen vom FFC Wacker München.



Platz vier vor einem Jahr: Geht für die SpVgg Röhrmoos diesmal noch mehr?



Ottobrunn steht nach 2018 erst zum zweiten Mal im großen Merkur CUP-Finale

SPIELPLAN AM 15. JULI

Gruppe 1
SG Penzberg
FC Teutonia EM
ESV München
FFC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Röhrmoos
FC Ottobrunn
FC Fasanerie Nord
SV Rot Weiß Überacker

Vorrunde
(1) 10:00 SG Penzberg - FC Teutonia EM
(1) 10:00 ESV München - FFC Wacker
(2) 10.30 SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn
(2) 10.30 FC Fasanerie - Überacker
(1) 11.00 SG Penzberg - FFC Wacker
(1) 11.00 FC Teutonia EM - ESV München
(2) 11.30 SpVgg Röhrmoos - Überacker
(2) 11.30 FC Ottobrunn - FC Fasanerie
(1) 12.00 FFC Wacker - FC Teutonia EM
(1) 12.00 ESV München - SG Penzberg
(2) 12.30 Überacker - FC Ottobrunn
(2) 12.30 Fasanerie Nord - Röhrmoos

Endrunde
Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5
15:00 : Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3
15:30: Verlierer Halbfinale 1 – Verlierer Halbfinale 2
Finale
16.45: Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2.



Fasanerie Nord war 2022 nicht unter den besten Acht, 2023 schon – zum fünften Mal in der Club-Historie.



Die Übermannschaft aus Überacker: Vorsicht vor diesen angriffslustigen Mädels. FOTO: WEBER



FINAL-ABLAUF

Volles Programm von 8 Uhr bis 18 Uhr

Am Samstag, den 15. Juli, findet im Sportpark der SpVgg Unterhaching das große Finale zum 29. Merkur CUP 2023 mit acht Mädels- und acht Jungs-Mannschaften statt. Die Kabinen öffnen für die Team bereits um acht Uhr. Um 9.20 Uhr folgt der Einmarsch der 16 Mannschaften, die Begrüßung und die Turniereröffnung. Die ersten Spiele starten um zehn Uhr. Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr geplant und dauert etwa 45 Minuten.

Das Regelwerk

Die Wertung erfolgt wie nachstehend beschrieben:
Für einen **Sieg** gibt es **drei Punkte**, für ein **Unentschieden einen Punkt**.
Sonderpunktregel: Erzielt eine Mannschaft in einem Spiel drei oder mehr Tore, erhält sie den Zusatzpunkt (z.B. bei 4:3 Toren erhält Mannschaft A 4 Punkte und Mannschaft B 1 Punkt).
Die **Platzierung** wird nachfolgenden Kriterien vorgenommen:
a) Anzahl der Punkte
b) Spielergebnis des direkten Vergleichs
c) Tordifferenz nach dem Subtraktionsverfahren
d) Bei gleicher Tordifferenz mehr geschossene Tore
e) Achtmeterschießen

IN KÜRZE

Football

Karten für NFL in Frankfurt sofort weg

Die Tickets für das zweite NFL-Spiel in Frankfurt sind erneut innerhalb weniger Minuten vergriffen gewesen. Nur kurz nach dem Verkaufsstart am Dienstag um 12.00 Uhr für die Partie zwischen den Indianapolis Colts und den New England Patriots waren die Eintrittskarten ausverkauft.

„Über mehr als drei Millionen Geräte haben die Fans versucht, Tickets zu kaufen. Natürlich gibt es auch Fans, die sich mit mehreren Geräten eingewählt haben, um die Chancen zu erhöhen. Dennoch ist es eine wahnsinnige Nachfrage“, sagte der Deutschland-Chef der US-Profiliga NFL, Alexander Steinforth, der Deutschen Presse-Agentur. Genaue Zahlen werden erst in den nächsten Tagen erwartet. Regulär kostete ein Ticket je nach Kategorie zwischen 75 und 225 Euro.

Die bisherigen CUP-Sieger

Über 150 000 Schüler und Schülerinnen haben seit dem ersten Merkur CUP 1995 um den Titel gekämpft, darunter mit Philipp Lahm, Julian Nagelsmann Sandro Wagner, Mats Hummels, Thomas Müller und Lars und Sven Bender auch einige spätere Topstars.

Die bisherigen Merkur CUP Sieger bei den Buben:
12 x TSV 1860 München
10 x FC Bayern München
3x SpVgg Unterhaching
1 x FC Ismaning

Die bisherigen Merkur CUP Sieger bei den Mädchen:
6 x FFC Wacker München
1 x SC Huglfing
1 x TSV Schäftlarn

Olympia

DOSB gegen Kürzungen im Sporthaushalt

Der Deutsche Olympische Sportbund warnt vor den geplanten Kürzungen im Sporthaushalt des Bundesinnenministeriums. Dabei handele es sich aus Sicht des DOSB „um falsche Maßnahmen zur falschen Zeit“, wie der Vorstandsvorsitzende Torsten Burmester auf SID-Anfrage mitteilte. Burmester sieht im Olympiajahr 2024 und infolge der Pandemie und der Energiekrise „kein Sparpotential, sondern Investitionsbedarf“.

Burmester kritisierte weiter: Der „Regierungsentwurf“ lasse „bei den vielen laufenden Prozessen im Leistungs- und Breitensport keinerlei politischen Gestaltungswillen erkennen“.

Baum: Nur Lob für Neu-Löwen Kilian Ludewig

Kilian Ludewig (23/ausgeliehen von RB Salzburg) soll bei den Löwen künftig die rechte Abwehrseite beackern. Ex-Trainer Manuel Baum (43/ heute Nachwuchsschef bei RB Leipzig) kennt den gebürtigen Hamburger aus dem Effeff, betreute ihn erst bei der U 20 des DFB und holte ihn 2020 schließlich zu Schalke. In unserer Zeitung spricht Baum über...

seine Stärken: „Kilian ist ein sensationeller Charakter. Das merkt man in jedem Training und in jedem Spiel: Bei ihm gibt's nur 100 Prozent. Ich unterscheide gerne nach dem Dreiklang Führungsspieler, Individualist und Teamspieler. Er gehört in die Kategorie Teamspieler. Was ihn sportlich auszeichnet, ist seine Schnelligkeit, die finde ich herausragend.

den Wechsel zu 1860: „Ich verbinde mit den Löwen eine gewisse Kultur und Mentalität, die man dort als Spieler auch braucht. Das passt in dem Fall total. Es ist wichtig, dass man sich als Club der eigenen Identität bewusst ist und versteht, was den Fans wichtig ist."

die schwere Zeit auf Schalke: „Die Zeit auf Schalke war für alle sehr herausfordernd. Kilian hat in jeder Einheit und im Spiel sein Bestes gegeben. Ich fand es super, dass er das Angebot damals angenommen und gesagt hat: Ich kämpfe um diese Chance. Die Erfahrung nimmt ihm keiner und wird auch künftig sehr wertvoll für ihn sein. Wer ihn kennt, weiß, dass er sich nicht unterkriegen lässt." jo



Kilian Ludewig mit Coach Jacobacci FOTO: TSV1860

Strecken für den Stammplatz

Löwen-Torwart Hiller ist nicht mehr unantastbar, hat aber die Nase vorne

VON ULI KELLNER

München – Eine Erkenntnis der bisherigen Löwen-Vorbereitung: Maurizio Jacobacci scheint es ernst zu meinen mit dem Konkurrenzkampf – sogar was den seit 2018 fest an Marco Hiller vergebenen Platz zwischen den Pfosten angeht. Sagen Trainer ja gerne im Sommer, dass das Rennen um die Nummer 1 bei Null losgeht. Die Zahlen bei 1860 scheinen das allerdings zu belegen: In den bisherigen fünf Testspielen erhielten Marco Hiller (26) und David Richter (24), sein neuer Herausforderer, exakt die gleiche Anzahl an Einsatzminuten: jeder vier Halbzeiten. Wer will, kann Hiller weiterhin im Vorteil sehen, weil er dreimal vor der Pause ran durfte, Richter dagegen nur zweimal. Stand der Dinge ist: Zwei wollen einen Platz, den nur einer haben kann. Julius Schmid (22), der Dritte im Bunde (zwei Halbzeiten), ist erst mal chancenlos.

Schon am Ende des Windischgarsten-Camps bestätigte Jacobacci, dass er gar nicht daran denkt, Hiller oder Richter frühzeitig das Vertrauen auszusprechen. „Ich wünsche mir, dass sie sich gegenseitig pushen, dass sie das Maximum aus ihren Möglichkeiten rausholen", sagte der 1860-Coach: „Am Schluss der Vorbereitung wird man dann sehen, wer im Tor steht."

Eine Aussicht, die den ehrgeizigen Richter dazu bewogen hat, seinen Regionalliga-Stammplatz in Offenbach aufzugeben, um in München-Giesing einen Neustart zu wagen. „Ich bin zu 1860 gekommen, um zu spielen", stellt er klar: „Ich bin nicht gekommen, um die Nummer zwei zu sein, sonst hätte ich mir was anderes gesucht. Am Ende ist das nicht meine Entscheidung, sondern die des Trainers. Ich versuche, Argumente zu liefern, damit er es so schwer wie möglich hat."

Ein Argument, das Richter zu bieten hat, ist seine schnelle Spieleröffnung. Hat der 1,96-m-Hüne den Ball, dauert es meist nicht lange, bis er einen Abnehmer für das Spielgerät gefunden hat. Hillers Stärken sind allgemein bekannt: herausragendes Eins-gegen-Eins, starke Reflexe auf der Linie.

Und trotzdem: Die vergangene Saison, in der Hiller nicht immer souverän wirkte, hat Jacobacci dazu bewogen, dem Fanliebling seine Wohlfühloase zu nehmen. Lange gehörte zu dieser Komfortzone auch Tom Kretzschmar (22), die loyale Nummer zwei, wie Hiller ein Löwe durch und durch (ab 2006). Kretzschmar bewies mehrfach, dass er ein gleichwertiger Hiller-Ersatz sein kann. Nicht bewiesen hatte er jedoch, dass er auch das beherrscht: loyal zu sein – und der Nummer 1 trotzdem leistungsfördernd im Nacken zu sitzen. Mit seinem Wechsel zum FC Homburg machte er den Platz für den ambitionierten Richter frei.

Hiller dürfte also wissen, was die Stunde geschlagen hat. Ist sein Stammplatz ernsthaft in Gefahr? Bei den Testspielen wirkte er in manchen Szenen nervös, doch er müsste sich schon viele Unsicherheiten leisten, um von Jacobacci dauerhaft auf die Bank verbannt zu werden.

Speziell bei einem Team im Umbruch sind Konstanten hilfreich. Und wenn es eine in Giesing gibt, dann diese hier: Spieler kommen und gehen – Hiller bleibt (seit 2008 im Verein). Auch dafür lieben ihn die Löwen-Fans den Gröbenzeller.



Behält er seinen Stammplatz auch in der neuen Saison? Marco Hiller ist in der Vorbereitung gefordert. FOTO: SAMPICS

Zwei Konkurrenten für Kandidat Heldt

Wie berichtet, möchte **Robert Reisinger** den früheren 1860-Profi **Horst Heldt** (53) für den vakanten Posten des Sportchefs gewinnen. Auf der Mitgliederversammlung sagte der Präsident: „Ich habe mich intern dafür ausgesprochen, eine starke Persönlichkeit zu installieren. (...) Die interne Debatte hat bald ein Ende. In Kürze sollte 1860 wieder einen Sportlichen Leiter von Format haben." Unsere Zeitung weiß, dass Reisinger bei der „starken Persönlichkeit" an Ex-Bundesligamanager Heldt dachte, der wieder in München wohnt und sofort verfügbar wäre. Nun wurden von verschiedenen Medien auch noch zwei andere mögliche Kandidaten ins Feld geführt: Ex-Löwe **Christoph Janker** (38), aktuell Leiter Lizenzspieler beim FC Augsburg (Quelle: SZ) – und **Fredy Bickel** (58) aus der Wahlheimat von Cheftrainer **Maurizio Jacobacci**, früher u.a. erfolgreich bei den Young Boys Bern und Grasshopper Zürich tätig (Quelle: NZZ). Ob sich die konträr tickenden Gesellschafter auf einen der Kandidaten einigen können? Prognose: Bis 1860 Vollzug melden kann, hat die neuen Saison längst begonnen. ulk

FUSSBALL IN KÜRZE

Bremen rechnet nicht mit Füllkrug-Verbleib

Werder Bremen rechnet offensichtlich nicht mit einem Verbleib von Nationalspieler Niclas Füllkrug an der Weser. Zwar habe der Club dem 30 Jahre alten Angreifer ein Angebot zu einer vorzeitigen Vertragsverlängerung gemacht. Doch Clemens Fritz, Leiter Profifußball bei Werder, sagte dem *Kicker*: „Wir können uns nur in dem wirtschaftlichen Rahmen bewegen, den wir uns leisten können." Zuletzt war der Mittelstürmer mit dem AC Florenz und Bayer Leverkusen in Verbindung gebracht worden.

Messias in Miami

Messi und Familie sind in der neuen Heimat angekommen

Fort Lauderdale – Pinke Shorts, weißes T-Shirt, schwarzer Rucksack: Lionel Messi präsentierte sich direkt zum Start seines US-Abenteuers in den drei Vereinsfarben seines neuen Clubs Inter Miami. Der Weltfußballer schlenderte mit seiner Frau Antonella Roccuzzo und den drei Söhnen nach der Landung des Privatjets gemütlich über das Rollfeld zum wartenden Auto – doch spätestens am Sonntag ist es mit der Ruhe vorbei.

Die Präsentation des Weltmeisters wird ein Spektakel, für die Veranstaltung namens „The Unveil" (die Enthüllung) wurden zusätzliche Sitze ins Stadion eingebaut. „Wir sind glücklich mit der Entscheidung, die wir getroffen haben", sagte Messi im Interview mit der argentinischen Fernsehshow „Llave a la eternidad" über seinen Wechsel. Er sei „bereit" für die Herausforderung, ergänzte er, „meine Mentalität wird sich nicht ändern: Ich werde versuchen, mein Bestes zu geben und auf dem höchsten Niveau weiterzuspielen."

Messi war direkt vom Urlaub auf den Bahamas mit seiner Familie angereist. Am Flughafen nahen dem Stadion in Fort Lauderdale hatten sich einige Fans in Messi-Trikots und mit Pappfiguren ihres vermeintlichen Heilsbringers versammelt. Dabei hat der 36-Jährige noch nicht einmal seinen Vertrag beim Club von Mitbesitzer David Beckham über zweieinhalb Jahre unterschrieben, der ihm angeblich 60 Millionen Dollar pro Saison garantiert. Das soll an diesem Donnerstag passieren.

Trainer Gerardo „Tata" Martino hat jedenfalls schon genaue Pläne mit Messi, der der bekannteste Name der nordamerikanischen Profiliga MLS und der größte Fußballer in Nordamerika seit Pele und Franz Beckenbauer ist. Mit Messi, ist sich Martino sicher, werde man „andere Lösungen finden".

Der Weltstar soll bereits am 21. Juli im Leagues Cup gegen Cruz Azul aus Mexiko debütieren. Doch es gibt auch leise Zweifel an dem Transfer. Dieser haben nichts mit Messis Leistungen zu tun, sondern mit der Infrastruktur.

„Ich denke, dass dieser Club nicht bereit für die Ankunft von Messi ist", sagte Inter-Torhüter Nick Marsman bei ESPN: „Wir spielen in einem Übergangsstadion, die Fans können einfach auf den Rasen laufen und es gibt keine Absperrungen. Wir verlassen das Stadion ohne Sicherheitspersonal." Die Verantwortlichen und Fans sehen das anders. sid



Die Fans erwarten ihren neuen Helden bereits sehnsüchtig: Lionel Messi als Pappfigur. FOTO: HERRERA7EPA

Merkur CUP: 16 Teams haben ein Ziel

Unterhaching – Am Samstag, den 15. Juli, findet im Sportpark der SpVgg Unterhaching das große Finale zum 29. Merkur CUP 2023 statt. Acht Mädels- und acht Jungs-Mannschaften haben sich in der Vorrunde und dem Bezirksfinale bis zum Abschlussturnier gekämpft und träumen vom Titelgewinn.

Die Kabinen öffnen für die Team bereits um acht Uhr. Um 9.20 Uhr folgt der Einmarsch der 16 Mannschaften, die Begrüßung und die Turniereröffnung. Die ersten Spiele starten um zehn Uhr. Bei den Jungs gilt die SpVgg Unterhaching – in Abwesenheit des FC Bayern München und des TSV 1860 München – als Favorit. Das Team Murnau bot den Hachingern aber bereits beim Bezirksfinale eine Menge Paroli und will am Samstag ein Wörtchen mitreden.

Bei den Mädels geht der Titel eigentlich jedes Jahr nur über Wacker München. Ob er der Seriensieger wieder wackelt wie im Vorjahr, als das Team „nur" Dritter wurde? Abwarten. Ein heißes Eisen ist definitiv auch die SG Penzberg, die sich schon 2022 bis ins Finale spielte und dort dem TSV Schäftlarn (diesmal nicht dabei) unterlag.

Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr geplant und dauert etwa 45 Minuten. mm



Baum: Nur Lob für Neu-Löwen Kilian Ludewig

Kilian Ludewig (23/ausgeliehen von RB Salzburg) soll bei den Löwen künftig die rechte Abwehrseite beackern. Ex-Trainer Manuel Baum (43/ heute Nachwuchsschef bei RB Leipzig) kennt den gebürtigen Hamburger aus dem Effeff, betreute ihn erst bei der U 20 des DFB und holte ihn 2020 schließlich zu Schalke. In unserer Zeitung spricht Baum über...

seine Stärken: „Kilian ist ein sensationeller Charakter. Das merkt man in jedem Training und in jedem Spiel: Bei ihm gibt's nur 100 Prozent. Ich unterscheide gerne nach dem Dreiklang Führungsspieler, Individualist und Teamspieler. Er gehört in die Kategorie Teamspieler. Was ihn sportlich auszeichnet, ist seine Schnelligkeit, die finde ich herausragend.

den Wechsel zu 1860: „Ich verbinde mit den Löwen eine gewisse Kultur und Mentalität, die man dort als Spieler auch braucht. Das passt in dem Fall total. Es ist wichtig, dass man sich als Club der eigenen Identität bewusst ist und versteht, was den Fans wichtig ist."

die schwere Zeit auf Schalke: „Die Zeit auf Schalke war für alle sehr herausfordernd. Kilian hat in jeder Einheit und im Spiel sein Bestes gegeben. Ich fand es super, dass er das Angebot damals angenommen und gesagt hat: Ich kämpfe um diese Chance. Die Erfahrung nimmt ihm keiner und wird auch künftig sehr wertvoll für ihn sein. Wer ihn kennt, weiß, dass er sich nicht unterkriegen lässt." jo



Kilian Ludewig mit Coach Jacobacci FOTO: TSV1860

Strecken für den Stammplatz

Löwen-Torwart Hiller ist nicht mehr unantastbar, hat aber die Nase vorne

VON ULI KELLNER

München – Eine Erkenntnis der bisherigen Löwen-Vorbereitung: Maurizio Jacobacci scheint es ernst zu meinen mit dem Konkurrenzkampf – sogar was den seit 2018 fest an Marco Hiller vergebenen Platz zwischen den Pfosten angeht. Sagen Trainer ja gerne im Sommer, dass das Rennen um die Nummer 1 bei Null losgeht. Die Zahlen bei 1860 scheinen das allerdings zu belegen: In den bisherigen fünf Testspielen erhielten Marco Hiller (26) und David Richter (24), sein neuer Herausforderer, exakt die gleiche Anzahl an Einsatzminuten: jeder vier Halbzeiten. Wer will, kann Hiller weiterhin im Vorteil sehen, weil er dreimal vor der Pause ran durfte, Richter dagegen nur zweimal. Stand der Dinge ist: Zwei wollen einen Platz, den nur einer haben kann. Julius Schmid (22), der Dritte im Bunde (zwei Halbzeiten), ist erst mal chancenlos.

Schon am Ende des Windischgarsten-Camps bestätigte Jacobacci, dass er gar nicht daran denkt, Hiller oder Richter frühzeitig das Vertrauen auszusprechen. „Ich wünsche mir, dass sie sich gegenseitig pushen, dass sie das Maximum aus ihren Möglichkeiten rausholen", sagte der 1860-Coach: „Am Schluss der Vorbereitung wird man dann sehen, wer im Tor steht."

Eine Aussicht, die den ehrgeizigen Richter dazu bewogen hat, seinen Regionalliga-Stammplatz in Offenbach aufzugeben, um in München-Giesing einen Neustart zu wagen. „Ich bin zu 1860 gekommen, um zu spielen", stellt er klar: „Ich bin nicht gekommen, um die Nummer zwei zu sein, sonst hätte ich mir was anderes gesucht. Am Ende ist das nicht meine Entscheidung, sondern die des Trainers. Ich versuche, Argumente zu liefern, damit er es so schwer wie möglich hat."

Ein Argument, das Richter zu bieten hat, ist seine schnelle Spieleröffnung. Hat der 1,96-m-Hüne den Ball, dauert es meist nicht lange, bis er einen Abnehmer für das Spielgerät gefunden hat. Hillers Stärken sind allgemein bekannt: herausragendes Eins-gegen-Eins, starke Reflexe auf der Linie.

Und trotzdem: Die vergangene Saison, in der Hiller nicht immer souverän wirkte, hat Jacobacci dazu bewogen, dem Fanliebling seine Wohlfühloase zu nehmen. Lange gehörte zu dieser Komfortzone auch Tom Kretzschmar (22), die loyale Nummer zwei, wie Hiller ein Löwe durch und durch (ab 2006). Kretzschmar bewies mehrfach, dass er ein gleichwertiger Hiller-Ersatz sein kann. Nicht bewiesen hatte er jedoch, dass er auch das beherrscht: loyal zu sein – und der Nummer 1 trotzdem leistungsfördernd im Nacken zu sitzen. Mit seinem Wechsel zum FC Homburg machte er den Platz für den ambitionierten Richter frei.

Hiller dürfte also wissen, was die Stunde geschlagen hat. Ist sein Stammplatz ernsthaft in Gefahr? Bei den Testspielen wirkte er in manchen Szenen nervös, doch er müsste sich schon viele Unsicherheiten leisten, um von Jacobacci dauerhaft auf die Bank verbannt zu werden.

Speziell bei einem Team im Umbruch sind Konstanten hilfreich. Und wenn es eine in Giesing gibt, dann diese hier: Spieler kommen und gehen – Hiller bleibt (seit 2008 im Verein). Auch dafür lieben ihn die Löwen-Fans den Gröbenzeller.



Behält er seinen Stammplatz auch in der neuen Saison? Marco Hiller ist in der Vorbereitung gefordert. FOTO: SAMPICS

Zwei Konkurrenten für Kandidat Heldt

Wie berichtet, möchte **Robert Reisinger** den früheren 1860-Profi **Horst Heldt** (53) für den vakanten Posten des Sportchefs gewinnen. Auf der Mitgliederversammlung sagte der Präsident: „Ich habe mich intern dafür ausgesprochen, eine starke Persönlichkeit zu installieren. (...) Die interne Debatte hat bald ein Ende. In Kürze sollte 1860 wieder einen Sportlichen Leiter von Format haben." Unsere Zeitung weiß, dass Reisinger bei der „starken Persönlichkeit" an Ex-Bundesligamanager Heldt dachte, der wieder in München wohnt und sofort verfügbar wäre. Nun wurden von verschiedenen Medien auch noch zwei andere mögliche Kandidaten ins Feld geführt: Ex-Löwe **Christoph Janker** (38), aktuell Leiter Lizenzspieler beim FC Augsburg (Quelle: SZ) – und **Fredy Bickel** (58) aus der Wahlheimat von Cheftrainer **Maurizio Jacobacci**, früher u.a. erfolgreich bei den Young Boys Bern und Grasshopper Zürich tätig (Quelle: NZZ). Ob sich die konträr tickenden Gesellschafter auf einen der Kandidaten einigen können? Prognose: Bis 1860 Vollzug melden kann, hat die neuen Saison längst begonnen. ulk

FUSSBALL IN KÜRZE

Bremen rechnet nicht mit Füllkrug-Verbleib

Werder Bremen rechnet offensichtlich nicht mit einem Verbleib von Nationalspieler Niclas Füllkrug an der Weser. Zwar habe der Club dem 30 Jahre alten Angreifer ein Angebot zu einer vorzeitigen Vertragsverlängerung gemacht. Doch Clemens Fritz, Leiter Profifußball bei Werder, sagte dem *Kicker*: „Wir können uns nur in dem wirtschaftlichen Rahmen bewegen, den wir uns leisten können." Zuletzt war der Mittelstürmer mit dem AC Florenz und Bayer Leverkusen in Verbindung gebracht worden.

Messias in Miami

Messi und Familie sind in der neuen Heimat angekommen

Fort Lauderdale – Pinke Shorts, weißes T-Shirt, schwarzer Rucksack: Lionel Messi präsentierte sich direkt zum Start seines US-Abenteuers in den drei Vereinsfarben seines neuen Clubs Inter Miami. Der Weltfußballer schlenderte mit seiner Frau Antonella Roccuzzo und den drei Söhnen nach der Landung des Privatjets gemütlich über das Rollfeld zum wartenden Auto – doch spätestens am Sonntag ist es mit der Ruhe vorbei.

Die Präsentation des Weltmeisters wird ein Spektakel, für die Veranstaltung namens „The Unveil" (die Enthüllung) wurden zusätzliche Sitze ins Stadion eingebaut. „Wir sind glücklich mit der Entscheidung, die wir getroffen haben", sagte Messi im Interview mit der argentinischen Fernsehshow „Llave a la eternidad" über seinen Wechsel. Er sei „bereit" für die Herausforderung, ergänzte er, „meine Mentalität wird sich nicht ändern: Ich werde versuchen, mein Bestes zu geben und auf dem höchsten Niveau weiterzuspielen."

Messi war direkt vom Urlaub auf den Bahamas mit seiner Familie angereist. Am Flughafen nahen dem Stadion in Fort Lauderdale hatten sich einige Fans in Messi-Trikots und mit Pappfiguren ihres vermeintlichen Heilsbringers versammelt. Dabei hat der 36-Jährige noch nicht einmal seinen Vertrag beim Club von Mitbesitzer David Beckham über zweieinhalb Jahre unterschrieben, der ihm angeblich 60 Millionen Dollar pro Saison garantiert. Das soll an diesem Donnerstag passieren.

Trainer Gerardo „Tata" Martino hat jedenfalls schon genaue Pläne mit Messi, der der bekannteste Name der nordamerikanischen Profiliga MLS und der größte Fußballer in Nordamerika seit Pele und Franz Beckenbauer ist. Mit Messi, ist sich Martino sicher, werde man „andere Lösungen finden".

Der Weltstar soll bereits am 21. Juli im Leagues Cup gegen Cruz Azul aus Mexiko debütieren. Doch es gibt auch leise Zweifel an dem Transfer. Dieser haben nichts mit Messis Leistungen zu tun, sondern mit der Infrastruktur.

„Ich denke, dass dieser Club nicht bereit für die Ankunft von Messi ist", sagte Inter-Torhüter Nick Marsman bei ESPN: „Wir spielen in einem Übergangsstadion, die Fans können einfach auf den Rasen laufen und es gibt keine Absperrungen. Wir verlassen das Stadion ohne Sicherheitspersonal." Die Verantwortlichen und Fans sehen das anders. sid



Die Fans erwarten ihren neuen Helden bereits sehnsüchtig: Lionel Messi als Pappfigur. FOTO: HERRERA7EPA

Merkur CUP: 16 Teams haben ein Ziel

Unterhaching – Am Samstag, den 15. Juli, findet im Sportpark der SpVgg Unterhaching das große Finale zum 29. Merkur CUP 2023 statt. Acht Mädels- und acht Jungs-Mannschaften haben sich in der Vorrunde und dem Bezirksfinale bis zum Abschlussturnier gekämpft und träumen vom Titelgewinn.

Die Kabinen öffnen für die Team bereits um acht Uhr. Um 9.20 Uhr folgt der Einmarsch der 16 Mannschaften, die Begrüßung und die Turniereröffnung. Die ersten Spiele starten um zehn Uhr. Bei den Jungs gilt die SpVgg Unterhaching – in Abwesenheit des FC Bayern München und des TSV 1860 München – als Favorit. Das Team Murnau bot den Hachingern aber bereits beim Bezirksfinale eine Menge Paroli und will am Samstag ein Wörtchen mitreden.

Bei den Mädels geht der Titel eigentlich jedes Jahr nur über Wacker München. Ob er der Seriensieger wieder wackelt wie im Vorjahr, als das Team „nur" Dritter wurde? Abwarten. Ein heißes Eisen ist definitiv auch die SG Penzberg, die sich schon 2022 bis ins Finale spielte und dort dem TSV Schäftlarn (diesmal nicht dabei) unterlag.

Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr geplant und dauert etwa 45 Minuten. mm



Baumeister des Erfolgs hört auf

FUSSBALL Marco Tragl trainierte elf Jahre den weiblichen Nachwuchs des SC Huglfing

VON ANDREAS MAYR



Die Trainerbank wird er künftig nur noch aus der Ferne sehen: Marco Tragl hat elf Jahre lang den weiblichen Nachwuchs des SC Huglfing mit großem Erfolg trainiert. Jetzt hört der Vater dreier Töchter auf. FOTO: TRAGL

Huglfing – Für alle Vereine, die sich Hoffnungen machen, hier eine Generalabsage von Marco Tragl: Es lohnt sich nicht, ihn anzurufen. Nach elf Jahren als Trainer beim SC Huglfing wird er aufhören. Ganz und endgültig. Marco Tragl hat das ja nicht gemacht, weil er unbedingt Jugendtrainer werden wollte. Es ging ihm um seine Töchter und ihre Freundinnen, die eine Mannschaft formten. Das erfolgreichste Mädchenteam in der Landkreisgeschichte.

So groß kann man allein schon einsteigen, weil sie 2017 als erster Verein, der nicht Wacker München heißt, den Merkur CUP der Mädchen gewannen. „Ich habe das saugern gemacht, aber hauptsächlich, weil meine Kinder dabei waren“, sagt Marco Tragl im Gespräch mit der Heimatzeitung. Ohne seine drei Töchter Lea, Emma und Hanna gebe es keinen Anreiz, weiterzumachen.

Die Zeremonie zum Abschied rundete ein Jahrzehnt des Erfolgs ab. Nach dem 5:0-Sieg in der Landesliga über den FC Augsburg gab's ein Grillfest mit kleinen Spielchen und großen Geschenken. Unter anderem bekam der Trainer einen Wellness-Gutschein, einen Bowlingabend mit dem Team und ein T-Shirt überreicht. Ein schöner Abschluss, findet Marco Tragl. „Der macht es nur noch schwerer.“ Aber seine Mission ist erledigt. Die Töchter sind allesamt im Frauenbereich angekommen, können bald selbst mit dem Auto zu den Spielen fahren. Marco Tragl wird dann nur noch Zuschauer sein und Raum für andere Dinge haben. Bergsteigen, Radfahren, es gibt genug zu tun.

Begonnen hatte alles mit der großen Sorge von Mama Tragl, die so gern ihrem Sohn Marco im Trikot des SC Huglfing zusah. Bis in die Kreisliga stieg der Junior auf, war Kapitän und Führungsfigur. Doch weil er nun einmal drei Töchter bekam und keinen Sohn, fürchtete seine Mutter, dass sich das mit dem Fußball erledigt hatte. Es kam ganz anders. Schon in frühester Kindheit stand im Garten der Tragls ein Fußballtor und das wurde praktisch pausenlos bespielt. Erst von Lea, der Älteren, und dem Papa, dann auch von den Zwillingen Emma und Hanna, Jahrgang 2006, der goldene. „Für mich ein Traum, weil ich selbst ein leidenschaftlicher Fußballer bin“, sagt Marco Tragl. Und auch die Oma war zufrieden.

Das Jahr 2012 erwies sich rückblickend als großer Glücksfall. Andreas Drexler, Fußballer in Murnau und auch Papa, allerdings eines Buben, tat sich mit Marco Tragl zusammen und baute ein Jugendteam auf. Mädchen und Buben gemischt. „Wir haben uns nicht gekannt, aber saugut harmoniert“, sagt Marco Tragl elf Jahre danach. Die beiden lehrten den Fußball der Huglfinger. Technik vor Körper, kicken statt bolzen. Allein schon aus anatomischen Gründen. „Wir Huglfinger“, sagt Marco Tragl, „sind schon immer die Kleinen gewesen.“ Der Andi habe sich schöne Übungen einfallen lassen, lobt Tragl seinen damaligen Trainerkollegen. Die Gegner staunten oft, wenn die Huglfinger mit ihren vielen Mädchen anrückten – und am Ende auch noch gewannen. Schon nach einem Jahr fuhren sie mit den Mädchen alleine auf Turniere in München – und gewannen wieder die meisten. Der Stamm aus diesem Jahrgang 2006 kickt bis heute zusammen, allein acht Spielerinnen kommen im Sommer zu den Frauen.

Im Huglfinger Team spielten oft die Kleinsten, die aber waren die technisch versiertesten

Gewiss sind nicht alle im Team beste Freundinnen, aber doch Freundinnen, wie ihr Coach betont. So viele Erinnerungen haben sie zusammengeschweißt. Ihre Entwicklungskurve schoss ja exponentiell nach oben. 2015 erreichten sie erstmals das Finalturnier im Merkur CUP, 2016 wieder, 2017 gewannen sie den großen Pokal, der noch heute in Huglfing steht. Bis zum 2:0-Erfolg über Wacker München hatte der Gegner noch nie ein Spiel bei diesem Turnier verloren. Hernach zogen die Spielerinnen samt Pott beim Huglfinger Weinfest ein. Fünf von ihnen durften später den Bayerischen Sportpreis an Philipp Lahm übergeben. Vor den Fernsehkameras des Bayerischen Rundfunks. Danach gingen sie auf Autogrammjagd bei Sportstars wie Laura Dahlmeier. „Ein geiler Abend“, sagt Marco Tragl. 2019 gewann Huglfing die Oberbayerische Hallenmeisterschaft. In der abgelaufenen Saison der Landesliga traten sie bei Schwergewichten wie Ingolstadt, Augsburg oder Landshut an. „Alles Highlights“, sagt Marco Tragl. Aber keines so groß wie der historische Sieg beim Merkur CUP.

Der vielleicht bemerkenswerteste Fakt über dieses Team ist aber dieser: Egal, wie gut die Spielerinnen waren, sie blieben zusammen. Regelmäßig umgarnten die Münchner Top-Klubs Torfrau Johanna Hoiß oder die Tragl-Zwillinge. „Der Haufen war geschlossen, die haben alle super zusammengepasst“, sagt der Coach. Marco Tragl ließ seinen Töchtern die Wahl, wies nur auf den Aufwand hin, der mit einem solchen Wechsel verbunden ist. Letztlich blieben alle beieinander. Auch wegen Marco Tragl. Selbst jetzt, nach elf Jahren, wünschte sich das Team, ob er nicht weitermachen könnte, vor allem seine Töchter. Weil sie wissen, dass jede ihre Stärken einbringen darf. Gleichwohl betont der Papa: „Sie hatten nie einen Sonderstatus.“

Sein Entschluss steht jedoch. Zeit, dass sich was dreht. „Sie sollen ruhig was anderes sehen, das schadet nicht“, betont er. Vielleicht kehrt er später einmal zurück. Das ist nicht ausgeschlossen. Fürs Erste aber sollen sich die 17-Jährigen alleine bei den Frauen zurecht finden. Das Team, so Marco Tragl, freue sich bereits riesig auf die vielen Neuen. Einige, inklusive seiner ältesten Tochter Lea, sind ja selbst noch nicht einmal 20 Jahre alt. In den nächsten Jahren dürfte Huglfing zwangsläufig um den Aufstieg mitmischen. Nach dem Ende der Murnauer Frauen sind Oberau und Huglfing die hochklassigsten Vereine in der Region. Gut möglich, dass der SC zum Höhenflug ansetzt. Die Basis steht. Dafür hat Marco Tragl vor elf Jahren gesorgt.

Wichtige Siege im Kampf um den Klassenerhalt

TENNIS Weilheims Damen 60 können Regionalliga-Verbleib aus eigener Kraft schaffen – Herren 55 gerettet

Weilheim – Für die höherklassigen Mannschaften des TC Weilheim war es ein weitgehend erfolgreicher Spieltag. Sowohl die Damen 60 in der Regionalliga als auch die Herren 55 in der Bayernliga machten einen entscheidenden Schritt in Richtung Klassenerhalt. Für die Herren 50 ist hingegen der Traum von der Bayernliga-Meisterschaft dahin.

Damen 60 (Regionalliga)

Mit dem 5:1 im Kellerduell beim noch punktlosen TSV Altenfurt fuhren Weilheims Damen 60 einen wichtigen Auswärtserfolg auf dem Weg zum Klassenerhalt ein. Ruth Schütz (7:5, 6:4), Christiane Rill (6:3, 6:2) und Beate Blank (6:3, 6:0) sorgten für eine 3:1-Führung der Gäste nach den Einzeln. Lediglich Christine Reiser musste sich knapp geschlagen geben (0:6, 6:1 2:10). Diesmal ließen die Weilheimerinnen auch in den Doppeln nichts mehr anbrennen. Schütz/Rill (6:0, 7:6) gewannen ebenso wie Reiser/Blank (6:4, 6:2). Am kommenden Sonntag können Weilheims Damen 60 (4:6 Punkte) im abschließenden Spiel bei Tabellennachbar TSV Forstenried (5:5) den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen.

Herren 50 (Bayernliga)

Im Topspiel der bis dato ungeschlagenen Teams gab es für Weilheims Herren 50 nichts zu holen. Beim favorisierten TC Pliening setzte es eine deutliche 2:7-Niederlage. Die Entscheidung war bereits nach den Einzeln gefallen. Lediglich Harald Stauder (6:3, 7:6) war in seinem Duell erfolgreich . Frank Unterrainer (2:6, 6:2, 5:10), Georg Fleischmann (3:6, 3:6), Robert Kittel (5:7, 0:3 Aufgabe), Roger Dacher (4:6, 7:6, 3:10) und Hans-Jürgen Gerleit (3:6, 3:6) zogen allesamt den Kürzeren. Die bedeutungslosen Doppel gingen mit 2:1 an die Gastgeber. Am kommenden Sonntag gilt es für die Weilheimer, im Gastspiel beim punktlosen Tabellenletzten TV Altomünster die Vizemeisterschaft abzusichern.



Festigten Platz zwei in der Landesliga 2: Weilheims Herren 60 (hinten von links Thomas Strittmatter, Karlheinz Schuster, Reinhold Moser, Johann Schwinghammer, Manfred Wölke, Wolfgang Bielz, vorn Oliver Richter. FOTO: RICHTER

Herren 55 (Bayernliga)

Geschafft: Mit einem souveränen 6:1-Erfolg beim SC Zwiesel tüteten die Weilheimer Herren 55 den Klassenerhalt ein. Schon die Einzel brachten die Entscheidung. Jens Eichmann (6:1, 6:4), Klaus Koblenzer (6:3, 6:4), Andreas Keller (6:2, 1:1 Aufgabe Zwiesel) und Hubert Jungmann (6:4/4:0 Aufgabe Zwiesel) gewannen, lediglich Hubert Eichbichler (6:2, 2:6, 9:11) musste sich knapp geschlagen geben. In den Doppel stockten Eichbichler/Keller (6:2, 6:4) und Koblenzer/Jungmann (6:4, 6:3) das Weilheimer Konto weiter auf. Mit 6:6 Punkten rangieren die Weilheimer Herren 60 jetzt auf dem vierten Tabellenplatz.

Herren 60 (Landesliga 2)

Mit dem 5:4 beim TC Aichach festigten die Weilheimer Herren 60 den zweiten Platz. Entscheidend für den Erfolg waren die vier Siege im Einzel durch Karlheinz Schuster (6:2, 6:4), Oliver Richter (6:2, 6:7, 10:8), Thomas Strittmatter (6:3, 6:1) und Wolfgang Bielz (3:6, 6:3, 10:8). Den entscheidenden fünften Punkt erkämpfte das Doppel Strittmatter/Schuster (6:4, 6:3). ssc

Dreimal Silber nach Wilzhofen

SCHIESSEN Auch Paula Streicher aus Antdorf wird bei Oberbayerischer Meisterschaft Zweite

Landkreis – Maximilian Ulbrich war bei den Oberbayerischen Meisterschaften der Sportschützen zwar nicht persönlich anwesend, doch seine Leistungen verhalfen der Schützengesellschaft Wilzhofen zu drei Medaillen. Weil der Europameister im Luftgewehr mit dem Nationalkader unterwegs war, durfte er seine Ergebnisse außer Konkurrenz einbringen. Mit dem Luftgewehr waren das 421,7 Ringe, mit denen er sein Team auf Platz zwei katapultierte. Sein Bruder Johannes hatte mit 412,0 Zählern den vierten Rang in der Einzelwertung belegt. Manuel Förtsch brachte als Dritter im Bunde 400,2 Ringe in die Wertung ein. Bei den Junioren I ergatterte Felix Völker als Neunter (393,5) noch einen Platz unter den Top Ten. Das Stockerl bei den Junioren II verpasste Florian Ulbrich (398,2) als Vierter nur knapp.

Auch im Dreistellungskampf 3x20 schmückten sich die Wilzhofener mit Silber. Maximilian Ulbrich (580) polierte die Ausbeute seiner Mannschaft kräftig auf, Johannes Ulbrich (548) und Raphael Schwarz (547) steuerten jeweils zwei ordentliche Ergebnisse bei, die ihnen in der Einzelwertung die Ränge acht und zehn bescherten. Der Dießener Stephan Sanktjohanser, der zusammen mit den Ulbrich-Brüdern im Bundesliga-Team der FSG schießt, wurde mit 564 Zählern Zweiter. Bei den Junioren II belegte Florian Ulbrich (521) den fünften Rang. Nur knapp schrammte Paula Streicher bei der weiblichen Jugend an einer Medaille vorbei. Mit 517 Ringen wurde die Sportschützin der SG Antdorf starke Vierte.

Ihren dritten Vize-Titel heimsten die Wilzhofener im Kleinkaliber liegend ein. In dieser Disziplin kamen am Ende drei Mannschaften auf die identische Ausbeute von 1737 Ringen. Am Ende gab die Zahl der meisten erzielten Zehner den Ausschlag, dass die Schützengesellschaft Silber gewann. Maximilian Ulbrich (595) trug auch in diesem Wettkampf wesentlich zum Gewinn der Medaille bei. Raphael Schwarz (573), der im Einzel Zwölfter wurde, sowie Johannes Ulbrich (569) lieferten brauchbare Resultate.

Gold feierte in dieser Disziplin Raphael Streicher (531) bei der Jugend. Allerdings war der Antdorfer der einzige Schütze in seiner Altersklasse. Paula Streicher traf bei der weiblichen Jugend schon auf vier Konkurrentinnen. Die Antdorferin (566) machte ihre Sache hervorragend und gewann Silber. Florian Ulbrich (565) wurde bei den Junioren II Fünfter.

Bronze sprang für die Herren III der SG Raisting mit der Luftpistole heraus. Mit insgesamt 1092 Ringen sicherten Ulrich Kranz (365), Philipp Mößmer (364) und Thomas Flakus (363) ihren dritten Platz souverän gegen die Konkurrenz ab. hch

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

STOCKSCHIESSEN

Bundesliga: Peiting erreicht Endturnier

Peiting – Die Stockschützen des TSV Peiting wahrten auch im Viertelfinale der Bundesliga ihre weiße Weste. Nach sechs Siegen in den sechs Spielen der Gruppenphase gewann die Mannschaft mit Michael Lindner, Christopher Schwaiger, Daniel Steber, Mathias Adler und Ersatzmann Christian Lindner auch das K.o.-Duell gegen den EC Lampoding in der heimischen Dreifachhalle deutlich mit 7:1. „Lampoding hat eine gute Mannschaft mit einem Jugend- und Junioren-Nationalspieler und sie kennt auch unseren Like-Ice-Belag“, war der Heimauftritt der Peitinger laut Christian Lindner dennoch kein Spaziergang.

Das zeigte sich vor allem im ersten Durchgang. „Das war ein Duell auf höchstem Niveau“, urteilte Lindner. Die Gäste aus dem Ortsteil von Kirchanschöring im Landkreis Traunstein erwischten dabei den besseren Start. Nach dem 1:3-Rückstand drehten die Peitinger jedoch auf. Mit einer fehlerfreien Vorstellung entschieden sie das erste Spiel noch mit 6:3 zu ihren Gunsten. Im zweiten Spiel legten dann die Hausherren vor. Nach einer 3:0-Führung in Folge eines Lampodinger Fehlschusses in der ersten Kehre begann der Vorsprung der Hausherren jedoch zu bröckeln. „Mit etwas Glück“, so Christian Lindner, brachten die Peitinger noch ein 5:5 ins Ziel. Damit gingen sie mit einer 3:1-Führung in die Pause.

Peiting kommt gut aus der Pause

Aus dieser kehrten die Lampodinger, die von 15 mitgereisten Fans lautstark unterstützt wurden, mit einer etwas veränderten Aufstellung in die Halle zurück. Davon ließen sich die Gastgeber aber nicht beeindrucken. „Die Mannschaft hat das spielerische Niveau enorm hoch gehalten“, lobte Lindner das TSV-Quartett, das sich kaum einen Patzer erlaubte. Das dritte Spiel ging so mit 6:3 an die Peitinger. Damit lagen sie vor dem vierten Durchgang bereits mit 5:1 in Front. Zum Gesamtsieg war nur noch ein Zähler nötig – und den holten sich die Hausherren in souveräner Manier mit einem 9:1-Erfolg. Ein fünftes Spiel war daher nicht mehr nötig. „Der Einzug ins Halbfinale war am Ende verdient“, resümierte Lindner danach sichtlich zufrieden.

Weniger glücklich war er über die spärliche Kulisse in der Peitinger Dreifachhalle, in die sich nur rund 50 Zuschauer verirrt hatten. Das hochsommerliche Badewetter und die zeitgleich stattfindenden Dorfmeisterschaften der Peitinger Hobbykicker hinterließen trotz des von den TSV-Stockschützen ausgelobten Freibiers offensichtlich ihre Spuren. Mit dem Sieg gegen Lampoding zogen die Peitinger damit in das Final-Four-Turnier der vier besten Bundesligateams ein, das am Samstag, 29. Juli, in Ainring ausgetragen wird. rh

Baumeister des Erfolgs hört auf

FUSSBALL Marco Tragl trainierte elf Jahre den weiblichen Nachwuchs des SC Huglfing

VON ANDREAS MAYR



Die Trainerbank wird er künftig nur noch aus der Ferne sehen: Marco Tragl hat elf Jahre lang den weiblichen Nachwuchs des SC Huglfing mit großem Erfolg trainiert. Jetzt hört der Vater dreier Töchter auf. FOTO: TRAGL

Huglfing – Für alle Vereine, die sich Hoffnungen machen, hier eine Generalabsage von Marco Tragl: Es lohnt sich nicht, ihn anzurufen. Nach elf Jahren als Trainer beim SC Huglfing wird er aufhören. Ganz und endgültig. Marco Tragl hat das ja nicht gemacht, weil er unbedingt Jugendtrainer werden wollte. Es ging ihm um seine Töchter und ihre Freundinnen, die eine Mannschaft formten. Das erfolgreichste Mädchenteam in der Landkreisgeschichte.

So groß kann man allein schon einsteigen, weil sie 2017 als erster Verein, der nicht Wacker München heißt, den Merkur CUP der Mädchen gewannen. „Ich habe das saugern gemacht, aber hauptsächlich, weil meine Kinder dabei waren“, sagt Marco Tragl im Gespräch mit der Heimatzeitung. Ohne seine drei Töchter Lea, Emma und Hanna gebe es keinen Anreiz, weiterzumachen.

Die Zeremonie zum Abschied rundete ein Jahrzehnt des Erfolgs ab. Nach dem 5:0-Sieg in der Landesliga über den FC Augsburg gab's ein Grillfest mit kleinen Spielchen und großen Geschenken. Unter anderem bekam der Trainer einen Wellness-Gutschein, einen Bowlingabend mit dem Team und ein T-Shirt überreicht. Ein schöner Abschluss, findet Marco Tragl. „Der macht es nur noch schwerer.“ Aber seine Mission ist erledigt. Die Töchter sind allesamt im Frauenbereich angekommen, können bald selbst mit dem Auto zu den Spielen fahren. Marco Tragl wird dann nur noch Zuschauer sein und Raum für andere Dinge haben. Bergsteigen, Radfahren, es gibt genug zu tun.

Begonnen hatte alles mit der großen Sorge von Mama Tragl, die so gern ihrem Sohn Marco im Trikot des SC Huglfing zusah. Bis in die Kreisliga stieg der Junior auf, war Kapitän und Führungsfigur. Doch weil er nun einmal drei Töchter bekam und keinen Sohn, fürchtete seine Mutter, dass sich das mit dem Fußball erledigt hatte. Es kam ganz anders. Schon in frühester Kindheit stand im Garten der Tragls ein Fußballtor und das wurde praktisch pausenlos bespielt. Erst von Lea, der Älteren, und dem Papa, dann auch von den Zwillingen Emma und Hanna, Jahrgang 2006, der goldene. „Für mich ein Traum, weil ich selbst ein leidenschaftlicher Fußballer bin“, sagt Marco Tragl. Und auch die Oma war zufrieden.

Das Jahr 2012 erwies sich rückblickend als großer Glücksfall. Andreas Drexler, Fußballer in Murnau und auch Papa, allerdings eines Buben, tat sich mit Marco Tragl zusammen und baute ein Jugendteam auf. Mädchen und Buben gemischt. „Wir haben uns nicht gekannt, aber saugut harmoniert“, sagt Marco Tragl elf Jahre danach. Die beiden lehrten den Fußball der Huglfinger. Technik vor Körper, kicken statt bolzen. Allein schon aus anatomischen Gründen. „Wir Huglfinger“, sagt Marco Tragl, „sind schon immer die Kleinen gewesen.“ Der Andi habe sich schöne Übungen einfallen lassen, lobt Tragl seinen damaligen Trainerkollegen. Die Gegner staunten oft, wenn die Huglfinger mit ihren vielen Mädchen anrückten – und am Ende auch noch gewannen. Schon nach einem Jahr fuhren sie mit den Mädchen alleine auf Turniere in München – und gewannen wieder die meisten. Der Stamm aus diesem Jahrgang 2006 kickt bis heute zusammen, allein acht Spielerinnen kommen im Sommer zu den Frauen.

Im Huglfinger Team spielten oft die Kleinsten, die aber waren die technisch versiertesten

Gewiss sind nicht alle im Team beste Freundinnen, aber doch Freundinnen, wie ihr Coach betont. So viele Erinnerungen haben sie zusammengeschweißt. Ihre Entwicklungskurve schoss ja exponentiell nach oben. 2015 erreichten sie erstmals das Finalturnier im Merkur CUP, 2016 wieder, 2017 gewannen sie den großen Pokal, der noch heute in Huglfing steht. Bis zum 2:0-Erfolg über Wacker München hatte der Gegner noch nie ein Spiel bei diesem Turnier verloren. Hernach zogen die Spielerinnen samt Pott beim Huglfinger Weinfest ein. Fünf von ihnen durften später den Bayerischen Sportpreis an Philipp Lahm übergeben. Vor den Fernsehkameras des Bayerischen Rundfunks. Danach gingen sie auf Autogrammjagd bei Sportstars wie Laura Dahlmeier. „Ein geiler Abend“, sagt Marco Tragl. 2019 gewann Huglfing die Oberbayerische Hallenmeisterschaft. In der abgelaufenen Saison der Landesliga traten sie bei Schwergewichten wie Ingolstadt, Augsburg oder Landshut an. „Alles Highlights“, sagt Marco Tragl. Aber keines so groß wie der historische Sieg beim Merkur CUP.

Der vielleicht bemerkenswerteste Fakt über dieses Team ist aber dieser: Egal, wie gut die Spielerinnen waren, sie blieben zusammen. Regelmäßig umgarnten die Münchner Top-Klubs Torfrau Johanna Hoiß oder die Tragl-Zwillinge. „Der Haufen war geschlossen, die haben alle super zusammengepasst“, sagt der Coach. Marco Tragl ließ seinen Töchtern die Wahl, wies nur auf den Aufwand hin, der mit einem solchen Wechsel verbunden ist. Letztlich blieben alle beieinander. Auch wegen Marco Tragl. Selbst jetzt, nach elf Jahren, wünschte sich das Team, ob er nicht weitermachen könnte, vor allem seine Töchter. Weil sie wissen, dass jede ihre Stärken einbringen darf. Gleichwohl betont der Papa: „Sie hatten nie einen Sonderstatus.“

Sein Entschluss steht jedoch. Zeit, dass sich was dreht. „Sie sollen ruhig was anderes sehen, das schadet nicht“, betont er. Vielleicht kehrt er später einmal zurück. Das ist nicht ausgeschlossen. Fürs Erste aber sollen sich die 17-Jährigen alleine bei den Frauen zurecht finden. Das Team, so Marco Tragl, freue sich bereits riesig auf die vielen Neuen. Einige, inklusive seiner ältesten Tochter Lea, sind ja selbst noch nicht einmal 20 Jahre alt. In den nächsten Jahren dürfte Huglfing zwangsläufig um den Aufstieg mitmischen. Nach dem Ende der Murnauer Frauen sind Oberau und Huglfing die hochklassigsten Vereine in der Region. Gut möglich, dass der SC zum Höhenflug ansetzt. Die Basis steht. Dafür hat Marco Tragl vor elf Jahren gesorgt.

Wichtige Siege im Kampf um den Klassenerhalt

TENNIS Weilheims Damen 60 können Regionalliga-Verbleib aus eigener Kraft schaffen – Herren 55 gerettet

Weilheim – Für die höherklassigen Mannschaften des TC Weilheim war es ein weitgehend erfolgreicher Spieltag. Sowohl die Damen 60 in der Regionalliga als auch die Herren 55 in der Bayernliga machten einen entscheidenden Schritt in Richtung Klassenerhalt. Für die Herren 50 ist hingegen der Traum von der Bayernliga-Meisterschaft dahin.

Damen 60 (Regionalliga)

Mit dem 5:1 im Kellerduell beim noch punktlosen TSV Altenfurt fuhren Weilheims Damen 60 einen wichtigen Auswärtserfolg auf dem Weg zum Klassenerhalt ein. Ruth Schütz (7:5, 6:4), Christiane Rill (6:3, 6:2) und Beate Blank (6:3, 6:0) sorgten für eine 3:1-Führung der Gäste nach den Einzeln. Lediglich Christine Reiser musste sich knapp geschlagen geben (0:6, 6:1 2:10). Diesmal ließen die Weilheimerinnen auch in den Doppeln nichts mehr anbrennen. Schütz/Rill (6:0, 7:6) gewannen ebenso wie Reiser/Blank (6:4, 6:2). Am kommenden Sonntag können Weilheims Damen 60 (4:6 Punkte) im abschließenden Spiel bei Tabellennachbar TSV Forstenried (5:5) den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen.

Herren 50 (Bayernliga)

Im Topspiel der bis dato ungeschlagenen Teams gab es für Weilheims Herren 50 nichts zu holen. Beim favorisierten TC Pliening setzte es eine deutliche 2:7-Niederlage. Die Entscheidung war bereits nach den Einzeln gefallen. Lediglich Harald Stauder (6:3, 7:6) war in seinem Duell erfolgreich . Frank Unterrainer (2:6, 6:2, 5:10), Georg Fleischmann (3:6, 3:6), Robert Kittel (5:7, 0:3 Aufgabe), Roger Dacher (4:6, 7:6, 3:10) und Hans-Jürgen Gerleit (3:6, 3:6) zogen allesamt den Kürzeren. Die bedeutungslosen Doppel gingen mit 2:1 an die Gastgeber. Am kommenden Sonntag gilt es für die Weilheimer, im Gastspiel beim punktlosen Tabellenletzten TV Altomünster die Vizemeisterschaft abzusichern.



Festigten Platz zwei in der Landesliga 2: Weilheims Herren 60 (hinten von links Thomas Strittmatter, Karlheinz Schuster, Reinhold Moser, Johann Schwinghammer, Manfred Wölke, Wolfgang Bielz, vorn Oliver Richter. FOTO: RICHTER

Herren 55 (Bayernliga)

Geschafft: Mit einem souveränen 6:1-Erfolg beim SC Zwiesel tüteten die Weilheimer Herren 55 den Klassenerhalt ein. Schon die Einzel brachten die Entscheidung. Jens Eichmann (6:1, 6:4), Klaus Koblenzer (6:3, 6:4), Andreas Keller (6:2, 1:1 Aufgabe Zwiesel) und Hubert Jungmann (6:4/4:0 Aufgabe Zwiesel) gewannen, lediglich Hubert Eichbichler (6:2, 2:6, 9:11) musste sich knapp geschlagen geben. In den Doppel stockten Eichbichler/Keller (6:2, 6:4) und Koblenzer/Jungmann (6:4, 6:3) das Weilheimer Konto weiter auf. Mit 6:6 Punkten rangieren die Weilheimer Herren 60 jetzt auf dem vierten Tabellenplatz.

Herren 60 (Landesliga 2)

Mit dem 5:4 beim TC Aichach festigten die Weilheimer Herren 60 den zweiten Platz. Entscheidend für den Erfolg waren die vier Siege im Einzel durch Karlheinz Schuster (6:2, 6:4), Oliver Richter (6:2, 6:7, 10:8), Thomas Strittmatter (6:3, 6:1) und Wolfgang Bielz (3:6, 6:3, 10:8). Den entscheidenden fünften Punkt erkämpfte das Doppel Strittmatter/Schuster (6:4, 6:3). ssc

Dreimal Silber nach Wilzhofen

SCHIESSEN Auch Paula Streicher aus Antdorf wird bei Oberbayerischer Meisterschaft Zweite

Landkreis – Maximilian Ulbrich war bei den Oberbayerischen Meisterschaften der Sportschützen zwar nicht persönlich anwesend, doch seine Leistungen verhalfen der Schützengesellschaft Wilzhofen zu drei Medaillen. Weil der Europameister im Luftgewehr mit dem Nationalkader unterwegs war, durfte er seine Ergebnisse außer Konkurrenz einbringen. Mit dem Luftgewehr waren das 421,7 Ringe, mit denen er sein Team auf Platz zwei katapultierte. Sein Bruder Johannes hatte mit 412,0 Zählern den vierten Rang in der Einzelwertung belegt. Manuel Förtsch brachte als Dritter im Bunde 400,2 Ringe in die Wertung ein. Bei den Junioren I ergatterte Felix Völker als Neunter (393,5) noch einen Platz unter den Top Ten. Das Stockerl bei den Junioren II verpasste Florian Ulbrich (398,2) als Vierter nur knapp.

Auch im Dreistellungskampf 3x20 schmückten sich die Wilzhofener mit Silber. Maximilian Ulbrich (580) polierte die Ausbeute seiner Mannschaft kräftig auf, Johannes Ulbrich (548) und Raphael Schwarz (547) steuerten jeweils zwei ordentliche Ergebnisse bei, die ihnen in der Einzelwertung die Ränge acht und zehn bescherten. Der Dießener Stephan Sanktjohanser, der zusammen mit den Ulbrich-Brüdern im Bundesliga-Team der FSG schießt, wurde mit 564 Zählern Zweiter. Bei den Junioren II belegte Florian Ulbrich (521) den fünften Rang. Nur knapp schrammte Paula Streicher bei der weiblichen Jugend an einer Medaille vorbei. Mit 517 Ringen wurde die Sportschützin der SG Antdorf starke Vierte.

Ihren dritten Vize-Titel heimsten die Wilzhofener im Kleinkaliber liegend ein. In dieser Disziplin kamen am Ende drei Mannschaften auf die identische Ausbeute von 1737 Ringen. Am Ende gab die Zahl der meisten erzielten Zehner den Ausschlag, dass die Schützengesellschaft Silber gewann. Maximilian Ulbrich (595) trug auch in diesem Wettkampf wesentlich zum Gewinn der Medaille bei. Raphael Schwarz (573), der im Einzel Zwölfter wurde, sowie Johannes Ulbrich (569) lieferten brauchbare Resultate.

Gold feierte in dieser Disziplin Raphael Streicher (531) bei der Jugend. Allerdings war der Antdorfer der einzige Schütze in seiner Altersklasse. Paula Streicher traf bei der weiblichen Jugend schon auf vier Konkurrentinnen. Die Antdorferin (566) machte ihre Sache hervorragend und gewann Silber. Florian Ulbrich (565) wurde bei den Junioren II Fünfter.

Bronze sprang für die Herren III der SG Raisting mit der Luftpistole heraus. Mit insgesamt 1092 Ringen sicherten Ulrich Kranz (365), Philipp Mößmer (364) und Thomas Flakus (363) ihren dritten Platz souverän gegen die Konkurrenz ab. hch

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

STOCKSCHIESSEN

Bundesliga: Peiting erreicht Endturnier

Peiting – Die Stockschützen des TSV Peiting wahrten auch im Viertelfinale der Bundesliga ihre weiße Weste. Nach sechs Siegen in den sechs Spielen der Gruppenphase gewann die Mannschaft mit Michael Lindner, Christopher Schwaiger, Daniel Steber, Mathias Adler und Ersatzmann Christian Lindner auch das K.o.-Duell gegen den EC Lampoding in der heimischen Dreifachhalle deutlich mit 7:1. „Lampoding hat eine gute Mannschaft mit einem Jugend- und Junioren-Nationalspieler und sie kennt auch unseren Like-Ice-Belag“, war der Heimauftritt der Peitinger laut Christian Lindner dennoch kein Spaziergang.

Das zeigte sich vor allem im ersten Durchgang. „Das war ein Duell auf höchstem Niveau“, urteilte Lindner. Die Gäste aus dem Ortsteil von Kirchanschöring im Landkreis Traunstein erwischten dabei den besseren Start. Nach dem 1:3-Rückstand drehten die Peitinger jedoch auf. Mit einer fehlerfreien Vorstellung entschieden sie das erste Spiel noch mit 6:3 zu ihren Gunsten. Im zweiten Spiel legten dann die Hausherren vor. Nach einer 3:0-Führung in Folge eines Lampodinger Fehlschusses in der ersten Kehre begann der Vorsprung der Hausherren jedoch zu bröckeln. „Mit etwas Glück“, so Christian Lindner, brachten die Peitinger noch ein 5:5 ins Ziel. Damit gingen sie mit einer 3:1-Führung in die Pause.

Peiting kommt gut aus der Pause

Aus dieser kehrten die Lampodinger, die von 15 mitgereisten Fans lautstark unterstützt wurden, mit einer etwas veränderten Aufstellung in die Halle zurück. Davon ließen sich die Gastgeber aber nicht beeindrucken. „Die Mannschaft hat das spielerische Niveau enorm hoch gehalten“, lobte Lindner das TSV-Quartett, das sich kaum einen Patzer erlaubte. Das dritte Spiel ging so mit 6:3 an die Peitinger. Damit lagen sie vor dem vierten Durchgang bereits mit 5:1 in Front. Zum Gesamtsieg war nur noch ein Zähler nötig – und den holten sich die Hausherren in souveräner Manier mit einem 9:1-Erfolg. Ein fünftes Spiel war daher nicht mehr nötig. „Der Einzug ins Halbfinale war am Ende verdient“, resümierte Lindner danach sichtlich zufrieden.

Weniger glücklich war er über die spärliche Kulisse in der Peitinger Dreifachhalle, in die sich nur rund 50 Zuschauer verirrt hatten. Das hochsommerliche Badewetter und die zeitgleich stattfindenden Dorfmeisterschaften der Peitinger Hobbykicker hinterließen trotz des von den TSV-Stockschützen ausgelobten Freibiers offensichtlich ihre Spuren. Mit dem Sieg gegen Lampoding zogen die Peitinger damit in das Final-Four-Turnier der vier besten Bundesligateams ein, das am Samstag, 29. Juli, in Ainring ausgetragen wird. rh

Vom Flüchtlingskind zum Fußballprofi

Steil aufgestiegen, tief gefallen – Bei 1860 will Eroll Zejnullahu wieder bessere Zeiten erleben

VON ULI KELLNER



Mit dem Löwen auf der Brust aus der Karriere-Sackgasse: Offensiv-Hoffnung Eroll Zejnullahu. FOTO: SAMPICS / CHRISTINA PAHNKE

München – Wenn jetzt nichts mehr dazwischenkommt, wird am Samstag beim FC Wemding ein weiterer 1860-Profi seinen Einstand feiern: Eroll Zejnullahu (28), formal seit Ende Juni ein Löwe, hat noch keine Testspielminute in den Beinen. Kurz nach seinem Wechsel aus Bayreuth setzten ihn muskuläre Probleme außer Gefecht. Eine hartnäckige Geschichte, aber nichts, was einen leidgeprüften Fußballer wie Zejnullahu aus der Bahn wirft. Mit Rückschlägen kennt sich der Kosovare aus, denn wäre seine Karriere stringent verlaufen, seinem Talent entsprechend, würde er nächste Saison mit Union Berlin in der Champions League spielen – und nicht 3. Liga mit 1860.

Rückblende: In einem Flüchtlingsheim in Berlin geboren, hat der Straßenkicker schon in jungen Jahren einen steilen Aufstieg hingelegt – bis in den Profikader von Union Berlin. „Ich bin der letzte Jugendspieler, der es dort gepackt hat“, berichtete der Neulöwe bei einer Vorstellungsrunde. Damals, gute zehn Jahre her, hatte Zejnullahu den für sich passenden Verein gefunden. Union entwickelte sich stetig weiter, ebenso das junge Offensivtalent. Sein fünftes von insgesamt 79 Zweitligaspielen bestritt er gegen 1860 (1:1 im Mai 2014) – da war Zejnullahu gerade mal 19 Jahre alt. „Ich hatte mir in jungen Jahren ein tolles Standing erspielt“, blickt er zurück.

Dann, aus Gründen, auf die er nicht näher eingehen will, folgte ein Karriereknick. Gesundheitliche Probleme, falsche Berater, die ersten Vereinswechsel. Die Geschichte vom Flüchtlingskind, das es zum Fußballprofi geschafft hatte – sie war nun kein Märchen mehr. Sandhausen, Jena, FC Nitra (Slowakei), Berliner AK. Die Vereine, für die Zejnullahu spielte, wurden immer unbedeutender. Bayreuth, seine letztjährige Station, wurde zum Wendepunkt. Die SpVgg stieg ab, doch für Zejnullahu ging es wieder aufwärts. Nach einer Saison mit sechs Toren und sieben Assists klopfte 1860 an. Er hat sich die Chance erarbeitet, findet er: „Von außen betrachtet, ging's nur noch runter, runter, runter. Ich nehme keinem übel, wenn er mich abgeschrieben hat. Ich hab's als Herausforderung gesehen: Harte Arbeit und ein bisschen Glück – dann geht's auch wieder nach oben.“

Pragmatismus, angeeignet auf einem steinigen Lebensweg. Die Probleme fingen schon an, da war Zejnullahu noch gar nicht richtig auf der Welt. „Meine Mutter war schwanger mit mir, als wir nach Berlin geflüchtet sind. Wir haben knapp zehn Jahre in einem Asylheim gewohnt. Das war für meine Eltern eine harte Zeit. Sie durften nicht einmal arbeiten, du warst da gefangen wie in einem Käfig.“ Schlimm für den Vater, der wegen des Bürgerkriegs ein Unternehmen aufgab, schlimm auch für seine Mutter, die Chemie studiert hat – für den noch kleinen Eroll nicht ganz so schlimm, denn im Rückblick überwiegen bei ihm die positiven Erlebnisse: „Es waren hunderte von Kindern da – einer hatte immer einen Ball, wir haben gebolzt, bis die Sonne unterging.“ So leidenschaftlich, dass der technisch versierte Bolzplatzkicker für den Profifußball gecastet wurde. Tasmania, Hertha Zehlendorf – bis er bei Union landete.

Dass sich die Unioner über die Spitzengruppe der Bundesliga bis nach Europa vorgearbeitet haben, gönnt Zejnullahu seinem Ex-Verein. „Wahnsinn, was da passiert“, sagt er: „Ich glaube, die wenigsten hätten ihnen diesen Weg zugetraut.“ Für ihn selbst ist Drittligist 1860 jetzt der zu beschreitende Weg in eine bessere Zukunft. Sein Ehrgeiz ist ungebrochen: „Ich war sehr hoch, bin tief gefallen – und ich will auf jeden Fall zurück.“

Causa Heldt – Ismaik reagierte überrascht

Wird das noch was mit den Löwen und **Horst Heldt**? Die Lage fünf Tage nach **Robert Reisingers** (indirekter) Ankündigung: kompliziert! Obwohl nach Informationen unserer Zeitung bereits ein Vertrag ausgehandelt wurde, scheint der Präsident intern keine Mehrheit für seinen Wunsch-Sportchef zu bekommen. Dass zumindest die HAM-Seite von der Causa Heldt überrascht war, bestätigte der Aufsichtsratsvorsitzende **Saki Stimoniaris**. „Ich habe diese Personalie die Woche über die Medien erfahren und Hasan Ismaik hat auch nichts gewusst“, sagte der ehemalige MAN-Betriebsratschef im Podcast Radis Erben. Wann ein Gorenzel-Nachfolger vorgestellt wird, könne er nicht sagen. Gleichzeitig lobte Stimoniaris die „hervorragende Arbeit“ von Finanzchef **Marc-Nicolai Pfeifer**, Trainer **Maurizio Jacobacci** und der Scoutingabteilung um **Jürgen Jung**. „Wir sind sehr, sehr weit in der Kaderplanung, aber auch noch mit zwei, drei Spielern in Gesprächen.“ Wofür dann überhaupt einen neuen Sportchef? „Es geht nicht nur um die Kaderplanung, sondern um die Koordination zwischen dem NLZ und dem Profibereich“, erklärt Stimoniaris: „Wichtig ist, dass er ins Team passt, ein großes Netzwerk hat, dass er gut und viel mit dem Nachwuchs arbeitet.“ Dass Horst Heldt dieser Mann ist, wird immer unwahrscheinlicher. K. KOTHNY

Merkur CUP – das große Finale

München – Am Samstag, den 15. Juli, findet im Sportpark der SpVgg Unterhaching das große Finale zum 29. Merkur CUP 2023 mit acht Mädels- und acht Jungs-Mannschaften statt. Die Kabinen öffnen für die Team bereits um acht Uhr. Um 9.20 Uhr folgt der Einmarsch der 16 Mannschaften, die Begrüßung und die Turniereröffnung.

Die ersten Spiele starten um zehn Uhr. Klar ist: Es wird neue Champions geben. Die beiden Titelverteidiger TSV 1860 München (Jungs) und TSV Schäftlarn (Mädels) sind nicht im Finale. Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr geplant und dauert etwa 45 Minuten.



Im Finale dabei: Wacker München (weiß) und Obermenzing (schwarz). FOTO: SCHLAF



SPIELPLAN JUNGS

Gruppe 1:
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2:
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Vorrunde
(1) 10:00 ASV Dachau – TSV Murnau
(1) 10:00 SG Rott – FC Wacker
(2) 10:30 Unterhaching – FC Puchheim
(2) 10:30 TSV Allach 09 – SV Obermenzing
(1) 11:00 ASV Dachau – FC Wacker
(1) 11:00 TSV Murnau – SG Rott
(2) 11:30 Unterhaching – SV Obermenzing
(2) 11:30 FC Puchheim – TSV Allach 09
(1) 12:00 FC Wacker – TSV Murnau
(1) 12:00 SG Rott – ASV Dachau
(2) 12:30 SV Obermenzing – FC Puchheim
(2) 12:30 TSV Allach 09 – Unterhaching

Endrunde
Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5
15:00 : Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3
15:30: Verlierer Halbfinale 1 – Verlierer Halbfinale 2
Finale
16.45: Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2

SPIELPLAN MÄDELS

Gruppe 1
SG Penzberg
FC Teutonia EM
ESV München
FFC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Röhrmoos
FC Ottobrunn
FC Fasanerie Nord
SV Rot Weiß Überacker

Vorrunde
(1) 10:00 SG Penzberg - FC Teutonia EM
(1) 10:00 ESV München - FFC Wacker
(2) 10.30 SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn
(2) 10.30 FC Fasanerie - Überacker
(1) 11.00 SG Penzberg - FFC Wacker
(1) 11.00 FC Teutonia EM - ESV München
(2) 11.30 SpVgg Röhrmoos - Überacker
(2) 11.30 FC Ottobrunn - FC Fasanerie
(1) 12.00 FFC Wacker - FC Teutonia EM
(1) 12.00 ESV München - SG Penzberg
(2) 12.30 Überacker - FC Ottobrunn
(2) 12.30 Fasanerie Nord - Röhrmoos

Endrunde
Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5
15:00 : Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3
15:30: Verlierer Halbfinale 1 – Verlierer Halbfinale 2
Finale
16.45: Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2.



Vom Flüchtlingskind zum Fußballprofi

Steil aufgestiegen, tief gefallen – Bei 1860 will Eroll Zejnullahu wieder bessere Zeiten erleben

VON ULI KELLNER



Mit dem Löwen auf der Brust aus der Karriere-Sackgasse: Offensiv-Hoffnung Eroll Zejnullahu. FOTO: SAMPICS / CHRISTINA PAHNKE

München – Wenn jetzt nichts mehr dazwischenkommt, wird am Samstag beim FC Wemding ein weiterer 1860-Profi seinen Einstand feiern: Eroll Zejnullahu (28), formal seit Ende Juni ein Löwe, hat noch keine Testspielminute in den Beinen. Kurz nach seinem Wechsel aus Bayreuth setzten ihn muskuläre Probleme außer Gefecht. Eine hartnäckige Geschichte, aber nichts, was einen leidgeprüften Fußballer wie Zejnullahu aus der Bahn wirft. Mit Rückschlägen kennt sich der Kosovare aus, denn wäre seine Karriere stringent verlaufen, seinem Talent entsprechend, würde er nächste Saison mit Union Berlin in der Champions League spielen – und nicht 3. Liga mit 1860.

Rückblende: In einem Flüchtlingsheim in Berlin geboren, hat der Straßenkicker schon in jungen Jahren einen steilen Aufstieg hingelegt – bis in den Profikader von Union Berlin. „Ich bin der letzte Jugendspieler, der es dort gepackt hat“, berichtete der Neulöwe bei einer Vorstellungsrunde. Damals, gute zehn Jahre her, hatte Zejnullahu den für sich passenden Verein gefunden. Union entwickelte sich stetig weiter, ebenso das junge Offensivtalent. Sein fünftes von insgesamt 79 Zweitligaspielen bestritt er gegen 1860 (1:1 im Mai 2014) – da war Zejnullahu gerade mal 19 Jahre alt. „Ich hatte mir in jungen Jahren ein tolles Standing erspielt“, blickt er zurück.

Dann, aus Gründen, auf die er nicht näher eingehen will, folgte ein Karriereknick. Gesundheitliche Probleme, falsche Berater, die ersten Vereinswechsel. Die Geschichte vom Flüchtlingskind, das es zum Fußballprofi geschafft hatte – sie war nun kein Märchen mehr. Sandhausen, Jena, FC Nitra (Slowakei), Berliner AK. Die Vereine, für die Zejnullahu spielte, wurden immer unbedeutender. Bayreuth, seine letztjährige Station, wurde zum Wendepunkt. Die SpVgg stieg ab, doch für Zejnullahu ging es wieder aufwärts. Nach einer Saison mit sechs Toren und sieben Assists klopfte 1860 an. Er hat sich die Chance erarbeitet, findet er: „Von außen betrachtet, ging's nur noch runter, runter, runter. Ich nehme keinem übel, wenn er mich abgeschrieben hat. Ich hab's als Herausforderung gesehen: Harte Arbeit und ein bisschen Glück – dann geht's auch wieder nach oben.“

Pragmatismus, angeeignet auf einem steinigen Lebensweg. Die Probleme fingen schon an, da war Zejnullahu noch gar nicht richtig auf der Welt. „Meine Mutter war schwanger mit mir, als wir nach Berlin geflüchtet sind. Wir haben knapp zehn Jahre in einem Asylheim gewohnt. Das war für meine Eltern eine harte Zeit. Sie durften nicht einmal arbeiten, du warst da gefangen wie in einem Käfig.“ Schlimm für den Vater, der wegen des Bürgerkriegs ein Unternehmen aufgab, schlimm auch für seine Mutter, die Chemie studiert hat – für den noch kleinen Eroll nicht ganz so schlimm, denn im Rückblick überwiegen bei ihm die positiven Erlebnisse: „Es waren hunderte von Kindern da – einer hatte immer einen Ball, wir haben gebolzt, bis die Sonne unterging.“ So leidenschaftlich, dass der technisch versierte Bolzplatzkicker für den Profifußball gecastet wurde. Tasmania, Hertha Zehlendorf – bis er bei Union landete.

Dass sich die Unioner über die Spitzengruppe der Bundesliga bis nach Europa vorgearbeitet haben, gönnt Zejnullahu seinem Ex-Verein. „Wahnsinn, was da passiert“, sagt er: „Ich glaube, die wenigsten hätten ihnen diesen Weg zugetraut.“ Für ihn selbst ist Drittligist 1860 jetzt der zu beschreitende Weg in eine bessere Zukunft. Sein Ehrgeiz ist ungebrochen: „Ich war sehr hoch, bin tief gefallen – und ich will auf jeden Fall zurück.“

Causa Heldt – Ismaik reagierte überrascht

Wird das noch was mit den Löwen und **Horst Heldt**? Die Lage fünf Tage nach **Robert Reisingers** (indirekter) Ankündigung: kompliziert! Obwohl nach Informationen unserer Zeitung bereits ein Vertrag ausgehandelt wurde, scheint der Präsident intern keine Mehrheit für seinen Wunsch-Sportchef zu bekommen. Dass zumindest die HAM-Seite von der Causa Heldt überrascht war, bestätigte der Aufsichtsratsvorsitzende **Saki Stimoniaris**. „Ich habe diese Personalie die Woche über die Medien erfahren und Hasan Ismaik hat auch nichts gewusst“, sagte der ehemalige MAN-Betriebsratschef im Podcast Radis Erben. Wann ein Gorenzel-Nachfolger vorgestellt wird, könne er nicht sagen. Gleichzeitig lobte Stimoniaris die „hervorragende Arbeit“ von Finanzchef **Marc-Nicolai Pfeifer**, Trainer **Maurizio Jacobacci** und der Scoutingabteilung um **Jürgen Jung**. „Wir sind sehr, sehr weit in der Kaderplanung, aber auch noch mit zwei, drei Spielern in Gesprächen.“ Wofür dann überhaupt einen neuen Sportchef? „Es geht nicht nur um die Kaderplanung, sondern um die Koordination zwischen dem NLZ und dem Profibereich“, erklärt Stimoniaris: „Wichtig ist, dass er ins Team passt, ein großes Netzwerk hat, dass er gut und viel mit dem Nachwuchs arbeitet.“ Dass Horst Heldt dieser Mann ist, wird immer unwahrscheinlicher. K. KOTHNY

Merkur CUP – das große Finale

München – Am Samstag, den 15. Juli, findet im Sportpark der SpVgg Unterhaching das große Finale zum 29. Merkur CUP 2023 mit acht Mädels- und acht Jungs-Mannschaften statt. Die Kabinen öffnen für die Team bereits um acht Uhr. Um 9.20 Uhr folgt der Einmarsch der 16 Mannschaften, die Begrüßung und die Turniereröffnung.

Die ersten Spiele starten um zehn Uhr. Klar ist: Es wird neue Champions geben. Die beiden Titelverteidiger TSV 1860 München (Jungs) und TSV Schäftlarn (Mädels) sind nicht im Finale. Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr geplant und dauert etwa 45 Minuten.



Im Finale dabei: Wacker München (weiß) und Obermenzing (schwarz). FOTO: SCHLAF



SPIELPLAN JUNGS

Gruppe 1:
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2:
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Vorrunde
(1) 10:00 ASV Dachau – TSV Murnau
(1) 10:00 SG Rott – FC Wacker
(2) 10:30 Unterhaching – FC Puchheim
(2) 10:30 TSV Allach 09 – SV Obermenzing
(1) 11:00 ASV Dachau – FC Wacker
(1) 11:00 TSV Murnau – SG Rott
(2) 11:30 Unterhaching – SV Obermenzing
(2) 11:30 FC Puchheim – TSV Allach 09
(1) 12:00 FC Wacker – TSV Murnau
(1) 12:00 SG Rott – ASV Dachau
(2) 12:30 SV Obermenzing – FC Puchheim
(2) 12:30 TSV Allach 09 – Unterhaching

Endrunde
Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5
15:00 : Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3
15:30: Verlierer Halbfinale 1 – Verlierer Halbfinale 2
Finale
16.45: Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2

SPIELPLAN MÄDELS

Gruppe 1
SG Penzberg
FC Teutonia EM
ESV München
FFC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Röhrmoos
FC Ottobrunn
FC Fasanerie Nord
SV Rot Weiß Überacker

Vorrunde
(1) 10:00 SG Penzberg - FC Teutonia EM
(1) 10:00 ESV München - FFC Wacker
(2) 10.30 SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn
(2) 10.30 FC Fasanerie - Überacker
(1) 11.00 SG Penzberg - FFC Wacker
(1) 11.00 FC Teutonia EM - ESV München
(2) 11.30 SpVgg Röhrmoos - Überacker
(2) 11.30 FC Ottobrunn - FC Fasanerie
(1) 12.00 FFC Wacker - FC Teutonia EM
(1) 12.00 ESV München - SG Penzberg
(2) 12.30 Überacker - FC Ottobrunn
(2) 12.30 Fasanerie Nord - Röhrmoos

Endrunde
Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5
15:00 : Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3
15:30: Verlierer Halbfinale 1 – Verlierer Halbfinale 2
Finale
16.45: Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2.



Rehm: Wohl kein weiterer Olympia-Anlauf

Paris – Prothesen-Weitspringer Markus Rehm (34) wird mit ziemlicher Sicherheit keinen weiteren Anlauf auf einen Olympia-Start 2024 in getrennter Wertung nehmen. „Ganz entschieden" habe er das zwar noch nicht, sagte Rehm: „Aber ich muss ehrlich sagen: Olympia hat mich gereizt, aber nie gepackt. Es ging mir darum, meinen Sport zu zeigen. Und ich denke heute: Wenn man richtig, richtig weit springt, kann man das auch, ohne Olympier zu sein."

Rehm, der an diesem Freitag bei der Para-WM in Paris Gold holen will, hatte schon zweimal einen Start bei Olympia angestrebt. Vor den Spielen 2016 in Rio wurde er vom Leichtathletik-Weltverband gestoppt, vor denen 2021 in Tokio scheiterte er mit einem Antrag beim Internationalen Sportgerichtshof CAS. Auch Rehms Trainerin Steffi Nerius rechnet nicht damit, dass Rehm noch einmal einen Olympia-Start anstrebt. „Er hatte immer wenig Unterstützung dabei. Und dass er keine Lust mehr hat, alleine vor den CAS zu ziehen, kann ich verstehen", sagte die frühere Speerwurf-Weltmeisterin.

Sein großes Ziel ist nun, als erster Mensch auf der Welt die Neun-Meter-Marke zu knacken. „Das wäre historisch, eine magische Marke. Wie der erste Marathon unter zwei Stunden", sagte er: „Es ist unwahrscheinlich. Aber vor einigen Jahren habe ich auch gedacht, acht Meter seien hart. Und 8,50 Meter quasi nicht möglich. Jetzt bin ich bei 8,72 Metern. Und man muss träumen, sonst wäre man kein Leistungssportler." Der olympische Weitsprung-Weltrekord von Mike Powell (USA) liegt bei 8,95 Metern und steht seit fast 32 Jahren. dpa



Markus Rehm FOTO: DPA / M. KAPPELER

Spion Alcaraz und der besondere Mix

Der Spanier ist auch so gut, weil er sich von den Kollegen das Beste abschaut

Wimbledon – Novak Djokovic war not amused. Beim Training im Aorangi Park, dessen 18 Courts sich in Terrassenform an den All England Club schmiegen, ist er es ja gewohnt, von jedem beobachtet zu werden. Jetzt aber, da es um seine Vormachtstellung in Wimbledon und darüber hinaus geht, da wurde es ihm zu bunt. Beim serbischen Nachrichten-Portal B92 regte er sich darüber auf, dass Vater Alcaraz ihn sogar gefilmt habe.

„Jeder", lamentierte Djokovic, „schaut dir hier über die Schulter", jeder wolle sehen, was er tue, woran er arbeite. Die Erregung des Grand-Slam-Rekordchampions, der in Wimbledon seinen fünften Titel in Serie und den achten insgesamt gewinnen will, überrascht dennoch – schließlich ist der Aorangi Park keine Sperrzone. Eher scheint es, als sei die Aufregung über „Spygate" (*Daily Telegraph*) Hinweis auf wachsende Nervosität bei Djokovic.

Carlos Alcaraz junior (20) bestritt die selbstverständlich keineswegs verbotene Spionage von Alcaraz senior auch gar nicht, mit jugendlich-naivem Charme entgegnete er: Sein Vater sei ein Tennis-Fan, der von 10 Uhr morgens bis 11 Uhr abends im All England Club sei, und dabei schaue er „von jedem" das Training an. „Wenn er die Gelegenheit hatte, Djokovic live zu sehen, hat er ihn wahrscheinlich auch gefilmt", sagte der Junior.

Die ganze Aufregung mochte Alcaraz vor dem Halbfinale am Freitag sowieso nicht verstehen: Er spielt gegen Daniil Medwedew, Gegner von Djokovic ist Jannik Sinner. Davon abgesehen: Wenn er sich etwas abschauen wolle bei Djokovic: „Im Internet gibt es genug Videos." Und die, das hat Alcaraz längst zugegeben, hat er schon ausgiebig studiert. Anregungen für das Spiel auf Rasen suchte er darüber hinaus bei Roger Federer und Andy Murray.



Im Halbfinale von Wimbledon: Carlos Alcaraz, Nummer 1 der Tennis-Weltrangliste. FOTO: AFP/ ADRIAN DENNIS

Und Alcaraz setzt das, was ihm gut und wichtig erscheint, hervorragend um. In Wimbledon wirkt er wie ein Hybrid aus dem Besten, was die Vorbilder hergeben. Da blitzen auf: die Finesse von Federer, die Wucht und der Kampfgeist von Rafael Nadal - und die taktische Flexibilität verbunden mit der mentalen Stärke von Djokovic. In keinem Bereich ist Alcaraz so gut wie das Original, aber die Mischung machts.

„Ich habe nicht erwartet, auf diesem Belag auf so einem großartigen Niveau zu spielen", sagte Alcaraz nach seinem Sieg im Halbfinale über den Dänen Holger Rune. In der Tat ist es bemerkenswert: Der 20 Jahre alte Spanier spielt erst sein viertes Turnier auf Rasen. Zweimal war er schon in Wimbledon, diesmal schob er vor den All England Championships noch den Auftritt im Londoner Queen's Club ein – und gewann dort.

Alcaraz hat bereits bei den US Open 2022 triumphiert, ist aktuell die Nummer eins der Tennis-Weltrangliste, lernt – für die Konkurrenten – beängstigend schnell dazu. Und ist nun er der jüngste Halbfinalist in Wimbledon seit 2007.

Seit einem gewissen Novak Djokovic. sid

Krawietz/Pütz verpassen das Endspiel – Siegeszug von Switolina gestoppt

Kevin Krawietz und Tim Pütz haben die große Chance auf einen historischen Coup in Wimbledon verpasst. Im Halbfinale des Doppel-Wettbewerbs unterlag sie den an Nummer 15 gesetzten Marcel Granollers und Horacio Zeballos (Spanien/Argentinien) 4:6, 3:6. Deutsche Männer-Doppel hatten nur 1913 und 1938 das Endspiel im All England Club erreicht, aber dort jeweils verloren. Gegen die stark servierenden Granollers/Zeballos erkämpfte sich das an Nummer zehn gesetzte deutsche Duo, das erst seit diesem Jahr gemeinsam auf der ATP-Tour spielt, keine Breakchance. Dagegen nutzten ihre routinierten Gegner ihre Gelegenheiten konsequent aus. Zum 1:0 im ersten und zum 4:3 im zweiten Satz nahmen sie jeweils Pütz den Aufschlag ab, zum Matchgewinn nach 69 Minuten dann auch noch Krawietz.

Der Siegeszug der Ukrainerin Jelina Switolina ist ebenfalls beendet. Die 28-Jährige verlor im Halbfinale gegen die Tschechin Marketa Vondrousova mit 3:6, 3:6 und muss damit weiter auf ihr erstes Endspiel bei einem Grand-Slam-Turnier warten. Für Vondrousova ist es dagegen das zweite Finale bei einem der vier wichtigsten Turniere der Tennis-Saison.

Angst vor Dreck und Keimen: Wellbrock verzichtet auf Training

Wegen der Sorge vor schlechter Wasserqualität hat Olympiasieger Florian Wellbrock auf ein erstes Freiwassertraining bei der Schwimm-WM in Japan verzichtet. „Es hat sehr viel geregnet gestern und wir hatten so ein bisschen Angst, dass durch Regen eventuell viel Dreck und viele Keime ins Wasser getragen wurden. Deswegen haben viele Nationen das Freiwassertraining heute Morgen erst mal weggelassen", sagte Wellbrock am Donnerstag. Die Freiwasserrennen finden bei der WM im Meer vor dem Momochi Seaside Park in Fukuoka statt. Am Samstag starten zunächst die Frauen mit ihrem Wettkampf über zehn Kilometer. Tags darauf ist Wellbrock dann auf der olympischen Distanz gefordert.



Florian Wellbrock DPA

Nach starken Regenfällen im Südwesten Japans hatte es zuletzt an mehreren Orten Erdrutsche gegeben, reißende Flüsse traten über die Ufer. Mindestens ein Mensch kam in der Präfektur Fukuoka infolge einer Schlammlawine ums Leben.

IN KÜRZE

Basketball

Jaramaz geht zurück zu Partizan

Ognjen Jaramaz wird die Basketballer des FC Bayern nach zwei Jahren verlassen. Der 27 Jahre alte Aufbauspieler wechselt zurück zu Partizan Belgrad, wie beide Vereine am Donnerstag mitteilten. Dort erhält Jaramaz einen Zweijahresvertrag. Der Serbe hatte bereits vor seinem Wechsel zu den Münchnern für Partizan gespielt.



Jaramaz DPA

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, SpVgg Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta Südtirol
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Rehm: Wohl kein weiterer Olympia-Anlauf

Paris – Prothesen-Weitspringer Markus Rehm (34) wird mit ziemlicher Sicherheit keinen weiteren Anlauf auf einen Olympia-Start 2024 in getrennter Wertung nehmen. „Ganz entschieden" habe er das zwar noch nicht, sagte Rehm: „Aber ich muss ehrlich sagen: Olympia hat mich gereizt, aber nie gepackt. Es ging mir darum, meinen Sport zu zeigen. Und ich denke heute: Wenn man richtig, richtig weit springt, kann man das auch, ohne Olympier zu sein."

Rehm, der an diesem Freitag bei der Para-WM in Paris Gold holen will, hatte schon zweimal einen Start bei Olympia angestrebt. Vor den Spielen 2016 in Rio wurde er vom Leichtathletik-Weltverband gestoppt, vor denen 2021 in Tokio scheiterte er mit einem Antrag beim Internationalen Sportgerichtshof CAS. Auch Rehms Trainerin Steffi Nerius rechnet nicht damit, dass Rehm noch einmal einen Olympia-Start anstrebt. „Er hatte immer wenig Unterstützung dabei. Und dass er keine Lust mehr hat, alleine vor den CAS zu ziehen, kann ich verstehen", sagte die frühere Speerwurf-Weltmeisterin.

Sein großes Ziel ist nun, als erster Mensch auf der Welt die Neun-Meter-Marke zu knacken. „Das wäre historisch, eine magische Marke. Wie der erste Marathon unter zwei Stunden", sagte er: „Es ist unwahrscheinlich. Aber vor einigen Jahren habe ich auch gedacht, acht Meter seien hart. Und 8,50 Meter quasi nicht möglich. Jetzt bin ich bei 8,72 Metern. Und man muss träumen, sonst wäre man kein Leistungssportler." Der olympische Weitsprung-Weltrekord von Mike Powell (USA) liegt bei 8,95 Metern und steht seit fast 32 Jahren. dpa



Markus Rehm FOTO: DPA / M. KAPPELER

Spion Alcaraz und der besondere Mix

Der Spanier ist auch so gut, weil er sich von den Kollegen das Beste abschaut

Wimbledon – Novak Djokovic war not amused. Beim Training im Aorangi Park, dessen 18 Courts sich in Terrassenform an den All England Club schmiegen, ist er es ja gewohnt, von jedem beobachtet zu werden. Jetzt aber, da es um seine Vormachtstellung in Wimbledon und darüber hinaus geht, da wurde es ihm zu bunt. Beim serbischen Nachrichten-Portal B92 regte er sich darüber auf, dass Vater Alcaraz ihn sogar gefilmt habe.

„Jeder", lamentierte Djokovic, „schaut dir hier über die Schulter", jeder wolle sehen, was er tue, woran er arbeite. Die Erregung des Grand-Slam-Rekordchampions, der in Wimbledon seinen fünften Titel in Serie und den achten insgesamt gewinnen will, überrascht dennoch – schließlich ist der Aorangi Park keine Sperrzone. Eher scheint es, als sei die Aufregung über „Spygate" (*Daily Telegraph*) Hinweis auf wachsende Nervosität bei Djokovic.

Carlos Alcaraz junior (20) bestritt die selbstverständlich keineswegs verbotene Spionage von Alcaraz senior auch gar nicht, mit jugendlich-naivem Charme entgegnete er: Sein Vater sei ein Tennis-Fan, der von 10 Uhr morgens bis 11 Uhr abends im All England Club sei, und dabei schaue er „von jedem" das Training an. „Wenn er die Gelegenheit hatte, Djokovic live zu sehen, hat er ihn wahrscheinlich auch gefilmt", sagte der Junior.

Die ganze Aufregung mochte Alcaraz vor dem Halbfinale am Freitag sowieso nicht verstehen: Er spielt gegen Daniil Medwedew, Gegner von Djokovic ist Jannik Sinner. Davon abgesehen: Wenn er sich etwas abschauen wolle bei Djokovic: „Im Internet gibt es genug Videos." Und die, das hat Alcaraz längst zugegeben, hat er schon ausgiebig studiert. Anregungen für das Spiel auf Rasen suchte er darüber hinaus bei Roger Federer und Andy Murray.



Im Halbfinale von Wimbledon: Carlos Alcaraz, Nummer 1 der Tennis-Weltrangliste. FOTO: AFP/ ADRIAN DENNIS

Und Alcaraz setzt das, was ihm gut und wichtig erscheint, hervorragend um. In Wimbledon wirkt er wie ein Hybrid aus dem Besten, was die Vorbilder hergeben. Da blitzen auf: die Finesse von Federer, die Wucht und der Kampfgeist von Rafael Nadal - und die taktische Flexibilität verbunden mit der mentalen Stärke von Djokovic. In keinem Bereich ist Alcaraz so gut wie das Original, aber die Mischung machts.

„Ich habe nicht erwartet, auf diesem Belag auf so einem großartigen Niveau zu spielen", sagte Alcaraz nach seinem Sieg im Halbfinale über den Dänen Holger Rune. In der Tat ist es bemerkenswert: Der 20 Jahre alte Spanier spielt erst sein viertes Turnier auf Rasen. Zweimal war er schon in Wimbledon, diesmal schob er vor den All England Championships noch den Auftritt im Londoner Queen's Club ein – und gewann dort.

Alcaraz hat bereits bei den US Open 2022 triumphiert, ist aktuell die Nummer eins der Tennis-Weltrangliste, lernt – für die Konkurrenten – beängstigend schnell dazu. Und ist nun er der jüngste Halbfinalist in Wimbledon seit 2007.

Seit einem gewissen Novak Djokovic. sid

Krawietz/Pütz verpassen das Endspiel – Siegeszug von Switolina gestoppt

Kevin Krawietz und Tim Pütz haben die große Chance auf einen historischen Coup in Wimbledon verpasst. Im Halbfinale des Doppel-Wettbewerbs unterlag sie den an Nummer 15 gesetzten Marcel Granollers und Horacio Zeballos (Spanien/Argentinien) 4:6, 3:6. Deutsche Männer-Doppel hatten nur 1913 und 1938 das Endspiel im All England Club erreicht, aber dort jeweils verloren. Gegen die stark servierenden Granollers/Zeballos erkämpfte sich das an Nummer zehn gesetzte deutsche Duo, das erst seit diesem Jahr gemeinsam auf der ATP-Tour spielt, keine Breakchance. Dagegen nutzten ihre routinierten Gegner ihre Gelegenheiten konsequent aus. Zum 1:0 im ersten und zum 4:3 im zweiten Satz nahmen sie jeweils Pütz den Aufschlag ab, zum Matchgewinn nach 69 Minuten dann auch noch Krawietz.

Der Siegeszug der Ukrainerin Jelina Switolina ist ebenfalls beendet. Die 28-Jährige verlor im Halbfinale gegen die Tschechin Marketa Vondrousova mit 3:6, 3:6 und muss damit weiter auf ihr erstes Endspiel bei einem Grand-Slam-Turnier warten. Für Vondrousova ist es dagegen das zweite Finale bei einem der vier wichtigsten Turniere der Tennis-Saison.

Angst vor Dreck und Keimen: Wellbrock verzichtet auf Training

Wegen der Sorge vor schlechter Wasserqualität hat Olympiasieger Florian Wellbrock auf ein erstes Freiwassertraining bei der Schwimm-WM in Japan verzichtet. „Es hat sehr viel geregnet gestern und wir hatten so ein bisschen Angst, dass durch Regen eventuell viel Dreck und viele Keime ins Wasser getragen wurden. Deswegen haben viele Nationen das Freiwassertraining heute Morgen erst mal weggelassen", sagte Wellbrock am Donnerstag. Die Freiwasserrennen finden bei der WM im Meer vor dem Momochi Seaside Park in Fukuoka statt. Am Samstag starten zunächst die Frauen mit ihrem Wettkampf über zehn Kilometer. Tags darauf ist Wellbrock dann auf der olympischen Distanz gefordert.



Florian Wellbrock DPA

Nach starken Regenfällen im Südwesten Japans hatte es zuletzt an mehreren Orten Erdrutsche gegeben, reißende Flüsse traten über die Ufer. Mindestens ein Mensch kam in der Präfektur Fukuoka infolge einer Schlammlawine ums Leben.

IN KÜRZE

Basketball

Jaramaz geht zurück zu Partizan

Ognjen Jaramaz wird die Basketballer des FC Bayern nach zwei Jahren verlassen. Der 27 Jahre alte Aufbauspieler wechselt zurück zu Partizan Belgrad, wie beide Vereine am Donnerstag mitteilten. Dort erhält Jaramaz einen Zweijahresvertrag. Der Serbe hatte bereits vor seinem Wechsel zu den Münchnern für Partizan gespielt.



Jaramaz DPA

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, SpVgg Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta Südtirol
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband



Sie freuen sich auf die Premiere: Die Buben der SG Rott/Wessobrunn haben erstmals den Sprung zum großen Finale in Unterhaching geschafft. FOTO: ROLAND HALME



Das halbe Dutzend ist voll: Penzbergs Mädchen bejubeln ihre mittlerweile sechste Finalteilnahme. Vergangenes Jahr unterlagen sie im Endspiel. FOTO: UWE VADERS

Für Penzberg „ist alles möglich“

MERKUR CUP SG-Mädchen unternehmen beim großen Finale erneuten Anlauf für den Titel

VON ROLAND HALMEL

Landkreis – Gleich zwei Mannschaften aus dem Landkreis Weilheim-Schongau sind beim großen Finale des Merkur CUP am morgigen Samstag im Sportpark Unterhaching dabei. Bei den Buben hat es die SG Rott/Wessobrunn erstmals unter die besten Acht geschafft. Die Mädchen der SG Penzberg waren in Unterhaching hingegen schon mehrfach zu Gast.

SG Penzberg

Mit dem Finale im Merkur CUP der Mädchen ist die SG Penzberg durchaus vertraut. Fünfmal war sie bereits in Unterhaching dabei. Im vergangenen Jahr scheiterten die SG-Mädchen im Endspiel nur knapp an Schäftlarn. Am morgigen Samstag haben die Schützlinge von Coach Arthur Schenk, der das Team nach wie vor betreut, erneut die Chance auf den Titel. „Wobei die Teilnahme daran für mich schon überraschend war“, räumt Schenk ein.

Nach einer etwas zähen Vorrunde präsentierten sich die SG-Mädchen im Bezirksfinale allerdings topfit. Mit einer beeindruckenden Torbilanz von 10:0 schafften sie den Sprung unter die besten acht Mädchen-Teams im Merkur CUP. „Da ist jetzt alles möglich. Wir können jedes Spiel gewinnen, aber auch jedes Spiel verlieren“, so Schenk. Er erwartet ein ausgeglichenes Turnier mit engen Partien. Nervosität bei seiner Truppe fürchtet er nicht. „Die aktuelle Mannschaft ist nervlich stabil“, sagt Schenk, der seine Bestbesetzung aufbieten kann. Das ist auch ein wichtiger Faktor, da am Finaltag mit hohen Temperaturen zu rechnen ist. „Da können wir jede Spielerin brauchen“, erklärt Schenk, der auch einige junge Akteurinnen des Jahrgangs 2015 dabei hat. „Sie sollen Erfahrung sammeln und die Atmosphäre bei diesem Turnier genießen“, so der SG-Trainer, der zwei der drei Gegner in der Gruppe gut kennt. „Das sind alles sehr gute Mannschaften“, sagt Schenk über den FFC Wacker München und den ESV München. „Der FC Teutonia sagt mir nichts. Aber jede Mannschaft, die ins Finale kommt, ist gut“, so Schenk.



SG Rott/Wessobrunn

Der Jubel nach dem Halbfinalsieg beim Bezirksfinale des Merkur CUP in Böbing war bei der SG Rott/Wessobrunn unbeschreiblich. Erstmals in der Geschichte aller an der Spielgemeinschaft beteiligten Vereine – dazu gehören auch noch die FA Birkland und der SV Reichling – schaffte es eine E-Jugend-Mannschaft in das große Finale nach Unterhaching.

So richtig realisierten die Trainer und Spieler diesen historischen Erfolg erst nach und nach. „Wir bekamen Glückwünsche von allen möglichen Vereinen aus der ganzen Region“, freute sich SG-Coach Wolfgang Gaukler. „Das tut gut, aber das haben sich die Jungs auch verdient, weil sie eine hervorragende Saison spielen.“ In ihrem Merkur-CUP-Kreis marschierte die Spielgemeinschaft ohne Punktverlust durch die Runde. Dazu kamen zahlreiche gute Platzierungen bei zum Teil hochkarätig besetzten Turnieren. „Die Mannschaft hat sich enorm weiterentwickelt“, lobt Gaukler.

Dabei musste die SG noch kurz vor dem Bezirksfinale eine Hiobsbotschaft wegstecken. Stammkeeper Korbinian Forschner fiel mit einem gebrochenen Schlüsselbein aus. Für ihn rückte Feldspieler Fabio Scolaro in den Kasten, der in Böbing herausragend hielt. Auch in Unterhaching wird er bei der SG wieder zwischen den Pfosten stehen. „Die Jungs freuen sich unglaublich auf dieses Turnier, das wird ein absolutes Highlight“, sagt Gaukler.

Dafür wurde bei den vier kleinen Dorfvereinen und in der SG auch einiges in die Wege geleitet, um diesen Höhepunkt auch richtig zu würdigen. Durch zahlreiche Spenden konnte ein 50-Mann-Bus für die Fahrt nach Unterhaching geordert werden. „Die Kinder haben dafür auch extra einen Eisverkauf bei unserem Herrenturnier um den Lechcup aufgezogen“, berichtet Gaukler stolz. Die Familien und einige lokale Firmen steuerten ebenfalls den einen oder anderen Euro bei, sodass die SG Rott/Wessobrunn jetzt mit einem großen Tross ins Finale fahren kann. „Wir haben jetzt 60 Leute dabei und mussten deshalb sogar noch einen zusätzlichen Kleinbus organisieren“, berichtet Gaukler.

Der SG-Coach will seinen Burschen keinerlei Druck machen. In der Vorrunde trifft sein Team auf den FC Wacker München, den TSV Murnau und den ASV Dachau. „Sportlich haben wir schon alles erreicht. Unterhaching ist das I-Tüpfelchen. Wir sind klarer Außenseiter. Wenn wir den einen oder anderen Favoriten ärgern, wäre das schön“, so Gaukler.

MERKUR CUP

Finale am 15. Juli in Unterhaching

Buben

Gruppe 1
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Vorrunde
10:00 ASV Dachau - TSV Murnau
10:00 SG Rott - FC Wacker
10:30 Unterhaching - FC Puchheim
10:30 TSV Allach - SV Obermenzing
11:00 ASV Dachau - FC Wacker
11:00 TSV Murnau - SG Rott
11:30 Unterhaching - Obermenzing
11:30 FC Puchheim - TSV Allach 09
12:00 FC Wacker - TSV Murnau
12:00 SG Rott - ASV Dachau
12:30 SV Obermenzing - FC Puchheim
12:30 TSV Allach 09 - Unterhaching

Endrunde
Halbfinale 1 (13:30)
Erster Gruppe 1 - Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2 (14:00)
Erster Gruppe 2 - Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7 (14:30)
Vierter Gruppe 1 - Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5 (15:00)
Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3 (15:30)
Verlierer HF 1 - Verlierer HF 2
Finale (16:45)
Sieger Halbfinale 1 - Sieger Halbfinale 2

Mädchen

Gruppe 1
SG Penzberg
FC Teutonia EM
ESV München
FFC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Röhrmoos
FC Ottobrunn
FC Fasanerie Nord
SV Rot Weiß Überacker

Vorrunde
10:00 SG Penzberg - FC Teutonia EM
10:00 ESV München - FFC Wacker
10:30 SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn
10:30 FC Fasanerie - Überacker
11:00 SG Penzberg - FFC Wacker
11:00 FC Teutonia EM - ESV München
11:30 SpVgg Röhrmoos - Überacker
11:30 FC Ottobrunn - FC Fasanerie
12:00 FFC Wacker - FC Teutonia EM
12:00 ESV München - SG Penzberg
12:30 Überacker - FC Ottobrunn
12:30 Fasanerie Nord - Röhrmoos

Endrunde
Halbfinale 1 (13:30)
Erster Gruppe 1 - Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2 (14:00)
Erster Gruppe 2 - Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7 (14:30)
Vierter Gruppe 1 - Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5 (15:00)
Dritter Gruppe 1 - Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3 (15:30)
Verlierer HF 1 - Verlierer HF 2
Finale (16:45)
Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2.

Niederlage für Rückkehrer Weilheim

FUSSBALL TSV verliert in erster Pokalrunde 0:2 gegen Hohenpeißenberg

Landkreis – Mit der ersten Runde im Totopokal ist der Startschuss in die Saison 2023/24 gefallen. Was die Mannschaften aus dem Altlandkreis Weilheim betrifft, blieben Überraschungen aus.

Gruppe Mitte

A-Klassist **SV Haunshofen** bot im Heimspiel dem Bezirksliga-Absteiger MTV Berg lange Paroli, musste sich am Ende aber mit 1:2 (1:0) geschlagen geben. Josef Popp brachte die Gastgeber früh in Führung (8.), in der zweiten Hälfte drehten die Gäste vom Starnberger See mit zwei Treffern (54., 66.) jedoch den Spieß um.

Eine ziemlich einseitige Angelegenheit war hingegen das Nachbarderby zwischen A-Klassen-Aufsteiger **SV Unterhausen** und dem **SV Wielenbach**, das der Kreisklassist ungefährdet mit 6:1 (3:0) gewann. Lino Missel (10., 44.) und Johann Ücker (36.) sorgten für die 3:0-Halbzeitführung der Wielenbacher. Kurz nach der Pause erhöhte Kevin Enzi auf 4:0 (49.). Dem Unterhausener Ehrentreffer durch Davide Favara (52.) ließen die Gäste durch Michael Heichele (66.) und Dominik Detert (73.) zwei weitere Tore zum 6:1-Endstand folgen.

Ein wenig Derbystimmung herrschte auch beim Gastspiel des **SV Bernried** beim TSV Tutzing. Am Ende setzte sich der SVB beim eine Liga tiefer spielenden B-Klassisten mit 3:2 (1:0) durch. Auch wenn es am Ende ein wenig hektisch wurde, war es insgesamt keine unfaire Partie. Die Bernrieder gerieten Mitte der ersten Hälfte in Rückstand – trotz einer Zeitstrafe für Tutzing (19.). In der zweiten Hälfte drehten sie den Spieß dann aber um: Marlon Zink (52.), Lennart Dolderer (72.) und Benedikt Ischwang (81.) machten aus dem 0:1 ein 3:1. Tutzing gelang zwar noch der Anschlusstreffer (87.), kurz darauf aber war der Einzug des SV Bernried in Runde zwei perfekt.



Am Ende hatte Weilheim das Nachsehen: Die Kicker aus der Kreisstadt (in schwarzen Trikots) mussten sich Hohenpeißenberg geschlagen geben. FOTO: HALMEL

Gruppe West

Das Abenteuer „Totopokal“ ist für den **TSV Weilheim**, der in dieser Saison erstmals seit vier Jahren wieder unter eigener Flagge am Punktspielbetrieb teilnimmt, nach Runde eins beendet. Im Heimspiel gegen den A-Klassisten **TSV Hohenpeißenberg** mussten sich die Kreisstädter mit 0:2 (0:1) geschlagen geben. Der C-Klassist geriet Mitte der ersten Hälfte durch einen Treffer von Hohenpeißenbergs Fabian Schwarz in Rückstand (28.). Eine Viertelstunde vor Schluss sorgte Maximilian Greiner für den 2:0-Endstand (75.).

Die zweite Runde im Totopokal wird am kommenden Mittwoch, 19. Juli, ausgetragen. SSC





Sie freuen sich auf die Premiere: Die Buben der SG Rott/Wessobrunn haben erstmals den Sprung zum großen Finale in Unterhaching geschafft. FOTO: ROLAND HALME



Das halbe Dutzend ist voll: Penzbergs Mädchen bejubeln ihre mittlerweile sechste Finalteilnahme. Vergangenes Jahr unterlagen sie im Endspiel. FOTO: UWE VADERS

Für Penzberg „ist alles möglich“

MERKUR CUP SG-Mädchen unternehmen beim großen Finale erneuten Anlauf für den Titel

VON ROLAND HALMEL

Landkreis – Gleich zwei Mannschaften aus dem Landkreis Weilheim-Schongau sind beim großen Finale des Merkur CUP am morgigen Samstag im Sportpark Unterhaching dabei. Bei den Buben hat es die SG Rott/Wessobrunn erstmals unter die besten Acht geschafft. Die Mädchen der SG Penzberg waren in Unterhaching hingegen schon mehrfach zu Gast.

SG Penzberg

Mit dem Finale im Merkur CUP der Mädchen ist die SG Penzberg durchaus vertraut. Fünfmal war sie bereits in Unterhaching dabei. Im vergangenen Jahr scheiterten die SG-Mädchen im Endspiel nur knapp an Schäftlarn. Am morgigen Samstag haben die Schützlinge von Coach Arthur Schenk, der das Team nach wie vor betreut, erneut die Chance auf den Titel. „Wobei die Teilnahme daran für mich schon überraschend war“, räumt Schenk ein.

Nach einer etwas zähen Vorrunde präsentierten sich die SG-Mädchen im Bezirksfinale allerdings topfit. Mit einer beeindruckenden Torbilanz von 10:0 schafften sie den Sprung unter die besten acht Mädchen-Teams im Merkur CUP. „Da ist jetzt alles möglich. Wir können jedes Spiel gewinnen, aber auch jedes Spiel verlieren“, so Schenk. Er erwartet ein ausgeglichenes Turnier mit engen Partien. Nervosität bei seiner Truppe fürchtet er nicht. „Die aktuelle Mannschaft ist nervlich stabil“, sagt Schenk, der seine Bestbesetzung aufbieten kann. Das ist auch ein wichtiger Faktor, da am Finaltag mit hohen Temperaturen zu rechnen ist. „Da können wir jede Spielerin brauchen“, erklärt Schenk, der auch einige junge Akteurinnen des Jahrgangs 2015 dabei hat. „Sie sollen Erfahrung sammeln und die Atmosphäre bei diesem Turnier genießen“, so der SG-Trainer, der zwei der drei Gegner in der Gruppe gut kennt. „Das sind alles sehr gute Mannschaften“, sagt Schenk über den FFC Wacker München und den ESV München. „Der FC Teutonia sagt mir nichts. Aber jede Mannschaft, die ins Finale kommt, ist gut“, so Schenk.



SG Rott/Wessobrunn

Der Jubel nach dem Halbfinalsieg beim Bezirksfinale des Merkur CUP in Böbing war bei der SG Rott/Wessobrunn unbeschreiblich. Erstmals in der Geschichte aller an der Spielgemeinschaft beteiligten Vereine – dazu gehören auch noch die FA Birkland und der SV Reichling – schaffte es eine E-Jugend-Mannschaft in das große Finale nach Unterhaching.

So richtig realisierten die Trainer und Spieler diesen historischen Erfolg erst nach und nach. „Wir bekamen Glückwünsche von allen möglichen Vereinen aus der ganzen Region“, freute sich SG-Coach Wolfgang Gaukler. „Das tut gut, aber das haben sich die Jungs auch verdient, weil sie eine hervorragende Saison spielen.“ In ihrem Merkur-CUP-Kreis marschierte die Spielgemeinschaft ohne Punktverlust durch die Runde. Dazu kamen zahlreiche gute Platzierungen bei zum Teil hochkarätig besetzten Turnieren. „Die Mannschaft hat sich enorm weiterentwickelt“, lobt Gaukler.

Dabei musste die SG noch kurz vor dem Bezirksfinale eine Hiobsbotschaft wegstecken. Stammkeeper Korbinian Forschner fiel mit einem gebrochenen Schlüsselbein aus. Für ihn rückte Feldspieler Fabio Scolaro in den Kasten, der in Böbing herausragend hielt. Auch in Unterhaching wird er bei der SG wieder zwischen den Pfosten stehen. „Die Jungs freuen sich unglaublich auf dieses Turnier, das wird ein absolutes Highlight“, sagt Gaukler.

Dafür wurde bei den vier kleinen Dorfvereinen und in der SG auch einiges in die Wege geleitet, um diesen Höhepunkt auch richtig zu würdigen. Durch zahlreiche Spenden konnte ein 50-Mann-Bus für die Fahrt nach Unterhaching geordert werden. „Die Kinder haben dafür auch extra einen Eisverkauf bei unserem Herrenturnier um den Lechcup aufgezogen“, berichtet Gaukler stolz. Die Familien und einige lokale Firmen steuerten ebenfalls den einen oder anderen Euro bei, sodass die SG Rott/Wessobrunn jetzt mit einem großen Tross ins Finale fahren kann. „Wir haben jetzt 60 Leute dabei und mussten deshalb sogar noch einen zusätzlichen Kleinbus organisieren“, berichtet Gaukler.

Der SG-Coach will seinen Burschen keinerlei Druck machen. In der Vorrunde trifft sein Team auf den FC Wacker München, den TSV Murnau und den ASV Dachau. „Sportlich haben wir schon alles erreicht. Unterhaching ist das I-Tüpfelchen. Wir sind klarer Außenseiter. Wenn wir den einen oder anderen Favoriten ärgern, wäre das schön“, so Gaukler.

MERKUR CUP

Finale am 15. Juli in Unterhaching

Buben

Gruppe 1
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Vorrunde
10:00 ASV Dachau - TSV Murnau
10:00 SG Rott - FC Wacker
10:30 Unterhaching - FC Puchheim
10:30 TSV Allach - SV Obermenzing
11:00 ASV Dachau - FC Wacker
11:00 TSV Murnau - SG Rott
11:30 Unterhaching - Obermenzing
11:30 FC Puchheim - TSV Allach 09
12:00 FC Wacker - TSV Murnau
12:00 SG Rott - ASV Dachau
12:30 SV Obermenzing - FC Puchheim
12:30 TSV Allach 09 - Unterhaching

Endrunde
Halbfinale 1 (13:30)
Erster Gruppe 1 - Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2 (14:00)
Erster Gruppe 2 - Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7 (14:30)
Vierter Gruppe 1 - Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5 (15:00)
Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3 (15:30)
Verlierer HF 1 - Verlierer HF 2
Finale (16:45)
Sieger Halbfinale 1 - Sieger Halbfinale 2

Mädchen

Gruppe 1
SG Penzberg
FC Teutonia EM
ESV München
FFC Wacker München

Gruppe 2
SpVgg Röhrmoos
FC Ottobrunn
FC Fasanerie Nord
SV Rot Weiß Überacker

Vorrunde
10:00 SG Penzberg - FC Teutonia EM
10:00 ESV München - FFC Wacker
10:30 SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn
10:30 FC Fasanerie - Überacker
11:00 SG Penzberg - FFC Wacker
11:00 FC Teutonia EM - ESV München
11:30 SpVgg Röhrmoos - Überacker
11:30 FC Ottobrunn - FC Fasanerie
12:00 FFC Wacker - FC Teutonia EM
12:00 ESV München - SG Penzberg
12:30 Überacker - FC Ottobrunn
12:30 Fasanerie Nord - Röhrmoos

Endrunde
Halbfinale 1 (13:30)
Erster Gruppe 1 - Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2 (14:00)
Erster Gruppe 2 - Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7 (14:30)
Vierter Gruppe 1 - Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5 (15:00)
Dritter Gruppe 1 - Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3 (15:30)
Verlierer HF 1 - Verlierer HF 2
Finale (16:45)
Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2.

Niederlage für Rückkehrer Weilheim

FUSSBALL TSV verliert in erster Pokalrunde 0:2 gegen Hohenpeißenberg

Landkreis – Mit der ersten Runde im Totopokal ist der Startschuss in die Saison 2023/24 gefallen. Was die Mannschaften aus dem Altlandkreis Weilheim betrifft, blieben Überraschungen aus.

Gruppe Mitte

A-Klassist **SV Haunshofen** bot im Heimspiel dem Bezirksliga-Absteiger MTV Berg lange Paroli, musste sich am Ende aber mit 1:2 (1:0) geschlagen geben. Josef Popp brachte die Gastgeber früh in Führung (8.), in der zweiten Hälfte drehten die Gäste vom Starnberger See mit zwei Treffern (54., 66.) jedoch den Spieß um.

Eine ziemlich einseitige Angelegenheit war hingegen das Nachbarderby zwischen A-Klassen-Aufsteiger **SV Unterhausen** und dem **SV Wielenbach**, das der Kreisklassist ungefährdet mit 6:1 (3:0) gewann. Lino Missel (10., 44.) und Johann Ücker (36.) sorgten für die 3:0-Halbzeitführung der Wielenbacher. Kurz nach der Pause erhöhte Kevin Enzi auf 4:0 (49.). Dem Unterhausener Ehrentreffer durch Davide Favara (52.) ließen die Gäste durch Michael Heichele (66.) und Dominik Detert (73.) zwei weitere Tore zum 6:1-Endstand folgen.

Ein wenig Derbystimmung herrschte auch beim Gastspiel des **SV Bernried** beim TSV Tutzing. Am Ende setzte sich der SVB beim eine Liga tiefer spielenden B-Klassisten mit 3:2 (1:0) durch. Auch wenn es am Ende ein wenig hektisch wurde, war es insgesamt keine unfaire Partie. Die Bernrieder gerieten Mitte der ersten Hälfte in Rückstand – trotz einer Zeitstrafe für Tutzing (19.). In der zweiten Hälfte drehten sie den Spieß dann aber um: Marlon Zink (52.), Lennart Dolderer (72.) und Benedikt Ischwang (81.) machten aus dem 0:1 ein 3:1. Tutzing gelang zwar noch der Anschlusstreffer (87.), kurz darauf aber war der Einzug des SV Bernried in Runde zwei perfekt.



Am Ende hatte Weilheim das Nachsehen: Die Kicker aus der Kreisstadt (in schwarzen Trikots) mussten sich Hohenpeißenberg geschlagen geben. FOTO: HALMEL

Gruppe West

Das Abenteuer „Totopokal“ ist für den **TSV Weilheim**, der in dieser Saison erstmals seit vier Jahren wieder unter eigener Flagge am Punktspielbetrieb teilnimmt, nach Runde eins beendet. Im Heimspiel gegen den A-Klassisten **TSV Hohenpeißenberg** mussten sich die Kreisstädter mit 0:2 (0:1) geschlagen geben. Der C-Klassist geriet Mitte der ersten Hälfte durch einen Treffer von Hohenpeißenbergs Fabian Schwarz in Rückstand (28.). Eine Viertelstunde vor Schluss sorgte Maximilian Greiner für den 2:0-Endstand (75.).

Die zweite Runde im Totopokal wird am kommenden Mittwoch, 19. Juli, ausgetragen. SSC





Auf der Zugspitze: Gipfeltreffen für eine starke Druckindustrie

250 begeisterte Teilnehmer aus den bayerischen Druckereien und von Partnerunternehmen, spannende und aktuelle Themen und dann auch noch der höchste Gipfel Deutschlands: Der Bayerische Druck- und Medientag in Grainau war heuer ein ganz besonderes Highlight. Doch bevor es auf die Zugspitze ging, erwartete die Unternehmer laut einer Pressemitteilung ein Fachprogramm mit aktuellen Themen. Mit Referenten wurde über Digitalisierung, Beschaffung, Arbeitgeberattraktivität und Nachhaltigkeit diskutiert. „Die Herausforderungen für unsere Unternehmen waren selten so vielfältig wie heute“, erklärt Holger Busch, Hauptgeschäftsführer des Verbandes Druck und Medien Bayern (VDMB). „Dabei war es uns wichtig, dass nicht nur theoretisches Wissen serviert wird, sondern dass wir nah an der Realität unserer Mitgliedsbetriebe sind.“ Beispielsweise wurde beim Thema „Digitalisierung“ der Stellenwert von Innovation für die Zukunftssicherung der Betriebe aufgezeigt. Dabei nahmen die Teilnehmer insbesondere die Automatisierung von Prozessen in den Fokus. Auch der persönliche Austausch stand im Mittelpunkt. Die Begleitausstellung mit 17 Partnerständen bot ausgiebig Gelegenheit zum Netzwerken und zum Informationsaustausch. „Ein Unternehmerverband lebt vom Austausch und vom Miteinander der gesamten Wertschöpfungskette, denn miteinander geht vieles leichter. Gerade in Krisenzeiten machen sich gute Netzwerke bezahlt“, sagt Busch. Und weiter: „Zusammen und mit Überzeugung kämpfen wir für die Bedeutung von Print und für eine starke Druckindustrie.“ Ein besonderer Höhepunkt – im wahrsten Sinne des Wortes – war der abschließende „Bayerische Abend“ auf der Zugspitze. Dort stand exklusiv die Gipfelstation der Zugspitzseilbahn zur Verfügung.

RED/FOTO: VDMB, THOMAS BERBERICH

Mittelschule trifft Handwerk

Oberau startet Pausenhof-Projekt: Betriebe können potentielle Lehrlinge kennenlernen

VON ALEXANDER KRAUS

Oberau – Es ist immer wieder zu hören und zu lesen: Das Handwerk klagt massiv über Nachwuchsmangel. Die Oberauer CSU hat nun einen Antrag gestellt, der im Gemeinderat einstimmig befürwortet wurde. Unter dem Titel „Mittelschule trifft Handwerk“ sollen die potenziellen Lehrlinge von morgen mit Hilfe örtlicher Betriebe ihren Pausenhof verschönern und einen Aufenthaltsort schaffen. „Es ist gut, wenn Jugendliche dazu beitragen und ein Ergebnis erarbeiten“, sagte Gregorio Calocero, der den Antrag vorbrachte.

Erwünscht ist nach den Worten des CSU-Gemeinderats, den Schülern Gestaltungsmöglichkeiten bei der Planung zu geben und in die Umsetzung einzubinden. Als Standort einer Bleibe für die Jugendlichen wurde der Mittelschule die Stelle des ehemaligen Bankautomatenhäuschen bereit gestellt. „Wir brauchen ein Konzept“, forderte Thomas Kuba (CSU). Die Schülermitverwaltung (SMV) hatte einen Raum oder einen Bauwagen vorgeschlagen, Calocero hielt einen Pavillon für geeignet. „Positiv ist, dass die Schüler bei der Aufwertung des Pausenhofs dabei sind“, betonte der Jugendbeauftragte des Gemeinderats.

Angenehmer Nebeneffekt des Vorhabens: Handwerksbetriebe lernen mögliche Auszubildende kennen. Denn die Oberauer Firmen übernehmen die Ausführung der Arbeiten. Wie Calocero ausführte, sei das gegenseitige Kennenlernen von Schülern und Handwerksgesellen vorgesehen. Einem Praktikum oder sogar einer Bewerbung stehe dann nichts im Weg. Und die Jugendlichen könnten gleich lernen, wie man Platten legt und ein Dach deckt, sagte der CSU-Rat. Gestemmt wird das Projekt mittels einer Mischfinanzierung: „Der Freistaat unterstützt die Handwerksstunden“, dazu gibt es Spenden von Betrieben und Gemeinde sowie Mittel aus dem Leader-Förderprogramm.

Auch die übrigen Gemeinderäte waren von „Mittelschule trifft Handwerk“ angetan. „Eine tolle Idee“, freute sich Angelika Allinger-Rank (SPD), die darauf verwies, dass zwischen den Beteiligten des Projekts „viel Kommunikation“ nötig sein werde. Josef Lohr (Freie Wähler) mahnte noch an, dass der Standort des Aufenthaltsortes dringend geklärt werden müsse, die Schule müsse da zustimmen. Johann Klein (Freie Wähler) sah den Vorteil, dass „keine Kosten für die Gemeinde entstehen und was für Schüler geschaffen wird“.

Nachdem der Grundschulpausenhof modernisiert worden war, ist nun auch der Erholungsbereich der Mittelschule dran. Kuba erinnerte in der Debatte daran, dass der CSU-Antrag gut vorbereitet und mit allen Beteiligten abgesprochen sei. „Wir stellen da nicht einfach einen handgenagelten Schaltafelverschlag hin“, versicherte der Fraktionssprecher.





Mit Opel gegen die Leitplanke

Noch viele Fragen offen sich nach einem Unfall, der sich gestern gegen 10.45 Uhr am Südportal des Farchanter Tunnels ereignete. Fest steht: Ein Penzberger, der in Richtung Süden unterwegs war, krachte mit seinem Opel gegen die Leitplanke. Der Mann wurde laut Polizeiangaben zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Der stark beschädigte Wagen war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Was die genaue Ursache des Unfalls war, ist noch unklar. Die Polizei wertet Videoaufnahmen aus. Auch gab es wohl einen weiteren Unfallbeteiligten. Der Abschnitt war für etwa 20 Minuten gesperrt. Die Feuerwehr regelte den Verkehr und reinigte die Straße. AS/F: SEHR

Hitze- und Kälteschutz

Landkreis – Nach dem nassesten März seit 20 Jahren und einem eher feuchten Frühling ist nun der Sommer mit hohen Temperaturen da. Heiße Tage führen oft zu aufgeheizten Wohnräumen. Kurzfristige Maßnahmen helfen, Wohnung und Haus abzukühlen. Langfristig hilft hingegen eine Wärmedämmung des Gebäudes – und das sogar doppelt: im Sommer und Winter. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern gibt in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Garmisch-Partenkirchen Tipps für den kurz- und langfristigen Hitze- und Kälteschutz, auch im Rahmen eines Online-Vortrags am 18. Juli von 18 bis 19.30 Uhr. Nähere Infos sind unter *www.verbraucherzentrale-bayern.de/veranstaltungen* zu finden. Unter der kostenfreien Hotline 08 00/ 8 09 80 24 00 ist die Anmeldung zur Energieberatung möglich. as

IN KÜRZE

Grainau

Feuerwehr stellt sich vor

Zu seinem „Tag der offenen Tür“ für die ganze Familie lädt die Freiwillige Feuerwehr Grainau für Sonntag, 16. Juli, ans Feuerwehrhaus am Parkweg 9 alle Bürger und Gäste ein. Vorbereitet wird ein umfangreiches Programm. Vorgestellt wird dabei etwa im Rahmen eines Löschtrainings eine Löschraupe. Übungen „damals und heute“ stehen ebenfalls auf dem Plan wie Fuhrparkbesichtigungen, Rundfahrten und ein Kinderprogramm mit Hüpfburg. Für kulinarische Verpflegung ist genauso gesorgt, wie ein Barbetrieb zu späterer Stunde. Die musikalische Unterhaltung gestalten Gruppen aus den Reihen der Feuerwehr. Beginn: 10.30 Uhr.mz

Farchant

Aufstellung zum Kirchenzug

Der Veteranen- und Kriegerverein Farchant nimmt am kommenden Sonntag, 16. Juli, am 110. Gründungsfest des Volks- und Trachtenvereins des Ortes teil. Aufstellung und Abmarsch zum Kirchenzug ist um 10.15 Uhr am Dorfladen. as

Garmisch-Partenkirchen

Hauswirtschafterin gibt praktische Tipps

Die Kolpingsfamilie Garmisch lädt für Dienstag, 18. Juli, ein zum Vortrag mit Traudi Sontheim. Sie gibt im Rahmen ihrer Meisterarbeit zur Hauswirtschafterin praktische Tipps für den eigenen Haushalt. Beginn ist um 20 Uhr im Kolpingsheim. as

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Nicht mit hohen Gebühren abschrecken

„Hohe Preise zur Besucherlenkung“; Ausgabe vom 13. Juli:

„Wann wird es anstelle der recht hohen Preise für Parkplätze nur noch Eintrittskarten zum Kauf oder Ersteigerung für einen Besuch in unserer schönen Gegend geben? Man sollte die Zufahrt zum Eibsee für den öffentlichen Verkehr sperren und den oft leerstehenden und kostenlosen Parkplatz am Hausberg nutzen, um dann mit der Zugspitzbahn zum See zu gelangen, dann hört das ständige Klagen vielleicht auf. Wir sollten uns über Urlauber und Tagesbesucher freuen und nicht mit hohen Gebühren abschrecken. Sonst klagen künftig einige wieder es kämen keine Touristen mehr zu uns.“

Klaus Nitsche
Garmisch-Partenkirchen

Reden Sie mit

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschrift sollte sich auf jüngste Veröffentlichungen in unserer Zeitung beziehen und maximal 60 Zeilen à 26 Anschläge lang sein. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Bitte geben Sie immer Ihre Telefonnummer an. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:
Garmisch-Partenkirchner Tagblatt
Alpspitzstraße 5a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Fax: 0 88 21/75 72 6
E-Mail:
redaktion@gap-tagblatt.de

Deutscher Meister bleibt an Bord

EISHOCKEY SC Riessersee kooperiert weiter mit Red Bull München

Garmisch-Partenkirchen – Es war eine Kurskorrektur, die der SC Riessersee in diesem Sommer angekündigt hat. Weil eben andere in dieser Eishockey-Oberliga mit größeren Schritten durch die Landschaft stapfen. Weil sie mehr finanziellen Hintergrund haben. Weil zumindest auf dem Papier die Chancen des SCR, die Mission 2024 zu erfüllen, also zum Ende der Saison zurück in die DEL2 zu kehren, zum aktuellen Zeitpunkt nicht realistisch erscheint. Und nicht zuletzt, weil der Kraftakt der vergangenen Saison auch finanziell nicht ganz aufgegangen ist.

Daher die kleine Korrektur, der Fokus darauf, jungen Spielern Perspektiven zu geben, den SCR als Sprungbrett in höhere Gefilde zu nutzen. „Ohne freilich, dass wir unsere Professionalität aufgeben", fügt Andreas Wieland an. Ein wichtiges Mosaiksteinchen auf diesem Weg ist die Partnerschaft mit dem EHC Red Bull München. Die besteht weiter fort und geht ins zehnte Jahr. „Für uns ist diese Kooperation sehr wichtig", stellt der kaufmännische Chef der GmbH und aktuell kommissarischer Geschäftsführer heraus. „Denn Red Bull steht mit seinem ganzen Umfeld wie der Akademie ja auch für diesen Weg." Und was könnte für den SCR besser sein, als Talente aus den Reihen des amtierenden Deutschen Meisters zu erhalten.

Über Abhängigkeit vom großen DEL-Partner unken Skeptiker dieser Zusammenarbeit stets. Wieland kann das nicht nachvollziehen. Vor allem nicht mehr seit der vergangenen Saison. Sehr bewusst entschied sich der SCR, eigenständiger zu werden, baute ein Team auf, das ohne Münchner Hilfe jederzeit bestehen konnte. Eine Voraussetzung, um weiter oben mitmischen zu können. So soll es auch bleiben. „Unsere Kaderplanung läuft auch heuer wieder komplett ohne München", versichert Wieland. Und doch: „Wir freuen uns natürlich, wenn wir Spieler dazu bekommen." So sieht er das Gebilde der Zukunft. Und noch idealer: Wenn auch ein paar Riesserseer Talente mal wieder den Sprung nach schaffen oder zumindest reinschnuppern könnten.

Ein Blick auf die Partnerschaft, den Coach Pat Cortina teilt. „Es ist eine großartige Nachricht für uns, dass die Kooperation verlängert wurde." Der Routinier und Sportliche Leiter schätzt vor allem auch den Informationsaustausch mit dem Team rund um den Deutschen Meister. Natürlich kennt er den Wert der Youngster, die der EHC nach Garmisch-Partenkirchen schickt. „Wir können hier talentierte Spieler weiterentwickeln und ihnen die Möglichkeit geben, sich hier Eiszeit zu verdienen." Oben in der DEL.

Welche U23-Spieler heuer mit einer Förderlizenz ausgestattet werden, entscheiden die sportlichen Führungen im September. Die Namen Veit Oswald, Quirin Bader oder die Zwillinge Nikolaus und Thomas Heigl sind aber freilich schon gefallen. Egal, wer es sein wird – „wir freuen uns, die Jungs bei ihrer Entwicklung unterstützen zu können." CHRISTIAN FELLNER



Wieder im blauen Trikot zu sehen? Die Verantwortlichen hoffen auf Talente wie Veit Oswald. FOTO: OR

Rote Dressen als Glücksbringer

MERKUR CUP Murnau steht wieder im großen Finale: Ehemalige Teilnehmer erinnern sich

VON ANDREAS MAYR



Sie haben es heuer geschafft: Phillip Mühlbauer (r.) und Josef „Juppi" Pollak (l.) führen die U11 in diesem Jahr zum großen Finale in Unterhaching. FOTO: HERKNER



Das Team von 2001: Trainer Sigi Köpf war damals eine Instanz im Kleinfeldbereich. Vorne Blondschopf Maxi Schürgers.

Murnau – Murnau und der Merkur CUP – das ist eine besondere Beziehung. Keiner der vermeintlich kleineren Vereine aus dem Oberland war in den 28 Jahren erfolgreicher beim größten E-Jugend-Turnier der Welt. In der ewigen Bestenliste belegt der TSV Rang sieben – vor Geretsried, Penzberg, Starnberg oder Garmisch-Partenkirchen. In diesem Jahr stehen die Drachen mit ihrer U11 nach 1999, 2001, 2010, 2014 und 2022 zum sechsten Mal im großen Finale, das am Samstag in Unterhaching stattfindet. Die Coaches Phillip Mühlbauer und Josef „Juppi" Pollak werden mit ihren Kickern dann das erleben, was einige bekannte Namen aus der Murnauer Fußballgeschichte schon mitgemacht haben. Zeit, sich mit ihnen über ihre Erinnerungen an den CUP zu unterhalten.

1999: Andreas Knoll

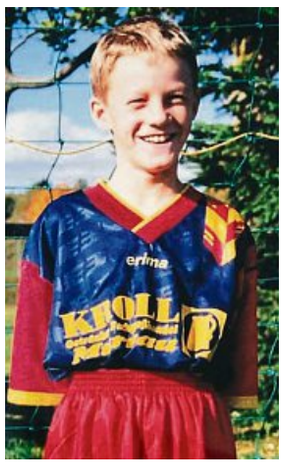
Die Mama hat alles aufgehoben: ein Heft mit den Teamfotos und natürlich die Medaille, die beim Papa im Schrank hängt. „War nicht die erste und nicht die letzte – aber die, die hängen geblieben ist", sagt Andreas Knoll. 1999 schafften es die Murnauer den Jahrgängen 1988 und 1989 erstmals ins Finale – damals in Wolfratshausen. Die Fußballwelt war für den TSV noch eine kleine. Murnau fuhr nicht zu Turnieren ins Ausland, spielte nie gegen den Nachwuchs der Profiklubs. Der Merkur CUP eröffnete die seltene Chance, sich mit Bayern, 1860 oder Haching zu messen. „Die waren damals alle Erste Liga. Das war richtig geil", unterstreicht Knoll.

Die frühen Erfolge der Murnauer E-Junioren werden auf ewig mit dem Namen Siegfried Köpf verbunden sein. Etwa ein Jahrzehnt prägte er den Kleinfeldbereich. Früh versuchte er, in der U11 die größten Talente zusammen zu holen. Darunter litt etwa Knolls älterer Cousin, der nur in der E2 zum Zug kam. „Er hat sofort erkannt, wer die Besseren sind." Geschliffen habe er die Burschen bereits im jungen Alter. „Er war sehr ehrgeizig." Gleichzeitig beschreibt Knoll ihn als sehr bodenständig. Auch Jahre danach schaute der Sigi an Poschinger-Allee vorbei, sah sich an, was aus seinen Schützlingen wurde.

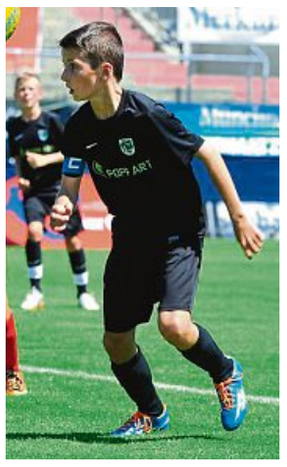
Einige bildeten zehn Jahre später den Stamm der Senioren: Thomas Körner, Maximilian Schürgers, Patrick Getzreiter oder Knoll prägten lange den TSV-Fußball.



„Darfst du keinem erzählen": die Brüder Kevin und Manuel Diemb im E-Jugendalter.



Strahlemann: Andi Knoll im Jahre 1999.



U11-Kapitän in 2014: Thomas Bauer. FOTOS: ARCHIV

2001: Maximilian Schürgers

Er ist der einzige Murnauer, der zweimal als Spieler das großen Finale mitgemacht hat: Bereits als F-Jugendlicher stand Maximilian Schürgers 1999 im Tor. „Die hatten einfach keinen Torwart. Da gab's nur mich", scherzt er heute. Erst recht keinen besseren. Zwei Jahre später hexte er den TSV wieder ins Finalturnier, damals dabei auch schon Michael Marinkovic. Murnau stand damals nicht für Offensivkunst, sondern verständigte sich eher aufs Verteidigen.

Zu den vielen Anekdoten aus dieser Zeit gehört die Geschichte der roten Trikots, die ja sehr untypisch sind für die grün und weißen Drachen sind. Die außergewöhnlichen Dressen sponserte der Vater von Christoph (1999 dabei) und Emmanuel Kroll (2001 dabei). Und weil sie verdammt viel Glück brachten, zog man sie immer wieder an.

Auch wenn die Finalturniere über zwei Jahrzehnte her sind, hat sich bei Schürgers die Größe der Veranstaltung eingebrannt. Wie die Eltern die TSV-Fahnen auspackten, wie Edmund Stoiber gratulierte (1999), wie bei der Siegerehrung „We are the champions" lief – „das war ein Gänsehautmoment, der ist hängen geblieben". Und den FC Bayern hätten sie beinahe geschlagen. Im entscheidenden Gruppenspiel klärte etwa Said Kayhar (später ein bekannter DJ in der Gegend) per Fallrückzieher auf der Linie. Murnau verlor trotzdem und wurde am Ende Sechster.

2010: Manuel Diemb

Den Burschen erkennt man kaum auf den alten Fotos: Lange Haare wehten von Manuel Diembs Haupt. „Darfst du keinem erzählen, wie ich ausgeschaut hab", witzelt er heute. Diesen Finaltag im Juli 2010 werde er sein Leben nicht vergessen. „Geschüttet wie aus Gießkannen" hat es damals in Rottach-Egern. Aber als die Murnauer E-Jugendlichen mit Uli Hoeneß auf der Tribüne vor 1000 Zuschauern standen, „waren alle trotzdem glücklich und haben gestrahlt".

Von der 2010er-Mannschaft sind nicht viele übrig geblieben: Manuel Diemb kickt als einziger heute noch in Murnau. Einige hörten auf, andere wie Christopher Schlegtendal, Moritz Wolf, Moritz Hoffmann oder Bruder Kevin Diemb spielen bei anderen Klubs. Und dann ist da noch Tobias Heiland, Murnaus erfolgreichster Export. Nach dem Merkur CUP führte sein Weg nach München zu den Löwen. „Das Turnier hat ihm in die Karten gespielt. Er war technisch überragend, links wie rechts", lobt Diemb. Heut kickt er in der Regionalliga für Augsburg.

Das Jahr in der U11 damals hatte die Burschen zusammengeschweißt. „Wir haben uns super verstanden", sagt Diemb. Sein Vater Jörg betreute mit Alexander Vogl die Mannschaft und zog das professionell auf: inklusive Aufwärmen im Takt, Trainingslager und mehr. „Für uns voll geil, und der Verein stand hinter uns."

2014: Thomas Bauer

Kein Murnauer Team war je erfolgreicher. Der vierte Platz in Unterhaching fühlte sich an wie der Turniersieg. Vor Murnau landeten lediglich die Jugendteams der drei Münchner Profiklubs. Und das Halbfinale gegen 1860 hätte der TSV beinahe auch gewonnen. „War knapp", erinnert sich Thomas Bauer, damals Kapitän der U11. Die Ziele hatten sie vor dem Turnier hoch gesteckt. „Wir wollten die beste Murnauer Mannschaft sein." Der TSV bestach mit unglaublicher Breite. „Wir hatten sechs, sieben Leute auf einem Niveau." Spieler wie Finn Geiger, Bastian Adelwart, Phillip Mühlbauer oder Bauer selbst versuchten sich anschließend bei den Münchner Top-Klubs, kehrten später alle zurück. Auch Simon Kästele oder Florian Kollmann kicken heute für den TSV.

Das Vermächtnis der Jahrgänge 2003 und 2004 bleibt: Sie durchliefen als Erste in allen Altersklassen bestmögliche Ausbildung, stießen in Ligen vor, die man davor in der Gegend nicht kannte. Das Merkur-CUP-Team von damals setzte den Grundstein für alle weiteren Erfolge des Vereins. „Der Kern ist heute wieder da", lobt Bauer. Wie damals zählt er jetzt – mit 20 Jahren – zu den Führungsspielern beim TSV Murnau. Damit ist er das perfekte Beispiel, zu welcher Entwicklung der Merkur CUP im besten Fall beitragen kann.



IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Leichtathletik

38. Kohlgruber Schluchtlauf

Zum 38. Mal bereits findet am Sonntag, 23. Juli der Bad Kohlgruber Schluchtlauf statt. Zehn Kilometer durch hügeliges Gelände geht es vom Sportplatz am Erle. Start ist um 9 Uhr. Für Kinder gibt es den kleinen Schluchtlauf über drei Kilometer, der um 8.50 Uhr gestartet wird. Infos und Anmeldung online unter *www.skiclub-bad-kohlgrub.de*.cf

FUSSBALL KREISPOKAL

Gruppe Mitte 10

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
SV Haunshofen - MTV Berg 1:2
SV Unterhausen - SV Wielenbach 1:6

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 SV Wielenbach - MTV Berg
19:00 FCK Schlehdorf - 1.FC Penzberg

Gruppe Mitte 11

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
SV Eschenlohe - FC Bad Kohlgrub 3:0
Schiedsrichter: Max Gall. – Zuschauer: 30.
Tore: 1:0 (40.) M. Straub, 2:0 (72.) Hesse, 3:0 (90.+3) Dwenger.

SC Eib. Grainau - Geto-Dacii GAP 1:5
Schiedsrichter: Walter Timm. – Zuschauer: 32. – Tore: 0:1 (7.) Mitrofan, 0:2 (10.) Balic, 0:3 (37.) Mitrofan, 0:4 (40.) Karg, 0:5 (72.) Mitrofan, 1:5 (79.) Schiebilski.

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 SV Eschenlohe - Geto-Dacii GAP
Donnerstag, 20. Juli
19:00 SV Münsing-A. - TSV 1865 Murnau

Gruppe Mitte 12

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
VTA Garmisch-P. - FC Megas GAP n.E. 4:5 (2:2)
Schiedsrichter: Martin Berkmann. – Zuschauer: 50. – Tore: 0:1 (6.) Muse, 1:1 (35.), 1:2 (38.) Muse, 2:2 (44.) E. Kournaz – Elfmeterschießen: Treffer VTA: Cetin, Inci; Treffer Megas: Muse, Eke, Bahmani.

Oberammergau - Farchant/Oberau 0:1
Schiedsrichter: Stefan Rießenberger. – Zuschauer: 50. – Tor: 0:1 (66.) Scharpf.

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 FC Mittenwald - FC Megas GAP
19:00 DJK Penzberg - SG Farchant/Oberau

MERKUR CUP

Das Finale 2023

im Sportpark Unterhaching

Die Gruppen:

Gruppe 1:
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2:
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Der Spielplan

Vorrunde
(1) 10:00 ASV Dachau – **TSV Murnau**
(1) 10:00 SG Rott – FC Wacker

(2) 10:30 Unterhaching – FC Puchheim
(2) 10:30 TSV Allach 09 – SV Obermenzing

(1) 11:00 ASV Dachau – FC Wacker
(1) 11:00 **TSV Murnau** – SG Rott

(2) 11:30 Unterhaching – SV Obermenzing
(2) 11:30 FC Puchheim – TSV Allach 09

(1) 12:00 FC Wacker – **TSV Murnau**
(1) 12:00 SG Rott – ASV Dachau

(2) 12:30 SV Obermenzing – FC Puchheim
(2) 12:30 TSV Allach 09 – Unterhaching

Die Endrunde

Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7:
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5:
15:00: Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3:
15:30: Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2

Das Finale

16.45: Sieger HF 1 – Sieger HF 2

Deutscher Meister bleibt an Bord

EISHOCKEY SC Riessersee kooperiert weiter mit Red Bull München

Garmisch-Partenkirchen – Es war eine Kurskorrektur, die der SC Riessersee in diesem Sommer angekündigt hat. Weil eben andere in dieser Eishockey-Oberliga mit größeren Schritten durch die Landschaft stapfen. Weil sie mehr finanziellen Hintergrund haben. Weil zumindest auf dem Papier die Chancen des SCR, die Mission 2024 zu erfüllen, also zum Ende der Saison zurück in die DEL2 zu kehren, zum aktuellen Zeitpunkt nicht realistisch erscheint. Und nicht zuletzt, weil der Kraftakt der vergangenen Saison auch finanziell nicht ganz aufgegangen ist.

Daher die kleine Korrektur, der Fokus darauf, jungen Spielern Perspektiven zu geben, den SCR als Sprungbrett in höhere Gefilde zu nutzen. „Ohne freilich, dass wir unsere Professionalität aufgeben", fügt Andreas Wieland an. Ein wichtiges Mosaiksteinchen auf diesem Weg ist die Partnerschaft mit dem EHC Red Bull München. Die besteht weiter fort und geht ins zehnte Jahr. „Für uns ist diese Kooperation sehr wichtig", stellt der kaufmännische Chef der GmbH und aktuell kommissarischer Geschäftsführer heraus. „Denn Red Bull steht mit seinem ganzen Umfeld wie der Akademie ja auch für diesen Weg." Und was könnte für den SCR besser sein, als Talente aus den Reihen des amtierenden Deutschen Meisters zu erhalten.

Über Abhängigkeit vom großen DEL-Partner unken Skeptiker dieser Zusammenarbeit stets. Wieland kann das nicht nachvollziehen. Vor allem nicht mehr seit der vergangenen Saison. Sehr bewusst entschied sich der SCR, eigenständiger zu werden, baute ein Team auf, das ohne Münchner Hilfe jederzeit bestehen konnte. Eine Voraussetzung, um weiter oben mitmischen zu können. So soll es auch bleiben. „Unsere Kaderplanung läuft auch heuer wieder komplett ohne München", versichert Wieland. Und doch: „Wir freuen uns natürlich, wenn wir Spieler dazu bekommen." So sieht er das Gebilde der Zukunft. Und noch idealer: Wenn auch ein paar Riesserseer Talente mal wieder den Sprung nach schaffen oder zumindest reinschnuppern könnten.

Ein Blick auf die Partnerschaft, den Coach Pat Cortina teilt. „Es ist eine großartige Nachricht für uns, dass die Kooperation verlängert wurde." Der Routinier und Sportliche Leiter schätzt vor allem auch den Informationsaustausch mit dem Team rund um den Deutschen Meister. Natürlich kennt er den Wert der Youngster, die der EHC nach Garmisch-Partenkirchen schickt. „Wir können hier talentierte Spieler weiterentwickeln und ihnen die Möglichkeit geben, sich hier Eiszeit zu verdienen." Oben in der DEL.

Welche U23-Spieler heuer mit einer Förderlizenz ausgestattet werden, entscheiden die sportlichen Führungen im September. Die Namen Veit Oswald, Quirin Bader oder die Zwillinge Nikolaus und Thomas Heigl sind aber freilich schon gefallen. Egal, wer es sein wird – „wir freuen uns, die Jungs bei ihrer Entwicklung unterstützen zu können." CHRISTIAN FELLNER



Wieder im blauen Trikot zu sehen? Die Verantwortlichen hoffen auf Talente wie Veit Oswald. FOTO: OR

Rote Dressen als Glücksbringer

MERKUR CUP Murnau steht wieder im großen Finale: Ehemalige Teilnehmer erinnern sich

VON ANDREAS MAYR



Sie haben es heuer geschafft: Phillip Mühlbauer (r.) und Josef „Juppi" Pollak (l.) führen die U11 in diesem Jahr zum großen Finale in Unterhaching. FOTO: HERKNER



Das Team von 2001: Trainer Sigi Köpf war damals eine Instanz im Kleinfeldbereich. Vorne Blondschopf Maxi Schürgers.

Murnau – Murnau und der Merkur CUP – das ist eine besondere Beziehung. Keiner der vermeintlich kleineren Vereine aus dem Oberland war in den 28 Jahren erfolgreicher beim größten E-Jugend-Turnier der Welt. In der ewigen Bestenliste belegt der TSV Rang sieben – vor Geretsried, Penzberg, Starnberg oder Garmisch-Partenkirchen. In diesem Jahr stehen die Drachen mit ihrer U11 nach 1999, 2001, 2010, 2014 und 2022 zum sechsten Mal im großen Finale, das am Samstag in Unterhaching stattfindet. Die Coaches Phillip Mühlbauer und Josef „Juppi" Pollak werden mit ihren Kickern dann das erleben, was einige bekannte Namen aus der Murnauer Fußballgeschichte schon mitgemacht haben. Zeit, sich mit ihnen über ihre Erinnerungen an den CUP zu unterhalten.

1999: Andreas Knoll

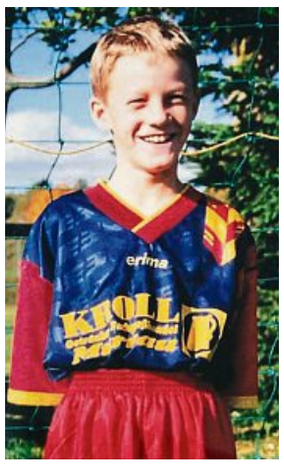
Die Mama hat alles aufgehoben: ein Heft mit den Teamfotos und natürlich die Medaille, die beim Papa im Schrank hängt. „War nicht die erste und nicht die letzte – aber die, die hängen geblieben ist", sagt Andreas Knoll. 1999 schafften es die Murnauer den Jahrgängen 1988 und 1989 erstmals ins Finale – damals in Wolfratshausen. Die Fußballwelt war für den TSV noch eine kleine. Murnau fuhr nicht zu Turnieren ins Ausland, spielte nie gegen den Nachwuchs der Profiklubs. Der Merkur CUP eröffnete die seltene Chance, sich mit Bayern, 1860 oder Haching zu messen. „Die waren damals alle Erste Liga. Das war richtig geil", unterstreicht Knoll.

Die frühen Erfolge der Murnauer E-Junioren werden auf ewig mit dem Namen Siegfried Köpf verbunden sein. Etwa ein Jahrzehnt prägte er den Kleinfeldbereich. Früh versuchte er, in der U11 die größten Talente zusammen zu holen. Darunter litt etwa Knolls älterer Cousin, der nur in der E2 zum Zug kam. „Er hat sofort erkannt, wer die Besseren sind." Geschliffen habe er die Burschen bereits im jungen Alter. „Er war sehr ehrgeizig." Gleichzeitig beschreibt Knoll ihn als sehr bodenständig. Auch Jahre danach schaute der Sigi an Poschinger-Allee vorbei, sah sich an, was aus seinen Schützlingen wurde.

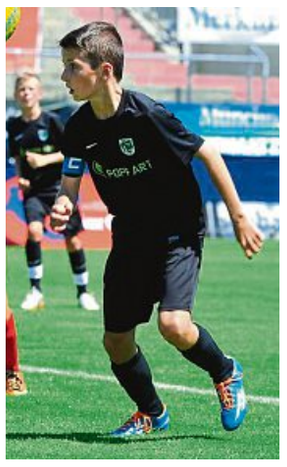
Einige bildeten zehn Jahre später den Stamm der Senioren: Thomas Körner, Maximilian Schürgers, Patrick Getzreiter oder Knoll prägten lange den TSV-Fußball.



„Darfst du keinem erzählen": die Brüder Kevin und Manuel Diemb im E-Jugendalter.



Strahlemann: Andi Knoll im Jahre 1999.



U11-Kapitän in 2014: Thomas Bauer. FOTOS: ARCHIV

2001: Maximilian Schürgers

Er ist der einzige Murnauer, der zweimal als Spieler das großen Finale mitgemacht hat: Bereits als F-Jugendlicher stand Maximilian Schürgers 1999 im Tor. „Die hatten einfach keinen Torwart. Da gab's nur mich", scherzt er heute. Erst recht keinen besseren. Zwei Jahre später hexte er den TSV wieder ins Finalturnier, damals dabei auch schon Michael Marinkovic. Murnau stand damals nicht für Offensivkunst, sondern verständigte sich eher aufs Verteidigen.

Zu den vielen Anekdoten aus dieser Zeit gehört die Geschichte der roten Trikots, die ja sehr untypisch sind für die grün und weißen Drachen sind. Die außergewöhnlichen Dressen sponserte der Vater von Christoph (1999 dabei) und Emmanuel Kroll (2001 dabei). Und weil sie verdammt viel Glück brachten, zog man sie immer wieder an.

Auch wenn die Finalturniere über zwei Jahrzehnte her sind, hat sich bei Schürgers die Größe der Veranstaltung eingebrannt. Wie die Eltern die TSV-Fahnen auspackten, wie Edmund Stoiber gratulierte (1999), wie bei der Siegerehrung „We are the champions" lief – „das war ein Gänsehautmoment, der ist hängen geblieben". Und den FC Bayern hätten sie beinahe geschlagen. Im entscheidenden Gruppenspiel klärte etwa Said Kayhar (später ein bekannter DJ in der Gegend) per Fallrückzieher auf der Linie. Murnau verlor trotzdem und wurde am Ende Sechster.

2010: Manuel Diemb

Den Burschen erkennt man kaum auf den alten Fotos: Lange Haare wehten von Manuel Diembs Haupt. „Darfst du keinem erzählen, wie ich ausgeschaut hab", witzelt er heute. Diesen Finaltag im Juli 2010 werde er sein Leben nicht vergessen. „Geschüttet wie aus Gießkannen" hat es damals in Rottach-Egern. Aber als die Murnauer E-Jugendlichen mit Uli Hoeneß auf der Tribüne vor 1000 Zuschauern standen, „waren alle trotzdem glücklich und haben gestrahlt".

Von der 2010er-Mannschaft sind nicht viele übrig geblieben: Manuel Diemb kickt als einziger heute noch in Murnau. Einige hörten auf, andere wie Christopher Schlegtendal, Moritz Wolf, Moritz Hoffmann oder Bruder Kevin Diemb spielen bei anderen Klubs. Und dann ist da noch Tobias Heiland, Murnaus erfolgreichster Export. Nach dem Merkur CUP führte sein Weg nach München zu den Löwen. „Das Turnier hat ihm in die Karten gespielt. Er war technisch überragend, links wie rechts", lobt Diemb. Heut kickt er in der Regionalliga für Augsburg.

Das Jahr in der U11 damals hatte die Burschen zusammengeschweißt. „Wir haben uns super verstanden", sagt Diemb. Sein Vater Jörg betreute mit Alexander Vogl die Mannschaft und zog das professionell auf: inklusive Aufwärmen im Takt, Trainingslager und mehr. „Für uns voll geil, und der Verein stand hinter uns."

2014: Thomas Bauer

Kein Murnauer Team war je erfolgreicher. Der vierte Platz in Unterhaching fühlte sich an wie der Turniersieg. Vor Murnau landeten lediglich die Jugendteams der drei Münchner Profiklubs. Und das Halbfinale gegen 1860 hätte der TSV beinahe auch gewonnen. „War knapp", erinnert sich Thomas Bauer, damals Kapitän der U11. Die Ziele hatten sie vor dem Turnier hoch gesteckt. „Wir wollten die beste Murnauer Mannschaft sein." Der TSV bestach mit unglaublicher Breite. „Wir hatten sechs, sieben Leute auf einem Niveau." Spieler wie Finn Geiger, Bastian Adelwart, Phillip Mühlbauer oder Bauer selbst versuchten sich anschließend bei den Münchner Top-Klubs, kehrten später alle zurück. Auch Simon Kästele oder Florian Kollmann kicken heute für den TSV.

Das Vermächtnis der Jahrgänge 2003 und 2004 bleibt: Sie durchliefen als Erste in allen Altersklassen bestmögliche Ausbildung, stießen in Ligen vor, die man davor in der Gegend nicht kannte. Das Merkur-CUP-Team von damals setzte den Grundstein für alle weiteren Erfolge des Vereins. „Der Kern ist heute wieder da", lobt Bauer. Wie damals zählt er jetzt – mit 20 Jahren – zu den Führungsspielern beim TSV Murnau. Damit ist er das perfekte Beispiel, zu welcher Entwicklung der Merkur CUP im besten Fall beitragen kann.



IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Leichtathletik

38. Kohlgruber Schluchtlauf

Zum 38. Mal bereits findet am Sonntag, 23. Juli der Bad Kohlgruber Schluchtlauf statt. Zehn Kilometer durch hügeliges Gelände geht es vom Sportplatz am Erle. Start ist um 9 Uhr. Für Kinder gibt es den kleinen Schluchtlauf über drei Kilometer, der um 8.50 Uhr gestartet wird. Infos und Anmeldung online unter *www.skiclub-bad-kohlgrub.de*.cf

FUSSBALL KREISPOKAL

Gruppe Mitte 10

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
SV Haunshofen - MTV Berg 1:2
SV Unterhausen - SV Wielenbach 1:6

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 SV Wielenbach - MTV Berg
19:00 FCK Schlehdorf - 1.FC Penzberg

Gruppe Mitte 11

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
SV Eschenlohe - FC Bad Kohlgrub 3:0
Schiedsrichter: Max Gall. – Zuschauer: 30.
Tore: 1:0 (40.) M. Straub, 2:0 (72.) Hesse, 3:0 (90.+3) Dwenger.

SC Eib. Grainau - Geto-Dacii GAP 1:5
Schiedsrichter: Walter Timm. – Zuschauer: 32. – Tore: 0:1 (7.) Mitrofan, 0:2 (10.) Balic, 0:3 (37.) Mitrofan, 0:4 (40.) Karg, 0:5 (72.) Mitrofan, 1:5 (79.) Schiebilski.

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 SV Eschenlohe - Geto-Dacii GAP
Donnerstag, 20. Juli
19:00 SV Münsing-A. - TSV 1865 Murnau

Gruppe Mitte 12

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
VTA Garmisch-P. - FC Megas GAP n.E. 4:5 (2:2)
Schiedsrichter: Martin Berkmann. – Zuschauer: 50. – Tore: 0:1 (6.) Muse, 1:1 (35.), 1:2 (38.) Muse, 2:2 (44.) E. Kournaz – Elfmeterschießen: Treffer VTA: Cetin, Inci; Treffer Megas: Muse, Eke, Bahmani.

Oberammergau - Farchant/Oberau 0:1
Schiedsrichter: Stefan Rießenberger. – Zuschauer: 50. – Tor: 0:1 (66.) Scharpf.

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 FC Mittenwald - FC Megas GAP
19:00 DJK Penzberg - SG Farchant/Oberau

MERKUR CUP

Das Finale 2023

im Sportpark Unterhaching

Die Gruppen:

Gruppe 1:
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2:
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermenzing-Waldeck

Der Spielplan

Vorrunde
(1) 10:00 ASV Dachau – **TSV Murnau**
(1) 10:00 SG Rott – FC Wacker

(2) 10:30 Unterhaching – FC Puchheim
(2) 10:30 TSV Allach 09 – SV Obermenzing

(1) 11:00 ASV Dachau – FC Wacker
(1) 11:00 **TSV Murnau** – SG Rott

(2) 11:30 Unterhaching – SV Obermenzing
(2) 11:30 FC Puchheim – TSV Allach 09

(1) 12:00 FC Wacker – **TSV Murnau**
(1) 12:00 SG Rott – ASV Dachau

(2) 12:30 SV Obermenzing – FC Puchheim
(2) 12:30 TSV Allach 09 – Unterhaching

Die Endrunde

Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7:
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5:
15:00: Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3:
15:30: Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2

Das Finale

16.45: Sieger HF 1 – Sieger HF 2

Stephan Hain verlässt Haching

Torjäger verabschiedet sich vom Drittligisten – 2:2 im Testspiel gegen Zweitligist Hannover 96

VON ROBERT M. FRANK

Unterhaching – Die SpVgg verbucht in der dritten Vorbereitungswoche ein respektables Testspielergebnis und einen prominenten Abgang.

Die dritte Woche der Saisonvorbereitung bot für den frisch gebackenen Drittliga-Aufsteiger mit dem Testspiel gegen den Zweitligisten Hannover 96 einen sportlichen Höhepunkt. Der Test in Saalfelden im Salzburger Land schlossen die Hachinger mit einem respektablen Ergebnis ab. Die auf 120 Minuten angesetzte Partie mit vier Durchgängen von jeweils 30 Minuten endete 2:2. Hannover drückte zunächst auf das Tor der SpVgg, erzielte dabei aber nichts Zählbares. Auch die Mannschaft von SpVgg-Cheftrainer Marc Unterberger bekam ihre Gelegenheiten zu einem Treffer, doch Sebastian Maier, Simon Skarlatidis und Markus Schwabl verpassten. Wenig später war es dann Schwabl, der per Volley-Abnahme Mathias Fetsch bediente, der die 1:0-Führung markierte (59.).

In den letzten 60 Minuten musste eine jüngere Hachinger Mannschaft dem Druck des Zweitligisten standhalten. Nach einer anschließenden Unterbrechung wegen eines Unwetters konnte Youngster Aaron Keller nach einer Vorarbeit von Torjäger Patrick Hobsch den zweiten Treffer erzielen. Im Anschluss bewiesen die vom Ismaninger Stefan Leitl trainierten Niedersachsen ihre Klasse: Nachdem Nicolo Tresoldi per Kopfball den 1:2-Anschlusstreffer markiert hatte, traf kurz vor Schluss der Deutsch-Italiener abermals.

Unterberger konnte bei dieser Partie nicht nur 24 Spieler testen, sondern auch auf eine sehr gute Vorstellung zurückblicken. „Es war ein guter Test“, sagte der Cheftrainer. „Wir haben unglaublich leidenschaftlich verteidigen müssen, sind viele Laufwege gegangen und haben nach vorne viele Akzente setzen können.“ Im Vergleich zum vorangegangenen Test gegen den Schweizer Erstligisten FC Lugano (1:1) wollte er eine Leistungssteigerung gesehen haben. „Wir haben einen Schritt nach vorne gemacht“, sagte Unterberger, dessen Team an diesem Freitag (18 Uhr) den nächsten Test beim oberösterreichischen Zweitligisten SV Ried absolviert.

Neben den sportlichen Ergebnissen wurden in den vergangenen Tagen auch Personalien bekannt. Der im Trainingslager in Südtirol getestete defensive Mittelfeldspieler Melvin Ramusovic (22) war sowohl im Trainingsbetrieb unter der Woche als auch beim Test gegen Hannover nicht mehr dabei. Ebenso wenig Stephan Hain. Der langjährige Top-Torjäger wird nach sieben Jahren in Haching fortan nicht mehr im Trikot der SpVgg auflaufen. Der neue Verein des Hachinger Publikumsliebling steht zwar noch nicht fest. Aber der Abschied Hains aus dem Unterhachinger Sportpark ist mittlerweile fix, wie der Angreifer auf Anfrage bestätigte.

Der bundesligaerfahrene Stürmer hat in seinen sieben Jahren für die SpVgg in 171 Partien 92 Tore erzielt, war in der Regionalliga Bayern (2016-2017) einst Liga-Top-Torjäger und gehörte auch zu den früheren Hachinger Drittliga-Zeiten zu den erfolgreichsten Angreifern der Liga. In der abgelaufenen Saison war Hain aufgrund einer Verletzungspause nach einem vorausgegangenen Kreuzbandriss nur zu zehn Einsätzen gekommen.



Der Goalgetter geht: Stephan Hain hat in sieben Jahren für die SpVgg in 171 Partien 92 Tore erzielt. FOTO: ROBERT BROUCZEK

IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

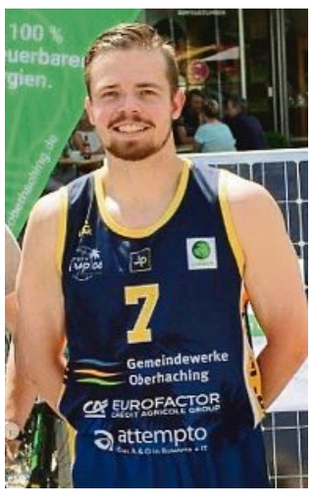
BASKETBALL

Tropics holen Erik Wester aus Dachau

Oberhaching – Zweiter Neuzugang für die Zweitliga-Basketballer des TSV Oberhaching. Mit dem 23-jährigen Dachauer Eigengewächs Erik Wester holen die Tropics nach Allrounder Daniel Urbano den bereits vor Wochen avisierten Perspektivspieler an den Kyberg.

Zwei Etagen tiefer hat sich Wester bei den heimischen Spurs und zumindest schon einmal in den Hallen der 2. Regionalliga einen ausgezeichneten Ruf als Distanzschütze erarbeitet. Mit 17 Punkten überzeugte Wester in der Vorsaison bei jenem Club, wo er einst sein Basketball-Einmaleins erlernt hatte und bei dem er bereits im Alte von 15 Jahren in der ersten Mannschaft agierte.

Im Role-Play der Gelbhemden dagegen wird Wester zunächst mit einer deutlich kleineren Rolle vorlieb-



Starker Distanzschütze: Erik Wester kommt aus Dachau. FOTO: TROPICS

nehmen müssen. Chefcoach Mario Matic umreißt klar die Aufgaben des Neuen: „Als Backup soll Erik vor allem unserem Topscorer Omari Knox wichtige Verschnaufpausen bieten und seine Stärke im Distanzwurf von jenseits der Dreierlinie etablieren.“

Der 36-jährige US-amerikanische Schlüsselspieler des TSV hatte zuletzt wie berichtet um eine weitere Saison verlängert. Daneben sei der neue, 1,85 Meter große Shooting Guard Wester als dessen Absicherung auch als „nahezu hundertprozentiger Freiwurfschütze gerade in den späten Phasen der Spiele eine echte Option.“ Dazu soll Wester auf dem Court vor allem „hart arbeiten“, um Lücken zu schließen. Ein klares Profil für den jungen Neuzugang, dem das Basketball-Talent quasi in die Wiege gelegt wurde. Auch sein Vater Torge Wester hatte bei Dachau und diversen Münchner Vereinen einst Akzente unter den Körben gesetzt.

Vom Sohn sind die Tropics-Verantwortlichen voll überzeugt. „Erik hat in diversen Tryout-Einheiten nachhaltig bewiesen, dass er weiß, wo der Korb hängt. Er passt auch charakterlich voll in unsere Truppe und hat die kleinere Rolle hier anstandslos akzeptiert“, spart Matic nicht mit positiven Einordnungen. „Ich freue mich sehr auf die kommende Saison hier und bin sehr dankbar für die Chance und das Vertrauen der Verantwortlichen hier“, passt Wester gut gelaunt zurück. hh



Bereit fürs Finale im heimischen Stadion: Die SpVgg Unterhaching mit Hachings Präsident und Schirmherr Manfred Schwabl (2.v.r.). FOTO: BROUCZEK/ARCHIV

Merkur CUP: Das große Finale in Unterhaching

Unterhaching – Es ist alles angerichtet für das große Finale des Merkur CUP an diesem Samstag. Die besten acht Buben- und Mädchenteams treffen sich beim wohl weltgrößten E-Jugendturnier im Sportpark Unterhaching.

Dabei gehen die E-Junioren der SpVgg Unterhaching als großer Favorit ins Turnier; sie haben den Merkur CUP bereits drei Mal gewonnen. Sie bekommen es in der Vorrunde zunächst mit FC Puchheim, TSV Allach und SV Obermenzing zu tun. Anpfiff der ersten Spiele ist um 10 Uhr. In der anderen Gruppe kämpfen ASV Dachau, TSV Murnau, SG Rott und FC Wacker München um den Einzug ins Halbfinale. Die Endrunde beginnt um 13.30 Uhr, das Finale steigt um 16.45 Uhr.

Bei den Mädchen hat sich der FC Ottobrunn für das große Finale qualifiziert – zum zweiten Mal nach 2018. Er trifft in den Gruppenspielen auf die SpVgg Röhrmoos, den FC Fasanerie Nord und den SV Rot Weiß Überacker. Konkurrenten in der anderen Gruppe sind SG Penzberg, FC Teutonia München, ESV München und Rekordsieger FC Wacker München, dessen Mädchen bereits sechsmal den Pokal gewannen.

Neben dem sportlichen Erfolg stehen beim Merkur CUP auch Fairness und Werte im Mittelpunkt. Erstmals wird deshalb heuer der Karim-Adeyemi-Preis vergeben, gestiftet vom ehemaligen Hachinger und jetzigen BVB-Profi und SpVgg-Präsident Manfred Schwabl. mm



„Wir verstehen uns auch weiterhin als Plattform für den Sport“

TSV Brunnthal präsentiert sich zum 75-jährigen Bestehen mit großem Programm der Abteilungen und Sommerfest

Brunnthal – Der TSV Brunnthal feiert an diesem Samstag seinen 75. Geburtstag auf dem eigenen Vereinsgelände an der Jahnstraße. Ab 9 Uhr morgens warten rund um den 7. Dorflauf für Kinder und Erwachsene sportliche Turnierhöhepunkte von Handball bis Basketball, Funino bis Tanzen und Turnen. Zum Rahmenprogramm mit reichlich Speis und Trank, Bewegungsdschungel, Rollenrutsche, Tombola und Poolvergnügen (Programmzeiten unter www.tsv-brunnthal.com) zeigt der Mehrspartenverein unter dem beziehungsreichen Motto „Zeitreise“ ein ganzes Potpourri von Aktionen, die auch das vitale Vereinsleben des TSV widerspiegeln. Derzeit 850 aktive von den rund 1000 Gesamtmitgliedern in den sieben Abteilungen Fußball, Turnen, Tanzen, Fitness, Rehasport, Handball und neuerdings auch Basketball zeigen die Nachfrage im Ort und „drumherum“ deutlich auf. Beim Langzeit-Vorsitzenden Matthias Amtmann, der sich mit seinen Vorstandskollegen inhaltlich abgestimmt hatte, hat der *Münchner Merkur* im Vorfeld über Motive und Motivation zum Fest nachgefragt.

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum 75. Vereinsjubiläum. Das Programm kommt ja insgesamt komprimiert auf einen Veranstaltungstag eher übersichtlich daher.

Im Prinzip machen wir unser Sommerfest wie jedes Jahr und feiern nebenbei die vergangenen 75 Jahre. Unser Ziel ist es vor allem, das breite Sportangebot des TSV allen Mitgliedern und Bürgern zu präsentieren. Dazu findet auch wieder der Dorf-Lauf statt. Schwerpunkte sind ein Handball-und Funino Turnier, Tanzeinlagen, ein Basketballspiel der neu gegründeten Abteilung mit Showeinlagen. Als Abschluss sicherlich ein Highlight die Turnshow „Zeitreise“ in der Turnhalle. Danach gibt es für alle noch Verpflegung, Musik und reichlich mehr kann man auch erleben.

Zum 75. Wiegenfest bietet sich natürlich auch an, nach den besonderen Meilensteinen in der Historie des TSV zu fragen. Welche Höhepunkte fallen Ihnen als Vorständen zum Jubiläum ein?

Zu nennen sind sicher die Einweihung der neuen Sportanlage mit Vereinsheim im Jahre 1984. Ebenso natürlich die Neugründung der Handballabteilung vor 10 Jahren mit tollen Erfolgen in den Ligen. Die überragende Entwicklung der Turnabteilung unter der Regie von Susi Hofmann muss besonders betont werden. Dazu war auch der Aufstieg der 1.Mannschaft Fußball in die Landesliga und



Matthias Amtmann
Vorsitzender des TSV Brunnthal

die damit einhergehende Generalsanierung des Hauptplatzes vor Jahresfrist ein „Highlight“. Nicht vergessen dürfen wir auch zwei echt starke Charaktere des Vereins: Die tollen Erfolge unserer Vereinslegende Edi Bscheid im Rasenkraftsport mit vielen Internationalen Medaillen, wie auch jene von Matthias Betzler – unserem Marathon-Mann. Wichtig sind uns aber insbesondere die alltäglichen Erfolge: Ob im Trainingsbetrieb, im Wettbewerb, oder bei unseren sonstigen Aktivitäten wie Kinderfasching, Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Flohmärkten oder die Handball- und Fußball-Camps. Da ist der Zusammenhalt voll zu spüren.

Und wo drückt der Schuh besonders beim Geburtstagskind?

Bei den fehlenden Hallenkapazitäten hakt es leider weiterhin. Wir hatten uns als Verein bereits mehrfach mit Bitten und Vorschlägen an die Gemeinde gewandt. Derzeit ist ein Lösungsansatz allerdings erst in der Anfangsplanung, wonach man die Rasenfläche am alten Trainingsplatz durch einen neuen Kunstrasenplatz ersetzen und durch die dann verbesserten Fast-Allwettertrainingsbedingungen dort dringend notwendige, weitere Hallenkapazitäten freischaufeln könnte. Gleichzeitig würden sich draußen vor allem in den kalten Problemmonaten die Trainingsbedingungen für die Fußballer deutlich verbessern.



Die Ruhe vor dem Fest zum 75. Vereinsbestehen des TSV Brunnthal. Beim Weißbier lässt es sich auch gut in die Zukunft eines Vereins blicken, dessen Protagonisten klare Vorstellungen davon haben. FOTOS: HETTICH

Wie gestaltet sich das Verhältnis Ihres Vereins zur Gemeinde derzeit insgesamt?

Bis auf das Thema Halle pflegen wir einen guten Kontakt und ständigen Austausch. Lobend erwähnen muss man besonders die große Unterstützung bei der Sanierung des Hauptplatzes im letzten Jahr.

Noch ein Blick voraus sei gestattet. Wo steht der TSV beim 100 Wiegenfest?

Durch den steten Zuzug in der Gemeinde ist auch ein personelles Wachstum des TSV zu erwarten. Schon deshalb müssen wir das Hallen-Thema konsequent weiterverfolgen. Dazu sollte das Angebot im Erwachsenensport erweitert und der gegenwärtige Top-Zustand beim Nachwuchs unter 18 Jahren erhalten werden. Dafür müssen wir natürlich auch die Qualität unseres Übungsleiter-Teams auf hohem Niveau halten und hier permanent für Nachwuchs sorgen. Dazu gilt es, sich in der digitalen Infrastruktur zu verbessern. Auch müssen die Beiträge bezahlbar gehalten werden für unsere Mitglieder – unter anderem durch Spenden, Sponsoren und regelmäßige Veranstaltungen von Fest bis Flohmarkt. Und schließlich müssen wir dafür Sorge tragen, dass wir bei der Ausstattung der Sportstätten und der Ausstattung unserer Mitglieder – etwa beim Trainingsmaterial – möglichst immer Top-Qualität bieten. Insgesamt steht der Verein aktuell so gut da wie nie. Dazu gilt es auch, intensiv den Anregungen unserer Mitglieder und der Brunnthaler Bürger zu lauschen. Bestes aktuelles Beispiel ist die Gründung der Basketball-Kids auf entsprechende Anregung der Öffentlichkeit. Wir verstehen uns auch weiterhin als Plattform für den Sport und werden uns neuen Tendenzen nicht verschließen.

Das Gespräch führte Harald Hettich.

Stephan Hain verlässt Haching

Torjäger verabschiedet sich vom Drittligisten – 2:2 im Testspiel gegen Zweitligist Hannover 96

VON ROBERT M. FRANK

Unterhaching – Die SpVgg verbucht in der dritten Vorbereitungswoche ein respektables Testspielergebnis und einen prominenten Abgang.

Die dritte Woche der Saisonvorbereitung bot für den frisch gebackenen Drittliga-Aufsteiger mit dem Testspiel gegen den Zweitligisten Hannover 96 einen sportlichen Höhepunkt. Der Test in Saalfelden im Salzburger Land schlossen die Hachinger mit einem respektablen Ergebnis ab. Die auf 120 Minuten angesetzte Partie mit vier Durchgängen von jeweils 30 Minuten endete 2:2. Hannover drückte zunächst auf das Tor der SpVgg, erzielte dabei aber nichts Zählbares. Auch die Mannschaft von SpVgg-Cheftrainer Marc Unterberger bekam ihre Gelegenheiten zu einem Treffer, doch Sebastian Maier, Simon Skarlatidis und Markus Schwabl verpassten. Wenig später war es dann Schwabl, der per Volley-Abnahme Mathias Fetsch bediente, der die 1:0-Führung markierte (59.).

In den letzten 60 Minuten musste eine jüngere Hachinger Mannschaft dem Druck des Zweitligisten standhalten. Nach einer anschließenden Unterbrechung wegen eines Unwetters konnte Youngster Aaron Keller nach einer Vorarbeit von Torjäger Patrick Hobsch den zweiten Treffer erzielen. Im Anschluss bewiesen die vom Ismaninger Stefan Leitl trainierten Niedersachsen ihre Klasse: Nachdem Nicolo Tresoldi per Kopfball den 1:2-Anschlusstreffer markiert hatte, traf kurz vor Schluss der Deutsch-Italiener abermals.

Unterberger konnte bei dieser Partie nicht nur 24 Spieler testen, sondern auch auf eine sehr gute Vorstellung zurückblicken. „Es war ein guter Test“, sagte der Cheftrainer. „Wir haben unglaublich leidenschaftlich verteidigen müssen, sind viele Laufwege gegangen und haben nach vorne viele Akzente setzen können.“ Im Vergleich zum vorangegangenen Test gegen den Schweizer Erstligisten FC Lugano (1:1) wollte er eine Leistungssteigerung gesehen haben. „Wir haben einen Schritt nach vorne gemacht“, sagte Unterberger, dessen Team an diesem Freitag (18 Uhr) den nächsten Test beim oberösterreichischen Zweitligisten SV Ried absolviert.

Neben den sportlichen Ergebnissen wurden in den vergangenen Tagen auch Personalien bekannt. Der im Trainingslager in Südtirol getestete defensive Mittelfeldspieler Melvin Ramusovic (22) war sowohl im Trainingsbetrieb unter der Woche als auch beim Test gegen Hannover nicht mehr dabei. Ebenso wenig Stephan Hain. Der langjährige Top-Torjäger wird nach sieben Jahren in Haching fortan nicht mehr im Trikot der SpVgg auflaufen. Der neue Verein des Hachinger Publikumsliebling steht zwar noch nicht fest. Aber der Abschied Hains aus dem Unterhachinger Sportpark ist mittlerweile fix, wie der Angreifer auf Anfrage bestätigte.

Der bundesligaerfahrene Stürmer hat in seinen sieben Jahren für die SpVgg in 171 Partien 92 Tore erzielt, war in der Regionalliga Bayern (2016-2017) einst Liga-Top-Torjäger und gehörte auch zu den früheren Hachinger Drittliga-Zeiten zu den erfolgreichsten Angreifern der Liga. In der abgelaufenen Saison war Hain aufgrund einer Verletzungspause nach einem vorausgegangenen Kreuzbandriss nur zu zehn Einsätzen gekommen.



Der Goalgetter geht: Stephan Hain hat in sieben Jahren für die SpVgg in 171 Partien 92 Tore erzielt. FOTO: ROBERT BROUCZEK

IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

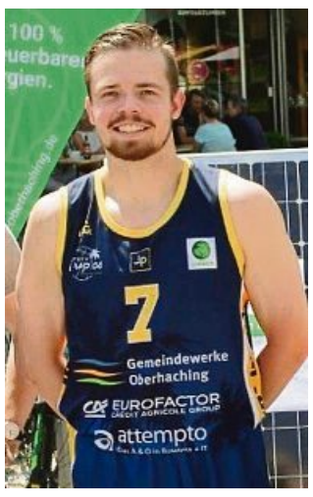
BASKETBALL

Tropics holen Erik Wester aus Dachau

Oberhaching – Zweiter Neuzugang für die Zweitliga-Basketballer des TSV Oberhaching. Mit dem 23-jährigen Dachauer Eigengewächs Erik Wester holen die Tropics nach Allrounder Daniel Urbano den bereits vor Wochen avisierten Perspektivspieler an den Kyberg.

Zwei Etagen tiefer hat sich Wester bei den heimischen Spurs und zumindest schon einmal in den Hallen der 2. Regionalliga einen ausgezeichneten Ruf als Distanzschütze erarbeitet. Mit 17 Punkten überzeugte Wester in der Vorsaison bei jenem Club, wo er einst sein Basketball-Einmaleins erlernt hatte und bei dem er bereits im Alte von 15 Jahren in der ersten Mannschaft agierte.

Im Role-Play der Gelbhemden dagegen wird Wester zunächst mit einer deutlich kleineren Rolle vorlieb-



Starker Distanzschütze: Erik Wester kommt aus Dachau. FOTO: TROPICS

nehmen müssen. Chefcoach Mario Matic umreißt klar die Aufgaben des Neuen: „Als Backup soll Erik vor allem unserem Topscorer Omari Knox wichtige Verschnaufpausen bieten und seine Stärke im Distanzwurf von jenseits der Dreierlinie etablieren.“

Der 36-jährige US-amerikanische Schlüsselspieler des TSV hatte zuletzt wie berichtet um eine weitere Saison verlängert. Daneben sei der neue, 1,85 Meter große Shooting Guard Wester als dessen Absicherung auch als „nahezu hundertprozentiger Freiwurfschütze gerade in den späten Phasen der Spiele eine echte Option.“ Dazu soll Wester auf dem Court vor allem „hart arbeiten“, um Lücken zu schließen. Ein klares Profil für den jungen Neuzugang, dem das Basketball-Talent quasi in die Wiege gelegt wurde. Auch sein Vater Torge Wester hatte bei Dachau und diversen Münchner Vereinen einst Akzente unter den Körben gesetzt.

Vom Sohn sind die Tropics-Verantwortlichen voll überzeugt. „Erik hat in diversen Tryout-Einheiten nachhaltig bewiesen, dass er weiß, wo der Korb hängt. Er passt auch charakterlich voll in unsere Truppe und hat die kleinere Rolle hier anstandslos akzeptiert“, spart Matic nicht mit positiven Einordnungen. „Ich freue mich sehr auf die kommende Saison hier und bin sehr dankbar für die Chance und das Vertrauen der Verantwortlichen hier“, passt Wester gut gelaunt zurück. hh



Bereit fürs Finale im heimischen Stadion: Die SpVgg Unterhaching mit Hachings Präsident und Schirmherr Manfred Schwabl (2.v.r.). FOTO: BROUCZEK/ARCHIV

Merkur CUP: Das große Finale in Unterhaching

Unterhaching – Es ist alles angerichtet für das große Finale des Merkur CUP an diesem Samstag. Die besten acht Buben- und Mädchenteams treffen sich beim wohl weltgrößten E-Jugendturnier im Sportpark Unterhaching.

Dabei gehen die E-Junioren der SpVgg Unterhaching als großer Favorit ins Turnier; sie haben den Merkur CUP bereits drei Mal gewonnen. Sie bekommen es in der Vorrunde zunächst mit FC Puchheim, TSV Allach und SV Obermenzing zu tun. Anpfiff der ersten Spiele ist um 10 Uhr. In der anderen Gruppe kämpfen ASV Dachau, TSV Murnau, SG Rott und FC Wacker München um den Einzug ins Halbfinale. Die Endrunde beginnt um 13.30 Uhr, das Finale steigt um 16.45 Uhr.

Bei den Mädchen hat sich der FC Ottobrunn für das große Finale qualifiziert – zum zweiten Mal nach 2018. Er trifft in den Gruppenspielen auf die SpVgg Röhrmoos, den FC Fasanerie Nord und den SV Rot Weiß Überacker. Konkurrenten in der anderen Gruppe sind SG Penzberg, FC Teutonia München, ESV München und Rekordsieger FC Wacker München, dessen Mädchen bereits sechsmal den Pokal gewannen.

Neben dem sportlichen Erfolg stehen beim Merkur CUP auch Fairness und Werte im Mittelpunkt. Erstmals wird deshalb heuer der Karim-Adeyemi-Preis vergeben, gestiftet vom ehemaligen Hachinger und jetzigen BVB-Profi und SpVgg-Präsident Manfred Schwabl. mm



„Wir verstehen uns auch weiterhin als Plattform für den Sport“

TSV Brunnthal präsentiert sich zum 75-jährigen Bestehen mit großem Programm der Abteilungen und Sommerfest

Brunnthal – Der TSV Brunnthal feiert an diesem Samstag seinen 75. Geburtstag auf dem eigenen Vereinsgelände an der Jahnstraße. Ab 9 Uhr morgens warten rund um den 7. Dorflauf für Kinder und Erwachsene sportliche Turnierhöhepunkte von Handball bis Basketball, Funino bis Tanzen und Turnen. Zum Rahmenprogramm mit reichlich Speis und Trank, Bewegungsdschungel, Rollenrutsche, Tombola und Poolvergnügen (Programmzeiten unter www.tsv-brunnthal.com) zeigt der Mehrspartenverein unter dem beziehungsreichen Motto „Zeitreise“ ein ganzes Potpourri von Aktionen, die auch das vitale Vereinsleben des TSV widerspiegeln. Derzeit 850 aktive von den rund 1000 Gesamtmitgliedern in den sieben Abteilungen Fußball, Turnen, Tanzen, Fitness, Rehasport, Handball und neuerdings auch Basketball zeigen die Nachfrage im Ort und „drumherum“ deutlich auf. Beim Langzeit-Vorsitzenden Matthias Amtmann, der sich mit seinen Vorstandskollegen inhaltlich abgestimmt hatte, hat der *Münchner Merkur* im Vorfeld über Motive und Motivation zum Fest nachgefragt.

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum 75. Vereinsjubiläum. Das Programm kommt ja insgesamt komprimiert auf einen Veranstaltungstag eher übersichtlich daher.

Im Prinzip machen wir unser Sommerfest wie jedes Jahr und feiern nebenbei die vergangenen 75 Jahre. Unser Ziel ist es vor allem, das breite Sportangebot des TSV allen Mitgliedern und Bürgern zu präsentieren. Dazu findet auch wieder der Dorf-Lauf statt. Schwerpunkte sind ein Handball-und Funino Turnier, Tanzeinlagen, ein Basketballspiel der neu gegründeten Abteilung mit Showeinlagen. Als Abschluss sicherlich ein Highlight die Turnshow „Zeitreise“ in der Turnhalle. Danach gibt es für alle noch Verpflegung, Musik und reichlich mehr kann man auch erleben.

Zum 75. Wiegenfest bietet sich natürlich auch an, nach den besonderen Meilensteinen in der Historie des TSV zu fragen. Welche Höhepunkte fallen Ihnen als Vorständen zum Jubiläum ein?

Zu nennen sind sicher die Einweihung der neuen Sportanlage mit Vereinsheim im Jahre 1984. Ebenso natürlich die Neugründung der Handballabteilung vor 10 Jahren mit tollen Erfolgen in den Ligen. Die überragende Entwicklung der Turnabteilung unter der Regie von Susi Hofmann muss besonders betont werden. Dazu war auch der Aufstieg der 1.Mannschaft Fußball in die Landesliga und



Matthias Amtmann
Vorsitzender des TSV Brunnthal

die damit einhergehende Generalsanierung des Hauptplatzes vor Jahresfrist ein „Highlight“. Nicht vergessen dürfen wir auch zwei echt starke Charaktere des Vereins: Die tollen Erfolge unserer Vereinslegende Edi Bscheid im Rasenkraftsport mit vielen Internationalen Medaillen, wie auch jene von Matthias Betzler – unserem Marathon-Mann. Wichtig sind uns aber insbesondere die alltäglichen Erfolge: Ob im Trainingsbetrieb, im Wettbewerb, oder bei unseren sonstigen Aktivitäten wie Kinderfasching, Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Flohmärkten oder die Handball- und Fußball-Camps. Da ist der Zusammenhalt voll zu spüren.

Und wo drückt der Schuh besonders beim Geburtstagskind?

Bei den fehlenden Hallenkapazitäten hakt es leider weiterhin. Wir hatten uns als Verein bereits mehrfach mit Bitten und Vorschlägen an die Gemeinde gewandt. Derzeit ist ein Lösungsansatz allerdings erst in der Anfangsplanung, wonach man die Rasenfläche am alten Trainingsplatz durch einen neuen Kunstrasenplatz ersetzen und durch die dann verbesserten Fast-Allwettertrainingsbedingungen dort dringend notwendige, weitere Hallenkapazitäten freischaufeln könnte. Gleichzeitig würden sich draußen vor allem in den kalten Problemmonaten die Trainingsbedingungen für die Fußballer deutlich verbessern.



Die Ruhe vor dem Fest zum 75. Vereinsbestehen des TSV Brunnthal. Beim Weißbier lässt es sich auch gut in die Zukunft eines Vereins blicken, dessen Protagonisten klare Vorstellungen davon haben. FOTOS: HETTICH

Wie gestaltet sich das Verhältnis Ihres Vereins zur Gemeinde derzeit insgesamt?

Bis auf das Thema Halle pflegen wir einen guten Kontakt und ständigen Austausch. Lobend erwähnen muss man besonders die große Unterstützung bei der Sanierung des Hauptplatzes im letzten Jahr.

Noch ein Blick voraus sei gestattet. Wo steht der TSV beim 100 Wiegenfest?

Durch den steten Zuzug in der Gemeinde ist auch ein personelles Wachstum des TSV zu erwarten. Schon deshalb müssen wir das Hallen-Thema konsequent weiterverfolgen. Dazu sollte das Angebot im Erwachsenensport erweitert und der gegenwärtige Top-Zustand beim Nachwuchs unter 18 Jahren erhalten werden. Dafür müssen wir natürlich auch die Qualität unseres Übungsleiter-Teams auf hohem Niveau halten und hier permanent für Nachwuchs sorgen. Dazu gilt es, sich in der digitalen Infrastruktur zu verbessern. Auch müssen die Beiträge bezahlbar gehalten werden für unsere Mitglieder – unter anderem durch Spenden, Sponsoren und regelmäßige Veranstaltungen von Fest bis Flohmarkt. Und schließlich müssen wir dafür Sorge tragen, dass wir bei der Ausstattung der Sportstätten und der Ausstattung unserer Mitglieder – etwa beim Trainingsmaterial – möglichst immer Top-Qualität bieten. Insgesamt steht der Verein aktuell so gut da wie nie. Dazu gilt es auch, intensiv den Anregungen unserer Mitglieder und der Brunnthaler Bürger zu lauschen. Bestes aktuelles Beispiel ist die Gründung der Basketball-Kids auf entsprechende Anregung der Öffentlichkeit. Wir verstehen uns auch weiterhin als Plattform für den Sport und werden uns neuen Tendenzen nicht verschließen.

Das Gespräch führte Harald Hettich.

Windkraft in Ebersberg: Wenig Gegenwind

Ebersberg – Nördlich und östlich von Ebersberg sollen Windkraftanlagen entstehen (*wir berichteten*). Seit längerem wird dafür ein Konzept ausgearbeitet. Im Januar hat der Stadtrat dafür die Aufstellung des Sachlichen Teilflächennutzungsplans „Windkraft“ beschlossen und die dafür notwendige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie die Beteiligung der Nachbargemeinden, Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange eingeleitet.

Über die eingegangenen Stellungnahmen wurden die Mitglieder des Technischen Ausschusses der Kreisstadt vergangenen Dienstag informiert. Große Einschränkungen sind danach offensichtlich nicht zu erwarten. Einzig der Abbau von Bodenschätzen habe Vorrang, berichtete Adrian Merdes vom beauftragten Stadtplaner- und Landschaftsarchitektenbüro aus Nürnberg. Außerdem sei auf die Waldfunktion und den Bannwald zu achten; dementsprechend ist die Zustimmung der Forstbehörde notwendig. Gegebenenfalls können Ersatzaufforstungen erforderlich werden.

Ferner sei auf landschaftsprägende Denkmäler sowie Bodendenkmäler zu achten. All das, so Merdes, werde die ins Auge gefassten Flächen allerdings höchstens minimal einschränken. Konkret berechnet sei das derzeit allerdings noch nicht, auch weil die naturschutzfachliche

Naturschutz-Analyse fehlt noch

Stellungnahme noch fehle. Diese wird erwartet, war aber noch nicht eingegangen. „Hinweise zum Artenschutz wird es sicher geben“, so die Prognose des Stadtplaners. Zu welchen Konflikten das führen könnte, sei derzeit jedoch noch nicht abzusehen. Im Klartext: „Ob es auf Grund der naturschutzfachlichen Stellungnahme zu Einschränkungen kommt, kann ich noch nicht sagen.“ pke



Flugzeug schießt Selfie

In drei Sekunden von 0 auf 100 km/h: Im Segelflugzeug geht das mit der 280-PS-Seilwinde des FC Condor Antersberg, dessen Mitglieder genau auf der südlichen Landkreisgrenze abheben, wo nahe Aßling ihr Flugfeld liegt. Das Foto, per Kamera am Flügel aufgenommen, zeigt, wie steil es dabei aufwärts geht. In 400 bis 500 Metern Höhe wird das Schleppseil ausgeklinkt, und die Flieger suchen nach warmen Aufwinden, die sie lautlos weiter nach oben tragen. Im Vergleich zum Schleppstart per Flugzeug ist das günstiger und umweltfreundlicher. Verbrauch: ein Liter Diesel pro Start, so der Verein. Wer als Flugschüler – möglich ist das ab 14 Jahren – oder Passagier mitfliegen will, findet weitere Informationen online auf www.fc-condor-antersberg.de oder per E-Mail an fc-condor@web.de. FOTO: VEREIN

Jugend trainiert für den Stadtrat

Gymnasiasten organisieren Mitsprache-Plattform für Schüler in Grafing

VON MICHAEL SEEHOLZER

Grafing – Sie wollen den Jugendlichen in Grafing „eine Stimme geben, dass sie das Gefühl bekommen, ernst genommen zu werden. Wir wünschen uns, dass Sie unsere Vorschläge anhören“, sagten Katharina Notter, Miriam Lieder und Clara Kaiser (alle 17) in der jüngsten Sitzung an die Grafinger Stadträte gewandt. Dass Politik kein einfaches Geschäft ist, merkte das Trio schnell anhand der skeptischen Fragen aus dem Stadtratsgremium. Aber es gab auch spontanes Lob für ein Projekt, das im Rahmen eines P-Seminars am Gymnasium in Grafing Realität werden soll.

Die drei Schülerinnen waren gut vorbereitet und trugen selbstbewusst und detailreich im Rathaus ihr Vorhaben vor, einen Grafinger Jugendrat zu gründen. Die Reihe der kritischen Fragen eröffnete Stadtrat Walter Schmidtke von der Bayernpartei. Er wollte wissen, wie sich der künftige Jugendrat zusammensetzen wird, ob er gewählt wird oder besetzt, und schließlich, ob er „einen repräsentativen Querschnitt abdeckt“. Die Jugendlichen berichteten, dass sie in Grafing Kontakt mit drei Schulen aufnehmen werden. „Jeder ist erwünscht“, das Gremium sei „vollkommen offen für alle“, solle so „attraktiv wie möglich“ werden und einen personellen Umfang von etwa 40 Personen annehmen.

Claus Eimer (FDP) gab den Jugendlichen einen Rat: „Frage nicht, was die Stadt für dich tun kann, sondern auch, was du für die Stadt tun kannst.“ Max Graf von Rechberg (CSU) wollte wissen, ob die jungen Leute bereit wären, „in die Stadtratssitzungen zu kommen, um sich dort zu informieren“. Und da ein P-Seminar auch der gesellschaftlichen Orientierung von jungen Menschen dienen soll, könnte das vielleicht schneller und anders gehen, als Rechberg das meinte.

Christian Kerschner (SPD) formulierte das so: „Jugend trainiert für den Stadtrat.“ So sah das auch Veronika Oswald (FW): „Ihr seid die nächste Generation von Politikern“, sagte sie an die drei Schülerinnen gewandt. „Gut, dass das parteiübergreifend ist“, meinte Roswitha Singer (Grüne).

> **„Durch Mitbestimmung erhöht sich das Interesse der Jugendlichen an ihrer Gemeinde.“**
>
> Die Initiatorinnen des Grafinger Jugendrats

Offizieller Start ist für den 9. Oktober 2023 geplant. Dafür will das P-Seminar des Max-Mannheimer-Gymnasiums (11. Jahrgangsstufe) Neuntklässler ihrer eigenen Schule, der Mittelschule und der Comenius-Schule „zusammenbringen, um über die Stadt zu reden“. Auch die Jugendlichen der Grafinger Partnerstadt St. Marcellin haben einen Jugendrat, mit dem sie sich am öffentlichen Leben in ihrem Heimatort beteiligen.

Das Grafinger Modell soll die Bedürfnisse und Wünsche von Jugendlichen in den Fokus rücken. Dass sie dabei nicht das Unmögliche verlangen wollen, machten die drei Schülerinnen klar, nachdem einige im Stadtrat die Stirne runzelten. Das Trio ist sich aber sicher: „Dadurch kann die Lebensqualität künftiger Generationen verbessert werden.“ Und vor allem: „Durch Mitbestimmung erhöht sich das Interesse der Jugendlichen an ihrer Gemeinde.“

Im Idealfall, so das erklärte Ziel der Aktion, „endet unser Projekt damit, dass die Anregungen der Jugendlichen in die Grafinger Politik einfließen“. Dafür brauche man die Stadträte und den Bürgermeister, die Schulen, die Jugendlichen – und die Presse. Die eigentliche Arbeit werde nicht im Plenum des Jugendrates, sondern eher in verschiedenen Kleingruppen geleistet.

IHRE REDAKTION

Tel. (0 80 92) 82 82 38
Fax (0 80 92) 82 82 30
redaktion@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Steinhöring

Schafkopfrennen der Bayernpartei

Zum Schafkopfrennen am Samstag, 15. Juli, im Dorfgemeinschaftshaus Tulling laden der Ortsverband der Bayernpartei Steinhöring/Tulling und der Ortsverband Grafing ein. Einlass ist um 18 Uhr, Beginn ist um 19 Uhr. Für die Gewinner winken Geld- und Fleischpreise.

Kirchseeon

WLAN an der Straßenlaterne

Eine Grundsatzentscheidung für WLAN an Straßenlaternen soll getroffen werden bei der Gemeinderatssitzung Kirchseeon. Zur Diskussion stehen auch die Erweiterung der Schule in Eglharting und eine Sanierung in der Schule in Kirchseeon. Zudem werden Aufstellungsbeschlüsse für die Bebauungspläne Kolonie-straße und Hügelweg, letzterer mit Veränderungssperre, gefasst. Zur Abstimmung stehen auch Bauanträge auf Errichtung einer Reifenlager- und Fahrzeugaufbereitungshalle an der Waldbahn 9 und zur Aufstockung eines Wohngebäudes in der Münchner Straße 115. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Kirchseeoner Rathaus.

Glonn

Rathaus macht Betriebsausflug

Das Rathaus und der Wertstoffhof Glonn sind am Montag, 17. Juli, wegen eines Betriebsausflugs den ganzen Tag geschlossen. Darauf weist die Verwaltungsgemeinschaft Glonn in einer Mitteilung hin und bittet um Beachtung.

Kinderfahrzeug-Segnung und Freiluft-Messe

Ebersberg – Eine Kinderfahrzeugsegnung ist anschließend an den Familiengottesdienst am Sonntag, 16. Juli, ab 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Sebastian in Ebersberg geplant. Den musikalischen Rahmen bildet der Kinderchor Cantores Iuvenes. Es wird gebeten, Fahrräder, Roller, Bobbycars und Laufräder vor der Kirche abzustellen. Ebenfalls am Sonntag, 16. Juli, wird ab 19 Uhr am Waldmuseum ein Open-Air-Jugendgottesdienst gefeiert. Die Halleluja-Band sorgt für Stimmung. Bei schlechtem Wetter wird in die Pfarrkirche ausgewichen. jok

„Wir wollten nicht mehr warten“

Seit 50 Jahren sind die Fischbachers aus Grafing verheiratet

Grafing – Kennengelernt haben sie sich in Stachet, in der Wirtschaft, erzählt Katharina Fischbacher. Ihr Mann Lorenz (78) stammt aus Haging, sie aus Stachet, beides Gemeinde Frauenneuharting. „Mit dem Burschenverein war er immer dort in der Wirtschaft“, erzählt sie. Bis nach dem Kennenlernen aus den beiden ein Paar wurde, dauerte es aber noch mal zwei Jahre – und bis zur Hochzeit noch einmal gute zwei. Mittlerweile sind die beiden 50 Jahre verheiratet, feierten goldene Hochzeit.

„Bei der Hochzeit war ich 18, wir konnten nur mit Einverständnis der Eltern heiraten“, erinnert sich die heute 69-Jährige. Bis 1974 war das in Deutschland mit unter 21 so. „Aber wir wollten nicht mehr warten.“

Gefeiert wurde in der Gaststätte in Frauenneuharting. „Es ist ja Brauch, dass die Braut entführt wird“, erzählt Katharina und lacht. „Aber mein Mann hat mich nicht gesucht. Der hat gesagt, nö, ich bleib hier sitzen und warte, die wird schon wieder kommen. Und so war's.“

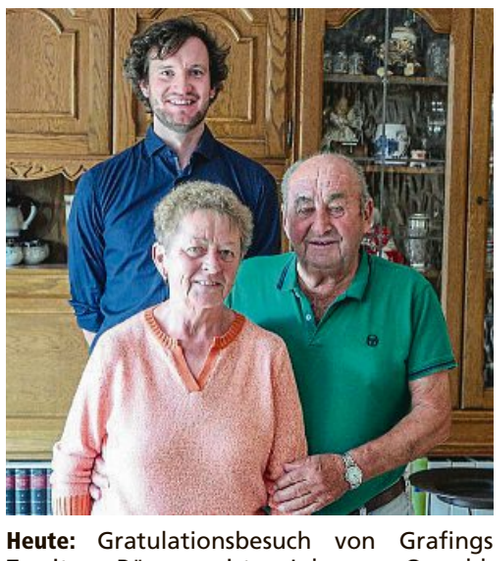
Gemeinsam zogen die beiden nach Grafing, zogen dort später, als ihr Sohn kam, noch einmal um – in ihr jetziges Heim, in dem sie mittlerweile seit 48 Jahren leben.

Die Vertrautheit sei es, die sie über die Jahre zusammengeschweißt habe. „Ich kann mich immer auf ihn verlassen und er sich auf mich“, sagt Katharina. Auch in schlechten Zeiten war ihr Mann immer an ihrer Seite. „Andere nennen uns Traumpaar“, erzählt sie und lacht.

Doch auch gemeinsame Unternehmungen schweißen über die Jahre zusammen: Zwei Gärten zum Garteln, gemeinsames Wandern und mehrere gemeinsame Urlaube im Jahr.

Und wie feierten sie ihren Hochzeitstag? „In trauter Zweisamkeit“, sagt die 69-Jährige. „Wir waren Spazieren, daheim und sind gemeinsam Essen gegangen.“

HELENA GRILLENBERGER



Heute: Gratulationsbesuch von Grafings Zweitem Bürgermeister Johannes Oswald.



Damals: Katharina und Lorenz Fischbacher an ihrem Hochzeitstag. FOTO/REPRO: STEFAN ROSSMANN





Groß ist stets das Gedränge beim Start am Karlsfelder See. Insgesamt werden wieder 1100 Triathleten starten. FOTO: HAB

Schwimmen, radeln, laufen

TRIATHLON 33. Auflage am Sonntag in Karlsfeld

Karlsfeld – Es ist fast so etwas wie ein ungeschriebenes Gesetz, dass das Wetter passt, wenn in Karlsfeld der alljährliche Triathlon stattfindet. Auch für die 33. Auflage am morgigen Sonntag sind die Vorhersagen ordentlich.

Am Mikrofon wird Udo Fesser die Triathleten und die Zuschauer durch die Veranstaltung begleiten – auch darauf ist Verlass. Der 57-Jährige, der in diesem Jahr in Roth seinen 20. (!) Ironman absolviert hat, macht den Job schon seit 30 Jahren. Mindestens genauso sicher wie die Witterung ist sein Einsatz als Stadionsprecher. „Ich bin quasi ein Urgestein“, sagt Fesser am Telefon und lacht.

Leuten wie ihm ist es zu verdanken, dass der Karlsfeld-Triathlon – abgesehen von einer kurzen Durststrecke – seit seiner Premiere 1983 so beständig stattfindet. Andere ähnliche Veranstaltungen in der nahen bayerischen Umgebung taten sich da zuletzt etwas schwerer.

Selbstverständlich ist das heutzutage nicht mehr. „Es ist ein Kampf, Helfer zu finden. Oft packen Freunde aus dem privaten Umfeld mit an“, so Fesser. Der veranstaltende Verein bringt rund 85 Unterstützer zusammen. Dazu kommen noch etwa 30 bis 35 Personen der Polizei, des Roten Kreuzes und der Wasserwacht.

Es gab Zeiten, da hielten sich Teilnehmer und Ehrenamtliche die Waage. Heute ist das Verhältnis klar gegensätzlich. „Es steht Spitz auf Knopf. Man muss schon vielen hinterherrennen.“

Immerhin: An interessierten Sportlern mangelt es nicht. Das Startfeld wird vermutlich – die Nachmelde-Anfragen sind sehr hoch – wieder mit 1100 Teilnehmern ausgefüllt sein. Angeboten werden die Volksdistanz (500m Schwimmen, 25km Rad, 5km Laufen) und die Olympische Distanz (1500m Schwimmen, 46km Rad, 10km Laufen).

Die Rad-Strecke führt wie gewohnt über die extra dafür gesperrte Bundesstraße B 471. Doch warum werden eigentlich 46 Kilometer gefahren und nicht wie normal auf der Kurzdistanz 40 Kilometer? „Das war immer so und wir sind irgendwie dabeigeblieben“, sagt Fesser. Ein kleines Alleinstellungsmerkmal, das zudem einen positiven Aspekt im Hinblick auf die Sicherheit hat: „Wir haben eine etwas engere Stelle. Durch die zusätzlichen Kilometer verhindern wir, dass sich die unterschiedlichen Startintervalle dort im Gegenverkehr treffen.“

Zusammenfinden wird dafür nach der Veranstaltung das zehnköpfige Organisationsteam. Nebst der Nachbesprechung kommt dort immer schon die Frage auf, auf wen man auch im kommenden Jahr zählen kann. Wie sieht es mit dem Moderator aus? „Der bleibt dabei“, sagt Fesser.

Etwas will er 2024 dann aber doch ändern. „Ironman will ich keinen mehr machen. 20 sind genug“, lacht Fesser. Recht hat er. Aber bei so einem Triathlon-Urgestein kann man sich wohl nie ganz sicher sein.

MATHIAS MÜLLER

Souveräner Bayerischer Meister

STOCKSCHIESSEN Engelbert Schreier aus Sigmertshausen siegt

Sigmertshausen – Sigmertshausen ist eine Hochburg der Stockschützen. Ein ganz Großer in den Reihen der Sigmertshauser ist Engelbert Schreier. Der 19-Jährige hat mit großem Vorsprung die Bayerische Meisterschaft gewonnen, die in Schaftlach (Nähe Tegernsee) ausgetragen wurde. Er durfte noch in der U 19 antreten und siegte hier in zwei Durchgängen souverän mit 316 Punkten. Der Zweitplatzierte, Lukas Huber vom TSV Niederviehbach, kam auf 275 Punkte und Simon Huber vom SSV Zimmern nahm mit 264 Punkten Platz 3 in dem 17 Teilnehmern umfassenden Feld ein. „Er hat die gesamte Konkurrenz sauber rasiert“, freute sich sein Vater, der 2016 mit dem Sigmertshauser Team in die 2. Bundesliga aufgestiegen ist.



Mit Engelbert Schreier (M.) freuen sich auch Betreuer Georg Kellerer (l.) und Vater Engelbert Schreier über die Bayerische Meisterschaft. FOTO: OST

Dieser grandiose Sieg des jungen Sigmertshauser Landmaschinenmechanikers freute nicht nur ihn selbst riesig, sondern auch seinen Betreuer Georg Kellerer aus Oberroth, der als „Taktik-Fuchs“ beschrieben wird. Schreier ist sowohl im ersten als auch im zweiten Durchgang auf je 158 Punkte gekommen und durfte erst dann freudestrahlend die Goldmedaille in Empfang nehmen.

Er will auch bei der Deutschen Meisterschaft, die im September in Kühbach (Landkreis Aichach-Friedberg) ausgetragen wird, ein Wörtchen mitreden. Hier haben sich nur fünf Stockschützen aus Bayern qualifiziert. Wettkampferfahrung auf hohem Niveau besitzt Schreier bereits. 2019 und 2022 ist er Bayerischer Vize-Meister geworden.

Sein bisher größter Erfolg war der Gewinn der Europameisterschaft mit der Nationalmannschaft im März 2020, der in Sigmertshausen groß gefeiert wurde. Dennoch ist der ruhige junge Stockschütze auf dem Boden geblieben und gönnt sich weiterhin gesellige Momente in der großen Stockschützenfamilie des Ortes. Mit der 2. Mannschaft des EC Sigmertshausen ist er ja erst vor kurzem in die Oberliga aufgestiegen. Was man leisten muss, um so erfolgreich bei der Bayerischen und Deutschen Meisterschaft zu sein, wissen nur Insider: Da muss man sechsmal massen, sechsmal auf den Stock schießen, sechsmal Eck-Massen und auch beim Kombinieren eine großartige Leistung zeigen. Und das trauen die Sigmertshauser „Bertl junior“ auch bei der Deutschen Meisterschaft zu. ost

In der ersten Runde war Schluss

TISCHTENNIS Sabine Winter scheidet bei Turnier in Ljubljana aus

Dachau – Das ging schnell: Ohne einen Sieg im Gepäck kehrte Sabine Winter vom mit 250 000 US-Dollar dotierten WTT Star Contender-Turnier aus der slowenischen Hauptstadt Ljubljana in die Heimat zurück. Die Spitzenspielerin des Tischtennis-Bundesligisten TSV Dachau 1865 verlor gleich in der ersten Runde gegen die 14 Plätze hinter ihr in der Weltrangliste auf Position 56 zu findende He Zhuojia aus China mit 5:11, 3:11 und 3:11.

TSV-Neuzugang Tin-Tin Ho verpasste den Sprung in das Hauptfeld. Die Chinesin siegte zunächst in der Qualifikation in fünf Sätzen gegen Camille Lutz aus Frankreich mit 11:6 im finalen Durchgang. Anschließend musste sich die Wahl-Engländerin aber Bernadett Balint (Ungarn), die in der Bundesliga bereits für die DJK Kolbermoor aktiv war, mit 11:6, 7:11, 5:11 sowie 7:11 geschlagen geben. mast

Zwei Landkreisteams im Finale des weltweit größten E-Jugend-Turniers

MERKUR CUP Die Jungs des ASV Dachau und die Mädels der SG Röhrmoos/Schwabhausen spielen beim großen Finale in Unterhaching

Dachau/Röhrmoos/Schwabhausen – Finale, oh-oh, Finale! Gleich zwei Teams aus dem Landkreis Dachau sind bei der Endrunde des Merkur CUP am heutigen Samstag in Unterhaching dabei.

Die U11-Fußballjungs des ASV Dachau gewannen vor zwei Wochen das Bezirksfinal-Turnier in Ebersberg und qualifizierten sich damit souverän für die letzte Runde des weltweit größten E-Jugendturniers. Das Ziel der Stadtwälder: Spaß haben und die beste Platzierung einer ASV-Mannschaft beim Merkur CUP erreichen – das wäre das Halbfinale. Für die Trainer Michael Urban, Christian Bistran und David Aschbichler wird es schwer, denn sie können personell auf alle Spieler zurückgreifen. Natürlich wollen sie versuchen, allen Jungs genügend Spielzeit zu geben, aber pro Spiel dürfen nur elf Spieler eingesetzt werden. Der eine oder andere wird also wohl zuschauen müssen.



Unterhaching, wir kommen! Der ASV Dachau setzte sich im Bezirksfinale durch.

Aber auch die Mädchen der SG Röhrmoos/Schwabhausen kämpfen beim Finale in Unterhaching um den begehrten Pokal. Mit zwei Siegen in den ersten beiden Spielen des Bezirksfinales qualifizieren sich die jungen Fußballerinnen der Spielgemeinschaft souverän für die Endrunde in Unterhaching. Mit insgesamt 14 Treffern waren sie die offensivstärkste Mannschaft. Jetzt heißt es in Unterhaching noch einmal alles geben und die Spiele gegen namhafte Gegner genießen. Die Spiele beginnen um 10 Uhr. FREDERIC RIST





Zufriedene Gesichter beim SVO-Nachwuchs im Allgäu: Wieder schafften es beide teilnehmende Gruppen auf das Siegerpodest. FOTO: SVO

Serie hält im Allgäu

SVO-Turnnachwuchs erfolgreich

Odelzhausen – Die Siegesserie reißt nicht ab: Nach den Erfolgen beim Münchner Pokal und den Deutschen Turngruppenmeisterschaften in Berlin war der SV Odelzhausen auch beim Allgäuer Turnerjugend-Treffen in Sonthofen vorn dabei. Die Kinder-Wettkampfgruppe (KGW 1) triumphierte unter 16 teilnehmenden Vereinen, der Nachwuchs kam inmitten von zwölf Mannschaften mit einem zweiten Platz ebenfalls aufs Treppchen.

Sowohl im Laufen als auch beim Werfen und der Überraschungsaufgabe – einer Mischung aus Schnelligkeit und Geschicklichkeit – schaffte es die SVO KGW 1 Gruppe (8-12 Jahre) zur vollen Punktzahl. In der „Königsdisziplin“ Turnen reichte die zweitbeste Wertung (7,60 von 8,00 möglichen Punkten) zum knappen Sieg vor dem TSV Vaterstetten und dem TSV Heising.

Knapp ging es auch bei der SVO-Nachwuchsmannschaft (11-14 Jahre) zu: Trotz der besten Turnwertung (9,25 Punkte), einer 10,00 im Werfen und einer 9,20 im Tanzen mussten sich die Sportlerinnen dem TSV Heising knapp geschlagen geben. Auf dem dritten Platz landete der FC Edenstetten. dn



Groß ist stets das Gedränge beim Start am Karlsfelder See. Insgesamt werden wieder 1100 Triathleten starten. FOTO: HAB

Schwimmen, radeln, laufen

TRIATHLON 33. Auflage am Sonntag in Karlsfeld

Karlsfeld – Es ist fast so etwas wie ein ungeschriebenes Gesetz, dass das Wetter passt, wenn in Karlsfeld der alljährliche Triathlon stattfindet. Auch für die 33. Auflage am morgigen Sonntag sind die Vorhersagen ordentlich.

Am Mikrofon wird Udo Fesser die Triathleten und die Zuschauer durch die Veranstaltung begleiten – auch darauf ist Verlass. Der 57-Jährige, der in diesem Jahr in Roth seinen 20. (!) Ironman absolviert hat, macht den Job schon seit 30 Jahren. Mindestens genauso sicher wie die Witterung ist sein Einsatz als Stadionsprecher. „Ich bin quasi ein Urgestein“, sagt Fesser am Telefon und lacht.

Leuten wie ihm ist es zu verdanken, dass der Karlsfeld-Triathlon – abgesehen von einer kurzen Durststrecke – seit seiner Premiere 1983 so beständig stattfindet. Andere ähnliche Veranstaltungen in der nahen bayerischen Umgebung taten sich da zuletzt etwas schwerer.

Selbstverständlich ist das heutzutage nicht mehr. „Es ist ein Kampf, Helfer zu finden. Oft packen Freunde aus dem privaten Umfeld mit an“, so Fesser. Der veranstaltende Verein bringt rund 85 Unterstützer zusammen. Dazu kommen noch etwa 30 bis 35 Personen der Polizei, des Roten Kreuzes und der Wasserwacht.

Es gab Zeiten, da hielten sich Teilnehmer und Ehrenamtliche die Waage. Heute ist das Verhältnis klar gegensätzlich. „Es steht Spitz auf Knopf. Man muss schon vielen hinterherrennen.“

Immerhin: An interessierten Sportlern mangelt es nicht. Das Startfeld wird vermutlich – die Nachmelde-Anfragen sind sehr hoch – wieder mit 1100 Teilnehmern ausgefüllt sein. Angeboten werden die Volksdistanz (500m Schwimmen, 25km Rad, 5km Laufen) und die Olympische Distanz (1500m Schwimmen, 46km Rad, 10km Laufen).

Die Rad-Strecke führt wie gewohnt über die extra dafür gesperrte Bundesstraße B 471. Doch warum werden eigentlich 46 Kilometer gefahren und nicht wie normal auf der Kurzdistanz 40 Kilometer? „Das war immer so und wir sind irgendwie dabeigeblieben“, sagt Fesser. Ein kleines Alleinstellungsmerkmal, das zudem einen positiven Aspekt im Hinblick auf die Sicherheit hat: „Wir haben eine etwas engere Stelle. Durch die zusätzlichen Kilometer verhindern wir, dass sich die unterschiedlichen Startintervalle dort im Gegenverkehr treffen.“

Zusammenfinden wird dafür nach der Veranstaltung das zehnköpfige Organisationsteam. Nebst der Nachbesprechung kommt dort immer schon die Frage auf, auf wen man auch im kommenden Jahr zählen kann. Wie sieht es mit dem Moderator aus? „Der bleibt dabei“, sagt Fesser.

Etwas will er 2024 dann aber doch ändern. „Ironman will ich keinen mehr machen. 20 sind genug“, lacht Fesser. Recht hat er. Aber bei so einem Triathlon-Urgestein kann man sich wohl nie ganz sicher sein.

MATHIAS MÜLLER

Souveräner Bayerischer Meister

STOCKSCHIESSEN Engelbert Schreier aus Sigmertshausen siegt

Sigmertshausen – Sigmertshausen ist eine Hochburg der Stockschützen. Ein ganz Großer in den Reihen der Sigmertshauser ist Engelbert Schreier. Der 19-Jährige hat mit großem Vorsprung die Bayerische Meisterschaft gewonnen, die in Schaftlach (Nähe Tegernsee) ausgetragen wurde. Er durfte noch in der U 19 antreten und siegte hier in zwei Durchgängen souverän mit 316 Punkten. Der Zweitplatzierte, Lukas Huber vom TSV Niederviehbach, kam auf 275 Punkte und Simon Huber vom SSV Zimmern nahm mit 264 Punkten Platz 3 in dem 17 Teilnehmern umfassenden Feld ein. „Er hat die gesamte Konkurrenz sauber rasiert“, freute sich sein Vater, der 2016 mit dem Sigmertshauser Team in die 2. Bundesliga aufgestiegen ist.



Mit Engelbert Schreier (M.) freuen sich auch Betreuer Georg Kellerer (l.) und Vater Engelbert Schreier über die Bayerische Meisterschaft. FOTO: OST

Dieser grandiose Sieg des jungen Sigmertshauser Landmaschinenmechanikers freute nicht nur ihn selbst riesig, sondern auch seinen Betreuer Georg Kellerer aus Oberroth, der als „Taktik-Fuchs“ beschrieben wird. Schreier ist sowohl im ersten als auch im zweiten Durchgang auf je 158 Punkte gekommen und durfte erst dann freudestrahlend die Goldmedaille in Empfang nehmen.

Er will auch bei der Deutschen Meisterschaft, die im September in Kühbach (Landkreis Aichach-Friedberg) ausgetragen wird, ein Wörtchen mitreden. Hier haben sich nur fünf Stockschützen aus Bayern qualifiziert. Wettkampferfahrung auf hohem Niveau besitzt Schreier bereits. 2019 und 2022 ist er Bayerischer Vize-Meister geworden.

Sein bisher größter Erfolg war der Gewinn der Europameisterschaft mit der Nationalmannschaft im März 2020, der in Sigmertshausen groß gefeiert wurde. Dennoch ist der ruhige junge Stockschütze auf dem Boden geblieben und gönnt sich weiterhin gesellige Momente in der großen Stockschützenfamilie des Ortes. Mit der 2. Mannschaft des EC Sigmertshausen ist er ja erst vor kurzem in die Oberliga aufgestiegen. Was man leisten muss, um so erfolgreich bei der Bayerischen und Deutschen Meisterschaft zu sein, wissen nur Insider: Da muss man sechsmal massen, sechsmal auf den Stock schießen, sechsmal Eck-Massen und auch beim Kombinieren eine großartige Leistung zeigen. Und das trauen die Sigmertshauser „Bertl junior“ auch bei der Deutschen Meisterschaft zu. ost

In der ersten Runde war Schluss

TISCHTENNIS Sabine Winter scheidet bei Turnier in Ljubljana aus

Dachau – Das ging schnell: Ohne einen Sieg im Gepäck kehrte Sabine Winter vom mit 250 000 US-Dollar dotierten WTT Star Contender-Turnier aus der slowenischen Hauptstadt Ljubljana in die Heimat zurück. Die Spitzenspielerin des Tischtennis-Bundesligisten TSV Dachau 1865 verlor gleich in der ersten Runde gegen die 14 Plätze hinter ihr in der Weltrangliste auf Position 56 zu findende He Zhuojia aus China mit 5:11, 3:11 und 3:11.

TSV-Neuzugang Tin-Tin Ho verpasste den Sprung in das Hauptfeld. Die Chinesin siegte zunächst in der Qualifikation in fünf Sätzen gegen Camille Lutz aus Frankreich mit 11:6 im finalen Durchgang. Anschließend musste sich die Wahl-Engländerin aber Bernadett Balint (Ungarn), die in der Bundesliga bereits für die DJK Kolbermoor aktiv war, mit 11:6, 7:11, 5:11 sowie 7:11 geschlagen geben. mast

Zwei Landkreisteams im Finale des weltweit größten E-Jugend-Turniers

MERKUR CUP Die Jungs des ASV Dachau und die Mädels der SG Röhrmoos/Schwabhausen spielen beim großen Finale in Unterhaching

Dachau/Röhrmoos/Schwabhausen – Finale, oh-oh, Finale! Gleich zwei Teams aus dem Landkreis Dachau sind bei der Endrunde des Merkur CUP am heutigen Samstag in Unterhaching dabei.

Die U11-Fußballjungs des ASV Dachau gewannen vor zwei Wochen das Bezirksfinal-Turnier in Ebersberg und qualifizierten sich damit souverän für die letzte Runde des weltweit größten E-Jugendturniers. Das Ziel der Stadtwälder: Spaß haben und die beste Platzierung einer ASV-Mannschaft beim Merkur CUP erreichen – das wäre das Halbfinale. Für die Trainer Michael Urban, Christian Bistran und David Aschbichler wird es schwer, denn sie können personell auf alle Spieler zurückgreifen. Natürlich wollen sie versuchen, allen Jungs genügend Spielzeit zu geben, aber pro Spiel dürfen nur elf Spieler eingesetzt werden. Der eine oder andere wird also wohl zuschauen müssen.



Unterhaching, wir kommen! Der ASV Dachau setzte sich im Bezirksfinale durch.

Aber auch die Mädchen der SG Röhrmoos/Schwabhausen kämpfen beim Finale in Unterhaching um den begehrten Pokal. Mit zwei Siegen in den ersten beiden Spielen des Bezirksfinales qualifizieren sich die jungen Fußballerinnen der Spielgemeinschaft souverän für die Endrunde in Unterhaching. Mit insgesamt 14 Treffern waren sie die offensivstärkste Mannschaft. Jetzt heißt es in Unterhaching noch einmal alles geben und die Spiele gegen namhafte Gegner genießen. Die Spiele beginnen um 10 Uhr. FREDERIC RIST





Zufriedene Gesichter beim SVO-Nachwuchs im Allgäu: Wieder schafften es beide teilnehmende Gruppen auf das Siegerpodest. FOTO: SVO

Serie hält im Allgäu

SVO-Turnnachwuchs erfolgreich

Odelzhausen – Die Siegesserie reißt nicht ab: Nach den Erfolgen beim Münchner Pokal und den Deutschen Turngruppenmeisterschaften in Berlin war der SV Odelzhausen auch beim Allgäuer Turnerjugend-Treffen in Sonthofen vorn dabei. Die Kinder-Wettkampfgruppe (KGW 1) triumphierte unter 16 teilnehmenden Vereinen, der Nachwuchs kam inmitten von zwölf Mannschaften mit einem zweiten Platz ebenfalls aufs Treppchen.

Sowohl im Laufen als auch beim Werfen und der Überraschungsaufgabe – einer Mischung aus Schnelligkeit und Geschicklichkeit – schaffte es die SVO KGW 1 Gruppe (8-12 Jahre) zur vollen Punktzahl. In der „Königsdisziplin“ Turnen reichte die zweitbeste Wertung (7,60 von 8,00 möglichen Punkten) zum knappen Sieg vor dem TSV Vaterstetten und dem TSV Heising.

Knapp ging es auch bei der SVO-Nachwuchsmannschaft (11-14 Jahre) zu: Trotz der besten Turnwertung (9,25 Punkte), einer 10,00 im Werfen und einer 9,20 im Tanzen mussten sich die Sportlerinnen dem TSV Heising knapp geschlagen geben. Auf dem dritten Platz landete der FC Edenstetten. dn

Im Höhenflug nach Unterhaching

MERKUR CUP Puchheims Buben und Überackers Mädchen träumen vom Titel

VON HANS KÜRZL

Puchheim/Überacker – Geschichte geschrieben haben die Buben des FC Puchheim und die Mädchen von Rot-Weiß Überacker bereits. Erstmals in nun 28 Jahren Merkur CUP haben sich zwei Teams des Landkreises gleichzeitig für das große Finale qualifiziert. Am Samstag wollen beide noch ein weiteres Kapitel hinzufügen. Die Spiele im Sportpark von Unterhaching beginnen um 10 Uhr.



Überflieger: Der FC Puchheim (in Rot) hat es jetzt schon zum zweiten Mal in Folge ins große Finale in Unterhaching geschafft. FOTO: SVEN LEIFER

FC Puchheim

In der Schule, beim Kicken mit den Freunden – alles dreht sich bei den Buben des FC Puchheim derzeit um den Merkur CUP. „Dass wir das zum zweiten Mal nacheinander geschafft haben, ist ein Riesending“, sagt Coach Emiliano Balistreri. Gerne lässt auch er sich von der Vorfreude anstecken, die bei Großeltern und Eltern angekommen ist. Der Bus, mit dem man nach Unterhaching fährt, ist ausgebucht. Und es werden noch jede Menge Autos nachkommen, weiß der Trainer.

„Wir wollen uns von dieser Euphorie tragen lassen“, sagt Balistreri – am besten unter die ersten Vier. Denn das traut der Coach seinem Team ohne weiteres zu. „Wenn wir ungefähr so auftreten wie beim Kreisfinale.“ Allerdings muss Balistreri seinen bisherigen Torjäger ersetzen, der zum FC Bayern gewechselt ist. „Wir werden das mit einer guten Taktik wettmachen“, so Balistreri. Der FC Puchheim trifft in seiner Gruppe auf Gastgeber Unterhaching, den TSV Allach 09 und den SV Waldeck-Obermenzing. Bisher erfolgreichster Landkreis-Teilnehmer war der SC Fürstenfeldbruck mit dem dritten Platz 2016 und dem zweiten Rang 2015.

RW Überacker

Attila Teufel und Co- Trainerin Michaela Eick-Werner haben viel herübergerettet vom Bezirksfinale: Freude, Selbstvertrauen und Euphorie. „Die Mädels haben richtig Bock auf den Pokal“, sagt Teufel. Er will erst gar nicht auf irgendeine Bremse drücken. Dazu sieht der Trainer auch gar keinen Anlass. Im Laufe der Saison habe man jeden Gegner schon mal geschlagen – egal ob in Test- oder Punktspielen. Die größte Stärke sieht er in der Geschlossenheit. Man habe keine absolut herausragende Spielerin. Der Vorteil: „Wenn eine mal einen schlechteren Tag hat, haben drei andere einen besseren.“ So sei man schwer auszurechnen und das Halbfinale realistisch.



Die Mädchen vom RW Überacker. FOTO: PETER WEBER



Was die Rot-Weiß-Mädels im Verein ausgelöst haben, zeigt der Tross, der sich nach Haching aufmacht: Vorstandsmitglieder und Vertreter aller vier Aufstiegsteams werden dabei sein. In seiner Gruppe trifft Überacker auf den FC Fasanerie-Nord, die SG Röhrmoos und den FC Ottobrunn. Bisher erfolgreichstes Mädchen Team des Landkreises war der FC Puchheim mit dem zweiten Platz vor fünf Jahren.

Weitere Informationen
rund um den Merkur CUP gibt es im Internet auf www.merkurcup.com

Junges Eichenau-Team nimmt den Fahrstuhl nach oben

RAUF UND RUNTER Zweite FCE-Garde ist nach nur einer Saison zurück in der A-Klasse

Eichenau – Ein bisschen hat die zweite Mannschaft des FC Eichenau in den vergangenen Jahren das Klischee der Fahrstuhlmannschaft bedient. Nach sieben Jahren B-Klasse hatten die Fußballer 2019 den Sprung in die A-Klasse geschafft. Nach zwei Spielzeiten, die coronabedingt drei Jahre dauerten, landete man wieder in der B-Klasse. „Dort war der sofortige Wiederaufstieg nicht das Thema“, sagt Trainer Michael Schröferl.

Für ihn machte diese Zielsetzung das Arbeiten entspannter, war er doch gerade von der SpVgg Wildenroth an den Starzelbach gewechselt. Zudem hatte er sieben A-Jugendliche ins Team bekommen, die alle auf einmal den Sprung in den Herrenbereich packen sollten.

Im ersten Teil der Saison 2022/23 klappte das schon recht gut. Dank des besten Angriffs in der Gruppe und einer stabilen Abwehr qualifizierte Eichenau sich sehr sicher für die Meisterrunde im Frühjahr. Die Laune stieg und auch die Zielsetzung: „Wenn wir schon mal in dieser Runde sind, wollen wir auch aufsteigen“ beschreibt Schröferl die Stimmung.

Wieder stellte man die offensivfreudigste Formation – neben Mitaufsteiger Ethnikos Puchheim. Und bereits am vorletzten Spieltag konnte man die Korken knallen lassen: Der sofortige Wiederaufstieg war geschafft. Mit einem weitgehend unverän-



Michael Schröferl
FC Eichenau

derten Team soll nun der Klassenerhalt gesichert werden. Hinzu kommen wieder Spieler aus der eigenen Jugend, diesmal allerdings nur zwei. „Es wird eine gute Truppe bleiben“, sagt Schröferl. Insgeheim hofft er, den Klassenerhalt bereits im November eingetütet zu haben – mit dem Erreichen der Meisterrunde.

Wieder in der A-Klasse zu sein und dort zu bleiben, ist laut Schröferl für den Verein wichtig. „Weil dann der Unterschied zur ersten Mannschaft in der Kreisliga nicht so groß ist.“ Da bestehe eine gute Verbindung zwischen den Teams. Mit Markus Wex und dem neuen Chefcoach Sebastian Schmeiser bestehe ein vertrauensvolles Verhältnis und ein reger Austausch. Beste Voraussetzung, um den Ruf der Fahrstuhlmannschaft loszuwerden. HANS KÜRZL

Die Serie
Die Saison ist zu Ende. Zeit also, um auf die Gewinner und Verlierer der abgelaufenen Spielzeit zurückzublicken. Das Tagblatt stellt die Auf- und Absteiger in loser Reihenfolge vor.

Der EV Fürstenfeldbruck wählt eine neue Führung

EISHOCKEY Vorstand will sich weiter für den Bau einer Eishalle einsetzen

Fürstenfeldbruck – Viele neue Gesichter gibt es in der Vorstandsriege des EV Fürstenfeldbruck. Präsident Claus Limmer und Vize Manuel Vilgertshofer hatten ihren Rückzug schon vor längerer Zeit angekündigt. Die Neuwahlen verliefen nun reibungslos, denn die scheidenden Vorstände hatten gut vorgearbeitet und konnten den 73 stimmberechtigten Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Auf der Lände eine neue Vorstandschaft präsentieren. Die Mitglieder schenkten ihnen für die kommenden zwei Jahre das Vertrauen.

Neben den beiden Vorständen musste die Versammlung auch die kommissarisch besetzte Jugendleitung (Sylvia Schwaab), die Schatzmeisterin (Romana Möller), den Schriftführer (Matthias Bschorr) sowie den Abteilungsleiter 1. Mannschaft (Josef Fuchs) neu besetzen. Zum neuen Präsidenten wählten die Mitglieder den 43-jährigen Felix Paul. Fuchs stieg zum neuen Vizepräsidenten auf, die Finanzen werden zukünftig von Sonja Ryll gepflegt, Schriftführerin ist Tamara Jimenez, Jugendleiterin Astrid Krause und neben seinem Stadionsprecher-Job kümmert sich Thomas Salzmann auch noch um die erste Mannschaft als zuständiger Abteilungsleiter. Wolfgang Wickenrieder bleibt weiterhin Technischer Leiter, ebenso wie Konrad Schober Leiter der Abteilung Eislauf.

In seinem letzten Rechenschaftsbericht dankte Limmer rund 20 Sponsoren. Nach dem großen Erfolg beim letztjährigen Altstadtfest nimmt der EVF auch heuer wieder teil. Das Organisations-Team um Martina Nusser, Sylvia Schwaab und Tizian Ravensberg bittet aber um Unterstützung bei Auf- und Abbau. Stadion und Tribünen müssen aufgrund eines Ammoniakaustritts bis August gesperrt werden, teilte Limmer mit.



Zum neuen Vorstand gehören (v.l.) Felix Paul, Thomas Salzmann, Sonja Ryll, Astrid Krause und Josef Fuchs. Es fehlt Tamara Jimenez. FOTO: DIETER METZLER

Der EVF hat gegenüber dem Vorjahr 32 neue Mitglieder (482), davon 211 Kinder, 21 Jugendliche und 250 Erwachsene. Finanziell steht der EVF auf gesunden Beinen. Das Jahr 2022 wurde mit einem Überschuss von knapp 14 000 Euro abgeschlossen.

„Wir sind nicht nur der Verein, der dadurch bekannt ist, dass er keine Eishalle hat, sondern wir sind mehr“, sagte der neue Präsident Paul bei seinem Antritt. Auch er wird, das Ziel, eine Eishalle für den EVF, weiter hartnäckig verfolgen. Darüber hinaus möchte er das Vereinsleben intensiver gestalten. Wichtig ist dem neuen Präsidenten auch eine positive Außendarstellung des Clubs. Seine beiden Kinder Fabian (11) und Lilly (9) spielen beide beim EVF.

Ehrungen durften bei der Versammlung nicht fehlen: Günther Leike und Josef Weishaupt wurden für 65 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt; Walter Schwarz für 60 Jahre, Florian Schmid für 40 Jahre, Maximilian Fuchs und Jürgen Kronauer für 25 Jahre. DIETER METZLER

IN KÜRZE

Fußball

Sieben Tore in der ersten Halbzeit

Chancenlos war die eigentlich hochgehandelte Ü60-Elf des MTV München, die am Mittwochabend bei den Oldies des TSV Alling antrat. Zumindest in der ersten Halbzeit präsentierten sich die Allinger Oldies in glänzender Schusslaune und machten bis zum Halbzeitpfiff alles klar. Zwei Treffer von Laszlo Pilz und Peter Holzmann sorgten für eine schnelle 4:0-Führung. Die restlichen Treffer zum 7:0 Pausenstand, der auch zugleich der Endstand war, steuerten Charly Stecher, Werner Braschl und Rudi Wimmer bei. In der zweiten Halbzeit schalteten die Allinger Oldies gleich mehrere Gänge zurück und schonten sich bereits für das am Wochenende stattfindende Ü-60-Cup Landesfinale des Bayerischen Fußballverbandes in Bergheim. dm

Emmering spielt um den Kaufland Cup

Die Gruppen für das Landesfinale um den Kaufland Soccer Cup stehen fest: Im BFV-TV-Studio des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) zogen Ines Manhart von Partner Kaufland und Walter Huppmann (Kreis-Jugendleiter Zugspitze) bei der auf Youtube übertragenen Auslosung spannungsversprechende Partien aus dem Lostopf. Beim Finalevent der bayernweiten Turnierserie für U11-Junioren, das am Samstag, 22. Juli, auf dem Sportgelände des SV Wörnitzstein-Berg im schwäbischen Donauwörth ausgetragen wird, sind 16 Teams dabei – unter anderem der FC Emmering. Das Team aus dem Hölzlstadion trifft in der Gruppe C auf die Sportfreunde Dinkelsbühl (2. Platz Mittelfranken), den FV Niederwerrn/Oberwerrn (2. Platz Unterfranken) und die SpVgg Bayreuth (Wildcard). ben

SPORT IN ZAHLEN

Fußball

Männer
Testspiele

TSV Geiselbullach - BC Rinnenthal	Sa. 11:00
TSV Alling II - SV Germering II	Sa. 12:30
SC Unterpfaffenhofen - SV Polling	Sa. 14:00
SV Günding - SC Olching	Sa. 14:00
TSV Alling - SV Germering	Sa. 14:30
TSV Bergkirchen - RW Überacker II	Sa. 15:00
FC Aich - SV Niederroth	Sa. 15:00
FC Aich II - SV Puch	Sa. 17:00
SV Adelshofen - TSV Moorenweis	Sa. 18:00
Geto-Daci Garmisch - SV Puch II	Sa. 18:00
TSV Geiselbullach II - BC Rinnenthal II	So. 11:00
TSG Pasing II - SV Puch III	So. 12:30
SV Mammendorf - TSV Oberalting	So. 13:00
ESV Freimann - SC Olching II	So. 13:00
FC Puchheim - SV Waldeck II	So. 14:00
ASV Biburg II - FSV München	So. 14:30
SV Lochhausen - SC Gröbenzell	So. 14:30
TSV Pentenried - SV Haspelmoor	So. 15:00
SpVgg Hebertshausen - FC Emmering II	So. 15:00
FC Landsberied - SC Malching	So. 15:00
O'weikertshofen II - TSV Königsbrunn	So. 15:00
SC Maisach - SC Weichs	So. 15:00
TSV Geltendorf - FC Emmering	So. 15:00
SC Schöngeising - DJK Schwabhausen	So. 15:00
TSV Feldkirchen - FC Puchheim II	So. 16:00
TuS Holzkirchen - SC Oberweikertshofen	So. 16:00
RW Überacker - SC Gröbenzell II	So. 16:00
FC Landsberied II - Schwabhausen II	So. 17:00
TSV F'feldbruck West - FC Anadolu II	So. 17:00
O'weikertshofen III - SV Kottgeisering	So. 17:00

Tennis

Männer
Landesliga 2

TC Schießgraben III - TC GW Gräfelfing	So. 10:00
TTC Bad Wörishofen II - TC Eichenau	So. 10:00
TC Schießgraben II - TC Siebentisch III	So. 10:00
TTC Füssen - TC Weilheim	So. 10:00

Südliga 1

TC Pürgen - TC Mering	So. 9:00
TSV Haunstetten - TC RW Eschenried II	So. 9:00
TC Gernlinden - TC Friedberg II	So. 9:00
SV Lochhausen - TSV Gilching	So. 9:00

Frauen
Landesliga 1

TF Dachau - TV Feldkirchen	So. 10:00
TC Taufkirchen II - TC RW Eschenried II	So. 10:00
STK Garching - TC Großhesselohe	So. 10:00
TC Siebentisch - TC Puchheim	So. 10:00

Südliga 1

TC Mering - TF Dachau II	So. 9:00
TC GW Gräfelfing II - TC Puchheim II	So. 9:00
BC Adelzhausen - TC Pasing	So. 9:00
TC Gauting - GW Luitpoldpark III	So. 9:00

Im Höhenflug nach Unterhaching

MERKUR CUP Puchheims Buben und Überackers Mädchen träumen vom Titel

VON HANS KÜRZL

Puchheim/Überacker – Geschichte geschrieben haben die Buben des FC Puchheim und die Mädchen von Rot-Weiß Überacker bereits. Erstmals in nun 28 Jahren Merkur CUP haben sich zwei Teams des Landkreises gleichzeitig für das große Finale qualifiziert. Am Samstag wollen beide noch ein weiteres Kapitel hinzufügen. Die Spiele im Sportpark von Unterhaching beginnen um 10 Uhr.



Überflieger: Der FC Puchheim (in Rot) hat es jetzt schon zum zweiten Mal in Folge ins große Finale in Unterhaching geschafft. FOTO: SVEN LEIFER

FC Puchheim

In der Schule, beim Kicken mit den Freunden – alles dreht sich bei den Buben des FC Puchheim derzeit um den Merkur CUP. „Dass wir das zum zweiten Mal nacheinander geschafft haben, ist ein Riesending“, sagt Coach Emiliano Balistreri. Gerne lässt auch er sich von der Vorfreude anstecken, die bei Großeltern und Eltern angekommen ist. Der Bus, mit dem man nach Unterhaching fährt, ist ausgebucht. Und es werden noch jede Menge Autos nachkommen, weiß der Trainer.

„Wir wollen uns von dieser Euphorie tragen lassen“, sagt Balistreri – am besten unter die ersten Vier. Denn das traut der Coach seinem Team ohne weiteres zu. „Wenn wir ungefähr so auftreten wie beim Kreisfinale.“ Allerdings muss Balistreri seinen bisherigen Torjäger ersetzen, der zum FC Bayern gewechselt ist. „Wir werden das mit einer guten Taktik wettmachen“, so Balistreri. Der FC Puchheim trifft in seiner Gruppe auf Gastgeber Unterhaching, den TSV Allach 09 und den SV Waldeck-Obermenzing. Bisher erfolgreichster Landkreis-Teilnehmer war der SC Fürstenfeldbruck mit dem dritten Platz 2016 und dem zweiten Rang 2015.

RW Überacker

Attila Teufel und Co- Trainerin Michaela Eick-Werner haben viel herübergerettet vom Bezirksfinale: Freude, Selbstvertrauen und Euphorie. „Die Mädels haben richtig Bock auf den Pokal“, sagt Teufel. Er will erst gar nicht auf irgendeine Bremse drücken. Dazu sieht der Trainer auch gar keinen Anlass. Im Laufe der Saison habe man jeden Gegner schon mal geschlagen – egal ob in Test- oder Punktspielen. Die größte Stärke sieht er in der Geschlossenheit. Man habe keine absolut herausragende Spielerin. Der Vorteil: „Wenn eine mal einen schlechteren Tag hat, haben drei andere einen besseren.“ So sei man schwer auszurechnen und das Halbfinale realistisch.



Die Mädchen vom RW Überacker. FOTO: PETER WEBER



Was die Rot-Weiß-Mädels im Verein ausgelöst haben, zeigt der Tross, der sich nach Haching aufmacht: Vorstandsmitglieder und Vertreter aller vier Aufstiegsteams werden dabei sein. In seiner Gruppe trifft Überacker auf den FC Fasanerie-Nord, die SG Röhrmoos und den FC Ottobrunn. Bisher erfolgreichstes Mädchen Team des Landkreises war der FC Puchheim mit dem zweiten Platz vor fünf Jahren.

Weitere Informationen
rund um den Merkur CUP gibt es im Internet auf www.merkurcup.com

Junges Eichenau-Team nimmt den Fahrstuhl nach oben

RAUF UND RUNTER Zweite FCE-Garde ist nach nur einer Saison zurück in der A-Klasse

Eichenau – Ein bisschen hat die zweite Mannschaft des FC Eichenau in den vergangenen Jahren das Klischee der Fahrstuhlmannschaft bedient. Nach sieben Jahren B-Klasse hatten die Fußballer 2019 den Sprung in die A-Klasse geschafft. Nach zwei Spielzeiten, die coronabedingt drei Jahre dauerten, landete man wieder in der B-Klasse. „Dort war der sofortige Wiederaufstieg nicht das Thema“, sagt Trainer Michael Schröferl.

Für ihn machte diese Zielsetzung das Arbeiten entspannter, war er doch gerade von der SpVgg Wildenroth an den Starzelbach gewechselt. Zudem hatte er sieben A-Jugendliche ins Team bekommen, die alle auf einmal den Sprung in den Herrenbereich packen sollten.

Im ersten Teil der Saison 2022/23 klappte das schon recht gut. Dank des besten Angriffs in der Gruppe und einer stabilen Abwehr qualifizierte Eichenau sich sehr sicher für die Meisterrunde im Frühjahr. Die Laune stieg und auch die Zielsetzung: „Wenn wir schon mal in dieser Runde sind, wollen wir auch aufsteigen“ beschreibt Schröferl die Stimmung.

Wieder stellte man die offensivfreudigste Formation – neben Mitaufsteiger Ethnikos Puchheim. Und bereits am vorletzten Spieltag konnte man die Korken knallen lassen: Der sofortige Wiederaufstieg war geschafft. Mit einem weitgehend unverän-



Michael Schröferl
FC Eichenau

derten Team soll nun der Klassenerhalt gesichert werden. Hinzu kommen wieder Spieler aus der eigenen Jugend, diesmal allerdings nur zwei. „Es wird eine gute Truppe bleiben“, sagt Schröferl. Insgeheim hofft er, den Klassenerhalt bereits im November eingetütet zu haben – mit dem Erreichen der Meisterrunde.

Wieder in der A-Klasse zu sein und dort zu bleiben, ist laut Schröferl für den Verein wichtig. „Weil dann der Unterschied zur ersten Mannschaft in der Kreisliga nicht so groß ist.“ Da bestehe eine gute Verbindung zwischen den Teams. Mit Markus Wex und dem neuen Chefcoach Sebastian Schmeiser bestehe ein vertrauensvolles Verhältnis und ein reger Austausch. Beste Voraussetzung, um den Ruf der Fahrstuhlmannschaft loszuwerden. HANS KÜRZL

Die Serie
Die Saison ist zu Ende. Zeit also, um auf die Gewinner und Verlierer der abgelaufenen Spielzeit zurückzublicken. Das Tagblatt stellt die Auf- und Absteiger in loser Reihenfolge vor.

Der EV Fürstenfeldbruck wählt eine neue Führung

EISHOCKEY Vorstand will sich weiter für den Bau einer Eishalle einsetzen

Fürstenfeldbruck – Viele neue Gesichter gibt es in der Vorstandsriege des EV Fürstenfeldbruck. Präsident Claus Limmer und Vize Manuel Vilgertshofer hatten ihren Rückzug schon vor längerer Zeit angekündigt. Die Neuwahlen verliefen nun reibungslos, denn die scheidenden Vorstände hatten gut vorgearbeitet und konnten den 73 stimmberechtigten Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Auf der Lände eine neue Vorstandschaft präsentieren. Die Mitglieder schenkten ihnen für die kommenden zwei Jahre das Vertrauen.

Neben den beiden Vorständen musste die Versammlung auch die kommissarisch besetzte Jugendleitung (Sylvia Schwaab), die Schatzmeisterin (Romana Möller), den Schriftführer (Matthias Bschorr) sowie den Abteilungsleiter 1. Mannschaft (Josef Fuchs) neu besetzen. Zum neuen Präsidenten wählten die Mitglieder den 43-jährigen Felix Paul. Fuchs stieg zum neuen Vizepräsidenten auf, die Finanzen werden zukünftig von Sonja Ryll gepflegt, Schriftführerin ist Tamara Jimenez, Jugendleiterin Astrid Krause und neben seinem Stadionsprecher-Job kümmert sich Thomas Salzmann auch noch um die erste Mannschaft als zuständiger Abteilungsleiter. Wolfgang Wickenrieder bleibt weiterhin Technischer Leiter, ebenso wie Konrad Schober Leiter der Abteilung Eislauf.

In seinem letzten Rechenschaftsbericht dankte Limmer rund 20 Sponsoren. Nach dem großen Erfolg beim letztjährigen Altstadtfest nimmt der EVF auch heuer wieder teil. Das Organisations-Team um Martina Nusser, Sylvia Schwaab und Tizian Ravensberg bittet aber um Unterstützung bei Auf- und Abbau. Stadion und Tribünen müssen aufgrund eines Ammoniakaustritts bis August gesperrt werden, teilte Limmer mit.



Zum neuen Vorstand gehören (v.l.) Felix Paul, Thomas Salzmann, Sonja Ryll, Astrid Krause und Josef Fuchs. Es fehlt Tamara Jimenez. FOTO: DIETER METZLER

Der EVF hat gegenüber dem Vorjahr 32 neue Mitglieder (482), davon 211 Kinder, 21 Jugendliche und 250 Erwachsene. Finanziell steht der EVF auf gesunden Beinen. Das Jahr 2022 wurde mit einem Überschuss von knapp 14 000 Euro abgeschlossen.

„Wir sind nicht nur der Verein, der dadurch bekannt ist, dass er keine Eishalle hat, sondern wir sind mehr“, sagte der neue Präsident Paul bei seinem Antritt. Auch er wird, das Ziel, eine Eishalle für den EVF, weiter hartnäckig verfolgen. Darüber hinaus möchte er das Vereinsleben intensiver gestalten. Wichtig ist dem neuen Präsidenten auch eine positive Außendarstellung des Clubs. Seine beiden Kinder Fabian (11) und Lilly (9) spielen beide beim EVF.

Ehrungen durften bei der Versammlung nicht fehlen: Günther Leike und Josef Weishaupt wurden für 65 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt; Walter Schwarz für 60 Jahre, Florian Schmid für 40 Jahre, Maximilian Fuchs und Jürgen Kronauer für 25 Jahre. DIETER METZLER

IN KÜRZE

Fußball

Sieben Tore in der ersten Halbzeit

Chancenlos war die eigentlich hochgehandelte Ü60-Elf des MTV München, die am Mittwochabend bei den Oldies des TSV Alling antrat. Zumindest in der ersten Halbzeit präsentierten sich die Allinger Oldies in glänzender Schusslaune und machten bis zum Halbzeitpfiff alles klar. Zwei Treffer von Laszlo Pilz und Peter Holzmann sorgten für eine schnelle 4:0-Führung. Die restlichen Treffer zum 7:0 Pausenstand, der auch zugleich der Endstand war, steuerten Charly Stecher, Werner Braschl und Rudi Wimmer bei. In der zweiten Halbzeit schalteten die Allinger Oldies gleich mehrere Gänge zurück und schonten sich bereits für das am Wochenende stattfindende Ü-60-Cup Landesfinale des Bayerischen Fußballverbandes in Bergheim. dm

Emmering spielt um den Kaufland Cup

Die Gruppen für das Landesfinale um den Kaufland Soccer Cup stehen fest: Im BFV-TV-Studio des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) zogen Ines Manhart von Partner Kaufland und Walter Huppmann (Kreis-Jugendleiter Zugspitze) bei der auf Youtube übertragenen Auslosung spannungsversprechende Partien aus dem Lostopf. Beim Finalevent der bayernweiten Turnierserie für U11-Junioren, das am Samstag, 22. Juli, auf dem Sportgelände des SV Wörnitzstein-Berg im schwäbischen Donauwörth ausgetragen wird, sind 16 Teams dabei – unter anderem der FC Emmering. Das Team aus dem Hölzlstadion trifft in der Gruppe C auf die Sportfreunde Dinkelsbühl (2. Platz Mittelfranken), den FV Niederwerrn/Oberwerrn (2. Platz Unterfranken) und die SpVgg Bayreuth (Wildcard). ben

SPORT IN ZAHLEN

Fußball

Männer
Testspiele

TSV Geiselbullach - BC Rinnenthal	Sa. 11:00
TSV Alling II - SV Germering II	Sa. 12:30
SC Unterpfaffenhofen - SV Polling	Sa. 14:00
SV Günding - SC Olching	Sa. 14:00
TSV Alling - SV Germering	Sa. 14:30
TSV Bergkirchen - RW Überacker II	Sa. 15:00
FC Aich - SV Niederroth	Sa. 15:00
FC Aich II - SV Puch	Sa. 17:00
SV Adelshofen - TSV Moorenweis	Sa. 18:00
Geto-Daci Garmisch - SV Puch II	Sa. 18:00
TSV Geiselbullach II - BC Rinnenthal II	So. 11:00
TSG Pasing II - SV Puch III	So. 12:30
SV Mammendorf - TSV Oberalting	So. 13:00
ESV Freimann - SC Olching II	So. 13:00
FC Puchheim - SV Waldeck II	So. 14:00
ASV Biburg II - FSV München	So. 14:30
SV Lochhausen - SC Gröbenzell	So. 14:30
TSV Pentenried - SV Haspelmoor	So. 15:00
SpVgg Hebertshausen - FC Emmering II	So. 15:00
FC Landsberied - SC Malching	So. 15:00
O'weikertshofen II - TSV Königsbrunn	So. 15:00
SC Maisach - SC Weichs	So. 15:00
TSV Geltendorf - FC Emmering	So. 15:00
SC Schöngeising - DJK Schwabhausen	So. 15:00
TSV Feldkirchen - FC Puchheim II	So. 16:00
TuS Holzkirchen - SC Oberweikertshofen	So. 16:00
RW Überacker - SC Gröbenzell II	So. 16:00
FC Landsberied II - Schwabhausen II	So. 17:00
TSV F'feldbruck West - FC Anadolu II	So. 17:00
O'weikertshofen III - SV Kottgeisering	So. 17:00

Tennis

Männer
Landesliga 2

TC Schießgraben III - TC GW Gräfelfing	So. 10:00
TTC Bad Wörishofen II - TC Eichenau	So. 10:00
TC Schießgraben II - TC Siebentisch III	So. 10:00
TTC Füssen - TC Weilheim	So. 10:00

Südliga 1

TC Pürgen - TC Mering	So. 9:00
TSV Haunstetten - TC RW Eschenried II	So. 9:00
TC Gernlinden - TC Friedberg II	So. 9:00
SV Lochhausen - TSV Gilching	So. 9:00

Frauen
Landesliga 1

TF Dachau - TV Feldkirchen	So. 10:00
TC Taufkirchen II - TC RW Eschenried II	So. 10:00
STK Garching - TC Großhesselohe	So. 10:00
TC Siebentisch - TC Puchheim	So. 10:00

Südliga 1

TC Mering - TF Dachau II	So. 9:00
TC GW Gräfelfing II - TC Puchheim II	So. 9:00
BC Adelzhausen - TC Pasing	So. 9:00
TC Gauting - GW Luitpoldpark III	So. 9:00

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
MONTAG, 17. JULI 2023

NR. 162 | € 2,50 ÖSTERREICH € 2,60



Sie machen Urlaub? Nehmen Sie Ihre Heimatzeitung mit! Alle Infos hier:

merkur.de/urlaubsservice



Merkur CUP für Haching und Überacker So sehen Sieger aus: Bei der 29. Ausgabe des Merkur CUP gab es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Haching zwei Champions, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Bei den Jungs setzte sich die favorisierte SpVgg Unterhaching durch. Bei den Mädels siegte Final-Debütant Rot-Weiß Überacker. FOTO: MARCUS SCHLAF » SPORT

MÜNCHEN

Bauprojekt liegt auf Eis

Die Sedlmayr AG, eines der größten Immobilienunternehmen der Stadt, legt große Teile ihres Bauprojekts in Neufreimann auf Eis. Es geht um 813 Wohnungen. Grund für den Planungsstopp sind nach Unternehmensangaben explodierende Baukosten und das stark gestiegene Zinsniveau. Die im ersten Bauabschnitt geplanten 253 frei finanzierten Wohnungen dagegen sind bereits im Bau und sollen 2025 fertiggestellt werden.

MÜNCHEN

Tatort Polizeipräsidium

Manche Besucher mussten zweimal hinschauen, andere konnten gar nicht glauben, wen sie da beim Tag der offenen Tür der Polizei treffen konnten: Mit Udo Wachtveitl und Miroslav Nemec schauten die Münchner Ermittler aus dem Fernsehkrimi Tatort an der Ettstraße vorbei. Mehr als 20 000 Besucher sind am Samstag zum Aktionstag gekommen. Dabei konnten sie mehr über die Arbeit der Beamten erfahren.

SPORT



Kane: Hoeneß prescht voran

Der FC Bayern trainiert am Tegernsee – und der Ehrenpräsident prescht voran. Uli Hoeneß hat Klartext zum Wechselpoker um Stürmerstar Harry Kane gesprochen und den Fans Hoffnung gemacht. Das kam nicht überall gut an. » SEITE 23

Neue Hitzewelle in Europa

Heißester Tag mit 38,8 Grad – Warnung für Mittelmeer-Länder

München – Die extreme Hitzewelle in Teilen Europas und der USA hat am Wochenende einen neuen Höhepunkt erreicht. In Möhrendorf-Kleinseebach im Landkreis Erlangen-Höchstadt wurde am Samstag mit 38,8 der bundesweit heißeste Tag des Jahres gemessen.

Während sich in Bayern die Luft nach Gewittern spürbar abkühlte, wird in Südeuropa vor einer neuen Hitzewelle gewarnt. In den nächsten Tagen werden in den großen Städten Italiens 40 Grad prognostiziert, in Teilen Sardiniens bis zu 47 Grad, auf Sizilien sogar 48 Grad. Der italienische Wetterdienst befürchtet „eine der intensivsten Hitzewellen aller Zeiten".

In Athen werden am kommenden Wochenende 44 Grad erwartet. In den vergangenen Tagen wurden in Griechenland erneut etliche archäologische Stätten über die Mittagsstunden geschlossen, darunter die Akropolis. In der Türkei ist vor allem die Westküste von der Hitze betroffen. Am Samstag wurden 48 Menschen mit Hitzschlag in Krankenhäusern behandelt.

Ein Waldbrand hat am Samstag auf der Kanareninsel La Palma innerhalb eines Tages eine Fläche zerstört, die etwa 6500 Fußballfeldern entspricht. In Kanada sind inzwischen über 100 000 Quadratkilometer Wald und andere Landschaften wegen des Extremwetters abgebrannt – eine Fläche größer als Ungarn.

In den USA warnt der Wetterdienst NWS vor einer „drückenden und äußerst gefährlichen Hitzewelle" mit schlechter Luftqualität im Westen und Teilen des Südens. Im Death Valley in Kalifornien wurden am Sonntag Rekordtemperaturen von 54 Grad erwartet.

» BAYERN/WELTSPIEGEL

Getreide-Deal steht vor dem Aus

Moskau/Kiew – Das Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine droht zu platzen. Die Vereinbarung, mit der die Ukraine trotz der Kämpfe viele Millionen Tonnen Mais und Weizen ins Ausland verkaufen konnte, läuft heute um 23 Uhr aus. Russland zeigte keine Bereitschaft, es zu verlängern. Präsident Wladimir Putin sagte, das Hauptziel, die „Lieferung von Getreide an ärmere Länder", sei „nicht erreicht" worden. Gerade in Afrika gibt es Sorgen, dass Nahrungsmittel noch knapper werden.

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 6 - 8 - 11 - 17 - 30 - 39
Superzahl: 1
Spiel 77: 6 3 8 5 5 0 1
Super 6: 9 5 0 7 4 8
Toto: lag nicht vor.
6 aus 45: lag nicht vor.

OHNE GEWÄHR

WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
17°	29°	24°

DIE KURIOSE NACHRICHT

Vom Winde verweht

Ein Windstoß hat bei einer Hochzeitsfeier in den Niederlanden im entscheidenden Moment die an Gas-Ballons befestigten Eheringe weggeweht. Nun starteten die frisch verheirateten Frauen sowie der Schauspieler, der die Zeremonie organisierte, auf Instagram einen Suchaufruf, der auch von Radiostationen verbreitet wurde. Geheiratet wurde übrigens trotzdem.

Frustrierte Mittelständler

Jeder vierte denkt ans Aufgeben – Weniger Neugründungen

Berlin – Mehr als jedes vierte mittelständische Unternehmen (26 Prozent) zieht die Aufgabe des eigenen Geschäfts in Erwägung. Das geht aus einer Umfrage des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft hervor. Mehr als jeder fünfte Mittelständler (22 Prozent) denkt sogar über eine Verlagerung ins Ausland nach.

Vor allem fühlen sich die Unternehmer durch zu viel Bürokratie gehemmt, knapp ein Drittel der Befragten gaben überzogene Vorschriften als Einschränkung an. Mehr als ein Viertel sehen hohe Steuern und Abgaben als Hindernis an. Ebenfalls gut ein Viertel der Befragten fühlen sich durch den sich verschärfenden Fachkräftemangel in ihrem Geschäft eingeschränkt.

Gleichzeitig besteht in Deutschland immer weniger Interesse an Neugründungen von Unternehmen. Die Zahl entsprechender Informations- und Beratungsgespräche bei den Industrie- und Handelskammern sei 2022 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gesunken und befinde sich mit 154 785 auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Zählung 2002, teilte die Deutsche Industrie- und Handelskammer mit.

» KOMMENTAR

DIE GUTE NACHRICHT

Vorne bei E-Autos

Bayern hat den zweithöchsten Anteil reiner Elektroautos auf dem Gebrauchtwagenmarkt. Der Wert von 1,5 Prozent an den Pkw-Besitzumschreibungen im ersten Halbjahr wurde nur in Schleswig-Holstein übertroffen, wie aus Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes hervorgeht. Hamburg kommt ebenfalls auf rund 1,5 Prozent, liegt aber minimal hinter dem Freistaat.

Noch 3 Tage



Kundenservice (089) 5306222

„Wolfsfrei" im Süden

Aiwanger fordert konsequenten Abschuss

München/Rosenheim – Vize-Ministerpräsident Hubert Aiwanger (Freie Wähler) fordert ein massives Vorgehen gegen Bären und Wölfe in Oberbayern. „Wolf verträgt sich nicht mit Weidegebiet. Und Bär nicht mit Tourismus", sagte Aiwanger unserer Zeitung. „Wenn wir weiter Tourismus haben wollen, wird der Bär, von vereinzelten Durchzüglern abgesehen, nicht akzeptierbar sein. Wenn wir regelmäßig Wölfe hier haben, dann funktioniert das mit Bergbauern und Weiden nicht mehr."

Aiwanger betonte, das Chiemgau und das Mangfallgebirge müssten „eigentlich wolfsfreie Zone sein. Wölfe vermehren sich in Deutschland so sehr, dass man sagen kann, wir entfernen sie dort, wo sie am meisten stören". Aiwangers Vergleich: „Wenn Sie Ameisen in der Küche haben, dann entfernen sie auch die Ameisen aus der Küche, dulden sie aber im Garten. Dulden werden Sie Wölfe wohl eher auf einem Truppenübungsplatz als auf einer beweideten Alm in den Bergen." Er verteidigte die bayerische Wolfsverordnung, die seit 1. Mai den Abschuss der nach europäischem und deutschem Recht streng geschützten Wölfe erleichtert. Knapp zwei Monate nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung hatte der Bund Naturschutz vor einigen Tagen Klage gegen die Regelung eingereicht.

Bericht: Bayerns CO_2-Ausstoß sinkt zu langsam

München – Bayern kommt bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen offenbar nicht im nötigen Tempo voran, um die Klimaziele zu erreichen. Zuletzt, nach Corona, ist der CO_2-Ausstoß sogar wieder leicht gestiegen. Das geht aus dem neuen Klimabericht der Staatsregierung hervor, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Der Freistaat soll bis 2040 klimaneutral sein, bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen, verglichen mit 1990, um 65 Prozent pro Einwohner gesenkt werden. Dafür müssten die Emissionen in dieser Zeit von 9,9 Tonnen auf 3,5 Tonnen pro Kopf vermindert werden. 2019 lagen sie aber noch bei 7,3 Tonnen pro Kopf. » BAYERN

ANZEIGE



Ab € 25.490,- €[1] / Ersparnis[2] 8.050,- €
Vitara 1.5 Hybrid Allgrip AGS Comfort 75 kW (102 PS) SOFORT VERFÜGBAR

Erstzulassung 02.08.2022 · 20 km · Automatik / Allrad · LED-Scheinwerfer · SHZ · Rückfahrkamera · Apple CarPlay / Android Auto (USB Schnittstelle) · Klimaautomatik · Toter Winkel-Warnsystem · u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,8; kombiniert 5,7; CO_2-Emission, kombiniert 130 g/km. Effizienzklasse A

1) Inkl. 1.350,- € Überführungskosten. 2) Preisersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Irrtümer, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

AUTO SCHMID GmbH
www.auto-schmid-gmbh.de
85635 HÖHENKIRCHEN bei Ottobrunn
Sportplatzstraße 4 · Tel. 08102 / 89 58-265
81241 MÜNCHEN-PASING
Landsberger Str. 432 · Tel. 089 / 45 24 25-0

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
MONTAG, 17. JULI 2023

NR. 162 | € 2,50 ÖSTERREICH € 2,60



Sie machen Urlaub? Nehmen Sie Ihre Heimatzeitung mit! Alle Infos hier:

merkur.de/urlaubsservice



Merkur CUP für Haching und Überacker So sehen Sieger aus: Bei der 29. Ausgabe des Merkur CUP gab es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Haching zwei Champions, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Bei den Jungs setzte sich die favorisierte SpVgg Unterhaching durch. Bei den Mädels siegte Final-Debütant Rot-Weiß Überacker. FOTO: MARCUS SCHLAF » SPORT

MÜNCHEN

Bauprojekt liegt auf Eis

Die Sedlmayr AG, eines der größten Immobilienunternehmen der Stadt, legt große Teile ihres Bauprojekts in Neufreimann auf Eis. Es geht um 813 Wohnungen. Grund für den Planungsstopp sind nach Unternehmensangaben explodierende Baukosten und das stark gestiegene Zinsniveau. Die im ersten Bauabschnitt geplanten 253 frei finanzierten Wohnungen dagegen sind bereits im Bau und sollen 2025 fertiggestellt werden.

MÜNCHEN

Tatort Polizeipräsidium

Manche Besucher mussten zweimal hinschauen, andere konnten gar nicht glauben, wen sie da beim Tag der offenen Tür der Polizei treffen konnten: Mit Udo Wachtveitl und Miroslav Nemec schauten die Münchner Ermittler aus dem Fernsehkrimi Tatort an der Ettstraße vorbei. Mehr als 20 000 Besucher sind am Samstag zum Aktionstag gekommen. Dabei konnten sie mehr über die Arbeit der Beamten erfahren.

SPORT



Kane: Hoeneß prescht voran

Der FC Bayern trainiert am Tegernsee – und der Ehrenpräsident prescht voran. Uli Hoeneß hat Klartext zum Wechselpoker um Stürmerstar Harry Kane gesprochen und den Fans Hoffnung gemacht. Das kam nicht überall gut an. » SEITE 23

Neue Hitzewelle in Europa

Heißester Tag mit 38,8 Grad – Warnung für Mittelmeer-Länder

München – Die extreme Hitzewelle in Teilen Europas und der USA hat am Wochenende einen neuen Höhepunkt erreicht. In Möhrendorf-Kleinseebach im Landkreis Erlangen-Höchstadt wurde am Samstag mit 38,8 der bundesweit heißeste Tag des Jahres gemessen.

Während sich in Bayern die Luft nach Gewittern spürbar abkühlte, wird in Südeuropa vor einer neuen Hitzewelle gewarnt. In den nächsten Tagen werden in den großen Städten Italiens 40 Grad prognostiziert, in Teilen Sardiniens bis zu 47 Grad, auf Sizilien sogar 48 Grad. Der italienische Wetterdienst befürchtet „eine der intensivsten Hitzewellen aller Zeiten".

In Athen werden am kommenden Wochenende 44 Grad erwartet. In den vergangenen Tagen wurden in Griechenland erneut etliche archäologische Stätten über die Mittagsstunden geschlossen, darunter die Akropolis. In der Türkei ist vor allem die Westküste von der Hitze betroffen. Am Samstag wurden 48 Menschen mit Hitzschlag in Krankenhäusern behandelt.

Ein Waldbrand hat am Samstag auf der Kanareninsel La Palma innerhalb eines Tages eine Fläche zerstört, die etwa 6500 Fußballfeldern entspricht. In Kanada sind inzwischen über 100 000 Quadratkilometer Wald und andere Landschaften wegen des Extremwetters abgebrannt – eine Fläche größer als Ungarn.

In den USA warnt der Wetterdienst NWS vor einer „drückenden und äußerst gefährlichen Hitzewelle" mit schlechter Luftqualität im Westen und Teilen des Südens. Im Death Valley in Kalifornien wurden am Sonntag Rekordtemperaturen von 54 Grad erwartet.

» BAYERN/WELTSPIEGEL

Getreide-Deal steht vor dem Aus

Moskau/Kiew – Das Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine droht zu platzen. Die Vereinbarung, mit der die Ukraine trotz der Kämpfe viele Millionen Tonnen Mais und Weizen ins Ausland verkaufen konnte, läuft heute um 23 Uhr aus. Russland zeigte keine Bereitschaft, es zu verlängern. Präsident Wladimir Putin sagte, das Hauptziel, die „Lieferung von Getreide an ärmere Länder", sei „nicht erreicht" worden. Gerade in Afrika gibt es Sorgen, dass Nahrungsmittel noch knapper werden.

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 6 - 8 - 11 - 17 - 30 - 39
Superzahl: 1
Spiel 77: 6 3 8 5 5 0 1
Super 6: 9 5 0 7 4 8
Toto: lag nicht vor.
6 aus 45: lag nicht vor.

OHNE GEWÄHR

WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
17°	29°	24°

DIE KURIOSE NACHRICHT

Vom Winde verweht

Ein Windstoß hat bei einer Hochzeitsfeier in den Niederlanden im entscheidenden Moment die an Gas-Ballons befestigten Eheringe weggeweht. Nun starteten die frisch verheirateten Frauen sowie der Schauspieler, der die Zeremonie organisierte, auf Instagram einen Suchaufruf, der auch von Radiostationen verbreitet wurde. Geheiratet wurde übrigens trotzdem.

Frustrierte Mittelständler

Jeder vierte denkt ans Aufgeben – Weniger Neugründungen

Berlin – Mehr als jedes vierte mittelständische Unternehmen (26 Prozent) zieht die Aufgabe des eigenen Geschäfts in Erwägung. Das geht aus einer Umfrage des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft hervor. Mehr als jeder fünfte Mittelständler (22 Prozent) denkt sogar über eine Verlagerung ins Ausland nach.

Vor allem fühlen sich die Unternehmer durch zu viel Bürokratie gehemmt, knapp ein Drittel der Befragten gaben überzogene Vorschriften als Einschränkung an. Mehr als ein Viertel sehen hohe Steuern und Abgaben als Hindernis an. Ebenfalls gut ein Viertel der Befragten fühlen sich durch den sich verschärfenden Fachkräftemangel in ihrem Geschäft eingeschränkt.

Gleichzeitig besteht in Deutschland immer weniger Interesse an Neugründungen von Unternehmen. Die Zahl entsprechender Informations- und Beratungsgespräche bei den Industrie- und Handelskammern sei 2022 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gesunken und befinde sich mit 154 785 auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Zählung 2002, teilte die Deutsche Industrie- und Handelskammer mit.

» KOMMENTAR

DIE GUTE NACHRICHT

Vorne bei E-Autos

Bayern hat den zweithöchsten Anteil reiner Elektroautos auf dem Gebrauchtwagenmarkt. Der Wert von 1,5 Prozent an den Pkw-Besitzumschreibungen im ersten Halbjahr wurde nur in Schleswig-Holstein übertroffen, wie aus Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes hervorgeht. Hamburg kommt ebenfalls auf rund 1,5 Prozent, liegt aber minimal hinter dem Freistaat.

Noch 3 Tage



Kundenservice (089) 5306222

„Wolfsfrei" im Süden

Aiwanger fordert konsequenten Abschuss

München/Rosenheim – Vize-Ministerpräsident Hubert Aiwanger (Freie Wähler) fordert ein massives Vorgehen gegen Bären und Wölfe in Oberbayern. „Wolf verträgt sich nicht mit Weidegebiet. Und Bär nicht mit Tourismus", sagte Aiwanger unserer Zeitung. „Wenn wir weiter Tourismus haben wollen, wird der Bär, von vereinzelten Durchzüglern abgesehen, nicht akzeptierbar sein. Wenn wir regelmäßig Wölfe hier haben, dann funktioniert das mit Bergbauern und Weiden nicht mehr."

Aiwanger betonte, das Chiemgau und das Mangfallgebirge müssten „eigentlich wolfsfreie Zone sein. Wölfe vermehren sich in Deutschland so sehr, dass man sagen kann, wir entfernen sie dort, wo sie am meisten stören". Aiwangers Vergleich: „Wenn Sie Ameisen in der Küche haben, dann entfernen sie auch die Ameisen aus der Küche, dulden sie aber im Garten. Dulden werden Sie Wölfe wohl eher auf einem Truppenübungsplatz als auf einer beweideten Alm in den Bergen." Er verteidigte die bayerische Wolfsverordnung, die seit 1. Mai den Abschuss der nach europäischem und deutschem Recht streng geschützten Wölfe erleichtert. Knapp zwei Monate nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung hatte der Bund Naturschutz vor einigen Tagen Klage gegen die Regelung eingereicht.

Bericht: Bayerns CO_2-Ausstoß sinkt zu langsam

München – Bayern kommt bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen offenbar nicht im nötigen Tempo voran, um die Klimaziele zu erreichen. Zuletzt, nach Corona, ist der CO_2-Ausstoß sogar wieder leicht gestiegen. Das geht aus dem neuen Klimabericht der Staatsregierung hervor, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Der Freistaat soll bis 2040 klimaneutral sein, bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen, verglichen mit 1990, um 65 Prozent pro Einwohner gesenkt werden. Dafür müssten die Emissionen in dieser Zeit von 9,9 Tonnen auf 3,5 Tonnen pro Kopf vermindert werden. 2019 lagen sie aber noch bei 7,3 Tonnen pro Kopf. » BAYERN

ANZEIGE



Ab € 25.490,- €[1] / Ersparnis[2] 8.050,- €
Vitara 1.5 Hybrid Allgrip AGS Comfort 75 kW (102 PS) SOFORT VERFÜGBAR

Erstzulassung 02.08.2022 · 20 km · Automatik / Allrad · LED-Scheinwerfer · SHZ · Rückfahrkamera · Apple CarPlay / Android Auto (USB Schnittstelle) · Klimaautomatik · Toter Winkel-Warnsystem · u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,8; kombiniert 5,7; CO_2-Emission, kombiniert 130 g/km. Effizienzklasse A

1) Inkl. 1.350,- € Überführungskosten. 2) Preisersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Irrtümer, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

AUTO SCHMID GmbH
www.auto-schmid-gmbh.de
85635 HÖHENKIRCHEN bei Ottobrunn
Sportplatzstraße 4 · Tel. 08102 / 89 58-265
81241 MÜNCHEN-PASING
Landsberger Str. 432 · Tel. 089 / 45 24 25-0





Merkur CUP: Überacker und Haching holen den Siegerpokal

Heiß war es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Unterhaching. Doch davon ließen sich die Finalisten der 29. Merkur CUP Ausgabe nicht aufhalten. Am besten verkrafteten Rot-Weiß Überacker (Sieger der Mädchen, links) und die SpVgg Unterhaching (Sieger der Jungs, rechts) die Hitze. Während sich Überraschungs-Champion Überacker im Finale klar mit 3:0 gegen den ESV München durchsetzte, gewann die E-Jugend des Wieder-Drittligisten – wie schon im Gruppenspiel – hauchdünn mit 1:0 gegen den SV Waldeck-Obermenzing.
Überacker hatte im Halbfinale Serien-sieger FC Wacker München im Achtmeterschießen ausgeschaltet. Haching bekam in den fünf Spielen nur ein Gegentor.
Eine umfangreiche Berichterstattung finden Sie, liebe Leser, in der Dienstagsausgabe. FOTOS: MARCUS SCHALF

Mit dem Geist von Wyong zum Titel

Didgeridoo-Klänge und Rauchschwaden: DFB-Frauen endgültig in Australien angekommen

Wyong – Rauchschwaden waberten über den Rasen, Didgeridoo-Klänge schallten aus den Lautsprechern, als Willkommensgeschenk gab es einen Bumerang: Nach der traditionellen Zeremonie vor ihrem öffentlichen WM-Training sind die deutschen Fußballerinnen endgültig in Australien angekommen. Nun wollen Alexandra Popp und Kolleginnen den Geist von Wyong beschwören – und sich auf ihrer Titelmission auch vom Kolumbien-Eklat nicht verunsichern lassen.

„Wir sind auf einem guten Stand, aber in den nächsten Tagen und Wochen muss es sich noch stärker binden", sagte Lina Magull nach einem spaßigen Teambuilding am Strand. Marina Hegering mit Känguru-Mütze, Popp mit Australien-Flagge auf dem Kopf: Der Samstagsausflug nach Shelly Beach inklusive Song-Quiz und Weitwurf-Challenge sorgte für Abwechslung und soll einen starken Teamgeist wie bei schon der EM im Vorjahr schüren.

Auf dem Weg zum dritten Stern könnte es jedoch deutlich ruppiger zugehen. Nach dem WM-Auftakt gegen Marokko (24. Juli/10.30 Uhr/ZDF) warten in der Gruppe H die Kolumbianerinnen – also genau jenes Team, dessen Skandal-Testspiel gegen Irland am Freitag nach 23 Minuten wegen übermäßiger Härte abgebrochen worden war. Die Meldung aus Brisbane sorgte im deutschen Lager für Irritationen, wenngleich Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg oft vor der Physis des Gegners am 30. Juli gewarnt hatte.

Svenja Huth meinte, es gebe ja auch gegen solch eine Spielweise Mittel. „Da geht es darum, dagegenzuhalten, aber auch, den Ball nicht lange zu halten, sondern schnell mit wenigen Kontakten laufen zu lassen", sagte sie dem *kicker*.

Beim deutschen Team wächst indes die Hoffnung auf eine rechtzeitige Genesung von Lena Oberdorf. Die unverzichtbare Mittelfeld-Abräumerin trainierte am Sonntag nach Oberschenkelproblemen erstmals seit der Generalprobe gegen Sambia (2:3) wieder auf dem Platz und am Ball, anders als Abwehrchefin Hegering (Fersenprellung) auf dem Fahrrad-Ergometer.

In der Einheit vor rund 200 Fans ließ Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg ihre Schützlinge 100 Minuten lang schwitzen. Für eine perfekte Initialzündung gegen Marokko seien aber eben auch lockere Teambuilding-Aktionen „wichtig für die Stimmung", sagte Laura Freigang. sid





Die DFB-Frauen nahmen vor ihrem öffentlichen Training an einer traditionellen Zeremonie teil und bekamen von der australischen Delegation Gastgeschenke. FOTO: IMAGO

„Die sind alle kleine Mädchen": Keine Reue nach Eklat bei den Kolumbianerinnen

Nach dem wegen übertriebener Härte abgebrochenen Testspiel gegen Irland scheint bei den kolumbianischen Fußballerinnen wenig Einsicht zu herrschen. Auf einem in den Sozialen Medien verbreiteten Video machte sich Innenverteidigerin Daniela Caracas über die Irinnen lustig. „Die sind doch alle kleine Mädchen", sagte die 26-Jährige, die bei der WM mit ihrem Team auf Deutschland trifft, dort: „Ein kleines Foul und sie fangen schon an, sich zu beschweren." Das Testspiel war am Freitag bereits nach 23 Minuten abgebrochen worden. Ein Vertreter des irischen Verbandes machte das „übermäßig körperliche Spiel" der Gegnerinnen dafür verantwortlich. Die irische Starspielerin Denise O'Sullivan wurde nach einem heftigen Schlag aufs Schienbein in eine Klinik gebracht. Deutschland trifft in seinem zweiten Spiel in Gruppe H am 30. Juli auf Kolumbien – bleibt aber gelassen. „Wir machen uns nicht groß Sorgen", sagte Mittelfeldspielerin Lina Magull: „Da werden jetzt alle aufmerksam schauen – vor allem die Schiedsrichter, die das beeinflussen und ein Spiel unter Kontrolle kriegen können."

FUSSBALL IN KÜRZE

Oberdorf: Die Männer verdienen zu viel

Die hohen Gehälter im Männerfußball sind für Nationalspielerin Lena Oberdorf „unglaublich" – und daher auch kein Maßstab für Entwicklungen im Frauenbereich. „Die Gehälter der Männer liegen vollkommen außerhalb unserer Reichweite", sagte die Mittelfeldspielerin vom VfL Wolfsburg vor dem Start der WM in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) im Gespräch mit *Sports Illustrated*.



Oberdorf DPA

„Das sind Dimensionen, um die es da geht, die als Mensch eigentlich gar nicht mehr tragbar sind", sagte Oberdorf, deren Bruder Tim beim Zweitligisten Fortuna Düsseldorf spielt: „Wenn man da 100 Millionen Euro, 200 Millionen Euro liest, ist das unglaublich viel, wenn man sich diesen Batzen Geld vorstellt."

Mama Leupolz: Voller Fokus auf Fußball

Melanie Leupolz schenkt in der unmittelbaren Vorbereitung auf die Fußball-WM jeden ruhigen Moment ihrem Sohn. „Wenn ich ein paar freie Minuten habe, verbringe ich sie mit ihm. Wir spielen viel und gehen spazieren", sagte die Nationalspielerin der *Bild*. Ihr „Kleiner", noch kein Jahr alt, sei im deutschen WM-Camp in Wyong bei Sydney keine Ablenkung. „Natürlich brauchen wir den vollen Fokus auf Fußball. Aber wir sind alle Frauen, da zaubert er jeder ein Lächeln ins Gesicht", berichtete Leupolz: „Jede will mal mit ihm spielen oder ihn knuddeln. Er ist sehr willkommen."

Die 29-Jährige hat eine Kinderbetreuerin dabei, die auch in London (Leupolz spielt beim FC Chelsea) auf ihren Sohn aufpasst. „Sie ist bei mir fest angestellt. Für die Reise und die Unterkunft kommt der DFB auf", sagte Leupolz. „Ohne sie wäre es nicht möglich. Ich möchte Fußballerin sein und mich konzentrieren können."

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, SpVgg Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband



Stolz auf Platz fünf können die Fußballerinnen der SG Penzberg sein. FOTOS (4): HALMEL



Die siebtbeste Jungenmannschaft stellte die SG Rott-Wessobrunn beim Merkur CUP.

„Ein Erlebnis, das keiner vergessen wird“

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn und SG Penzberg gewinnen bei Finale ihre Platzierungsspiele

VON ROLAND HALMEL

Unterhaching – Für einen Podestplatz reichte es für die beiden Vertreter aus der Region beim Merkur-CUP-Finale in Unterhaching zwar nicht. Die Enttäuschung bei der SG Penzberg nach ihrem fünften Platz im Mädchen-Turnier und bei der SG Rott-Wessobrunn, die bei den Jungs Siebter wurden, hielt sich aber in Grenzen. Sie seien stolz auf ihre Teams, sagten sowohl Penzbergs Coach Arthur Schenk als auch Rott-Wessobrunns Trainer Wolfgang Gaukler nach dem Turnier.

Die jungen Sportler mussten im 35 Grad heißen Glutofen des Hachinger Sportparks ordentlich schwitzen. Für die Jungs aus der Spielgemeinschaft, zu der auch die Vereine aus Reichling und Birkland gehören, begann die Premiere beim Finalturnier eigentlich nach Wunsch. Im Auftaktspiel gegen den FC Wacker München erzielte Collin Gaukler mit dem ersten Tor des Tages früh den Führungstreffer. Die favorisierten Münchner, die das Bezirksfinale in Antdorf gewonnen hatten, erhöhten in der Folge aber den Druck. Trotz hohen kämpferischen Einsatzes mussten die Rotter drei Gegentreffer von Wacker einstecken und verloren schließlich 1:3.





Allen Grund zum Jubeln haben diese Penzbergerinnen bei ihrem Spiel gegen Ottobrunn.



Geschickt umspielt dieser junge Fußballer der SG Rott-Wessobrunn seinen Gegenspieler.

Im zweiten Spiel gegen den TSV Murnau, der auch zu den Titelanwärtern zählte, hielt die SG lange Zeit ein 0:0. Letztlich unterlag sie trotz der lautstarken Unterstützung durch über 50 mitgereiste Eltern und Fans, zu denen sich später auch noch Rotts Bürgermeister Fritz Schneider gesellte, jedoch mit 0:2. Damit war die Chance auf das Halbfinale vorzeitig dahin. Im abschließenden Gruppenspiel gegen den spielstarken ASV Dachau war Rott-Wessobrunn chancenlos. Die Folgen waren eine 0:4-Niederlage und der letzte Platz in der Gruppe A.

Für das Platzierungsspiel hatte sich die SG noch einmal viel vorgenommen. Auf dem Hauptplatz vor der mit 1000 Zuschauern gut gefüllten Tribüne gaben die Rotter und Wessobrunner gegen den TSV Allach trotz der enormen Hitze richtig Gas. Mit einem Doppelpack von Gaukler und einem Treffer von Jakob Brückner legte die SG schnell eine 3:0-Führung vor. Allach versuchte in der Folge dagegenzuhalten. Mehr als ein Tor aus einem Achtmeter gelang dem TSV aber nicht, sodass sich Rott-Wessobrunn mit einem 3:1-Erfolg den siebten Platz sicherte.

„Was gibt es Besseres, als so ein Turnier mit einem Sieg abzuschließen?“, sagte SG-Coach Wolfgang Gaukler nach der Siegerehrung. „Für uns alle war das ein Hammererlebnis, das keiner vergessen wird.“

Penzberg fehlt das Glück im Abschluss

Die Mädchen der SG Penzberg waren mit einem 0:0 gegen den FC Teutonia EM ins Turnier gestartet. „Da fehlte uns etwas das Abschlussglück“, konstatierte Penzbergs Trainer Schenk, nachdem seine Schützlinge einige hochkarätige Möglichkeiten ausgelassen hatten. „Aber letztlich ging das Ergebnis in Ordnung“, ergänzte Schenk, dessen Team im zweiten Spiel dem Turnierfavoriten FFC Wacker München ein 1:1 abtrotzte. Die Penzberger Mädels lagen dabei sogar in Führung. Ein unglücklich abgefälschter Schuss bescherte den Münchnerinnen aber noch den Ausgleich. Im letzten Gruppenspiel gegen den ESV München benötigte die SG-Truppe einen Sieg, um den Halbfinaleinzug zu schaffen. Daraus wurde aber nichts. Gegen den ESV unterlagen die Penzbergerinnen mit 0:2. „Da waren wir komplett müde und auch der Ausfall unserer Kapitänin wegen eines dicken Knies war zu merken“, sagte Schenk. „Die Mädels waren danach schon geknickt“, räumte der SG-Coach nach Platz drei in der Gruppe A ein.

Davon war beim abschließenden Platzierungsspiel gegen den FC Ottobrunn aber nichts mehr zu merken. Die SG-Mädchen dominierten über weite Strecken klar das Geschehen. Trotz einiger ausgelassener Großchancen gewann Penzberg mit 3:0 und beendete das Turnier auf Platz fünf. „Mehr war heute nicht drin“, bilanzierte Schenk, der mit der Vorstellung seines Teams aber absolut einverstanden war.

Den großen Pott bei den Burschen sicherte sich indessen die gastgebende SpVgg Unterhaching, die den SV Waldeck-Obermenzing im Finale mit 1:0 bezwang. Bei den Mädchen durfte der SV Rot Weiß Überacker jubeln, der durchaus überraschend durch einen 3:0-Endspielsieg gegen den ESV München auf Platz eins landete.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

Merkur CUP

Finale in Unterhaching

Buben

Gruppe A

ASV Dachau - TSV Murnau	2:3
SG Rott - FC Wacker München	1:3
ASV Dachau - FC Wacker München	3:1
TSV Murnau - SG Rott	2:0
FC Wacker München - TSV Murnau	1:1
SG Rott - ASV Dachau	0:4

1. TSV Murnau	**3**	**6:3**	**8**
2. ASV Dachau	**3**	**9:4**	**8**
3. FC Wacker München	**3**	**5:5**	**5**
4. SG Rott	**3**	**1:9**	**0**

Gruppe B

SpVgg Unterhaching - FC Puchheim	1:0
TSV Allach - SV Waldeck-Oberm.	0:3
Unterhaching - SV Waldeck-Oberm.	1:0
FC Puchheim - TSV Allach	2:0
SV Waldeck-Oberm. - FC Puchheim	0:0
TSV Allach - SpVgg Unterhaching	1:7

1. SpVgg Unterhaching	**3**	**9:1**	**10**
2. SV Waldeck-Obermenz.	**3**	**3:1**	**5**
3. FC Puchheim	**3**	**2:1**	**4**
4. TSV Allach	**3**	**1:12**	**0**

Halbfinale

SV Waldeck-O. - TSV Murnau	0:1
ASV Dachau - SpVgg Unterhaching	0:2

Spiel um Platz 7

SG Rott - TSV Allach	3:1

Spiel um Platz 5

FC Wacker München - FC Puchheim	1:2

Spiel um Platz 3

TSV Murnau - ASV Dachau	3:5

Finale

Waldeck-O. - SpVgg Unterhaching	0:1

Mädchen

Gruppe A

SG Penzberg - FC Teutonia	0:0
ESV München - Wacker München	0:1
SG Penzberg - Wacker München	1:1
FC Teutonia - ESV München	0:1
Wacker München - FC Teutonia	6:1
ESV München - SG Penzberg	2:0

1. FFC Wacker München	**3**	**8:2**	**8**
2. ESV München	**3**	**3:1**	**6**
3. SG Penzberg	**3**	**1:3**	**2**
4. FC Teutonia	**3**	**1:7**	**1**

Gruppe B

SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn	1:0
Fasanerie Nord - Rot Weiß Überacker	0:4
SpVgg Röhrmoos - RW Überacker	2:1
FC Ottobrunn - FC Fasanerie Nord	3:1
Rot Weiß Überacker - FC Ottobrunn	2:0
Fasanerie Nord - SpVgg Röhrmoos	1:1

1. SpVgg Röhrmoos	**3**	**4:2**	**7**
2. SV Rot Weiß Überacker	**3**	**7:2**	**7**
3. FC Ottobrunn	**3**	**3:4**	**4**
4. FC Fasanerie Nord	**3**	**2:8**	**1**

Halbfinale

Wacker München - Überacker	n.E. 5:6
ESV München - SpVgg Röhrmoos	1:0

Spiel um Platz 7

FC Teutonia - Fasanerie Nord	1:0

Spiel um Platz 5

SG Penzberg - FC Ottobrunn	3:0

Spiel um Platz 3

Wacker München - SpVgg Röhrmoos	5:2

Finale

Rot Weiß Überacker - ESV München	3:0

Weilheimer in Dießen flott unterwegs

TRIATHLON Team des Post SV landet bei Ammersee-Triathlon auf Rang drei – Gute Ergebnisse des Nachwuchses

Dießen/Weilheim – Sommerlich warmes Wetter, Wassertemperaturen von über 22 Grad Celsius und relativ wenig Wind. Beim Ammersee-Triathlon in Dießen fanden die mehr als 400 Teilnehmer in diesem Jahr optimale Bedingungen vor. In guter Verfassung zeigte sich die Männermannschaft des Post SV Weilheim, die beim Landesliga-Wettbewerb über 750 Meter Schwimmen, 20,5 Kilometer Radfahren und 5000 Meter Laufen am Start war. Das PSV-Quartett mit Nikolas Heinloth, Johannes Haack, Andreas Feldmayer und Simon Osterried belegte im stark besetzten Feld von 19 Mannschaften Platz drei. Die gleiche Position sicherten sich die Weilheimer damit auch in der Endwertung der Landesliga Süd. Der Sieg in Dießen ging ans bärenstarke Team des WSV Bad Tölz, das sich damit auch die Landesliga-Meisterschaft geholt hat.



Auf Platz drei beendeten die Post-SV-Triathleten (v.l.) Nikolas Heinloth, Simon Osterried, Johannes Haack und Andreas Feldmayer die Landesliga-Saison nach vier Rennen. FOTO: POST SV

Nach dem Schwimmen hatten die Weilheimer Osterried und Haack auf den Positionen zehn und elf auf das Rad gewechselt. Ihre beiden Teamkollegen schlossen dann aber schnell auf, sodass das PSV-Quartett auf den fünf je einen Kilometer langen Runden gut zusammenarbeiten konnte. Auf der abschließenden Laufrunde durch das Freigelände des Ammersee-Gymnasiums, die fünfmal zu durchlaufen war, musste Osterried wegen Knieproblemen etwas abreißen lassen. Letztlich war Heinloth in 1:02:14,2 Stunden als Achter Schnellster seines Teams vor Haack (10./1:02:44), Feldmayer (15./1:03:31) und Osterried (46./1:08:50).

Sven Döring vom Post SV ging beim Elite Sprint über die gleiche Distanz an den Start. Unter den 43 Männern wurde er Zehnter. Seine Teamkollegin Regina Schweiger landete bei den Damen auf Rang vier. Bei den Herren siegte Lokalmatador Jules Rau vom SC Riederau. Den Damenwettbewerb gewann Sonja Reiser (TSV Grünwald).

Auch in den Nachwuchsklassen überzeugte der Post SV. Marius Walchshöfer belegte bei den Jungs der Jugend B Platz acht und Paula Haag bei den Mädchen Rang sieben. Bei den Schülerinnen A landeten Ella Fett, Johanna Hutter sowie Lisa und Amelie Haag auf den Positionen neun, elf, 14 und 15. Elias Groß wurde wurde bei den Schülern B Siebter, seine Schwester Kathleen bei den Schülerinnen C Zweite. rh

LANDESLIGA SÜD

Wettkampf in Dießen

1. WSV Bad Tölz
2. SC Delphin Ingolstadt
3. Post SV Weilheim
4. TSV Harburg
5. TV Planegg-Krailling II
6. VfL Kaufering Triathlon
7. ATSV Kirchseeon
8. TG Viktoria Augsburg II
9. TSV Eintracht Karlsfeld
9. MRRC München II
11. Volllast Tri-Team Schongau II
12. SV Grün-Weiss Holzkirchen
13. BaderMainzl TriTeam TSV Rosenheim
14. SC 53 Landshut
14. TSV Ottobrunn
16. TV Lauingen
17. TSV 1862 Neuburg
18. Triathlon Günzburg
19. Trisport Erding

Abschlusstabelle

1. WSV Bad Tölz (78 Punkte),
2. TSV Harburg (74)
3. Post SV Weilheim (70)
4. ATSV Kirchseeon (65)
5. SC Delphin Ingolstadt (54)
6. TV Planegg-Krailling II (52)
7. TSV Eintracht Karlsfeld (48)
8. TriTeam TSV Rosenheim (47,5)
9. Volllast Tri-Team Schongau II (43)
10. TV Lauingen (38)
11. VfL Kaufering Triathlon (38)
12. TG Viktoria Augsburg II (32)
13. SV Grün-Weiss Holzkirchen (32)
14. TSV 1862 Neuburg (32)
15. SC 53 Landshut (31,5)
16. MRRC München II (30,5)
17. Triathlon Günzburg (27)
18. TSV Ottobrunn (25,5)
19. Trisport Erding (13)
20. MTV Pfaffenhofen (0)

IHRE REDAKTION

Telefon 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Triathlon

Peter Grünebach holt WM-Bronze

Eine starke Leistung hat der Pollinger Peter Grünebach bei den Triathlon-Weltmeisterschaften in Hamburg abgeliefert. Im Sprint holte er in der Wertungsklasse M75 (75 bis 79 Jahre) Bronze. Ins Ziel geschafft hatten es 36 Athleten. Schneller als der Pollinger, der nach 1:24:50 Stunden die Ziellinie überquert hatte, waren letztlich nur Michael Smallwood (Großbritannien/1:20:57 Stunden) und der Österreicher Klaus Kübler (1:22:49).

Grünebachs Frau Marianne war ebenfalls am Start, holte sich in der Altersklasse der 65- bis 69-Jährigen den 23. Platz unter 40 Starterinnen. Die Pollingerin plagten beim Wettkampf Knieprobleme, trotzdem zog sie das WM-Rennen durch und lief nach 1:40:26 Stunden ins Ziel. Die Siegerin in dieser Altersklasse war Linda Russell-Bond aus Großbritannien (1:17:27 Stunden), beste Deutsche wurde Gabriele Heigl als Zwölfte (1:31:27). Ein ausführlicher Bericht folgt. kma

SPORT IN ZAHLEN



Stolz auf Platz fünf können die Fußballerinnen der SG Penzberg sein. FOTOS (4): HALMEL



Die siebtbeste Jungenmannschaft stellte die SG Rott-Wessobrunn beim Merkur CUP.

„Ein Erlebnis, das keiner vergessen wird“

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn und SG Penzberg gewinnen bei Finale ihre Platzierungsspiele

VON ROLAND HALMEL

Unterhaching – Für einen Podestplatz reichte es für die beiden Vertreter aus der Region beim Merkur-CUP-Finale in Unterhaching zwar nicht. Die Enttäuschung bei der SG Penzberg nach ihrem fünften Platz im Mädchen-Turnier und bei der SG Rott-Wessobrunn, die bei den Jungs Siebter wurden, hielt sich aber in Grenzen. Sie seien stolz auf ihre Teams, sagten sowohl Penzbergs Coach Arthur Schenk als auch Rott-Wessobrunns Trainer Wolfgang Gaukler nach dem Turnier.

Die jungen Sportler mussten im 35 Grad heißen Glutofen des Hachinger Sportparks ordentlich schwitzen. Für die Jungs aus der Spielgemeinschaft, zu der auch die Vereine aus Reichling und Birkland gehören, begann die Premiere beim Finalturnier eigentlich nach Wunsch. Im Auftaktspiel gegen den FC Wacker München erzielte Collin Gaukler mit dem ersten Tor des Tages früh den Führungstreffer. Die favorisierten Münchner, die das Bezirksfinale in Antdorf gewonnen hatten, erhöhten in der Folge aber den Druck. Trotz hohen kämpferischen Einsatzes mussten die Rotter drei Gegentreffer von Wacker einstecken und verloren schließlich 1:3.





Allen Grund zum Jubeln haben diese Penzbergerinnen bei ihrem Spiel gegen Ottobrunn.



Geschickt umspielt dieser junge Fußballer der SG Rott-Wessobrunn seinen Gegenspieler.

Im zweiten Spiel gegen den TSV Murnau, der auch zu den Titelanwärtern zählte, hielt die SG lange Zeit ein 0:0. Letztlich unterlag sie trotz der lautstarken Unterstützung durch über 50 mitgereiste Eltern und Fans, zu denen sich später auch noch Rotts Bürgermeister Fritz Schneider gesellte, jedoch mit 0:2. Damit war die Chance auf das Halbfinale vorzeitig dahin. Im abschließenden Gruppenspiel gegen den spielstarken ASV Dachau war Rott-Wessobrunn chancenlos. Die Folgen waren eine 0:4-Niederlage und der letzte Platz in der Gruppe A.

Für das Platzierungsspiel hatte sich die SG noch einmal viel vorgenommen. Auf dem Hauptplatz vor der mit 1000 Zuschauern gut gefüllten Tribüne gaben die Rotter und Wessobrunner gegen den TSV Allach trotz der enormen Hitze richtig Gas. Mit einem Doppelpack von Gaukler und einem Treffer von Jakob Brückner legte die SG schnell eine 3:0-Führung vor. Allach versuchte in der Folge dagegenzuhalten. Mehr als ein Tor aus einem Achtmeter gelang dem TSV aber nicht, sodass sich Rott-Wessobrunn mit einem 3:1-Erfolg den siebten Platz sicherte.

„Was gibt es Besseres, als so ein Turnier mit einem Sieg abzuschließen?“, sagte SG-Coach Wolfgang Gaukler nach der Siegerehrung. „Für uns alle war das ein Hammererlebnis, das keiner vergessen wird.“

Penzberg fehlt das Glück im Abschluss

Die Mädchen der SG Penzberg waren mit einem 0:0 gegen den FC Teutonia EM ins Turnier gestartet. „Da fehlte uns etwas das Abschlussglück“, konstatierte Penzbergs Trainer Schenk, nachdem seine Schützlinge einige hochkarätige Möglichkeiten ausgelassen hatten. „Aber letztlich ging das Ergebnis in Ordnung“, ergänzte Schenk, dessen Team im zweiten Spiel dem Turnierfavoriten FFC Wacker München ein 1:1 abtrotzte. Die Penzberger Mädels lagen dabei sogar in Führung. Ein unglücklich abgefälschter Schuss bescherte den Münchnerinnen aber noch den Ausgleich. Im letzten Gruppenspiel gegen den ESV München benötigte die SG-Truppe einen Sieg, um den Halbfinaleinzug zu schaffen. Daraus wurde aber nichts. Gegen den ESV unterlagen die Penzbergerinnen mit 0:2. „Da waren wir komplett müde und auch der Ausfall unserer Kapitänin wegen eines dicken Knies war zu merken“, sagte Schenk. „Die Mädels waren danach schon geknickt“, räumte der SG-Coach nach Platz drei in der Gruppe A ein.

Davon war beim abschließenden Platzierungsspiel gegen den FC Ottobrunn aber nichts mehr zu merken. Die SG-Mädchen dominierten über weite Strecken klar das Geschehen. Trotz einiger ausgelassener Großchancen gewann Penzberg mit 3:0 und beendete das Turnier auf Platz fünf. „Mehr war heute nicht drin“, bilanzierte Schenk, der mit der Vorstellung seines Teams aber absolut einverstanden war.

Den großen Pott bei den Burschen sicherte sich indessen die gastgebende SpVgg Unterhaching, die den SV Waldeck-Obermenzing im Finale mit 1:0 bezwang. Bei den Mädchen durfte der SV Rot Weiß Überacker jubeln, der durchaus überraschend durch einen 3:0-Endspielsieg gegen den ESV München auf Platz eins landete.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

Merkur CUP

Finale in Unterhaching

Buben

Gruppe A

ASV Dachau - TSV Murnau	2:3
SG Rott - FC Wacker München	1:3
ASV Dachau - FC Wacker München	3:1
TSV Murnau - SG Rott	2:0
FC Wacker München - TSV Murnau	1:1
SG Rott - ASV Dachau	0:4

1. TSV Murnau	**3**	**6:3**	**8**
2. ASV Dachau	**3**	**9:4**	**8**
3. FC Wacker München	**3**	**5:5**	**5**
4. SG Rott	**3**	**1:9**	**0**

Gruppe B

SpVgg Unterhaching - FC Puchheim	1:0
TSV Allach - SV Waldeck-Oberm.	0:3
Unterhaching - SV Waldeck-Oberm.	1:0
FC Puchheim - TSV Allach	2:0
SV Waldeck-Oberm. - FC Puchheim	0:0
TSV Allach - SpVgg Unterhaching	1:7

1. SpVgg Unterhaching	**3**	**9:1**	**10**
2. SV Waldeck-Obermenz.	**3**	**3:1**	**5**
3. FC Puchheim	**3**	**2:1**	**4**
4. TSV Allach	**3**	**1:12**	**0**

Halbfinale

SV Waldeck-O. - TSV Murnau	0:1
ASV Dachau - SpVgg Unterhaching	0:2

Spiel um Platz 7

SG Rott - TSV Allach	3:1

Spiel um Platz 5

FC Wacker München - FC Puchheim	1:2

Spiel um Platz 3

TSV Murnau - ASV Dachau	3:5

Finale

Waldeck-O. - SpVgg Unterhaching	0:1

Mädchen

Gruppe A

SG Penzberg - FC Teutonia	0:0
ESV München - Wacker München	0:1
SG Penzberg - Wacker München	1:1
FC Teutonia - ESV München	0:1
Wacker München - FC Teutonia	6:1
ESV München - SG Penzberg	2:0

1. FFC Wacker München	**3**	**8:2**	**8**
2. ESV München	**3**	**3:1**	**6**
3. SG Penzberg	**3**	**1:3**	**2**
4. FC Teutonia	**3**	**1:7**	**1**

Gruppe B

SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn	1:0
Fasanerie Nord - Rot Weiß Überacker	0:4
SpVgg Röhrmoos - RW Überacker	2:1
FC Ottobrunn - FC Fasanerie Nord	3:1
Rot Weiß Überacker - FC Ottobrunn	2:0
Fasanerie Nord - SpVgg Röhrmoos	1:1

1. SpVgg Röhrmoos	**3**	**4:2**	**7**
2. SV Rot Weiß Überacker	**3**	**7:2**	**7**
3. FC Ottobrunn	**3**	**3:4**	**4**
4. FC Fasanerie Nord	**3**	**2:8**	**1**

Halbfinale

Wacker München - Überacker	n.E. 5:6
ESV München - SpVgg Röhrmoos	1:0

Spiel um Platz 7

FC Teutonia - Fasanerie Nord	1:0

Spiel um Platz 5

SG Penzberg - FC Ottobrunn	3:0

Spiel um Platz 3

Wacker München - SpVgg Röhrmoos	5:2

Finale

Rot Weiß Überacker - ESV München	3:0

Weilheimer in Dießen flott unterwegs

TRIATHLON Team des Post SV landet bei Ammersee-Triathlon auf Rang drei – Gute Ergebnisse des Nachwuchses

Dießen/Weilheim – Sommerlich warmes Wetter, Wassertemperaturen von über 22 Grad Celsius und relativ wenig Wind. Beim Ammersee-Triathlon in Dießen fanden die mehr als 400 Teilnehmer in diesem Jahr optimale Bedingungen vor. In guter Verfassung zeigte sich die Männermannschaft des Post SV Weilheim, die beim Landesliga-Wettbewerb über 750 Meter Schwimmen, 20,5 Kilometer Radfahren und 5000 Meter Laufen am Start war. Das PSV-Quartett mit Nikolas Heinloth, Johannes Haack, Andreas Feldmayer und Simon Osterried belegte im stark besetzten Feld von 19 Mannschaften Platz drei. Die gleiche Position sicherten sich die Weilheimer damit auch in der Endwertung der Landesliga Süd. Der Sieg in Dießen ging ans bärenstarke Team des WSV Bad Tölz, das sich damit auch die Landesliga-Meisterschaft geholt hat.



Auf Platz drei beendeten die Post-SV-Triathleten (v.l.) Nikolas Heinloth, Simon Osterried, Johannes Haack und Andreas Feldmayer die Landesliga-Saison nach vier Rennen. FOTO: POST SV

Nach dem Schwimmen hatten die Weilheimer Osterried und Haack auf den Positionen zehn und elf auf das Rad gewechselt. Ihre beiden Teamkollegen schlossen dann aber schnell auf, sodass das PSV-Quartett auf den fünf je einen Kilometer langen Runden gut zusammenarbeiten konnte. Auf der abschließenden Laufrunde durch das Freigelände des Ammersee-Gymnasiums, die fünfmal zu durchlaufen war, musste Osterried wegen Knieproblemen etwas abreißen lassen. Letztlich war Heinloth in 1:02:14,2 Stunden als Achter Schnellster seines Teams vor Haack (10./1:02:44), Feldmayer (15./1:03:31) und Osterried (46./1:08:50).

Sven Döring vom Post SV ging beim Elite Sprint über die gleiche Distanz an den Start. Unter den 43 Männern wurde er Zehnter. Seine Teamkollegin Regina Schweiger landete bei den Damen auf Rang vier. Bei den Herren siegte Lokalmatador Jules Rau vom SC Riederau. Den Damenwettbewerb gewann Sonja Reiser (TSV Grünwald).

Auch in den Nachwuchsklassen überzeugte der Post SV. Marius Walchshöfer belegte bei den Jungs der Jugend B Platz acht und Paula Haag bei den Mädchen Rang sieben. Bei den Schülerinnen A landeten Ella Fett, Johanna Hutter sowie Lisa und Amelie Haag auf den Positionen neun, elf, 14 und 15. Elias Groß wurde wurde bei den Schülern B Siebter, seine Schwester Kathleen bei den Schülerinnen C Zweite. rh

LANDESLIGA SÜD

Wettkampf in Dießen

1. WSV Bad Tölz
2. SC Delphin Ingolstadt
3. Post SV Weilheim
4. TSV Harburg
5. TV Planegg-Krailling II
6. VfL Kaufering Triathlon
7. ATSV Kirchseeon
8. TG Viktoria Augsburg II
9. TSV Eintracht Karlsfeld
9. MRRC München II
11. Volllast Tri-Team Schongau II
12. SV Grün-Weiss Holzkirchen
13. BaderMainzl TriTeam TSV Rosenheim
14. SC 53 Landshut
14. TSV Ottobrunn
16. TV Lauingen
17. TSV 1862 Neuburg
18. Triathlon Günzburg
19. Trisport Erding

Abschlusstabelle

1. WSV Bad Tölz (78 Punkte),
2. TSV Harburg (74)
3. Post SV Weilheim (70)
4. ATSV Kirchseeon (65)
5. SC Delphin Ingolstadt (54)
6. TV Planegg-Krailling II (52)
7. TSV Eintracht Karlsfeld (48)
8. TriTeam TSV Rosenheim (47,5)
9. Volllast Tri-Team Schongau II (43)
10. TV Lauingen (38)
11. VfL Kaufering Triathlon (38)
12. TG Viktoria Augsburg II (32)
13. SV Grün-Weiss Holzkirchen (32)
14. TSV 1862 Neuburg (32)
15. SC 53 Landshut (31,5)
16. MRRC München II (30,5)
17. Triathlon Günzburg (27)
18. TSV Ottobrunn (25,5)
19. Trisport Erding (13)
20. MTV Pfaffenhofen (0)

IHRE REDAKTION

Telefon 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Triathlon

Peter Grünebach holt WM-Bronze

Eine starke Leistung hat der Pollinger Peter Grünebach bei den Triathlon-Weltmeisterschaften in Hamburg abgeliefert. Im Sprint holte er in der Wertungsklasse M75 (75 bis 79 Jahre) Bronze. Ins Ziel geschafft hatten es 36 Athleten. Schneller als der Pollinger, der nach 1:24:50 Stunden die Ziellinie überquert hatte, waren letztlich nur Michael Smallwood (Großbritannien/1:20:57 Stunden) und der Österreicher Klaus Kübler (1:22:49).

Grünebachs Frau Marianne war ebenfalls am Start, holte sich in der Altersklasse der 65- bis 69-Jährigen den 23. Platz unter 40 Starterinnen. Die Pollingerin plagten beim Wettkampf Knieprobleme, trotzdem zog sie das WM-Rennen durch und lief nach 1:40:26 Stunden ins Ziel. Die Siegerin in dieser Altersklasse war Linda Russell-Bond aus Großbritannien (1:17:27 Stunden), beste Deutsche wurde Gabriele Heigl als Zwölfte (1:31:27). Ein ausführlicher Bericht folgt. kma

SPORT IN ZAHLEN

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella.

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

merkurcup.com

Kinder sind unsere Chance

Unglückliches Aus im Halbfinale

Rang vier ist es am Ende für die Murnauer U11 beim großen Merkur-CUP-Finale geworden: In den drei Spielen der Gruppenphase hatte sich die E-Jugend nicht schlagen lassen. Im Halbfinale endete in Unterhaching dann der Siegeszug: Die Schützlinge von Coach Philipp Mühlbauer mussten nach einer unglücklichen 0:1-Niederlage gegen den SV Waldeck-Obermenzing die Hoffnungen auf den ganz großen Coup beim weltgrößten E-Jugend-Turnier begraben. Murnau verpasste das Endspiel und unterlag später auch im kleinen Finale um Rang drei im Achtmeterschießen dem ASV Dachau. CUP-Sieger wurde die SpVgg Unterhaching. TEXT/FOTO: HALMEL



Zwei Mutmacher

FUSSBALL-LANDESLIGA 1. FC siegt beim Tiroler Regionallisten Imst und klar gegen Habach

VON OLIVER RABUSER

Garmisch-Partenkirchen – Die Generalproben sorgen für Zuversicht beim 1.FC Garmisch-Partenkirchen. Neun Tage vor dem Saisonstart in der Landesliga gegen die SpVgg Feldmoching kehrte die Elf von Florian Heringer zunächst mit einem 2:1-Erfolg vom SC Imst aus Tirol zurück, tags darauf gab's beim kurzfristig eingeschobenen Duell mit dem ASV Habach noch ein 4:1.

FC-Coach Heringer war speziell nach der Partie in Tirol voll des Lobes über seine Elf. Mit Ausnahme der Anfangsphase wusste sich beim Regionalligisten wirklich zu überzeugen. „Ein sehr guter Test für uns", hielt er fest. Fast etwas neidisch blickte der Trainer auf den Rasen und staunte insgesamt nicht schlecht über die Imster Velly-Arena: „Ein Platz auf Profiniveau."

Für den Führungstreffer der Tiroler sorgte ausgerechnet Stefan Lorenz. Der Farchanter und Ex-FC-Kicker setzte sich über links geschickt durch, hatte dann aber auch das Glück, dass Jakob Jörg den Ball per Grätsche ins eigene Tor lenkte. Das durchgehend hohe Tempo war fraglos ein Vorgeschmack auf die neue Saison. Mit zunehmender Dauer fand der FC immer besser in die Partie. Nach starker Vorarbeit von Sandu Poplacean und Jonas Schrimpf schob Gabriel Taffertshofer noch vor der Pause aus kurzer Distanz zum 1:1 ein. Nach Seitenwechsel dem vergab unter anderem Neuzugang Vitus Wagensonner zwei aussichtsreiche Möglichkeiten. Den Siegtreffer besorgte dann der Kapitän. Florian Langenegger vollendete einen von Ludwig Scherer und Julian Ademi inszenierten Angriff zum 2:1.



Gegen Habach erfolgreich: FC-Rückkehrer Vitus Wagensonner (am Ball) marschiert. FOTO: TAMARA RABUSER

Tags darauf gab es ein zweites Kräftemessen mit dem ASV Habach, dessen eigentlichen Gegner abgesagt hatte. Anders als beim Auftakt in die Vorbereitung (3:3) ließ der 1. FC nichts anbrennen, siegte klar 4:1. Schrimpf, Wagensonner und Jonas Poniewaz (2) markierten die Treffer.

Auf Poniewaz wird es auch in den ersten Pflichtspielen ankommen. Weil die offensiven Neuzugänge Fabio Koch und Angelo Nick wegen beruflicher Verpflichtungen bislang kein Spiel bestreiten konnten, setzt Heringer konsequenterweise auf Schrimpf und Poniewaz. Neuzugang Taffertshofer hat sicher gute Karten, hinter den Spitzen aufzulaufen.

Kommenden Samstag geht es dann bereits los: Zum ersten Punktspiel gastiert um 15 Uhr Mitaufsteiger SpVgg Feldmoching am Gröben.

Ein Jahr im neuen Schmuckkasterl

Fraundorfer/Wasl und Becker/Fellner beim Preis des Präsidenten vorn

Burgrain – So schnell vergeht ein Jahr: Rolf Lehmann konnte es gar nicht glauben, dass das neue Clubhaus der Burgrainer Golfer schon so lange in Betrieb ist. Aber: Genau so ist es. Denn mit dem Preis des Präsidenten hatte der Land- und Golfclub Werdenfels 2022 das neue Schmuckkasterl am Golfplatz eingeweiht, und nun stand eben exakt dieser Wettbewerb wieder im Kalender. 62 Teilnehmer hatten sich zum Turnier angemeldet, ein bisserl weniger als in den Jahren zuvor. Aber das brachte Lehmann in erster Linie mit den vielen Konkurrenzveranstaltungen in Verbindung: Weiße Nacht im Zentrum, Waldfest in Farchant – da fallen automatisch ein paar Golfer weg.

Eine runde Sache war's trotzdem. Gespielt wurde traditionell ein Chapman-Vierer, die Wertungen getrennt nach rein männlichen und eben Mixed-Teams. Mit der besten Runde des Tages, einer 74, holten sich Lukas Becker und Christian Fellner den ersten Preis im Brutto. Im Mixed machten Barbara Fraundorfer und Günter Wasl das Rennen mit 83 Schlägen.

Selbige Klassen gab's freilich auch im Nettobereich: Da lagen bei den Männern Vater und Sohn George und Georg Kink mit 64 Schlägen vorne. Sie unterboten ihr Teamhandicap also um acht Schläge. Nur einen Schlag knapp dahinter Greenkeeper Cory Meacham mit Hubert Filser sowie erneut ein Familien-Team mit Albert und Josef Kohnle. In der gemischten Wertung spielten familiäre Verbindungen ebenfalls eine Rolle. „Partnertausch" nannte Vizepräsident Georg Urban bei einer seiner legendären Siegerehrungen das Motto: Denn Elke Buchwieser gewann diesmal an der Seite von Hans Hibler. Dessen Frau Marion spielte mit Christian Buchwieser und landete direkt dahinter. Antonia und Christian Völk blieb da immerhin noch Rang drei.

Am Abend ließen sich die Teilnehmer das Essen schmecken, Lehmann hatte aber auch noch ein paar Informationen parat: So dürften sich die Golfer demnächst wieder über ihren früheren Biergarten freuen, der im Zuge des Neubaus kurzzeitig hatte weichen müssen. Eine Nachricht, die mit Beifall aufgenommen wurde. Zudem laufen bereits die Planungen für das Jubiläum des Vereins, der seit einigen Jahren nun Pächter der Anlage unter der Burgruine ist. „Wir werden heuer 50 Jahre alt", erinnerte der Präsident. Angedacht ist, im Rahmen der Clubmeisterschaften am zweiten Tag ein offenes Turnier auszurichten – und dann ein bisserl zu feiern. eb



Die Sieger des Tages rahmen Präsident Rolf Lehmann (v.4.v.r.) bei seinem Turnier ein. FOTO: BECK

Zwei Titel und Team-Bronze

LAG räumt bei U16-Landesmeisterschaft ab – Auch Kieweg siegt

Friedberg/Landkreis – Wohl dem, der einen Trainer hat, der selbst noch sportlich voll im Saft steht. Franziska Kieweg würde diese Aussage zwar sicher selbst ein wenig einschränken, und dennoch: Sie gehört zu dieser Gattung. Die Übungsleiterin der Garmisch-Partenkirchner Leichtathleten hat selbst noch einiges auf dem Kasten. Den Beweis trat sie bei den Bayerischen Meisterschaften der Senioren in Bamberg an. Trotz hartnäckiger Oberschenkelbeschwerden, die die Vorbereitung erheblich erschwert hatten, holte sie in der Klasse W30 zwei Titel und einen zweiten Platz. Das Schöne: Einen Tag später durfte sie mit ihren Jugendlichen wieder Erfolge bei der Bayerischen Meisterschaft im Blockwettkampf der U16 in Friedberg feiern. Zwei Titel im Einzel, Bronze in der Mannschaft – da war die Stimmung bestens.



Stolze auf Edelmetall: (v.l.) Allegra Nowak, Lisa Erhardt, Elene Guggemoos, Celina Eveillard, Johanna Guggemoos, Jule Geidner und Franziska Kieweg. FOTO: LAG

Die zwei Titel bei den U16-Mädchen gingen an die Familie Guggemoos. Die Schwestern Elena (W14) und Johanna (W15) spielten ihre Stärken voll aus, gewannen beide mit neuer persönlicher Bestleistung in diesem Fünfkampf, der auf die individuellen Fähigkeiten zugeschnitten werden kann. Elena Guggemoos, die eigentlich der W13 angehört, war definitiv eine der Favoritinnen. Und zeigte das sofort: Bestleistung über die Hürden, 4,95 Meter im Weitsprung, 13,69 Sekunden über die 100 Meter, die sie zum zweiten Mal erst lief, 35,50 Meter mit dem Ball. Nach den vier Disziplinen lag sie als Dritte mit zwei Konkurrentinnen relativ gleichauf. Die (beide W15) zeigten gute Leistungen. Geidner sprintete in 12,68 Sekunden die besten Zeit aller über die Hürden. Ihr Pech: Sie musste über die 2000 Meter aufgeben. Sonst hätte sie sich wohl ein Duell mit Eveillard um Rang drei oder vier geliefert. Die erzielte Bestleistungen über 100 Meter und im Ballwurf und wurde gute Vierte. Die Chancen auf Einzel-Bronze verschenkte sie beim Weitsprung, wo sie einfach das Brett nicht traf.

In der W14 schaffte es Lisa Erhardt dank eines Hausrekords über die 100 Meter (13,39) und eines guten Weitsprungs auf Position 17. Vier Ränge weiter vorne kam Allegra Nowak an. Den Speer schleuderte sie erstmals über 20 Meter, im Hochsprung erzielte sie mit 1,40 Metern einen neuen Rekord, nur der Weitsprung bremste sie vollkommen aus. Da brachte sie nur einen Sicherheitssprung in den Sand. Reichte dennoch am Ende zu Team-Bronze. cf

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24
E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Eishockey

Kastner zurück beim TSV Farchant

Beim Eishockey-Bezirksligisten aus Farchant wird weiter eifrig am Kader gebastelt: Als Kracher dürfte in jedem Fall die Rückkehr von Benedikt Kastner bezeichnet werden. Zwar hat auch der Farchanter zuletzt drei Jahre nicht mehr aktiv gespielt, dennoch bringt der mittlerweile 36-Jährige den unermesslichen Erfahrungsschatz von über 400 DEL2- und Oberliga-Einsätzen mit. Kastner spielte und trainierte den TSV bereits nach seiner Profikarriere, die er 2016 beim SC Riessersee beendet hatte. Damit aber nicht genug: Der TSV gab zuletzt auch drei Namen bekannt, die weiterhin das schwarz-gelbe Trikot tragen werden: Kristan Weber, Felix Watz und Andreas Tanzer sind in der kommenden Saison ab Oktober wieder dabei. cf

TSV Murnau

Versammlung bei Sport und Gesundheit

Die Abteilung Sport und Gesundheit des TSV Murnau lädt ihre Mitglieder zur Jahresversammlung ein. Diese findet am Dienstag, 25. Juli, ab 18.30 Uhr im Biergarten der Waldklause an der Poschinger-Allee statt. eb

FUSSBALL

Testspiele der Landkreis-Teams

Donnerstag, 13. Juli
SC Imst - 1. FC Garmisch-Partenkirchen 1:2
SV Ohlstadt II - ESV Penzberg 0:5

Freitag, 14. Juli
SV Ohlstadt - TSV Pfersee 1:1
SV Uffing - SV Eschenlohe 3:0
FCK Schlehdorf II - DJK Penzberg II 4:1

Samstag, 15. Juli
TSV Murnau - TSV Peiting 3:1
SC Eibsee Grainau - FCK Schlehdorf 2:1
Geto-Dacii GAP - SV Puch II 5:7
TSV Murnau II - SV Bad Tölz 4:2

Sonntag, 16. Juli
Unterammergau - TSV Burggen/B. n.gem.
SG Hungerbach - FC Mittenwald x:x
Unterammergau II - Burggen/B. II n.gem.

Mittwoch, 19. Juli
19:00 SC Eibsee Grainau - VTA GAP
20:00 TSV Murnau - SV Ohlstadt

Samstag, 22. Juli
14:00 WSV Unterammergau - SV Münsing-A.
16:00 Unterammergau II - Münsing-A. II
16:00 SE Freising - FCK Schlehdorf
17:00 SG Farchant/O. - SC Eibsee Grainau
18:00 TSV Murnau II - TSV Peiting II

Sonntag, 23. Juli
13:00 FSV Höhenrain II - SV Uffing II
15:00 TSV Benediktbeuern II - SV Ohlstadt II
15:00 FSV Höhenrain - SV Ohlstadt
17:00 TSV Benediktbeuern - SV Ohlstadt

SPORT IN ZAHLEN

Golf

Preis des Präsidenten im LGC Werdenfels

Brutto Mixed: 1. Barbara Fraundorfer/Günter Wasl 83 Schläge, 2. Hans Hibler/Elke Buchwieser 85, 3. Angelika Kalinka/Peter Wasl 85, 4. Antonia und Christian Völk 87, 5. Barbara und Hubert Schauer 87.
Brutto Herren: 1. Lukas Becker/Christian Fellner 74 Schläge, 2. Corey Meacham/Hubert Filser 86, 3. Johann Oswald/Georg Urban 86, 4. Hans Zahler/Hans Schmid 89, 5. Georg und George Kink 90.
Netto Mixed: 1. Elke Buchwieser/Hans Hibler 61 Schläge, 2. Michaela Hibler/Christian Buchwieser 64, 3. Antonia und Christian Völk 65, 4. Barbara und Hubert Schauer 66, 5. Günter Wasl/Barbara Fraundorfer, Angelika Kalinka/Peter Wasl, Manuela und Marcus Thier jeweils 67.
Netto Herren: 1. Georg und George Kink 64 Schläge, 2. Cory Meacham/Hubert Filser 65, 3. Josef und Albert Kohnle 65, 4. Hans Schmid/Hans Zahler, Josef Beck/Thomas Hector jeweils 67.

Sonderwertungen:
Nearest-to-the-pin:
Barbara Schauer 12,15 Meter und Johann Oswald 1,26 Meter.

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella.

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

merkurcup.com

Kinder sind unsere Chance

Unglückliches Aus im Halbfinale

Rang vier ist es am Ende für die Murnauer U11 beim großen Merkur-CUP-Finale geworden: In den drei Spielen der Gruppenphase hatte sich die E-Jugend nicht schlagen lassen. Im Halbfinale endete in Unterhaching dann der Siegeszug: Die Schützlinge von Coach Philipp Mühlbauer mussten nach einer unglücklichen 0:1-Niederlage gegen den SV Waldeck-Obermenzing die Hoffnungen auf den ganz großen Coup beim weltgrößten E-Jugend-Turnier begraben. Murnau verpasste das Endspiel und unterlag später auch im kleinen Finale um Rang drei im Achtmeterschießen dem ASV Dachau. CUP-Sieger wurde die SpVgg Unterhaching. TEXT/FOTO: HALMEL



Zwei Mutmacher

FUSSBALL-LANDESLIGA 1. FC siegt beim Tiroler Regionallisten Imst und klar gegen Habach

VON OLIVER RABUSER

Garmisch-Partenkirchen – Die Generalproben sorgen für Zuversicht beim 1.FC Garmisch-Partenkirchen. Neun Tage vor dem Saisonstart in der Landesliga gegen die SpVgg Feldmoching kehrte die Elf von Florian Heringer zunächst mit einem 2:1-Erfolg vom SC Imst aus Tirol zurück, tags darauf gab's beim kurzfristig eingeschobenen Duell mit dem ASV Habach noch ein 4:1.

FC-Coach Heringer war speziell nach der Partie in Tirol voll des Lobes über seine Elf. Mit Ausnahme der Anfangsphase wusste sich beim Regionalligisten wirklich zu überzeugen. „Ein sehr guter Test für uns", hielt er fest. Fast etwas neidisch blickte der Trainer auf den Rasen und staunte insgesamt nicht schlecht über die Imster Velly-Arena: „Ein Platz auf Profiniveau."

Für den Führungstreffer der Tiroler sorgte ausgerechnet Stefan Lorenz. Der Farchanter und Ex-FC-Kicker setzte sich über links geschickt durch, hatte dann aber auch das Glück, dass Jakob Jörg den Ball per Grätsche ins eigene Tor lenkte. Das durchgehend hohe Tempo war fraglos ein Vorgeschmack auf die neue Saison. Mit zunehmender Dauer fand der FC immer besser in die Partie. Nach starker Vorarbeit von Sandu Poplacean und Jonas Schrimpf schob Gabriel Taffertshofer noch vor der Pause aus kurzer Distanz zum 1:1 ein. Nach Seitenwechsel dem vergab unter anderem Neuzugang Vitus Wagensonner zwei aussichtsreiche Möglichkeiten. Den Siegtreffer besorgte dann der Kapitän. Florian Langenegger vollendete einen von Ludwig Scherer und Julian Ademi inszenierten Angriff zum 2:1.



Gegen Habach erfolgreich: FC-Rückkehrer Vitus Wagensonner (am Ball) marschiert. FOTO: TAMARA RABUSER

Tags darauf gab es ein zweites Kräftemessen mit dem ASV Habach, dessen eigentlichen Gegner abgesagt hatte. Anders als beim Auftakt in die Vorbereitung (3:3) ließ der 1. FC nichts anbrennen, siegte klar 4:1. Schrimpf, Wagensonner und Jonas Poniewaz (2) markierten die Treffer.

Auf Poniewaz wird es auch in den ersten Pflichtspielen ankommen. Weil die offensiven Neuzugänge Fabio Koch und Angelo Nick wegen beruflicher Verpflichtungen bislang kein Spiel bestreiten konnten, setzt Heringer konsequenterweise auf Schrimpf und Poniewaz. Neuzugang Taffertshofer hat sicher gute Karten, hinter den Spitzen aufzulaufen.

Kommenden Samstag geht es dann bereits los: Zum ersten Punktspiel gastiert um 15 Uhr Mitaufsteiger SpVgg Feldmoching am Gröben.

Ein Jahr im neuen Schmuckkasterl

Fraundorfer/Wasl und Becker/Fellner beim Preis des Präsidenten vorn

Burgrain – So schnell vergeht ein Jahr: Rolf Lehmann konnte es gar nicht glauben, dass das neue Clubhaus der Burgrainer Golfer schon so lange in Betrieb ist. Aber: Genau so ist es. Denn mit dem Preis des Präsidenten hatte der Land- und Golfclub Werdenfels 2022 das neue Schmuckkasterl am Golfplatz eingeweiht, und nun stand eben exakt dieser Wettbewerb wieder im Kalender. 62 Teilnehmer hatten sich zum Turnier angemeldet, ein bisserl weniger als in den Jahren zuvor. Aber das brachte Lehmann in erster Linie mit den vielen Konkurrenzveranstaltungen in Verbindung: Weiße Nacht im Zentrum, Waldfest in Farchant – da fallen automatisch ein paar Golfer weg.

Eine runde Sache war's trotzdem. Gespielt wurde traditionell ein Chapman-Vierer, die Wertungen getrennt nach rein männlichen und eben Mixed-Teams. Mit der besten Runde des Tages, einer 74, holten sich Lukas Becker und Christian Fellner den ersten Preis im Brutto. Im Mixed machten Barbara Fraundorfer und Günter Wasl das Rennen mit 83 Schlägen.

Selbige Klassen gab's freilich auch im Nettobereich: Da lagen bei den Männern Vater und Sohn George und Georg Kink mit 64 Schlägen vorne. Sie unterboten ihr Teamhandicap also um acht Schläge. Nur einen Schlag knapp dahinter Greenkeeper Cory Meacham mit Hubert Filser sowie erneut ein Familien-Team mit Albert und Josef Kohnle. In der gemischten Wertung spielten familiäre Verbindungen ebenfalls eine Rolle. „Partnertausch" nannte Vizepräsident Georg Urban bei einer seiner legendären Siegerehrungen das Motto: Denn Elke Buchwieser gewann diesmal an der Seite von Hans Hibler. Dessen Frau Marion spielte mit Christian Buchwieser und landete direkt dahinter. Antonia und Christian Völk blieb da immerhin noch Rang drei.

Am Abend ließen sich die Teilnehmer das Essen schmecken, Lehmann hatte aber auch noch ein paar Informationen parat: So dürften sich die Golfer demnächst wieder über ihren früheren Biergarten freuen, der im Zuge des Neubaus kurzzeitig hatte weichen müssen. Eine Nachricht, die mit Beifall aufgenommen wurde. Zudem laufen bereits die Planungen für das Jubiläum des Vereins, der seit einigen Jahren nun Pächter der Anlage unter der Burgruine ist. „Wir werden heuer 50 Jahre alt", erinnerte der Präsident. Angedacht ist, im Rahmen der Clubmeisterschaften am zweiten Tag ein offenes Turnier auszurichten – und dann ein bisserl zu feiern. eb



Die Sieger des Tages rahmen Präsident Rolf Lehmann (v.4.v.r.) bei seinem Turnier ein. FOTO: BECK

Zwei Titel und Team-Bronze

LAG räumt bei U16-Landesmeisterschaft ab – Auch Kieweg siegt

Friedberg/Landkreis – Wohl dem, der einen Trainer hat, der selbst noch sportlich voll im Saft steht. Franziska Kieweg würde diese Aussage zwar sicher selbst ein wenig einschränken, und dennoch: Sie gehört zu dieser Gattung. Die Übungsleiterin der Garmisch-Partenkirchner Leichtathleten hat selbst noch einiges auf dem Kasten. Den Beweis trat sie bei den Bayerischen Meisterschaften der Senioren in Bamberg an. Trotz hartnäckiger Oberschenkelbeschwerden, die die Vorbereitung erheblich erschwert hatten, holte sie in der Klasse W30 zwei Titel und einen zweiten Platz. Das Schöne: Einen Tag später durfte sie mit ihren Jugendlichen wieder Erfolge bei der Bayerischen Meisterschaft im Blockwettkampf der U16 in Friedberg feiern. Zwei Titel im Einzel, Bronze in der Mannschaft – da war die Stimmung bestens.



Stolze auf Edelmetall: (v.l.) Allegra Nowak, Lisa Erhardt, Elene Guggemoos, Celina Eveillard, Johanna Guggemoos, Jule Geidner und Franziska Kieweg. FOTO: LAG

Die zwei Titel bei den U16-Mädchen gingen an die Familie Guggemoos. Die Schwestern Elena (W14) und Johanna (W15) spielten ihre Stärken voll aus, gewannen beide mit neuer persönlicher Bestleistung in diesem Fünfkampf, der auf die individuellen Fähigkeiten zugeschnitten werden kann. Elena Guggemoos, die eigentlich der W13 angehört, war definitiv eine der Favoritinnen. Und zeigte das sofort: Bestleistung über die Hürden, 4,95 Meter im Weitsprung, 13,69 Sekunden über die 100 Meter, die sie zum zweiten Mal erst lief, 35,50 Meter mit dem Ball. Nach den vier Disziplinen lag sie als Dritte mit zwei Konkurrentinnen relativ gleichauf. Die (beide W15) zeigten gute Leistungen. Geidner sprintete in 12,68 Sekunden die besten Zeit aller über die Hürden. Ihr Pech: Sie musste über die 2000 Meter aufgeben. Sonst hätte sie sich wohl ein Duell mit Eveillard um Rang drei oder vier geliefert. Die erzielte Bestleistungen über 100 Meter und im Ballwurf und wurde gute Vierte. Die Chancen auf Einzel-Bronze verschenkte sie beim Weitsprung, wo sie einfach das Brett nicht traf.

In der W14 schaffte es Lisa Erhardt dank eines Hausrekords über die 100 Meter (13,39) und eines guten Weitsprungs auf Position 17. Vier Ränge weiter vorne kam Allegra Nowak an. Den Speer schleuderte sie erstmals über 20 Meter, im Hochsprung erzielte sie mit 1,40 Metern einen neuen Rekord, nur der Weitsprung bremste sie vollkommen aus. Da brachte sie nur einen Sicherheitssprung in den Sand. Reichte dennoch am Ende zu Team-Bronze. cf

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24
E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Eishockey

Kastner zurück beim TSV Farchant

Beim Eishockey-Bezirksligisten aus Farchant wird weiter eifrig am Kader gebastelt: Als Kracher dürfte in jedem Fall die Rückkehr von Benedikt Kastner bezeichnet werden. Zwar hat auch der Farchanter zuletzt drei Jahre nicht mehr aktiv gespielt, dennoch bringt der mittlerweile 36-Jährige den unermesslichen Erfahrungsschatz von über 400 DEL2- und Oberliga-Einsätzen mit. Kastner spielte und trainierte den TSV bereits nach seiner Profikarriere, die er 2016 beim SC Riessersee beendet hatte. Damit aber nicht genug: Der TSV gab zuletzt auch drei Namen bekannt, die weiterhin das schwarz-gelbe Trikot tragen werden: Kristan Weber, Felix Watz und Andreas Tanzer sind in der kommenden Saison ab Oktober wieder dabei. cf

TSV Murnau

Versammlung bei Sport und Gesundheit

Die Abteilung Sport und Gesundheit des TSV Murnau lädt ihre Mitglieder zur Jahresversammlung ein. Diese findet am Dienstag, 25. Juli, ab 18.30 Uhr im Biergarten der Waldklause an der Poschinger-Allee statt. eb

FUSSBALL

Testspiele der Landkreis-Teams

Donnerstag, 13. Juli
SC Imst - 1. FC Garmisch-Partenkirchen 1:2
SV Ohlstadt II - ESV Penzberg 0:5

Freitag, 14. Juli
SV Ohlstadt - TSV Pfersee 1:1
SV Uffing - SV Eschenlohe 3:0
FCK Schlehdorf II - DJK Penzberg II 4:1

Samstag, 15. Juli
TSV Murnau - TSV Peiting 3:1
SC Eibsee Grainau - FCK Schlehdorf 2:1
Geto-Dacii GAP - SV Puch II 5:7
TSV Murnau II - SV Bad Tölz 4:2

Sonntag, 16. Juli
Unterammergau - TSV Burggen/B. n.gem.
SG Hungerbach - FC Mittenwald x:x
Unterammergau II - Burggen/B. II n.gem.

Mittwoch, 19. Juli
19:00 SC Eibsee Grainau - VTA GAP
20:00 TSV Murnau - SV Ohlstadt

Samstag, 22. Juli
14:00 WSV Unterammergau - SV Münsing-A.
16:00 Unterammergau II - Münsing-A. II
16:00 SE Freising - FCK Schlehdorf
17:00 SG Farchant/O. - SC Eibsee Grainau
18:00 TSV Murnau II - TSV Peiting II

Sonntag, 23. Juli
13:00 FSV Höhenrain II - SV Uffing II
15:00 TSV Benediktbeuern II - SV Ohlstadt II
15:00 FSV Höhenrain - SV Ohlstadt
17:00 TSV Benediktbeuern - SV Ohlstadt

SPORT IN ZAHLEN

Golf

Preis des Präsidenten im LGC Werdenfels

Brutto Mixed: 1. Barbara Fraundorfer/Günter Wasl 83 Schläge, 2. Hans Hibler/Elke Buchwieser 85, 3. Angelika Kalinka/Peter Wasl 85, 4. Antonia und Christian Völk 87, 5. Barbara und Hubert Schauer 87.
Brutto Herren: 1. Lukas Becker/Christian Fellner 74 Schläge, 2. Corey Meacham/Hubert Filser 86, 3. Johann Oswald/Georg Urban 86, 4. Hans Zahler/Hans Schmid 89, 5. Georg und George Kink 90.
Netto Mixed: 1. Elke Buchwieser/Hans Hibler 61 Schläge, 2. Michaela Hibler/Christian Buchwieser 64, 3. Antonia und Christian Völk 65, 4. Barbara und Hubert Schauer 66, 5. Günter Wasl/Barbara Fraundorfer, Angelika Kalinka/Peter Wasl, Manuela und Marcus Thier jeweils 67.
Netto Herren: 1. Georg und George Kink 64 Schläge, 2. Cory Meacham/Hubert Filser 65, 3. Josef und Albert Kohnle 65, 4. Hans Schmid/Hans Zahler, Josef Beck/Thomas Hector jeweils 67.

Sonderwertungen:
Nearest-to-the-pin:
Barbara Schauer 12,15 Meter und Johann Oswald 1,26 Meter.

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
MONTAG, 17. JULI 2023

NR. 162 | € 2,50 ÖSTERREICH € 2,60



Sie machen Urlaub? Nehmen Sie Ihre Heimatzeitung mit! Alle Infos hier:

merkur.de/urlaubsservice



Merkur CUP für Haching und Überacker So sehen Sieger aus: Bei der 29. Ausgabe des Merkur CUP gab es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Haching zwei Champions, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Bei den Jungs setzte sich die favorisierte SpVgg Unterhaching durch. Bei den Mädels siegte Final-Debütant Rot-Weiß Überacker. FOTO: MARCUS SCHLAF » SPORT

MÜNCHEN

Bauprojekt liegt auf Eis

Die Sedlmayr AG, eines der größten Immobilienunternehmen der Stadt, legt große Teile ihres Bauprojekts in Neufreimann auf Eis. Es geht um 813 Wohnungen. Grund für den Planungsstopp sind nach Unternehmensangaben explodierende Baukosten und das stark gestiegene Zinsniveau. Die im ersten Bauabschnitt geplanten 253 frei finanzierten Wohnungen dagegen sind bereits im Bau und sollen 2025 fertiggestellt werden.

MÜNCHEN

Tatort Polizeipräsidium

Manche Besucher mussten zweimal hinschauen, andere konnten gar nicht glauben, wen sie da beim Tag der offenen Tür der Polizei treffen konnten: Mit Udo Wachtveitl und Miroslav Nemec schauten die Münchner Ermittler aus dem Fernsehkrimi Tatort an der Ettstraße vorbei. Mehr als 20 000 Besucher sind am Samstag zum Aktionstag gekommen. Dabei konnten sie mehr über die Arbeit der Beamten erfahren.

SPORT



Kane: Hoeneß prescht voran

Der FC Bayern trainiert am Tegernsee – und der Ehrenpräsident prescht voran. Uli Hoeneß hat Klartext zum Wechselpoker um Stürmerstar Harry Kane gesprochen und den Fans Hoffnung gemacht. Das kam nicht überall gut an. » SEITE 23

Neue Hitzewelle in Europa

Heißester Tag mit 38,8 Grad – Warnung für Mittelmeer-Länder

München – Die extreme Hitzewelle in Teilen Europas und der USA hat am Wochenende einen neuen Höhepunkt erreicht. In Möhrendorf-Kleinseebach im Landkreis Erlangen-Höchstadt wurde am Samstag mit 38,8 der bundesweit heißeste Tag des Jahres gemessen.

Während sich in Bayern die Luft nach Gewittern spürbar abkühlte, wird in Südeuropa vor einer neuen Hitzewelle gewarnt. In den nächsten Tagen werden in den großen Städten Italiens 40 Grad prognostiziert, in Teilen Sardiniens bis zu 47 Grad, auf Sizilien sogar 48 Grad. Der italienische Wetterdienst befürchtet „eine der intensivsten Hitzewellen aller Zeiten".

In Athen werden am kommenden Wochenende 44 Grad erwartet. In den vergangenen Tagen wurden in Griechenland erneut etliche archäologische Stätten über die Mittagsstunden geschlossen, darunter die Akropolis. In der Türkei ist vor allem die Westküste von der Hitze betroffen. Am Samstag wurden 48 Menschen mit Hitzschlag in Krankenhäusern behandelt.

Ein Waldbrand hat am Samstag auf der Kanareninsel La Palma innerhalb eines Tages eine Fläche zerstört, die etwa 6500 Fußballfeldern entspricht. In Kanada sind inzwischen über 100 000 Quadratkilometer Wald und andere Landschaften wegen des Extremwetters abgebrannt – eine Fläche größer als Ungarn.

In den USA warnt der Wetterdienst NWS vor einer „drückenden und äußerst gefährlichen Hitzewelle" mit schlechter Luftqualität im Westen und Teilen des Südens. Im Death Valley in Kalifornien wurden am Sonntag Rekordtemperaturen von 54 Grad erwartet.

» BAYERN/WELTSPIEGEL

Getreide-Deal steht vor dem Aus

Moskau/Kiew – Das Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine droht zu platzen. Die Vereinbarung, mit der die Ukraine trotz der Kämpfe viele Millionen Tonnen Mais und Weizen ins Ausland verkaufen konnte, läuft heute um 23 Uhr aus. Russland zeigte keine Bereitschaft, es zu verlängern. Präsident Wladimir Putin sagte, das Hauptziel, die „Lieferung von Getreide an ärmere Länder", sei „nicht erreicht" worden. Gerade in Afrika gibt es Sorgen, dass Nahrungsmittel noch knapper werden.

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 6 - 8 - 11 - 17 - 30 - 39
Superzahl: 1
Spiel 77: 6 3 8 5 5 0 1
Super 6: 9 5 0 7 4 8
Toto: lag nicht vor.
6 aus 45: lag nicht vor.

OHNE GEWÄHR

WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
17°	29°	24°

DIE KURIOSE NACHRICHT

Vom Winde verweht

Ein Windstoß hat bei einer Hochzeitsfeier in den Niederlanden im entscheidenden Moment die an Gas-Ballons befestigten Eheringe weggeweht. Nun starteten die frisch verheirateten Frauen sowie der Schauspieler, der die Zeremonie organisierte, auf Instagram einen Suchaufruf, der auch von Radiostationen verbreitet wurde. Geheiratet wurde übrigens trotzdem.

Frustrierte Mittelständler

Jeder vierte denkt ans Aufgeben – Weniger Neugründungen

Berlin – Mehr als jedes vierte mittelständische Unternehmen (26 Prozent) zieht die Aufgabe des eigenen Geschäfts in Erwägung. Das geht aus einer Umfrage des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft hervor. Mehr als jeder fünfte Mittelständler (22 Prozent) denkt sogar über eine Verlagerung ins Ausland nach.

Vor allem fühlen sich die Unternehmer durch zu viel Bürokratie gehemmt, knapp ein Drittel der Befragten gaben überzogene Vorschriften als Einschränkung an. Mehr als ein Viertel sehen hohe Steuern und Abgaben als Hindernis an. Ebenfalls gut ein Viertel der Befragten fühlen sich durch den sich verschärfenden Fachkräftemangel in ihrem Geschäft eingeschränkt.

Gleichzeitig besteht in Deutschland immer weniger Interesse an Neugründungen von Unternehmen. Die Zahl entsprechender Informations- und Beratungsgespräche bei den Industrie- und Handelskammern sei 2022 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gesunken und befinde sich mit 154 785 auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Zählung 2002, teilte die Deutsche Industrie- und Handelskammer mit.

» KOMMENTAR

DIE GUTE NACHRICHT

Vorne bei E-Autos

Bayern hat den zweithöchsten Anteil reiner Elektroautos auf dem Gebrauchtwagenmarkt. Der Wert von 1,5 Prozent an den Pkw-Besitzumschreibungen im ersten Halbjahr wurde nur in Schleswig-Holstein übertroffen, wie aus Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes hervorgeht. Hamburg kommt ebenfalls auf rund 1,5 Prozent, liegt aber minimal hinter dem Freistaat.

Noch 3 Tage



Kundenservice (089) 5306222

„Wolfsfrei" im Süden

Aiwanger fordert konsequenten Abschuss

München/Rosenheim – Vize-Ministerpräsident Hubert Aiwanger (Freie Wähler) fordert ein massives Vorgehen gegen Bären und Wölfe in Oberbayern. „Wolf verträgt sich nicht mit Weidegebiet. Und Bär nicht mit Tourismus", sagte Aiwanger unserer Zeitung. „Wenn wir weiter Tourismus haben wollen, wird der Bär, von vereinzelten Durchzüglern abgesehen, nicht akzeptierbar sein. Wenn wir regelmäßig Wölfe hier haben, dann funktioniert das mit Bergbauern und Weiden nicht mehr."

Aiwanger betonte, das Chiemgau und das Mangfallgebirge müssten „eigentlich wolfsfreie Zone sein. Wölfe vermehren sich in Deutschland so sehr, dass man sagen kann, wir entfernen sie dort, wo sie am meisten stören". Aiwangers Vergleich: „Wenn Sie Ameisen in der Küche haben, dann entfernen sie auch die Ameisen aus der Küche, dulden sie aber im Garten. Dulden werden Sie Wölfe wohl eher auf einem Truppenübungsplatz als auf einer beweideten Alm in den Bergen." Er verteidigte die bayerische Wolfsverordnung, die seit 1. Mai den Abschuss der nach europäischem und deutschem Recht streng geschützten Wölfe erleichtert. Knapp zwei Monate nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung hatte der Bund Naturschutz vor einigen Tagen Klage gegen die Regelung eingereicht.

Bericht: Bayerns CO_2-Ausstoß sinkt zu langsam

München – Bayern kommt bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen offenbar nicht im nötigen Tempo voran, um die Klimaziele zu erreichen. Zuletzt, nach Corona, ist der CO_2-Ausstoß sogar wieder leicht gestiegen. Das geht aus dem neuen Klimabericht der Staatsregierung hervor, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Der Freistaat soll bis 2040 klimaneutral sein, bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen, verglichen mit 1990, um 65 Prozent pro Einwohner gesenkt werden. Dafür müssten die Emissionen in dieser Zeit von 9,9 Tonnen auf 3,5 Tonnen pro Kopf vermindert werden. 2019 lagen sie aber noch bei 7,3 Tonnen pro Kopf. » BAYERN

ANZEIGE



Ab € 25.490,- €[1] / Ersparnis[2] 8.050,- €
Vitara 1.5 Hybrid Allgrip AGS Comfort 75 kW (102 PS) SOFORT VERFÜGBAR

Erstzulassung 02.08.2022 · 20 km · Automatik / Allrad · LED-Scheinwerfer · SHZ · Rückfahrkamera · Apple CarPlay / Android Auto (USB Schnittstelle) · Klimaautomatik · Toter Winkel-Warnsystem · u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,8; kombiniert 5,7; CO_2-Emission, kombiniert 130 g/km. Effizienzklasse A

1) Inkl. 1.350,- € Überführungskosten. 2) Preisersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Irrtümer, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

AUTO SCHMID GmbH
www.auto-schmid-gmbh.de
85635 HÖHENKIRCHEN bei Ottobrunn
Sportplatzstraße 4 · Tel. 08102 / 89 58-265
81241 MÜNCHEN-PASING
Landsberger Str. 432 · Tel. 089 / 45 24 25-0

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
MONTAG, 17. JULI 2023

NR. 162 | € 2,50 ÖSTERREICH € 2,60



Sie machen Urlaub? Nehmen Sie Ihre Heimatzeitung mit! Alle Infos hier:

merkur.de/urlaubsservice



Merkur CUP für Haching und Überacker So sehen Sieger aus: Bei der 29. Ausgabe des Merkur CUP gab es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Haching zwei Champions, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Bei den Jungs setzte sich die favorisierte SpVgg Unterhaching durch. Bei den Mädels siegte Final-Debütant Rot-Weiß Überacker. FOTO: MARCUS SCHLAF » SPORT

MÜNCHEN

Bauprojekt liegt auf Eis

Die Sedlmayr AG, eines der größten Immobilienunternehmen der Stadt, legt große Teile ihres Bauprojekts in Neufreimann auf Eis. Es geht um 813 Wohnungen. Grund für den Planungsstopp sind nach Unternehmensangaben explodierende Baukosten und das stark gestiegene Zinsniveau. Die im ersten Bauabschnitt geplanten 253 frei finanzierten Wohnungen dagegen sind bereits im Bau und sollen 2025 fertiggestellt werden.

MÜNCHEN

Tatort Polizeipräsidium

Manche Besucher mussten zweimal hinschauen, andere konnten gar nicht glauben, wen sie da beim Tag der offenen Tür der Polizei treffen konnten: Mit Udo Wachtveitl und Miroslav Nemec schauten die Münchner Ermittler aus dem Fernsehkrimi Tatort an der Ettstraße vorbei. Mehr als 20 000 Besucher sind am Samstag zum Aktionstag gekommen. Dabei konnten sie mehr über die Arbeit der Beamten erfahren.

SPORT



Kane: Hoeneß prescht voran

Der FC Bayern trainiert am Tegernsee – und der Ehrenpräsident prescht voran. Uli Hoeneß hat Klartext zum Wechselpoker um Stürmerstar Harry Kane gesprochen und den Fans Hoffnung gemacht. Das kam nicht überall gut an. » SEITE 23

Neue Hitzewelle in Europa

Heißester Tag mit 38,8 Grad – Warnung für Mittelmeer-Länder

München – Die extreme Hitzewelle in Teilen Europas und der USA hat am Wochenende einen neuen Höhepunkt erreicht. In Möhrendorf-Kleinseebach im Landkreis Erlangen-Höchstadt wurde am Samstag mit 38,8 der bundesweit heißeste Tag des Jahres gemessen.

Während sich in Bayern die Luft nach Gewittern spürbar abkühlte, wird in Südeuropa vor einer neuen Hitzewelle gewarnt. In den nächsten Tagen werden in den großen Städten Italiens 40 Grad prognostiziert, in Teilen Sardiniens bis zu 47 Grad, auf Sizilien sogar 48 Grad. Der italienische Wetterdienst befürchtet „eine der intensivsten Hitzewellen aller Zeiten".

In Athen werden am kommenden Wochenende 44 Grad erwartet. In den vergangenen Tagen wurden in Griechenland erneut etliche archäologische Stätten über die Mittagsstunden geschlossen, darunter die Akropolis. In der Türkei ist vor allem die Westküste von der Hitze betroffen. Am Samstag wurden 48 Menschen mit Hitzschlag in Krankenhäusern behandelt.

Ein Waldbrand hat am Samstag auf der Kanareninsel La Palma innerhalb eines Tages eine Fläche zerstört, die etwa 6500 Fußballfeldern entspricht. In Kanada sind inzwischen über 100 000 Quadratkilometer Wald und andere Landschaften wegen des Extremwetters abgebrannt – eine Fläche größer als Ungarn.

In den USA warnt der Wetterdienst NWS vor einer „drückenden und äußerst gefährlichen Hitzewelle" mit schlechter Luftqualität im Westen und Teilen des Südens. Im Death Valley in Kalifornien wurden am Sonntag Rekordtemperaturen von 54 Grad erwartet.

» BAYERN/WELTSPIEGEL

Getreide-Deal steht vor dem Aus

Moskau/Kiew – Das Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine droht zu platzen. Die Vereinbarung, mit der die Ukraine trotz der Kämpfe viele Millionen Tonnen Mais und Weizen ins Ausland verkaufen konnte, läuft heute um 23 Uhr aus. Russland zeigte keine Bereitschaft, es zu verlängern. Präsident Wladimir Putin sagte, das Hauptziel, die „Lieferung von Getreide an ärmere Länder", sei „nicht erreicht" worden. Gerade in Afrika gibt es Sorgen, dass Nahrungsmittel noch knapper werden.

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 6 - 8 - 11 - 17 - 30 - 39
Superzahl: 1
Spiel 77: 6 3 8 5 5 0 1
Super 6: 9 5 0 7 4 8
Toto: lag nicht vor.
6 aus 45: lag nicht vor.

OHNE GEWÄHR

WETTER

Vormittag	Mittag	Abend
17°	29°	24°

DIE KURIOSE NACHRICHT

Vom Winde verweht

Ein Windstoß hat bei einer Hochzeitsfeier in den Niederlanden im entscheidenden Moment die an Gas-Ballons befestigten Eheringe weggeweht. Nun starteten die frisch verheirateten Frauen sowie der Schauspieler, der die Zeremonie organisierte, auf Instagram einen Suchaufruf, der auch von Radiostationen verbreitet wurde. Geheiratet wurde übrigens trotzdem.

Frustrierte Mittelständler

Jeder vierte denkt ans Aufgeben – Weniger Neugründungen

Berlin – Mehr als jedes vierte mittelständische Unternehmen (26 Prozent) zieht die Aufgabe des eigenen Geschäfts in Erwägung. Das geht aus einer Umfrage des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft hervor. Mehr als jeder fünfte Mittelständler (22 Prozent) denkt sogar über eine Verlagerung ins Ausland nach.

Vor allem fühlen sich die Unternehmer durch zu viel Bürokratie gehemmt, knapp ein Drittel der Befragten gaben überzogene Vorschriften als Einschränkung an. Mehr als ein Viertel sehen hohe Steuern und Abgaben als Hindernis an. Ebenfalls gut ein Viertel der Befragten fühlen sich durch den sich verschärfenden Fachkräftemangel in ihrem Geschäft eingeschränkt.

Gleichzeitig besteht in Deutschland immer weniger Interesse an Neugründungen von Unternehmen. Die Zahl entsprechender Informations- und Beratungsgespräche bei den Industrie- und Handelskammern sei 2022 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gesunken und befinde sich mit 154 785 auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Zählung 2002, teilte die Deutsche Industrie- und Handelskammer mit.

» KOMMENTAR

DIE GUTE NACHRICHT

Vorne bei E-Autos

Bayern hat den zweithöchsten Anteil reiner Elektroautos auf dem Gebrauchtwagenmarkt. Der Wert von 1,5 Prozent an den Pkw-Besitzumschreibungen im ersten Halbjahr wurde nur in Schleswig-Holstein übertroffen, wie aus Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes hervorgeht. Hamburg kommt ebenfalls auf rund 1,5 Prozent, liegt aber minimal hinter dem Freistaat.

Noch 3 Tage



Kundenservice (089) 5306222

„Wolfsfrei" im Süden

Aiwanger fordert konsequenten Abschuss

München/Rosenheim – Vize-Ministerpräsident Hubert Aiwanger (Freie Wähler) fordert ein massives Vorgehen gegen Bären und Wölfe in Oberbayern. „Wolf verträgt sich nicht mit Weidegebiet. Und Bär nicht mit Tourismus", sagte Aiwanger unserer Zeitung. „Wenn wir weiter Tourismus haben wollen, wird der Bär, von vereinzelten Durchzüglern abgesehen, nicht akzeptierbar sein. Wenn wir regelmäßig Wölfe hier haben, dann funktioniert das mit Bergbauern und Weiden nicht mehr."

Aiwanger betonte, das Chiemgau und das Mangfallgebirge müssten „eigentlich wolfsfreie Zone sein. Wölfe vermehren sich in Deutschland so sehr, dass man sagen kann, wir entfernen sie dort, wo sie am meisten stören". Aiwangers Vergleich: „Wenn Sie Ameisen in der Küche haben, dann entfernen sie auch die Ameisen aus der Küche, dulden sie aber im Garten. Dulden werden Sie Wölfe wohl eher auf einem Truppenübungsplatz als auf einer beweideten Alm in den Bergen." Er verteidigte die bayerische Wolfsverordnung, die seit 1. Mai den Abschuss der nach europäischem und deutschem Recht streng geschützten Wölfe erleichtert. Knapp zwei Monate nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung hatte der Bund Naturschutz vor einigen Tagen Klage gegen die Regelung eingereicht.

Bericht: Bayerns CO_2-Ausstoß sinkt zu langsam

München – Bayern kommt bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen offenbar nicht im nötigen Tempo voran, um die Klimaziele zu erreichen. Zuletzt, nach Corona, ist der CO_2-Ausstoß sogar wieder leicht gestiegen. Das geht aus dem neuen Klimabericht der Staatsregierung hervor, der der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Der Freistaat soll bis 2040 klimaneutral sein, bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen, verglichen mit 1990, um 65 Prozent pro Einwohner gesenkt werden. Dafür müssten die Emissionen in dieser Zeit von 9,9 Tonnen auf 3,5 Tonnen pro Kopf vermindert werden. 2019 lagen sie aber noch bei 7,3 Tonnen pro Kopf. » BAYERN

ANZEIGE



Ab € 25.490,- €[1] / Ersparnis[2] 8.050,- €
Vitara 1.5 Hybrid Allgrip AGS Comfort 75 kW (102 PS) SOFORT VERFÜGBAR

Erstzulassung 02.08.2022 · 20 km · Automatik / Allrad · LED-Scheinwerfer · SHZ · Rückfahrkamera · Apple CarPlay / Android Auto (USB Schnittstelle) · Klimaautomatik · Toter Winkel-Warnsystem · u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,8; kombiniert 5,7; CO_2-Emission, kombiniert 130 g/km. Effizienzklasse A

1) Inkl. 1.350,- € Überführungskosten. 2) Preisersparnis gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Irrtümer, Änderung und Zwischenverkauf vorbehalten. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

AUTO SCHMID GmbH
www.auto-schmid-gmbh.de
85635 HÖHENKIRCHEN bei Ottobrunn
Sportplatzstraße 4 · Tel. 08102 / 89 58-265
81241 MÜNCHEN-PASING
Landsberger Str. 432 · Tel. 089 / 45 24 25-0





Merkur CUP: Überacker und Haching holen den Siegerpokal

Heiß war es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Unterhaching. Doch davon ließen sich die Finalisten der 29. Merkur CUP Ausgabe nicht aufhalten. Am besten verkrafteten Rot-Weiß Überacker (Sieger der Mädchen, links) und die SpVgg Unterhaching (Sieger der Jungs, rechts) die Hitze. Während sich Überraschungs-Champion Überacker im Finale klar mit 3:0 gegen den ESV München durchsetzte, gewann die E-Jugend des Wieder-Drittligisten – wie schon im Gruppenspiel – hauchdünn mit 1:0 gegen den SV Waldeck-Obermenzing.
Überacker hatte im Halbfinale Serien-sieger FC Wacker München im Achtmeterschießen ausgeschaltet. Haching bekam in den fünf Spielen nur ein Gegentor.
Eine umfangreiche Berichterstattung finden Sie, liebe Leser, in der Dienstagsausgabe. FOTOS: MARCUS SCHALF

Mit dem Geist von Wyong zum Titel

Didgeridoo-Klänge und Rauchschwaden: DFB-Frauen endgültig in Australien angekommen

Wyong – Rauchschwaden waberten über den Rasen, Didgeridoo-Klänge schallten aus den Lautsprechern, als Willkommensgeschenk gab es einen Bumerang: Nach der traditionellen Zeremonie vor ihrem öffentlichen WM-Training sind die deutschen Fußballerinnen endgültig in Australien angekommen. Nun wollen Alexandra Popp und Kolleginnen den Geist von Wyong beschwören – und sich auf ihrer Titelmission auch vom Kolumbien-Eklat nicht verunsichern lassen.

„Wir sind auf einem guten Stand, aber in den nächsten Tagen und Wochen muss es sich noch stärker binden", sagte Lina Magull nach einem spaßigen Teambuilding am Strand. Marina Hegering mit Känguru-Mütze, Popp mit Australien-Flagge auf dem Kopf: Der Samstagsausflug nach Shelly Beach inklusive Song-Quiz und Weitwurf-Challenge sorgte für Abwechslung und soll einen starken Teamgeist wie bei schon der EM im Vorjahr schüren.

Auf dem Weg zum dritten Stern könnte es jedoch deutlich ruppiger zugehen. Nach dem WM-Auftakt gegen Marokko (24. Juli/10.30 Uhr/ZDF) warten in der Gruppe H die Kolumbianerinnen – also genau jenes Team, dessen Skandal-Testspiel gegen Irland am Freitag nach 23 Minuten wegen übermäßiger Härte abgebrochen worden war. Die Meldung aus Brisbane sorgte im deutschen Lager für Irritationen, wenngleich Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg oft vor der Physis des Gegners am 30. Juli gewarnt hatte.

Svenja Huth meinte, es gebe ja auch gegen solch eine Spielweise Mittel. „Da geht es darum, dagegenzuhalten, aber auch, den Ball nicht lange zu halten, sondern schnell mit wenigen Kontakten laufen zu lassen", sagte sie dem *kicker*.

Beim deutschen Team wächst indes die Hoffnung auf eine rechtzeitige Genesung von Lena Oberdorf. Die unverzichtbare Mittelfeld-Abräumerin trainierte am Sonntag nach Oberschenkelproblemen erstmals seit der Generalprobe gegen Sambia (2:3) wieder auf dem Platz und am Ball, anders als Abwehrchefin Hegering (Fersenprellung) auf dem Fahrrad-Ergometer.

In der Einheit vor rund 200 Fans ließ Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg ihre Schützlinge 100 Minuten lang schwitzen. Für eine perfekte Initialzündung gegen Marokko seien aber eben auch lockere Teambuilding-Aktionen „wichtig für die Stimmung", sagte Laura Freigang. sid





Die DFB-Frauen nahmen vor ihrem öffentlichen Training an einer traditionellen Zeremonie teil und bekamen von der australischen Delegation Gastgeschenke. FOTO: IMAGO

„Die sind alle kleine Mädchen": Keine Reue nach Eklat bei den Kolumbianerinnen

Nach dem wegen übertriebener Härte abgebrochenen Testspiel gegen Irland scheint bei den kolumbianischen Fußballerinnen wenig Einsicht zu herrschen. Auf einem in den Sozialen Medien verbreiteten Video machte sich Innenverteidigerin Daniela Caracas über die Irinnen lustig. „Die sind doch alle kleine Mädchen", sagte die 26-Jährige, die bei der WM mit ihrem Team auf Deutschland trifft, dort: „Ein kleines Foul und sie fangen schon an, sich zu beschweren." Das Testspiel war am Freitag bereits nach 23 Minuten abgebrochen worden. Ein Vertreter des irischen Verbandes machte das „übermäßig körperliche Spiel" der Gegnerinnen dafür verantwortlich. Die irische Starspielerin Denise O'Sullivan wurde nach einem heftigen Schlag aufs Schienbein in eine Klinik gebracht. Deutschland trifft in seinem zweiten Spiel in Gruppe H am 30. Juli auf Kolumbien – bleibt aber gelassen. „Wir machen uns nicht groß Sorgen", sagte Mittelfeldspielerin Lina Magull: „Da werden jetzt alle aufmerksam schauen – vor allem die Schiedsrichter, die das beeinflussen und ein Spiel unter Kontrolle kriegen können."

FUSSBALL IN KÜRZE

Oberdorf: Die Männer verdienen zu viel

Die hohen Gehälter im Männerfußball sind für Nationalspielerin Lena Oberdorf „unglaublich" – und daher auch kein Maßstab für Entwicklungen im Frauenbereich. „Die Gehälter der Männer liegen vollkommen außerhalb unserer Reichweite", sagte die Mittelfeldspielerin vom VfL Wolfsburg vor dem Start der WM in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) im Gespräch mit *Sports Illustrated*.



Oberdorf DPA

„Das sind Dimensionen, um die es da geht, die als Mensch eigentlich gar nicht mehr tragbar sind", sagte Oberdorf, deren Bruder Tim beim Zweitligisten Fortuna Düsseldorf spielt: „Wenn man da 100 Millionen Euro, 200 Millionen Euro liest, ist das unglaublich viel, wenn man sich diesen Batzen Geld vorstellt."

Mama Leupolz: Voller Fokus auf Fußball

Melanie Leupolz schenkt in der unmittelbaren Vorbereitung auf die Fußball-WM jeden ruhigen Moment ihrem Sohn. „Wenn ich ein paar freie Minuten habe, verbringe ich sie mit ihm. Wir spielen viel und gehen spazieren", sagte die Nationalspielerin der *Bild*. Ihr „Kleiner", noch kein Jahr alt, sei im deutschen WM-Camp in Wyong bei Sydney keine Ablenkung. „Natürlich brauchen wir den vollen Fokus auf Fußball. Aber wir sind alle Frauen, da zaubert er jeder ein Lächeln ins Gesicht", berichtete Leupolz: „Jede will mal mit ihm spielen oder ihn knuddeln. Er ist sehr willkommen."

Die 29-Jährige hat eine Kinderbetreuerin dabei, die auch in London (Leupolz spielt beim FC Chelsea) auf ihren Sohn aufpasst. „Sie ist bei mir fest angestellt. Für die Reise und die Unterkunft kommt der DFB auf", sagte Leupolz. „Ohne sie wäre es nicht möglich. Ich möchte Fußballerin sein und mich konzentrieren können."

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, SpVgg Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband





Merkur CUP: Überacker und Haching holen den Siegerpokal

Heiß war es am Samstag im Alpenbauer Sportpark in Unterhaching. Doch davon ließen sich die Finalisten der 29. Merkur CUP Ausgabe nicht aufhalten. Am besten verkrafteten Rot-Weiß Überacker (Sieger der Mädchen, links) und die SpVgg Unterhaching (Sieger der Jungs, rechts) die Hitze. Während sich Überraschungs-Champion Überacker im Finale klar mit 3:0 gegen den ESV München durchsetzte, gewann die E-Jugend des Wieder-Drittligisten – wie schon im Gruppenspiel – hauchdünn mit 1:0 gegen den SV Waldeck-Obermenzing.
Überacker hatte im Halbfinale Serien-sieger FC Wacker München im Achtmeterschießen ausgeschaltet. Haching bekam in den fünf Spielen nur ein Gegentor.
Eine umfangreiche Berichterstattung finden Sie, liebe Leser, in der Dienstagsausgabe. FOTOS: MARCUS SCHALF

Mit dem Geist von Wyong zum Titel

Didgeridoo-Klänge und Rauchschwaden: DFB-Frauen endgültig in Australien angekommen

Wyong – Rauchschwaden waberten über den Rasen, Didgeridoo-Klänge schallten aus den Lautsprechern, als Willkommensgeschenk gab es einen Bumerang: Nach der traditionellen Zeremonie vor ihrem öffentlichen WM-Training sind die deutschen Fußballerinnen endgültig in Australien angekommen. Nun wollen Alexandra Popp und Kolleginnen den Geist von Wyong beschwören – und sich auf ihrer Titelmission auch vom Kolumbien-Eklat nicht verunsichern lassen.

„Wir sind auf einem guten Stand, aber in den nächsten Tagen und Wochen muss es sich noch stärker binden", sagte Lina Magull nach einem spaßigen Teambuilding am Strand. Marina Hegering mit Känguru-Mütze, Popp mit Australien-Flagge auf dem Kopf: Der Samstagsausflug nach Shelly Beach inklusive Song-Quiz und Weitwurf-Challenge sorgte für Abwechslung und soll einen starken Teamgeist wie bei schon der EM im Vorjahr schüren.

Auf dem Weg zum dritten Stern könnte es jedoch deutlich ruppiger zugehen. Nach dem WM-Auftakt gegen Marokko (24. Juli/10.30 Uhr/ZDF) warten in der Gruppe H die Kolumbianerinnen – also genau jenes Team, dessen Skandal-Testspiel gegen Irland am Freitag nach 23 Minuten wegen übermäßiger Härte abgebrochen worden war. Die Meldung aus Brisbane sorgte im deutschen Lager für Irritationen, wenngleich Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg oft vor der Physis des Gegners am 30. Juli gewarnt hatte.

Svenja Huth meinte, es gebe ja auch gegen solch eine Spielweise Mittel. „Da geht es darum, dagegenzuhalten, aber auch, den Ball nicht lange zu halten, sondern schnell mit wenigen Kontakten laufen zu lassen", sagte sie dem *kicker*.

Beim deutschen Team wächst indes die Hoffnung auf eine rechtzeitige Genesung von Lena Oberdorf. Die unverzichtbare Mittelfeld-Abräumerin trainierte am Sonntag nach Oberschenkelproblemen erstmals seit der Generalprobe gegen Sambia (2:3) wieder auf dem Platz und am Ball, anders als Abwehrchefin Hegering (Fersenprellung) auf dem Fahrrad-Ergometer.

In der Einheit vor rund 200 Fans ließ Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg ihre Schützlinge 100 Minuten lang schwitzen. Für eine perfekte Initialzündung gegen Marokko seien aber eben auch lockere Teambuilding-Aktionen „wichtig für die Stimmung", sagte Laura Freigang. sid





Die DFB-Frauen nahmen vor ihrem öffentlichen Training an einer traditionellen Zeremonie teil und bekamen von der australischen Delegation Gastgeschenke. FOTO: IMAGO

„Die sind alle kleine Mädchen": Keine Reue nach Eklat bei den Kolumbianerinnen

Nach dem wegen übertriebener Härte abgebrochenen Testspiel gegen Irland scheint bei den kolumbianischen Fußballerinnen wenig Einsicht zu herrschen. Auf einem in den Sozialen Medien verbreiteten Video machte sich Innenverteidigerin Daniela Caracas über die Irinnen lustig. „Die sind doch alle kleine Mädchen", sagte die 26-Jährige, die bei der WM mit ihrem Team auf Deutschland trifft, dort: „Ein kleines Foul und sie fangen schon an, sich zu beschweren." Das Testspiel war am Freitag bereits nach 23 Minuten abgebrochen worden. Ein Vertreter des irischen Verbandes machte das „übermäßig körperliche Spiel" der Gegnerinnen dafür verantwortlich. Die irische Starspielerin Denise O'Sullivan wurde nach einem heftigen Schlag aufs Schienbein in eine Klinik gebracht. Deutschland trifft in seinem zweiten Spiel in Gruppe H am 30. Juli auf Kolumbien – bleibt aber gelassen. „Wir machen uns nicht groß Sorgen", sagte Mittelfeldspielerin Lina Magull: „Da werden jetzt alle aufmerksam schauen – vor allem die Schiedsrichter, die das beeinflussen und ein Spiel unter Kontrolle kriegen können."

FUSSBALL IN KÜRZE

Oberdorf: Die Männer verdienen zu viel

Die hohen Gehälter im Männerfußball sind für Nationalspielerin Lena Oberdorf „unglaublich" – und daher auch kein Maßstab für Entwicklungen im Frauenbereich. „Die Gehälter der Männer liegen vollkommen außerhalb unserer Reichweite", sagte die Mittelfeldspielerin vom VfL Wolfsburg vor dem Start der WM in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) im Gespräch mit *Sports Illustrated*.



Oberdorf DPA

„Das sind Dimensionen, um die es da geht, die als Mensch eigentlich gar nicht mehr tragbar sind", sagte Oberdorf, deren Bruder Tim beim Zweitligisten Fortuna Düsseldorf spielt: „Wenn man da 100 Millionen Euro, 200 Millionen Euro liest, ist das unglaublich viel, wenn man sich diesen Batzen Geld vorstellt."

Mama Leupolz: Voller Fokus auf Fußball

Melanie Leupolz schenkt in der unmittelbaren Vorbereitung auf die Fußball-WM jeden ruhigen Moment ihrem Sohn. „Wenn ich ein paar freie Minuten habe, verbringe ich sie mit ihm. Wir spielen viel und gehen spazieren", sagte die Nationalspielerin der *Bild*. Ihr „Kleiner", noch kein Jahr alt, sei im deutschen WM-Camp in Wyong bei Sydney keine Ablenkung. „Natürlich brauchen wir den vollen Fokus auf Fußball. Aber wir sind alle Frauen, da zaubert er jeder ein Lächeln ins Gesicht", berichtete Leupolz: „Jede will mal mit ihm spielen oder ihn knuddeln. Er ist sehr willkommen."

Die 29-Jährige hat eine Kinderbetreuerin dabei, die auch in London (Leupolz spielt beim FC Chelsea) auf ihren Sohn aufpasst. „Sie ist bei mir fest angestellt. Für die Reise und die Unterkunft kommt der DFB auf", sagte Leupolz. „Ohne sie wäre es nicht möglich. Ich möchte Fußballerin sein und mich konzentrieren können."

Kinder sind unsere Chance
Respekt und Fairness
Partner des 29. Merkur CUP 2023 goes green
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
Unterstützt von FC Bayern München, SpVgg Unterhaching
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
BRANDL
FC BAYERN MUSEUM
Allianz Arena
HoWe
wg.design
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
merkurcup.com
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella.

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

merkurcup.com

Kinder sind unsere Chance

Unglückliches Aus im Halbfinale

Rang vier ist es am Ende für die Murnauer U11 beim großen Merkur-CUP-Finale geworden: In den drei Spielen der Gruppenphase hatte sich die E-Jugend nicht schlagen lassen. Im Halbfinale endete in Unterhaching dann der Siegeszug: Die Schützlinge von Coach Philipp Mühlbauer mussten nach einer unglücklichen 0:1-Niederlage gegen den SV Waldeck-Obermenzing die Hoffnungen auf den ganz großen Coup beim weltgrößten E-Jugend-Turnier begraben. Murnau verpasste das Endspiel und unterlag später auch im kleinen Finale um Rang drei im Achtmeterschießen dem ASV Dachau. CUP-Sieger wurde die SpVgg Unterhaching. TEXT/FOTO: HALMEL



Zwei Mutmacher

FUSSBALL-LANDESLIGA 1. FC siegt beim Tiroler Regionallisten Imst und klar gegen Habach

VON OLIVER RABUSER

Garmisch-Partenkirchen – Die Generalproben sorgen für Zuversicht beim 1.FC Garmisch-Partenkirchen. Neun Tage vor dem Saisonstart in der Landesliga gegen die SpVgg Feldmoching kehrte die Elf von Florian Heringer zunächst mit einem 2:1-Erfolg vom SC Imst aus Tirol zurück, tags darauf gab's beim kurzfristig eingeschobenen Duell mit dem ASV Habach noch ein 4:1.

FC-Coach Heringer war speziell nach der Partie in Tirol voll des Lobes über seine Elf. Mit Ausnahme der Anfangsphase wusste sich beim Regionalligisten wirklich zu überzeugen. „Ein sehr guter Test für uns", hielt er fest. Fast etwas neidisch blickte der Trainer auf den Rasen und staunte insgesamt nicht schlecht über die Imster Velly-Arena: „Ein Platz auf Profiniveau."

Für den Führungstreffer der Tiroler sorgte ausgerechnet Stefan Lorenz. Der Farchanter und Ex-FC-Kicker setzte sich über links geschickt durch, hatte dann aber auch das Glück, dass Jakob Jörg den Ball per Grätsche ins eigene Tor lenkte. Das durchgehend hohe Tempo war fraglos ein Vorgeschmack auf die neue Saison. Mit zunehmender Dauer fand der FC immer besser in die Partie. Nach starker Vorarbeit von Sandu Poplacean und Jonas Schrimpf schob Gabriel Taffertshofer noch vor der Pause aus kurzer Distanz zum 1:1 ein. Nach Seitenwechsel dem vergab unter anderem Neuzugang Vitus Wagensonner zwei aussichtsreiche Möglichkeiten. Den Siegtreffer besorgte dann der Kapitän. Florian Langenegger vollendete einen von Ludwig Scherer und Julian Ademi inszenierten Angriff zum 2:1.



Gegen Habach erfolgreich: FC-Rückkehrer Vitus Wagensonner (am Ball) marschiert. FOTO: TAMARA RABUSER

Tags darauf gab es ein zweites Kräftemessen mit dem ASV Habach, dessen eigentlichen Gegner abgesagt hatte. Anders als beim Auftakt in die Vorbereitung (3:3) ließ der 1. FC nichts anbrennen, siegte klar 4:1. Schrimpf, Wagensonner und Jonas Poniewaz (2) markierten die Treffer.

Auf Poniewaz wird es auch in den ersten Pflichtspielen ankommen. Weil die offensiven Neuzugänge Fabio Koch und Angelo Nick wegen beruflicher Verpflichtungen bislang kein Spiel bestreiten konnten, setzt Heringer konsequenterweise auf Schrimpf und Poniewaz. Neuzugang Taffertshofer hat sicher gute Karten, hinter den Spitzen aufzulaufen.

Kommenden Samstag geht es dann bereits los: Zum ersten Punktspiel gastiert um 15 Uhr Mitaufsteiger SpVgg Feldmoching am Gröben.

Ein Jahr im neuen Schmuckkasterl

Fraundorfer/Wasl und Becker/Fellner beim Preis des Präsidenten vorn

Burgrain – So schnell vergeht ein Jahr: Rolf Lehmann konnte es gar nicht glauben, dass das neue Clubhaus der Burgrainer Golfer schon so lange in Betrieb ist. Aber: Genau so ist es. Denn mit dem Preis des Präsidenten hatte der Land- und Golfclub Werdenfels 2022 das neue Schmuckkasterl am Golfplatz eingeweiht, und nun stand eben exakt dieser Wettbewerb wieder im Kalender. 62 Teilnehmer hatten sich zum Turnier angemeldet, ein bisserl weniger als in den Jahren zuvor. Aber das brachte Lehmann in erster Linie mit den vielen Konkurrenzveranstaltungen in Verbindung: Weiße Nacht im Zentrum, Waldfest in Farchant – da fallen automatisch ein paar Golfer weg.

Eine runde Sache war's trotzdem. Gespielt wurde traditionell ein Chapman-Vierer, die Wertungen getrennt nach rein männlichen und eben Mixed-Teams. Mit der besten Runde des Tages, einer 74, holten sich Lukas Becker und Christian Fellner den ersten Preis im Brutto. Im Mixed machten Barbara Fraundorfer und Günter Wasl das Rennen mit 83 Schlägen.

Selbige Klassen gab's freilich auch im Nettobereich: Da lagen bei den Männern Vater und Sohn George und Georg Kink mit 64 Schlägen vorne. Sie unterboten ihr Teamhandicap also um acht Schläge. Nur einen Schlag knapp dahinter Greenkeeper Cory Meacham mit Hubert Filser sowie erneut ein Familien-Team mit Albert und Josef Kohnle. In der gemischten Wertung spielten familiäre Verbindungen ebenfalls eine Rolle. „Partnertausch" nannte Vizepräsident Georg Urban bei einer seiner legendären Siegerehrungen das Motto: Denn Elke Buchwieser gewann diesmal an der Seite von Hans Hibler. Dessen Frau Marion spielte mit Christian Buchwieser und landete direkt dahinter. Antonia und Christian Völk blieb da immerhin noch Rang drei.

Am Abend ließen sich die Teilnehmer das Essen schmecken, Lehmann hatte aber auch noch ein paar Informationen parat: So dürften sich die Golfer demnächst wieder über ihren früheren Biergarten freuen, der im Zuge des Neubaus kurzzeitig hatte weichen müssen. Eine Nachricht, die mit Beifall aufgenommen wurde. Zudem laufen bereits die Planungen für das Jubiläum des Vereins, der seit einigen Jahren nun Pächter der Anlage unter der Burgruine ist. „Wir werden heuer 50 Jahre alt", erinnerte der Präsident. Angedacht ist, im Rahmen der Clubmeisterschaften am zweiten Tag ein offenes Turnier auszurichten – und dann ein bisserl zu feiern. eb



Die Sieger des Tages rahmen Präsident Rolf Lehmann (v.4.v.r.) bei seinem Turnier ein. FOTO: BECK

Zwei Titel und Team-Bronze

LAG räumt bei U16-Landesmeisterschaft ab – Auch Kieweg siegt

Friedberg/Landkreis – Wohl dem, der einen Trainer hat, der selbst noch sportlich voll im Saft steht. Franziska Kieweg würde diese Aussage zwar sicher selbst ein wenig einschränken, und dennoch: Sie gehört zu dieser Gattung. Die Übungsleiterin der Garmisch-Partenkirchner Leichtathleten hat selbst noch einiges auf dem Kasten. Den Beweis trat sie bei den Bayerischen Meisterschaften der Senioren in Bamberg an. Trotz hartnäckiger Oberschenkelbeschwerden, die die Vorbereitung erheblich erschwert hatten, holte sie in der Klasse W30 zwei Titel und einen zweiten Platz. Das Schöne: Einen Tag später durfte sie mit ihren Jugendlichen wieder Erfolge bei der Bayerischen Meisterschaft im Blockwettkampf der U16 in Friedberg feiern. Zwei Titel im Einzel, Bronze in der Mannschaft – da war die Stimmung bestens.



Stolze auf Edelmetall: (v.l.) Allegra Nowak, Lisa Erhardt, Elene Guggemoos, Celina Eveillard, Johanna Guggemoos, Jule Geidner und Franziska Kieweg. FOTO: LAG

Die zwei Titel bei den U16-Mädchen gingen an die Familie Guggemoos. Die Schwestern Elena (W14) und Johanna (W15) spielten ihre Stärken voll aus, gewannen beide mit neuer persönlicher Bestleistung in diesem Fünfkampf, der auf die individuellen Fähigkeiten zugeschnitten werden kann. Elena Guggemoos, die eigentlich der W13 angehört, war definitiv eine der Favoritinnen. Und zeigte das sofort: Bestleistung über die Hürden, 4,95 Meter im Weitsprung, 13,69 Sekunden über die 100 Meter, die sie zum zweiten Mal erst lief, 35,50 Meter mit dem Ball. Nach den vier Disziplinen lag sie als Dritte mit zwei Konkurrentinnen relativ gleichauf. Die (beide W15) zeigten gute Leistungen. Geidner sprintete in 12,68 Sekunden die besten Zeit aller über die Hürden. Ihr Pech: Sie musste über die 2000 Meter aufgeben. Sonst hätte sie sich wohl ein Duell mit Eveillard um Rang drei oder vier geliefert. Die erzielte Bestleistungen über 100 Meter und im Ballwurf und wurde gute Vierte. Die Chancen auf Einzel-Bronze verschenkte sie beim Weitsprung, wo sie einfach das Brett nicht traf.

In der W14 schaffte es Lisa Erhardt dank eines Hausrekords über die 100 Meter (13,39) und eines guten Weitsprungs auf Position 17. Vier Ränge weiter vorne kam Allegra Nowak an. Den Speer schleuderte sie erstmals über 20 Meter, im Hochsprung erzielte sie mit 1,40 Metern einen neuen Rekord, nur der Weitsprung bremste sie vollkommen aus. Da brachte sie nur einen Sicherheitssprung in den Sand. Reichte dennoch am Ende zu Team-Bronze. cf

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24
E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Eishockey

Kastner zurück beim TSV Farchant

Beim Eishockey-Bezirksligisten aus Farchant wird weiter eifrig am Kader gebastelt: Als Kracher dürfte in jedem Fall die Rückkehr von Benedikt Kastner bezeichnet werden. Zwar hat auch der Farchanter zuletzt drei Jahre nicht mehr aktiv gespielt, dennoch bringt der mittlerweile 36-Jährige den unermesslichen Erfahrungsschatz von über 400 DEL2- und Oberliga-Einsätzen mit. Kastner spielte und trainierte den TSV bereits nach seiner Profikarriere, die er 2016 beim SC Riessersee beendet hatte. Damit aber nicht genug: Der TSV gab zuletzt auch drei Namen bekannt, die weiterhin das schwarz-gelbe Trikot tragen werden: Kristan Weber, Felix Watz und Andreas Tanzer sind in der kommenden Saison ab Oktober wieder dabei. cf

TSV Murnau

Versammlung bei Sport und Gesundheit

Die Abteilung Sport und Gesundheit des TSV Murnau lädt ihre Mitglieder zur Jahresversammlung ein. Diese findet am Dienstag, 25. Juli, ab 18.30 Uhr im Biergarten der Waldklause an der Poschinger-Allee statt. eb

FUSSBALL

Testspiele der Landkreis-Teams

Donnerstag, 13. Juli
SC Imst - 1. FC Garmisch-Partenkirchen 1:2
SV Ohlstadt II - ESV Penzberg 0:5

Freitag, 14. Juli
SV Ohlstadt - TSV Pfersee 1:1
SV Uffing - SV Eschenlohe 3:0
FCK Schlehdorf II - DJK Penzberg II 4:1

Samstag, 15. Juli
TSV Murnau - TSV Peiting 3:1
SC Eibsee Grainau - FCK Schlehdorf 2:1
Geto-Dacii GAP - SV Puch II 5:7
TSV Murnau II - SV Bad Tölz 4:2

Sonntag, 16. Juli
Unterammergau - TSV Burggen/B. n.gem.
SG Hungerbach - FC Mittenwald x:x
Unterammergau II - Burggen/B. II n.gem.

Mittwoch, 19. Juli
19:00 SC Eibsee Grainau - VTA GAP
20:00 TSV Murnau - SV Ohlstadt

Samstag, 22. Juli
14:00 WSV Unterammergau - SV Münsing-A.
16:00 Unterammergau II - Münsing-A. II
16:00 SE Freising - FCK Schlehdorf
17:00 SG Farchant/O. - SC Eibsee Grainau
18:00 TSV Murnau II - TSV Peiting II

Sonntag, 23. Juli
13:00 FSV Höhenrain II - SV Uffing II
15:00 TSV Benediktbeuern II - SV Ohlstadt II
15:00 FSV Höhenrain - SV Ohlstadt
17:00 TSV Benediktbeuern - SV Ohlstadt

SPORT IN ZAHLEN

Golf

Preis des Präsidenten im LGC Werdenfels

Brutto Mixed: 1. Barbara Fraundorfer/Günter Wasl 83 Schläge, 2. Hans Hibler/Elke Buchwieser 85, 3. Angelika Kalinka/Peter Wasl 85, 4. Antonia und Christian Völk 87, 5. Barbara und Hubert Schauer 87.
Brutto Herren: 1. Lukas Becker/Christian Fellner 74 Schläge, 2. Corey Meacham/Hubert Filser 86, 3. Johann Oswald/Georg Urban 86, 4. Hans Zahler/Hans Schmid 89, 5. Georg und George Kink 90.
Netto Mixed: 1. Elke Buchwieser/Hans Hibler 61 Schläge, 2. Michaela Hibler/Christian Buchwieser 64, 3. Antonia und Christian Völk 65, 4. Barbara und Hubert Schauer 66, 5. Günter Wasl/Barbara Fraundorfer, Angelika Kalinka/Peter Wasl, Manuela und Marcus Thier jeweils 67.
Netto Herren: 1. Georg und George Kink 64 Schläge, 2. Cory Meacham/Hubert Filser 65, 3. Josef und Albert Kohnle 65, 4. Hans Schmid/Hans Zahler, Josef Beck/Thomas Hector jeweils 67.

Sonderwertungen:
Nearest-to-the-pin:
Barbara Schauer 12,15 Meter und Johann Oswald 1,26 Meter.



Stolz auf Platz fünf können die Fußballerinnen der SG Penzberg sein. FOTOS (4): HALMEL



Die siebtbeste Jungenmannschaft stellte die SG Rott-Wessobrunn beim Merkur CUP.

„Ein Erlebnis, das keiner vergessen wird“

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn und SG Penzberg gewinnen bei Finale ihre Platzierungsspiele

VON ROLAND HALMEL

Unterhaching – Für einen Podestplatz reichte es für die beiden Vertreter aus der Region beim Merkur-CUP-Finale in Unterhaching zwar nicht. Die Enttäuschung bei der SG Penzberg nach ihrem fünften Platz im Mädchen-Turnier und bei der SG Rott-Wessobrunn, die bei den Jungs Siebter wurden, hielt sich aber in Grenzen. Sie seien stolz auf ihre Teams, sagten sowohl Penzbergs Coach Arthur Schenk als auch Rott-Wessobrunns Trainer Wolfgang Gaukler nach dem Turnier.

Die jungen Sportler mussten im 35 Grad heißen Glutofen des Hachinger Sportparks ordentlich schwitzen. Für die Jungs aus der Spielgemeinschaft, zu der auch die Vereine aus Reichling und Birkland gehören, begann die Premiere beim Finalturnier eigentlich nach Wunsch. Im Auftaktspiel gegen den FC Wacker München erzielte Collin Gaukler mit dem ersten Tor des Tages früh den Führungstreffer. Die favorisierten Münchner, die das Bezirksfinale in Antdorf gewonnen hatten, erhöhten in der Folge aber den Druck. Trotz hohen kämpferischen Einsatzes mussten die Rotter drei Gegentreffer von Wacker einstecken und verloren schließlich 1:3.





Allen Grund zum Jubeln haben diese Penzbergerinnen bei ihrem Spiel gegen Ottobrunn.



Geschickt umspielt dieser junge Fußballer der SG Rott-Wessobrunn seinen Gegenspieler.

Im zweiten Spiel gegen den TSV Murnau, der auch zu den Titelanwärtern zählte, hielt die SG lange Zeit ein 0:0. Letztlich unterlag sie trotz der lautstarken Unterstützung durch über 50 mitgereiste Eltern und Fans, zu denen sich später auch noch Rotts Bürgermeister Fritz Schneider gesellte, jedoch mit 0:2. Damit war die Chance auf das Halbfinale vorzeitig dahin. Im abschließenden Gruppenspiel gegen den spielstarken ASV Dachau war Rott-Wessobrunn chancenlos. Die Folgen waren eine 0:4-Niederlage und der letzte Platz in der Gruppe A.

Für das Platzierungsspiel hatte sich die SG noch einmal viel vorgenommen. Auf dem Hauptplatz vor der mit 1000 Zuschauern gut gefüllten Tribüne gaben die Rotter und Wessobrunner gegen den TSV Allach trotz der enormen Hitze richtig Gas. Mit einem Doppelpack von Gaukler und einem Treffer von Jakob Brückner legte die SG schnell eine 3:0-Führung vor. Allach versuchte in der Folge dagegenzuhalten. Mehr als ein Tor aus einem Achtmeter gelang dem TSV aber nicht, sodass sich Rott-Wessobrunn mit einem 3:1-Erfolg den siebten Platz sicherte.

„Was gibt es Besseres, als so ein Turnier mit einem Sieg abzuschließen?“, sagte SG-Coach Wolfgang Gaukler nach der Siegerehrung. „Für uns alle war das ein Hammererlebnis, das keiner vergessen wird.“

Penzberg fehlt das Glück im Abschluss

Die Mädchen der SG Penzberg waren mit einem 0:0 gegen den FC Teutonia EM ins Turnier gestartet. „Da fehlte uns etwas das Abschlussglück“, konstatierte Penzbergs Trainer Schenk, nachdem seine Schützlinge einige hochkarätige Möglichkeiten ausgelassen hatten. „Aber letztlich ging das Ergebnis in Ordnung“, ergänzte Schenk, dessen Team im zweiten Spiel dem Turnierfavoriten FFC Wacker München ein 1:1 abtrotzte. Die Penzberger Mädels lagen dabei sogar in Führung. Ein unglücklich abgefälschter Schuss bescherte den Münchnerinnen aber noch den Ausgleich. Im letzten Gruppenspiel gegen den ESV München benötigte die SG-Truppe einen Sieg, um den Halbfinaleinzug zu schaffen. Daraus wurde aber nichts. Gegen den ESV unterlagen die Penzbergerinnen mit 0:2. „Da waren wir komplett müde und auch der Ausfall unserer Kapitänin wegen eines dicken Knies war zu merken“, sagte Schenk. „Die Mädels waren danach schon geknickt“, räumte der SG-Coach nach Platz drei in der Gruppe A ein.

Davon war beim abschließenden Platzierungsspiel gegen den FC Ottobrunn aber nichts mehr zu merken. Die SG-Mädchen dominierten über weite Strecken klar das Geschehen. Trotz einiger ausgelassener Großchancen gewann Penzberg mit 3:0 und beendete das Turnier auf Platz fünf. „Mehr war heute nicht drin“, bilanzierte Schenk, der mit der Vorstellung seines Teams aber absolut einverstanden war.

Den großen Pott bei den Burschen sicherte sich indessen die gastgebende SpVgg Unterhaching, die den SV Waldeck-Obermenzing im Finale mit 1:0 bezwang. Bei den Mädchen durfte der SV Rot Weiß Überacker jubeln, der durchaus überraschend durch einen 3:0-Endspielsieg gegen den ESV München auf Platz eins landete.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

Merkur CUP

Finale in Unterhaching

Buben

Gruppe A

ASV Dachau - TSV Murnau	2:3
SG Rott - FC Wacker München	1:3
ASV Dachau - FC Wacker München	3:1
TSV Murnau - SG Rott	2:0
FC Wacker München - TSV Murnau	1:1
SG Rott - ASV Dachau	0:4

1. TSV Murnau	**3**	**6:3**	**8**
2. ASV Dachau	**3**	**9:4**	**8**
3. FC Wacker München	**3**	**5:5**	**5**
4. SG Rott	**3**	**1:9**	**0**

Gruppe B

SpVgg Unterhaching - FC Puchheim	1:0
TSV Allach - SV Waldeck-Oberm.	0:3
Unterhaching - SV Waldeck-Oberm.	1:0
FC Puchheim - TSV Allach	2:0
SV Waldeck-Oberm. - FC Puchheim	0:0
TSV Allach - SpVgg Unterhaching	1:7

1. SpVgg Unterhaching	**3**	**9:1**	**10**
2. SV Waldeck-Obermenz.	**3**	**3:1**	**5**
3. FC Puchheim	**3**	**2:1**	**4**
4. TSV Allach	**3**	**1:12**	**0**

Halbfinale

SV Waldeck-O. - TSV Murnau	0:1
ASV Dachau - SpVgg Unterhaching	0:2

Spiel um Platz 7

SG Rott - TSV Allach	3:1

Spiel um Platz 5

FC Wacker München - FC Puchheim	1:2

Spiel um Platz 3

TSV Murnau - ASV Dachau	3:5

Finale

Waldeck-O. - SpVgg Unterhaching	0:1

Mädchen

Gruppe A

SG Penzberg - FC Teutonia	0:0
ESV München - Wacker München	0:1
SG Penzberg - Wacker München	1:1
FC Teutonia - ESV München	0:1
Wacker München - FC Teutonia	6:1
ESV München - SG Penzberg	2:0

1. FFC Wacker München	**3**	**8:2**	**8**
2. ESV München	**3**	**3:1**	**6**
3. SG Penzberg	**3**	**1:3**	**2**
4. FC Teutonia	**3**	**1:7**	**1**

Gruppe B

SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn	1:0
Fasanerie Nord - Rot Weiß Überacker	0:4
SpVgg Röhrmoos - RW Überacker	2:1
FC Ottobrunn - FC Fasanerie Nord	3:1
Rot Weiß Überacker - FC Ottobrunn	2:0
Fasanerie Nord - SpVgg Röhrmoos	1:1

1. SpVgg Röhrmoos	**3**	**4:2**	**7**
2. SV Rot Weiß Überacker	**3**	**7:2**	**7**
3. FC Ottobrunn	**3**	**3:4**	**4**
4. FC Fasanerie Nord	**3**	**2:8**	**1**

Halbfinale

Wacker München - Überacker	n.E. 5:6
ESV München - SpVgg Röhrmoos	1:0

Spiel um Platz 7

FC Teutonia - Fasanerie Nord	1:0

Spiel um Platz 5

SG Penzberg - FC Ottobrunn	3:0

Spiel um Platz 3

Wacker München - SpVgg Röhrmoos	5:2

Finale

Rot Weiß Überacker - ESV München	3:0

Weilheimer in Dießen flott unterwegs

TRIATHLON Team des Post SV landet bei Ammersee-Triathlon auf Rang drei – Gute Ergebnisse des Nachwuchses

Dießen/Weilheim – Sommerlich warmes Wetter, Wassertemperaturen von über 22 Grad Celsius und relativ wenig Wind. Beim Ammersee-Triathlon in Dießen fanden die mehr als 400 Teilnehmer in diesem Jahr optimale Bedingungen vor. In guter Verfassung zeigte sich die Männermannschaft des Post SV Weilheim, die beim Landesliga-Wettbewerb über 750 Meter Schwimmen, 20,5 Kilometer Radfahren und 5000 Meter Laufen am Start war. Das PSV-Quartett mit Nikolas Heinloth, Johannes Haack, Andreas Feldmayer und Simon Osterried belegte im stark besetzten Feld von 19 Mannschaften Platz drei. Die gleiche Position sicherten sich die Weilheimer damit auch in der Endwertung der Landesliga Süd. Der Sieg in Dießen ging ans bärenstarke Team des WSV Bad Tölz, das sich damit auch die Landesliga-Meisterschaft geholt hat.



Auf Platz drei beendeten die Post-SV-Triathleten (v.l.) Nikolas Heinloth, Simon Osterried, Johannes Haack und Andreas Feldmayer die Landesliga-Saison nach vier Rennen. FOTO: POST SV

Nach dem Schwimmen hatten die Weilheimer Osterried und Haack auf den Positionen zehn und elf auf das Rad gewechselt. Ihre beiden Teamkollegen schlossen dann aber schnell auf, sodass das PSV-Quartett auf den fünf je einen Kilometer langen Runden gut zusammenarbeiten konnte. Auf der abschließenden Laufrunde durch das Freigelände des Ammersee-Gymnasiums, die fünfmal zu durchlaufen war, musste Osterried wegen Knieproblemen etwas abreißen lassen. Letztlich war Heinloth in 1:02:14,2 Stunden als Achter Schnellster seines Teams vor Haack (10./1:02:44), Feldmayer (15./1:03:31) und Osterried (46./1:08:50).

Sven Döring vom Post SV ging beim Elite Sprint über die gleiche Distanz an den Start. Unter den 43 Männern wurde er Zehnter. Seine Teamkollegin Regina Schweiger landete bei den Damen auf Rang vier. Bei den Herren siegte Lokalmatador Jules Rau vom SC Riederau. Den Damenwettbewerb gewann Sonja Reiser (TSV Grünwald).

Auch in den Nachwuchsklassen überzeugte der Post SV. Marius Walchshöfer belegte bei den Jungs der Jugend B Platz acht und Paula Haag bei den Mädchen Rang sieben. Bei den Schülerinnen A landeten Ella Fett, Johanna Hutter sowie Lisa und Amelie Haag auf den Positionen neun, elf, 14 und 15. Elias Groß wurde wurde bei den Schülern B Siebter, seine Schwester Kathleen bei den Schülerinnen C Zweite. rh

LANDESLIGA SÜD

Wettkampf in Dießen

1. WSV Bad Tölz
2. SC Delphin Ingolstadt
3. Post SV Weilheim
4. TSV Harburg
5. TV Planegg-Krailling II
6. VfL Kaufering Triathlon
7. ATSV Kirchseeon
8. TG Viktoria Augsburg II
9. TSV Eintracht Karlsfeld
9. MRRC München II
11. Volllast Tri-Team Schongau II
12. SV Grün-Weiss Holzkirchen
13. BaderMainzl TriTeam TSV Rosenheim
14. SC 53 Landshut
14. TSV Ottobrunn
16. TV Lauingen
17. TSV 1862 Neuburg
18. Triathlon Günzburg
19. Trisport Erding

Abschlusstabelle

1. WSV Bad Tölz (78 Punkte),
2. TSV Harburg (74)
3. Post SV Weilheim (70)
4. ATSV Kirchseeon (65)
5. SC Delphin Ingolstadt (54)
6. TV Planegg-Krailling II (52)
7. TSV Eintracht Karlsfeld (48)
8. TriTeam TSV Rosenheim (47,5)
9. Volllast Tri-Team Schongau II (43)
10. TV Lauingen (38)
11. VfL Kaufering Triathlon (38)
12. TG Viktoria Augsburg II (32)
13. SV Grün-Weiss Holzkirchen (32)
14. TSV 1862 Neuburg (32)
15. SC 53 Landshut (31,5)
16. MRRC München II (30,5)
17. Triathlon Günzburg (27)
18. TSV Ottobrunn (25,5)
19. Trisport Erding (13)
20. MTV Pfaffenhofen (0)

IHRE REDAKTION

Telefon 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Triathlon

Peter Grünebach holt WM-Bronze

Eine starke Leistung hat der Pollinger Peter Grünebach bei den Triathlon-Weltmeisterschaften in Hamburg abgeliefert. Im Sprint holte er in der Wertungsklasse M75 (75 bis 79 Jahre) Bronze. Ins Ziel geschafft hatten es 36 Athleten. Schneller als der Pollinger, der nach 1:24:50 Stunden die Ziellinie überquert hatte, waren letztlich nur Michael Smallwood (Großbritannien/1:20:57 Stunden) und der Österreicher Klaus Kübler (1:22:49).

Grünebachs Frau Marianne war ebenfalls am Start, holte sich in der Altersklasse der 65- bis 69-Jährigen den 23. Platz unter 40 Starterinnen. Die Pollingerin plagten beim Wettkampf Knieprobleme, trotzdem zog sie das WM-Rennen durch und lief nach 1:40:26 Stunden ins Ziel. Die Siegerin in dieser Altersklasse war Linda Russell-Bond aus Großbritannien (1:17:27 Stunden), beste Deutsche wurde Gabriele Heigl als Zwölfte (1:31:27). Ein ausführlicher Bericht folgt. kma

SPORT IN ZAHLEN



Stolz auf Platz fünf können die Fußballerinnen der SG Penzberg sein. FOTOS (4): HALMEL



Die siebtbeste Jungenmannschaft stellte die SG Rott-Wessobrunn beim Merkur CUP.

„Ein Erlebnis, das keiner vergessen wird“

MERKUR CUP SG Rott-Wessobrunn und SG Penzberg gewinnen bei Finale ihre Platzierungsspiele

VON ROLAND HALMEL

Unterhaching – Für einen Podestplatz reichte es für die beiden Vertreter aus der Region beim Merkur-CUP-Finale in Unterhaching zwar nicht. Die Enttäuschung bei der SG Penzberg nach ihrem fünften Platz im Mädchen-Turnier und bei der SG Rott-Wessobrunn, die bei den Jungs Siebter wurden, hielt sich aber in Grenzen. Sie seien stolz auf ihre Teams, sagten sowohl Penzbergs Coach Arthur Schenk als auch Rott-Wessobrunns Trainer Wolfgang Gaukler nach dem Turnier.

Die jungen Sportler mussten im 35 Grad heißen Glutofen des Hachinger Sportparks ordentlich schwitzen. Für die Jungs aus der Spielgemeinschaft, zu der auch die Vereine aus Reichling und Birkland gehören, begann die Premiere beim Finalturnier eigentlich nach Wunsch. Im Auftaktspiel gegen den FC Wacker München erzielte Collin Gaukler mit dem ersten Tor des Tages früh den Führungstreffer. Die favorisierten Münchner, die das Bezirksfinale in Antdorf gewonnen hatten, erhöhten in der Folge aber den Druck. Trotz hohen kämpferischen Einsatzes mussten die Rotter drei Gegentreffer von Wacker einstecken und verloren schließlich 1:3.





Allen Grund zum Jubeln haben diese Penzbergerinnen bei ihrem Spiel gegen Ottobrunn.



Geschickt umspielt dieser junge Fußballer der SG Rott-Wessobrunn seinen Gegenspieler.

Im zweiten Spiel gegen den TSV Murnau, der auch zu den Titelanwärtern zählte, hielt die SG lange Zeit ein 0:0. Letztlich unterlag sie trotz der lautstarken Unterstützung durch über 50 mitgereiste Eltern und Fans, zu denen sich später auch noch Rotts Bürgermeister Fritz Schneider gesellte, jedoch mit 0:2. Damit war die Chance auf das Halbfinale vorzeitig dahin. Im abschließenden Gruppenspiel gegen den spielstarken ASV Dachau war Rott-Wessobrunn chancenlos. Die Folgen waren eine 0:4-Niederlage und der letzte Platz in der Gruppe A.

Für das Platzierungsspiel hatte sich die SG noch einmal viel vorgenommen. Auf dem Hauptplatz vor der mit 1000 Zuschauern gut gefüllten Tribüne gaben die Rotter und Wessobrunner gegen den TSV Allach trotz der enormen Hitze richtig Gas. Mit einem Doppelpack von Gaukler und einem Treffer von Jakob Brückner legte die SG schnell eine 3:0-Führung vor. Allach versuchte in der Folge dagegenzuhalten. Mehr als ein Tor aus einem Achtmeter gelang dem TSV aber nicht, sodass sich Rott-Wessobrunn mit einem 3:1-Erfolg den siebten Platz sicherte.

„Was gibt es Besseres, als so ein Turnier mit einem Sieg abzuschließen?“, sagte SG-Coach Wolfgang Gaukler nach der Siegerehrung. „Für uns alle war das ein Hammererlebnis, das keiner vergessen wird.“

Penzberg fehlt das Glück im Abschluss

Die Mädchen der SG Penzberg waren mit einem 0:0 gegen den FC Teutonia EM ins Turnier gestartet. „Da fehlte uns etwas das Abschlussglück“, konstatierte Penzbergs Trainer Schenk, nachdem seine Schützlinge einige hochkarätige Möglichkeiten ausgelassen hatten. „Aber letztlich ging das Ergebnis in Ordnung“, ergänzte Schenk, dessen Team im zweiten Spiel dem Turnierfavoriten FFC Wacker München ein 1:1 abtrotzte. Die Penzberger Mädels lagen dabei sogar in Führung. Ein unglücklich abgefälschter Schuss bescherte den Münchnerinnen aber noch den Ausgleich. Im letzten Gruppenspiel gegen den ESV München benötigte die SG-Truppe einen Sieg, um den Halbfinaleinzug zu schaffen. Daraus wurde aber nichts. Gegen den ESV unterlagen die Penzbergerinnen mit 0:2. „Da waren wir komplett müde und auch der Ausfall unserer Kapitänin wegen eines dicken Knies war zu merken“, sagte Schenk. „Die Mädels waren danach schon geknickt“, räumte der SG-Coach nach Platz drei in der Gruppe A ein.

Davon war beim abschließenden Platzierungsspiel gegen den FC Ottobrunn aber nichts mehr zu merken. Die SG-Mädchen dominierten über weite Strecken klar das Geschehen. Trotz einiger ausgelassener Großchancen gewann Penzberg mit 3:0 und beendete das Turnier auf Platz fünf. „Mehr war heute nicht drin“, bilanzierte Schenk, der mit der Vorstellung seines Teams aber absolut einverstanden war.

Den großen Pott bei den Burschen sicherte sich indessen die gastgebende SpVgg Unterhaching, die den SV Waldeck-Obermenzing im Finale mit 1:0 bezwang. Bei den Mädchen durfte der SV Rot Weiß Überacker jubeln, der durchaus überraschend durch einen 3:0-Endspielsieg gegen den ESV München auf Platz eins landete.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

Merkur CUP

Finale in Unterhaching

Buben

Gruppe A

ASV Dachau - TSV Murnau	2:3
SG Rott - FC Wacker München	1:3
ASV Dachau - FC Wacker München	3:1
TSV Murnau - SG Rott	2:0
FC Wacker München - TSV Murnau	1:1
SG Rott - ASV Dachau	0:4

1. TSV Murnau	**3**	**6:3**	**8**
2. ASV Dachau	**3**	**9:4**	**8**
3. FC Wacker München	**3**	**5:5**	**5**
4. SG Rott	**3**	**1:9**	**0**

Gruppe B

SpVgg Unterhaching - FC Puchheim	1:0
TSV Allach - SV Waldeck-Oberm.	0:3
Unterhaching - SV Waldeck-Oberm.	1:0
FC Puchheim - TSV Allach	2:0
SV Waldeck-Oberm. - FC Puchheim	0:0
TSV Allach - SpVgg Unterhaching	1:7

1. SpVgg Unterhaching	**3**	**9:1**	**10**
2. SV Waldeck-Obermenz.	**3**	**3:1**	**5**
3. FC Puchheim	**3**	**2:1**	**4**
4. TSV Allach	**3**	**1:12**	**0**

Halbfinale

SV Waldeck-O. - TSV Murnau	0:1
ASV Dachau - SpVgg Unterhaching	0:2

Spiel um Platz 7

SG Rott - TSV Allach	3:1

Spiel um Platz 5

FC Wacker München - FC Puchheim	1:2

Spiel um Platz 3

TSV Murnau - ASV Dachau	3:5

Finale

Waldeck-O. - SpVgg Unterhaching	0:1

Mädchen

Gruppe A

SG Penzberg - FC Teutonia	0:0
ESV München - Wacker München	0:1
SG Penzberg - Wacker München	1:1
FC Teutonia - ESV München	0:1
Wacker München - FC Teutonia	6:1
ESV München - SG Penzberg	2:0

1. FFC Wacker München	**3**	**8:2**	**8**
2. ESV München	**3**	**3:1**	**6**
3. SG Penzberg	**3**	**1:3**	**2**
4. FC Teutonia	**3**	**1:7**	**1**

Gruppe B

SpVgg Röhrmoos - FC Ottobrunn	1:0
Fasanerie Nord - Rot Weiß Überacker	0:4
SpVgg Röhrmoos - RW Überacker	2:1
FC Ottobrunn - FC Fasanerie Nord	3:1
Rot Weiß Überacker - FC Ottobrunn	2:0
Fasanerie Nord - SpVgg Röhrmoos	1:1

1. SpVgg Röhrmoos	**3**	**4:2**	**7**
2. SV Rot Weiß Überacker	**3**	**7:2**	**7**
3. FC Ottobrunn	**3**	**3:4**	**4**
4. FC Fasanerie Nord	**3**	**2:8**	**1**

Halbfinale

Wacker München - Überacker	n.E. 5:6
ESV München - SpVgg Röhrmoos	1:0

Spiel um Platz 7

FC Teutonia - Fasanerie Nord	1:0

Spiel um Platz 5

SG Penzberg - FC Ottobrunn	3:0

Spiel um Platz 3

Wacker München - SpVgg Röhrmoos	5:2

Finale

Rot Weiß Überacker - ESV München	3:0

Weilheimer in Dießen flott unterwegs

TRIATHLON Team des Post SV landet bei Ammersee-Triathlon auf Rang drei – Gute Ergebnisse des Nachwuchses

Dießen/Weilheim – Sommerlich warmes Wetter, Wassertemperaturen von über 22 Grad Celsius und relativ wenig Wind. Beim Ammersee-Triathlon in Dießen fanden die mehr als 400 Teilnehmer in diesem Jahr optimale Bedingungen vor. In guter Verfassung zeigte sich die Männermannschaft des Post SV Weilheim, die beim Landesliga-Wettbewerb über 750 Meter Schwimmen, 20,5 Kilometer Radfahren und 5000 Meter Laufen am Start war. Das PSV-Quartett mit Nikolas Heinloth, Johannes Haack, Andreas Feldmayer und Simon Osterried belegte im stark besetzten Feld von 19 Mannschaften Platz drei. Die gleiche Position sicherten sich die Weilheimer damit auch in der Endwertung der Landesliga Süd. Der Sieg in Dießen ging ans bärenstarke Team des WSV Bad Tölz, das sich damit auch die Landesliga-Meisterschaft geholt hat.



Auf Platz drei beendeten die Post-SV-Triathleten (v.l.) Nikolas Heinloth, Simon Osterried, Johannes Haack und Andreas Feldmayer die Landesliga-Saison nach vier Rennen. FOTO: POST SV

Nach dem Schwimmen hatten die Weilheimer Osterried und Haack auf den Positionen zehn und elf auf das Rad gewechselt. Ihre beiden Teamkollegen schlossen dann aber schnell auf, sodass das PSV-Quartett auf den fünf je einen Kilometer langen Runden gut zusammenarbeiten konnte. Auf der abschließenden Laufrunde durch das Freigelände des Ammersee-Gymnasiums, die fünfmal zu durchlaufen war, musste Osterried wegen Knieproblemen etwas abreißen lassen. Letztlich war Heinloth in 1:02:14,2 Stunden als Achter Schnellster seines Teams vor Haack (10./1:02:44), Feldmayer (15./1:03:31) und Osterried (46./1:08:50).

Sven Döring vom Post SV ging beim Elite Sprint über die gleiche Distanz an den Start. Unter den 43 Männern wurde er Zehnter. Seine Teamkollegin Regina Schweiger landete bei den Damen auf Rang vier. Bei den Herren siegte Lokalmatador Jules Rau vom SC Riederau. Den Damenwettbewerb gewann Sonja Reiser (TSV Grünwald).

Auch in den Nachwuchsklassen überzeugte der Post SV. Marius Walchshöfer belegte bei den Jungs der Jugend B Platz acht und Paula Haag bei den Mädchen Rang sieben. Bei den Schülerinnen A landeten Ella Fett, Johanna Hutter sowie Lisa und Amelie Haag auf den Positionen neun, elf, 14 und 15. Elias Groß wurde wurde bei den Schülern B Siebter, seine Schwester Kathleen bei den Schülerinnen C Zweite. rh

LANDESLIGA SÜD

Wettkampf in Dießen

1. WSV Bad Tölz
2. SC Delphin Ingolstadt
3. Post SV Weilheim
4. TSV Harburg
5. TV Planegg-Krailling II
6. VfL Kaufering Triathlon
7. ATSV Kirchseeon
8. TG Viktoria Augsburg II
9. TSV Eintracht Karlsfeld
9. MRRC München II
11. Volllast Tri-Team Schongau II
12. SV Grün-Weiss Holzkirchen
13. BaderMainzl TriTeam TSV Rosenheim
14. SC 53 Landshut
14. TSV Ottobrunn
16. TV Lauingen
17. TSV 1862 Neuburg
18. Triathlon Günzburg
19. Trisport Erding

Abschlusstabelle

1. WSV Bad Tölz (78 Punkte),
2. TSV Harburg (74)
3. Post SV Weilheim (70)
4. ATSV Kirchseeon (65)
5. SC Delphin Ingolstadt (54)
6. TV Planegg-Krailling II (52)
7. TSV Eintracht Karlsfeld (48)
8. TriTeam TSV Rosenheim (47,5)
9. Volllast Tri-Team Schongau II (43)
10. TV Lauingen (38)
11. VfL Kaufering Triathlon (38)
12. TG Viktoria Augsburg II (32)
13. SV Grün-Weiss Holzkirchen (32)
14. TSV 1862 Neuburg (32)
15. SC 53 Landshut (31,5)
16. MRRC München II (30,5)
17. Triathlon Günzburg (27)
18. TSV Ottobrunn (25,5)
19. Trisport Erding (13)
20. MTV Pfaffenhofen (0)

IHRE REDAKTION

Telefon 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Triathlon

Peter Grünebach holt WM-Bronze

Eine starke Leistung hat der Pollinger Peter Grünebach bei den Triathlon-Weltmeisterschaften in Hamburg abgeliefert. Im Sprint holte er in der Wertungsklasse M75 (75 bis 79 Jahre) Bronze. Ins Ziel geschafft hatten es 36 Athleten. Schneller als der Pollinger, der nach 1:24:50 Stunden die Ziellinie überquert hatte, waren letztlich nur Michael Smallwood (Großbritannien/1:20:57 Stunden) und der Österreicher Klaus Kübler (1:22:49).

Grünebachs Frau Marianne war ebenfalls am Start, holte sich in der Altersklasse der 65- bis 69-Jährigen den 23. Platz unter 40 Starterinnen. Die Pollingerin plagten beim Wettkampf Knieprobleme, trotzdem zog sie das WM-Rennen durch und lief nach 1:40:26 Stunden ins Ziel. Die Siegerin in dieser Altersklasse war Linda Russell-Bond aus Großbritannien (1:17:27 Stunden), beste Deutsche wurde Gabriele Heigl als Zwölfte (1:31:27). Ein ausführlicher Bericht folgt. kma

SPORT IN ZAHLEN



Ein Außenseiter im Himmel: Die Mädels von RW Überacker.



Spannendes Finale: Obermenzing (li.) gegen Unterhaching. FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Eine Überraschung und viele Emotionen

MERKUR CUP So lief das Finalturnier am vergangenen Sonntag in Unterhaching

Unterhaching – Der Titel ist beileibe nicht das Einzige, das zählt, beim Merkur CUP. Auch der Spaß, die Bewegung und die Fairness untereinander spielen eine Rolle. Doch wer am größten E-Jugend-Turnier der Welt teilnimmt, der will es natürlich auch gewinnen. Denn auch dafür betritt man den grünen Rasen.

Vergangenen Sonntag im Alpenbauer Sportpark in Unterhaching sicherten sich bei den Jungs Gastgeber SpVgg Unterhaching und bei den Mädels Rot-Weiß Überacker jeweils den größten Pokal. Zwei Champions, die unterschiedlich nicht sein könnten. Während die Hachinger in ihrem Nachwuchsleistungszentrum ausbilden, um Talente später einmal an ihre erste Mannschaft heranzuführen, ist Überacker ein 1000-Einwohner-Dorf im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Da sich der Verein schon seit Jahren im Frauenfußball engagiert, ist es allerdings umso überraschender, dass die Rot-Weißen in diesem Jahr erst ihr Debüt unter den besten acht Mannschaften feierten – und dann gleich im Finale souverän siegten (3:0 gegen den ESV München).

Die Hachinger-Jungs hatten mehr Gegenwehr. Nach teils deutlichen Siegen in der Vorrunde, mühte sich das Team vom CUP-Schirmherr Manfred Schwabl im Endspiel zu einem 1:0 gegen ein starkes Team vom SV Waldeck-Obermenzing.

Die in der Vergangenheit oft siegreichen Mannschaften des FC Bayern München und des TSV 1860 München sind in diesem Jahr aus unterschiedlichen Gründen nicht am Start gewesen. Der FCB verzichtet in dieser Altersklasse auf offizielle Spiele. Die Löwen, 2022 noch dabei, hatten darum gebeten, die ersten Qualifikationsrunden nicht spielen zu müssen. Diesen Wunsch verwehrte ihnen Merkur CUP-Chef Uwe Vaders. Wie das große Finale genau ablief, erfahren Sie, lieber Leser, auf den kommenden vier Seiten. mm

1860 holt Sulejmani

Etat erneut erhöht: Erster Stürmer da

München – Es war ein auf den ersten Blick stattlicher Kader, der beim Fanfest am Sonntag fürs Mannschaftsfoto posierte – und später auch noch für den vorfreudig jubelnden Löwen-Anhang. 22 Profis betraten nach kurzen Anmoderationen von Stadionsprecher Sebastian Schäch die Bühne, grob geordnet nach Rückennummern und Positionen – wobei die Abteilungen Mittelfeld und Angriff auf kreative Weise vermengt wurden. Ein cleverer Kunstgriff, denn so fiel nicht so auf, wo es noch klemmt bei den neuen Löwen – ganz vorne nämlich. Nur Wechselkandidat Fynn Lakenmacher vertrat auf der Fanfestbühne die Gilde der Torjäger. Frei nach Loriot: Früher war mehr Attacke.

Das jedoch ändert sich jetzt. Bis zu drei Offensivkräfte wollen die Löwen noch holen. Den Anfang machte am Montag der erwartete Transfer von Valmir Sulejmani (27). Der in Großburgwedel geborene Kosovare stand zuletzt beim FC Ingolstadt auf der Payroll, Michael Köllner hat offenbar keine Verwendung mehr für ihn. Sulejmanis Leistungsbilanz beim FCI: vier Tore bei 30 Einsätzen, die Hälfte noch zu Zweitligazeiten. Eine ähnliche Quote hatte er zuvor in Hannover: sechs Torbeteiligungen (3/3) bei 47 Einsätzen. Bessere Zeiten erlebte Sulejmani vor Corona in Mannheim, als er mit 18 Treffern und zwölf Vorlagen ein Aufstiegsgarant war.

Möglich wird das Nachrüsten der Offensive durch eine weitere Erhöhung des Sportetats, über die zuerst die *Bild* berichtete. Das Budget für den Drittligakader war kurz vor dem Trainingslager in Windischgarsten von 4,5 auf 5 Millionen Euro angehoben worden. Nun, in einem zweiten Schritt, gab es die nächsten 500 000 Euro obendrauf. „Wir versuchen im Aufsichtsrat alles möglich zu machen, was im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt“, hatte Saki Stimoniaris, der Vorsitzende dieses Gremiums, bereits Ende Juni angedeutet. Verbunden mit dem Hinweis, dass der Sportetat auch vorige Saison nicht auf Anhieb bei 6 Millionen Euro gelegen habe.



Valmir Sulejmani
soll für Löwen-Tore sorgen.



Daniel Winkler
unterschrieb einen Profivertrag.

„Ich bin stolz, die weißblauen Farben tragen zu dürfen“, lässt sich Sulejmani in der Pressemitteilung zitiere. Bei den Löwen wird der ehemalige Nationalspieler des Kosovo mit der Nummer 22 auflaufen. Die bedeutungsschwere 9 ist weiterhin frei, aber wohl nicht mehr lange.

Weitere Offensivkräfte werden folgen. Parallel dazu denken die Löwen aber auch an das Tafelsilber aus dem NLZ. Die erste Pressemeldung am Montag betraf ein weiteres Talent, das mit einem Profivertrag ausgestattet wurde: Innenverteidiger Daniel Winkler (20). Dass er nicht auf die Fanfestbühne durfte, ist kein Versehen – spielen soll Winkler vorerst weiter für die U 21. ULI KELLNER

GESCHICHTEN AUS 60 JAHREN FUSSBALL-BUNDESLIGA – SERIE (TEIL 5)

Verletzungen, die der Horror waren

Schwere Fouls und Unglücksfälle wühlten Beteiligte und das Publikum auf

München – Knochen, die brachen, Sehnen, die rissen, Haut, die aufplatzte – in 60 Jahren Bundesliga hat der Kontaktsport Fußball wenig ausgelassen. Es gab Verletzungsfälle, die so offensichtlich schlimm waren, dass sich über die Stadien im Moment des Geschehens die Gewissheit legte: Hier ist gerade eine Karriere zu Ende gegangen.

Wobei die eine Szene, die schlimmer zu sein schien als alle weiteren, in denen ein Spieler zu Schaden kam, nicht zur Invalidität des Betroffenen führte. Der konnte sogar nach vier Wochen dank gutem Heilfleisch wieder spielen – doch mit den Bildern, obwohl fast 42 Jahre alt, kann man Menschen noch heute erschrecken. Am 14. August 1981 wurde der Oberschenkel des Bielefelder Stürmers Ewald Lienen, später eine illustre Trainerfigur im Fußball, über eine Länge von fast 30 Zentimetern aufgeschlitzt, sodass der Muskel sichtbar war – eine anatomische Lektion, auf die das Fernsehpublikum, das alles in Nahaufnahme und Farbe sah, gerne verzichtet hätte.

Der Bremer Verteidiger Norbert Siegmann war mit gestrecktem Bein gegen den heranrauschenden Lienen zu Werke gegangen, seine spitzen Stollen rissen das Fleisch auf. Als Ewald Lienen seiner Wunde gewahr wurde, sprang er auf, rannte zur Bank von Werder Bremen – er glaubte, vom dort sitzenden Trainer Otto Rehhagel die Aufforderung zum harten Einsteigen wahrgenommen zu haben.

Lienen, der langhaarige Revoluzzer, politisch links engagiert (Friedenspartei), Rehhagel, der wertkonservative Autoritäre – der Vorfall hatte diese Metaebene. Auch wenn klar war, dass er mit einer relativ oberflächlichen Fleischwunde – genäht mit 23 Stichen– davongekommen war, ließ Lienen noch vom Krankenbett aus seinen Anwalt Zivilklage wegen Körperverletzung einlegen (die abgewiesen wurde). Das Rückrundenspiel auf der Bielefelder Alm stand natürlich im Zeichen dieser Vorgeschichte, Rehhagel ließ Verteidiger Siegmann aus dem Kader und streifte sich eine kugelsichere Weste über, nachdem Drohungen gegen ihn eingegangen waren. Das SEK stellte ihm Leibwächter zur Seite.

Otto Rehhagel war auch acht Jahre später dabei, als es Ditmar Jakobs schwer erwischte. Allerdings nicht durch ein Foul, sondern einen Unfall. Jakobs, beim Hamburger SV ein hingebungsvoller Innenverteidiger, der sich ein paar Länderspiele und die WM-Teilnahme 1986 erarbeitet hatte, war bereits 36 und hatte sich entschlossen, in ein paar Monaten aufzuhören. In der 14. Minute überlupft der Bremer Wynton Rufer den herauslaufenden HSV-Torhüter Richard Golz, der Ball treibt der Torlinie entgegen, da rauscht Jakobs heran, schlägt ihn weg, landet selbst im Tor, zappelt im Netz – und kann nicht mehr aufstehen. Ein Karabinerhaken, der das Netz fixiert hatte, war aufgegangen und hatte sich vier Zentimeter tief in Jakobs' Rücken gebohrt. „Ich fühlte das Tornetz an meinem Rücken, aber auch kaltes Metall“, sagte der Abwehrspieler später. Er verlor das Bewusstsein.

21 Minuten dauert die Befreiung. Teamarzt Dr. Gerold Schwarz schneidet den Haken mit einem Skalpell heraus, danach wird Jakobs in einen Krankenwagen gebracht, der hinters Tor gefahren ist. Zunächst ist er optimistisch, bald wieder spielen zu können. Doch die Notoperation im Tor hatte Folgen. „Mehrere Dornfortsätze der Wirbel waren abgeschlagen, wichtige Nerven durchtrennt. Mir blieben die Schmerzen und eine gestörte Motorik.“

Als der für Mainz 05 spielende Kolumbianer Elkin Soto im Mai 2015 auf der Trage vom Platz gebracht wurde, war glasklar: Er wird nie mehr auf hohem Niveau Fußball spielen können. Bei einem Zweikampf mit dem Hamburger Rafael van der Vaart erlitt der 34-Jährige einen Totalschaden im Knie. Vorderes Kreuzband gerissen, hinteres fast durch, Innenband gerissen, Meniskus gerissen, alles, was hätte stabilisieren können, war kaputt, das Kniegelenk verrenkt. „Das Knie war nicht mehr da, wo es hingehört“, befand der Mainzer Manager Christian Heidel. Sotos Vertrag lief aus, doch Heidel bot eine Verlängerung um ein Jahr an. Eine Würdigung von Sotos Verdiensten und seiner Rolle über viele Jahre beim FSV Mainz 05. Soto wurde zweimal operiert und bekam die volle Reha-Unterstützung. Ein Jahr später wurde er für eine allerletzte Minute eingewechselt – die Mitspieler trugen ihn anschließend auf den Schultern. In seiner Heimat konnte der Kolumbianer dann noch unterklassig ein wenig kicken.

GÜNTER KLEIN



Von den Stollen aufgeschlitzt: Der Oberschenkel von Bielefelds Ewald Lienen 1981. FOTOS: IMAGO (2)



Kuriose Situation: Ditmar Jakobs wurde 1989 sogar direkt im Tor operiert.

IN KÜRZE

Basketball

Mutapcic zurück bei den Bayern

Der frühere Bundestrainer Emir Mutapcic kehrt nach drei Jahren zum FC Bayern zurück und wird beim Pokalsieger Sportlicher Leiter des Jugendprogramms. Der Deutsch-Bosnier hatte zuletzt den ungarischen Erstligisten Zalakeramia KK betreut. „In Muki kehrt ein vertrautes Gesicht zurück nach München. Auf ihn warten viele Aufgaben und er ist hungrig, sie anzugehen. Wir sind sehr froh, dass er sich entschieden hat, diese neue Phase unseres Programms zu leiten“, sagte Münchens Sportchef Daniele Baiesi. Mutapcic (63), der für die deutsche Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation 2014 verantwortlich war, hatte bis 2020 als Assistenztrainer bei den Bayern gearbeitet. Alba Berlin führte Mutapcic zu drei Meistertiteln und zwei Pokalsiegen.

FCB verleiht Talent Luis Wulff

Die Basketballer des FC Bayern verleihen Eigengewächs Luis Wulff zur neuen Saison nach Crailsheim. Der 19-Jährige soll beim Bundesliga-Konkurrenten für ein Jahr Spielpraxis auf Erstliganiveau sammeln. Jugendnationalspieler Wulff gehörte in der vergangenen Spielzeit zum erweiterten Kader der Bayern-Basketballer. Bei den Profis kam er zuletzt zu vier Kurzeinsätzen.

Volleyball

Türkei gewinnt die Nations League

Die Volleyballerinnen aus der Türkei haben bei der fünften Auflage der Nations League erstmals den Titel geholt. Das Team des italienischen Trainers Daniele Santarelli schlug im Finale von Arlington/Texas China mit 3:1. Die deutsche Mannschaft im Viertelfinale gegen Polen aus (1:3).

SPORT IN ZAHLEN

SCHWIMMEN

Weltmeisterschaft in Fukuoka/Japan, Synchron-Team: 1. China 238,00 Pkt.; 2. USA 232,40; 3. Japan 220,59 ... 9. Deutschland (Bojer/München, Martens/Villingen-Schwenningen, Guisard/München,Seidel/Berlin, Denisov/Nürnberg, Rovner/Bochum, Bleyer/Bochum, Zimmer/Berlin) 197,35.

TENNIS

Weltranglisten: Männer (ATP), 1. (1.) Alcaraz (Spanien) 9675 Punkte, 2. (2.) Djokovic (Serbien) 8795, 3. (3.) Medwedew 6520, 4. (4.) Ruud (Norwegen) 5005, 5. (5.) Tsitsipas (Griechenland) 4850, 6. (6.) Rune (Dänemark) 4825, 7. (7.) Rublew 4525, 8. (8.) Sinner (Italien) 3975, 9. (9.) Fritz (USA) 3310, 10. (10.) Tiafoe (USA) 3130 . . . 19. (21.) A. Zverev (Hamburg) 1720, 20. (19.) Cerundolo (Argentinien) 1655, 24. (22.) Struff (Warstein) 1500, 46. (45.) Hanfmann (Karlsruhe) 961, 58. (72.) Ofner (Österreich) 855, 64. (66.) Altmaier (Kempen) 813, 74. (88.) Wawrinka (Schweiz) 764, 84. (81.) Huesler (Schweiz) 704, 87. (86.) Koepfer (Furtwangen) 691, 94. (91.) Thiem (Österreich) 631.

Frauen (WTA): 1. (1.) Swiatek (Polen) 9315 Punkte, 2. (2.) Sabalenka 8845, 3. (3.) Rybakina (Kasachstan) 5465, 4. (4.) J Pegula (USA) 5395, 5. (5.) Garcia (Frankreich) 4865, 6. (6.) Jabeur (Tunesien) 4846, 7. (7.) Gauff (USA) 3390, 8. (9.) Kvitova (Tschechien) 3341, 9. (8.) Sakkari (Griechenland) 3310, 10. (42.) Vondrousova (Tschechien) 3106 . . . 20. (17.) Ostapenko (Lettland) 2165, 58. (58.) Grabher (Österreich) 955, 67. (62.) Maria (Bad Saulgau) 900, 86. (87.) Friedsam (Neuwied) 753, 99. (122.) Korpatsch (Hamburg) 690.

WTA-Tour in Budapest/Ungarn (259303 US-Dollar), 1. Runde: Sharma (Australien) - Rachimowa (Verband Russland/7) 6:3, 6:3; Schmiedlova (Slowakei/8) - Kudermetowa (Verband Russland) 6:2, 6:0; Juvan (Slowenien) - Kucova (Slowakei) 7:5, 6:2, Maria (Bad Saulgau/5) - Monnet (Frankreich), Sramkova (Slowakei) - Awanesjan (Verband Russland/6), Chirico (USA) - Liu (USA), Szabanin (Ungarn) - Baindl (Ukraine).

ATP-Tour in Gstaad/Schweiz (562815 Euro), 1. Runde: Altmaier (Kempen) - Bonzi (Frankreich) 6:3, 6:4; Bergs (Belgien) - Djere (Serbien/8) 6:0, 4:6, 6:3; Munar (Spanien) - Ritschard (Schweiz) 6:3, 6:3.



Ein Außenseiter im Himmel: Die Mädels von RW Überacker.



Spannendes Finale: Obermenzing (li.) gegen Unterhaching. FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Eine Überraschung und viele Emotionen

MERKUR CUP So lief das Finalturnier am vergangenen Sonntag in Unterhaching

Unterhaching – Der Titel ist beileibe nicht das Einzige, das zählt, beim Merkur CUP. Auch der Spaß, die Bewegung und die Fairness untereinander spielen eine Rolle. Doch wer am größten E-Jugend-Turnier der Welt teilnimmt, der will es natürlich auch gewinnen. Denn auch dafür betritt man den grünen Rasen.

Vergangenen Sonntag im Alpenbauer Sportpark in Unterhaching sicherten sich bei den Jungs Gastgeber SpVgg Unterhaching und bei den Mädels Rot-Weiß Überacker jeweils den größten Pokal. Zwei Champions, die unterschiedlich nicht sein könnten. Während die Hachinger in ihrem Nachwuchsleistungszentrum ausbilden, um Talente später einmal an ihre erste Mannschaft heranzuführen, ist Überacker ein 1000-Einwohner-Dorf im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Da sich der Verein schon seit Jahren im Frauenfußball engagiert, ist es allerdings umso überraschender, dass die Rot-Weißen in diesem Jahr erst ihr Debüt unter den besten acht Mannschaften feierten – und dann gleich im Finale souverän siegten (3:0 gegen den ESV München).

Die Hachinger-Jungs hatten mehr Gegenwehr. Nach teils deutlichen Siegen in der Vorrunde, mühte sich das Team vom CUP-Schirmherr Manfred Schwabl im Endspiel zu einem 1:0 gegen ein starkes Team vom SV Waldeck-Obermenzing.

Die in der Vergangenheit oft siegreichen Mannschaften des FC Bayern München und des TSV 1860 München sind in diesem Jahr aus unterschiedlichen Gründen nicht am Start gewesen. Der FCB verzichtet in dieser Altersklasse auf offizielle Spiele. Die Löwen, 2022 noch dabei, hatten darum gebeten, die ersten Qualifikationsrunden nicht spielen zu müssen. Diesen Wunsch verwehrte ihnen Merkur CUP-Chef Uwe Vaders. Wie das große Finale genau ablief, erfahren Sie, lieber Leser, auf den kommenden vier Seiten. mm

1860 holt Sulejmani

Etat erneut erhöht: Erster Stürmer da

München – Es war ein auf den ersten Blick stattlicher Kader, der beim Fanfest am Sonntag fürs Mannschaftsfoto posierte – und später auch noch für den vorfreudig jubelnden Löwen-Anhang. 22 Profis betraten nach kurzen Anmoderationen von Stadionsprecher Sebastian Schäch die Bühne, grob geordnet nach Rückennummern und Positionen – wobei die Abteilungen Mittelfeld und Angriff auf kreative Weise vermengt wurden. Ein cleverer Kunstgriff, denn so fiel nicht so auf, wo es noch klemmt bei den neuen Löwen – ganz vorne nämlich. Nur Wechselkandidat Fynn Lakenmacher vertrat auf der Fanfestbühne die Gilde der Torjäger. Frei nach Loriot: Früher war mehr Attacke.

Das jedoch ändert sich jetzt. Bis zu drei Offensivkräfte wollen die Löwen noch holen. Den Anfang machte am Montag der erwartete Transfer von Valmir Sulejmani (27). Der in Großburgwedel geborene Kosovare stand zuletzt beim FC Ingolstadt auf der Payroll, Michael Köllner hat offenbar keine Verwendung mehr für ihn. Sulejmanis Leistungsbilanz beim FCI: vier Tore bei 30 Einsätzen, die Hälfte noch zu Zweitligazeiten. Eine ähnliche Quote hatte er zuvor in Hannover: sechs Torbeteiligungen (3/3) bei 47 Einsätzen. Bessere Zeiten erlebte Sulejmani vor Corona in Mannheim, als er mit 18 Treffern und zwölf Vorlagen ein Aufstiegsgarant war.

Möglich wird das Nachrüsten der Offensive durch eine weitere Erhöhung des Sportetats, über die zuerst die *Bild* berichtete. Das Budget für den Drittligakader war kurz vor dem Trainingslager in Windischgarsten von 4,5 auf 5 Millionen Euro angehoben worden. Nun, in einem zweiten Schritt, gab es die nächsten 500 000 Euro obendrauf. „Wir versuchen im Aufsichtsrat alles möglich zu machen, was im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt“, hatte Saki Stimoniaris, der Vorsitzende dieses Gremiums, bereits Ende Juni angedeutet. Verbunden mit dem Hinweis, dass der Sportetat auch vorige Saison nicht auf Anhieb bei 6 Millionen Euro gelegen habe.



Valmir Sulejmani
soll für Löwen-Tore sorgen.



Daniel Winkler
unterschrieb einen Profivertrag.

„Ich bin stolz, die weißblauen Farben tragen zu dürfen“, lässt sich Sulejmani in der Pressemitteilung zitiere. Bei den Löwen wird der ehemalige Nationalspieler des Kosovo mit der Nummer 22 auflaufen. Die bedeutungsschwere 9 ist weiterhin frei, aber wohl nicht mehr lange.

Weitere Offensivkräfte werden folgen. Parallel dazu denken die Löwen aber auch an das Tafelsilber aus dem NLZ. Die erste Pressemeldung am Montag betraf ein weiteres Talent, das mit einem Profivertrag ausgestattet wurde: Innenverteidiger Daniel Winkler (20). Dass er nicht auf die Fanfestbühne durfte, ist kein Versehen – spielen soll Winkler vorerst weiter für die U 21. ULI KELLNER

GESCHICHTEN AUS 60 JAHREN FUSSBALL-BUNDESLIGA – SERIE (TEIL 5)

Verletzungen, die der Horror waren

Schwere Fouls und Unglücksfälle wühlten Beteiligte und das Publikum auf

München – Knochen, die brachen, Sehnen, die rissen, Haut, die aufplatzte – in 60 Jahren Bundesliga hat der Kontaktsport Fußball wenig ausgelassen. Es gab Verletzungsfälle, die so offensichtlich schlimm waren, dass sich über die Stadien im Moment des Geschehens die Gewissheit legte: Hier ist gerade eine Karriere zu Ende gegangen.

Wobei die eine Szene, die schlimmer zu sein schien als alle weiteren, in denen ein Spieler zu Schaden kam, nicht zur Invalidität des Betroffenen führte. Der konnte sogar nach vier Wochen dank gutem Heilfleisch wieder spielen – doch mit den Bildern, obwohl fast 42 Jahre alt, kann man Menschen noch heute erschrecken. Am 14. August 1981 wurde der Oberschenkel des Bielefelder Stürmers Ewald Lienen, später eine illustre Trainerfigur im Fußball, über eine Länge von fast 30 Zentimetern aufgeschlitzt, sodass der Muskel sichtbar war – eine anatomische Lektion, auf die das Fernsehpublikum, das alles in Nahaufnahme und Farbe sah, gerne verzichtet hätte.

Der Bremer Verteidiger Norbert Siegmann war mit gestrecktem Bein gegen den heranrauschenden Lienen zu Werke gegangen, seine spitzen Stollen rissen das Fleisch auf. Als Ewald Lienen seiner Wunde gewahr wurde, sprang er auf, rannte zur Bank von Werder Bremen – er glaubte, vom dort sitzenden Trainer Otto Rehhagel die Aufforderung zum harten Einsteigen wahrgenommen zu haben.

Lienen, der langhaarige Revoluzzer, politisch links engagiert (Friedenspartei), Rehhagel, der wertkonservative Autoritäre – der Vorfall hatte diese Metaebene. Auch wenn klar war, dass er mit einer relativ oberflächlichen Fleischwunde – genäht mit 23 Stichen– davongekommen war, ließ Lienen noch vom Krankenbett aus seinen Anwalt Zivilklage wegen Körperverletzung einlegen (die abgewiesen wurde). Das Rückrundenspiel auf der Bielefelder Alm stand natürlich im Zeichen dieser Vorgeschichte, Rehhagel ließ Verteidiger Siegmann aus dem Kader und streifte sich eine kugelsichere Weste über, nachdem Drohungen gegen ihn eingegangen waren. Das SEK stellte ihm Leibwächter zur Seite.

Otto Rehhagel war auch acht Jahre später dabei, als es Ditmar Jakobs schwer erwischte. Allerdings nicht durch ein Foul, sondern einen Unfall. Jakobs, beim Hamburger SV ein hingebungsvoller Innenverteidiger, der sich ein paar Länderspiele und die WM-Teilnahme 1986 erarbeitet hatte, war bereits 36 und hatte sich entschlossen, in ein paar Monaten aufzuhören. In der 14. Minute überlupft der Bremer Wynton Rufer den herauslaufenden HSV-Torhüter Richard Golz, der Ball treibt der Torlinie entgegen, da rauscht Jakobs heran, schlägt ihn weg, landet selbst im Tor, zappelt im Netz – und kann nicht mehr aufstehen. Ein Karabinerhaken, der das Netz fixiert hatte, war aufgegangen und hatte sich vier Zentimeter tief in Jakobs' Rücken gebohrt. „Ich fühlte das Tornetz an meinem Rücken, aber auch kaltes Metall“, sagte der Abwehrspieler später. Er verlor das Bewusstsein.

21 Minuten dauert die Befreiung. Teamarzt Dr. Gerold Schwarz schneidet den Haken mit einem Skalpell heraus, danach wird Jakobs in einen Krankenwagen gebracht, der hinters Tor gefahren ist. Zunächst ist er optimistisch, bald wieder spielen zu können. Doch die Notoperation im Tor hatte Folgen. „Mehrere Dornfortsätze der Wirbel waren abgeschlagen, wichtige Nerven durchtrennt. Mir blieben die Schmerzen und eine gestörte Motorik.“

Als der für Mainz 05 spielende Kolumbianer Elkin Soto im Mai 2015 auf der Trage vom Platz gebracht wurde, war glasklar: Er wird nie mehr auf hohem Niveau Fußball spielen können. Bei einem Zweikampf mit dem Hamburger Rafael van der Vaart erlitt der 34-Jährige einen Totalschaden im Knie. Vorderes Kreuzband gerissen, hinteres fast durch, Innenband gerissen, Meniskus gerissen, alles, was hätte stabilisieren können, war kaputt, das Kniegelenk verrenkt. „Das Knie war nicht mehr da, wo es hingehört“, befand der Mainzer Manager Christian Heidel. Sotos Vertrag lief aus, doch Heidel bot eine Verlängerung um ein Jahr an. Eine Würdigung von Sotos Verdiensten und seiner Rolle über viele Jahre beim FSV Mainz 05. Soto wurde zweimal operiert und bekam die volle Reha-Unterstützung. Ein Jahr später wurde er für eine allerletzte Minute eingewechselt – die Mitspieler trugen ihn anschließend auf den Schultern. In seiner Heimat konnte der Kolumbianer dann noch unterklassig ein wenig kicken.

GÜNTER KLEIN



Von den Stollen aufgeschlitzt: Der Oberschenkel von Bielefelds Ewald Lienen 1981. FOTOS: IMAGO (2)



Kuriose Situation: Ditmar Jakobs wurde 1989 sogar direkt im Tor operiert.

IN KÜRZE

Basketball

Mutapcic zurück bei den Bayern

Der frühere Bundestrainer Emir Mutapcic kehrt nach drei Jahren zum FC Bayern zurück und wird beim Pokalsieger Sportlicher Leiter des Jugendprogramms. Der Deutsch-Bosnier hatte zuletzt den ungarischen Erstligisten Zalakeramia KK betreut. „In Muki kehrt ein vertrautes Gesicht zurück nach München. Auf ihn warten viele Aufgaben und er ist hungrig, sie anzugehen. Wir sind sehr froh, dass er sich entschieden hat, diese neue Phase unseres Programms zu leiten“, sagte Münchens Sportchef Daniele Baiesi. Mutapcic (63), der für die deutsche Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation 2014 verantwortlich war, hatte bis 2020 als Assistenztrainer bei den Bayern gearbeitet. Alba Berlin führte Mutapcic zu drei Meistertiteln und zwei Pokalsiegen.

FCB verleiht Talent Luis Wulff

Die Basketballer des FC Bayern verleihen Eigengewächs Luis Wulff zur neuen Saison nach Crailsheim. Der 19-Jährige soll beim Bundesliga-Konkurrenten für ein Jahr Spielpraxis auf Erstliganiveau sammeln. Jugendnationalspieler Wulff gehörte in der vergangenen Spielzeit zum erweiterten Kader der Bayern-Basketballer. Bei den Profis kam er zuletzt zu vier Kurzeinsätzen.

Volleyball

Türkei gewinnt die Nations League

Die Volleyballerinnen aus der Türkei haben bei der fünften Auflage der Nations League erstmals den Titel geholt. Das Team des italienischen Trainers Daniele Santarelli schlug im Finale von Arlington/Texas China mit 3:1. Die deutsche Mannschaft im Viertelfinale gegen Polen aus (1:3).

SPORT IN ZAHLEN

SCHWIMMEN

Weltmeisterschaft in Fukuoka/Japan, Synchron-Team: 1. China 238,00 Pkt.; 2. USA 232,40; 3. Japan 220,59 ... 9. Deutschland (Bojer/München, Martens/Villingen-Schwenningen, Guisard/München,Seidel/Berlin, Denisov/Nürnberg, Rovner/Bochum, Bleyer/Bochum, Zimmer/Berlin) 197,35.

TENNIS

Weltranglisten: Männer (ATP), 1. (1.) Alcaraz (Spanien) 9675 Punkte, 2. (2.) Djokovic (Serbien) 8795, 3. (3.) Medwedew 6520, 4. (4.) Ruud (Norwegen) 5005, 5. (5.) Tsitsipas (Griechenland) 4850, 6. (6.) Rune (Dänemark) 4825, 7. (7.) Rublew 4525, 8. (8.) Sinner (Italien) 3975, 9. (9.) Fritz (USA) 3310, 10. (10.) Tiafoe (USA) 3130 . . . 19. (21.) A. Zverev (Hamburg) 1720, 20. (19.) Cerundolo (Argentinien) 1655, 24. (22.) Struff (Warstein) 1500, 46. (45.) Hanfmann (Karlsruhe) 961, 58. (72.) Ofner (Österreich) 855, 64. (66.) Altmaier (Kempen) 813, 74. (88.) Wawrinka (Schweiz) 764, 84. (81.) Huesler (Schweiz) 704, 87. (86.) Koepfer (Furtwangen) 691, 94. (91.) Thiem (Österreich) 631.

Frauen (WTA): 1. (1.) Swiatek (Polen) 9315 Punkte, 2. (2.) Sabalenka 8845, 3. (3.) Rybakina (Kasachstan) 5465, 4. (4.) J Pegula (USA) 5395, 5. (5.) Garcia (Frankreich) 4865, 6. (6.) Jabeur (Tunesien) 4846, 7. (7.) Gauff (USA) 3390, 8. (9.) Kvitova (Tschechien) 3341, 9. (8.) Sakkari (Griechenland) 3310, 10. (42.) Vondrousova (Tschechien) 3106 . . . 20. (17.) Ostapenko (Lettland) 2165, 58. (58.) Grabher (Österreich) 955, 67. (62.) Maria (Bad Saulgau) 900, 86. (87.) Friedsam (Neuwied) 753, 99. (122.) Korpatsch (Hamburg) 690.

WTA-Tour in Budapest/Ungarn (259303 US-Dollar), 1. Runde: Sharma (Australien) - Rachimowa (Verband Russland/7) 6:3, 6:3; Schmiedlova (Slowakei/8) - Kudermetowa (Verband Russland) 6:2, 6:0; Juvan (Slowenien) - Kucova (Slowakei) 7:5, 6:2, Maria (Bad Saulgau/5) - Monnet (Frankreich), Sramkova (Slowakei) - Awanesjan (Verband Russland/6), Chirico (USA) - Liu (USA), Szabanin (Ungarn) - Baindl (Ukraine).

ATP-Tour in Gstaad/Schweiz (562815 Euro), 1. Runde: Altmaier (Kempen) - Bonzi (Frankreich) 6:3, 6:4; Bergs (Belgien) - Djere (Serbien/8) 6:0, 4:6, 6:3; Munar (Spanien) - Ritschard (Schweiz) 6:3, 6:3.

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



We are the Champions 2023: Haching, hier ausnahmsweise in schwarzen Trikots, freut sich über den Merkur CUP-Titel 2023. FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

„Es gibt nichts Schöneres“

MERKUR CUP Gastgeber Unterhaching verteidigt im Finale gegen Waldeck-Obermenzing den Titel

VON ROBERT M. FRANK

Unterhaching – Das größte E-Jugend-Turnier hat bei seinem Finalturnier in Unterhaching wieder einmal für viele strahlende Gesichter bei Kindern, Eltern, Trainern und Veranstaltern gesorgt. Vor einer großen Zuschauerkulisse und bei sommerlichen Temperaturen im Stadion des Unterhachinger Sportparks hatte die Heimmannschaft von der SpVgg Unterhaching dabei den größten Grund zum Jubeln.

Das Team von Cheftrainer Mathis Horndasch darf sich frisch gebackener Merkur CUP-Sieger nennen. Die Hachinger gewannen nach dem entscheidenden Treffer von Kapitän Finn Rosenzweig mit 1:0 im Finale gegen den SV Waldeck-Obermenzing. „Es gibt nichts Schöneres“, schwärmte der Trainer der Hachinger Talente. Der 21-Jährige weiß, wovon er spricht: 2013 hatte der langjährige Juniorenspieler der SpVgg gemeinsam mit dem Ex-Hachinger und aktuellen deutschen Nationalspieler Karim Adeyemi den Merkur CUP-Titel in Gaißach gewonnen.

Das erste Tor des Turnieres in Unterhaching von Collin Gaukler für seine SG Rott-Wessobrunn blieb bei weitem nicht der einzige Treffer der gut besuchten Veranstaltung. Vor allem der als Geheimtipp gehandelte TSV Murnau traf ordentlich in das gegnerische Tor. Der Sieg in Vorrundengruppe 1 reichte der Mannschaft von Trainer Philipp Kaiser jedoch nicht zu einem Titel. Im Halbfinale war für die Murnauer nach einem 0:1 gegen Obermenzing Schluss. Und auch der ASV Dachau als Gruppenzweiter der Gruppe 1 vor dem FC Wacker München und der SG Rott-Wessobrunn stieß dann beim 0:2 im Halbfinale gegen Gruppensieger Haching an seine Grenzen. Gegen den späteren Sieger waren in der Gruppenphase weder der FC Puchheim und der TSV Allach 09 noch die Obermenzinger vorbeigekommen.



Waldeck-Obermenzing (re.) gab alles – und verlor doch zweimal mit 0:1 gegen Haching.

Haching, das von der Absenz der Teams des FC Bayern und des TSV 1860 profitierte, gewann am Ende das Finale und die Sieger-Trophäe ohne eine Niederlage. Das unter der Schirmherrschaft von SpVgg-Präsident Manfred Schwabl stehende Turnier bot über das sportliche Geschehen hinaus weitaus mehr. Die Werte des Merkur CUP rund um das Thema Fairplay wurden gelebt. Sei es von den Kindern oder aber von Trainern oder Verantwortlichen wie beispielsweise von Schwabl höchstpersönlich. Letzterer tröstete schon mal auf den Rasen ein in Tränen aufgelöstes ukrainisches Mädchen vom FFC Wacker München nach ihrem verschossenen Achtmeter im Halbfinale.

„Sport verbindet“, sagte Schwabl mit einem Leuchten in den Augen. Das sportliche Treiben zog auch die anwesende Fußball-Prominenz in den Bann. Hermann Gerland, aktuell Co-Trainer der deutschen U21-Nationalmannschaft und langjähriger Trainer beim FC Bayern, sah ebenso begeistert auf der Haupttribüne zu wie ein Großteil der aktuellen Hachinger Profimannschaft. Mittelfeldspieler Maximilian Welzmüller, der im Jahr 2000 beim Merkur CUP mit seinem Heimatverein SV Inning ebenso teilgenommen hatte wie der damals noch beim TSV Pähl spielende Bayern-Star Thomas Müller, sah derweil dem Geschehen auf den beiden Spielfeldern auf dem Rasenplatz direkt neben dem Stadion interessiert zu.

Tränen der Enttäuschung und Freudentaumel bei den Nachwuchstalenten sowie Jubel bei den Zuschauern lagen eng zusammen. Die parallele Austragung des Finales mit den acht besten Teams bei den Jungs als auch bei den Mädchen kam wieder einmal gut an.

„Es ist gut, dass wir bei den Jungs und Mädchen die gleiche Wertschätzung haben“, sagte Schwabl. „Darauf können alle beim Merkur CUP stolz sein.“ Der SpVgg-Chef rundete die Siegerehrung bei der 29. Ausgabe des Merkur CUP sinnbildlich mit einer Danksagung an seine anwesende Mutter über das Stadionmikrofon ab und blickte bereits auf die Jubiläumsausgabe 2024. „Das hat heute Lust auf mehr gemacht.“

SPORT IN ZAHLEN

Gruppenspiele

ASV Dachau – TSV Murnau	2:3
SG Rott-W. – FC Wacker München	1:3
SpVgg Unterhaching – FC Puchheim	1:0
TSV Allach 09 – SV Waldeck-O.	0:3
ASV Dachau – FC Wacker München	3:1
TSV Murnau – SG Rott-W.	2:0
SpVgg Unterhaching – SV Waldeck-O.	1:0
FC Puchheim – TSV Allach 09	2:0
FC Wacker München – TSV Murnau	1:1
SG Rott-W. – ASV Dachau	0:4
SV Waldeck-O. – FC Puchheim	0:0
TSV Allach 09 – SpVgg Unterhaching	1:7



Dritter: Der ASV Dachau, hier gegen Waldeck. FOTO: SCHLAF

Endrunde

Halbfinale 1	
TSV Murnau – SV Waldeck-O.	0:1
Halbfinale 2	
ASV Dachau – SpVgg Unterhaching	0:2
Spiel um Platz 7	
SG Rott – Wessobrunn – TSV Allach 09	3:1
Spiel um Platz 5	
FC Wacker München – FC Puchheim	1:2
Spiel um Platz 3	
TSV Murnau – ASV Dachau	3:5
Finale	
SV Waldeck-O. – SpVgg Unterhaching	0:1



Im Vordergrund: Spaß!

Schwabl und Unterberger über den Nachwuchsfußball

Unterhaching – SpVgg-Präsident Manfred Schwabl und Cheftrainer Marc Unterberger sitzen zusammen mit Merkur CUP Leiter Uwe Vaders auf einer aufgebauten Bühne im Unterhachinger Sportpark. In diesem Gespräch während der 29. Ausgabe des Merkur CUP Finales im Unterhachinger Sportpark geht es um weitaus mehr als nur über das Geschehen auf dem Fußballplatz. Sondern es geht viel um Themen außerhalb des Spielfelds: Fairplay, Werte des Fußballs, der Werdegang des Ex-Hachingers Karim Adeyemi und die Lage beim frisch gebackenen Drittliga-Aufsteiger werden hier thematisiert.

Aufgabe des Merkur CUP für den Fußball-Nachwuchs:
Schwabl: „Im Vordergrund beim Merkur CUP soll stehen, dass die Kinder Spaß auf dem Platz haben.“

Karim Adeyemi, der 2013 in Gaißach mit Unterberger als Trainer den Merkur CUP gewann
Unterberger: „So einen Spieler hatte ich damals noch nie gesehen. Er war damals maßgeblich am Sieg beteiligt. Der Merkur CUP, Haching und Karim können stolz über den Weg sein, den Karim danach gegangen ist.“

Fairplay bei Adeyemi
Unterberger: „Karim hat einen unglaublichen Willen, Spiele zu gewinnen. Dabei ist er nie über das Erlaubte hinausgegangen. Er zeigte einen fairen und respektvollen Umgang mit Erwachsenen sowie Mitspielern und anderen. Und wenn er mal über das Ziel hinausgeschossen ist, konnte er das einsehen.“

> **Sport hat in meinen Augen eine Erziehungsfunktion.**
>
> Haching-Trainer Marc Unterberger

Wertevermittlung bei Haching
Unterberger: „Sport hat in meinen Augen eine Erziehungsfunktion. Jeder Spieler sollte das erreichen, was er später einmal machen will. Unser Ziel ist es, Persönlichkeiten auszubilden.“

Stellenwert der Hachinger Nachwuchsabteilung im Rahmen des erreichten Drittliga-Aufstiegs der SpVgg Schwabl:
Schwabl: „Ich habe immer gesagt, dass wir in die 3. Liga nicht zu Lasten unseres eigenen Nachwuchsleistungszentrums gehen werden, denn die Jugend ist unser Fundament für die Zukunft. Die 3. Liga bietet aber natürlich gegenüber der Regionalliga schon den Vorteil, dass sich unsere Jungs und Top-Talente auf einer größeren Bühne zeigen können.“



Talk-Trio: Haching-Trainer Marc Unterberger, Präsident Manfred Schwabl und CUP-Boss Uwe Vaders. FOTO: MARCUS SCHLAF

PROTOKOLL: ROBERT M. FFRANK





Lohof gewinnt den Adeyemi-Preis

Für das Finale konnte sich der SV Lohhof sportlich nicht qualifizieren – und doch hatte der Verein eine Menge Grund zur Freude. Haching-Präsident Manfred Schwabl zog die Lohhofer als Gewinner des Karin-Adeyemi-Preis. Die Mannschaft wird von Ex-Haching-Juwel für mehrere Tage nach Dortmund eingelade und darf ein Bundesligaspiel des BVB ansehen. Auch ein Treffer mit Adeyemi gehört natürlich zum Programm. FOTOS: SCHLAF

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



We are the Champions 2023: Haching, hier ausnahmsweise in schwarzen Trikots, freut sich über den Merkur CUP-Titel 2023. FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

„Es gibt nichts Schöneres“

MERKUR CUP Gastgeber Unterhaching verteidigt im Finale gegen Waldeck-Obermenzing den Titel

VON ROBERT M. FRANK

Unterhaching – Das größte E-Jugend-Turnier hat bei seinem Finalturnier in Unterhaching wieder einmal für viele strahlende Gesichter bei Kindern, Eltern, Trainern und Veranstaltern gesorgt. Vor einer großen Zuschauerkulisse und bei sommerlichen Temperaturen im Stadion des Unterhachinger Sportparks hatte die Heimmannschaft von der SpVgg Unterhaching dabei den größten Grund zum Jubeln.

Das Team von Cheftrainer Mathis Horndasch darf sich frisch gebackener Merkur CUP-Sieger nennen. Die Hachinger gewannen nach dem entscheidenden Treffer von Kapitän Finn Rosenzweig mit 1:0 im Finale gegen den SV Waldeck-Obermenzing. „Es gibt nichts Schöneres“, schwärmte der Trainer der Hachinger Talente. Der 21-Jährige weiß, wovon er spricht: 2013 hatte der langjährige Juniorenspieler der SpVgg gemeinsam mit dem Ex-Hachinger und aktuellen deutschen Nationalspieler Karim Adeyemi den Merkur CUP-Titel in Gaißach gewonnen.

Das erste Tor des Turnieres in Unterhaching von Collin Gaukler für seine SG Rott-Wessobrunn blieb bei weitem nicht der einzige Treffer der gut besuchten Veranstaltung. Vor allem der als Geheimtipp gehandelte TSV Murnau traf ordentlich in das gegnerische Tor. Der Sieg in Vorrundengruppe 1 reichte der Mannschaft von Trainer Philipp Kaiser jedoch nicht zu einem Titel. Im Halbfinale war für die Murnauer nach einem 0:1 gegen Obermenzing Schluss. Und auch der ASV Dachau als Gruppenzweiter der Gruppe 1 vor dem FC Wacker München und der SG Rott-Wessobrunn stieß dann beim 0:2 im Halbfinale gegen Gruppensieger Haching an seine Grenzen. Gegen den späteren Sieger waren in der Gruppenphase weder der FC Puchheim und der TSV Allach 09 noch die Obermenzinger vorbeigekommen.



Waldeck-Obermenzing (re.) gab alles – und verlor doch zweimal mit 0:1 gegen Haching.

Haching, das von der Absenz der Teams des FC Bayern und des TSV 1860 profitierte, gewann am Ende das Finale und die Sieger-Trophäe ohne eine Niederlage. Das unter der Schirmherrschaft von SpVgg-Präsident Manfred Schwabl stehende Turnier bot über das sportliche Geschehen hinaus weitaus mehr. Die Werte des Merkur CUP rund um das Thema Fairplay wurden gelebt. Sei es von den Kindern oder aber von Trainern oder Verantwortlichen wie beispielsweise von Schwabl höchstpersönlich. Letzterer tröstete schon mal auf den Rasen ein in Tränen aufgelöstes ukrainisches Mädchen vom FFC Wacker München nach ihrem verschossenen Achtmeter im Halbfinale.

„Sport verbindet“, sagte Schwabl mit einem Leuchten in den Augen. Das sportliche Treiben zog auch die anwesende Fußball-Prominenz in den Bann. Hermann Gerland, aktuell Co-Trainer der deutschen U21-Nationalmannschaft und langjähriger Trainer beim FC Bayern, sah ebenso begeistert auf der Haupttribüne zu wie ein Großteil der aktuellen Hachinger Profimannschaft. Mittelfeldspieler Maximilian Welzmüller, der im Jahr 2000 beim Merkur CUP mit seinem Heimatverein SV Inning ebenso teilgenommen hatte wie der damals noch beim TSV Pähl spielende Bayern-Star Thomas Müller, sah derweil dem Geschehen auf den beiden Spielfeldern auf dem Rasenplatz direkt neben dem Stadion interessiert zu.

Tränen der Enttäuschung und Freudentaumel bei den Nachwuchstalenten sowie Jubel bei den Zuschauern lagen eng zusammen. Die parallele Austragung des Finales mit den acht besten Teams bei den Jungs als auch bei den Mädchen kam wieder einmal gut an.

„Es ist gut, dass wir bei den Jungs und Mädchen die gleiche Wertschätzung haben“, sagte Schwabl. „Darauf können alle beim Merkur CUP stolz sein.“ Der SpVgg-Chef rundete die Siegerehrung bei der 29. Ausgabe des Merkur CUP sinnbildlich mit einer Danksagung an seine anwesende Mutter über das Stadionmikrofon ab und blickte bereits auf die Jubiläumsausgabe 2024. „Das hat heute Lust auf mehr gemacht.“

SPORT IN ZAHLEN

Gruppenspiele

ASV Dachau – TSV Murnau	2:3
SG Rott-W. – FC Wacker München	1:3
SpVgg Unterhaching – FC Puchheim	1:0
TSV Allach 09 – SV Waldeck-O.	0:3
ASV Dachau – FC Wacker München	3:1
TSV Murnau – SG Rott-W.	2:0
SpVgg Unterhaching – SV Waldeck-O.	1:0
FC Puchheim – TSV Allach 09	2:0
FC Wacker München – TSV Murnau	1:1
SG Rott-W. – ASV Dachau	0:4
SV Waldeck-O. – FC Puchheim	0:0
TSV Allach 09 – SpVgg Unterhaching	1:7



Dritter: Der ASV Dachau, hier gegen Waldeck. FOTO: SCHLAF

Endrunde

Halbfinale 1	
TSV Murnau – SV Waldeck-O.	0:1
Halbfinale 2	
ASV Dachau – SpVgg Unterhaching	0:2
Spiel um Platz 7	
SG Rott – Wessobrunn – TSV Allach 09	3:1
Spiel um Platz 5	
FC Wacker München – FC Puchheim	1:2
Spiel um Platz 3	
TSV Murnau – ASV Dachau	3:5
Finale	
SV Waldeck-O. – SpVgg Unterhaching	0:1



Im Vordergrund: Spaß!

Schwabl und Unterberger über den Nachwuchsfußball

Unterhaching – SpVgg-Präsident Manfred Schwabl und Cheftrainer Marc Unterberger sitzen zusammen mit Merkur CUP Leiter Uwe Vaders auf einer aufgebauten Bühne im Unterhachinger Sportpark. In diesem Gespräch während der 29. Ausgabe des Merkur CUP Finales im Unterhachinger Sportpark geht es um weitaus mehr als nur über das Geschehen auf dem Fußballplatz. Sondern es geht viel um Themen außerhalb des Spielfelds: Fairplay, Werte des Fußballs, der Werdegang des Ex-Hachingers Karim Adeyemi und die Lage beim frisch gebackenen Drittliga-Aufsteiger werden hier thematisiert.

Aufgabe des Merkur CUP für den Fußball-Nachwuchs:
Schwabl: „Im Vordergrund beim Merkur CUP soll stehen, dass die Kinder Spaß auf dem Platz haben.“

Karim Adeyemi, der 2013 in Gaißach mit Unterberger als Trainer den Merkur CUP gewann
Unterberger: „So einen Spieler hatte ich damals noch nie gesehen. Er war damals maßgeblich am Sieg beteiligt. Der Merkur CUP, Haching und Karim können stolz über den Weg sein, den Karim danach gegangen ist.“

Fairplay bei Adeyemi
Unterberger: „Karim hat einen unglaublichen Willen, Spiele zu gewinnen. Dabei ist er nie über das Erlaubte hinausgegangen. Er zeigte einen fairen und respektvollen Umgang mit Erwachsenen sowie Mitspielern und anderen. Und wenn er mal über das Ziel hinausgeschossen ist, konnte er das einsehen.“

> **Sport hat in meinen Augen eine Erziehungsfunktion.**
>
> Haching-Trainer Marc Unterberger

Wertevermittlung bei Haching
Unterberger: „Sport hat in meinen Augen eine Erziehungsfunktion. Jeder Spieler sollte das erreichen, was er später einmal machen will. Unser Ziel ist es, Persönlichkeiten auszubilden.“

Stellenwert der Hachinger Nachwuchsabteilung im Rahmen des erreichten Drittliga-Aufstiegs der SpVgg Schwabl:
Schwabl: „Ich habe immer gesagt, dass wir in die 3. Liga nicht zu Lasten unseres eigenen Nachwuchsleistungszentrums gehen werden, denn die Jugend ist unser Fundament für die Zukunft. Die 3. Liga bietet aber natürlich gegenüber der Regionalliga schon den Vorteil, dass sich unsere Jungs und Top-Talente auf einer größeren Bühne zeigen können.“



Talk-Trio: Haching-Trainer Marc Unterberger, Präsident Manfred Schwabl und CUP-Boss Uwe Vaders. FOTO: MARCUS SCHLAF

PROTOKOLL: ROBERT M. FFRANK





Lohof gewinnt den Adeyemi-Preis

Für das Finale konnte sich der SV Lohhof sportlich nicht qualifizieren – und doch hatte der Verein eine Menge Grund zur Freude. Haching-Präsident Manfred Schwabl zog die Lohhofer als Gewinner des Karin-Adeyemi-Preis. Die Mannschaft wird von Ex-Haching-Juwel für mehrere Tage nach Dortmund eingelade und darf ein Bundesligaspiel des BVB ansehen. Auch ein Treffer mit Adeyemi gehört natürlich zum Programm. FOTOS: SCHLAF

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



2. Platz: Der SV Waldeck-Obermenzing, hier mit ESB-Geschäftsführer Marcus Böske ud ESB-Prokurist Jürgen Hitz, war im Finale ein ebenbürtiger Gegner.

Amara zeigt's den Jungs

Obermenzing starker Zweiter – und mit Mädchen im Team

Unterhaching – Der SV Waldeck-Obermenzing fiel als Zweiter beim Merkur CUP-Finale der Jungs nicht nur sportlich auf. Sondern in der Mannschaft von Trainer Philipp Kaiser stach auch ein Spieler besonders hervor. In diesem Falle war es genau genommen eine Spielerin, die als einziges Mädchen beim Jungs-Wettbewerb mitmachte: Amara Isabella Graciela Carrasquel-Schröder gehörte beim Merkur CUP-Vizemeister zu den Leistungsträgern. „Sie ist sehr lernwillig, arbeitet gegen den Ball gut und hat einen starken Schuss", sagt Kaiser. Insbesondere Letzteres kann die elfjährige Münchnerin während des Turniers beweisen. Und beim Speed-Schuss-Wettbewerbs im Rahmen eines Turnieres des Merkur CUP fiel ihre klasse Schusstechnik auf. Sie gewann hier einmal einen Preis für den schnellsten Schuss. „75 km/h schnell habe ich geschossen", erzählt sie stolz.

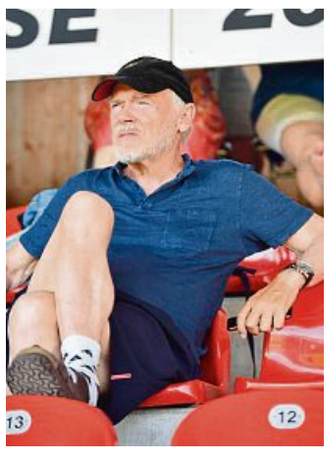
> **„Vielleicht spiele ich irgendwann mal bei den Mädchen mit, aber jetzt spiele ich mit den Jungs.**
>
> Amara Isabella Graciela Carrasquel-Schröder



Toughes Mädchen: Obermenzings Amara Isabella Graciela Carrasquel-Schröder behauptet sich gegen die Jungs.

Das Treiben bei den parallel zum Wettbewerb der Jungen laufenden Spielen der Mädchenmannschaften beim Merkur CUP-Finale beobachtete das groß gewachsene Nachwuchstalent gelassen. „Vielleicht spiele ich irgendwann mal bei den Mädchen mit, aber jetzt spiele ich mit den Jungs."

Dass sie das einzige Mädchen in der Mannschaft ist, stört die seit drei Jahren in dieser Mannschaft spielende Nachwuchsfußballerin gar nicht. „Das ist kein Problem für mich, ich bin mit Jungs aufgewachsen."



Gerland schaut zu

Die Förderung vom Nachwuchs, es gibt wohl wenige, die das so leben, wie Hermann Gerland. Natürlich schaute der „Tiger" daher auch beim Merkur CUP vorbei und verfolgte das Turnier zur Mittagszeit für eineinhalb Stunden von der Haupttribüne. Und offensichtlich gefiel dem 69-Jährigen, was er im Hachinger Sportpark geboten bekam. Nach seinen Eindrücken gratulierte Gerland Schirmherr Manni Schwabl: „Ich habe drei Spiele von der U11 gesehen. Ich war begeistert von der Veranstaltung. Das war Werbung für den Kinderfußball." FOTO: SCHLAF

Zum fünften Mal als Aktiver dabei

Viermal als Spieler, jetzt als Coach: Der Murnauer Mühlbauer

Unterhaching/Murnau – Fünfmal beim Merkur CUP als Aktiver dabei zu sein, so etwas schaffen nicht viele. Philip Mühlbauer vom TSV Murnau gelang dieses Kunststück. Zweimal war er noch als F-Jugend Spieler mit seinen älteren Teamkollegen beim SV Uffing dabei. Nach seinem Wechsel zum TSV Murnau spielte er erneut zweimal beim weltgrößten U11-Turnier mit, wobei er auch einmal im großen Finale in Unterhaching dabei war.

Das gleiche wiederholte Mühlbauer jetzt als Trainer der Murnauer E-Jugend. „Als Spieler dabei zu sein ist wesentlich angenehmer, als in der Trainerfunktion", gestand der 20-jährige. Die Möglichkeit ins Spiel einzugreifen sind als Coach deutlich geringer, als auf dem Platz als Aktiver. „Und hier in Haching bei der lauten Kulisse ist es auch nicht leicht sich als Trainer verständlich zu machen", erkannte Mühlbauer ein weiteres Problem. Nervosität verspürte er beim großen Finale eher weniger. „Das war im Bezirksfinale schlimmer", gestand Mühlbauer, der als junger Coach auch einiges aus dem Finaltag in Haching mitnahm.

„Es ist schön zu sehen, was andere Trainer so machen und ich habe auch von meinen Co-Trainer enorm viel gelernt", erklärte Mühlbauer, der mit seiner Truppe am Ende den vierten Platz belegte. „Es war ein richtig cooles Event", bilanzierte Mühlbauer, wobei er auf die Veranstaltung und weniger auf die Temperaturen anspielte, die im Sportpark subtropische Ausmaße annahmen. Einen sechsten Einsatz für Mühlbauer beim Merkur-Cup wird es indessen auf absehbare Zeit nicht geben, weil er in der kommenden Saison die Murnauer U12 übernehmen wird. rh



„Es war ein richtig cooles Event", bilanzierte Philip Mühlbauer, hier im Gespräch mit Manni Schwabl.



3. Platz: Der ASV Dachau, hier mit Dirk Lehner, Geschäftsführer vom Premium-Partner und Merkur CUP Ausrüster uhlsport, gewann das kleine Finale.



4. Platz: Der TSV Murnau, geehrt von Matthias Mauritz, Inhaber von Merkur CUP-Förderer Mauritz Pokale, scheiterte an Obermenzing.



5. Platz: FC Puchheim mit Torsten Horn, Technischer Leiter des Turniers und seiner Tochter und Orgaleiterin Miriam Horn. Im blauen T-Shirt: BFV-Spielleiterin: Franzi Kabashi.



6. Platz: Der FC Wacker München mit Männern der ersten Stunde, Ex-Merkur-Sportchef Heinrich Lemer und Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders.



7. Platz: Die SG Rott-Wessobrunn und Walter Huppmann, BFV-Gesamtspielleiter im Merkur CUP, sowie BFV-Spielleiterin Gabi Grünbeck.



8. Platz: Der TSV Allach mit Haching-Stadionsprecher Quirin Friedel und BR-Moderator David Boos hat sein Lächeln nicht verloren.

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



2. Platz: Der SV Waldeck-Obermenzing, hier mit ESB-Geschäftsführer Marcus Böske ud ESB-Prokurist Jürgen Hitz, war im Finale ein ebenbürtiger Gegner.

Amara zeigt's den Jungs

Obermenzing starker Zweiter – und mit Mädchen im Team

Unterhaching – Der SV Waldeck-Obermenzing fiel als Zweiter beim Merkur CUP-Finale der Jungs nicht nur sportlich auf. Sondern in der Mannschaft von Trainer Philipp Kaiser stach auch ein Spieler besonders hervor. In diesem Falle war es genau genommen eine Spielerin, die als einziges Mädchen beim Jungs-Wettbewerb mitmachte: Amara Isabella Graciela Carrasquel-Schröder gehörte beim Merkur CUP-Vizemeister zu den Leistungsträgern. „Sie ist sehr lernwillig, arbeitet gegen den Ball gut und hat einen starken Schuss", sagt Kaiser. Insbesondere Letzteres kann die elfjährige Münchnerin während des Turniers beweisen. Und beim Speed-Schuss-Wettbewerbs im Rahmen eines Turnieres des Merkur CUP fiel ihre klasse Schusstechnik auf. Sie gewann hier einmal einen Preis für den schnellsten Schuss. „75 km/h schnell habe ich geschossen", erzählt sie stolz.

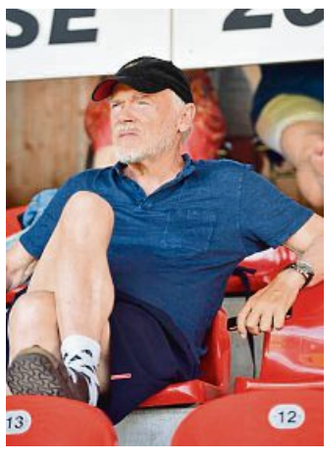
> **„Vielleicht spiele ich irgendwann mal bei den Mädchen mit, aber jetzt spiele ich mit den Jungs.**
>
> Amara Isabella Graciela Carrasquel-Schröder



Toughes Mädchen: Obermenzings Amara Isabella Graciela Carrasquel-Schröder behauptet sich gegen die Jungs.

Das Treiben bei den parallel zum Wettbewerb der Jungen laufenden Spielen der Mädchenmannschaften beim Merkur CUP-Finale beobachtete das groß gewachsene Nachwuchstalent gelassen. „Vielleicht spiele ich irgendwann mal bei den Mädchen mit, aber jetzt spiele ich mit den Jungs."

Dass sie das einzige Mädchen in der Mannschaft ist, stört die seit drei Jahren in dieser Mannschaft spielende Nachwuchsfußballerin gar nicht. „Das ist kein Problem für mich, ich bin mit Jungs aufgewachsen."



Gerland schaut zu

Die Förderung vom Nachwuchs, es gibt wohl wenige, die das so leben, wie Hermann Gerland. Natürlich schaute der „Tiger" daher auch beim Merkur CUP vorbei und verfolgte das Turnier zur Mittagszeit für eineinhalb Stunden von der Haupttribüne. Und offensichtlich gefiel dem 69-Jährigen, was er im Hachinger Sportpark geboten bekam. Nach seinen Eindrücken gratulierte Gerland Schirmherr Manni Schwabl: „Ich habe drei Spiele von der U11 gesehen. Ich war begeistert von der Veranstaltung. Das war Werbung für den Kinderfußball." FOTO: SCHLAF

Zum fünften Mal als Aktiver dabei

Viermal als Spieler, jetzt als Coach: Der Murnauer Mühlbauer

Unterhaching/Murnau – Fünfmal beim Merkur CUP als Aktiver dabei zu sein, so etwas schaffen nicht viele. Philip Mühlbauer vom TSV Murnau gelang dieses Kunststück. Zweimal war er noch als F-Jugend Spieler mit seinen älteren Teamkollegen beim SV Uffing dabei. Nach seinem Wechsel zum TSV Murnau spielte er erneut zweimal beim weltgrößten U11-Turnier mit, wobei er auch einmal im großen Finale in Unterhaching dabei war.

Das gleiche wiederholte Mühlbauer jetzt als Trainer der Murnauer E-Jugend. „Als Spieler dabei zu sein ist wesentlich angenehmer, als in der Trainerfunktion", gestand der 20-jährige. Die Möglichkeit ins Spiel einzugreifen sind als Coach deutlich geringer, als auf dem Platz als Aktiver. „Und hier in Haching bei der lauten Kulisse ist es auch nicht leicht sich als Trainer verständlich zu machen", erkannte Mühlbauer ein weiteres Problem. Nervosität verspürte er beim großen Finale eher weniger. „Das war im Bezirksfinale schlimmer", gestand Mühlbauer, der als junger Coach auch einiges aus dem Finaltag in Haching mitnahm.

„Es ist schön zu sehen, was andere Trainer so machen und ich habe auch von meinen Co-Trainer enorm viel gelernt", erklärte Mühlbauer, der mit seiner Truppe am Ende den vierten Platz belegte. „Es war ein richtig cooles Event", bilanzierte Mühlbauer, wobei er auf die Veranstaltung und weniger auf die Temperaturen anspielte, die im Sportpark subtropische Ausmaße annahmen. Einen sechsten Einsatz für Mühlbauer beim Merkur-Cup wird es indessen auf absehbare Zeit nicht geben, weil er in der kommenden Saison die Murnauer U12 übernehmen wird. rh



„Es war ein richtig cooles Event", bilanzierte Philip Mühlbauer, hier im Gespräch mit Manni Schwabl.



3. Platz: Der ASV Dachau, hier mit Dirk Lehner, Geschäftsführer vom Premium-Partner und Merkur CUP Ausrüster uhlsport, gewann das kleine Finale.



4. Platz: Der TSV Murnau, geehrt von Matthias Mauritz, Inhaber von Merkur CUP-Förderer Mauritz Pokale, scheiterte an Obermenzing.



5. Platz: FC Puchheim mit Torsten Horn, Technischer Leiter des Turniers und seiner Tochter und Orgaleiterin Miriam Horn. Im blauen T-Shirt: BFV-Spielleiterin: Franzi Kabashi.



6. Platz: Der FC Wacker München mit Männern der ersten Stunde, Ex-Merkur-Sportchef Heinrich Lemer und Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders.



7. Platz: Die SG Rott-Wessobrunn und Walter Huppmann, BFV-Gesamtspielleiter im Merkur CUP, sowie BFV-Spielleiterin Gabi Grünbeck.



8. Platz: Der TSV Allach mit Haching-Stadionsprecher Quirin Friedel und BR-Moderator David Boos hat sein Lächeln nicht verloren.



Mädels, hier der Pott: Die E-Jugend des SV Rot-Weiß Überacker holte sensationell den Merkur CUP-Titel – sehr zur Freude von Trainer Attila Teufel. FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Cinderella-Story im Sportpark

MERKUR CUP Außenseiter Überacker lässt dem ESV München im Finale keine Chance

VON ROLAND HALMEL

Unterhaching – Fußball lebt von Emotionen und davon gab es beim Merkur CUP-Finale der Mädchen ganz viel zu sehen. Attila Teufel hielt es nicht mehr auf den Beinen. Als der große Triumph seines Teams feststand, sackte der Trainer des SV Rot-Weiß Überacker zu Boden. Die ersten Jubelausbrüche seiner Schützlinge nach dem 3:0-Finalsieg gegen den ESV München bekam der aufgelöste Teufel, der die Hände völlig überwältigt vom Überraschungserfolg auch noch vor die Augen geschlagen hatte, gar nicht mit. Erst bei der schier endlosen Gratulationstour durch die große Schar an mitgereisten Fans wurde dem Trainer der Erfolg richtig bewusst. „Die Mädels haben bis zum Umfallen gekämpft“, lobte Teufel seine Truppe, die im Glutofen des Hachinger Sportparks bei Temperaturen von rund 35 Grad einen starken Auftritt hinlegten.

In der Vorrundengruppe B landeten die Rot-Weiß-Mädchen mit zwei Siegen und einer Niederlage auf Platz zwei. Im Halbfinale trafen sie damit auf Rekordgewinner FFC Wacker München. Wacker verfügte in der Partie über mehr Ballbesitz. Überacker konnte sich aber auf ihre starke Torfrau Sofia Graziano verlassen (siehe Text unten).

Weniger Grund zum Feiern hatten dagegen die Münchner. „Im Acht-Meter Schießen hatten wir Pech“, bedauerte Wacker Co-Trainerin Marina Breros. Zudem war sie auch mit einigen Entscheidungen der Schiedsrichterinnen am ganzen Finaltag nicht ganz zufrieden. „Sie hätten etwas konsequenter sein können“, sagte Breros, die mit ihrem Team zum Abschluss das Spiel um Platz drei gegen die SpVgg Röhrmoos mit 5:2 gewann. „An mich ist keiner herangetreten“, meinte dazu Thomas Sonnleitner, der Schiedsrichterobmann des Kreis Zugspitz, der mit vier Herren und drei Damen die Spiele in Haching leitete.



Finalgegner ESV München steht Spalier für den Champion Überacker.

Im zweiten Halbfinale setzte sich der ESV München mit 1:0 gegen Röhrmoos durch. Damit stand der ESV im Endspiel, das sie jedoch verloren. „Trotzdem bin ich stolz auf das Team“, resümierte ESV-Trainer Patrick Hinz. „Weil eine wichtige Spielerin ausgefallen ist, mussten wir im Finale umstellen“, erklärte Hinz, der dennoch ein positives Fazit nach der ersten Finalteilnahme zog.

„Wie ich schon im Vorfeld vermutete, entschieden heute Kleinigkeiten die Spiele“, urteilte Arthur Schenk, der Coach der SG Penzberg, die als Gruppendritter das Halbfinale verpassten. Der Vorjahresfinalist haderte vor allem mit der schlechten Chancenverwertung, die eine bessere Platzierung verhinderte. Erst beim 3:0 im Platzierungsspiel gegen den FC Ottobrunn platzte bei der SG, die somit Fünfter wurde, der Knoten.

„Uns fehlte leider ein Tor zum Halbfinale, trotzdem hatten wir sehr viel Spaß bei dem Turnier mit der tollen Stimmung“, bilanzierte das Ottobrunns-Trainergespann Stefan Haug und Björn Friedrichs. Die Atmosphäre hob auch Aziz Awa, der Coach von Fasanerie Nord hervor, die zwar ohne Sieg blieben, die aber dennoch viel mitnahmen. „Die Mädels haben jetzt gesehen, wie hoch die Karotte hängt und das Erlebnis schweißt sie zusammen“, meinte Awa, dessen Team in der Gruppenphase dem späteren Dritten aus Röhrmoos durch ein 1:1 einen Punkt abtrotzte. Gleiches gelang auch Teutonia, die auf Platz sieben landeten, beim 0:0 gegen Penzberg in der Gruppe. „Wir hatten uns vielleicht ein bisschen mehr erhofft, aber letztlich hatten wir auch unseren Spaß“, erklärte Teutonia-Coach Robert Fuchs, der sich angesichts der Hitze ein etwas komprimierteres Turnier gewünscht hätte.

Keine Wünsche offen blieben indes bei Turniersieger Überacker, der bei der Siegerehrung gleich zweimal Jubeln durfte. ESB-Geschäftsführer Marcus Böske und ESB-Prokurist Jürgen Hitz überreichten auch noch den Fairness-Preis.



Ohne Gegentor im Halbfinale und im Finale: Überackers Geburtstagskind Sofia Graziano. FOTO: HALMEL

Sofia lässt die Gegner verzweifeln

Grandiose Vorstellung von Überackers Torhüterin – und dann hat sich auch noch Geburtstag

Unterhaching – Den Geburtstag wird Sofia Graziano definitiv nicht vergessen. Genau an dem Tag als die Torhüterin der SV Rot-Weiß Überacker elf Jahre alt wurde, gewann sie mit den E-Jugend Mädchen des SV das große Finale des Merkur CUP und auch noch den Fairness-Preis.

„Das sind tolle Geburtstagsgeschenke“, strahlte Graziano nach der Siegerehrung. Dass es ihr Team erstmals auf das Siegerpodest bei dem Turnier schaffte, hatte es auch der Leistung ihrer Torhüterin zu verdanken.

Im extrem spannenden Halbfinale gegen den haushohen Favoriten FFC Wacker München hielt die elfjährigen mit starken Paraden ihren Kasten sauber. Letztlich stand es 0:0 nach regulärer Spielzeit. Die Entscheidung musste im Acht-Meter Schießen fallen. Alle fünf Schützinnen beider Teams verwandelten ihre Versuche. Den sechsten für den SV versenkte Graziano schließlich selbst. Den folgenden von Wacker parierte sie und damit stand die Mädchen von Rot-Weiß im Finale.

„Sofia ist im Tor eine Bank“, lobte ihr Trainer Attila Teufel die Elfjährige, die erst seit einem Dreivierteljahr im Kasten steht. Davor spielte sie im Feld.

Der Glücksbringer des Trainers hat geholfen

„In der Vorwoche haben wir gegen Wacker noch im Acht-Meter Schießen verloren, deshalb haben wir das jetzt intensiv geübt“, berichtete Graziano, die auch im Finale gegen den ESV München ihren Kasten sauber hielt. „Vielleicht hat da auch der Glücksbringer, ein Kleeblatt mit Marienkäfer, den ich vom Trainer bekommen hab, geholfen“, meinte die frisch gebackene Merkur CUP-Siegerin nach dem 3:0 Endspielsieg, mit dem sie ihren 11. Geburtstag unvergesslich machte.

ROLAND HALMEL

SPORT IN ZAHLEN

Gruppenspiele

SG Penzberg – FC Teutonia EM	0:0
ESV München – FFC Wacker München	0:1
SpVgg Röhrmoos – FC Ottobrunn	1:0
FC Fasanerie Nord – SV RW Überacker	0:4
SG Penzberg – FFC Wacker München	1:1
FC Teutonia EM – ESV München	0:1
SpVgg Röhrmoos – SV RW Überacker	2:1
FC Ottobrunn – FC Fasanerie Nord	3:1
FFC Wacker München – FC Teutonia	6:1
ESV München – SG Penzberg	2:0
SV RW Überacker – FC Ottobrunn	2:0
FC Fasanerie Nord – SpVgg Röhrmoos	1:1

Endrunde

Halbfinale 1
FFC Wacker München – SV RW Überacker 5:6 nach Achtmeterschießen

Halbfinale 2
ESV München – SpVgg Röhrmoos 1:0

Spiel um Platz 7
FC Teutonia EM – FC Fasanerie Nord 1:0

Spiel um Platz 5
SG Penzberg – FC Ottobrunn 3:0

Spiel um Platz 3
FFC Wacker München – SpVgg Röhrmoos 5:2

Finale
SV RW Überacker – ESV München 3:0



Spielten ein tolles Turnier und wurden am Ende Dritte: Die Mädels vom FC Wacker München. FOTO: MARCUS SCHLAF





Mädels, hier der Pott: Die E-Jugend des SV Rot-Weiß Überacker holte sensationell den Merkur CUP-Titel – sehr zur Freude von Trainer Attila Teufel. FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Cinderella-Story im Sportpark

MERKUR CUP Außenseiter Überacker lässt dem ESV München im Finale keine Chance

VON ROLAND HALMEL

Unterhaching – Fußball lebt von Emotionen und davon gab es beim Merkur CUP-Finale der Mädchen ganz viel zu sehen. Attila Teufel hielt es nicht mehr auf den Beinen. Als der große Triumph seines Teams feststand, sackte der Trainer des SV Rot-Weiß Überacker zu Boden. Die ersten Jubelausbrüche seiner Schützlinge nach dem 3:0-Finalsieg gegen den ESV München bekam der aufgelöste Teufel, der die Hände völlig überwältigt vom Überraschungserfolg auch noch vor die Augen geschlagen hatte, gar nicht mit. Erst bei der schier endlosen Gratulationstour durch die große Schar an mitgereisten Fans wurde dem Trainer der Erfolg richtig bewusst. „Die Mädels haben bis zum Umfallen gekämpft“, lobte Teufel seine Truppe, die im Glutofen des Hachinger Sportparks bei Temperaturen von rund 35 Grad einen starken Auftritt hinlegten.

In der Vorrundengruppe B landeten die Rot-Weiß-Mädchen mit zwei Siegen und einer Niederlage auf Platz zwei. Im Halbfinale trafen sie damit auf Rekordgewinner FFC Wacker München. Wacker verfügte in der Partie über mehr Ballbesitz. Überacker konnte sich aber auf ihre starke Torfrau Sofia Graziano verlassen (siehe Text unten).

Weniger Grund zum Feiern hatten dagegen die Münchner. „Im Acht-Meter Schießen hatten wir Pech“, bedauerte Wacker Co-Trainerin Marina Breros. Zudem war sie auch mit einigen Entscheidungen der Schiedsrichterinnen am ganzen Finaltag nicht ganz zufrieden. „Sie hätten etwas konsequenter sein können“, sagte Breros, die mit ihrem Team zum Abschluss das Spiel um Platz drei gegen die SpVgg Röhrmoos mit 5:2 gewann. „An mich ist keiner herangetreten“, meinte dazu Thomas Sonnleitner, der Schiedsrichterobmann des Kreis Zugspitz, der mit vier Herren und drei Damen die Spiele in Haching leitete.



Finalgegner ESV München steht Spalier für den Champion Überacker.

Im zweiten Halbfinale setzte sich der ESV München mit 1:0 gegen Röhrmoos durch. Damit stand der ESV im Endspiel, das sie jedoch verloren. „Trotzdem bin ich stolz auf das Team“, resümierte ESV-Trainer Patrick Hinz. „Weil eine wichtige Spielerin ausgefallen ist, mussten wir im Finale umstellen“, erklärte Hinz, der dennoch ein positives Fazit nach der ersten Finalteilnahme zog.

„Wie ich schon im Vorfeld vermutete, entschieden heute Kleinigkeiten die Spiele“, urteilte Arthur Schenk, der Coach der SG Penzberg, die als Gruppendritter das Halbfinale verpassten. Der Vorjahresfinalist haderte vor allem mit der schlechten Chancenverwertung, die eine bessere Platzierung verhinderte. Erst beim 3:0 im Platzierungsspiel gegen den FC Ottobrunn platzte bei der SG, die somit Fünfter wurde, der Knoten.

„Uns fehlte leider ein Tor zum Halbfinale, trotzdem hatten wir sehr viel Spaß bei dem Turnier mit der tollen Stimmung“, bilanzierte das Ottobrunns-Trainergespann Stefan Haug und Björn Friedrichs. Die Atmosphäre hob auch Aziz Awa, der Coach von Fasanerie Nord hervor, die zwar ohne Sieg blieben, die aber dennoch viel mitnahmen. „Die Mädels haben jetzt gesehen, wie hoch die Karotte hängt und das Erlebnis schweißt sie zusammen“, meinte Awa, dessen Team in der Gruppenphase dem späteren Dritten aus Röhrmoos durch ein 1:1 einen Punkt abtrotzte. Gleiches gelang auch Teutonia, die auf Platz sieben landeten, beim 0:0 gegen Penzberg in der Gruppe. „Wir hatten uns vielleicht ein bisschen mehr erhofft, aber letztlich hatten wir auch unseren Spaß“, erklärte Teutonia-Coach Robert Fuchs, der sich angesichts der Hitze ein etwas komprimierteres Turnier gewünscht hätte.

Keine Wünsche offen blieben indes bei Turniersieger Überacker, der bei der Siegerehrung gleich zweimal Jubeln durfte. ESB-Geschäftsführer Marcus Böske und ESB-Prokurist Jürgen Hitz überreichten auch noch den Fairness-Preis.



Ohne Gegentor im Halbfinale und im Finale: Überackers Geburtstagskind Sofia Graziano. FOTO: HALMEL

Sofia lässt die Gegner verzweifeln

Grandiose Vorstellung von Überackers Torhüterin – und dann hat sich auch noch Geburtstag

Unterhaching – Den Geburtstag wird Sofia Graziano definitiv nicht vergessen. Genau an dem Tag als die Torhüterin der SV Rot-Weiß Überacker elf Jahre alt wurde, gewann sie mit den E-Jugend Mädchen des SV das große Finale des Merkur CUP und auch noch den Fairness-Preis.

„Das sind tolle Geburtstagsgeschenke“, strahlte Graziano nach der Siegerehrung. Dass es ihr Team erstmals auf das Siegerpodest bei dem Turnier schaffte, hatte es auch der Leistung ihrer Torhüterin zu verdanken.

Im extrem spannenden Halbfinale gegen den haushohen Favoriten FFC Wacker München hielt die elfjährigen mit starken Paraden ihren Kasten sauber. Letztlich stand es 0:0 nach regulärer Spielzeit. Die Entscheidung musste im Acht-Meter Schießen fallen. Alle fünf Schützinnen beider Teams verwandelten ihre Versuche. Den sechsten für den SV versenkte Graziano schließlich selbst. Den folgenden von Wacker parierte sie und damit stand die Mädchen von Rot-Weiß im Finale.

„Sofia ist im Tor eine Bank“, lobte ihr Trainer Attila Teufel die Elfjährige, die erst seit einem Dreivierteljahr im Kasten steht. Davor spielte sie im Feld.

Der Glücksbringer des Trainers hat geholfen

„In der Vorwoche haben wir gegen Wacker noch im Acht-Meter Schießen verloren, deshalb haben wir das jetzt intensiv geübt“, berichtete Graziano, die auch im Finale gegen den ESV München ihren Kasten sauber hielt. „Vielleicht hat da auch der Glücksbringer, ein Kleeblatt mit Marienkäfer, den ich vom Trainer bekommen hab, geholfen“, meinte die frisch gebackene Merkur CUP-Siegerin nach dem 3:0 Endspielsieg, mit dem sie ihren 11. Geburtstag unvergesslich machte.

ROLAND HALMEL

SPORT IN ZAHLEN

Gruppenspiele

SG Penzberg – FC Teutonia EM	0:0
ESV München – FFC Wacker München	0:1
SpVgg Röhrmoos – FC Ottobrunn	1:0
FC Fasanerie Nord – SV RW Überacker	0:4
SG Penzberg – FFC Wacker München	1:1
FC Teutonia EM – ESV München	0:1
SpVgg Röhrmoos – SV RW Überacker	2:1
FC Ottobrunn – FC Fasanerie Nord	3:1
FFC Wacker München – FC Teutonia	6:1
ESV München – SG Penzberg	2:0
SV RW Überacker – FC Ottobrunn	2:0
FC Fasanerie Nord – SpVgg Röhrmoos	1:1

Endrunde

Halbfinale 1
FFC Wacker München – SV RW Überacker 5:6 nach Achtmeterschießen

Halbfinale 2
ESV München – SpVgg Röhrmoos 1:0

Spiel um Platz 7
FC Teutonia EM – FC Fasanerie Nord 1:0

Spiel um Platz 5
SG Penzberg – FC Ottobrunn 3:0

Spiel um Platz 3
FFC Wacker München – SpVgg Röhrmoos 5:2

Finale
SV RW Überacker – ESV München 3:0



Spielten ein tolles Turnier und wurden am Ende Dritte: Die Mädels vom FC Wacker München. FOTO: MARCUS SCHLAF



Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



2. Platz: Der ESV München, hier mit ESB-Geschäftsführer Marcus Böske ud ESB-Prokurist Jürgen Hitz, zog erst im Finale den Kürzeren. FOTOS: MARCUS SCHLAF

Faire Fans, super Stimmung

Friedliches Miteinander auf und neben dem Spielfeld

VON ROBERT FRANK

Unterhaching – Für die besondere Atmosphäre sorgten wieder einmal die Besucher. SpVgg-Präsident und Merkur CUP-Schirmherr Manfred Schwabl fiel diesmal besonders das respektvolle Verhalten abseits der Spielfelder im Unterhachinger Sportpark auf. „Ich möchte ein großes Kompliment an die Eltern und Zuschauer für ihr Verhalten rund um die Plätze aussprechen," meinte Schwabl. „Da hat eine beachtlich positive Entwicklung in den letzten Jahren stattgefunden. Das Buch der Werte und der Ehrenkodex des Merkur CUP wurde beim Finale voll gelebt. Das hat mir sehr gut gefallen."

Vor allem die Anhänger von drei Teams machten besonders viel Stimmung beim Finale der Jungs und Mädchen. Die Fan-Delegationen vom SV Rot-Weiß Überacker, vom TSV Murnau und vom FC Puchheim waren auf der Tribüne des Stadions mit ihren Tröten, Trommeln und Ratschen am deutlichsten zu hören. Einige der knapp 70 in roten Trikots gekleideten Puchheimer Anhänger hatten die Reise mit einem Reisebus angetreten und feuerten den Nachwuchs ihres Vereines kräftig an. „Für uns ist die Teilnahme ein großer Erfolg und für die Kinder ist das Merkur CUP Finale das Größte, was sie haben können", so Puchheims Fußball-Jugendleiter Uwe Mathesius.

Vor allem der Austragungsort im Stadion eines Profivereins dürfte für einige Teilnehmer ein einzigartiges Erlebnis gewesen sein. Ein Spiel vor einer solchen Kulisse stellte für die Talente eine besondere Wertschätzung des Sports dar, wie Schwabl meinte. „Es hat sich bewahrheitet, dass ein Finale im Unterhachinger Sportpark aus vielerlei Hinsicht bestens passt. Hier herrscht dann doch ein besonderes Flair. Und die Infrastruktur mit den vielen Umkleidekabinen für die Mannschaften sowie der tollen Gastronomie mit Biergarten und Kiosken gibt es auch her, dass das Turnier der Buben als auch das der Mädchen parallel ausgetragen werden kann. Das finde ich sehr wichtig. Insbesondere ist entscheidend, dass beim Finale die Wertschätzung für die Mädels genauso groß ist wie bei den Jungs."

Merkur CUP-Leiter Uwe Vaders zeigte sich indes glücklich über die Entwicklung des Fairplay-Gedankens. Laut Vaders habe sich seit Einführung des Fairnesspreises 2012, der vor allem auch das Verhalten der Trainer, Betreuer und der Eltern in der Vergabe des Preises berücksichtigt und einbezieht, sowie des von Vaders 2019 erstellten Buch der Werte und der fortwährenden Apelle der Fairplay-Charakter hervorragend entwickelt. „Die Schiedsrichter in Kreis- und Bezirksfinals sind sich unisono einig, dass die Spiele im Merkur CUP die fairsten weit und breit sind", so Vaders. „Zehn Jahre Arbeit zahlen sich aus. Wir werden in diesem Punkt niemals nachlassen."





Sorgten für eine tolle und friedliche Atmosphäre: Die Fans aus Murnau (li.) und Puchheim. FOTOS. MARCUS SCHLAF

Respekt und Fairness
FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

„Die Trinkpause war richtig"

Schiedsrichterobmann Sonnleitner im Interview

Unterhaching – Fünf Schiedsrichter und drei Schiedsrichterinnen waren im Einsatz. Thomas Sonnleitner, dem Schiedsrichterobmann aus dem Kreis Zugspitz, im Interview.

Herr Sonnleitner beim Merkur CUP wird der Fairplay-Gedanke ganz groß geschrieben. Wie waren Ihre diesbezüglichen Erfahrungen beim Finalturnier in Unterhaching?

Das Turnier ist sehr fair abgelaufen. Was mir aufgefallen ist, dass sich die Spieler nach Fouls sich sofort entschuldigt haben.

Mit den hohen Temperaturen von 35 Grad haben nicht nur die Spieler und Spielerinnen zu kämpfen, sondern auch die Unparteiischen. Wie ist es den Referees dabei ergangen?

Die Schiedsrichter müssen das ganze Spiel über die Konzentration hochhalten, das ist bei den Bedingungen nicht leicht. Deshalb war die Trinkpause nach fünf Minuten richtig. Dadurch konnten die Mannschaften und auch die Unparteiischen trotz der Hitze auf hohem Niveau bleiben.

Im Vorfeld gab es Diskussionen, ob die Trinkpause Sinn macht. Wie stehen Sie dazu?

Die Trinkpause zu machen war eine vollkommen richtige Entscheidung. Das Turnier geht über einen ganzen Tag, da soll am Ende auch noch Kraft und Konzentration da sein.



Thomas Sonnleitner (M.) und ein Teil seines Teams. SCHLAF

Können die Schiedsrichter, heute waren ja auch einige erfahrene Referees dabei, bei einem solchen Turnier noch etwas lernen?

Als Schiedsrichter lernt man nie aus. Es gibt immer wieder Situationen, die man noch nicht erlebt hat. Wir haben ja auch Nachwuchs-Schiedsrichterinnen dabei und die können hier enorm dazu lernen.

Apropos Nachwuchsschiedsrichterinnen. Von einigen Trainern kam Kritik an Ihnen auf, was sagen Sie dazu?

An mich ist kein Trainer mit Beschwerden herangetreten. Für Kritik bin ich offen, jeder kann sich bei mir melden. Meine Telefon-Nummer ist bekannt.

Interview: Roland Halmel

Kampf gegen Hitze

Das Finale war nicht nur aus Sicht der packenden Spiele eine heiße Angelegenheit, sondern auch die Temperaturen stellten eine Herausforderung dar. Die Veranstalter ergriffen entsprechende Maßnahmen, um den Kampf gegen die Hintze aufzunehmen: In den Spielen gab es regelmäßige Trinkpausen, neben den Spielfeldern waren zur Abkühlung Eimer mit Wasser platziert. Über das Stadionmikrofon wurde zudem die Empfehlung ausgesprochen, sich im Schatten aufzuhalten. Und eben nicht, wie es der eine oder Trainer handhabte, zwischen den Spielen längere Übungen auf dem Rasen in der prallen Sonne durchzuführen. Und bei Notfällen war das Münchner Rote Kreuz mit seiner Bereitschaft aus Unterhaching zur Stelle. Mehr als Kühlpacks und Wasser musste das dreiköpfige Team vor Ort nicht verteilen. Ernsthafte Notfälle ereigneten sich der Einsatzleitung zufolge nicht.

rmf



3. Platz: Der FC Wacker München, hier mit Dirk Lehner, Geschäftsführer vom Premium-Partner und Merkur CUP Ausrüster uhlsport, gewann das kleine Finale.



4. Platz: Die SpVgg Röhrmoos, geehrt von Matthias Mauritz, Inhaber von Merkur CUP-Förderer Mauritz Pokale**,** besiegte im Gruppenspiel den spätern Champion Überacker.



5. Platz: Die SG Penzberg mit Torsten Horn, Technischer Leiter des Turniers und seiner Tochter und Organisationsleiterin Miriam Horn.



6. Platz: Die Ottobrunner Mädels mit Männern der ersten Stunde, Ex-Merkur-Sportchef Heinrich Lemer und Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders.



7. Platz: Der FC Teutonia EM und Walter Huppmann, BFV-Gesamtspielleiter im Merkur CUP**,** sowie BFV-Spielleiterin Gabi Grünbeck.



8. Platz: Der FC Fasanerie Nord mit Haching-Stadionsprecher Quirin Friedel und BR-Moderator David Boos. Der Schlachtruf der zahlreichen Fans: „Fasanerie – jetzt oder nie!"

Telefon (089) 53 06-483
sport@merkur.de



2. Platz: Der ESV München, hier mit ESB-Geschäftsführer Marcus Böske ud ESB-Prokurist Jürgen Hitz, zog erst im Finale den Kürzeren. FOTOS: MARCUS SCHLAF

Faire Fans, super Stimmung

Friedliches Miteinander auf und neben dem Spielfeld

VON ROBERT FRANK

Unterhaching – Für die besondere Atmosphäre sorgten wieder einmal die Besucher. SpVgg-Präsident und Merkur CUP-Schirmherr Manfred Schwabl fiel diesmal besonders das respektvolle Verhalten abseits der Spielfelder im Unterhachinger Sportpark auf. „Ich möchte ein großes Kompliment an die Eltern und Zuschauer für ihr Verhalten rund um die Plätze aussprechen," meinte Schwabl. „Da hat eine beachtlich positive Entwicklung in den letzten Jahren stattgefunden. Das Buch der Werte und der Ehrenkodex des Merkur CUP wurde beim Finale voll gelebt. Das hat mir sehr gut gefallen."

Vor allem die Anhänger von drei Teams machten besonders viel Stimmung beim Finale der Jungs und Mädchen. Die Fan-Delegationen vom SV Rot-Weiß Überacker, vom TSV Murnau und vom FC Puchheim waren auf der Tribüne des Stadions mit ihren Tröten, Trommeln und Ratschen am deutlichsten zu hören. Einige der knapp 70 in roten Trikots gekleideten Puchheimer Anhänger hatten die Reise mit einem Reisebus angetreten und feuerten den Nachwuchs ihres Vereines kräftig an. „Für uns ist die Teilnahme ein großer Erfolg und für die Kinder ist das Merkur CUP Finale das Größte, was sie haben können", so Puchheims Fußball-Jugendleiter Uwe Mathesius.

Vor allem der Austragungsort im Stadion eines Profivereins dürfte für einige Teilnehmer ein einzigartiges Erlebnis gewesen sein. Ein Spiel vor einer solchen Kulisse stellte für die Talente eine besondere Wertschätzung des Sports dar, wie Schwabl meinte. „Es hat sich bewahrheitet, dass ein Finale im Unterhachinger Sportpark aus vielerlei Hinsicht bestens passt. Hier herrscht dann doch ein besonderes Flair. Und die Infrastruktur mit den vielen Umkleidekabinen für die Mannschaften sowie der tollen Gastronomie mit Biergarten und Kiosken gibt es auch her, dass das Turnier der Buben als auch das der Mädchen parallel ausgetragen werden kann. Das finde ich sehr wichtig. Insbesondere ist entscheidend, dass beim Finale die Wertschätzung für die Mädels genauso groß ist wie bei den Jungs."

Merkur CUP-Leiter Uwe Vaders zeigte sich indes glücklich über die Entwicklung des Fairplay-Gedankens. Laut Vaders habe sich seit Einführung des Fairnesspreises 2012, der vor allem auch das Verhalten der Trainer, Betreuer und der Eltern in der Vergabe des Preises berücksichtigt und einbezieht, sowie des von Vaders 2019 erstellten Buch der Werte und der fortwährenden Apelle der Fairplay-Charakter hervorragend entwickelt. „Die Schiedsrichter in Kreis- und Bezirksfinals sind sich unisono einig, dass die Spiele im Merkur CUP die fairsten weit und breit sind", so Vaders. „Zehn Jahre Arbeit zahlen sich aus. Wir werden in diesem Punkt niemals nachlassen."





Sorgten für eine tolle und friedliche Atmosphäre: Die Fans aus Murnau (li.) und Puchheim. FOTOS. MARCUS SCHLAF

Respekt und Fairness
FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

„Die Trinkpause war richtig"

Schiedsrichterobmann Sonnleitner im Interview

Unterhaching – Fünf Schiedsrichter und drei Schiedsrichterinnen waren im Einsatz. Thomas Sonnleitner, dem Schiedsrichterobmann aus dem Kreis Zugspitz, im Interview.

Herr Sonnleitner beim Merkur CUP wird der Fairplay-Gedanke ganz groß geschrieben. Wie waren Ihre diesbezüglichen Erfahrungen beim Finalturnier in Unterhaching?

Das Turnier ist sehr fair abgelaufen. Was mir aufgefallen ist, dass sich die Spieler nach Fouls sich sofort entschuldigt haben.

Mit den hohen Temperaturen von 35 Grad haben nicht nur die Spieler und Spielerinnen zu kämpfen, sondern auch die Unparteiischen. Wie ist es den Referees dabei ergangen?

Die Schiedsrichter müssen das ganze Spiel über die Konzentration hochhalten, das ist bei den Bedingungen nicht leicht. Deshalb war die Trinkpause nach fünf Minuten richtig. Dadurch konnten die Mannschaften und auch die Unparteiischen trotz der Hitze auf hohem Niveau bleiben.

Im Vorfeld gab es Diskussionen, ob die Trinkpause Sinn macht. Wie stehen Sie dazu?

Die Trinkpause zu machen war eine vollkommen richtige Entscheidung. Das Turnier geht über einen ganzen Tag, da soll am Ende auch noch Kraft und Konzentration da sein.



Thomas Sonnleitner (M.) und ein Teil seines Teams. SCHLAF

Können die Schiedsrichter, heute waren ja auch einige erfahrene Referees dabei, bei einem solchen Turnier noch etwas lernen?

Als Schiedsrichter lernt man nie aus. Es gibt immer wieder Situationen, die man noch nicht erlebt hat. Wir haben ja auch Nachwuchs-Schiedsrichterinnen dabei und die können hier enorm dazu lernen.

Apropos Nachwuchsschiedsrichterinnen. Von einigen Trainern kam Kritik an Ihnen auf, was sagen Sie dazu?

An mich ist kein Trainer mit Beschwerden herangetreten. Für Kritik bin ich offen, jeder kann sich bei mir melden. Meine Telefon-Nummer ist bekannt.

Interview: Roland Halmel

Kampf gegen Hitze

Das Finale war nicht nur aus Sicht der packenden Spiele eine heiße Angelegenheit, sondern auch die Temperaturen stellten eine Herausforderung dar. Die Veranstalter ergriffen entsprechende Maßnahmen, um den Kampf gegen die Hintze aufzunehmen: In den Spielen gab es regelmäßige Trinkpausen, neben den Spielfeldern waren zur Abkühlung Eimer mit Wasser platziert. Über das Stadionmikrofon wurde zudem die Empfehlung ausgesprochen, sich im Schatten aufzuhalten. Und eben nicht, wie es der eine oder Trainer handhabte, zwischen den Spielen längere Übungen auf dem Rasen in der prallen Sonne durchzuführen. Und bei Notfällen war das Münchner Rote Kreuz mit seiner Bereitschaft aus Unterhaching zur Stelle. Mehr als Kühlpacks und Wasser musste das dreiköpfige Team vor Ort nicht verteilen. Ernsthafte Notfälle ereigneten sich der Einsatzleitung zufolge nicht.

rmf



3. Platz: Der FC Wacker München, hier mit Dirk Lehner, Geschäftsführer vom Premium-Partner und Merkur CUP Ausrüster uhlsport, gewann das kleine Finale.



4. Platz: Die SpVgg Röhrmoos, geehrt von Matthias Mauritz, Inhaber von Merkur CUP-Förderer Mauritz Pokale**,** besiegte im Gruppenspiel den spätern Champion Überacker.



5. Platz: Die SG Penzberg mit Torsten Horn, Technischer Leiter des Turniers und seiner Tochter und Organisationsleiterin Miriam Horn.



6. Platz: Die Ottobrunner Mädels mit Männern der ersten Stunde, Ex-Merkur-Sportchef Heinrich Lemer und Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders.



7. Platz: Der FC Teutonia EM und Walter Huppmann, BFV-Gesamtspielleiter im Merkur CUP**,** sowie BFV-Spielleiterin Gabi Grünbeck.



8. Platz: Der FC Fasanerie Nord mit Haching-Stadionsprecher Quirin Friedel und BR-Moderator David Boos. Der Schlachtruf der zahlreichen Fans: „Fasanerie – jetzt oder nie!"

Achterbahnfahrt ohne Happy End

MOTORSPORT Herberth-Motorsport-Quartett wird beim 24-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps nach einer Kollision zurückgeworfen

Jedenhofen – So nah am Podest und am Ende doch so fern: Für den Jedenhofener Rennstall Herberth Motorsport war das 24-Stunden-Rennen im belgischen Spa-Francorchamps eine echte Achterbahnfahrt. Lange Zeit sah es für Ralf Bohn, Kay van Berlo sowie Robert und Alfred Renauer nach einem Podestplatz aus – am Ende stand Rang sechs.

„Das war ein sehr herausforderndes Wochenende für alle Beteiligten", erklärte Kay van Berlo, der für das Langstreckenrennen zum Team gestoßen und von Beginn an schnell unterwegs war. „Die Witterungsbedingungen waren alles andere als einfach, das Starterfeld war extrem gut besetzt. Wir haben uns trotz dieser Herausforderungen richtig gut geschlagen – umso bitterer, dass es am Ende nicht für das Podest gereicht hat."

Bereits im Qualifying hatte die Mannschaft aufgezeigt: Als Achte sicherte sich das Quartett den Einzug in das auf 20 Fahrzeuge limitierte Feld seiner Klasse. Dort erkämpfte sich Robert Renauer die 15. Startposition. Von Beginn an angreifen konnte die Crew im Porsche 911 GT3 R #91 aber nicht. Aufgrund der wechselhaften Bedingungen wurde das größte GT3-Rennen der Welt hinter dem Safety-Car gestartet.

„Wir sind über weite Strecken problemlos unterwegs gewesen", sagte Robert Renauer. „Auch durch die Nacht sind wir gut durchgekommen, wir lagen stets zwischen den Plätzen eins und vier im Bronze Cup."

Und nicht nur in der Klasse lief es über weite Strecken richtig gut für den Porsche-Rennstall. In der Gesamtwertung lag das Quartett weit vorn in den Top-15 von rund 70 Teams. Rund drei Stunden vor Schluss wurden die Hoffnungen auf ein Podestergebnis allerdings zunichtegemacht: Eine Kollision mit einem Ferrari zwang Alfred Renauer zum Reparaturstopp an die Box. Neun Minuten und damit wertvolle Zeit gingen verloren – und der Porsche mit der Startnummer 91 wurde bis ans Ende der Top-10 im Bronze Cup durchgereicht. In den verbleibenden Stunden konnte das Team nur noch Schadensbegrenzung betreiben und kämpfte sich bis auf Rang sechs in der Klasse zurück.

„Das war extrem bitter für uns", kommentierte Alfred Renauer die Kollision. „Die Crew hätte es verdient, dass ihre harte Arbeit mit einem Podest belohnt wird. Wir können wirklich stolz auf unsere Leistung sein, momentan überwiegt aber einfach die Enttäuschung." dn



Der schwarze Porsche des Rennstalls Herberth Motorsport lag beim 24-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps lange aussichtsreich im Rennen. FOTO: © GRUPPE C PHOTOGRAPHY (KN)

TENNIS AKTUELL

Dachau – Die Damen der Tennisfreunde Dachau haben den großen Wurf geschafft. Mit einem 9:0 gegen den TV Feldkirchen gelang im Finale der Saison 2023 der letzte für die Meisterschaft nötige Sieg. Kommende Saison geht es in der Bayernliga weiter.

Damen, Landesliga

TF Dachau – TV Feldkirchen 9:0: Es hatte sich schon angedeutet, dass es ein Wettsiegen geben würde zwischen den beiden punktgleichen Teams Dachau und Taufkirchen. Der Tabellenzweite aus dem Münchner Süden machte seine Hausaufgaben maximal mit einem 9:0 gegen Eschenried II. Das bedeutete für die Dachauerinnen, dass sie mindestens sieben der neun Matches gewinnen mussten. Auch die Tennisfreunde gewannen neun Matches, und kein einziges war knapp. Nervenstark machten die Dachauerinnen ihr Meisterstück.

Stenogramm

Einzel: Zofia Cubonova - Isla Brock 6:0, 6:2; Leandra Dörsch - Sophia Wieland 6:3, 6:4; Julia Wagner - Lisa Wegmair 6:2, 6:1; Carina Vorwerk - Franziska Nadjafi 6:0, 6:1; Amelie Reichart - Daniela Sohler 6:0, 6:3; Viviane Kubitschke - Lisa Schuler 6:3, 6:3.
Doppel: Cubonova/Kubitschke - Wieland/Wegmair 6:3, 6:3; Reichart/Dörsch - Brock/Schuler 6:1, 6:1; Wagner/Vorwerk - Nadjafi/Sohler 6:1, 6:3.

TC Taufkirchen II – TC Eschenried II 9:0: Die zweite Mannschaft der Rot-Weißen hat maximal verloren und dennoch gewonnen. Letztlich reichen die beiden zum Saisonanfang eingefahrenen Siege für den Klassenerhalt, aber das war superknapp. Nach dem chancenlosen Gastspiel bei Vizemeister Taufkirchen II reichte es für den drittletzten Platz.

Stenogramm

Einzel: Erna Vasic - Alexandra Schneider Aufgabe Schneider; Maya Adler - Lena Gruber 6:2, 6:2; Ada Kumru - Sibylle Risch 6:0, 6:0; Nehir Dogan - Julia Schwaiger 6:0, 6:1; Alina Hörmann - Corinna Zappe 6:0, 6:1; Alexa Starosta - Lisa Abtmayr 6:0, 6:2.
Doppel: Vasic/Dogan - Gruber/Risch 6:1, 6:0; Adler/Hörmann - Schneider/Abtmayr Aufgabe Eschenried; Kumru/Starosta - Schwaiger/Zappe 6:0, 6:2.

TC Eschenried I – TC Ismaning II 7:2: Die Tennisdamen des TC Eschenried haben wieder den großen Wurf gelandet und beide Mannschaften in der Landesliga gehalten. Die erste Mannschaft siegte gegen Ismaning ganz überzeugend, hatte schon nach den Einzeln den Sack zugemacht. Auch mit einer knappen Niederlage hätte es zum Klassenerhalt gereicht.

Stenogramm

Einzel: Lucija Faj - Magdalena Jukic 6:4, 6:0; Ronja Scheuermann - Nora Barschkett 7:5, 6:0; Lavinia Rietz - Julia Meigel 6:7, 7:5, 10:7; Kim Volke - Stefanie Kastner 2:6, 6:3, 11:9; Helen Schneider - Verena Weindl 5:7, 6:2, 6:10; Jule Claussen - Florentina Kastner 6:4, 6:0.
Doppel: Faj/Scheuermann - Barschkett/Weindl 7:6, 6:4; Rietz/Volke - Jukic/F. Kastner 6.0, 0:6, 5:10; Schneider/Claussen - Meigel/S. Kastner 6:3, 5:7, 10:2.

Herren, Landesliga

TF Dachau – TC Landshut 4:5: Die Niederlage am letzten Spieltag tat nicht mehr sonderlich weh. Nach dem Sieg in Feldkirchen konnten die Dachauer mit insgesamt zwei Siegen und ihrem guten Matchverhältnis nicht mehr auf einen Abstiegsplatz abrutschen.

Stenogramm

Einzel: Benjamin Miedl - Mario Haider-Maurer 1:6, 3:6; Christian Lichtenegger - Matej Panik 6:3, 6:2; Luis Kleinschnitz - Bartosz Golas 3:6, 6:3, 10:5; Luca Matheiowetz - Adrian Aigner 1:6, 6:1, 8:10; Ivan Melnik - Michael Gurtner-Reinthaler 3:6, 4:6; Benedikt Brandmeier - Martin Hlavacek 6:7, 2:6.
Doppel: (nicht gespielt, 2:1 für Dachau)

Herren 40, Regionalliga

TC Dachau – TC Gräfelfing 4:5: In den entscheidenden Momenten fehlte ein bisschen das Glück, denn der TC Dachau verlor alle drei Matchtiebreaks. Im letzten Doppel fehlten gerade einmal drei Punkte zum Sieg. Mit 6:6 Punkten bleibt Dachau Dritter und hat das bessere Matchverhältnis gegenüber drei punktgleichen Kontrahenten. Viel wichtiger ist jedoch, dass der TCD am Nachholspieltag nicht mehr auf einen der zwei Abstiegsplätze abrutschen kann.

Stenogramm

Einzel: Petr Dezort - Helmuth Fellner 4:6, Tom Dennhardt - Boris Reitenbach 6:2, 4:6, 4:10; Lukas Malik - Ladislav Drapal 6:4, 6:3; Martin Hesse - Christian Schwenk 6:4, 6:4; Martin Zollner - Stanislaus Bardins 1:6, 1:6; Josef Eisenberger - Michael Kudena 7:5, 6:1.
Doppel: Dezort/Dennhardt - Fellner/Reitenbach 6:2, 6:1; Hesse/Zollner - Schwenk/Geissler 3:6, 4:6; Malik/Eisenberger - Dragal/Bardins 6:1, 3:6, 7:10.

Herren 40, Bayernliga

SVW Burghausen – TC Eschenried 5:4: Es hat trotz der knappen Niederlage gerade so zum Klassenerhalt gereicht für die Eschenrieder, die schon nach den Einzeln deutlich hinten lagen und kampflos zwei Doppel für das gute Matchverhältnis nahmen.

Stenogramm

Einzel: Alexander Bartels - Matej Krivan 7:6, 7:5; Helmut Remböck - Marco Ortwein 6:3, 4:6, 10:3; Alfons Aigner - Christian Plöckl 3:6, 6:3, 9:11; Sven Harlander - Tim Falkenhain 6:2, 6:1; Jörg Krey - Mathias Möhle 1:6, 2:6; Martin Richtberg - Erwin Gebele 6:3, 6:3.
Doppel: (nicht gespielt, 1:2 für Eschenried).

Herren 50, Bayernliga

GW Luitpoldpark – TC Dachau 4:5: Derbysiege machen den Herren 50 des TC Dachau 1950 besonders Spaß. Zum Saisonstart gab es den Sieg im Landkreis-Duell gegen Altomünster, und nun zum Saisonende war man doppelt erfolgreich bei Ausflügen nach München. Erst siegte der TC mit 5:4 beim ruhmreichen MTTC Iphitos und jetzt noch bei Grün-Weiß Luitpoldpark. Mit drei Derbysiegen und 8:6 Punkten beendet der TCD eine gute Saison als Vierter.

Stenogramm

Einzel: Till Köninger - Peter Bryknar 6:2, 6:2; Alexander Coler - Markus Taglieber 3:6, 7:5, 1:10; Thilo Köhler - Thomas Koppenhöfer 0:6, 0:6; Peter König - Helge Vorwerk 0:6, 1:6; Hans-Joachim Börste - Marcel Koos 6:1, 6:1; Andre Schweinsberg - Peter Stelzig 6:7, 6:0, 10:7.
Doppel: Coler/Köhler - Bryknar/Günter 7:6, 6:1; Köninger/König - Taglieber/Vorwerk 6:7, 2:6; Börste/Schweinsberg - Koppenhöfer/Süverkrübbe 3:6, 3:6.

TV Altomünster – TC Weilheim 3:6: Die verflixte Saison, in der es nie richtig laufen sollte, ist vorbei. Altomünster hat auch sein siebtes Spiel verloren und muss nach zwei Jahren Bayernliga den Weg in die Landesliga antreten.

Stenogramm

Einzel: Manfred Rabl - Frank Unterrainer 0:1 Aufgabe Rabl; Ingo Lehmann - Roger Dacher 3:6, 1:6; Christian Gratzl - Jörg Salewski 2:6, 6:0, 10:6; Josef Steinhardt - Jörg Aldekamp 6:2, 7:5; Stephan Krüger - Michael Illek 6:3, 2:6,4:10; Johann Schwarz - Hans-Jürgen Gerleit 3:6, 1:6.
Doppel: (nicht gespielt, 1:2 für Weilheim)

Damen 50, Bayernliga

TF Dachau – MTV München 4:2: Was ist das für ein irres Saisonfinale mit HappyEnd. Die Dachauerinnen haben die ersten fünf Saisonspiele verloren, dann gab es ein Unentschieden und nun in der letzten Runde den ersten Saisonsieg. Nach den Einzeln hieß es 2:2, Dachau musste beide Doppel für den Klassenerhalt gewinnen. Drei Matches ist man jetzt besser als die punktgleiche TeG Kirchheim, die nun absteigen muss.

Stenogramm

Einzel: Verena Oberleitner - Barbara Lehmann 6:1, 6:1; Renate Fischer - Karin Bönsch 7:6, 7:6; Manuela Mautner - Elke Bockholt 4:6, 2:6; Gabriele Matschiner - Susanne Wolf 3:6, 6:7.
Doppel: Oberleitner/Birg - Lehmann/Bockholt 6:1, 6:2; Voichtleitner/Mautner - Bönsch/Wolf 6:3, 6:2.

NICO BAUER



Mit einem glatten 9:0-Sieg gegen Feldkirchen haben Carina Vorwerk und die Damen der Tennisfreunde Dachau den Titel in der Landesliga perfekt gemacht. FOTO: NB

Julia Stockmann sichert sich zwei Goldmedaillen

Röhrmoos – Mit zwei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille haben die Leichtathleten von der SpVgg Röhrmoos bei den bayerischen Senioren-Meisterschaften in Bamberg überrascht. Bei diesen Titelkämpfen im Sprint, Lauf und Sprung zeigten die heimischen Athleten nicht nur gute Leistungen, sondern sammelten auch fleißig wertvolle Medaillen.

In einer ausgezeichneten Verfassung präsentierte sich Julia Stockmann in der Klasse W30. Die 31-Jährige wurde überlegene bayerische Meisterin im Hochsprung mit ausgezeichneten 1,65 Metern. Auch im Weitsprung zeigte die Röhrmooserin ihre Qualitäten: Mit starken 5,23 Metern holte sie auch hier nahezu unangefochten die Goldmedaille vor der favorisierten Franziska Kieweg von der LAG Garmisch-Partenkirchen mit 4,99 Metern. Mit ihren Leistungen kletterte Stockmann damit auf den vierten Platz in der aktuellen deutschen Jahresbestenliste im Hochsprung sowie auf Rang zwölf im Weitsprung.

Bei den Männern M45 bewährte sich Rainer Skünak als neuer bayerischer Vize-Meister im 100 Meter-Lauf: Mit 13,43 Sekunden unterlag er allerdings Tobias Anton von der LG Zusam (12,54 Sekunden) klar. Dritter wurde der 49-Jährige zugleich im Hochsprung mit 1,40 Metern. Gold ging hier an Frank Ritter aus Aschaffenburg mit 1,58 Metern. lus

Landkreisteams erst im Halbfinale gebremst



Dachau/Unterhaching – Es ist das weltweit größte Turnier für U11-Fußballmannschaften: der Merkur CUP. Über 300 Buben- und Mädchenteams waren heuer dabei – und mit den Mädchen der SG Röhrmoos/Schwabhausen und den Buben des ASV Dachau stießen zwei Mannschaften aus dem Landkreis Dachau bis ins große Finalturnier vor, das wie immer im Unterhachinger Sportpark ausgetragen wurde (wir berichteten gestern im Hauptsport der DN).

Die ASV-Buben belegten am Ende hinter Turniersieger und Gastgeber Unterhaching sowie dem zweitplatzierten SV Waldeck-Obermenzing einen ausgezeichneten dritten Rang, die SG-Mädchen wurden Vierte. Das Mädchenturnier gewann RW Überacker nach einem 3:0-Finalsieg gegen den ESV München.

Die U11 des ASV Dachau unterlag zwar zum Auftakt Murnau mit 2:3 Toren, siegte dann aber gegen Wacker München 3:1 und gegen die SG Rott glatt mit 4:0. Im Halbfinale gab es ein 0:2 gegen den späteren Turniersieger Unterhaching, ehe sich der ASV im Spiel um Platz drei mit einem 5:3-Sieg gegen Murnau für die Vorrundenniederlage revanchierte.

Die SG Röhrmoos/Schwabhausen schlug Ottobrunn im ersten Gruppenspiel 1:0 und dann sogar den späteren Turniersiege Überacker 2:1. Zum Abschluss der Vorrunde gab es ein 1:1 gegen den FC Fasanerie Nord. Das Halbfinale gegen den ESV München ging mit 0:1 und das Spiel um Platz drei gegen Wacker München 2:5 verloren.

Es war die 29. Auflage des Großturniers. Im kommenden Jahr kann der Merkur CUP also seine Jubiläumsausgabe begehen. tol



Mit 0:2 Toren verlor der ASV Dachau (blaue Trikots) das Halbfinale gegen Unterhaching. FOTOS: SCHLAF (2)



Aus ebenfalls im Halbfinale: Die SG Röhrmoos/Schwabhausen (grüne Trikots) unterlag dem ESV München 0:1.

Achterbahnfahrt ohne Happy End

MOTORSPORT Herberth-Motorsport-Quartett wird beim 24-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps nach einer Kollision zurückgeworfen

Jedenhofen – So nah am Podest und am Ende doch so fern: Für den Jedenhofener Rennstall Herberth Motorsport war das 24-Stunden-Rennen im belgischen Spa-Francorchamps eine echte Achterbahnfahrt. Lange Zeit sah es für Ralf Bohn, Kay van Berlo sowie Robert und Alfred Renauer nach einem Podestplatz aus – am Ende stand Rang sechs.

„Das war ein sehr herausforderndes Wochenende für alle Beteiligten", erklärte Kay van Berlo, der für das Langstreckenrennen zum Team gestoßen und von Beginn an schnell unterwegs war. „Die Witterungsbedingungen waren alles andere als einfach, das Starterfeld war extrem gut besetzt. Wir haben uns trotz dieser Herausforderungen richtig gut geschlagen – umso bitterer, dass es am Ende nicht für das Podest gereicht hat."

Bereits im Qualifying hatte die Mannschaft aufgezeigt: Als Achte sicherte sich das Quartett den Einzug in das auf 20 Fahrzeuge limitierte Feld seiner Klasse. Dort erkämpfte sich Robert Renauer die 15. Startposition. Von Beginn an angreifen konnte die Crew im Porsche 911 GT3 R #91 aber nicht. Aufgrund der wechselhaften Bedingungen wurde das größte GT3-Rennen der Welt hinter dem Safety-Car gestartet.

„Wir sind über weite Strecken problemlos unterwegs gewesen", sagte Robert Renauer. „Auch durch die Nacht sind wir gut durchgekommen, wir lagen stets zwischen den Plätzen eins und vier im Bronze Cup."

Und nicht nur in der Klasse lief es über weite Strecken richtig gut für den Porsche-Rennstall. In der Gesamtwertung lag das Quartett weit vorn in den Top-15 von rund 70 Teams. Rund drei Stunden vor Schluss wurden die Hoffnungen auf ein Podestergebnis allerdings zunichtegemacht: Eine Kollision mit einem Ferrari zwang Alfred Renauer zum Reparaturstopp an die Box. Neun Minuten und damit wertvolle Zeit gingen verloren – und der Porsche mit der Startnummer 91 wurde bis ans Ende der Top-10 im Bronze Cup durchgereicht. In den verbleibenden Stunden konnte das Team nur noch Schadensbegrenzung betreiben und kämpfte sich bis auf Rang sechs in der Klasse zurück.

„Das war extrem bitter für uns", kommentierte Alfred Renauer die Kollision. „Die Crew hätte es verdient, dass ihre harte Arbeit mit einem Podest belohnt wird. Wir können wirklich stolz auf unsere Leistung sein, momentan überwiegt aber einfach die Enttäuschung." dn



Der schwarze Porsche des Rennstalls Herberth Motorsport lag beim 24-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps lange aussichtsreich im Rennen. FOTO: © GRUPPE C PHOTOGRAPHY (KN)

TENNIS AKTUELL

Dachau – Die Damen der Tennisfreunde Dachau haben den großen Wurf geschafft. Mit einem 9:0 gegen den TV Feldkirchen gelang im Finale der Saison 2023 der letzte für die Meisterschaft nötige Sieg. Kommende Saison geht es in der Bayernliga weiter.

Damen, Landesliga

TF Dachau – TV Feldkirchen 9:0: Es hatte sich schon angedeutet, dass es ein Wettsiegen geben würde zwischen den beiden punktgleichen Teams Dachau und Taufkirchen. Der Tabellenzweite aus dem Münchner Süden machte seine Hausaufgaben maximal mit einem 9:0 gegen Eschenried II. Das bedeutete für die Dachauerinnen, dass sie mindestens sieben der neun Matches gewinnen mussten. Auch die Tennisfreunde gewannen neun Matches, und kein einziges war knapp. Nervenstark machten die Dachauerinnen ihr Meisterstück.

Stenogramm

Einzel: Zofia Cubonova - Isla Brock 6:0, 6:2; Leandra Dörsch - Sophia Wieland 6:3, 6:4; Julia Wagner - Lisa Wegmair 6:2, 6:1; Carina Vorwerk - Franziska Nadjafi 6:0, 6:1; Amelie Reichart - Daniela Sohler 6:0, 6:3; Viviane Kubitschke - Lisa Schuler 6:3, 6:3.
Doppel: Cubonova/Kubitschke - Wieland/Wegmair 6:3, 6:3; Reichart/Dörsch - Brock/Schuler 6:1, 6:1; Wagner/Vorwerk - Nadjafi/Sohler 6:1, 6:3.

TC Taufkirchen II – TC Eschenried II 9:0: Die zweite Mannschaft der Rot-Weißen hat maximal verloren und dennoch gewonnen. Letztlich reichen die beiden zum Saisonanfang eingefahrenen Siege für den Klassenerhalt, aber das war superknapp. Nach dem chancenlosen Gastspiel bei Vizemeister Taufkirchen II reichte es für den drittletzten Platz.

Stenogramm

Einzel: Erna Vasic - Alexandra Schneider Aufgabe Schneider; Maya Adler - Lena Gruber 6:2, 6:2; Ada Kumru - Sibylle Risch 6:0, 6:0; Nehir Dogan - Julia Schwaiger 6:0, 6:1; Alina Hörmann - Corinna Zappe 6:0, 6:1; Alexa Starosta - Lisa Abtmayr 6:0, 6:2.
Doppel: Vasic/Dogan - Gruber/Risch 6:1, 6:0; Adler/Hörmann - Schneider/Abtmayr Aufgabe Eschenried; Kumru/Starosta - Schwaiger/Zappe 6:0, 6:2.

TC Eschenried I – TC Ismaning II 7:2: Die Tennisdamen des TC Eschenried haben wieder den großen Wurf gelandet und beide Mannschaften in der Landesliga gehalten. Die erste Mannschaft siegte gegen Ismaning ganz überzeugend, hatte schon nach den Einzeln den Sack zugemacht. Auch mit einer knappen Niederlage hätte es zum Klassenerhalt gereicht.

Stenogramm

Einzel: Lucija Faj - Magdalena Jukic 6:4, 6:0; Ronja Scheuermann - Nora Barschkett 7:5, 6:0; Lavinia Rietz - Julia Meigel 6:7, 7:5, 10:7; Kim Volke - Stefanie Kastner 2:6, 6:3, 11:9; Helen Schneider - Verena Weindl 5:7, 6:2, 6:10; Jule Claussen - Florentina Kastner 6:4, 6:0.
Doppel: Faj/Scheuermann - Barschkett/Weindl 7:6, 6:4; Rietz/Volke - Jukic/F. Kastner 6.0, 0:6, 5:10; Schneider/Claussen - Meigel/S. Kastner 6:3, 5:7, 10:2.

Herren, Landesliga

TF Dachau – TC Landshut 4:5: Die Niederlage am letzten Spieltag tat nicht mehr sonderlich weh. Nach dem Sieg in Feldkirchen konnten die Dachauer mit insgesamt zwei Siegen und ihrem guten Matchverhältnis nicht mehr auf einen Abstiegsplatz abrutschen.

Stenogramm

Einzel: Benjamin Miedl - Mario Haider-Maurer 1:6, 3:6; Christian Lichtenegger - Matej Panik 6:3, 6:2; Luis Kleinschnitz - Bartosz Golas 3:6, 6:3, 10:5; Luca Matheiowetz - Adrian Aigner 1:6, 6:1, 8:10; Ivan Melnik - Michael Gurtner-Reinthaler 3:6, 4:6; Benedikt Brandmeier - Martin Hlavacek 6:7, 2:6.
Doppel: (nicht gespielt, 2:1 für Dachau)

Herren 40, Regionalliga

TC Dachau – TC Gräfelfing 4:5: In den entscheidenden Momenten fehlte ein bisschen das Glück, denn der TC Dachau verlor alle drei Matchtiebreaks. Im letzten Doppel fehlten gerade einmal drei Punkte zum Sieg. Mit 6:6 Punkten bleibt Dachau Dritter und hat das bessere Matchverhältnis gegenüber drei punktgleichen Kontrahenten. Viel wichtiger ist jedoch, dass der TCD am Nachholspieltag nicht mehr auf einen der zwei Abstiegsplätze abrutschen kann.

Stenogramm

Einzel: Petr Dezort - Helmuth Fellner 4:6, Tom Dennhardt - Boris Reitenbach 6:2, 4:6, 4:10; Lukas Malik - Ladislav Drapal 6:4, 6:3; Martin Hesse - Christian Schwenk 6:4, 6:4; Martin Zollner - Stanislaus Bardins 1:6, 1:6; Josef Eisenberger - Michael Kudena 7:5, 6:1.
Doppel: Dezort/Dennhardt - Fellner/Reitenbach 6:2, 6:1; Hesse/Zollner - Schwenk/Geissler 3:6, 4:6; Malik/Eisenberger - Dragal/Bardins 6:1, 3:6, 7:10.

Herren 40, Bayernliga

SVW Burghausen – TC Eschenried 5:4: Es hat trotz der knappen Niederlage gerade so zum Klassenerhalt gereicht für die Eschenrieder, die schon nach den Einzeln deutlich hinten lagen und kampflos zwei Doppel für das gute Matchverhältnis nahmen.

Stenogramm

Einzel: Alexander Bartels - Matej Krivan 7:6, 7:5; Helmut Remböck - Marco Ortwein 6:3, 4:6, 10:3; Alfons Aigner - Christian Plöckl 3:6, 6:3, 9:11; Sven Harlander - Tim Falkenhain 6:2, 6:1; Jörg Krey - Mathias Möhle 1:6, 2:6; Martin Richtberg - Erwin Gebele 6:3, 6:3.
Doppel: (nicht gespielt, 1:2 für Eschenried).

Herren 50, Bayernliga

GW Luitpoldpark – TC Dachau 4:5: Derbysiege machen den Herren 50 des TC Dachau 1950 besonders Spaß. Zum Saisonstart gab es den Sieg im Landkreis-Duell gegen Altomünster, und nun zum Saisonende war man doppelt erfolgreich bei Ausflügen nach München. Erst siegte der TC mit 5:4 beim ruhmreichen MTTC Iphitos und jetzt noch bei Grün-Weiß Luitpoldpark. Mit drei Derbysiegen und 8:6 Punkten beendet der TCD eine gute Saison als Vierter.

Stenogramm

Einzel: Till Köninger - Peter Bryknar 6:2, 6:2; Alexander Coler - Markus Taglieber 3:6, 7:5, 1:10; Thilo Köhler - Thomas Koppenhöfer 0:6, 0:6; Peter König - Helge Vorwerk 0:6, 1:6; Hans-Joachim Börste - Marcel Koos 6:1, 6:1; Andre Schweinsberg - Peter Stelzig 6:7, 6:0, 10:7.
Doppel: Coler/Köhler - Bryknar/Günter 7:6, 6:1; Köninger/König - Taglieber/Vorwerk 6:7, 2:6; Börste/Schweinsberg - Koppenhöfer/Süverkrübbe 3:6, 3:6.

TV Altomünster – TC Weilheim 3:6: Die verflixte Saison, in der es nie richtig laufen sollte, ist vorbei. Altomünster hat auch sein siebtes Spiel verloren und muss nach zwei Jahren Bayernliga den Weg in die Landesliga antreten.

Stenogramm

Einzel: Manfred Rabl - Frank Unterrainer 0:1 Aufgabe Rabl; Ingo Lehmann - Roger Dacher 3:6, 1:6; Christian Gratzl - Jörg Salewski 2:6, 6:0, 10:6; Josef Steinhardt - Jörg Aldekamp 6:2, 7:5; Stephan Krüger - Michael Illek 6:3, 2:6,4:10; Johann Schwarz - Hans-Jürgen Gerleit 3:6, 1:6.
Doppel: (nicht gespielt, 1:2 für Weilheim)

Damen 50, Bayernliga

TF Dachau – MTV München 4:2: Was ist das für ein irres Saisonfinale mit HappyEnd. Die Dachauerinnen haben die ersten fünf Saisonspiele verloren, dann gab es ein Unentschieden und nun in der letzten Runde den ersten Saisonsieg. Nach den Einzeln hieß es 2:2, Dachau musste beide Doppel für den Klassenerhalt gewinnen. Drei Matches ist man jetzt besser als die punktgleiche TeG Kirchheim, die nun absteigen muss.

Stenogramm

Einzel: Verena Oberleitner - Barbara Lehmann 6:1, 6:1; Renate Fischer - Karin Bönsch 7:6, 7:6; Manuela Mautner - Elke Bockholt 4:6, 2:6; Gabriele Matschiner - Susanne Wolf 3:6, 6:7.
Doppel: Oberleitner/Birg - Lehmann/Bockholt 6:1, 6:2; Voichtleitner/Mautner - Bönsch/Wolf 6:3, 6:2.

NICO BAUER



Mit einem glatten 9:0-Sieg gegen Feldkirchen haben Carina Vorwerk und die Damen der Tennisfreunde Dachau den Titel in der Landesliga perfekt gemacht. FOTO: NB

Julia Stockmann sichert sich zwei Goldmedaillen

Röhrmoos – Mit zwei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille haben die Leichtathleten von der SpVgg Röhrmoos bei den bayerischen Senioren-Meisterschaften in Bamberg überrascht. Bei diesen Titelkämpfen im Sprint, Lauf und Sprung zeigten die heimischen Athleten nicht nur gute Leistungen, sondern sammelten auch fleißig wertvolle Medaillen.

In einer ausgezeichneten Verfassung präsentierte sich Julia Stockmann in der Klasse W30. Die 31-Jährige wurde überlegene bayerische Meisterin im Hochsprung mit ausgezeichneten 1,65 Metern. Auch im Weitsprung zeigte die Röhrmooserin ihre Qualitäten: Mit starken 5,23 Metern holte sie auch hier nahezu unangefochten die Goldmedaille vor der favorisierten Franziska Kieweg von der LAG Garmisch-Partenkirchen mit 4,99 Metern. Mit ihren Leistungen kletterte Stockmann damit auf den vierten Platz in der aktuellen deutschen Jahresbestenliste im Hochsprung sowie auf Rang zwölf im Weitsprung.

Bei den Männern M45 bewährte sich Rainer Skünak als neuer bayerischer Vize-Meister im 100 Meter-Lauf: Mit 13,43 Sekunden unterlag er allerdings Tobias Anton von der LG Zusam (12,54 Sekunden) klar. Dritter wurde der 49-Jährige zugleich im Hochsprung mit 1,40 Metern. Gold ging hier an Frank Ritter aus Aschaffenburg mit 1,58 Metern. lus

Landkreisteams erst im Halbfinale gebremst



Dachau/Unterhaching – Es ist das weltweit größte Turnier für U11-Fußballmannschaften: der Merkur CUP. Über 300 Buben- und Mädchenteams waren heuer dabei – und mit den Mädchen der SG Röhrmoos/Schwabhausen und den Buben des ASV Dachau stießen zwei Mannschaften aus dem Landkreis Dachau bis ins große Finalturnier vor, das wie immer im Unterhachinger Sportpark ausgetragen wurde (wir berichteten gestern im Hauptsport der DN).

Die ASV-Buben belegten am Ende hinter Turniersieger und Gastgeber Unterhaching sowie dem zweitplatzierten SV Waldeck-Obermenzing einen ausgezeichneten dritten Rang, die SG-Mädchen wurden Vierte. Das Mädchenturnier gewann RW Überacker nach einem 3:0-Finalsieg gegen den ESV München.

Die U11 des ASV Dachau unterlag zwar zum Auftakt Murnau mit 2:3 Toren, siegte dann aber gegen Wacker München 3:1 und gegen die SG Rott glatt mit 4:0. Im Halbfinale gab es ein 0:2 gegen den späteren Turniersieger Unterhaching, ehe sich der ASV im Spiel um Platz drei mit einem 5:3-Sieg gegen Murnau für die Vorrundenniederlage revanchierte.

Die SG Röhrmoos/Schwabhausen schlug Ottobrunn im ersten Gruppenspiel 1:0 und dann sogar den späteren Turniersiege Überacker 2:1. Zum Abschluss der Vorrunde gab es ein 1:1 gegen den FC Fasanerie Nord. Das Halbfinale gegen den ESV München ging mit 0:1 und das Spiel um Platz drei gegen Wacker München 2:5 verloren.

Es war die 29. Auflage des Großturniers. Im kommenden Jahr kann der Merkur CUP also seine Jubiläumsausgabe begehen. tol



Mit 0:2 Toren verlor der ASV Dachau (blaue Trikots) das Halbfinale gegen Unterhaching. FOTOS: SCHLAF (2)



Aus ebenfalls im Halbfinale: Die SG Röhrmoos/Schwabhausen (grüne Trikots) unterlag dem ESV München 0:1.

„Die Atmosphäre hier ist phänomenal“

Ravens-Passempfänger Markell Castle über München, Fitness und seine Football-WG

München – Markell Castle ist ein Spieler, der für Raunen im Sportpark Unterhaching sorgt. So auch am Sonntag beim 56:37-Erfolg der Munich Ravens über Milano Seamen. Der muskulöse Passempfänger fing zwei Touchdowns und gehört ligaweit zu den explosivsten Akteuren. Im Interview mit unserer Zeitung spricht der 27-Jährige über die erste Saisonhalbzeit in München.



„Ich pushe meinen Körper sehr und schaue, wo die Grenzen sind“, sagt Markell Castle. FOTOS: IMAGO, PRIVAT



Leistungsträger: Gegen Mailand überzeugte Ravens-Receiver Castle mit zwei gefangenen Touchdowns.

Markell Castle, in der regulären Saison ist nun Halbzeit. Was sind Ihre Eindrücke bislang von München – und den Ravens?

Ich wusste nicht, dass München so groß ist. Es ist definitiv die größte Stadt, in der ich bislang war. Das hat mich ein bisschen schockiert (*lacht*). Ich konnte bislang nur einen Bruchteil erkunden. Die Ravens sind eine super Organisation. Obwohl noch alles neu ist, herrscht schon eine hohe Qualität und alle sind erfolgshungrig!

Die Ravens stehen bei drei Siegen und drei Niederlagen – sind Sie zufrieden?

Nach dem Spiel kann man in der Videoanalyse natürlich immer sagen: Das und das hätte besser laufen müssen. Du musst auf dem Platz halt abliefern. Wir haben schon gegen drei Topteams gespielt als neue Organisation. Aus diesen Begegnungen lernst du unheimlich viel. Wir sind dabei, unseren eigenen Spielstil immer mehr zu festigen, unsere eigene Identität. Ich bin keine Ich-AG. Ich stelle mich immer in den Dienst der Mannschaft.

Sie verbringen viel Zeit im Kraftraum und überzeugen mit einer sehr physischen Spielweise.

Fitness ist eine große Leidenschaft von mir. Ich pushe meinen Körper sehr und schaue, wo die Grenzen sind. Ich hasse es auch einfach, verletzt zu sein. Deshalb tu ich alles, um meinen Körper bestmöglich auf meinen Sport vorzubereiten. Und im Football geht es halt zur Sache. Football ist für viele sehr kurzlebig, weil sie sich so schwer verletzen. Ich kann meinem Körper vertrauen, das hilft auf dem Feld enorm.

Was ist das für ein Gefühl, wenn man einen Pass über 60 Yards fängt und dann zum Touchdown in die Endzone läuft?

Über 60 Yards laufen und dann noch in die Endzone? Das fühlt sich ziemlich anstrengend an (*lacht*). In die Endzone zu laufen fühlt sich natürlich einfach großartig an. Aber einer meiner Trainer in der High School hat immer zu mir gesagt: „Hey, da warst du doch schon oft, warum freust dich so lange?“ Daher konzentriere ich mich schnell wieder neu.

Die Ravens werden gut angenommen, über 5000 Fans kommen zu den Spielen. Treibt das extra an?

Die Atmosphäre ist phänomenal. Es kommen auch viele Menschen, die sich vorher vielleicht nicht so intensiv mit Football beschäftigt haben, um im Stadion abzugehen. Das ist einfach großartig. Die Fans hier sind echt verrückt. Wenn du auf dem Platz stehst und auf den Rängen sind alle am schreien und singen, das beflügelt dich.

Football erlebt seit Jahren einen Höhenflug in Deutschland mit dem München-Spiel mit Tom Brady als Highlight.

Meine Freunde aus Amerika fragen mich jedes Mal, wie Football in Europa ankommt. Wenn ich ihnen davon erzähle, sind sie meist geschockt, weil sie diese riesige Begeisterung nicht erwartet hätten. Mich kommen bald Freunde besuchen, die dann zum ersten Mal die Stimmung hier erleben werden.

Sie haben in Amerika für Ihr College Rekorde aufgestellt. Wieso hat es nicht für die National Football League gereicht?

Der Wettbewerb ist verdammt hart. Millionen Amerikaner spielen Football. Wie viele schaffen es davon in die NFL? Ein Bruchteil. Aber hey, heutzutage landet alles auf Social Media. Da ist es leichter Aufmerksamkeit zu erregen, auch von NFL-Scouts. Die NFL ist immer das Ziel, es ist halt die beste Liga der Welt. Ich bin hier in München super glücklich und gebe alles.

Sie überzeugen vor allem auch im Gespann mit Quarterback Chad Jeffries. Auf dem Platz – und auch in der WG?

Vom ersten Moment an, in dem wir uns getroffen haben, hat das einfach gepasst. Als wären wir dieselbe Person. Wir haben so viel gemeinsam, ich konnte es erst gar nicht glauben. Es ist verrückt, wenn du jemanden triffst und nach einem Tag fühlt es sich an, als würdet ihr euch Jahre kennen. Wir sind beide direkt und ehrlich. Natürlich kommt es auch mal zu Streitereien (*lacht*).

Streit darüber, wer den Abwasch machen muss?

(*lacht*). Wir haben da eine fast schon intuitive Rotation. Wir brauchen keinen Plan. Jeder weiß, was der andere tut und wann man übernehmen muss – wie auf dem Spielfeld.

Interview: Nico-Marius Schmitz

BASKETBALL

Nach Streit: Kleber sagt für WM ab

Die Hoffnungen auf eine WM-Teilnahme von NBA-Star und Ex-Bayern-Profi Maximilian Kleber sind dahin. Zwar hat es nach der Kritik von Teamkapitän Dennis Schröder an seinem Nationalmannschaftskollegen nach Angaben des Deutschen Basketball Bundes (DBB) eine Aussprache zwischen beiden gegeben. Dabei sei „intern alles geklärt worden.“ Dennoch entschied sich Kleber für die Absage.

Bundestrainer Gordon Herbert und DBB-Vizepräsident Armin Andres haben laut DBB nach dem Vorfall mit beiden Spielern gesprochen, auch Co-Kapitän Johannes Voigtmann. „Letztlich hat sich Maximilian Kleber so entschieden, wie er es in seinem Statement zum Ausdruck gebracht hat. Dem ist nichts hinzuzufügen“, hieß es. „An der Situation können wir jetzt nichts mehr ändern, schauen aber natürlich positiv nach vorne“, teilte der DBB mit.

Schröder hatte am Wochenende im Podcast „Got Nexxt“ kritisiert, dass Kleber im Vorjahr bei der Heim-EM fehlte, weil er angeblich an seinem „Game“ arbeiten wollte. Der Forward habe sich nicht wie vom DBB verlangt engagiert und dürfe niemandem den Platz wegnehmen.

Der Modellathlet aus Cordoba

Bayern-Basketballer holen Argentinier Leandro Bolmaro

München – Sie haben sich lange Zeit gelassen, die Basketballer des FC Bayern. Am Mittwoch wurde nun der erste Transfer amtlich. Wie schon seit einigen Wochen in den einschlägigen Quellen gehandelt, wechselt der argentinische Guard Leandro Bolmaro an die Isar.

Ein Handel, der zur neuen Zeit im BMW Park passt. Seit einigen Wochen hält in Pabblo Laso ein Spanier bei den Bayern das Zepter in den Händen. Der erste Bayern-Coach seit Dirk Bauermann, der nicht aus dem Sprachraum des früheren Jugoslawien stammt. Und der wurde nun ja auch in Spanien fündig. Bolaro war zuletzt bei Lenovo Teneriffa in Europas bester nationaler Liga ACB aktiv. Und dass der 22-Jährige nun also ein Münchner ist, erfüllt auch seinen neuen Coach mit tiefer Zufriedenheit. Ein echter „Steal“ sei da gelungen, betonte Laso, man habe der Konkurrenz also ein außergewöhnliches Talent weggeschnappt.

Zumindest liest sich die Vita des Nationalspieler aus der Region Cordoba durchaus beeindruckend. Schon mit 20 gehörte der gelernte Spielgestalter zur festen Rotation des FC Barcelona. Beim Double-Gewinn der Katalanen 20/21 kürte ihn die ACB zum spektakulärsten Spieler der Saison. Und weil Spektakel bekanntlich auch die basketballerische Traumfabrik NBA



Argentiniens Hoffnung: Leandro Bolmaro. FOTO: IMAGO

überzeugt, zog Bolmaro nach Übersee. Offenbar ein nur bedingt guter Entschluss. Schon nach gut eineinhalb Jahren mit 49 Partien für die Minnesota Timberwolves und Utah Jazz war das Kapitel wieder beendet.

Dabei hat der junge Argentinier ja schon einiges, was in der NBA gefragt ist. Balltalent, Spektakel und eine bemerkenswerte Athletik, die daher rührt, dass Bolmaro in seiner Jugend auch mit einigen Erfolg als Leichtathlet unterwegs war. In der Alterklasse U14 brachte er es zum Staatsmeister im Siebenkampf.

Dass er sich nun für die Bayern entschieden hat, ist schon auch ein erster Effekt des Münchner Coups auf dem Trainerposten. Denn Laso, daraus machte Bolmaro keinen Hehl, war ein gewichtiges Argument pro München. „Ich habe mich schon im Frühjahr mit ihm getroffen. Dass er jetzt dort Trainer ist, hat die Entscheidung leicht gemacht“, sagte er. Was sich zumindest schon einmal anders anlässt als Bayerns Experiment vor einigen Jahren mit dem spanischen Chefscout Toni Muedra.

Und es macht zumindest neugierig für die Dinge, die da noch kommen werden. Einige Namen liegen schon auf dem Tisch. So soll sich der FC Bayern mit dem US-Guard Carsen Edwards (zuletzt Fenerbahce Istanbul) und dem französischen Nationalmannschafts-Spielmacher Sylvain Francisco (Persisteri/Griechenland) einig sein. Auch über eine Rückkehr des einstigen Publikumslieblings Devin Booker und Bolognas Forward Ismael Bako halten sich die Gerüchte hartnäckig.

Offiziell hatten sich die Bayern bislang ja vor allem mit dem Aussieben der Importkräfte des alten Kaders befasst. Corey Walden, Ognjen Jaramaz, Zylan Cheatham und zuletzt Cassius Winston wurden bereits verabschiedet. Und dabei wird es wohl nicht bleiben. Unter anderen stehen offiziell ja auch noch die Langzeitverletzten Augustine Rubit (Achillessehne) und Othello Hunter (Bandscheibenvorfall) im Kader. Letzterer verabschiedete sich gerade für einige Monate in die Heimat. Ein Verbleib ist damit mehr als unwahrscheinlich. **PATRICK REICHELT**

Gemeinsam.
Stark.
Merkur CUP
merkurcup.com
· Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
· vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
· handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
BRANDL
Allianz Arena
HoWe
Geldhauser
FC BAYERN MUSEUM
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
FC BAYERN ERLEBNISWELT
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
wg.design
Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.
Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.

„Die Atmosphäre hier ist phänomenal“

Ravens-Passempfänger Markell Castle über München, Fitness und seine Football-WG

München – Markell Castle ist ein Spieler, der für Raunen im Sportpark Unterhaching sorgt. So auch am Sonntag beim 56:37-Erfolg der Munich Ravens über Milano Seamen. Der muskulöse Passempfänger fing zwei Touchdowns und gehört ligaweit zu den explosivsten Akteuren. Im Interview mit unserer Zeitung spricht der 27-Jährige über die erste Saisonhalbzeit in München.



„Ich pushe meinen Körper sehr und schaue, wo die Grenzen sind“, sagt Markell Castle. FOTOS: IMAGO, PRIVAT



Leistungsträger: Gegen Mailand überzeugte Ravens-Receiver Castle mit zwei gefangenen Touchdowns.

Markell Castle, in der regulären Saison ist nun Halbzeit. Was sind Ihre Eindrücke bislang von München – und den Ravens?

Ich wusste nicht, dass München so groß ist. Es ist definitiv die größte Stadt, in der ich bislang war. Das hat mich ein bisschen schockiert (*lacht*). Ich konnte bislang nur einen Bruchteil erkunden. Die Ravens sind eine super Organisation. Obwohl noch alles neu ist, herrscht schon eine hohe Qualität und alle sind erfolgshungrig!

Die Ravens stehen bei drei Siegen und drei Niederlagen – sind Sie zufrieden?

Nach dem Spiel kann man in der Videoanalyse natürlich immer sagen: Das und das hätte besser laufen müssen. Du musst auf dem Platz halt abliefern. Wir haben schon gegen drei Topteams gespielt als neue Organisation. Aus diesen Begegnungen lernst du unheimlich viel. Wir sind dabei, unseren eigenen Spielstil immer mehr zu festigen, unsere eigene Identität. Ich bin keine Ich-AG. Ich stelle mich immer in den Dienst der Mannschaft.

Sie verbringen viel Zeit im Kraftraum und überzeugen mit einer sehr physischen Spielweise.

Fitness ist eine große Leidenschaft von mir. Ich pushe meinen Körper sehr und schaue, wo die Grenzen sind. Ich hasse es auch einfach, verletzt zu sein. Deshalb tu ich alles, um meinen Körper bestmöglich auf meinen Sport vorzubereiten. Und im Football geht es halt zur Sache. Football ist für viele sehr kurzlebig, weil sie sich so schwer verletzen. Ich kann meinem Körper vertrauen, das hilft auf dem Feld enorm.

Was ist das für ein Gefühl, wenn man einen Pass über 60 Yards fängt und dann zum Touchdown in die Endzone läuft?

Über 60 Yards laufen und dann noch in die Endzone? Das fühlt sich ziemlich anstrengend an (*lacht*). In die Endzone zu laufen fühlt sich natürlich einfach großartig an. Aber einer meiner Trainer in der High School hat immer zu mir gesagt: „Hey, da warst du doch schon oft, warum freust dich so lange?“ Daher konzentriere ich mich schnell wieder neu.

Die Ravens werden gut angenommen, über 5000 Fans kommen zu den Spielen. Treibt das extra an?

Die Atmosphäre ist phänomenal. Es kommen auch viele Menschen, die sich vorher vielleicht nicht so intensiv mit Football beschäftigt haben, um im Stadion abzugehen. Das ist einfach großartig. Die Fans hier sind echt verrückt. Wenn du auf dem Platz stehst und auf den Rängen sind alle am schreien und singen, das beflügelt dich.

Football erlebt seit Jahren einen Höhenflug in Deutschland mit dem München-Spiel mit Tom Brady als Highlight.

Meine Freunde aus Amerika fragen mich jedes Mal, wie Football in Europa ankommt. Wenn ich ihnen davon erzähle, sind sie meist geschockt, weil sie diese riesige Begeisterung nicht erwartet hätten. Mich kommen bald Freunde besuchen, die dann zum ersten Mal die Stimmung hier erleben werden.

Sie haben in Amerika für Ihr College Rekorde aufgestellt. Wieso hat es nicht für die National Football League gereicht?

Der Wettbewerb ist verdammt hart. Millionen Amerikaner spielen Football. Wie viele schaffen es davon in die NFL? Ein Bruchteil. Aber hey, heutzutage landet alles auf Social Media. Da ist es leichter Aufmerksamkeit zu erregen, auch von NFL-Scouts. Die NFL ist immer das Ziel, es ist halt die beste Liga der Welt. Ich bin hier in München super glücklich und gebe alles.

Sie überzeugen vor allem auch im Gespann mit Quarterback Chad Jeffries. Auf dem Platz – und auch in der WG?

Vom ersten Moment an, in dem wir uns getroffen haben, hat das einfach gepasst. Als wären wir dieselbe Person. Wir haben so viel gemeinsam, ich konnte es erst gar nicht glauben. Es ist verrückt, wenn du jemanden triffst und nach einem Tag fühlt es sich an, als würdet ihr euch Jahre kennen. Wir sind beide direkt und ehrlich. Natürlich kommt es auch mal zu Streitereien (*lacht*).

Streit darüber, wer den Abwasch machen muss?

(*lacht*). Wir haben da eine fast schon intuitive Rotation. Wir brauchen keinen Plan. Jeder weiß, was der andere tut und wann man übernehmen muss – wie auf dem Spielfeld.

Interview: Nico-Marius Schmitz

BASKETBALL

Nach Streit: Kleber sagt für WM ab

Die Hoffnungen auf eine WM-Teilnahme von NBA-Star und Ex-Bayern-Profi Maximilian Kleber sind dahin. Zwar hat es nach der Kritik von Teamkapitän Dennis Schröder an seinem Nationalmannschaftskollegen nach Angaben des Deutschen Basketball Bundes (DBB) eine Aussprache zwischen beiden gegeben. Dabei sei „intern alles geklärt worden.“ Dennoch entschied sich Kleber für die Absage.

Bundestrainer Gordon Herbert und DBB-Vizepräsident Armin Andres haben laut DBB nach dem Vorfall mit beiden Spielern gesprochen, auch Co-Kapitän Johannes Voigtmann. „Letztlich hat sich Maximilian Kleber so entschieden, wie er es in seinem Statement zum Ausdruck gebracht hat. Dem ist nichts hinzuzufügen“, hieß es. „An der Situation können wir jetzt nichts mehr ändern, schauen aber natürlich positiv nach vorne“, teilte der DBB mit.

Schröder hatte am Wochenende im Podcast „Got Nexxt“ kritisiert, dass Kleber im Vorjahr bei der Heim-EM fehlte, weil er angeblich an seinem „Game“ arbeiten wollte. Der Forward habe sich nicht wie vom DBB verlangt engagiert und dürfe niemandem den Platz wegnehmen.

Der Modellathlet aus Cordoba

Bayern-Basketballer holen Argentinier Leandro Bolmaro

München – Sie haben sich lange Zeit gelassen, die Basketballer des FC Bayern. Am Mittwoch wurde nun der erste Transfer amtlich. Wie schon seit einigen Wochen in den einschlägigen Quellen gehandelt, wechselt der argentinische Guard Leandro Bolmaro an die Isar.

Ein Handel, der zur neuen Zeit im BMW Park passt. Seit einigen Wochen hält in Pabblo Laso ein Spanier bei den Bayern das Zepter in den Händen. Der erste Bayern-Coach seit Dirk Bauermann, der nicht aus dem Sprachraum des früheren Jugoslawien stammt. Und der wurde nun ja auch in Spanien fündig. Bolaro war zuletzt bei Lenovo Teneriffa in Europas bester nationaler Liga ACB aktiv. Und dass der 22-Jährige nun also ein Münchner ist, erfüllt auch seinen neuen Coach mit tiefer Zufriedenheit. Ein echter „Steal“ sei da gelungen, betonte Laso, man habe der Konkurrenz also ein außergewöhnliches Talent weggeschnappt.

Zumindest liest sich die Vita des Nationalspieler aus der Region Cordoba durchaus beeindruckend. Schon mit 20 gehörte der gelernte Spielgestalter zur festen Rotation des FC Barcelona. Beim Double-Gewinn der Katalanen 20/21 kürte ihn die ACB zum spektakulärsten Spieler der Saison. Und weil Spektakel bekanntlich auch die basketballerische Traumfabrik NBA



Argentiniens Hoffnung: Leandro Bolmaro. FOTO: IMAGO

überzeugt, zog Bolmaro nach Übersee. Offenbar ein nur bedingt guter Entschluss. Schon nach gut eineinhalb Jahren mit 49 Partien für die Minnesota Timberwolves und Utah Jazz war das Kapitel wieder beendet.

Dabei hat der junge Argentinier ja schon einiges, was in der NBA gefragt ist. Balltalent, Spektakel und eine bemerkenswerte Athletik, die daher rührt, dass Bolmaro in seiner Jugend auch mit einigen Erfolg als Leichtathlet unterwegs war. In der Alterklasse U14 brachte er es zum Staatsmeister im Siebenkampf.

Dass er sich nun für die Bayern entschieden hat, ist schon auch ein erster Effekt des Münchner Coups auf dem Trainerposten. Denn Laso, daraus machte Bolmaro keinen Hehl, war ein gewichtiges Argument pro München. „Ich habe mich schon im Frühjahr mit ihm getroffen. Dass er jetzt dort Trainer ist, hat die Entscheidung leicht gemacht“, sagte er. Was sich zumindest schon einmal anders anlässt als Bayerns Experiment vor einigen Jahren mit dem spanischen Chefscout Toni Muedra.

Und es macht zumindest neugierig für die Dinge, die da noch kommen werden. Einige Namen liegen schon auf dem Tisch. So soll sich der FC Bayern mit dem US-Guard Carsen Edwards (zuletzt Fenerbahce Istanbul) und dem französischen Nationalmannschafts-Spielmacher Sylvain Francisco (Persisteri/Griechenland) einig sein. Auch über eine Rückkehr des einstigen Publikumslieblings Devin Booker und Bolognas Forward Ismael Bako halten sich die Gerüchte hartnäckig.

Offiziell hatten sich die Bayern bislang ja vor allem mit dem Aussieben der Importkräfte des alten Kaders befasst. Corey Walden, Ognjen Jaramaz, Zylan Cheatham und zuletzt Cassius Winston wurden bereits verabschiedet. Und dabei wird es wohl nicht bleiben. Unter anderen stehen offiziell ja auch noch die Langzeitverletzten Augustine Rubit (Achillessehne) und Othello Hunter (Bandscheibenvorfall) im Kader. Letzterer verabschiedete sich gerade für einige Monate in die Heimat. Ein Verbleib ist damit mehr als unwahrscheinlich. **PATRICK REICHELT**

Gemeinsam.
Stark.
Merkur CUP
merkurcup.com
· Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
· vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
· handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
BRANDL
Allianz Arena
HoWe
Geldhauser
FC BAYERN MUSEUM
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
FC BAYERN ERLEBNISWELT
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
wg.design
Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.
Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.